

S1991

# **Heiratspläne und ihre Folgen**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Harry Potter und seine Freunde sind im 7.Schuljahr auf Hogwarts.Hermine und Ron sind ein Paar, aber Hermine plagt Zweifel, ob sie das überhaupt alles möchte.Desweiteren spitzt sich die Lage um Voldemort und seine Todesser immer mehr zu.Harry,Ron und Hermine sind eifrig dabei, die Horcruxe zu zerstören.Aber kurz vorm Ziel passiert etwas , womit keiner gerechnet hätte.Voldemort hat sich einen neuen Plan ausgedacht um Harry schwach zu machen.Voldemort will Hermine heiraten, damit er Harry unter Druck setzen kann.Doch Voldemort kommt etwas fatales dazwischen:Gefühle.Hermine imponiert ihm und er verliebt sich in sie, auch wenn er sich das nicht gleich eingestehen will.

Inhaltsangaben ist nicht immer so mein Ding, aber ich hoffe das es trotzdem gut genug ist...Die Story dreht sich eigentlich viel um Hermine und Voldemort und die Todesser, wie Harry und Ron, die anderen stehen nicht so im \\\"Rampenlicht\\\".

# Vorwort

Die Story spielt im 7.Schuljahr von Harry und Co.Ich berücksichtige DH nicht wirklich.Dumbledore ist aber trotzdem gestorben.\\\"Heiratspläne und ihre Folgen\\\" ist meine erste FF.Also seit nicht allzu streng mit mir^^.Ich verdiene kein Geld mit dieser story und alle Figuren gehören J.K. Rowling.Ich versuche so verständlich wie möglich zu schreiben und so wenig wie möglich Rechtschreib,-und Grammatikfehler zu machen.Also viel Spaß beim Lesen und ich hoffe Euch gefällt die Story!!Ihr könnt mir ja auch mal ein Kommi hinterlassen, damit ich weiß ob ich überhaupt weiter schreiben soll...S1991

# Inhaltsverzeichnis

1. Entscheidungen??
2. Das Treffen im Riddle Haus
3. Familie
4. Entscheidungen?? 2 oder ein Gespräch unter Freundinnen
5. Herzschmerz und Trennung
6. Die Grangers Teil 1
7. Die Spur der Ahnen
8. Gedanken der Nacht
9. Die Grangers Teil 2
10. Die Dunkelheit hat einen Namen
11. Du bist mein!!!
12. Quidditsch
13. Das Diadem
14. Weihnachten zu Hause
15. Auch Todesser feiern Weihnachten!!
16. Die Entführung
17. Gespräche
18. Das Dinner
19. In der Winkelgasse
20. Der Orden des Phönix
21. Die Verlobung
22. Brautkleidanproben, stressige Hochzeitsvorbereitungen und wichtige Erkenntnisse
23. Auf leisen Pfoten
24. Der Wind hat sich gedreht
25. Die Kälte hält Einzug
26. Pansy
27. Explosives Dinner
28. Versöhnung und ein Erbstück Salazars
29. Hochzeitsglocken
30. Überraschung Nr.1:Das Haus am Meer
31. Ein riskanter Brief und eine wunderschöne Überraschung auf Pergament
32. Überraschung Nr.2:Liebe unterm Kirschblütenbaum
33. Das Kirschblütenfest
34. Silbermond
35. Überraschung Nr.3:New York, New York
36. ...und langsam lichtet sich der Weg
37. Dumbledore's Army is back
38. Der Mann im Keller
39. Der ernst beginnt.....
40. Ein Sonntag im Bett
41. Das erste Duell (Rodolphus vs.Hermine)
42. Bangkok/Zu Besuch bei den Lestranges
43. Ein Brief, schöne und schreckliche Nachrichten und der erste Prüfungswahn
44. Die neue Mrs Malfoy
45. Time to say Goodbye
46. Sonnenschein.....und dunkle Wolken
47. Die Eisprinzessin
48. Hermine vs Bellatrix
49. Happy Birthday Schatz!!!!

50. Svetlana
51. Silvester und ein Zwischenfall, mit dem keiner rechnete
52. Der Wohltätigkeitsball
53. Hochzeitstag
54. Wiedervereint!!!
55. Unfrieden und ein Sonnenschein ist erschienen
56. Wiedersehen macht Freude.....oder etwa doch nicht??
57. Ein Zeichen?!
58. Familienzuwachs
59. Taufe und eine kleine Auszeit
60. Pläne
61. Ich brauche dich!!!
62. Freudige Nachrichten
63. Vampire
64. Überraschung!!!!
65. Vaterängste, hysterische Schwangere und Tollwütige Svetlanas
66. Die Hochzeit meines (besten) Freundes!!
67. Feuer und Eis
68. Vorboten
69. Hör einfach zu
70. Mein bester Freund, der Vampir
71. Kampf zwischen Licht und Schatten
72. Unerwarteter Besuch aus der Zukunft
73. Epilog

# Entscheidungen??

*Also das ist meine erste FF. Ich hoffe, sie gefällt Euch.*

*Ich würde Euch darum bitten mir ein, zwei Kommi dazu lassen, damit ich weiß ob ich weiter schreiben soll und ob Euch die Story gefällt.*

*Viel Spaß beim Lesen!!*

## **Entscheidungen??**

Es war Abend. Die Sonne versank gerade und tauchte den schwarzen See in blutrotes Licht. Hermine saß am Seeufer und dachte nach. Viel war passiert in letzter Zeit. Hermine war mit Ron zusammen gekommen. Sie wusste nicht mehr weiter. Sie mochte Ron, sogar sehr, aber irgendwie hatte sie sich das anders vorgestellt. Sie wusste einfach nicht, ob das was sie empfand für die Beziehung reichte.

Sie hatte auch keine Ahnung, ob Ron von ihren Zweifeln ahnte oder sogar wusste. Nur sie musste es beenden, das war klar, denn so konnte es nicht weiter gehen. Nur es tat ihr so leid. Ron würde es das Herz brechen und diesen enttäuschten, verletzten Blick würde sie nicht ertragen können. Außerdem wollte sie ihn nicht als Freund verlieren, dafür hatten sie einfach zu viel durchgemacht und sie mochte ihn auch viel zu sehr, aber eher wie ein großer Bruder. Hermine seufzte.

Schwere Zeiten waren angebrochen. Voldemort und seine Todesser versuchten die magische Welt zu verändern und von Muggeln und Schlammblütern zu säubern. Harry und seine Freunde taten alles mögliche um dies zu verhindern. Sie haben nach Dumbledore's Beerdigung nicht lange gewartet und sich gleich auf den Weg gemacht, um die Horcruxe zu finden. Sie hatten fast alle gefunden. Es fehlte nur noch Nagini und das verschollene Diadem von Ravenclaw. Und dann war da noch Voldemort selbst. Er stellte das größte Problem von allen dar. Auch wenn es keiner der Freunde laut aussprach, aber sie hatten Angst vor der finalen Schlacht.

Es machte keinen Sinn weiter am Seeufer zu sitzen und zu grübeln. Hermine stand auf und ging zum Schloss hinauf. Sie wollte erstmal mit Harry und Ron zu Abend essen.

Was sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnte, war, dass Voldemort schon an seinen verrückten Plänen arbeitete, die ihr ganzes Leben verändern würde.

*So das war das erste Kapitel. Ich hoffe es hat Euch gefallen und ihr schreibt mir ein Kommi^^  
S1991*

# Das Treffen im Riddle Haus

*Danke für die lieben Kommiss.*

*Ich werde mein bestes geben, damit Euch die Geschichte weiterhin so gut gefällt.: )*

*Und hier kommt das neue Chap.. Viel Spaß*

*@Angel-Lilly und Märri-Berri: Danke für Euer Lob und ich hoffe, dass ihr weiterhin dabei seid^^*

## **Das Treffen im Riddle Haus**

*Eine Woche zuvor:*

Draco und Severus Snape waren immer noch auf der Flucht. Sie waren im Moment an der Küste, als das Mal brannte. Sie apparierten zu Voldemorts Versteck.

Voldemorts Versteck war sein altes Elternhaus. Draco und Severus betraten das Haus. Es sah etwas wohnlicher aus, als das letzte Mal. Sie gingen die Treppe hinauf in Richtung Salon. Voldemort saß in seinem Sessel am Kamin.

Es waren weitere Todesser anwesend, darunter Bellatrix und Rudolphus Lestrange, sowie sein Bruder Rabastan. Die drei standen etwas abseits am Fenster. Desweiteren waren Lucius und Narcissa Malfoy anwesend. Voldemort hatte Lucius aus dem Gefängnis befreit. Die beiden wirkten etwas bedrückt, doch sie verzogen keine Miene, als ihr Sohn eintrat. Vor dem Lord wollten sie keine Schwäche zeigen und sie waren schon genug in Ungnade gefallen. Severus und Draco knieten nieder bis der Dunkle Lord sie aufforderte wieder aufzustehen.

Voldemort erhob das Wort. "Meine Todesser. Ich danke Euch, dass Ihr so schnell beisammen gekommen seid". Aus seiner kalten Stimme konnte man nicht richtig schließen, ob er sich wirklich freute sie zu sehen. Die Anwesenden bezweifelten dies.

"Wie ihr seht, habe ich nur wenige von Euch gerufen", fuhr Voldemort fort. "Ich habe wichtige Pläne geschmiedet. Ich werde Euch mitteilen, worum es geht und euch Aufträge geben". Stille sank über den Raum, als Voldemort geendet hatte. Die Anwesenden überlegten, was es wohl sein konnte, was der Dunkle Lord plante, um seine Macht zu vergrößern.

"Ich habe mir überlegt, Potter anders anzugreifen als sonst. Ich bleibe zwar dabei ihn bei seiner größten Schwäche zu packen, aber eben anders", sagte der Dunkle Lord und grinste dreckig.

*So das war das neue Chap...*

# Familie

## Familie

Voldemort hatte seinen Treuesten das wichtigste mitgeteilt. Das wichtigste in seinen Augen. Seine Todesser hatten gerade den Raum verlassen, als er Draco und Severus zurück behielt.

"So, so", sagte Voldemort. "Wie ist es in Howarts gelaufen? Wohl eher nicht so gut, wie ich gehört habe", meinte Voldemort mit unterdrückter Wut in der Stimme. Stille.

Draco hatte schon, seitdem sie aus dem Schloss geflohen waren, Angst vor dieser Begegnung. Severus überlegte fieberhaft, was er unternehmen konnte um eine Katastrophe zu verhindern. Auf einmal brach die Wut aus Voldemort heraus. Die anderen beiden Anwesenden erschrakten direkt bei dieser Unterbrechung der Stille.

"Draco, wieso habe ich es nicht geahnt?", schrie der Dunkle Lord. "Du bist genauso unnütz wie dein Vater. Das wird extreme Konsequenzen haben", schrie Voldemort und zückte seinen Zauberstab.

"Crucio". Draco wand sich auf dem Boden und schrie. Nach einer Ewigkeit für Draco, beendete Voldemort den Fluch.

"Draco, lass Dir das eine Lehre sein", drohte Voldemort und funkelte Draco wütend an.

"Geh mir jetzt gefälligst aus den Augen", befahl er barsch.

"Severus, Du bleibst noch hier".

"Ja, mein Lord", sagte Severus demütig. Draco stand vorsichtig auf und machte eine Verbeugung. So gut es halt ging. Draco verließ den Raum.

"Severus, es war zwar nicht Dein Auftrag, Dumbledore zu töten, aber Du hast es gut gemacht. Du wirst dafür natürlich eine Belohnung bekommen", schloss Voldemort.

"Danke Herr". Severus verneigte sich als Zeichen für den Dunklen Lord für seine Dankbarkeit. "Als Dank", sprach Voldemort, "wirst Du mein engster Vertrauter".

"Du nimmst sozusagen Lucius Platz ein".

"Danke Herr. Ich weiß das zu schätzen", sprach Severus erfürchtig. "Ok, Severus. Du kannst gehen", sagte Voldemort und schwieg. Das war das Zeichen für Severus, dass das Gespräch beendet war. Er verneigte sich und verließ den Raum.

### *In der zwischenzeit in Malfoy Manor:*

Narcissa und Lucius hatten auf ihren Sohn gewartet und waren gemeinsam nach Hause appariert. Zu Hause angekommen, nahm Narcissa Draco ersteinmal in den Arm. Die ganze Anspannung fiel von ihr ab. Sie weinte, denn sie war so glücklich, dass ihr Sohn noch am Leben und so weit gesund war. "Mum, ist ja gut", beruhigte Draco seine Mutter. "Wir gehen jetzt in den Salon und trinken etwas zur Beruhigung", sagte Lucius. Die drei betraten den Salon und setzten sich aufs Sofa. Lucius ließ Getränke von den Hauselfen bringen. "Wir können Severus dankbar sein", setzte Narcissa an. "Ohne ihn wärest Du wahrscheinlich nicht mehr hier", meinte Narcissa an Draco gewandt.

Ihre Stimme klang noch etwas erstickt. Draco saß erschöpft im Sessel. Der Fluch hatte ihn doch etwas mitgenommen. Die letzten paar Wochen waren auch nicht einfach gewesen. Lucius saß im Sessel am Kamin und drehte gedankenverloren sein Whiskeyglas in der Hand.

"Ja das müssen wir wirklich", meldete Lucius sich jetzt endlich zu Wort. "Severus kommt nachher hier her", sagte Lucius nach einer Weile. "Er kann sonst nirgends hin".

Severus war ein guter Freund der Familie Malfoy. Er tat im Hintergrund alles, damit es den dreien nicht allzu schlecht ging, vor allem seitdem es nicht mehr so gut lief mit Voldemort. Die Malfoy's waren sich auch nicht mehr so sicher, was sie von der ganzen Sache halten sollten. Natürlich waren sie für die Erhaltung des reinen Blutes, aber sie überdachten noch einmal die Strategie Voldemorts. Vor ein paar Jahren kam das nicht mal ansatzweise in Frage. Sie waren Todesser durch und durch.

Eine halbe Stunde später erschien Severus in Malfoy Manor. Er wusste im ersten Moment nicht, wie er mit

den dreien umgehen sollte. Doch seine Zweifel wurden weggespült, als die Malfoy's ihn herzlich empfingen. Sie saßen noch eine Weile im Salon und redeten und stießen auf ihre Gesundheit und darauf, dass sie sich hatten, an. Dann gingen sie schlafen. Kurz bevor Severus einschlief, dachte er nur: 'Ich bin endlich zu Hause. Bei meiner Familie'.

Draco dachte ungefähr das selbe, denn er war froh das er jetzt nicht mehr alleine war und nicht ständig davon laufen musste.

*Das war das 3. Kapitel. Auch etwas länger^^. Diese und das vorige Kapitel handelte sich ja jetzt ausschließlich von Voldemort und seine Todesser und halt die Malfoy's. Das nächste wird wieder um Hermine und ihre Freunde gehen. Ich habe absichtlich noch nicht verraten wer welche Aufträge und wie Voldemort seine Pläne durchziehen will, genannt. Ich will Euch ja nicht die Spannung nehmen. Aber gabz so schlimm ist es ja nicht, den ich hab ja schon etwas in der Inhaltsangabe verraten.; )*

# Entscheidungen?? 2 oder ein Gespräch unter Freundinnen

*Danke für die Kommiss.*

*@Sanline:Danke für dein Lob und ich werde mein bestes geben.*

*@Fred Weasley:Danke für dein Kommi und es freut mich, dass sie dir gefällt.*

*@ladyfleur:Danke für dein Kommi und ich werde versuchen länger zu schreiben.*

*So aber jetzt das neue Kapitel.Viel Spaß!!; )*

## Entscheidungen?? 2 oder ein Gespräch unter Freundinnen

Hermine, Ron und Harry saßen im Gemeinschaftsraum vor dem Kamin.Hermine hatte wie immer die Hausaufgaben schon fertig.Ron und Harry wollten wieder "Unterstützung", so wie sie es nannten, von ihr.

Hermine hatte sich am Ende doch wieder überreden lassen und machte die Hausaufgaben für die beiden.Nun war alles erledigt und sie saßen auf der Couch und redeten über das Schuljahr und die Prüfungen, die in ein paar Monaten anstanden.

Ron legte seinen Arm um Hermine und kuschelte sich an sie.Hermine versteifte sich etwas, doch sie versuchte es nicht so zu zeigen.Ron würde nur dumme Fragen stellen, auf die sie im Moment noch keine Antworten hatte.

Ginny kam die Treppe vom Mädchenschlafsaal herunter und setzte sich bei Harry auf den Schoß.Die beiden waren doch wieder zusammen gekommen.

Ginny hatte etwas überzeugungsarbeit geleistet und ein paar Argumente von ihren Freunden, dass Harry sich doch einen Ruck geben sollte und das alle sowieso wussten, dass er sie vermisste, hatte wieder alles in Ordnung gebracht.

Hermine wurde es zu viel.Sie stand etwas zu hastig auf und sagte:"Ich bin müde.Ich geh jetzt zu Bett."Ron sah sie entgeistert an und verstand nicht, was passiert war.Ginny sah man an, dass sie etwas wusste.

Hermine ging in den Schlafsaal und machte sich Bettfertig.

Sie legte sich hin und wollte gerade schlafen, als die Tür auf ging und Ginny herein kam.

"Na du?Was ist mit Dir?Geht's Dir nicht so gut?"

"Doch, doch.Mach Dir keine Sorgen", beschwichtigte Hermine ihre Freundin.

"Ich...oh mann.Ich weiß, dass Du was gemerkt hast!"

"Ja, das habe ich", antwortete Ginny. "Liebst Du ihn nicht so, wie er Dich?"

"Ja.So kann man es sagen", bestätigte Hermine.

"Ich mag ihn, wirklich.Und das weißt Du.Aber eben nur wie einen großen Bruder.Ich fühl' mich so nicht mehr wohl."Hermine seufzte und machte ein trauriges Gesicht.

"Ginny ich weiß, er ist dein Bruder und Du willst nicht, dass man ihm weh tut und ich will das auch nicht, aber sag mir was ich ich tun soll."

"Ja, ich weiß, dass Du das nicht absichtlich machst und dass man Gefühle nicht abstellen oder erzwingen kann", sagte Ginny.

"Vielleicht solltest Du einfach mit ihm reden.Ihm alles erklären.Er wird enttäuscht sein und warscheinlich auch zu Anfang etwas wütend.Aber denk einmal daran, wie er sich fühlen wird, wenn Du nicht ehrlich zu ihm bist.Und igentwann wird er es verstehen.Glaub mir!".Ginny sah sie freundlich an und erhob sich."Ich geh jetzt schlafen.Gute Nacht!"

"Ja.Gute Nacht Ginny und Danke für das Gespräch, war echt mal nötig, mit jemanden darüber zu reden."Ginny lächelte Hermine noch einmal freundlich zu und verschwand.

Hermine legte sich zurück in ihr Kissen und schloss die Augen. 'Morgen wird ein schrecklicher Tag werden', dachte sich Hermine. 'Ich werde es hinter mich bringen und danach wird hoffentlich alles besser'.

Sie schlief ein und fiel in einen wirren Traum, wo sie Ron versuchte zu erklären, wie sie fühlte und er sie anschrie. Er schrie ihr seine ganze Wut entgegen, dass sie eine Lügnerin sei und er sie nie wieder sehen wollte. Sie war so hilflos.

Anderen Morgen war sie wie gerädert.

*Das war jetzt schon das 4. Kapitel. Ich gebe mir wirklich Mühe, so schnell wie möglich neue Chaps reinzustellen und natürlich auch längere zu schreiben^^.*

*Und: Kommi??*

*Eure S1991*

# Herzschmerz und Trennung

Das neue Chap...

@Sanlie:Sorry das ich deinen Namen falsch geschrieben habe.Das kommt davon, wenn man zu schnell tippt^^

Aber trotzdem danke für dein Kommi.

## Herzschmerz und Trennung[/b

Als Hermine nächsten Morgen die Treppe herunter kam, warteten Ginny und Neville schon auf sie. "Harry und Ron kommen gleich", sagte Neville.

"Sie haben noch nicht alle Schulsachen zusammen gesucht."Ginny und Hermine verdrehten die Augen und grinnten.

Das kannten sie ja schon von den beiden.

10 Minuten später kamen Harry und Ron total abgehetzt am Portraitloch an.Die drei hatten noch auf sie gewartet.Jetzt mussten sie sich aber beeilen, wenn sie noch etwas essen wollten.

Das Frühstück verlief soweit ereignislos, wie die Doppelstunde Kräuterkund und die eine Stunde Zauberei Geschichte auch.

Beim Mittagessen gab es eine kleine Aufregung, denn es waren schon wieder einzelne Leute oder ganze Familien verschwunden.Zwei Leute wurden tod aufgefunden.

Voldemort war auf dem Vormarsch.Kein Zweifel.Die Freunde machten sich auf den Weg zum Verteidigungsklassenzimmer.McGonnagal(Ist das richtig geschrieben??)hatte Tonks gefragt, ob sie Verteidigung übernehmen würde.

Sie als Auror hatte viel Wissen und konnte die Schüler darauf vorbereiten zu kämpfen, wenn es nötig war.Denn es war außer Frage, dass eine Schlacht kommen würde.

Der Verteidigungsunterricht mit Tonks war sehr aufregend.Sie gestaltete ihren Unterricht wirklich sehr interessant.Die vorigen Lehrer, bis auf Lupin und Moody, hatten Verteidigung zum langweiliger Fach mutieren lassen.Umbridge hatte es sogar geschafft, es zum Hassfach werden zu lassen.

Heute nahm Tonks Verteidigungssprüche und Schwarze Flüche durch.Es war eine Wiederholungsstunde.Es war wichtig, dass die Schüler solche Sprüche und Flüche übten.Die Todesser würden keine Rücksicht auf sie nehmen.Tonks erklärte noch einmal alle und ließ die Schüler dann praktisch üben.Alle kamen gut voran, selbst Neville hatte kaum Probleme.

\*\*\*\*\*

Weil es Ende September war, konnte man sich abends noch draußen aufhalten.Es war eine angenehme Wärme vorhanden.

Hermine hatte Ron gebeten mit zum See zu kommen.Sie hatte beschlossen es ihm heute zu sagen. Sie hatte wirklich etwas Angst davor.

Die beiden kamen am See an und setzten sich unter den großen Baum.Beide sahen auf den See und hingen ihren Gedanken nach.

"Worüber wolltest Du mit mir sprechen?"Ron unterbrach die Stille.

"Ähm...Ja also.Ron ich habe Dich sehr gern.Das weißt Du doch, oder?", fragte Hermine.

"Natürlich Hermine.Und ich hab Dich auch sehr gern mein Schatz."Ron sah sie liebevoll an.

Der Kloß in Hermine Hals wurde immer größer.Sollte sie das wirklich durchziehen?

'Augen zu und durch', dachte Hermine.

"Ron.Obwohl ich Dich sehr gern habe, sollten wir das, was wir hier haben, beenden.Ich glaube, es ist keine richtige Liebe, wie bei Paaren, sondern eher wie bei Geschwistern.Ich weiß, Du liebst mich.Und ich liebe Dich auch, aber eher wie einen großen Bruder."Hermine schwieg einen Moment.

Sie sah flüchtig in Rons Gesicht.Er war etwas blasser geworden und er verzog das Gesicht.

"Es tut mir wirklich Leid Ron.Ich weiß, dass ist ein Schock für Dich.Das musst Du erstmal verarbeiten.Das ist klar.

Aber ich hoffe, dass Du mir irgentwann verzeihen kannst und dass wir eines Tages wieder Freunde sein können.Ich möchte irgentwann wieder normal mit Dir reden können, ohne das Du einen Hass auf mich hast."

"Ich bin so ein Trottel.", sagte Ron."Ich habe die ganze Zeit nichts gehnt.Du hast schon die ganze Zeit überlegt mich zu verlassen oder??Darum warst Du auch immer so komisch in den letzten Tagen und Wochen.Sag mir nur eins.War das alles nur ein Spiel von Dir?", fragte Ron.

"Nein, es war kein Spiel.Und du bist auch kein Trottel Ron.Ich verstehe, dass du wütend und enttäuscht bist.Glaub mir, dass wäre ich auch.Am Anfang habe ich geglaubt, wir wären für einander bestimmt, schon seit Ewigkeiten.Aber ich habe erkannt, das es nicht so ist.Wir sind zu verschieden.Es tut mir Leid.Und ich sagt eDir ja schon, dass ich Dich sehr liebe, aber nicht wie Du es vielleicht möchtest."

"Ron sag mir, was ich tun soll, damit Du nicht mehr sauer auf mich bist?", fragte Hermine hilflos.

"Verschwinde.Ich möchte jetzt alleine sein.", sagte Ron resigniert.

"Ok.Gib mir ein Zeichen, wenn Du wieder soweit bist, meine Anwesenheit zu ertragen."

Ron antwortete Hermine nicht.Er sah nur starr auf den See.

Hermine drehte sich um und ging zurück in den Gemeinschaftsraum.

\*\*\*\*\*

Harry und Ginny saßen auf der Couch und kuschelten.Als sie Hermine hereinkommen sahen, standen sie auf.

"Und wie geht es ihm?", fragte Ginny.

"Ich glaube, nicht so gut.", antwortete Hermine.

"Armer Ron.Aber wie geht's Dir?Kommst Du klar?", fragte Harry.

"Ja geht schon.", erwiderte Hermine.Sie fühlte sich miserabel.Sie wollte nur noch ins Bett.

"Hermine, wenn Du jemanden zum Rden brauchst, wir sind für Dich da.", sagte Ginny und Harry nickte ihr aufmunternd zu.

"Danke Leute.Das weiß ich zu schätzen.Gute Nacht."

"Gute Nacht, Mine", sagten die beiden.

\*\*\*\*\*

Hermine lag im Bett und konnte nicht gleich einschlafen.Sie musste daran denken, wie Ron jetzt darunter leidete.Es tat ihr in der Seele weh, aber sie hattes sich wirklich nicht einfach gemacht.Sie hoffte, dass Ron irgentwann wieder zu ihr zurück kommen würde.Als ihr bester Freund.

*Hermine hat sich jetzt von Ron getrennt.Das Kapitel habe ich 2x umgeschrieben, weil ich nicht gleich damit zufrieden war.Ich hoffe, Euch hat es gefallen und hinterlasst mir doch ein Kommentar!!*

S1991

# Die Grangers Teil 1

## Die Grangers Teil 1

Bellatrix hatte den Auftrag bekommen, die Grangers auszuspionieren. Sie verstand nicht, was sich der Dunkle Lord davon versprach mit dem Schlammblood was anzufangen. In einem gab sie ihrem Herrn Recht, denn Potter würde schwach werden. Soweit sie wussten, war die Granger seine beste Freundin.

Aber es änderte nichts daran, dass Bellatrix es total gegen den Strich ging, was der Lord vor hatte. Auch wenn sie mit Rudolphus verheiratet war und ihn liebte. Der Dunkle Lord hatte sie schon immer fasziniert. Von Anfang an. Sie vergötterte ihn. Vielleicht konnte man von Liebe sprechen, sie hätte alles für ihn getan.

Egal. Sie würde sich nicht gegen ihren Herrn stellen. Er musste wissen, was er tat.

Sie apparierte in eine Seitengasse und verwandelte sich per Vielsafttrank in eine große, schlanke Frau mit braunen Haaren und blauen Augen. Sie hatte einen vollen, sinnlichen Mund und ihre Haut hatte eine leichte Bräune.

Sie ging die Straße entlang und kam in der Straße an, wo die Grangers wohnten. Die Straße war an den einzelnen Seiten mit vielen, wunderschönen Häusern gesäumt.

Bellatrix kam am vorletzten Haus der Straße an. Es war ein großes, wunderschönes Haus. Der Garten sah gepflegt aus und warmes Licht drang aus den Fenstern.

Bellatrix ging zur Haustür und entdeckte ein Schild an der Tür. Darauf stand: Willkommen bei Steven, Jane und Hermine Granger.

Bellatrix drückte auf einen Knopf an der Tür und ein 'Ding Dong' erklang.

'Ich glaube, dass nennen die Muggel Klingel oder so', dachte Bellatrix.

Eine schlanke, hohe Person kam auf die Tür zu und öffnete sie.

"Ja was kann ich für Sie tun", fragte Mrs Granger freundlich.

Mrs Granger war eine schlanke, große Frau mit gelockten braunen Haaren. Sie hatte ein hübsches Gesicht und wunderschöne braune Augen.

Die Ähnlichkeit zwischen ihr und ihrer Tochter war kaum zu übersehen.

"Guten Abend Mrs Granger", sagte Bellatrix. "Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich Sie gestört habe. Es ist ja schon ziemlich spät."

"Mrs Granger. Mein Name ist Melanie Seaver und ich wollte fragen, ob ich Sie und Ihren Mann kurz sprechen kann."

"Ja. Aber natürlich. Kommen Sie doch herein", sagte Mrs Granger.

Sie ließ Bellatrix eintreten und beide gingen zusammen ins Wohnzimmer, wo Mr Granger vor dem Fernseher saß.

"Guten Abend Mr Granger", sagte Bellatrix.

"Guten Abend", antwortete Mr Granger und sah etwas verwundert auf die Frau, die gerade den Raum betreten hatte.

"Setzen Sie sich doch", sagte Mrs Granger zu Bellatrix.

Bellatrix setzte sich auf die Couch.

"Das ist Mrs Seaver und Sie wollte uns beide sprechen Schatz", sagte Mrs Granger an ihren Mann gewandt.

"Wollen Sie etwas trinken?", fragte Mrs Granger Bellatrix.

"Nein, danke. Ich wollte Sie auch nicht lange aufhalten."

Mrs Granger setzte sich ihr gegenüber auf die Couch und sah Bellatrix erwartungsvoll an.

"Nun", sagte Bellatrix. "Es geht um Ihre Tochter Hermine."

*Ich weiß etwas kurz. Und dann auch noch ein kleiner Cliff. Mr Granger habe ich Steven genannt, weil ich*

*nicht wusste, wie er wirklich heißt.*

*Ich hoffe, es hat Euch trotzdem gefallen.*

*Kommi??*

Eure S1991

# Die Spur der Ahnen

Voldemort stand am großen Fenster seines Schlafzimmers.

Es war spätnachmittag und die Sonne versank über den langen, schön gepflegten Garten.

Es war jetzt einige Tage her, dass er die Todesser eingeweiht hatte. Sie wirkten überrascht, dass er ausgerechnet so etwas geplant hatte. Dieser Plan war komplett anders als die vorigen.

Doch er war genial!

Wenn man die Rangfolge unter den Magiern betrachtete, musste sie sich einfach beugen.

Und außerdem war er der größte Schwarzmagier seit Grindelwald. Und wenn er einmal an die Macht, an die vollständige Macht, gekommen ist, würden die Schlammblüter sowieso nichts mehr zu melden haben.

Die kleine Granger sollte ihm dankbar sein, wenn er sie unter seine Fittiche nahm. Wenn sie es gut anstellte und nicht zu mucken anfing, würde sie ein wunderbares Leben haben.

Es würde keine Probleme machen, sie gefügig zu machen.

Auch wenn er generell keine Muggelgeborenen leiden konnte, doch die Granger war anders. Sie war nicht dumm. Das musste er sich eingestehen.

Doch das würde er nie laut aussprechen. Wo käme man denn da hin.

Voldemort hatte Bellatrix den Auftrag gegeben, die Grangers auszuspionieren. Er hoffte, dass Bellatrix wenigstens etwas über das Mädchen herausfinden würde.

Es würde die Sache von vornherein erleichtern, wenn er einige Schwächen von ihr kannte. Und die von Potter vielleicht auch.

Er grinste.

Bei manchen Kämpfen hatte er sie ja schon gesehen. Er konnte sie schon etwas einschätzen.

Er hatte gesehen, mit was für einem Mut sie für ihre Freunde eintrat.

Typischer Griffindorstolz.

\*\*\*\*\*

Es wurde immer dunkler. Voldemort sah auf seine Uhr.

'Rudolphus musste doch bald kommen', dachte Voldemort. 'Warum braucht der so lange? Wenn man nicht alles selbst macht', dachte Voldemort verärgert.

*Flashback*

Ein großes verlassenes Haus, irgendwo in der Wildnis.

Vom weitem konnte man das Meer hören.

Doch das Haus lag etwas abseits. Eigentlich konnte sich hier keiner hinverirren.

Wer nicht wusste, dass hier so ein riesiges Anwesen stand, würde es nie finden.

Rudolphus wurde von seinem Herrn beauftragt, dieses Haus etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

Rudolphus ging lautlos auf die Eingangstür zu. Soweit er wusste, wohnte hier niemand. Angeblich sollte dieses Haus irgendetwas mit dem Mädchen zu tun haben, welches der Lord in seine Pläne eingebaut hatte.

Rudolphus überprüfte das Gelände und das Haus auf unbekannte und gefährliche Flüche. Dann betrat er das Haus. Ein modriger Geruch stieg ihm in die Nase und es war stockdunkel. Mit einem 'Lumos' machte er Licht. Es hingen alte verstaubte Gemälde an den Wänden mit Personen drauf, die unverkennbar Muggel sein mussten. Nicht wie bei den Zauberern, bewegten sich die Bilder nicht. Keine Reaktion. Er besah sich die Gemälde etwas genauer. Ein riesiges Portrait einer hübschen Frau hing direkt an der Treppe, die nach oben in

andere Stockwerke führte. Sie war schlank und hatte ein schmales Gesicht. Ihre Augen waren groß und waren haselnussbraun. Sie hatte lange, gelockte Haare, die zu einer Hochsteckfrisur gebunden waren. Sie hatte ein freundliches Lächeln auf den Lippen und strahlte eine Wärme aus, die jeden Gast willkommen hieß.

Rudolphus ließ sich davon nicht beeindrucken und stieg die Treppe hinauf. Er durchsuchte einige Zimmer und fand in einem großen Schlafzimmer mit einem riesigen Himmelbett, eine große Pergamentrolle. Sie lag in einer der Kommoden, die Rudolphus durchsucht hatte.

Auf dem Papier war soetwas, wie ein Stammbaum zu sehen.

Rudolphus besah sich das Schriftstück und lächelte.

Er konnte zum Herrn zurückkehren.

'Es würde ihn sehr interessieren, was er so alles gefunden hatte', dachte sich Rudolphus.

*Flashback Ende*

\*\*\*\*\*

Ein 'Plopp' später und ein großer Mann mit schwarzem Umhang und einer Kapuze, die tief ins Gesicht gezogen war, betrat ein Herrenhaus.

Es war Voldemorts Versteck. Riddle Manor.

Der Mann trat geräuschlos in den Salon und verneigte sich.

Man könnte denken, dass der Mann in seinem Sessel nichts bemerkt hätte. Doch Voldemort hatte ganz genau mitbekommen, dass jemand den Raum betreten hatte.

'Endlich brachte Rudolphus ihm seinen Auftrag', dachte Voldemort und grinste hinterhältig.

"Herr. Ich habe den Auftrag zu ihrer Zufriedenheit erledigt.

Hier sind die Gegenstände, die sie haben wollten."

"Sehr gut", sagte Voldemort.

Rudolphus zog die Pergamentrolle aus seinen Umhang und reichte sie seinem Herrn.

Voldemort öffnete die Pergamentrolle und besah sich diese genau.

Desweiteren reichte Rudolphus Voldemort ein goldenes Medaillon mit rot und rosa besetzten Steinen.

Es war ein hübsches Medaillon. Außer den Steinen besaß es noch wunderschön verzierte Ornamente.

Voldemort nahm es an sich und packte es in seine Umhangtasche.

"War das alles oder hast Du noch etwas nützliches gefunden?", fragte Voldemort.

"In der Tat, mein Herr", antwortete Rudolphus demütig.

"Ich habe ein Fotoalbum gefunden, was sie interessieren könnte."

Rudolphus gab es Voldemort und er besah sich das Buch kritisch.

"In Ordnung. Es könnte uns in der Tat weiterhelfen. Gut gemacht Rudolphus", sagte Voldemort.

Rudolphus verneigte sich zum Dank.

"So, ist soweit alles glatt gelaufen oder sind Dir noch welche in die Quere gekommen?", fragte der Dunkle Lord.

"Es ist alles glatt gelaufen, my Lord.", antwortete Rudolphus.

"Schön. Und Du bist Dir sicher, dass der Phönixorden nichts bemerkt hat von meinen Plänen und Dir keiner gefolgt ist?", fragte Voldemort.

"Ja ich bin mir ziemlich sicher, dass der Orden nichts weiß und mir nicht gefolgt ist", sagte Rudolphus.

"Schön. Dann kannst du gehen", sagte Voldemort und drehte sich zu seinem Sessel um.

Rudolphus apparierte nach Hause und Voldemort setzte sich mit dem Fotoalbum vor den Kamin.

Er schlug es auf und besah sich die Bilder ganz genau.

Es waren glückliche Menschen zusehen. Ein hochgewachsener Mann, der seine Frau im Arm hielt.

Sie war eine kleine, zierliche Person mit einem schmalen Gesicht und haselnussbraunen Augen.

Sie hatte gekockte, braune Haare, die sie offen trug.

Sie lächelte und hatte einen leicht verliebten Blick. Sie trug ein schönes Sommerkleid, was sich anscheinend im Wind zu wiegen schien.

Man konnte es so nicht erkennen, denn die Fotografie bewegte sich nicht.

Eine Seite weiter war das selbe Paar noch einmal, nur in einem Anzug und einem Hochzeitskleid. Es gab noch ein paar weitere Bilder, wo verschiedene Hochzeitsgäste mit drauf waren. Man konnte die Verwandtschaft erkennen.

Diese Bilder musste schon ziemlich alt sein. Vielleicht noch aus den 18. Jahrhundert. Voldemort konnte es nicht genau sagen. Die Bilder waren alle in schwarz weiß.

Voldemort blätterte weiter. Auf einmal entdeckte er ein Bild. Genau das was ihm einen gewaltigen Schritt nach vorne bringen würde in seinen Plänen.

Das selbe Paar von den vorigen Bildern nur mit drei kleinen Kindern.

Ein etwa 8-jähriger Junge, der aussah wie sein Vater und ein etwa 5-jähriges Mädchen, was die Augen ihrer Mutter hatte und die Haare ihres Vaters.

Und dann war da das dritte Kind. Dieses Kind war es, was Voldemort so in den Bann zog.

Die Mutter hielt ein kleines Baby auf dem Arm und lächelte es liebevoll an.

Das Baby sah genauso aus, wie die Mutter. Haargenau.

Und Voldemort erkannte, wer dieses Kind war. Es war eine der begabtesten Hexen, die ihm je über den Weg gelaufen war.

*Annabel Marceaux*

Sie hatte später einen Smith geheiratet und eine Tochter namens Jane bekommen.

Annabel ging auf die Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei. Ihre Familie akzeptierte es, vor allem ihre Mutter. Alle aus ihrer Nähe fanden sie seltsam, selbst ihre Geschwister, aber ihre Eltern standen immer hinter ihr.

Annabel liebte ihre Tochter Jane über alles. Doch Jane war keine Hexe. Keiner wusste, dass Jane Grangers Mutter eine Hexe war. Die ganze Familie dachte, Magie würde nie wieder in der Familie auftauchen und somit Annabel als ein Phänomen der Natur hinstellen.

Doch Jane bekam auch eine Tochter. Wie sich mit den 11. Lebensjahr des Mädchens herausstellte, war die Magie doch nicht verschwunden.

Jane's Tochter war eine Hexe. Und sie hatte das ganze Talent ihrer Großmutter geerbt.

Doch dieses Mädchen, namens Hermine Jane Annabel Granger hatte ihre Großmutter nie kennengelernt, wusste nicht einmal, dass sie die Zauberkraft dieser Frau verdankte.

Voldemort schlug das Fotoalbum zu und lehnte sich im Sessel zurück.

*Das war mal ein langes Kapitel. Ich hoffe, es hat Euch gefallen und ich würde mich freuen, wenn mal wieder einer ein Kommentar hinterlässt. \*ganz lieb guck\**

*Eure S1991*

# Gedanken der Nacht

*Ich weiß. Ist schon etwas länger her, wo das letzte Kapitel reingestellt wurde, aber ich hatte iwie ne kleine Schreibblockade. Ich hatte zwar viele Ideen, wusste aber noch nicht so genau, wie ich die alle zusammensetzen sollte. Außerdem war ich zwischen durch auch noch auf Klassenfahrt. Ich versuche jetzt wieder öfter Kapitel reinzustellen, doch bei mir geht es jetzt so langsam auf die Prüfungen zu.*

*Ich hoffe, es verfolgen trotzdem noch genug Leute meine FF. Außerdem würde es mich freuen, wenn mal wieder jemand ein Kommi da lässt.*

*Eure S1991*

## Gedanken der Nacht

Hermine saß in der Bibliothek. Sie hatten heute einen riesigen Berg Hausaufgaben in Zaubertränke aufbekommen. Professor Slughorn wollte eine super ausführliche Abhandlung des Vergessenstranks haben. Das hieß mindestens zwei Rollen Pergament.

Es war bereits 8 Uhr abends. Hermine hatte es fast geschafft. Nur noch eine halbe Seite, dann konnte sie sich endlich zurücklehnen.

Sie musste zugeben, dass sie die letzten paar Tage etwas geschlaucht haben.

Ron war immer noch sauer auf sie. Er hatte sie die letzten 3 Tage wie Luft behandelt. Sie konnte ihn verstehen, doch es schmerzte sie trotzdem.

Eine viertel Stunde später war sie fertig und verließ die Bibliothek. Sie ging die Flure entlang und bemerkte nicht, wie ein paar Slytherins auf sie zukamen. Total in Gedanken versunken rannte sie direkt in Pansy Parkinson hinein. Sie hatte auch ihre widerlichen kleinen Freunde dabei. Die kleine Gruppe sah Hermine mit einem abwärtigem Blick an. Hermine verstand nicht und wollte einfach nur weg. Sie hatte schon genug Probleme und wollte nicht noch eine Auseinandersetzung mit diesen Schlangen.

Pansy glotzte Hermine total blöd an und meinte gehässig zu ihr: "Na du Schlammblood. Was treibst Du Dich denn so alleine hier rum. Vermissen deine komischen Freunde gar nicht?"

Hermine war das ganze einfach zu blöd und drehte sich um. Im Vorbeigehen sagte sie nur: "Ihr könnt mich mal!", und wollte weitergehen, als Pansy gehässig meinte: "Ich weiß nicht was ER an *Ihr* findet. Ich hoffe ER stellt es richtig an und wird ihr vorlautes Mundwerk stopfen."

Hermine stoppte. Was hatte sie da gerade gehört. Die Slytherins waren schon um die Ecke.

Wenn meinten sie mit 'ER'. Hermine grübelte und grübelte. Sie verstand kein Wort.

Alles was ihr in den Sinn kam, ergab überhaupt nichts.

Sie kam am Portraitloch an und sagte das Passwort.

Es war schon ziemlich dunkel draußen. Kein Wunder, denn es war ja auch Anfang Oktober. Nicht mehr lange und die Hogsmeadwochenenden waren wieder da.

Harry und Ron saßen in den Sesseln vorm Kamin.

Anscheinend waren sie schon wieder da vom Quidditchtraining.

Harry schenkte ihr ein Lächeln. Ron starrte vor sich hin und beachtete sie überhaupt nicht.

Hermine war verwirrt und traurig. Sie nickte Harry nur noch einmal zu und ging zielstrebig Richtung Schlafsaal.

Dort angekommen stellte sie sich erstmal unter die Dusche.

Das warme Wasser gab ein wunderbares Gefühl und ließ sie einen Moment alles um sie herum vergessen.

Nach einer viertel Stunde ausgiebigem Duschens, begab sie sich in den Schlafsaal. Er war noch komplett leer.

Sie legte sich in ihr Bett und wollte nur noch schlafen.  
Doch es gelang ihr nicht sofort.  
Plötzlich fiel ihr dieses komische Zusammentreffen auf dem Korridor wieder ein.  
Diesen Satz den Pansy von sich gegeben hat, ergab keinen Sinn.

Ihr Leben bestand wohl im Moment nur noch aus Rätseln und Chaos. Hoffentlich hatte das bald ein Ende.  
Hermine schlief nach Stunden des Grübelns endlich ein.

\*\*\*\*\*

*Zur selben Zeit in Riddle Manor.*

Voldemort hatte sich noch einen Whiskey genehmigt.

Nun begab er sich in sein Schlafzimmer.

Er legte sich in sein Bett und machte das Licht aus.

Bellatrix würde morgen früh auftauchen und ihm Bericht erstatten. Er war gespannt, ob Bellatrix etwas nützliches heraus gefunden hatte.

'Bald ist es soweit kleine Granger. Bald wirst du nicht mehr so Besserwisserisch sein.', dachte sich Voldemort. Doch eins störte ihn dabei. Irgendetwas ließ ihn spüren, dass er dieses Mädchen nicht verletzen wollte. Doch zu diesem Zeitpunkt wusste er noch nicht, dass er diesem Mädchen verfallen sein würde.

# Die Grangers Teil 2

## Die Grangers Teil 2

Bellatrix saß direkt vor dem Ehepaar und beobachtete die Reaktion.

"Ja.Sagen Sie schon.Ihr geht es doch gut?", fragte Mrs Granger besorgt.

"Oh doch.Es geht ihr blendend", antwortete Bellatrix und die Grangers atmeten erleichtert aus.

Bellatrix überlegte wie sie nun am Besten an das Geheimnis kommen konnte.

"Nun Mrs Granger.Ich habe mir überlegt doch noch etwas zu trinken.Wären Sie so freundlich mir etwas zu bringen?,"fragte Bellatrix und lächelte Jane Granger an.

"Ja aber natürlich", sagte Mrs Granger und verliess das Wohnzimmer.

Sie kam mit drei Gläsern wasser wieder.Sie stellte es auf den Tisch.

In Sekundenschnelle hatte Bellatrix ihren Zauberstab gezogen und die Grangers unter einen Verwechslungszauber gestellt.Sie tröpfelte schnell das Veritaserum in die Wassergläser und machte den Zauber rückgängig.

Jane und Steven Granger nahmen jeweils einen Schluck Wasser.Man sah den beiden nichts an.

'Gut', dachte Bellatrix,'alles läuft nach Plan.'

"Also ich hätte da ein paar Fragen an Sie", begann Bellatrix.

"Weiß Ihre Tochter Hermine von ihrer Großmutter.Also das Annabel Smith geborenen Marceaux eine Hexe war?," fragte Bellatrix.

"Nein.Wir haben ihr nie etwas von den Fähigkeiten ihrer Großmutter erzählt", sagte Mrs Granger.

"Aha.Was haben Sie Ihrer Tochter bezüglich ihrer Großmutter erzählt, wie sie gestorben ist?," fragte Bellatrix weiter.

"Wir haben ihr erzählt, dass sie an einem Herzinfarkt gestorben ist", antwortete Jane Granger.

"Wie ist sie wirklich gestorben?," bohrte Bellatrix weiter.

"Sie war eine angesehene Hexe.Dadurch konnte sie nicht jeder leiden.Sie wurde in einen Hinterhalt von Schwarzmagiern verwickelt", sagte Mrs Granger.

'Sehr interessant', dachte Bellatrix.'Aber kein Wunder.Soweit ich gehört habe war sie auch aufdringlich mit ihrer weißen Magie.'

'Doch der Lord hält oft große Stücke auf ihr', dachte Bellatrix.

"Gut.In Ordnung.Hatten Sie vor ihrer Tochter irgendwann einmal zu erzählen wer ihre Großmutter war und woher sie die Fähigkeiten hat eine Hexe zu sein und vorallem so eine begabte Hexe zu sein?," fragte Bellatrix.

"Wir haben es schon öfters überlegt, aber nie den richtigen Zeitpunkt gefunden", erwiderte Mrs Granger.

"Sie sind sich aber schon im Klaren, dass ihre Mutter eine der Berühmtesten und mächtigsten Hexen der Geschichte ist und war?," hakte Bellatrix nach.

"Ja, das ist mir klar.Aber als meine Mutter bemerkte, dass ich keine Hexe war, wollte sie nicht, dass ich in Gefahr geriet", sprach Mrs Granger.

"Ja schon klar", sagte Bellatrix.

"Hat Hermine nie Bilder von ihrer Großmutter gesehen und somit bemerkt welche Ähnlichkeit sie miteinander haben.Ok, Sie sehen sich alle wie aus dem Gesicht geschnitten aus.Ich habe manchmal auch das Gefühl Miss Marceaux sitzt vor mir", sagte Bellatrix.

Darauf konnte Mrs Granger nichts erwidern.

"Doch sie hat einige Bilder gesehen, uns aber nie mitgeteilt, ob ihr etwas aufgefallen war", sagte Mr Granger.

"Na gut.Ich werde Ihnen verraten, dass wir großes mit Ihrer Tochter vorhaben.Sie muss diese Macht entfalten.

So ein Talent darf nicht verschwendet werden", sagte Bellatrix.

Bellatrix erhob sich und beseitigte alle Spuren der Magie.  
Die Grangers würden nie wieder an diese Gespräch zurückdenken.  
Sie verließ das Haus der Grangers.

Die Wirkung des Vielsafttrankes hörte auch auf und sie apparierte nach Hause.

\*\*\*\*\*

Zu Hause angekommen wartete Rodolphus schon auf sie.

"Na. Auftrag erfüllt, Darling", fragte Rodolphus.

"Ja. Ich hab wirklich interessante Dinge heraus gefunden", sagte Bellatrix.

Bevor Bellatrix zum Lord wollte, um ihm alles zu berichten, musste sie noch einige Recherchen machen.

Zum Beispiel musste sie es prüfen warum nie diese Todestat der Schwarzmagier in ihren Kreisen kursiert war. Das war doch seltsam. Weil wenn einer so eine mächtige Hexe besiegt hatte, hätte derjenige es sich auch nicht nehmen lassen, damit zu prahlen.

*2 Stunden später*

"Kommst Du auch mal ins Bett", fragte Rodolphus verschlafen.

"Ja ich bin jetzt so weit. Ich musste nur noch ein paar Sachen überprüfen", sagte Bellatrix und zog sich aus. Sie legte sich ins Bett und löschte das Licht.

Bevor sie sich auf die Seite drehte gab sie ihrem Ehemann noch einen Kuss.

"Gute Nacht, Darling", sagte Bellatrix.

"Gute Nacht, Schatz".

\*\*\*\*\*

Bellatrix apparierte so gegen neun nach Riddle Manor.

Der Lord wartete schon auf sie.

"My Lord", sagte Bellatrix und verneigte sich.

"Ich habe Neuigkeiten".

"Sehr schön Bellatrix", sagte Voldemort. "Was hast Du mir zu berichten?", fragte er.

"Die kleine Granger weiß rein gar nichts von ihrer Großmutter, wer sie war, was sie war und was für ein Blut durch ihre Adern fließt. Und außerdem habe ich herausgefunden, warum Anabel gestorben ist. Sie soll in einem Hinterhalt von Schwarzmagiern umgekommen sein. Dies habe ich überprüft und es stimmt. Doch es ist noch komplizierter als ich dachte. Es war die reinste Schlammschlacht und es ist kein Wunder, dass damals niemand mit dieser Tat geprahlt hat", sagte Bellatrix.

"Erzähl mir alles ganz genau Bellatrix", sagte Voldemort.

"Ich muss alles genau wissen, denn der Plan muss perfekt bleiben."

# Die Dunkelheit hat einen Namen

## Die Dunkelheit hat einen Namen

'Das ist ja sehr interessant', dachte Voldemort.

'Dieser Schmarotzer hat Anabel also umgebracht', fuhr Voldemort seine Gedanken weiter.

Voldemort saß in seinem Arbeitszimmer und dachte über das vergangene Gespräch mit Bellatrix nach.

Der Tod von Anabel war immer ein rätsel gewesen. Niemand wusste etwas.

Nicht einmal ansatzweise.

'Dieser Bastard hatte das echt gut eingefädelt', dachte Voldemort. 'Das hatte er ihm nicht zugetraut.'

'Aber das konnte er nicht ganz ohne Hilfe geschafft haben', dachte der Dunkle Lord.

Er hatte irgendwie das Gefühl, dass das ein Schock für die ganze Familie Granger sein wird.

Wer konnte schon ahnen, dass so ein Verrat die Familie überschatten würde.

'Die kleine Granger wird ganz schön aus den Wolken fallen, wenn sie das zu hören bekommt', dachte Voldemort mit einer Spur Besorgnis. Doch er wusste nicht woher dieses Gefühl kam.

Er schob diese Empfindung zur Seite.

'Lord Voldemort kennt keine Gefühle. Lord Voldemort ist eiskalt', dachte Voldemort entschlossen.

Er entschied, es für heute gut sein zu lassen mit dem Kapitel Granger. Er wollte jetzt noch ein wenig Papierkram erledigen. Heute Abend würde er noch einen seiner Todesser losschicken, um den Übeltäter zu schnappen.

\*\*\*\*\*

Die Umgebung war kahl. Es sah aus als wäre die ganze Gegend ausgebrannt worden.

Mehrere vermurte Gestalten standen in der Dunkelheit.

Doholow bewegte sich lautlos auf die Gruppe zu.

Er hatte die Aufgabe bekommen den Hauptdrahtzier mitzunehmen. Der Lord wollte ihn sofort sehen.

Doholow hatte sich nah genug an sie heran geschlichen und zückte seinen Zauberstab.

Er schickte einen Schockzauber auf den Hauptverursacher. Die anderen betäubte er mit einem *Pertificus Totalus*.

Er schnappte sich den Geschockten und apparierte zum Lord.

\*\*\*\*\*

"My Lord, ich habe meinen Auftrag erfüllt", sagte Doholow erfürchtig.

Voldemort saß an der großen Tafel seines Esszimmertisches.

Der Dunkle Lord sah auf.

"Gut gemacht. Du kannst ihn jetzt hier lassen. Ich werde mich gleich um ihn kümmern. Du kannst gehen Doholow."

Doholow verneigte sich und verließ das Gebäude.

"So, so. Du bist das also gewesen. Ich war wirklich überrascht, dass ausgerechnet du es warst", zischte Voldemort.

"Stanley Marceaux".

"Die Dunkelheit hat also auch einen Namen und ein passendes Gesicht dazu. Und die passenden dunklen Geheimnisse gehören natürlich auch dazu."

Der Mann am Boden sah ihn verängstigt an. Er versuchte sich nicht zu bewegen, weil er Angst hatte, jemand würde ihn fpltern. Er hatte schon genug von diesen Leuten gehört.

"Wie konntest du deine eignen Schwester ermorden lassen", fragte Voldemort mit aufwallender Wut in der Stimme.

"Ich...ähm..", stammelte der Mann.

Voldemort zog seinen Zauberstab und strafte den wehrlosen Mann mit einem Cruciatu.

Der Mann namens Stanley Marceaux wälzte sich auf dem Boden hin und her. Er schrie aus leibeskräften.

Voldemort beendete den Fluch nach einiger Zeit.

Der Mann, der keuchend am Boden lag sah noch älter aus, als vorher. Ja es stimmte. Er war schon älter.

Stanley Marceaux war der jüngste der Geschwister gewesen. Seine Schwester Anabel war die zweitgeborene.

Anabel wäre jetzt schon um die 90.

Er musste ungefähr Mitte 70 sein.

Das Ereignis war aber schon knapp 25 Jahre her.

"Wer hat dir dabei geholfen? Du bist schließlich ein Muggel.", fragte Voldemort aufgebracht.

"Ich..ich hab den schwarzen Zirkel gefragt. Das ist eine Organisation gewesen. Vor vielen von Jahren", brachte Stanley und manchen schweren Hustens hervor.

"Was ist aus dieser Organisation geworden?", fragte Voldemort weiter. "Ich habe zwar davon schon einmal gehört, nur keiner weiß was aus ihnen geworden ist. Der Zirkel war auf einmal spurlos verschwunden".

"Zur Zeit des schwarzen Zirkels gab es die Todesser. Sie hatten Angst und haben sich aufgelöst. Manche wurden ermordet von verschiedenen. Der Orden des Phönix hatte sich eingemischt."

"Der Orden des Phönix", sagte Voldemort und dachte nach.

Nach einer Weile rief Voldemort Wurmchwanz herein und befahl ihm den Gefangen in die Verliese zu bringen.

Voldemort ging in den Salon und schickte per Flohpulver eine Nachricht nach Malfoy Manor und an Die Lestranges.

Eine halbe stunde später waren die Malfoy, Severus Snape und die Lestranges am großen Esstisch versammelt.

"Meine Treuen", sprach Voldemort.

"Ich habe den Übeltäter heute schnappen lassen. er sitzt jetzt in den Verliesen. ich habe nicht vor ihn dort so schnell wieder rauszulassen".

Die Todesser schwiegen und hörten ihrem Meister aufmerksam zu.

"Er hatte Unterstützung durch den schwarzen Zirkel. Außerdem hatte sich der Orden des Phönix eingemischt. Diese Botschaft ist nie ans Tageslicht gekommen. Dumbledore hatte wohl doch mehr Dreck am stecken als wir alle dachten", beendete voldemort seinen Vortrag.

Keiner sagte etwas.

Jeder musste ersteinmal das Gesagte verdauen.

"Ich möchte das ihr den orden etwas mehr im Auge behält. Findet heraus ob alle davon wussten oder ob Dumbledore nur ein zwei Vertraute eingeweiht hatte", befahl Voldemort.

"Ihr könnt gehen. Desweiteren habe ich keine Aufträge für Euch. wenn sich etwas ändert werde ich Euch rufen", sagte der Dunkle Lord.

Die Anwesenden verließen Riddle Manor und apparierten nach Hause.

\*\*\*\*\*

Die Malfoys kamen in der großen Halle ihres Anwesens an und ließen ihre Mäntel von den Hauselfen wegbringen.

Die gesamte Familie, einschließlich Severus, beratschlagte wie sie vorgehen wollten. Die Zeiten waren nicht mehr so sicher. Sie konnten nicht einfach dort hinaus spazieren und spionieren gehen. Der Orden hatte überall seine Spitzel.

\*\*\*\*\*

Es war spät am Abend. Voldemort saß an seinem Schreibtisch als er auf die Uhr guckte.

'Schon so spät?', dachte sich Voldemort und erhob sich.

Er war wirklich erschöpft.

'Bald müssen Taten folgen', dachte er sich.

Er ging in sein Schlafzimmer und fiel in einen traumlosen Schlaf.

\*\*\*\*\*

Ein paar Kilometer weiter schlief ein junges Mädchen mit braunen lockigen haaren und braunen Augen in einem traumhaft weichen Himmelbett. Sie ahnte noch nicht was sich in den nächsten wochen zutragen würde.

*Kommi???*

# Du bist mein!!!

*Ich habe jetzt einen kleinen Zeitsprung gemacht, denn allmählich geht es jetzt los.  
Viel Spaß beim Lesen.*

## **Du bist mein!!!**

Die Wochen strichen ins Land und es wurde immer kälter.  
Es war schon Anfang November. Das erste Hogsmeadwochenende stand an.  
Alle waren schon ziemlich aufgeregt.  
Einfach mal ausspannen.

Harry, Ginny, Hermine, Neville und Luna hatten beschlossen zusammen zu gehen. Sogar Ron verhielt sich wieder etwas offener der Truppe gegenüber, auch wenn er Hermine immer noch nicht so verziehen hatte. Er hing wohl wirklich sehr an ihr.

Hermine seufzte.  
Gleich hatte sie alle Hausaufgaben fertig.

Hermine sah aus dem Fenster und beobachtete wie der erste Schnee fiel.

\*\*\*\*\*

Es war Freitagabend und es war ausgelassene Stimmung in der großen Halle. Morgen ging es endlich nach Hogsmead.

Die Freunde gingen nach dem Abendessen in den Gemeinschaftsraum.

Hermine beugte sich etwas zu den Jungs herüber und sagte: "Also wir müssen uns wirklich bald mal was einfallen lassen wegen dem Horcrux. Wir wissen zwar das es Ravenclaws Diadem ist, aber wir wissen noch nicht wo es ist. Wir müssen unbedingt ein schritt weiter sein als Voldemort".

Die Gesichter der Freunde sahen besorgt aus.

Es stimmte. Die Zeit lief ihnen weg.

"Also ich habe schon ein paar Recherchen unternommen und habe so eine Ahnung, dass es hier im Schloss sein könnte", sagte Hermine.

\*\*\*\*\*

Es war Samstagmorgen. Viele machten sich auf den Weg ins Dorf.

Die Freunde steuerten erst den Honigtopf an und sahen sich dann noch ein paar kleine Geschäfte an, bevor sie sich noch ihre Schultensilien auffüllten.

Nachdem sie dies erledigt hatten machten sie sich auf in die Drei Besen.

Dort tranken sie erstmal ein warmes Butterbier und alberten herum.

Die Stimmung zwischen Hermine und Ron war zwar noch nicht wieder ganz in Ordnung, doch besser als am Anfang.

Als es anfang langsam dunkel zu werden, brachen alle Schüler auf. Hermine, Harry, Ginny, Neville, Luna und Ron waren grade auf dem Weg zum Schloss als sie ein Geräusch hörten.

Sie dachten sich nichts dabei, gingen aber etwas schneller. Man konnte nie so genau wissen, ob die Todesser nicht doch hier auftauchen würden.

Sie hatten schon fast das Schlossportal erreicht als eine vermutete Gestalt aus der Dunkelheit schoss.

Sie steuerte direkt auf die Gruppe zu.

die Freunde erschrecken und wollten wegrennen. Doch die Gestalt packte Hermine am Arm und wollte sie

mit sich ziehen.

Doch Ron reagierte blitzartig und zog seinen Zauberstab.  
Er richtete einen Stupor auf die Person. Der Vermumte wich diesem Fluch geschickt aus und floh.

Das war wirklich ein Schock für alle gewesen. Ron ging auf Hermine zu und half ihr auf.  
"Danke Ron. Ich wüsste nicht was passiert wäre, wenn...", sagte Hermine, doch brach dann ab. Man konnte Tränen in ihren Augen sehen.

Ron lächelte sie an und sagte: "Hermine du bist mein Ein und Alles. Ich könnte es mir nie verzeihen, wenn dir etwas passiert."

Hermine lächelte zurück und fiel Ron in die Arme. Sie war so glücklich, dass er nicht mehr sauer auf sie war.

Sie gingen zum Schloss hoch und meldeten den Vorfall Professor McGonagall.

Sie gingen alle in ihre Gemeinschaftsräume und saßen noch etwas beieinander.

Der Gemeinschaftsraum war fast leer.  
Es saßen nur noch die drei Freunde beieinander.

"Boah, das war echt knapp vorhin. Wir müssen echt vorsichtiger sein", sprach Harry.

Die anderen beiden nickten und verfielen in Schweigen.

"Wollen wir uns denn morgen mal auf die Suche machen, wegen dem Diadem?", fragte Hermine und sah in die Runde.

"Ja, wäre keine schlechte Idee", kam es von den Jungs.

Die drei entschieden, dass es schon ziemlich spät war und sie schlafen gehen sollten.

\*\*\*\*\*

Ein aufgebrachter Lord Voldemort tigerte durch sein Arbeitszimmer in Riddle Manor.

'Das ist ja super gelaufen', dachte er.

'Ich war so nah dran', dachte Voldemort.

Ein Wutschrei entrang seiner Kehle.

Er hatte das Mädchen schon am Arm gepackt, doch dieser Weasley hatte ihn überrascht. Solch dumme Fehler durften ihm nicht noch einmal unterlaufen.

Voldemort setzte sich in seinen Stuhl hinterm Schreibtisch und starrte vor sich hin.

So saß er dort eine ganze Weile.

Dann entschloss er sich einen neuen Plan anzufertigen.

\*\*\*\*\*

Sonntagmorgen in Hogwarts. Die drei Freunde machten sich auf den Weg durch die Korridore.

Es war noch ziemlich früh. Fast das ganze Schloss schlief noch. Sie hatten beschlossen die Lieblingsräume von Voldemort aufzusuchen und zu durchstöbern.

Schaden konnte es ja nicht.

Nach 2 1/2 Stunden erfolgloser Suche begaben sie sich zum Frühstück.

Der Tag verging und schon war es schon wieder Abend.

Morgen war Montag und die Schule ging wieder los.

Ein ereignisreiches Wochenende war zu Ende.

\*\*\*\*\*

Hermine, Ron, Harry und Ginny saßen beim Frühstück und unterhielten sich als die Eulenpost eintraf.  
Ein, für Hermine, unbekannter Waldkauz flog direkt auf sie zu.  
Er ließ einen Brief vor ihrer Nase fallen und flog wieder davon.  
Sie öffnete den Brief und las ihn.  
Es war nur ein Satz enthalten.

*Du bist mein!!!!*

Hermine stutzte und packte den Brief weg.

Es war kein Absender draufgeschriebn. Rein gar nichts.

ihren freunden antwortete sie, dass ihre Mutter sich nur erkundigen wollte, wie es ihr ging und das zu Hause alles in Ordnung sei.

Die Griffindors machten sich auf zum Unterricht.

*Kommis????*

*eure S1991*

# Quidditsch

2 Wochen waren vergangen, nachdem diese dunkle Gestalt Hermine angegriffen hatte.

Harry stand vor dem Grabmahl Dumbledore's und dachte nach. Er vermisste Dumbledore. Ein wenig Schuldgefühle hatte er immer noch.

Er wusste zwar wer der Mörder war, aber er fühlte sich schuldig, weil er Dumbledore nicht retten konnte.

Manche Schüler von Hogwarts stellen sich schon ein wenig auf die Weihnachtsferien ein, obwohl es noch ein bisschen hin war.

Der Nachmittagsunterricht verlief entspannt. Verteidigung gegen die Dunklen Künste war im Moment recht chillig.

\*\*\*\*\*

Hermine hatte in den letzten 2 Wochen noch 3 weitere Briefe bekommen. Immer wieder so einen merkwürdigen Satz enthaltend.

Es beunruhigte sie sehr. Sie hatte überhaupt keine Ahnung, wer der heimliche Briefeschreiber sein konnte. Und dann noch diese merkwürdigen Botschaften.

\*\*\*\*\*

Der Frost bedeckte den Rasen, als Harry mit seiner Mannschaft Richtung Quidditschfeld ging.

Hermine begleitete die Jungs und begab sich auf die Tribüne. Das war das letzte Training vor dem ersten Spiel der Saison. Natürlich wie immer war die erste Begegnung Griffindor-Slytherin.

Das trieb die Häuserrivalität natürlich an.

Hermine saß auf der Tribüne und sah Ron dabei zu, wie er fast alle Quaffel abwehrte. Bis auf 2 hatte er alle gehalten.

er wurde immer besser. Hermine war unheimlich stolz auf ihn.

Harry machte sich auch gut als Kapitän. Das Training verlief gut und die Mannschaft sah zuversichtlich aufs Wochenende.

\*\*\*\*\*

Es war Samstagmorgen und die Griffindors waren etwas nervös, denn heute war die erste Quidditschbegegnung Griffindor-Slytherin.

Die anforderungen an die Griffindorhausmannschaft war extrem hoch, denn sie hatten bis jetzt keinen Sieg ausgelassen.

Nachdem alle etwas gefrühstückt hatten, begab sich eine riesige Schülerschar Richtung Quidditschfeld.

Alle nahmen ihre Plätze auf den Tribünen ein, darunter auch Hermine, und warteten gespannt darauf, wann das Spiel anfangen würde. Die Spiele zwischen Griffindor und Slytherin waren immer eine heiße Angelegenheit.

Da wunderte es keinen, dass die schüler den Atem anhielten, als die Spieler das Feld mit ihren Besen betraten. Sie begaben sich in die Höhe und warteten den Pfiff ab.

Madam Hooch eröffnete das Spiel. Die Griffindors preschten nach vorn und nahmen den Quaffel an sich.

Im rasanten Ballwechsel beförderten sie die Bälle in die Ringe. Die Spieler waren gut in Form.

Die Slytherins hatten es bis jetzt geschafft 3x ans Tor zugelangen. 2 Bälle konnten sie als ihr Eigen nennen. es stand 90 zu 20 als der Schnatz losgelassen wurde.

Der Sucher der Slytherins, genauso wie Harry entdeckten den Schnatz gleichzeitig. Sie stürmten los und verfolgten den Schnatz.

es began eine heftige Jagd zwischen den beiden Spielern.

Harry konnte in einen Überraschungsmoment näher an den Schnatz heran kommen und die Hand um ihn schließen.Griffindor hatte gewonnen.

Als die Menge dies realisierte brach ein Jubel los.Alle Griffindors klatschten, jubelten und freuten sich wahnsinnig das sie mal wieder ein Spiel gewonnen hatten.

\*\*\*\*\*

Die Schüler hatten sich zurück in ihre Gemeinschaftsräume begeben.

Nachdem McGonnagal als Schulleiterin und Hauslehrerin des Hauses Griffindor der Mannschaft gratulierte hatte, kamen die Spieler auch im Gemeinschaftsraum an.

Sie wurden unjubelt und gefeiert.

Die kleine Party, die den Gemeinschaftsraum total überfüllte, ging bis Nachts um halb 2.

Sie konnten es sich ja erlauben.Anderen Tag war es ja Sonntag.

# Das Diadem

## Das Diadem

Hermine kam hektisch angerannt und musste ersteinmal Luft holen, bevor sie Ron und Harry die freudige Nachricht überbringen konnte.

"Harry, Ron, ihr glaubt nicht was ich grad heruas bekommen habe", sagte Hermine atemlos.

Die Jungs sahen sie erwartungsvoll an und sagten: "Na los, sag schon!"

"Ich glaube, ich weiß wo Voldemort das Diadem versteckt hat".

Die Jungs bekamen große Augen und folgten Hermine in den 7.Stock.

"Was wollen wir hier Hermine", fragte Ron.

"Hier Ron, vermute ich das Diadem", sagte Hermine und strahlte.

"Und woher weißt du das? Hat dir irgendjemand ein Tipp gegeben oder was??", fragte Harry skeptisch.

"Ich habe in den letzten paar Wochen in der Bibliothek Bücher gewälzt, aber nicht viel gefunden. Aber es sind mir Schriftrollen und Aufzeichnungen in die Hände gefallen, die darauf hindeuten, dass das verschollene Diadem Ravenclaws im Raum der Wünsche sein könnte. Wir haben doch alles abgesucht, was Voldemort in der Schule am liebsten mochte oder?", fragte sie die Jungs. Diese nickten.

"Ja, haben wir. Und da ist mir eingefallen, warum könnte er es nicht an einem Ort verstecken, wo wir nie drauf kommen würden?!", sagte Hermine.

"Ja stimmt schon, aber diese Aufzeichnungen können dir unmöglich alles gezeigt haben. Da steht doch nicht drin: 'Geh in den raum der Wünsche. Dort findest du alles.'", sagte Ron.

"Nein das stand da natürlich nicht Ronald", sagte Hermine schon etwas genervt.

"Aber ich habe auch noch einmal alles gründlich durchdacht. Was Harry uns alles erzählt hat.

Und der entscheidende Satz ist eigentlich deiner gewesen Ron", sagte Hermine.

"Was? Meiner? Wieso meiner?"

"Du hast gesagt: 'Dort findest du alles'. Ron, Harry hat uns erzählt, als er in den Raum der Wünsche ging, um das Buch zu verstecken, ist er doch in einen riesigen Raum gekommen, wo alles mögliche versteckt war."

Sie sah Harry auffordernd an.

Dieser Bestätigte diese Aussage.

"Ich hab mir das so gedacht. Nachgucken schadet ja nicht oder? Wenn da so viele Leute schon etwas versteckt haben, dann kann es doch sein, dass Voldemort dort auch etwas versteckt hat. Und zwar das Diadem. Er konnte ja schließlich nicht damit rechnen, dass wir auchmal von dem Raum erfahren. Er dachte bestimmt, er ist der einzige der sich hier auskennt", beendete Hermine ihre Erklärung.

"Na dann mal los.", sagte Harry.

Harry lief vor dem raum der Wünsche auf und ab, bis er endlich die Tür erkannte.

Die drei betraten den Raum.

Es war der selbe Raum, den Harry damals heraufbeschworen hatte, um das Buch zu verstecken.

Ok, sie waren jetzt schon einen Schritt weiter, aber das Problem war, dass der Raum riesig war. So groß wie eine Kathedrale.

Sie beschlossen zum Buch zu gehen, dass Harry einst versteckt hatte. Vielleicht ergab sich ja was nützliches.

Sie kamen an dem Schrank an, wo das Buch drin war.

Bis jetzt hatten sie noch nichts entdeckt.

Ron drehte sich um und besah sich seine nähere Umgebung nochmal genauer. Aufeinmal entdeckte er einen Perückenkopf, der ein Diadem trug.

Ron stieß die anderen beiden an, die mit dem Rücken zu ihm gestanden hatten und sagte ihnen was er entdeckt hatte.

Hermine beförderte das Diadem in ihre Hände und besah sich das Schmuckstück etwas genauer.

"Etwas angelaufen, aber ich bin mir sicher, dass es das echte Diadem ist", sagte sie mit totaler Überzeugung in der Stimme.

Die drei freuten sich und begaben sich in die Toilette der Maulenden Myrte. Diese war zum Glück grad nicht da.

Hermine holte die Formeln und Phiolen, die sie für die Vernichtung benötigten hervor.

Sie legten das Diadem auf den Boden und begannen komplizierte Formeln aufzusagen.

Das Diadem begann zu glühen und sich etwas zu bewegen, als die drei ihre Phiolen auf das Schmuckstück warfen und die Formel beendeten.

Ein weiterer Horcrux war beseitigt. Jetzt waren nur noch Nagini und Voldemort nach. Doch die Chance würden sie erst bekommen, wenn es zur Schlacht kam. Bis jetzt hatten sie keinen Anhaltspunkt, wo Voldemort sich mit seinen Todessern versteckte.

\*\*\*\*\*

Es ging auf die Weihnachtsferien zu. Es war schon Mitte Dezember und die Schüler waren immer ungeduldiger, weil sie bald ihre Familien wiedersehen würden.

Hermine saß im Gemeinschaftsraum und beobachtete die Schneeflocken, die im Wind tanzten.

Sie liebte diese Jahreszeit, wenn der weiße Schnee fiel und zur Weihnachtszeit die wunderschöne Beleuchtung eine warme Stimmung verbreitete.

Sie freute sich auch schon nach Hause zu kommen. Die vergangenen Weihnachtsfeste hatte sie immer im Fuchsbau verbracht. Sie würde es zwar etwas vermissen mit den anderen Weihnachten zu feiern, aber genauso gern wollte sie ihre ganze Familie wiedersehen.

Nur noch eine Woche. Dann seh ich Mum und Dad wieder. Und meine Tanten und Onkel, meine Cousins und Cousinen, Oma und Opa. Hermine freute sich einfach nur.

# Weihnachten zu Hause

## Weihnachten zu Hause

Es war der letzte Schultag. Nur noch eine Stunde und sie konnten sich auf den Weg zum Zug machen. Sie hatten gerade eine Stunde Kräuterkunde hinter sich und die Zweite folgte.

Nicht nur, dass die Schüler unkonzentriert waren, weil gleich die Ferien beginnen würden, sondern in den Gewächshäusern war es auch nicht besonders warm.

Professor Sprout sprach über eine spezielle Winterpflanze, die sich besonders unter solchen kalten Umständen entwickelte.

Als die Stunde endlich beendet war, stürmten manche regelrecht ins Freie.

Harry, Hermine und Ron gingen zusammen zum Schloss hinauf. Sie wollten nur noch ein, zwei Kleinigkeiten in ihre Koffer packen und dann zum Zug gehen.

\*\*\*\*\*

Die Freunde saßen in den Kutschen und kamen dem Bahnhof immer näher.

Hermine freute sich schon ihre ganze Familie wiederzusehen, auch wenn sie etwas traurig war, die Ferien nicht mit ihren Freunden zu verbringen.

Es war irgendwie schon zum Ritual bei ihnen geworden.

"Wir schreiben uns, ok?", fragte Hermine die Jungs.

Die beiden nickten und lächelten Hermine an.

Die Kutsche hielt und die drei stiegen aus. Zusammen bestiegen sie den Zug und verstauten ihr Gepäck.

Als sie ein Abteil gefunden hatten, wo sich auch Neville, Luna und Ginny mithinsetzten. Die Landschaft zog an ihnen vorbei. Die Freunde hatten viel Spaß. Sie alberten die ganze Zeit herum.

Als der Zug in London hielt, verabschiedeten die Freunde sich von einander. Die anderen versicherten Hermine, dass dieses Weihnachten nicht wie immer sein würde, weil sie nicht dabei war.

Hermine war der selben Meinung und umarmte die anderen nochmal.

Hermine ging mit ihren Eltern zum Auto und fuhr nach Hause.

"Schatz, die Verwandtschaft wird morgen und übermorgen langsam eingetrudeln. So das alle rechtzeitig zum Heiligenabend da sind.", sagte Mrs Granger und lächelte ihre Tochter an.

Hermine lächelte zurück und strahlte ihre Mutter an.

Hermine setzte sich zu ihrem Vater auf die Couch und fing an ihm über die Schule zu erzählen und wie es sonst so war in Hogwarts.

Zum Abendessen gab es Hermines Leibgericht.

Pasta.

Spät am Abend fiel sie todmüde ins Bett und schlief sofort ein.

\*\*\*\*\*

Anderen Morgen wachte Hermine entspannt und ausgeruht auf. Sie ging ins Bad und machte sich fertig.

Als sie auf die Uhr sah, bemerkte sie, dass es sich nur noch um 1, 2 Stunden handeln konnte bis ihre Großeltern und ihre Tanten und Onkel eintreffen würden.

Als ihre Tante und Onkel mit ihren beiden Cousins eintraf und kurz danach auch ihre Großeltern war Hermine total aus dem Häuschen. Sie hatte ihre Verwandten schon so lange nicht mehr gesehen.

Sie hatten sich so viel zu erzählen.

"Hermine, schätzchen. Du bist ja so groß geworden. Schon eine junge, hübsche Dame. Ich bin so stolz auf

dich!", sagte ihre Großmutter.

Die anderen nickten bejahend. Man sah den Stolz in ihren Augen.

Der Abend war sehr amüsant gewesen. Als Hermine mal wieder im Bett lag, ließ sie den Tag Revue passieren. Der Tag ging so schnell vorbei. Aber er war schön gewesen. Es hatte gut getan einmal die ganze Familie um sich zu haben.

Morgen würden noch ihre beiden Cousinen mit Partner und ihre anderen beiden Onkel und Tanten kommen.

Hermine schlief mit einem Glücksgefühl ein.

\*\*\*\*\*

Der nächste Tag brach an und ihre Tante und Onkel aus Cornwall betraten das Haus der Grangers.

"Susan, Michael. Schön Euch zu sehen.", sagte Mrs Granger und umarmte ihre Schwägerin und ihren Bruder.

Die Kinder der beiden kamen kurz danach auch ins Haus.

Sie hatten 2 Söhne und eine Tochter.

Anna, Brian und Thomas. Hermine begrüßte ihre Tante und Onkel, wie ihre Cousins und Cousine.

"Hermine. Wie geht es dir? Gefällt dir denn die Schule auch noch", fragte ihre Tante scherzhaft.

"Mir gehts gut Susan. Und die Schule gefällt mir nach wie vor. Aber das hattest du nicht wirklich gedacht oder??", fragte Hermine mit gespielter Empörung.

"Natürlich nicht!", sagte Susan und zwinkerte Hermine zu.

Eine halbe Stunde später kamen ihre beiden Cousinen Diana und Rosanne an mit ihren Freunden Dex und Mike.

Die beiden waren die Töchter der gestern angekommenen Tante Shila und ihrem Mann Daniel.

Shila war die Schwester von Steven Granger. Sie lebten in Amerika. Ihre beiden Cousinen hatten erst einen Tag später Urlaub bekommen und sind dann nachgeflogen.

Etwas später kamen dann noch ihr Onkel und ihre Tante aus Wales. Sie hatten 2 Kinder. Hermines Cousin war 2 Jahre jünger als sie und dann hatte sie noch eine kleine Cousine namens Catherine, die grade mal 3 Jahre alt war.

Es wurde erstmal viel erzählt und besprochen, was alles passiert war in der Zeit, wo sie sich nicht gesehen hatten.

Es wurden auch schon Treffen abgemacht, wo sie sich wiedersehen wollten. Weil die Familie so weit auseinander wohnte, verlor man sich schnell aus den Augen. Mr Grangers Geschwister lebten in Wales und Amerika. Shila lebte schon seit zig Jahren dort und sein Bruder Anthony mit seiner Frau Mary schon seit geschlagen 5 Jahren in Wales. Und Mrs Grangers Bruder lebte auf dem Land. Zwar noch in England, aber auch ein paar Stunden entfernt von London.

\*\*\*\*\*

Es war Heiliger Abend und die Familie Granger und deren Geschwister und Familie saßen gemeinsam am Tisch und aßen ein wundervolles Festmahl, was fast alle Familienmitglieder mit zubereitet hatten.

Hermine war einfach nur glücklich. Sie wünschte sich, dass diese Tage nie enden sollten. Heute Morgen hatte sie auch einen Brief aus dem Fuchsbau bekommen, mit Weihnachtsgrüßen an die ganze Familie.

Nach dem Essen wurden die Geschenke ausgepackt. Die kleine Catherine freute sich am Meisten.

Die harmonischen Feiertage gingen viel zu schnell für Hermine vorbei. Es hatten ein paar Briefwechsel mit Ron und Harry stattgefunden und erfahren, dass Weihnachten auch schön für sie war.

\*\*\*\*\*

Nur noch einen Tag und es war Silvester.

Von Harry und Ron hatte sie ein wunderschönes Kleid bekommen. Das Packet wurde von Hedwig spät am Abend des Heiligen abends gebracht.

Sie wollte dieses Kleid am Silvesterabend tragen.

Als Hermine am 31. das Wohnzimmer betrat herrschte schon eine ausgelassene Stimmung. Die Party war toll und sie hatte sich lange mit ihren beiden Cousins aus Amerika unterhalten. Es sah so aus, dass es zwischen Diana und Dex was ernstes war. Sie deuteten an, dass vielleicht eine Verlobung ins Haus stand.

10 Minuten vor zwölf kamen Mr Granger und seine Frau mit Tablett voller Sektgläser ins Wohnzimmer. Jeder nahm sich ein Glas und zählten nachher von 10 runter.

Als es endlich Mitternacht schlug wünschten sich alle ein frohes neues Jahr. Sie stießen an und umarmten sich.

"Frohes neues Jahr meine Kleine", sagte Mrs Granger an ihre Tochter gewandt und umarmte sie.

"Dir auch ein frohes neues Jahr Mum."

Sie feierten noch ausgelassen und fielen nachher müde ins Bett.

Nach Neujahr begaben sich manche Verwandten wieder auf den Rückweg und Hermine fing langsam an ihre Schulsachen zusammen zu suchen.

In zwei Tagen würde sie Ron und Harry wiedersehen. Jetzt würde es langsam, aber wirklich auf die Prüfungen zu gehen. Ein wenig nervös war Hermine schon.

\*\*\*\*\*

Sie hatte alle Sachen bei sich und sie fuhr gemeinsam mit ihren Eltern zum Bahnhof.

Doch was sie noch nicht ahnte war, dass sie den Zug nicht besteigen würde.

# Auch Todesser feiern Weihnachten!!

## Auch Todesser feiern Weihnachten!!

Die Malfoys waren gerade dabei den Weihnachtsbaum zu schmücken. Morgen war Heiliger Abend und Narcissas Schwester Bellatrix würde mit ihrem Mann Rodolphus kommen und mit ihnen gemeinsam Weihnachten feiern.

Draco kam gerade aus der Dusche als ein Hauself ihm einen Umschlag gab. Er ging erstmal auf sein Zimmer und zog sich um. Dann ging er mit dem Umschlag ins Wohnzimmer zu seinen Eltern.

Er überreichte den Umschlag seinem Vater.

Lucius öffnete den Brief und las ihn.

"Die Todesser wollen ein kleines Zusammensitzen nach den Feiertagen machen. Wie jedes Jahr.", sagte Lucius an seine Frau gewandt.

Sie nickte. "Bei wem diesmal?", fragte Narcissa.

"Bei Doholow und er hat angedeutet, dass der Lord vielleicht auch kurz vorbei kommt", sagte Lucius. Narcissa drehte sich um und zog eine Augenbraue hoch.

"Das ist ja schon Ewigkeiten her, wo er mal ein Weihnachtsfest der Todesser mitgemacht hat. Und damals wollte er nur einen Auftrag mitteilen", sagte Narcissa skeptisch.

"Ich weiß, Schatz", sagte Lucius.

"Draco, weißt du wann Severus aus der Nockturngasse wiederkommt", fragte Narcissa ihren Sohn und platzierte die letzte Kugel am Baum.

"Keine Ahnung. Aber ich glaube, es müsste nicht mehr lange dauern. Er ist ja schließlich schon seit 1 1/2 Stunden weg", sagte Draco.

\*\*\*\*\*

Severus Snape kam vollgepackt zurück nach Malfoy Manor. Er hatte sämtlich Zutaten für verschiedene Tränke, die der Lord gebräut haben wollte, besorgt.

Außerdem hatte er noch eine Kleinigkeit für die Malfoys besorgt, weil sie sich doch jedes Jahr was schenken, obwohl die Abmachung galt, keine Geschenke zu kaufen. Und es war ein kleiner Dank dafür, dass sie ihn bei sich im Haus wohnen ließen. Er wusste, sie waren Freunde, doch man sollte so etwas nicht für Selbstverständlich hinnehmen.

Vorallem Severus fiel es schwer, sich einfach so etwas schenken zu lassen.

Nun ging er also in das Labor, was ihm die Malfoys überlassen hatten und verstaute alle Zutaten, die er erstanden hatte. Als er das beendet hatte ging er in sein Zimmer und versteckte die Geschenke.

Dann ging er ins Esszimmer, wo die Familie schon auf ihn wartete.

"Da bist du ja Severus. Wo warst du denn so lange? Wir haben uns schon Sorgen gemacht", sagte Lucius.

"Ich war gerade noch im Labor und hab alle Zutaten eingeräumt, das hat ein bisschen gedauert und in der Nockturngasse war es verhältnismäßig voll", sagte Severus.

"Na so was", sagte Narcissa. "Das ist ja ungewöhnlich. Da spazieren zwar viele zwielichtige Gestalten herum, aber das es übermäßig voll gewesen sein soll, hab ich auch noch nicht gehört."

"Das liegt wohl daran, dass der Lord immer mächtiger wird. Es hat jeder Angst", sagte Lucius.

Sie aßen und begaben sich später noch in den Salon und unterhielten sich noch etwas.

Morgen Vormittag würden die Lestranges eintreffen.

\*\*\*\*\*

10 Uhr auf Malfoy Manor. Lucius, Narcissa, Draco und Severus saßen am Frühstückstisch und hatten ihr Frühstück gerade beendet, als die große Tür aufging und Bellatrix Lestranger herein kam. Dicht hinter ihr

Rodolphus.

"Guten Morgen", sagte Bellatrix an die Anwesenden gewandt.

"Guten Morgen", kam es zurück.

Narcissa stand auf und umarmte ihre Schwester und ihren Schwager.

"Ich dachte, ihr kommt erst so gegen Nachmittag?", fragte Narcissa.

"Ach wir dachten, wir kommen früher", sagte Bellatrix und setzte sich neben Draco.

Rodolphus setzte sich neben Severus.

"Habt ihr auch die Einladung von Doholow bekommen?", fragte Bellatrix an Lucius gewandt.

"Ja haben wir. Gestern ist sie eingetroffen.", sagte er.

"Ihr geht doch hin oder?", fragte Narcissa ihre Schwester.

"Natürlich."

Die Hauselfen deckten ab und die Anwesenden unterhielten sich noch etwas.

Gegen Abend setzten sich alle an die wundervoll gedeckte Tafel. Es gab das traditionelle Weihnachtsessen der Malfoys. Ente l'Orange. Und als Nachspeise Waldmeisterpudding mit einem verschlungenen weißen 'M' in der Mitte.

Das Essen war köstlich und die Lestranges, wie die Malfoys waren pappsatt als die Elfen abdeckten.

Als nächstes folgten die Geschenke.

Wie jedes Jahr schenkten die Malfoys Severus etwas. Sie hatten Severus ein sehr altes Buch in einer fast vergessenen Sprache besorgt. In diesem Buch standen geheimnisvolle Tränke drin, zum Teil auch schwarzmagische. Nun holte Severus sein Geschenk heraus und überreichte es den Malfoys.

Sie waren überrascht, dass er ihnen etwas gekauft hatte.

Narcissa bekam einen wundervollen Haarreif mit edlen Steinen besetzt geschenkt, Lucius bekam eine seltene Ausgabe eines Buches, was er sich schon immer gewünscht hatte und Draco bekam eine Schatulle, wo ein Samtsäckchen mit edlen Steinen drin war. Diese Steine waren sogenannte Wunschsteine. Wenn man sie in kristallklares Wasser legte und eine bestimmte Formel sprach, konnten sie alle Wünsche erfüllen.

\*\*\*\*\*

Die Weihnachtstage zogen an ihnen vorbei und der Tag der Todesserweihnachtsfeier rückte näher.

Am 28.12. sollten sie Abends um 20.00 Uhr im Haus von Doholow sein.

Sie apparierten pünktlich zum Haus. Bellatrix und Rodolphus waren zusammen mit den Malfoys appariert. Die Tage nach Weihnachten hatten sie zusammen verbracht.

Nun waren sie also da.

Viele Todesser des Inneren Kreises waren da. Alles nur Leute, denen der Lord vertraute.

Es herrschte eine ausgelassene Stimmung und es floß auch viel Alkohol. Manche tauschten auch noch Geschenke untereinander.

Um 11 Uhr abends stand auf einmal der Dunkle Lord in der Tür.

"Guten Abend meine Todesser", sprach er.

"My Lord", kam es im Chor.

"Schön das ich Euch hier alle antreffe. Ich habe Euch etwas mitzuteilen. Der Angriff startet am Tag, wo sie zur Schule zurückkehren soll", sagte er und setzte sich.

Man konnte es kaum glauben, aber der Lord trank sogar das ein oder andere Glas Whiskey. Jaha!! Er war wohl ausgelassener Stimmung munkelte man später.

Bei den meisten hinterließ es ein schmunzeln.

Lord Voldemort war wohl so guter Laune, dass er alle anwesenden zu sich am Silvesterabend einlud.

*Jetzt geht es los!!!*

*Ich würde mich wirklich mal wieder über ein Kommentar freuen. Ich frage mich manchmal wirklich, ob diese Geschichte überhaupt noch einer liest, der hier registriert ist.*

*Eure S1991*

# Die Entführung

*So da ist das neue Chap.*

*Dank an die Reviewer:*

*la rose und RainOfSalt!!*

*Danke für euer Kommentar.*

## **Die Entführung**

Hermine entdeckte ihre Freunde und wollte gerade auf sie zurennen, als auf einmal mehrere verummte Gestalten auf sie zukamen. Hermine erschreckte.

Zwei Vermummte schossen schnell auf sie zu und packten sie. Die anderen im Bahnhof, auch ihre Freunde bekamen das alles mit, konnten aber nicht reagieren, weil die Gestalten so schnell verschwunden sind, wie aufgetaucht.

Und Hermine war auch verschwunden.

Ein riesen Tumult brach los.

\*\*\*\*\*

Hermine wurde von zwei Männern am Arm gepackt und mit sich gezogen. Sofort verspürte sie diese Enge und das Reißen, das immer beim Apparieren entstand.

Alles drehte sich um sie. Auf einmal spürte sie wieder festen Boden unter ihr. Sie stand mit diesen ganzen Personen in einem Garten. Hermine wusste nicht wo sie war.

Die verummten Gestalten, die sie als Todesser identifizierte, brachten sie ins Haus.

Sie wurde durch einen großen Raum mit einer Standuhr geführt, bis sie zu einer Treppe kamen. Sie gingen die Treppe hinauf.

Hermine wusste nicht genau, was sie jetzt tun sollte. Sie ließ erstmal alles mit ihr machen, denn sie wollte keinen Ärger verursachen, der ihr Tod bedeuten konnte.

Sie wusste überhaupt nicht, ob sie hier wieder lebend heraus kam, doch die Todesser behandelten sie nicht grob oder harsch, dass sie als gutes Zeichen nahm.

Sie wurde einen Flur entlang geführt, bis sie wieder an eine Treppe kamen. Diese wurde sie hinaufgeführt. Von drei Todessern. Die anderen fünf Todesser begaben sich in einen Raum des Flures.

Hermine wurde durch eine Tür geführt und sah einen riesigen Raum.

Er war in einem schönen Grün gehalten und ein wunderschönes, großes Bett stand am anderen Ende des Zimmers. Es gab vier große Fenster mit wunderschönen grün-silbernen Vorhängen. Hermine ging weiter in den Raum hinein. Die Todesser verließen den Raum ohne ein Wort zu sagen. Sie schlossen die Tür hinter sich und Hermine hörte, wie die Tür verriegelt wurde.

Hermine ging auf die Fenster zu und sah hinaus. Der Ausblick war wunderschön. Sie hatte keine Ahnung gehabt, wie groß das Anwesen wirklich sein würde. Es erstreckte sich ein riesiger Garten mit einem See, der dunkelblau leuchtete.

Hermine drehte sich um und sah sich den Raum genauer an.

Links neben dem Bett war eine Tür. Hermine schritt auf sie zu und öffnete sie. Zum Vorschein kam ein riesiges Bad. Hermine war sich sicher, noch nie so ein großes Bad gesehen zu haben.

Für sie war es purer Luxus. So etwas hatte sie bis jetzt nur ein, zwei mal im Hotel gesehen.

Sie machte die Tür zu und sah sich weiter um. Rechts neben dem Bett an der Wand war ein hübscher Schminktisch mit einem ovalen Spiegel zu sehen. Außerdem war noch eine Sitzgelegenheit zu sehen und eine weitere Tür, schräg gegenüber dem Bett gesehen. Hermine öffnete diese Tür und ihr stockte der Atem. Dieser Raum war bestimmt fast das Doppelte von diesem Raum. Es war wohl ein Ankleidezimmer, denn es waren viele offene Regale und Schränke zu sehen, die voller Kleider, Schuhe, Schmuck und allem Möglichen Sachen voll waren. Sie kam sich vor wie in einer Einkaufsetage eines Kaufhauses.

Sie verließ den Raum. Sie musste sich erstmal von dem Schreck erholen. Sie bewegte sich zum Bett und ließ

sich darauf nieder.

'Also Hermine, denk nach. Wenn sie dir solche Räume zuweisen, dann wollen sie dich nicht töten. Oder?'

Hermine war verwirrt. Ihr steckte der Schock noch in den Knochen und dann dies hier. Und sie wusste nicht was in den nächsten Minuten, Stunden auf sie zu kam.

Sie gab zu, dass sie etwas Angst hatte.

\*\*\*\*\*

"Habt ihr sie hoch gebracht?", fragte Voldemort seine Todesser. Die anderen drei, die Hermine erst auf ihr Zimmer gebracht hatten, betraten den Raum.

"Ja my Lord.", sagte Severus.

"Gut. Ist alles Reibungslos verlaufen?", fragte Voldemort.

"Ja My Lord. Es ist uns keiner dazwischen gekommen. Der Überraschungsmoment hat uns gute Chancen gebracht. Und so schnell wie wir waren, konnte uns auch keiner folgen.", sprach Bellatrix.

"Sehr gut."

"Nun ihr habt eure Aufgabe gut gemacht. Ich werde euch rufen, wenn ich euch wieder brauche. Ihr könnt gehen.", sagte Voldemort und wunk mit einer Hand.

Die Todesser verließen den Raum.

"Wurmschwanz. Bring unserem Täubchen Tee", befahl Voldemort.

"Ja my Lord", sagte Wurmschwanz und verbeugte sich. Er verließ den Raum.

Voldemort dachte nach. Er überlegte, wie er dem Mädchen gleich gegenüber treten sollte. Er hoffte, dass sie keinen Ärger veranstalten würde. Er war heute etwas müde und hatte keine Lust auf so ein Theater.

\*\*\*\*\*

Hermine wachte auf und sah in zwei dunkle Augen. Sie waren schlitzförmig.

Schlagartig war sie hellwach und setzte sich hektisch auf.

Vor ihr saß Lord Voldemort persönlich.

'Oh Gott. Ich muss eingeschlafen sein. Das darf doch nicht wahr sein.', dachte Hermine panisch.

"Na ausgeschlafen?", fragte Voldemort spöttisch.

Hermine blickte aus dem Fenster. Es war schon dunkel.

Sie sah, dass auf ihrem Nachtschisch ein Tablett mit Tee stand.

Sie hatte nicht bemerkt, dass jemand den Raum betreten hatte. Der Tee war bestimmt kalt.

Hermine antwortete nicht auf Voldemorts Frage, sondern sah ihn nur ausdruckslos an.

"So. Du fragst dich bestimmt, was du hier sollst. Um nicht um den heißen Brei herum zu reden. Du bist meine Waffe gegen Potter. Du bleibst unter meinen Fittichen. Ich weiß, dass Potter das Wahnsinnig machen wird. Ich brenne darauf, dass er unvorsichtig wird. Das ist mein Plan. Du wirst bei mir bleiben und meine Frau werden und damit Potter anlocken, der dich retten will", sagte Voldemort und besah sich Hermines Reaktion, die sich in ihrem Gesicht widerspiegelte.

Ihre Reaktion sah so aus, dass man am Anfang leichtes Unverständnis bis hin zum Entsetzen erkennen konnte.

"Was?? Ich soll sie heiraten? Das.. das kommt nicht in Frage.", sagte Hermine trotzig, die langsam ihren Mut wieder fand.

"Ach so? Das kommt also nicht in Frage hä? Was denkst du eigentlich wer du bist? Ich werde auf sowas wie dich keine Rücksicht nehmen. Du solltest froh sein, dass dein Schicksal so verlaufen wird. Denn jetzt wo die Macht zum Greifen nahe ist, wird es für euch Schlammblüter übel aussehen.", sagte Voldemort überheblich.

"Eben. Ich bin ein Schlammblut. Warum bestehen sie darauf, dass ich sie heirate? Mein Schicksal könnte ihnen doch sowas von egal sein.", sagte Hermine aufgebracht.

"Eigentlich ist mir dein Schicksal auch egal kleine Granger. Doch ich muss zugeben, auch wenn es mir missfällt, dass jetzt zu sagen, du bist eine schlaue Hexe. Auch wenn du unreinen Blutes bist. Und außerdem eine Verbindung mit dir, die so eine Verwandtschaft hat, wäre ideal. Ich überschreite damit zwar meine Prinzipien, aber was tut man nicht alles für den Erfolg", sagte Voldemort und wandte sich ab.

"Stell dich darauf ein, hier zu leben und gewöhne dich daran. Du kannst es sowieso nicht ändern. Du wirst

meine Frau und somit auch die Herrin über die Todesser, wenn ich sehe, dass du dich mir ffügst.Überleg es dir, was besser ist in deiner jetzigen Situation.Wurmschwanz wird dir gleich dein Abendessen servieren und ab Morgen wirst du das ganze Haus kennenlernen und mit mir zusammen essen.Morgen werde ich dir auch alles andere noch erklären.Gute Nacht mein Schätzchen", sagte Voldemort gehässig und machte die Tür auf.

"Ach ja.Ich lasse Wurmschwanz auch veranlassen dir ein paar Bücher zukommen zu lassen.Damit du dich nicht so langweilst.Weil ich nicht glaube, dass du dich schon mit mir vergnügen willst, muss ich dir ja was anderes geben, damit du mir nicht vor Langeweile stirbst.", sagte Voldemort und verließ endgültig den Raum.

Hermine war stinkwütend.

Was bildete sich dieser Typ eigentlich ein.Kam hier rein und warf ihr diese ganzen Sachen so einfach vor den Kopf.Was sollte sie denn jetzt machen.Sie wollte dieses Scheusal nicht heiraten und ihn auch noch unterstützen in seiner Meinung.Und wer weiß wie er überhaupt war.Was dann alles auf sie zukommen würde in ihrer Ehe.Daran wollte sie gar nicht erst denken.Aber sie konnte es nicht riskieren hier den Aufstand zu machen.Er würde sie töten.

Sie wollte nicht sterben und damit würde sie Harry auch nicht helfen.

Und diese widerliche Erwiderung, die er am Schluss in den Raum geworfen hatte, ließ ihr den Magen umdrehen.Das konnte er vergessen.Als ob sie mit auch nur irgentetwas teilen würde.

Soweit kommt es ja wohl noch.

Aber was sie nicht verstand, war dass er gesagt hatte.

Wegen deiner Verwandtschaft.Ihre ganze Verwandtschaft bestand aus Muggeln.Wie wollte er da einen Nutzen draus ziehen.Er hatte ihr wirklich noch ein paar Dinge zu erklären.

Wurmschwanz brachte das Essen herein.Er warf ihr noch einen lüsternen Blick und ein dreckiges Grinsen zu, was Hermine eiskalt den Rücken runterlief.

Sie aß und fand, dass das Essen gar nicht so schlecht war.Voldemort hatte Wort behalten und ihr ein paar Bücher bringen lassen.Ein paar Bücher waren über Schwarzmagie.Darüber rünfte Hermine nur die Nase.Diese Exemplare würde sie nicht einmal mit dem kleinen Finger berühren.Doch ein, zwei Bücher waren dabei, die ihr Interesse weckten.Bücher über die Zauberergesellschaft der letzten Jahrhunderte.

Sie nahm sich die Bücher und legte sich ins Bett.

\*\*\*\*\*

Voldemort ging ungefähr zur selben Zeit ins Bett, wie seine zukünftige Ehefrau.

Er mochte Schlammlüter nicht.Er hatte ihr gesagt, dass sie eine talentierte Hexe war, was ja auch stimmte.Und er hielt noch viel mehr von ihr.Aber mehr als heute abend konnte er ihr nicht sagen.Es war ja nicht so das er Gefühle oder sowas für sie hatte.Sie war halt Mittel zum Zweck.

Oh, wie er sich da irrte.

Aber eins musste er zugeben.Ihre Dikussionen und davon war er überzeugt, das da mehre von stattfinden würden, waren doch sehr amüsan.Ihm würde aufjedenfall nicht langweilig werden.

Voldemort drehte sich auf die Seite und schlief ein.

Eine Etage über ihm lag ein junges Mädchen in einem großen Bett und war völlig in ein Buch vertieft.

*So jetzt ist sie endlich bei Voldemort und es geht jetzt so richtig los.Voldemort wird noch sein blaues Wunder mit Hermine erleben.^^*

*Eure S1991*

# Gespräche

*Danke an die Kommischreiber:*

*MissMalfoy\_84:Danke für dein Kommi.Ich hoffe, du bist weiterhin dabei und u wirst gefallen an diesem Kapitel finden.*

*RainOfSalt:Danke für dein Kommi.Es freut mich, dass dir das letzte Kapitel gefallen hat.Ich hoffe, du verfolgst die Story weiterhin.*

*So und nun geht es weiter mit dem nächsten Chap.Und natürlich mit Hermine und Voldi^^*

## Gespräche

Hermine ging die Treppe hinunter.Sie hatte wirklich lange geschlafen.Die Lektüre von gestern hatte sie total in den Bann gezogen und sie hatte einfach die Zeit vergessen.

Es war bereits Mittag.Ein Hauself hatte sie geweckt und gesagt, dass Voldemort auf sie wartete und mit ihr sprechen wollte.

Eine halbe Stunde später befand sie sich nun auf den Korridoren dieses großen Herrenhauses.

'Oh mein Gott.Er musste ihr bald mal das Haus zeigen.Da konnte man sich ja verirren.', dachte Hermine und war schon reichlich geladen, als sie endlich den Salon fand, wo er auf sie wartete.

Voldemort stand am Fenster und drehte sich um, als er hörte, dass jemand die Tür geschlossen hatte.

Hermine hatte es nicht ganz geschafft die Tür vollkommen leise zu schließen.

"Na ausgeschlafen mein Täubchen?Was hat dich denn letzte Nacht vom Schlafen abgehalten?Kamst du etwa vor lauter Sehnsucht nach mir nicht in den Schlaf?Wenn das der Fall sein sollte, können wir das sofort ändern.", sagte Voldemort mit einem dreckigen Grinsen im Gesicht.

Hermine versuchte sich von dieser Provokation nicht beeindruckt zu lassen.

'Ganz ruhig Hermine.Lass dich nicht aus der Ruhe bringen.Du musst deine Emotionen unter Kontrolle behalten.', dachte Hermine.

Hermine nahm es als positives Zeichen auf, dass Voldemort sie gestern nicht sofort zu Tode gefoltert hatte.

"Nein.Im Gegenteil.Die Bücher, die Sie mir gestern gebracht haben, waren doch sehr interessant.Ich habe einfach die Zeit vergessen.", sagte Hermine.

"Na dann.", sagte Voldemort.Er setzte sich in den Sessel vor dem Kamin."Setz dich.Ich habe dir etwas zu sagen.", befahl Voldemort.

Hermine überhörte diesen Befehlston und ging auf den Sessel ihm gegenüber zu.Sie setzte sich und sah Voldemort gespannt an.

"Also was ich hier noch mal klarstellen wollte ist, dass du hier keine Rechte hast, bevor ich nicht sicher bin, dass du vollkommen auf meiner Seite bist.Das heißt im Klartext.Du sollst der guten Seite abschwören.", sagte Voldemort lässig.

Hermine fehlten die Worte.Was fiel diesem..diesem...ein.Ihr würden so viele Bezeichnungen für diesen abscheulichen Mann einfallen, doch sie würde sich vergessen.

"Das können sie unmöglich von mir verlangen!", sagte Hermine aufgebracht.

"Oh doch, das kann ich sehr wohl.Und ich kann noch viel mehr von dir verlangen, Schätzchen.", sagte er süffisant.

Hermine platzte fast vor Wut.

Das war ja wohl der Gipfel.

"Na schön.War das das Einzige, was sie mir mitteilen wollten?", fragte Hermine verärgert.

"Nein, das war nicht alles.", sagte Voldemort gedehnt.

Hermine wurde es hier langsam zu bunt.Und wo sie schon so schön in Rage war, fiel ihr auch diese Sache mit den schwarzmagischen Büchern wieder ein.

"Was sollten diese Bücher über Schwarzmagie eigentlich.Wollen Sie mich etwa zu einer Schwarzmagierin erziehen?", fragte Hermine.

"So würde ich es nicht nennen.Doch dir muss klar sein, dass ich es nicht dulden kann wenn du dich mit weißer Magie beschäftigst.Nicht ausschließlich jedenfalls.Du musst es zumindest durchlesen.Besser wäre es, du lernst es auch.Aber das wirst du schon noch alles sehen.Aber jetzt zu dem Punkt, weswegen ich dich gerufen habe.", wechselte Voldemort das Thema.

"Ich muss dir sagen, dass ich großes mit dir vorhabe.Du denkst deine ganze Familie besteht nur aus Muggeln.Da irrst du dich.Deine Großmutter war eine kluge, talentierte Hexe.Sie hat enormen Nutzen für die Zaubererwelt gebracht.Sie hatte Dinge erfunden und erforscht, die für den Fortbestand der Zaubererwelt wichtig waren.

Eins bedaure ich zutiefst an ihr.Ich hätte mir gewünscht, dass sie mehr für die schwarzmagiesche Seite getan hätte, aber sie war halt eine reine Hexe.Sie hat Dumbledore und den Orden unterstützt.Deine Familie hat dir erzählt, dass sie an einem Herzinfarkt gestorben sei, aber das stimmt nicht.Sie wurde von einer schwarzen Organisation überfallen, die sich der schwarze Zirkel nennt.Diese Organisation gibt es schon lange nicht mehr, aber sie war dafür verantwortlich.Der schwarze Zirkel hat einen Hinterhalt auf deine Großmutter verübt.", sagte Voldemort und machte erst einmal eine Pause.

Hermine schwirrte der Kopf.Konnte sie das alles glauben?Und wenn es alles wahr ist, warum haben ihre Eltern ihr das nie erzählt, dass ihre Großmutter eine begabte Hexe gewesen war?Und dann diese Lüge mit ihrem Tod.Hermine war verwirrt und enttäuscht.

"Ich kann verstehen, dass das alles ein bisschen viel für dich ist.Und ich glaube, ich weiß was in deinem Kopf vor sich geht.Du fragst dich, warum dir das niemand erzählt hat.Aber ich kann dir sagen warum.Deine Familie wollte dich nur schützen.Denn der Mörder deiner Großmutter war unmittelbar in deiner Nähe.", sagte Voldemort ruhig.

Hermine sah Voldemort mit schreckgeweiteten Augen an und sie wurde um einiges blasser.

"Was?", hauchte sie.

"Ja. Es war der Onkel deiner Mutter.Er hasste deine Großmutter, dafür dass sie eine Hexe war, dafür dass sie anders war.Jetzt weißt du auch das er nur sehr selten zu Euch kam.Deine Familie wusste wie deine Großmutter gestorben ist, aber sie wussten nicht wer es war.Nur dass es diese Organisation war, doch nicht der Onkel deiner Mutter.", sagte Voldemort.

Hermine wusste nicht mehr was sie denken sollte.

"Kann ich gehen oder wollten Sie noch etwas sagen?", fragte Hermine tonlos.

"Ja, du kannst gehen.Ich lasse einen Hauselfen schicken, der dir Bescheid sagt, wann es Essen gibt.", sagte Voldemort.

"Ja in Ordnung.Doch können sie den Hauselfen bitten, mich auch zum Essen zu bringen.Ich kenne mich hier nicht aus und vorhin hätte ich mich auch fast verlaufen.", sagte Hermine.

"Natürlich."

\*\*\*\*\*

Hermine hatte endlich ihr Zimmer wiedergefunden.

Dieses Haus war zwar nicht nicht so groß wie Hogwarts, aber man konnte sich hier trotzdem schnell verlaufen.

Hermine ließ sich auf ihr Bett sinken.Das war alles ganz schön viel für sie gewesen.Das hätte sie nie gedacht.

Sie war erschöpft.Sie wollte nicht nachdenken.Doch es brachte nichts, ihre Gedanken kamen immer wieder auf das Selbe hinaus.

Ihre Großmutter.Sie hatte Bilder von ihr gesehen.Sie sahen sich wirklich ähnlich.Doch nie hätte sie gedacht, dass sie so etwas verband.

Hermine drehte sich zum Fenster um und sah hinaus.

Draussen flogen Vögel.Hermine wäre auch gerne ein Vogel gewesen und so unbeschwert davon geflogen.Doch sie musste hier bleiben.Bald würde ein anderer Alltag ihr Leben bestimmen.

Sie vermisste Ron und Harry.Sie fragte sich, was die beiden wohl gerade taten.Sie machten sich bestimmt große Sorgen.

Sie wollte wieder zurück nach Hogwarts. Diesen Schulalltag würde sie wahrscheinlich nie wieder haben. Sie fragte sich, ob sie die ganzen Menschen, die bis jetzt bei ihr gewesen waren, wiedersehen würde. Sie hoffte es.

\*\*\*\*\*

Ein Hauself führte sie um genau 19.00 Uhr zum Speisesaal des Riddle Hauses. Sie hatte über alles nachgedacht. Sie hatte sich von dem Schock einigermaßen erholt. Sie fand es gar nicht so schlimm, so eine Großmutter zu haben. Sie war sogar stolz darauf. Doch was sie störte war, dass ihre Familie ihr rein gar nichts erzählt hatte. Sie konnte ja verstehen, dass sie sie schützen wollten. Sie musste das unbedingt zu Hause klären, wenn sie denn jemals ihre Familie und Freunde wiedersehen würde. Sie dachte an Weihnachten. An die unbeschwerteren Tage. Das war noch nicht lange her und ihr kam es doch wie eine Ewigkeit vor. Tränen stiegen ihr in die Augen. Doch sie hielt sie zurück, denn sie waren am Speisesaal angekommen.

"Miss, bitte setzen Sie sich doch schon. Der Master wird gleich kommen.", piepte der Hauself.

Voldemort war noch nicht da. Hermine saß am Ende der großen Tafel, als Voldemort 2 Minuten später den Raum betrat.

Er setzte sich an das andere Ende der Tafel.

"Guten Abend Hermine. Geht es dir schon besser?", fragte er.

"Danke der Nachfrage. Mir geht es schon besser.", antwortete Hermine.

"Entschuldige bitte meine Verspätung, aber ich hatte noch ein wichtiges Gespräch zu führen.", sagte Voldemort.

"Ich hätte eine Frage an Sie.", sagte Hermine.

"Warum haben sie das mit meiner Großmutter alles nachgeforscht?", fragte sie.

"Naja. Deine Großmutter war eine große Frau. Ich kannte sie flüchtig, aber als ich dich sah, hatte ich so eine Ahnung. Ich musste es überprüfen, ob du es bist. Ob ihr beide zusammen gehört. Und außerdem hat es mich interessiert, wer der Mörder dieser Frau war.", sagte Voldemort.

"Aha. Achso. Was ich noch wissen wollte, ist, wie sieht es mit meinem Abschluss aus. So wie ich Sie einschätze lassen sie mich wahrscheinlich nicht nach Hogwarts zurück.", sagte Hermine mit aufwallender Wut in der Stimme.

"Natürlich kehrst du dort hin nicht zurück. Du wirst von mir unterrichtet. Und von einigen anderen Leuten, die ich für kooperativ halte. Zum Beispiel wird Severus Snape dir weiterhin Zaubersprüche unterrichten. Die Malfoy Familie wird dir ebenfalls etwas lehren. Ich habe mich dafür entschieden, dass du weiterhin weiße Magie lernen darfst, aber auch schwarze Magie kennenlernen sollst. Außerdem werde ich dir, abwechselnd mit Severus, Okkultur und Legilimens beibringen. Und wer weiß, vielleicht lässt sich da was machen und du kannst irgendwie im Ministerium deine Prüfungen ablegen.", sagte Voldemort.

Die Hauselfen trugen das Dessert auf. Hermine fand das ganze Essen wunderbar. Bis auf ihren Tischnachbarn. Sie hatte noch gar nicht bemerkt, dass sie heute noch nichts gegessen hatte. Das Eis schmeckte köstlich.

"Das ist sehr nett von Ihnen", sagte Hermine.

"Heute Abend haben wir beide noch alleine gegessen, doch ab Morgen wird sich das ändern. Es werden immer mal Leute bei uns zum Essen kommen und wir werden auch immer mal bei anderen zum Essen sein.", sagte Voldemort und aß sein Eis weiter.

"Was heißt das, bei anderen zum Essen sein?", fragte Hermine irritiert.

"Das heißt, dass ich von wichtigen Leuten eingeladen werde und manchmal auch von meinen Todessern. Und umgekehrt genauso. Und du wirst mich begleiten. Du als meine zukünftige Ehefrau hast Pflichten. Das ist eine davon.", sagte Voldemort.

Hermine schwieg. Das durfte doch nicht wahr sein. Jetzt durfte sie auch noch braves Fräulein spielen und vor den Todessern beim Essen deren Ansichten vertreten.

Was wohl noch alles auf sie zukommen würde.

Das machte sie alles noch viel wütender.

"Können sie mir eigentlich mal sagen, wann sie mir mal dieses Anwesen zeigen. Ich habe keine Lust mich noch einmal zu verlaufen.", sagte Hermine ziemlich wütend.

"Na na. Mal nicht so frech mein Täubchen. Und ja dir wird das Haus gezeigt. Morgen. Ich will ja nicht, dass

dir noch etwas zustößt in diesem großen, bösen Haus von dem bösen Lord Voldemort, der dich an sich binden will.", sagte Voldemort amüsiert.

Er konnte sich das Grinsen nicht verkneifen.

Hermine war stinksauer. Jetzt machte er sich noch lustig über sie. Na warte, dachte sie nur noch.

"Darf ich jetzt gehen oder ist das zu viel für Eure Lordschaft?", fragte Hermine zuckersüß und machten diesen Eindruck wet, indem sie ihn zornig anfunkelte.

"Natürlich darfst du gehen.", sagte er. Ignorierend das sie fast vor Wut platzte.

"Ach noch etwas. Ich werde dein Zimmer nicht weiter verriegeln. Du kannst sowieso nicht vom Gelände verschwinden. Und du brauchst auch nicht deine Abende auf deinem Zimmer verbringen. Du kannst sie ja auch mit mir verbringen. Uns fällt da bestimmt was schönes ein.", sagte Voldemort und ein dreckiges Grinsen breitete sich wieder auf seinem Gesicht aus.

Hermine hätte ihn am Liebsten verflucht. Dieser Bastard.

"Danke für dieses reizende Angebot, aber ich glaube ich muss ablehnen. So leid es mir auch tut. Mehr als eine Konversation kann ich Ihnen leider nicht bieten.", sagte Hermine betont ruhig.

"Tja. Das wird sich nach der Hochzeit sowieso ändern. Du wirst dein Zimmer zwar behalten, aber du wirst trotzdem bei mir schlafen. Ob du es willst oder nicht.", sagte Voldemort.

"Und was ich dir noch sagen wollte, die Verlobung findet nächstes Wochenende statt. Es kommen viele angesehene Schwarzmagierfamilien. Und die Todesser selbstverständlich. Und wegen der Hochzeit kannst du gerne mit Narcissa sprechen. Sie hat Ahnung von sowas. Und du kannst dir alles aussuchen was du willst. Ich will ja nicht, dass deine einzige Hochzeit nicht nach deinen Wünschen ist.", sagte Voldemort.

"Danke.", presste Hermine hervor.

Aber er hatte ja recht. Es würde wahrscheinlich ihre einzige Hochzeit sein. Sie wollte schon immer in weiß heiraten. Zwar war er nicht der Mann, den sie sich dafür gedacht hatte, aber sie würde den Tag schon im Vorraus für sich so angenehm wie möglich gestalten.

"Möchtest du eigentlich einen Verlobungsring?", fragte Voldemort und riss sie damit aus ihren Gedanken.

"Wenn sie das wollen, gerne.", sagte Hermine.

"In Ordnung. Ich werde mal gucken, was sich da machen lässt.", sagte Voldemort.

"Also ich werde jetzt hoch gehen.", sagte Hermine und erhob sich.

"Ist gut mein Täubchen. Ich komm nachher nochmal vorbei und sag dir gute Nacht.", sagte Voldemort süffisant.

Hermine verzog angesäuert das Gesicht.

Sie begab sich in ihr Zimmer.

Nächste Woche also schon, dachte sie. Er hatte es aber eilig. Wahrscheinlich wollte er den Zeitraum, wo bestimmte Leute dazwischen funken konnten, vermeiden.

Voldemort sah ihr noch eine Weile nachdenklich nach. Sie war schon lange nicht mehr im Zimmer, aber er sah immer noch auf die Stelle, wo sie gerade noch gestanden hatte.

*Puh, ich hoffe es hat euch gefallen. Bei den beiden brennt aber echt die Luft. Vielleicht finden sie ja noch einen Weg sich doch noch normal zu verhalten. Wie normale Menschen^^ Kommis sind natürlich immer erwünscht.*

*Eure S1991*

# Das Dinner

*Hier kommt endlich das neue Chap. Ich weiß, es hat lange gedauert, doch in letzter Zeit stresst die Schule etwas und ich hatte auch nicht so richtig Ideen.*

*Ich hoffe es gefällt euch und vielen Dank an die Kommischreiber!!!*

*Dank an FredWeasley: Danke für dein Kommi und ich hoffe dir gefällt die Story auch weiterhin.*

*Dank an RainOfSalt: Danke für dein Kommi und es freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat. Ich hoffe das nächste auch.^^ Und auf deine Bemerkung: ich muss dir recht geben. Hermine ist an manchen Stellen wirklich etwas OOC. Doch ich bin ganz ehrlich. Als ich diese Story angefangen habe, hatte ich das so noch nicht geplant. Eigentlich ist das so beim Schreiben entstanden.*

*Ich hoffe euch gefällt die Story weiterhin und nun viel Spaß!!!*

*Was ich noch sagen wollte, in den nächsten Chaps werden wahrscheinlich mal hier und da ein paar Zeitsprünge von 1,2 Tagen auftreten. Und ich habe beschlossen, dass die Beiden es heute etwas ruhiger angehen werden.*

*Eure S1991*

## Das Dinner

Voldemort hatte ihr das Haus gezeigt. Er hatte sich einen ganzen Tag für Hermine Zeit genommen. Ein paar Kommentare und anzügliche Witze waren zwar mal gefallen, doch im Großen und Ganzen hatten sie sich vertragen. Voldemort hatte ihr viele interessante Dinge über das Haus erzählt, doch die Geschichte über seine Familie absichtlich weggelassen. Hermine war klug genug gewesen nicht zu fragen und eigentlich brauchte sie das auch nicht. Sie wusste alles von Harry und Fragen diesbezüglich wären überflüssig gewesen.

Voldemorts Ankündigung bezüglich der Gäste war am Abend wahr geworden. Zu Hermines Missfallen waren es alles Werwölfe gewesen. Sie hatte nichts verstanden, von dem was gesprochen wurde. Sie hatte das Essen still über sich ergehen lassen und sie wurde zum Glück auch nicht angesprochen. Nur ein paar vielsagende Blicke der Gäste hatten sie gestreift.

Das alles lag nun schon 1 Tag hinter ihr und sie saß in ihrem Zimmer am Schreibtisch und lernte. Die beste Beschäftigung für Hermine sich zu entspannen und Dingen zu entfliehen.

Sie hatte sich doch das ein oder andere Buch über Schwarzmagie angesehen, doch sie fand es abscheulich was dort drin stand. Mit etwas Disziplin würde sie es auch lernen können, doch sie wusste nicht, ob sie das alles mit ihrem Gewissen vereinbaren konnte. Doch sie würde nicht drumherum kommen. Voldemort hatte ihre Schulbücher und ein paar andere Bücher über weiße Magie bringen lassen. Darunter waren auch Runenzauber und Okkultik/Legilimentesbücher gewesen. Diese Bücher waren neutral und sie würde sich sehr gerne damit beschäftigen. Die Dinge, die der Okkultikunterricht mit sich brachte verdrängte sie noch erfolgreich.

Die Tür öffnete sich und der Dunkle Lord trat ein. Hermine drehte sich nicht zu ihm um. Sie studierte gerade in vollster Konzentration ein Kapitel über die Verwandlung von Gegenständen in seltene Tiere.

Voldemort trat hinter sie und sah über ihre Schulter.

"Wie ich sehe lernst du! Hast du dich schon mit den anderen Büchern auseinandergesetzt?", fragte Voldemort.

"Ja ich habe sie mir schon angesehen.", antwortete Hermine.

"Ich wollte dir nur sagen, dass wir heute Abend bei den Malfoys eingeladen sind. Die Lestranges werden auch da sein.", sagte Voldemort und wollte sich wieder abwenden.

"Und was soll ich anziehen. Ich habe keine Abendkleider oder was man sonst so zu Malfoyveranstaltungen anzieht.

Außerdem werden jetzt wohl öfter solche Abende stattfinden und für die Verlobung habe ich auch noch

nichts zum Anziehen.", sagte Hermine und sah Voldemort an.

Voldemort runzelte die Stirn.

"Stimmt.Daran habe ich gar nicht gedacht.Ich werde dir heute ein Kleid organisieren lassen und Morgen kannst du mit ein, zwei Hauselfen in die Winkelgasse und Nockturngasse gehen.Natürlich verwandelt.", sagte Voldemort streng als er Hermines Gesicht sah, dass sich immer mehr aufgehellt hatte.Er hatte genau erkannt was sie unternommen hätte.Außerdem war er sich sicher, dass der Orden sie suchte.

Hermine zog eine beleidigte Schnute,als Voldemort ihren Plan durchschaute.

Aber sie freute sich mal wieder was anderes zu sehen.Sie saß hier nun schon ein paar Tage fest, ohne mal was anderes zu sehen.

"Aber ich habe kein Geld.Wenn ich etwas in der Zaubererwelt kaufen wollte, habe ich Geld von meinen Eltern bekommen und es umgetauscht.", sagte Hermine und machte ein skeptisches Gesicht.

"Das dürfte kein Problem sein.Du wirst mit über mein Vermögen verfügen.Schließlich bist du bald meine Frau.", sagte Voldemort.

Hermine war erstaunt.Das hatte sie nicht gedacht.Sie hatte wohl gedacht, dass er ihr ab und zu mal etwas Geld geben würde, aber das sie mit drüber bestimmen durfte hätte sie nie gedacht.

"Danke", sagte Hermine grüht über so viel Respekt seiner seits.Für so etwas gehörte auch etwas Überwindung und Vertrauen.Er war sich der Sache wohl sehr sicher.

"Du kannst dir aussuchen was du willst.Ich lasse die Hauselfen noch etwas Gold holen.", sagte Voldemort und verließ den Raum.

Hermine sah ihm nach.Sie wurde aus ihm nicht schlau.Immer wieder hatte er diese widerlichen Kommentare und Witze.Und diese Anzügligung, doch er konnte auch sehr unterhaltsam sein.Das hatte sie sogar in diesen paar Tagen erkannt.Und auch wenn er viele schreckliche Dinge getan hatte und sie wohl auch weiterhin tun wird, trotzdem wusste sie, dass er über enormes Wissen verfügte.

\*\*\*\*\*

Ein Hauself hatte ihr ein wunderschönes, langes, miiternachtblaues Abendkleid ohne Träger ins Zimmer gehängt.Es war aus reiner Seide und fühlte sich einfach fantanistisch an.Sie nahm ein Bad und duftete nach exotischen Blüten.Ihre Haare fielen ihr wellig auf den Rücken.Sie zog sich das Kleid an.Es fühlte sich wunderbar weich auf ihrer Haut an.Es schmiegte sich leicht an ihren Körper und ließ sie wie das Kostbarste auf der Welt aussehen.So etwas hatte Hermine noch nie getragen.Sie fühlte sich einfach nur gut.Auch wenn die Situation nicht unbedingt gut war und auch nicht besser wurde, war sie entspannt.Irgendetwas in ihr sagte ihr, dass sie geschützt wurde.Sie hatte öfter darüber nachgedacht, ob ihre Freunde sie finden würden.Sie vermisste sie schrecklich.

Hermine machte sich eine schöne Frisur, die nicht aufgesetzt wirkte, aber ziemlich elegant war.

Sie legte ein dezentes Rouge und Eyeshadow auf und schminkte ihre Lippen leicht rosa.

Sie prüfte ihr Spiegelbild und entschloss, dass es sehr akzeptabel war.

Sie nahm ihren Mantel und verließ ihr Zimmer.

Sie kam in der Eingangshalle an und sah wie Voldemort seinen Reiseumhang anlegte.Er hatte sie noch nicht entdeckt.

Sie ging elegant die Treppe hinunter und der Saum des Kleides umschmeichelte ihre Fußknöchel.

Voldemort drehte sich zu ihr um, als er die Schritte von Absatzschuhen auf der Treppe vernahm.

Sie sah einfach nur wunderschön aus.Voldemort konnte im ersten Moment seine Bewunderung ihr gegenüber nicht verbergen, riss sich dann aber doch noch zusammen.Er hakte sie unter und ging mit ihr nach draußen.

Dort angekommen faßte er ihren Arm etwas fester und apparierte mit ihr.

\*\*\*\*\*

"Lucius?Lucius, der Dunkle Lord wird gleich da sein und du bist immer noch nicht fertig.", sagte Narcissa aufgeregt.

"Liebling beruhige dich.Ich bin doch schon fertig.", sagte Lucius gelassen und gab seiner Frau einen sanften Kuss auf die Stirn.

Die Malfoys gingen in den Speisesaal, wo schon Bellatrix und Rodolphus LeStrange, Severus Snape und Draco warteten.

Ein Schellen an der Tür war zu hören und ein Hauself öffnete.

"Er ist da.", sagte Narcissa.

Bellatrix stand auf, gefolgt von ihrem Mann.

In Bellatrix Augen war ein leidenschaftliches Glühen getreten.

Voldemort führte Hermine am Arm in den Speisesaal. Als sie den Raum betraten verbeugten sich die Anwesenden.

Hermine hatte so etwas noch nie erlebt. Das ging hier ja zu wie bei den Adligen. Voldemort schaute kurz in Hermines Gesicht und bedeutete den Malfoys, LeStranges und Snape, dass sie aufstehen konnten.

"My Lord. Es ist uns eine Ehre sie zum Essen hier zu haben.", sagte Lucius feierlich und verbeugte sich knapp, aber würdevoll.

"Ja Lucius. Ich weiß.", sagte Voldemort neutral und führte Hermine zum Tisch. Hermine wagte es nicht einen in die Augen zu gucken. Sie blickte stolz, doch nicht direkt in die Augen der Anderen. Ihr war wirklich ein klein wenig unwohl. Das war nicht ihre Welt. Sie würde mit ihren Erzfeinden an einem Tisch sitzen. Sie setzte sich und Voldemort nahm neben ihr Platz. Die anderen nahmen neben ihr Platz. Severus sollte neben Voldemort sitzen. Er war ja der zweite Mann neben Voldemort.

"Wie laufen ihre Pläne My Lord?", fragte Bellatrix.

"Gut, Bella. Gut.", sagte Voldemort und trank einen Schluck von seinem Wein.

"Narcissa. Könntest du dich in der nächsten Zeit mit Hermine zusammen setzen, wegen der Hochzeit. Sie etwas beraten, weil es ist doch etwas viel was da zusammen kommt und ich will nicht das sie damit alleine dasteht. Und du hast halt dieses Organisationstalent.", sagte Voldemort.

"Natürlich My lord.", sagte Narcissa gerührt.

"Wegen Samstag. Da ist doch alles fertig geplant?", fragte Voldemort die Anwesenden.

"Ja.", sagte Lucius.

Die Hauselfen trugen das Essen auf.

Es gab 4 Gänge. Als das Essen beendet war dachte Hermine sie müsste platzen.

Hermine fragte, ob sie sich einmal die Beine vertreten dürfte und ging auf den Balkon.

Es war eine sternenklare Nacht. Sie sog die kalte Nachtluft tief in sich ein.

"Na Granger. Hast dich anscheinend schon mit dem Lord arrangiert.", feixte Draco.

"Malfoy. Ich glaube die Spielchen sind vorbei.", sagte Hermine und drehte sich wieder von ihm weg.

"Schon so schnell aufgegeben? Das hätte ich ja nicht gedacht. Du hängst doch so an Potter und Wiesel.", sagte Draco.

"Ich hänge auch weiterhin an ihnen und ich habe nicht aufgegeben. Nur ich werde mich erstmal damit abfinden.

Lieben werde ich ihn sowieso nicht. Sowas wie ihn kann man nicht lieben.", sagte Hermine mit einem verabscheuten Blick.

"Wenn du das meinst. Glaub mir du wirst ihn nicht mehr so schnell los. Außerdem wird er dir das Leben zur Hölle machen, wenn du dich weigerst.", sagte Draco ernst und verschwand vom Balkon.

Was beide nicht wussten, Voldemort hatte sich hinter eine Nische gestellt, als er Draco entdeckt hatte.

Und die Worte von Hermine hatten ihn getroffen. Er wusste nicht warum, aber er war enttäuscht von ihr. Und er war verletzt, dass sie ihn als Monster sah. Er wandte sich ab.

Hermine kam wieder herein und setzte sich. Draco sah sie nur feixend an. Snape zeigte wie immer keine Miene. Bellatrix sah sie einfach nur giftig an und ihr Ehemann hatte überhaupt keinen Blick für sie über. Die Malfoy sahen sie nur abschätzig an. Hermine war schlecht. Sie wollte das alles nicht.

Sie passte hier überhaupt nicht rein.

Sie sah kurz zu Voldemort herüber doch auch er würdigte sie keines Blickes.

Sie wusste nicht was los war. Sie saß einfach weiter still auf ihrem Stuhl und wartete das der Abend vorbei war.

\*\*\*\*\*

"My Lord.Es war uns eine Ehre.Sie sind immer willkommen bei uns.", sagte Lucius und die Anwesenden verneigten sich.

"Das weiß ich Lucius.", sagte Voldemort.

"Wegen der Hochzeit werde ich eine Eule schicken, wann ich kommen soll und die Planung mit Miss Granger durchsprechen soll.", sagte Narcissa.

"Ist in Ordnung.", sagte Voldemort.

Hermine und Voldemort verließen Malfoy Manor und sie apparierten nach Hause.

Schweigend gingen sie den Weg zum Haus hoch.

Voldemort gab seinen Umhang ab und ging ohne ein weiteres Wort die Treppe hinauf.

Er verschwand in seinem Schalfzimmer und Hermine stand alleine in der Eingangshalle.

Sie wusste nicht wie ihr geschah.Irgendetwas hatte sie falsch gemacht, doch sie wusste nicht was.Sie ging in ihr Zimmer.Sie machte sich Nacht fertig und legte sich schlafen.

Doch der Schlaf holte sie erst spät ein.Sie fiel in einen Alptraum.

Ein paar Zimmer weiter stand ein aufgewühlter Voldemort.Er dachte darüber nach was Hermine gesagt hatte.Er wollte ernsthaft mit ihr arbeiten.Sie war eine Bereicherung.Und heute Abend als sie dort auf der Treppe stand fühlte er so einen Stolz und eine Wärme.Er wusste nicht woher das kam und es war ihm etwas unheimlich.

Sie sah einfach fantastisch aus.Er konnte nicht bestreiten, dass sie hübsch war.Und dieses Kleid hatte ihre Figur betont und sie hatte ihre Schönheit mit einem zarten Make-Up betont.Er konnte nicht anders als sie zu bewundern in dem Moment.Und auch jetzt tat er es noch.

Sie ließ ihn nicht kalt.Das merkte er immer mehr.Und er konnte es nicht abstreiten.Sie war eine schöne Frau und er war auch nur ein Mann.

Doch das Schlimmste und zugleich Schönste war für ihn das Appariieren gewesen.Er hatte ihre Körperwärme gespürt und den Duft ihrer Haut und Haare.Sie roch nach Blüten.Er musste sich wirklich beherrschen.

Doch er entschied, dass er diesem Mädchen nie seine Gefühle zeigen würde.Er wollte sich nicht eingestehen, dass er sie liebte.Sie faszinierte ihn einfach.Und wie sie schon sagte, er konnte nicht geliebt werden.

Doch er würde sie nicht gehen lassen.Niemand anderes sollte sie haben.

Mit dieser Entscheidung ging er ins Bett und fand auch erst spät in den Schalf.

Das Gesicht von ihr verfolgte ihn durch seine Träume.

\*\*\*\*\*

In Hogwarts war riesen Aufrur.Seit Hermine entführt wurde, liefen die Arbeiten im Orden auf Hochtouren.Sie waren sich ganz sicher, dass Hermine bei Voldemort war.Doch sein Standpunkt war ziemlich schwer bis gar nicht rauszukriegen.

Ron und Harry waren die reinsten Nervenbündel.Sie machten sich schreckliche Sorgen und auch Vorwürfe.

Sie waren sich sicher, wenn sie schneller gewesen wären, hätten sie Hermine retten können.

Sie wollten gar nicht darüber nachdenken, was Voldemort gerade mit ihr anstellte.

*So das wars dann erstmal wieder...Ich versuche so schnell wie möglich das neue Kapitel reinzustellen.  
Eure S1991*

# In der Winkelgasse

*Das nächste Chap!!*

*Danke an FredWeasley, für das kommi!!!*

## **In der Winkelgasse**

Hermine saß alleine beim Frühstück. Voldemort hatte es vorgezogen früh zu frühstücken. Hermine seufzte. Der Abend war seltsam gewesen. Sie wusste nicht, was Draco vorhatte. Aber er schien immer noch zu glauben, sie einschüchtern zu können.

Hermine aß ihr Müsli auf und kehrte in ihr Zimmer zurück. In einer halben Stunde wollte sie mit einem Hauself in die Winkelgasse gehen.

\*\*\*\*\*

Hermine hatte sich in eine schwarzhaarige, junge Frau verwandelt. Ihre Körpergröße und ihre Körpermaße hatte sie behalten.

Als sie angekommen war hatte sie zwar einen vollen Kleiderschrank vorgefunden, doch die meisten Sachen passten ihr nicht. Die Kleider waren ihr zu lang oder passten farblich überhaupt nicht zu ihr.

Bis auf die Schuhe, den Schmuck, ein paar seidene Nachthemden und ein samtenes, grünes Abendkleid konnten sie alles entsorgen. Das war schade, denn es waren echt schöne Sachen dabei gewesen.

Nun musste Hermine sich fast alles neu kaufen.

Doch sie wollte heute nur ein Abendkleid für die Verlobung holen und ein, zwei Umhänge. Wenn es möglich war, wollte sie auch noch in London nach ein paar Jeans und Pullover gucken. Sie hatte zwar auch ihre Klamotten da, doch sie hatte sich dieses Jahr dafür entschieden, nicht so viel mitzunehmen und sich was von ihren Eltern nachschicken zu lassen, wenn sie etwas brauchte.

Hermine nahm ihre Tasche, das Gold und ihren Mantel und verließ das Zimmer.

\*\*\*\*\*

Hermine apparierte mit dem Hauself Penny in eine dunkle Nische. Von dort aus gingen sie in den Tropfenden Kessel. Sie durchquerten die Barriere und traten in die belebte Winkelgasse. Hermine ging mit Penny zu Madam Malkins Geschäft. Sie traten ein und Madam Malkins kam gleich angewuselt. Hermine sagte ihr, was sie haben wollte. Sie verbrachten fast zwei Stunden in dem Laden. Doch Hermine war sehr glücklich über die erstandenen Sachen. Sie hatte drei Umhänge in schwarz, in dunkelrot und in königsblau gekauft. Für ihre Verlobung hatte sie ein wunderschönes Samtschwarzes Abendkleid gekauft. Es hatte eine Korsage und fiel leicht auf den Boden. Es hatte Spaghettiträger und ließ Hermine einfach nur himmlisch aussehen. Sie gab zu, dass sie wirklich sehr sexy in dem Kleid aussah.

Es war zwei Uhr Mittags und sie beschlossen im Tropfenden Kessel Mittag zu essen.

Als sie das beendet hatten konnte Hermine Penny sogar überreden kurz in London nachzugucken.

Hermine streifte durch die Straßen und fühlte sich einfach nur frei. Sie konnte wieder einmal ein Teil der Welt sein, die sie 11 Jahre lang so geliebt hatte, bevor sie nach Hogwarts kam. Sie liebte die Zaubererwelt auch und sie würde um nichts in der Welt die Erinnerungen und Erfahrungen über diese Welt hergeben. Dafür war sie einfach zu glücklich. Sie fühlte sich halt in beiden Welten wohl.

Hermine fand ein paar Jeans und zwei kuschlige Pullover.

Hermine und Penny apparierten zurück nach Hause.

Nach Hause. Hermine konnte nicht glauben, dass sie wirklich schon so über Riddle Manor sprach. Aber es stimmte. Sie fühlte sich hier nicht mehr bedroht. Sie wollte zwar immer noch nach Hogwarts zurück und sie

hatte immer noch die Hoffnung wieder nach Hause zu kommen, doch es sah im Moment sehr aussichtslos aus.

Hermine brachte die Sachen auf ihr Zimmer.Sie hatte mit einer Schneiderin aus der Winkelgasse und der Nockturngasse abgemacht ein paar Kleider, Freizeitklamotten und auch Entwürfe für ihr Hochzeitskleid zu besprechen.Sie war etwas erschöpft von diesem ereignisreichen Tag, doch sie bereute es überhaupt nicht, einmal raus gekommen zu sein.

Hermine nahm sich ein paar Bücher und setzte sich an den Schreibtisch.Sie begann ihre Studien weiter zu bearbeiten.

\*\*\*\*\*

Voldemort hatte seine Todesser zusammen gerufen.

Es waren bestimmt 20 Leute im Saal versammelt.

Voldemort wollte ein paar Informationen über den Orden wissen.Er hatte genug Spione losgelassen.Jetzt wollte er Ergebnisse sehen.Und was er da hörte, war sehr interessant.Die Ordensmitglieder arbeiteten auf Hochtouren um Hermine Granger zu finden.Sie waren sich sicher , dass Hermine bei ihm war, doch sie hatten wohl noch keine Anhaltspunkte heraus bekommen, wo sich sein Versteck befand.Das war sehr gut.

Die alten griechischen Schutzzauber taten ihr Werk.

Er lächelte in sich hinein.Er war sehr zufrieden mit seinen Todessern.Sie hatten alles nach Plan ausgeführt.Er war auf dem Weg zu siegen.

Bald war es wieder Zeit fürs Abendessen und er hatte keine Lust Hermine gegenüber zu treten.Heute Morgen war er früh aufgestanden und heute Mittag war sie in der Winkelgasse gewesen.Doch heute Abend musste er sich was einfallen lassen.

Er hatte sich zwar geschworen ihr die kalte Schulter zu zeigen im Bezug auf seine Empfindungen.Er war sich sogar sicher, dass es nur so eine Laune von seinen Gefühlen war.Er konnte sich in dem Punkt zwar nicht ganz selber glauben, doch das verdrängte er.

Er ging in sein Arbeitszimmer und studierte noch ein paar Papiere.

Die Zeit verrann und ein Hauself kam in sein Zimmer.Mit gesenktem Kopf und sehr verängstigt erinnerte der Hauself ihn das es Zeit war zu Tisch zu gehen.Voldemort zögerte einen Moment und ließ sich dann entschuldigen.

\*\*\*\*\*

Hermine saß alleine beim Abendessen.Wie beim Frühstück kamen die bedrückenden Gedanken zurück.Das war ja komisch, dachte sie nur.Sie wusste nicht, warum sie ihn heute nicht gesehen hatte.Es sah so aus, als würde er sich vor ihr verstecken.

Ok, sie gab zu, dass sie seine Gesellschaft nicht unbedingt herbei sehnte, doch sonst ließ er es sich ja auch nicht nehmen, sie zu nerven.Hermine brachte das Abendessen hinter sich und ging wieder auf ihr Zimmer.

Hermine hatte ihre Lektüre durchgearbeitet und lehnte sich im Stuhl zurück.Sie war stolz auf sich.Doch sie würde sich die Bibliothek des Hauses gerne etwas näher ansehen.Wie sie sich das Haus angesehen hatte, war sie sofort von diesem Raum fasziniert gewesen.

Sie ging den Korridor entlang und kam endlich an der Tür zur Bibliothek an.Sie trat ein und sah sich zufrieden um.

Sie ging auf das erste Regal zu und sah sich die Buchrücken an.Sie fand zwei, drei, die sie spannend fand.Sie setzte sich auf den Stuhl, der bei der Sitzecke stand.Sie blätterte die Bücher flüchtig durch und suchte sich noch zwei heraus.Es waren drei Unterhaltungsbücher und zwei wissenschaftliche Bücher.Sie nahm sie mit in ihre Räume und packte sie zu den Anderen auf den Schreibtisch.Sie ging zum Fenste und sah hinaus.Es war bewölkt und sie konnte dadurch keine Sterne am Himmel erkennen.Hermine drehte sich um und entdeckte

ein Samtsäckchen auf ihrem Nachttisch. Sie erinnerte sich, dass sie das restlich Gold noch bei sich hatte. Sie vermutete, dass Voldemort wohl in seinem Arbeitszimmer war und wollte ihn aufsuchen, um ihm das Gold wiederzugeben.

Sie nahm das Gold und ging zu seinem Arbeitszimmer. Sie klopfte an und bekam ein müdes "Herein". Sie trat ein. Voldemort hob den Kopf und sah erstaunt zu Hermine.

"Hallo", sagte Hermine etwas schüchtern. Sie spürte, dass irgendetwas nicht stimmte und das machte sie nervös.

"Hallo", sagte Voldemort.

"Ich wollte Ihnen nur das Gold wiedergeben, was übergeblieben ist. Und ich wollte noch sagen, dass ich ein passendes Kleid für Samstag gefunden habe.", sagte Hermine.

"Ok", sagte Voldemort und nahm das Gold an sich. Er packte es in eine Schublade seines Schreibtisches.

"War sonst noch was?", fragte Voldemort kalt.

"Ähm ja...", sagte Hermine leicht verwirrt über seinen plötzlichen Gefühlswandel.

"Ja also. Weil die meisten Sachen ja nicht gepasst haben und entsorgt werden mussten, brauche ich ja jetzt ziemlich viel an Klamotten. Und ich habe heute nur das Nötigste gekauft, was ich in den nächsten Tage brauche. Und ich habe eine Schneiderin getroffen und ich habe mir gedacht, sie könnte mir ein paar Sachen anfertigen. Und sie könnte mir auch das Brautkleid anfertigen.", endete Hermine mit ihrer Rede. Sie sah gespannt auf Voldemort.

"Das geht in Ordnung. Weißt du schon, wann sie kommen wollte?", fragte er.

"Nein, noch nicht. Sie sagte zu mir, dass sie in den nächsten Tagen eine Eule schicken will.", sagte Hermine.

"Gut", sagte Voldemort und sah sie nicht weiter an.

"Ähm..ja ..ok. Sie waren vorhin gar nicht zum Essen?!", stellte Hermine unruhig fest.

"Ich hatte zu tun.", sagte Voldemort ohne aufzusehen.

"Ah..ok", sagte Hermine nervös. Sie begann auf ihrer Unterlippe zu kauen.

"Ich habe mir vorhin ein paar Bücher aus der Bibliothek genommen. Das ist doch ok, oder?", fragte Hermine.

"Ja", sagte Voldemort knapp.

Hermine wusste nicht was sie machen sollte.

Er war eindeutig sauer auf sie. Das merkte sie.

Doch sie wusste nicht warum.

Das machte sie total nervös und unsicher.

Er sollte etwas zu ihr sagen. Nur irgendetwas. Seine ordinären Witze wären ihr jetzt lieber gewesen, als dieses grimmige Schweigen seiner seits.

Sie stand mitten im Raum und scharrte mit den Füßen auf dem Boden.

Voldemort sah nach einigen Momenten auf und sah sie verärgert an.

"Ist noch irgendwas oder warum stehst du hier noch rum?", fragte er gereizt.

Hermine erschrack unter diesen harschen Worten.

"Ja also. Ich..ich frage mich, warum..warum sie so sauer auf mich sind?", sagte Hermine zitternd.

Voldemort lehnte sich zurück und sah sie abschätzend an.

"Ich weiß nicht was los ist. Den Eindruck hatte ich gestern Abend schon. Aber eigentlich habe ich doch nichts getan, was Sie verärgern könnte.", sagte Hermine und sah auf ihre Fußspitzen.

Dabei entging ihr, dass Voldemorts innerer Kampf in seinem Gesicht zu sehen war.

Er rang wirklich mit sich.

Nach einigem Zögern und endlosen Momenten für Hermine erhob Voldemort endlich das Wort.

"Es ist nichts gewesen. Du musst dir keine Gedanken machen.", sagte Voldemort neutral.

Hermine sah auf. Es war rein gar nichts in seinem Gesicht abzulesen. Sie konnte ihm das nicht so richtig glauben. Doch sie erwiderte nichts darauf.

"Ok. Da bin ich wirklich froh.", sagte Hermine vorsichtig.

"Du solltest jetzt schlafen gehen.", sagte Voldemort.

Für ihn war das Gespräch beendet.

Hermine drehte sich um und ging zur Tür.

Bevor sie die Tür jedoch öffnete, drehte sie sich noch einmal um.

"Gute Nacht", sagte Hermine und lächelte Voldemort etwas schüchtern an.

"Gute Nacht Hermine", sagte Voldemort und erwiderte nichts auf ihr Lächeln.

Hermine verließ den Raum.

Voldemort seufzte auf. Das war anstrengend für ihn gewesen. Verdammt, sie warf ihn voll aus der Bahn.

Das ärgerte ihn. Ein kleines Mädchen konnte seinen Verstand so beeinflussen. Ja, er war sauer auf sie. Er hatte gehört, wie sie über ihn dachte. Er konnte es ihr nicht mal verdenken. Er hatte es ja nicht mal anders verdient. Doch nach Jahren der Isolierung schrie etwas tief in ihm nach einem Gefühl, das er nie kennengelernt hatte.

Auf der anderen Seite der Tür ruschte eine aufgewühlte Hermine die Tür herunter. Es hatte ihr schon fast körperlich weh getan. Dieses Missachten. Wieso fühlte sie so. Das durfte sie nicht. Sie durfte nicht vergessen, wer er war und was er mit ihren Freunden und Leuten ihrer Abstammung vorhatte. Und doch konnte sie nicht anders. Sie brauchte seine Nähe. An dieses Gefühl wollte sie nicht weiterdenken. Das war absurd. Sie hatte doch selber gesagt, sie könne so einen Mann nicht lieben. Daran würde sich auch nichts ändern.

Und doch machte es sie traurig.

Hermine stand auf und ging wieder zurück in ihr Zimmer.

Sie wusch sich und legte sich dann ins Bett.

\*\*\*\*\*

Voldemort ging etwas auch in sein Schlafzimmer. Er machte sich Bettfertig und setzte sich auf sein Bett.

Er holte aus der Nachttischschublade ein kleines samtens Kästchen. Er öffnete es und besah sich den Ring. Es war ein sehr schöner Ring mit zwei hellblauen Steinen, die ineinander verschlungen waren. Er packte das Kästchen zurück und legte sich schlafen.

# Der Orden des Phönix

## Der Orden des Phönix

Minerva McGonnagal saß in ihrem Büro und korrigierte ein paar Tests. Es war sehr still im Zimmer, bis auf das Kratzen, was Ab und Zu erklang.

Die Portraits schliefen.

Ein plötzliches Klopfen riss Professor McGonnagal aus ihrem Tun.

Es erklang ein "Herein" und die Tür öffnete sich.

Remus Lupin trat durch die Tür und murmelte ein "Hallo".

"Remus", sagte McGonnagal überrascht.

Sie hatte damit gerechnet, dass Remus später von seiner Mission zurückkommen würde.

"Wie geht es dir?", fragte Professor McGonnagal.

"Ach es geht.", meinte Lupin erschöpft.

Der Vollmond war gerade zwei Tage her.

McGonnagal sah ihn besorgt an, sagte aber nichts weiter dazu.

"Wie kommt es, dass du jetzt schon zurück bist? Ich hab dich später erwartet.", sagte McGonnagal.

"Ich wäre fast aufgefliegen. Es war knapp. Ich bin mir sicher, dass niemand etwas bemerkt hat, aber wäre ich länger da geblieben, hätte ich nicht dafür garantieren können, wieder gesund nach Hause zu kommen.", sagte Remus.

McGonnagal sah besorgt aus. Das hörte sich nicht gut an.

"Konntest du trotzdem etwas herausfinden?", fragte sie hoffnungsvoll.

"Ja. Es ist nicht viel, aber vielleicht reicht es ja, um einen Schritt weiter zukommen.", sagte Lupin.

Remus Lupin erzählte McGonnagal davon was er erfahren hatte. Er war zwei Tage durch die Lande gezogen, um Hermines Standpunkt ausfindig zu machen.

Doch das war ihm nicht gelungen. Dennoch hatte er etwas erfahren. Irgendeine scharzmagiesche Hochzeit sollte in 1 1/2 Tagen stattfinden. Von wem die sein sollte konnte er leider nicht herausfinden. Er musste so schnell wie möglich verschwinden, sonst wäre es um sein Leben gegangen.

Eigentlich war an einer Hochzeit ja nichts ungewöhnliches dran und nicht mal von einer schwarzmagieschen Familie.

Doch irgendwie hatte er ein ungutes Gefühl, im Bezug auf Hermine. Er wusste nicht warum, doch es machte ihn stutzig.

McGonnagal gab ihm Recht. Sie hatte auch ein komisches Gefühl. Sie berief gleich eine Sitzung ein. Sie musste einige Posten mobilisieren.

\*\*\*\*\*

Eine Stunde später hatten sich die gerufenen Leute im abgelegenen Raum, wo die Champions damals gewartet hatten, versammelt. Alle sahen etwas gespannt durch den Raum. Bei manchen konnte man aber auch einen Funken Neugier erkennen.

"Liebe Mitstreiter. Ich freue mich, dass ihr so schnell zusammen gekommen seid.", sagte McGonnagal an die Versammelten gewandt.

"Remus Lupin ist früher als gedacht von seiner Mission zurückgekehrt. Er hatte mir nicht viel zu berichten, weil es knapp war. Er wäre fast aufgefliegen. Er konnte Hermines Standpunkt auch nicht herausfinden.", sagte McGonnagal.

Die Anwesenden sahen niedergeschlagen in die Runde.

In letzter Zeit kamen nur negative Neuigkeiten herein.

"Doch", fuhr McGonnagal fort, "hat Remus eine Neuigkeit mitbekommen, die uns beide nachdenklich

gemacht hat."

Die Versammelten sahen überrascht zu McGonnagal.

Sie hingen gespannt an ihren Lippen.

"Remus hat gehört, dass eine schwarzmagische Hochzeit ansteht. Welche Familie heiratet konnte er nicht in Erfahrung bringen. Ihr denkt euch jetzt bestimmt, was das mit Hermine und unserer Situation zu tun haben soll. Doch genau das ist der Punkt. Wir haben ein ungutes Gefühl dabei. Die Hochzeit und Hermines Verschwinden, was auf jedenfall mit den Todessern zusammen hängt, macht uns wirklich stutzig.", sagte McGonnagal.

"Ich will ja nicht den Teufel an die Wand malen und behaupten, sie steht damit in Verbindung, doch ich bin der Meinung, wir sollten das überprüfen lassen, wer heiratet.", sagte McGonnagal bestimmt.

Die Ordensmitglieder sahen sich nur ratlos an.

\*\*\*\*\*

McGonnagal ließ sich erschöpft in ihren Sessel fallen. Der Tag war anstrengend gewesen. Sie hatte einige Leute aus dem Ministerium und wichtige andere Kontakte beauftragt, zu ermitteln. Jetzt konnten sie erstmal wieder nur abwarten. Heute Abend musste sie die Grangers besuchen. Es machte keinen Sinn mehr. Sie schoben die Nachricht jetzt schon fast eine Woche vor sich her. Sie mussten Hermines Eltern einweihen. So unangenehm es Professor McGonnagal auch war, sie musste es tun. Die Eltern hatten ein Recht darauf, zu wissen wo ihre Tochter war, auch wenn sie ihnen noch keine Antwort geben konnte.

\*\*\*\*\*

McGonnagal ging den Weg zum Haus der Grangers hinauf.

Sie klingelte und Mr Granger öffnete.

"Guten abend Mr Granger", sagte McGonnagal freundlich.

"Guten abend", sagte Mr Granger verwundert.

"Ich bin Professor Minerva McGonnagal und Schulleiterin der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei. Außerdem bin ich Hermines Hauslehrerin. Könnte ich vielleicht hereinkommen. Ich habe etwas wichtiges mit Ihnen zu besprechen.", sagte McGonnagal.

Mr Granger führte sie ins Wohnzimmer und holte seine Frau aus der Küche.

"Guten Abend Mrs Granger.", sagte McGonnagal zu Jane Granger.

"Sie wollten mit uns über Hermine sprechen?", fragte Mrs Granger an McGonnagal gewandt.

"Ja. Es ist so. Ich konnte es nicht länger aufschieben. Ich musste heute Abend zu Ihnen kommen. Als Hermine letzten Sonntag am Zug angekommen war, wurde sie von Todessern entführt.", sagte McGonnagal.

Mr und Mrs Granger wurden merklich blässer.

Sie konnten nicht glauben, was Ihnen gerade gesagt wurde.

"Es tut mir wirklich leid. Wir sind schon seit ihrem Verschwinden dabei ihre Tochter wiederzufinden. Wir dachten, wir würden sie mindestens im Zeitraum einer Woche wiederfinden, doch das ist nicht der Fall.", sagte McGonnagal betrübt.

Mrs Granger sank in sich zusammen. Sie hatte schreckliche Angst um ihre Tochter. Mr Granger schluckte schwer. Ihm war die Angst ins Gesicht geschrieben.

Sie saßen ahnungslos zu Hause und dachten ihre Hermine würde in der Schule sein, doch jetzt hörten sie, dass Hermine unauffindbar war.

"Es tut mir wirklich leid.", sagte McGonnagal erneut an die Granger gewandt und erhob sich. "Ich werde mich melden, wenn es was Neues gibt."

Das war zwar nur ein schwacher Trost, doch mehr konnte sie auch nicht tun.

McGonnagal lächelte nocheinmal gequält und verließ dann das Haus der Grangers.

\*\*\*\*\*

Voldemort empfing Yaxley. Er sollte ihm einen wichtigen Gegenstand besorgen.

"Hast du es unter ihren persönlichen Sachen gefunden?", fragte Voldemort.

"Ja My Lord.", sagte Yaxley und verneigte sich. Er gab ihm ein in samtgehülltes, viereckiges Etwas. Voldemort nahm es an sich und bedeutete Yaxley, dass er gehen konnte.

Voldemort betrachtete es noch eine Weile und ging dann in sein Arbeitszimmer. Er verstaute es in seinem Schreibtisch.

Er rief einen Hauselfen.

"Penny. Hast du Hermine das Fotoalbum gegeben?", fragte er.

"Ja My Lord. Habe ich.", quickte der Hauself.

"In Ordnung. Ist sie in ihrem Zimmer?", fragte der Dunkle Lord.

"Nein My Lord. Sie ist im Klavierzimmer.", sagte Penny.

Voldemort ging zum Klavierzimmer und sah vorsichtig durch den Türspalt. Hermine saß am Klavier und spielte eine traurige Melodie.

Sie hörte sich herzerreißend und wunderschön an.

Voldemort betrat leise den Raum und setzte sich auf einen der Stühle.

Hermine spielte total versunken diese Melodie. Sie merkte gar nicht, dass sie einen Zuschauer hatte.

Das Lied war zu Ende und Hermine erwachte aus ihrer Trance.

"Du hast wunderbar gespielt!", sagte eine ruhige, allmählich vertraute Stimme hinter Hermine.

Voldemort stand direkt hinter ihr.

Sie wirbelte herum und sah ihn überrascht an. Sie hatte so voller Eifer gespielt, dass sie ihn nicht hat reinkommen hören. Das war ihr etwas peinlich.

"Danke", hauchte sie. Sie war ziemlich verlegen und ihre Wangen glühten heiß. Das unausgesprochene stand immer noch zwischen ihnen.

Voldemort sah auf sie herab. Er schmunzelte in sich hinein. Er hatte sie verlegen gemacht.

"Ich wusste gar nicht, dass Du spielen kannst?", fragte er.

"Ich habe seit meinem 6. Lebensjahr Klavierstunden bekommen.", sagte Hermine.

"Das ist schön. Ich kann auch ein bisschen spielen. Wollen wir kurz was zusammen spielen?", fragte Voldemort.

"Ja gerne.", sagte Hermine etwas verwirrt über sein Angebot.

Voldemort setzte sich neben sie auf die Bank. Er legte seine Finger auf die Tasten und stimmte das Lied an.

Hermine folgte seinem Takt.

Zusammen spielten sie das ganze Lied in einem Schweigen, was aber nicht unangenehm war.

Sie sahen sich kurz an.

Voldemort räusperte sich.

"Ja also, weswegen ich dich gesucht habe. Ich habe dir vorhin ein Fotoalbum ins Zimmer legen lassen. Es sind Bilder deiner Großmutter enthalten. Ich dachte, du würdest dich darüber freuen.", sagte Voldemort.

"Das ist sehr nett.", sagte Hermine gerührt. Sie wusste, dass sie sich im Moment wie rohe Eier behandelten, doch sie konnten nichts daran ändern.

"Morgen ist die Verlobungsfeier. Hast du soweit alles, was du für morgen Abend brauchst?", fragte Voldemort nach einigen Minuten.

"Ja ich denke schon.", antwortete Hermine.

"Gut. Wir sehen uns dann morgen früh.", sagte Voldemort und erhob sich.

Er verließ das Zimmer und ließ Hermine zurück.

# Die Verlobung

*Vielen Dank an die Kommischreiber.*

*@BellaBlack:Danke für dein Review und freut mich, dass dir die Story gefällt.Ich hoffe, ich höre auch weiterhin von dir.;*)

## Die Verlobung

Hermine war aufgeregt.Heute Abend würde in einer großen Feier bekannt gegeben werden, dass sie Voldemorts Frau werden würde.Ihr wurde etwas schlecht bei diesem Gedanken.Irgendwie ließ es sie die letzte Hoffnung auf Rettung nehmen.Das deprimierte sie.

Sie lag auf ihrem Bett und hatte Voldemorts Geste noch mit keinem Blick gewürdigt.Er hatte ihr das Fotoalbum ins Zimmer bringen lassen.Sie fand es nett von ihm, doch die Erinnerung daran, was in ein paar Stunden auf sie zukam machte sie einfach fertig.Sie musste sich eigentlich bald fertig machen, doch irgendwie hatte sie keine Lust.

So lag sie noch ein paar Minuten herum und beschloss dann doch ein Blick in das Album zu werfen.  
Sie nahm das Buch und schlug es auf.

Ihre Stimmung besserte sich etwas als sie sich die Bilder ansah.Die Bilder zeigte ihr die Welt ihrer Großmutter.Das machte sie wirklich glücklich.

Ein 'Plop' riss sie aus ihrem Tun.

Hermine sah auf und entdeckte Penny.Sie hatte die Elfe wirklich ins Herz geschlossen.Aber sie musste Voldemort unbedingt mal auf ihre Aktion mit B.Elfer ansprechen.Sie glaubte zwar nicht, dass er es gut heißen würde, doch ein Versuch war es wert.

"Miss.Sie müssen sich langsam fertig machen.Und ich soll ihnen ausrichten lassen, dass der Lord sie im Arbeitszimmer erwartet.Er hat etwas mit ihnen zu besprechen.", quiekte der Elf und verneigte sich.

Hermine seufzte.Sie konnte sich jetzt nicht mehr drücken.

"Ok.Ich bin gleich bei ihm.", sagte Hermine und erhob sich.

Der Elf verneigte sich nocheinmal und verschwand mit einem 'Plopp'.

Hermine machte sich auf zum Arbeitszimmer.

Hermine klopfte an und trat nach einem 'Herein' ein.

Sie bewegte sich auf den Stuhl vor dem Schreibtisch zu.

Voldemort deutete auf den Stuhl und sie setzte sich.

"Sie wollten mich sprechen?", fragte Hermine.

"Ja, das wollte ich.", sagte Voldemort.

Hermine sah ihn gespannt an.

Voldemort räusperte sich.

"Ich wollte dir mitteilen, dass du mindestens eine viertel Stunde früher fertig sein musst.Und dann kommst du zu mir in den Salon.Wir gehen dann zusammen in den Saal.

Und zur eigenen Sicherheit würde ich nur sprechen, wenn du angesprochen wirst, ok?", fragte Voldemort mit einem prüfenden Blick zu Hermine.

Diese nickte.

Voldemort sah zufrieden aus.

"War das alles?", fragte Hermine.

"Nein.", sagte Voldemort."Ich möchte, dass du das Siezen jetzt sein lässt.Schließlich werden wir in ein paar Stunden verlobt sein."

"Ok.", sagte Hermine.

"Ok, dann hätten wir das ja geklärt.", sagte Voldemort.

"Du kannst dich jetzt fertig machen.", meinte Voldemort und deutete auf die Tür.

Hermine verließ den Raum.

\*\*\*\*\*

Hermine badete ausgiebig und machte sich dann eine schöne Hochsteckfrisur.

Dann zog sie sich das schwarze Korsagenkleid an. Sie trug einen blassrosafarbenen Liedschatten auf und fuhr leicht mit einem schwarzen Kajalstift ihre Augen nach. Zum Schluss einen roten Lippenstift und Perlenohrringe.

Sie zog sich ihre schwarzen Highheels an und prüfte noch einmal ihr Outfit im Spiegel.

Sie war der Meinung, dass sie ziemlich heiß aussah.

'Wenn ich schon in diese Welt einheiraten muss, Sorge ich wenigstens dafür, dass den Herren die Spucke wegbleibt.', dachte Hermine und ging Richtung Salon.

\*\*\*\*\*

Sie betrat den Salon. Voldemort drehte sich zu ihr um.

Ihm blieb der Atem weg. Sie sah einfach heiß aus. Er wusste nicht, wie lange er ihr noch widerstehen konnte.

Sie machte ihm das wirklich nicht einfach.

Atemlos sagte er zu ihr: "Du siehst fantastisch aus."

"Danke", sagte Hermine und grinste.

"Ok. Es sind schon fast alle Gäste da. Wir sollten gleich runtergehen. Doch vorher möchte ich dir noch etwas geben.", sagte Voldemort und holte ein kleines schwarzes Kästchen aus seiner Umhanttasche.

Hermine schluckte erstaunt.

War es etwa das was sie glaubte?

Voldemort ging auf sie zu und machte das Kästchen auf. Er zeigte es Hermine und sie sah ihn freudestrahlend an.

Er hatte sich wirklich Mühe gegeben beim Ring aussuchen.

Das musste sie ihm wirklich lassen.

Voldemort nahm ihre linke Hand und steckte ihr den Ring an.

Hermine begutachtete ihn noch einmal genau.

Zwei blaue Steine, die ineinander verschlungen waren.

Sie sah ihn an und lächelte.

"Danke", hauchte sie und umarmte ihn. Sie wusste zwar nicht so genau, warum sie das tat, doch sie war einfach ihrem Gefühl gefolgt.

Voldemort war sehr überrascht darüber.

Doch er freute sich.

"Gefällt er dir?", fragte er überflüssigerweise.

"Ob ich mich freue? Was glaubst du denn?! Er ist wunderschön.", rief Hermine heraus.

"Ok. Dann wollen wir mal.", sagte Voldemort und bot ihr den Arm.

\*\*\*\*\*

Zusammen gingen sie zum Saal. Es erklang schon ein immer lauter werdendes Stimmengewirr. Die beiden sahen sich noch einmal an. Dann gingen sie zusammen hinein. Schlagartig war alles leise.

Hermine war schon wie so oft etwas unwohl, wenn sie durch solch eine Menschenmenge ging, die sie teilweise auch noch feindlich ansah.

Sie ließ sich von Voldemort zum Tisch führen. Diesmal saß sie neben ihm.

Voldemort bedeutete den Anderen sich auch zu setzen.

Alle nahmen platz.

Voldemort blieb allerdings stehen.

"Liebe Gäste. Wir freuen uns, Euch auf unserer Verlobungsfeier zu begrüßen. Lange haben wir darauf hin gearbeitet und jetzt ist es soweit. Ich wünsche euch viel Spaß!", sagte Voldemort feierlich und setzte sich.

Ein einstimmiges Klatschen erklang.

Dann wurde das Essen von den Hauselfen aufgetragen.

Die meisten Leute kannte Hermine nicht.

Neben Voldemort saß Snape und neben ihr saßen die Malfoys. Desweiteren erkannte sie die Lestranges, die direkt neben Snape saßen und etwas weiter hinten Greyback. Aber sie vermutete, dass die meisten Todesser waren oder auf jedenfall Schwarzmagier.

Das Essen war wunderbar. Die Leute unterhielten sich viel und Voldemort war in ein Gespräch mit Snape vertieft.

Das Essen war abgeräumt und Voldemort meinte zu Hermine, dass sie ihm folgen sollte.

Er führte sie an der Hand in die Mitte des Raumes.

Die Gäste scharren sich in einem Kreis um sie.

Die Musik erklang und Voldemort platzierte seine Hand auf Hermines Rücken. Es war ein sehr schönes Lied und Hermine fand, dass Voldemort sehr gut tanzen konnte.

Nach einer Weile kamen auch andere Paare dazu.

Alle Gäste tanzten eine Weile ausgelassen und gingen dann zu ihrem Platz zurück.

So verlief das eine ganze Zeit und Hermine entschied sich in eine Ecke zurück zuziehen um kurz abzuschalten.

Dies gelingt ihr auch für eine gewisse Zeit, doch dann störte ein gewisser Jemand ihre Ruhe.

Draco Malfoy baute sich mit einem Wolfslächeln vor ihr auf.

Hermine seufzte innerlich genervt auf.

"Na Granger. Eins muss ich dir ja lassen, du siehst echt heiß aus. Würde ich mich nicht so stark vor Schlammblütern ekeln, würde ich dich glatt vernaschen.", sagte er und grinste dreckig.

Hermine wurde schlecht. Das durfte doch nicht wahr sein. Jetzt fing dieser Idiot schon wieder an.

Wo war ein Baseballschläger wenn man ihn brauchte.

"Da bin ich aber enttäuscht. Ich hatte mich schon so auf dich gefreut Malfoy", zischte Hermine.

"Tja. Aber vielleicht ändere ich meine Meinung doch noch. Mal sehen", meinte Malfoy.

Hermine hatte keine Lust diesem Schwachkopf weiter zuzuhören. Sie stand auf und wollte gehen, doch da riss Draco sie am Arm zurück.

"Na, na Zuckerpüppchen. Wo willst du denn so schnell hin. Ich bin noch nicht mit dir fertig.", meinte er schon wieder mit diesem Wolfsglinsen.

"Was willst du denn noch?", fragte Hermine gereizt.

Draco presste sich eng an sie und strich ihr mit der freien Hand durchs Haar.

"Lass mich", presste Hermine zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor.

"Draco, Hermine lasst diesen Unsinn.", sagte eine kalte Stimme plötzlich hinter ihnen.

Draco ließ Hermine los und sie rieb sich den Arm.

Hermine drehte sich um und entdeckte Narcissa Malfoy.

"Draco, ich finde du solltest jetzt woanders hingehen und mich mit Miss Granger alleine lassen.", sagte Narcissa kalt.

"Ja Mutter.", sagte Malfoy und zeigte Hermine noch ein dreckiges Grinsen.

Hermine wusste nicht genau, was sie davon halten sollte.

Doch sie wartete ab.

"Miss Granger ich wollte kurz mit Ihnen sprechen.", sagte Narcissa und deutete auf die freien Stühle.

Die beiden setzten sich.

"Nun Miss Granger. Ich habe vom Lord gehört, dass Sie schon mit verschiedenen Designern in der Winkelgasse gesprochen haben?", fragte Narcissa.

"Ja, das habe ich.", sagte Hermine.

"Das ist schön. In vier Wochen ist die Hochzeit und wir haben noch viel zu tun. Ich finde, wir sollte uns demnächst zusammensetzen.", sagte Narcissa.

"Ja ok.", sagte Hermine.

Narcissa sah auf Hermines Hände.

"Darf ich mal?", fragte Narcissa und nahm Hermines Hand mit dem Verlobungsring.

"Wirklich schön. Er hat sich Mühe gegeben mit dem Aussuchen. Das ist ein Zeichen, dass er Sie wirklich gut leiden kann. Sie müssen wissen Miss Granger, wir sind nicht nur enge Vertraute des Lords, wir sind noch viel mehr. Ich gebe zu, dass unser Verhältnis etwas geschwächt wurde, aber dennoch sind wir Freunde des Lords.", meinte Narcissa.

Hermine horchte auf. Freunde? Das war ja mal was Neues. Das hätte sie als letztes mit Voldemort verbunden.

"Miss Granger, Sie sehen wirklich hinreisend aus. Und machen Sie sich nicht zu viele Gedanken über die Zukunft. Der Lord wird nicht zulassen, dass Ihnen etwas passiert.", sagte Narcissa und stand auf.

"Noch einen schönen Abend Miss Granger.", sagte Narcissa und ging davon.

Hermine verstand gar nichts mehr. Seit wann wollte Narcissa Malfoy eine auf Freundin machen. Und dann, dass sie sich nicht so viele Gedanken machen sollte und dass er auf sie aufpassen würde. Es war merkwürdig.

Hermine stand auf und ging zum Tisch zurück. Sie setzte sich und trank einen Schluck. Sie sah sich noch einmal ihren Ring an. Legte er wirklich so viel Gefühl dort hinein?

Ein wenig Schuldgefühle breiteten sich in ihr aus.

"Hermine. Wie geht es dir? Du siehst so besorgt aus.", sagte Voldemort.

Hermine lächelte und sagte: "Nein, nein es ist alles in Ordnung."

"Möchtest du tanzen?", fragte er.

"Ja gerne.", sagte Hermine und tanzte ein weiteres Mal mit ihm.

"Weißt du Hermine, du schaffst es wirklich mir den Kopf zu verdrehen. Dein Auftreten und dein Aussehen sind einfach atemberaubend.", sagte Voldemort und führte sie über die Tanzfläche, als würden sie schweben.

Hermine schaute etwas verlegen.

"Aha.", meinte sie nur. Sie wusste wirklich nicht, was sie darauf erwidern sollte.

"Ich bin ehrlich zu dir. Ich weiß nicht, wie lange ich es noch aushalte. Ich habe entschieden dich nicht zu drängen in Bezug auf unseren Ehevollzug, doch ich weiß nicht, ob ich das Versprechen halten kann.", sagte Voldemort und ein Kloß bildete sich in Hermines Hals.

"Sie... ähm du hast mal gesagt, dass ich nach der Verlobung meine Räumlichkeiten behalte, aber bei dir schlafen muss. Gilt das schon ab heute Abend?", fragte Hermine mit einem ängstlichen Unterton.

Voldemort überlegte.

"Auch wenn es mir schwer fällt, werde ich dir bis zur Hochzeit Zeit geben.", sagte Voldemort.

Hermine seufzte erleichtert auf.

"Danke", sagte sie und gab ihm ein Kuss auf die Wange.

Das hatte sie zwar nicht geplant, aber hier schien ja sowieso nicht mehr alles so zu laufen wie es sollte.

Voldemort sah sie überrascht an.

"Woher der Sinneswandel?", fragte er.

"Mhh.. weiß auch nicht so genau. Dir scheint ja was an mir zu liegen und ich glaube, wenn ich dann mal freundlich zu dir bin, wirst du mich nicht gleich auffressen.", sagte Hermine.

"Mit dem Auffressen wär ich mir noch nicht so sicher.", meinte er frech.

Hermine ließ das wieder in eine andere Richtung blicken, die er ihr aber erst nach der Hochzeit zeigen wollte.

Die Feier verlief bis zum frühen Morgen und einige Paare wie die Malfoys und Lestranges durften in Riddle Manor bleiben. Es war noch viel Alkohol geflossen und Voldemort war auch etwas angetrunken, so wie Lucius Malfoy, Draco, Rodolphus und Rabastan Lestranger und Snape. Narcissa und Bellatrix waren bei weitem nicht so angetrunken wie ihre Männer, obwohl sie auch was getrunken hatten.

Die besagten Leute verschwanden auf ihre Zimmer.

Voldemort hielt Hermine noch kurz zurück.

"Bekomme ich einen "Gute Nacht Kuss"?", fragte Voldemort unschuldig.

Hermine rang mit sich, doch dann streckte sie sich ihm doch entgegen.

Eigentlich wollte sie ihm nur einen kleinen Kuss auf den Mund geben, doch Voldemort sah das anders.

Er zog Hermine eng an sich und küsste sie leidenschaftlich. Hermine war im ersten Moment viel zu sehr

erschrocken um sich zu wehren.Und sie musste zugeben, dass er gar nicht schlecht Küssen konnte.

Atemlos lösten sie sich.

"Immer noch sicher, dass du alleine schlafen willst?", fragte Voldemort hoffnungsvoll.

"Ja.", sagte Hermine verlegen.

"Gute Nacht", sagte Hermine und ging in ihr Zimmer.

Voldemort sah ihr triumphierend nach.Er hatte sie wieder ein Stück weiter.Und er merkte langsam, dass sein Plan, sie zu ignorieren wohl nicht aufgehen würde.Das hatte ihm der heutige Abend gezeigt.

*So das wars dann mal wieder.Ich hoffe, euch hats gefallen und ihr hinterlasst mir 'n Kommi.*

*Und schon mal Frohe Ostern von mir!!!!*

*Eure S1991*

# **Brautkleidanproben, stressige Hochzeitsvorbereitungen und wichtige Erkenntnisse**

*Also ich hätte zu Anfang eine Frage an Euch, die für den Verlauf der Geschichte wichtig sein könnte.*

*Soll ich etwas Lemon/Lime in die Geschichte einbauen??*

*Weil wenn ihr dafür seid, müsste ich ja auch die Altersbeschränkung höher setzen!*

*Ich würde mich über eine Antwort freuen!!!*

*Eure S1991*

## **Brautkleidanproben, stressige Hochzeitsvorbereitungen und wichtige Erkenntnisse**

Die Verlobung war jetzt schon zwei Wochen her und Hermine kam es eher wie ein paar Minuten vor. Die Zeit lief so schnell und es wurden schon so viele Dinge beschlossen.

Heute würde sie ihre erste Brautkleidanprobe haben.

Sie war wirklich gespannt, ob die Schneiderin es so umsetzen konnte, wie Hermine es sich vorgestellt hatte.

In zwei Stunden war es soweit und Narcissa Malfoy würde dabei sein. Hermine verstand sich relativ gut mit ihr.

Wenn man erstmal einen engeren Umgang mit ihr hatte, konnte man sie sogar mögen.

Sogar Severus Snape und Lucius Malfoy waren etwas freundlicher zu ihr.

Hermine und Narcissa hatten wirklich schöne Dinge für die Hochzeit geplant. Man konnte sogar sagen, dass Hermine sich auf den Tag freute. Das hätte sie nie für Möglich gehalten.

Einen Aspekt gab es jedoch, der sie traurig machte. Es war noch nicht entschieden, ob ihre Familie dabei sein durfte. Es war allgemein bekannt, dass der Orden des Phönix sie suchte und auch ihre Familie überwachte.

Hermine wollte sich gar nicht ausmalen, wie viel Angst ihre Eltern wohl um sie hatten.

Sie hoffte trotzdem, dass es eine Möglichkeit geben würde ihre Eltern bei sich zu haben, am Hochzeitstag.

Hermine wusste auch nicht genau, warum sie sich auf einmal damit abgefunden hatte Voldemort zu heiraten.

Doch sie hatte Frieden damit geschlossen.

Sie hatte einen Hoffnungsschimmer in sich, Voldemort doch noch etwas zu beeinflussen und seine Taten zu schwächen.

Sie wusste, dass die Todesser schlimme Dinge taten. Sie hatte schon genug Leid mit ansehen müssen. Aber irgendwie hatte sie diese Gruppe von Menschen beobachtet in letzter Zeit.

Es gab die Skrupellosen, wie Bellatrix Lestrange, die Werwölfe und einige andere, die nur ans Morden und Schlachten dachten. Aber dann hatte sie andere gesehen, wie die Malfoys. Man konnte es kaum glauben und wenn jemand Hermine vor noch kurzer Zeit so etwas gesagt hätte, hätte sie denjenigen bestimmt ausgelacht, doch jetzt hatte sie es mit eigenen Augen gesehen. Bis auf Draco waren die Malfoys fast wie normale Menschen.

Und auch einige andere Todesser. Selbst Snape war anders.

Das hatte sie alles wirklich erstaunt und sie war zu dem Schluss gekommen, dass die Todesser wie eine kleine Familie wirkten.

Und sie würde auch bald ein Teil der Familie sein. Sie wollte es nie sein und jetzt musste sie dadurch. Sie hatte verstanden und auch schon gelernt, wie man sich gegen gewisse Leute zu wehren hatte, doch wovor Hermine die meiste Angst hatte war, dass sie selber Morden sollte.

Sie musste unbedingt mit Voldemort reden und ihm sagen, wovor sie Angst hatte. Sie wusste nicht warum, doch seit der Verlobung war das Verhältnis zwischen den beiden anders. Sie gingen ein Stück offener aufeinander zu. Der Kuss hatte Hermine anderen Tag noch tief in den Knochen gesteckt. Sie wusste erst gar nicht, wie sie ihm in die Augen sehen sollte. Und er fand das erst auch noch lustig. Es wäre fast wieder zur feurigen Diskussion zwischen den Beiden gekommen, doch er hatte rechtzeitig eingelenkt.

Wenn Hermine sich das genau überlegte, konnte man schon sagen, dass sie zusammen passten und doch auch irgendwie nicht.

Sie glaubte, dass er sich immer mehr veränderte und sie hatte da so ein Gefühl, dass es was mit ihr zu tun hatte.

'Wir benehmen uns manchmal wie ein richtiges Ehepaar', dachte Hermine und kicherte in sich hinein.

Sie hatte schon längst die Hoffnung aufgegeben, dass Harry sie retten würde und sie glaubte auch schon nicht mehr daran, dass Voldemort sie nur deswegen entführt hatte.

Hermine saß über ihren Studien. Sie hatte schon mit schwereren Aufgaben begonnen, die Voldemort ihr gegeben hatte. Voldemort war mit ihr auch schon den Lehrplan durchgegangen, der nach der Hochzeit stattfinden sollte. Sie würde Snape in Zauberkünste, Okkultik und Verteidigung haben. Er würde ihr auch manchmal schwarze Flüche beibringen, wenn Voldemort unterwegs war. Voldemort würde sie in Legilimens und schwarzer Magie und Bann haben. Vielleicht würde er ihr auch den ein oder anderen Trank beibringen.

Sie würde auch nach einiger Zeit gegen Todessner antreten, um ihr Können zu testen.

Irgendwann musste sie auch gegen Bellatrix antreten, doch das würde wohl noch lange dauern. Hermine musste zugeben, dass Bellatrix eine hervorragende Duellantin war. Auch wenn Bellatrix und Hermine sich nicht leiden konnten.

Von Narcissa Malfoy und Rodolphus Lestranger würde sie wichtige Heilspüche und starke Magie im Bereich Medizin lernen.

Lucius Malfoy würde sie etwas in die Gesellschaft und Finanzwelt der Schwarzmagier und Schwarzmagierfamilien einführen. Sie sollte Voldemort total unterstützen.

Diese ganzen Dinge hörten sich interessant an, auch wenn sie sich nicht richtig mit der Schwarzmagie anfreunden wollte. Sie hatte gehört, was die Verführung der schwarzen Magie aus Menschen machen konnte und sie wollte nicht so werden.

Voldemort war für vier Tage unterwegs und er würde wohl erst heute Nacht wiederkommen.

Ein Hauself erschien und sagte ihr, dass Narcissa Malfoy angekommen war. Hermine schlug ihre Bücher zu und ging in den Salon.

\*\*\*\*\*

"Hallo Narcissa", begrüßte Hermine Narcissa Malfoy.

"Hallo Hermine", sagte Narcissa mit einem kleinen Lächeln, was bei ihr schon viel bedeutete, und umarmte Hermine kurz.

"In 1 1/2 Stunden kommen die Schneiderinnen??", fragte Narcissa nach.

"Ja", antwortete Hermine.

"Gut. Dann haben wir ja noch ein wenig Zeit, um andere Dinge zu klären", sagte Narcissa und setzte sich.

Hermine tat es ihr gleich. Narcissa holte einige Papiere aus ihrer Tasche und legte sie vor sich auf den Tisch.

"Also mit den Blumengestecken und der Tischdekoration läuft alles. Es muss dann halt nur alles reibungslos hier ankommen in zwei Wochen. Der Brautstrauß muss nochmal extra besprochen werden, wenn das Kleid so gut wie fertig ist.", sagte Narcissa.

Hermine nickte.

"Habt ihr schon die Ringe ausgesucht?", fragte Narcissa.

"Nein, noch nicht. Aber er hat gesagt, dass wir losgehen, wenn er wieder da ist. Das müsste dann in den nächsten Tagen stattfinden.", sagte Hermine.

"Ah, ok. Hat er sich bei dir gemeldet?", fragte Narcissa beiläufig.

"Nein. Aber er hatte wohl keine Gelgenheit dazu. Er ist ja auch nicht auf einer Party, sondern in einer gefährlichen Mission unterwegs.", sagte Hermine.

Narcissa sah Hermine einmal prüfend ins Gesicht. Sie glaubte, etwas wie Enttäuschung zu sehen. Sie kannte das.

Mit Lucius war es damals nicht anders gewesen. Sie und Lucius waren auch arrangiert verheiratet worden

und sie hatten sich mit der Zeit lieben gelernt. Und sie war auch sehr enttäuscht gewesen, wenn Lucius Tagelang weg war und keine Möglichkeit gehabt hatte, ihr zu schreiben. Doch das war nun mal seine Aufgabe und sie hatten einen Weg gefunden, damit umzugehen. Und Hermine und Tom würden das auch tun.

Was viele nicht wussten, war, dass einige enge Vertraute ihn Tom nennen durften. Das hatte auch Hermine schon mitbekommen. Doch bis jetzt hatte sie es vermieden ihn mit irgendeinen Namen anzusprechen.

Sie hatten noch viel zu klären.

Hermine und Narcissa saßen noch eine Weile und unterhielten sich über die Hochzeitsplanung.

Aufeinmal fragte Narcissa: "Wollt ihr beiden eigentlich in die Flitterwochen?"

Hermine war etwas perplex. Das hatten sie gar nicht besprochen. Doch sie hätte nie gewagt an so etwas zu denken.

"Ich glaube nicht.", sagte Hermine etwas zögerlich.

"Wir haben letztens den Lehrplan durchgesprochen und der sollte gleich nach der Hochzeit stattfinden. Darum glaube ich nicht, dass er Urlaub eingeplant hat.", sagte Hermine.

"Mhh...", sagte Narcissa nachdenklich.

So saßen sie dort ein paar Minuten, bis ein Hauself auftauchte und ihnen mitteilte, dass die Schneiderinnen eingetroffen waren.

\*\*\*\*\*

Hermine stand auf einem Podest und fühlte den weichen Stoff des Kleides. Es fühlte sich einfach nur toll an.

Natürlich mussten noch Änderungen vorgenommen werden, doch Hermine war soweit zufrieden mit dem Kleid. Das Kleid war so und so noch nicht fertig. Doch es sah jetzt schon klasse aus.

Narcissa stimmte ihr zu.

Das Kleid war schneeweiß und ging bis auf den Boden.

Es war aus reiner Seide und tief ausgeschnitten am Rücken. Es hatte Spaghettiträger und war etwas wellenförmig ausgeschnitten im Dekoltée.

Es würde noch eine Schleppe angenäht werden und sie würde einen sechs Meter langen Schleier tragen. Wahrscheinlich mit einer Krone auf dem Kopf, doch war sie sich noch nicht ganz sicher.

Außerdem hatte sie sich überlegt Handschuhe zu tragen.

An der Taille sollte es noch ein klein wenig enger gemacht werden, damit ihre Figur auch richtig betont wurde und der Rock sollte noch etwas weitausfallen.

Bis auf die kleinen Punkte war es perfekt.

Jetzt konnte sie auch den Brautstrauß in Auftrag geben.

"Das Kleid sieht wunderschön aus. Der Schleier und die Handschuhe fehlen zwar noch, aber ich kann mir vorstellen wie hübsch du darin aussehen wirst.", sagte Narcissa.

"Danke. Das ist sehr nett von dir", sagte Hermine etwas verlegen.

Narcissa lächelte nur.

"Habt ihr schon die ganze Gästeliste rausgeschickt?", fragte Narcissa.

"Ja. Das haben wir gemacht, bevor er auf seine Mission gegangen ist.", sagte Hermine.

Die Hauselfen brachten den beiden eine Tasse Tee und verschwanden dann wieder.

Narcissa und Hermine tranken einen Schluck und hingen ihren Gedanken nach.

"Hast du schon deine Brautjungfern gewählt?", fragte Narcissa aufeinmal.

Hermine sah kurz zu Boden.

"Nein. Wen soll ich da denn nehmen. Ich habe mir schon vor Jahren mal ausgemalt wie meine Hochzeit mal sein sollte und da hatte ich meine Freunde eingeplant, doch das kann ich ja jetzt vergessen.", sagte Hermine niedergeschlagen.

Narcissa sah sie einige Momente schweigend an.

"Wenn es dich nicht stören würde, würde ich deine Brautjungfer werden. Bei Bella wäre ich nicht so sicher. Ich glaube sie würde es nur machen, wenn es vom Lord persönlich kommt.", sagte Narcissa nachdenklich.

"Aber das musst du nicht persönlich nehmen. Bella ist ein bisschen wilder und ich glaube, sie ist einfach etwas zu vernarrt in den Dunklen Lord. Ich glaube, wenn Rodolphus nicht da wäre, hätte sie schon längst mit dem Lord angebändelt.", grinste Narcissa.

Hermine lächelte kurz. Sie war sich nicht so sicher, ob sie Bellatrix als Brautjungfer haben wollte.

"Danke. Ich würde dich gerne als Brautjungfer haben.", sagte Hermine mit einem kleinen Lächeln.

Narcissa lächelte zurück.

"Naja, ich könnte mal mit Pansy reden. Ich finde, ihr solltet euch mal zusammen setzen. Ich habe ja schon gehört, dass ihr nicht so gut aufeinander zu sprechen seid, doch sie wäre keine schlechte Wahl. Und sie kann sehr nett sein.", sagte Narcissa.

Hermine war sich da noch nicht so sicher, doch einen Versuch war es wert.

"Wen hatte Tom als Trauzeuge gewählt?", fragte Narcissa.

"Ich glaube, er wollte Lucius fragen und Severus vielleicht auch.", sagte Hermine.

"Aha.", sagte Narcissa nur.

"Guten Tag meine Damen", kam es von der Tür.

"Guten Tag Liebling. Hattest du einen schönen Tag?", fragte Narcissa und ließ sich einen Kuss auf die Wange geben.

"Ja er war ganz in Ordnung.", sagte Lucius.

"Habt ihr soweit alles erledigt?", fragte Lucius.

"Ja.", sagte Narcissa.

"Hermine würdest du mit uns zusammen essen? Wir würden uns sehr freuen. Der Lord kommt erst sehr spät wieder und bis dahin kannst du den Abend mit uns verbringen.", sagte Narcissa.

Hermine überlegte kurz, doch dann sagte sie zu.

"Gut dann hätten wir das ja geklärt.", sagte Lucius und verließ mit den beiden Frauen das Manor.

\*\*\*\*\*

"Wie ich von meiner Frau gehört habe, war heute deine erste Brautkleidprobe!", sagte Lucius an Hermine gewandt.

Hermine konnte immer noch nicht glauben, dass sie mit diesem Mann offen reden konnte, ohne den Zauberstab schon griffbereit zu haben.

"Ja. Das stimmt. Die Schneiderinnen waren sehr fleißig.", grinste Hermine.

Lucius grinste zurück.

"Und ist alles nach deinen Vorstellungen?", fragte Lucius.

"Oh ja. Bis auf ein, zwei kleine Details, haben sie es eins zu eins umgesetzt.", sagte Hermine.

"Das ist doch schön. Da bin ich mal gespannt, wie du bei der Hochzeit aussehst. Du wirst wahrscheinlich wieder alles aus den Socken kippen, wie auf der Verlobung.", sagte Lucius.

Hermine errötete leicht und hauchte ein "Danke".

Narcissa sah sie leicht amüsiert an.

Der Abend war im Großen und Ganzen recht lustig gewesen und sie hatte auch ein interessantes Gespräch mit Snape über Tränke und, stellt euch vor, Politik geführt.

Nun war es schon fast Mitternacht und sie hatte beschlossen nach Hause zu gehen.

Sie verabschiedete sich von Narcissa und Lucius.

Severus würde sie nach Hause bringen.

Narcissa und Lucius standen noch einen Augenblick in der Tür und sahen ihr nach wie sie in der Dunkelheit verschwand.

"Sie ist sehr klug.", sagte Lucius auf einmal.

"Ja. Wir haben sie anders eingeschätzt. Nur weil sie ein Schlammbut ist. Und vielleicht sollten manche ihre Meinung über sie ändern, weil ich glaube nicht, dass der Lord Feindlichkeiten ihr gegenüber dulden wird. Solange jedenfalls nicht, wie sie sich an seine Regeln hält.", sagte Narcissa.

"Ja. Da hast du Recht.", sagte Lucius und schloss die Tür.

"Aber nun mein Schatz sind nur wir beide dran", sagte Lucius und grinste seine Frau hinterhältig an.

Narcissa lächelte zurück.Sie wusste, was jetzt kommen würde.  
Lucius nahm sie auf den Arm und trug sie ins Schlafzimmer.Die beiden lebten ihre Zweisamkeit völlig aus.

\*\*\*\*\*

Severus und Hermine kamen in Riddle Manor an.  
Er begleitete Hermine noch mit hinein und verabschiedete sich von ihr.  
"Danke Severus fürs Herbringen.", sagte Hermine.  
"Keine Ursache.Wir sehen uns.", sagte Severus und verschwand.  
Hermine ging auf ihr Zimmer und machte sich Nachtfertig.  
Sie erkundigte sich noch kurz, ob Voldemort schon zurück war, doch die Elfen verneinten.  
Daraufhin legte sie sich schlafen.  
Sie war doch ziemlich müde.Der Abend war schön gewesen.

\*\*\*\*\*

Voldemort kam total erschöpft in Riddle Manor an.Es war alles leise.  
Er rief einen Hauselfen, der seinen Umhang wegbrachte.Er ging in den Salon und trank erstmal einen starken Whiskey.Das hatte er gebraucht.Die Mission war erfolgreich gewesen, doch auch nicht ganz ohne gewesen.

Vielleicht lag es auch daran, dass ein gewisser Mensch dauernt durch seine Gedanken tanzte.Er hatte sie wirklih vermisst.Es wurde immer schlimmer.Er kam sich allmählich wirklich wie ein verliebter Trottel vor.Aber es sollte wohl so sein.Eigentlich hatte er nicht viel gegen das Gefühl, nur manchmal war es eben unpassend.

Er ging auf sein Zimmer zu und entschloss, noch kurz bei Hermine nachzugucken.  
Er öffnete leise die Tür und trat ein.

Dort lag sie.Tiefschlafend im Mondlicht.Ihre Haut leuchtete wunderschön im Licht und er musste schwer schlucken.Er ging leise auf sie zu und setzte sich vorsichtig auf die Bettkante.Er beobachtete eine Weile ihr schönes Gesicht und strich ihr dann eine lose Strähne hinters Ohr.

Hermine gab einen wohligen Laut von sich und drehte sich etwas auf den Rücken.  
Voldemort grinste.

Er würde sie gerne weiter streicheln, berühren, doch er zweifelte an seiner Selbstbeherrschung und er wollte sein Versprechen bis zur Hochzeit einhalten.

Er strich ihr noch kurz übers Gesicht und verließ dann Hermines Zimmer.

Er legte sich schlafen und wachte erst spät Vormittag auf, als ihn ein paar Sonnenstrahlen weckten.  
Er machte sich fertig und ging frühstücken.

"War Miss Hermine schon zum Frühstück?", fragte er einen Hauself.  
"Ja, My Lord.Sie hat schon vor einer Stunde gefrühstückt.", sagte der Elf.  
"Ah.Ok", sagte Voldemort und beendete sein Frühstück.

Als er auf dem Weg zum Büro war, kam er an der Bibliothek vorbei.Er blieb an der großen Tür stehen, als er Hermine erblickte.Er ging zu ihr und begrüßte sie mit einem Kuss auf die Wange.

Hermine hatte ihn erst nicht kommen hören.Doch sie freute sich irgendwie ihn zu sehen.

"Na, wieder zurück?", fragte sie.

"Ja.Letzte Nacht.", sagte er und setzte sich auf einen der Stühle.

"Wann denn?", fragte Hermine neugierig.

"Um halb drei.", sagte Voldemort.

"Warum hast du mich denn nicht geweckt?", fragte Hermine.

"Naja, ich wollte dich nicht stören.Du hast so friedlich geschlafen.", sagte Voldemort.

"Was??Du hast mich beim Schlafen beobachtet?", fragte Hermine entsetzt.

"Ja.Ist das etwa Verboten?", fragte Voldemort keck.

"Mhh.....", machte Hermine nur.Sie konnte darauf nichts erwidern.

"Dann hättest du mich auch wecken können.", sagte Hermine vorwurfsvoll.

"Ja hätte ich.", sagte Voldemort lapidar.

"Hat es denn wenigstens was gebracht, deine Kurzreise??", fragte Hermine interessiert.

"Ja.Sie war sehr erfolgreich.Und was hast du so getrieben in der Zeit?", fragte Voldemort.

"Ich habe ein bisschen gelernt und noch ein paar Sachen mit Narcissa durchgesprochen.Gestern hatte ich meine erste Brautkleidanprobe.", sagte sie.

"Das ist ja toll.Und ist es gut geworden?", fragte Voldemort.

"Ja, es sieht fantastisch aus.", sagte Hermine schwärmerisch.

Voldemort lachte leise.

"Das freut mich.", sagte er.

"Und gestern Abend war ich bei Lucius und Narcissa.Sie hatten mich zum Essen eingeladen.Es war sehr lustig.", sagte sie freudestrahlend.

"Ich muss dir ehrlich sagen, dass ich mich ein klein wenig gelangweilt habe ohne dich.", sagte Hermine.

Voldemort sah sie einfach nur an.

Nach ein paar Schweigeminuten fragte Voldemort:"Und was muss jetzt noch wichtiges für die Hochzeit erledigt werden?"

"Ähm...Wir müssen noch Eheringe aussuchen.", sagte Hermine.

"Ja, das sagtest du schon vor der Reise.Mhh..wie wärs mit Morgen?Da könnten wir zusammen los und uns welche ansehen.", sagte Voldemort.

"Ja, das wäre toll.", sagte Hermine.

"Narcissa hat mich gefragt, wen wir beide als Trauzeugen und Brautjungfer gewählt haben", sagte Hermine beiläufig.

"Und was hast du gesagt?", fragte Voldemort.

"Ich hab ihr gesagt, dass du warscheinlich Lucius und Severus haben möchtest.", sagte sie.

"Und wen möchtest du?", fragte er.

"Ich hab ihr gesagt, dass ich mir eigentlich meine Freunde dafür gedacht hatte, doch die ja jetzt wegfallen.Und da hat Narcissa gesagt, dass sie sehr gerne Brautjungfer werden würde.Und ich soll mich noch mal mit Pansy treffen.Sie meinte, Pansy wäre eigentlich ganz nett.Und sie hat Bellatrix vorgeschlagen.", schloss Hermine.

Voldemort zog überrascht die Augenbrauen zusammen.

"Bella?", fragte Voldemort ungläubig.

"Sie weiß doch ganz genau, dass sie dich nicht leiden kann.Aus mehreren Gründen.", sagte Voldemort.

"Ja, das weiß sie ja auch.Aber sie meinte, wenn du es befiehlst, wird sie's tun.", sagte Hermine und zuckte kurz mit den Achseln.

"Naja...", sagte Voldemort.

"Können wir den Abend zusammen verbringen?Es gibt auch noch einige Dinge, die ich mit dir besprechen will.",sagte Hermine.

"Natürlich.", meinte Voldemort.

# Auf leisen Pfoten

Auf leisen Pfoten/b]

"Komm herein!", sagte Voldemort.

Hermine betrat das "Wohnzimmer".

Sie hatte den Raum schon mal beim Rundgang gesehen, doch sie hatte sich hier noch nicht einmal in den 3 Wochen aufgehalten.

Der Raum war wunderschön. Er war in warmen Farben gehalten und sie fühlte sich hier recht wohl.

Voldemort deutete auf einen der Sessel.

Hermine setzte sich.

"Du wolltest ja was mit mir besprechen!", stellte Voldemort fest. "Erzähl!"

"Ja, also was ich vorhin vergessen habe zu sagen, Narcissa hatte mich drauf angesprochen, ob wir Flitterwochen geplant haben.", sagte Hermine.

Voldemort sah sie einfach nur an. Hermine machte das etwas nervös.

"Mhh..eigentlich nicht, aber wenn du gerne möchtest, können wir irgendwohin verreisen.", sagte Voldemort.

"Naja...ich weiß nicht. Ich bin ja davon ausgegangen, dass mein Unterricht gleich nach der Hochzeit anfängt.", sagte Hermine.

"Ja wird es auch, aber wenn wir beschließen zu verreisen, wird es sich verschieben. Aber sei beruhigt. Das Training wird nicht gleich nächsten Tag beginnen. Warscheinlich erst zwei, drei Tage nach der Hochzeit.", sagte Voldemort.

"Ok.", meinte Hermine.

"Und da gibt es eine Sache, die mir sehr wichtig ist.", druckte Hermine herum.

Voldemort sah sie gespannt an.

"Ja...", meinte Voldemort.

"Also..ich werde ja Schwarzmagic lernen und so...und mir ist letztens so ein Gedanke gekommen, dass...dass du mich irgendwann als Todesserin einsetzen willst.", schloss Hermine ängstlich.

Voldemort sah sie einige Momente ungläubig an.

"Das Problem dabei ist,", fuhr Hermine fort, als keine Reaktion von ihm kam, "ich kann nicht Morden und Foltern. Das bin nicht ich. Verstehst du. Auch wenn ich dich so unterstützen soll und auch viele Dinge lernen soll. Das mache ich alles bereitwillig, doch bitte zwing mich nicht andere Menschen umzubringen. Das kann ich einfach nicht und auch nicht wenn ich nachher mit Schwarzmagic umgegangen bin. Denn ich habe beschlossen nicht so weit zu gehen."

Voldemort sah sie einfach nur an. Er konnte im ersten Moment nicht glauben, was das Mädchen da gerade gesagt hatte. Aber er merkte, dass es ihr viel Überwindung gekostet hatte.

"Hermine. Hör mir mal zu.", sagte Voldemort sanft.

"Ich werde dich auf jedenfall nicht zwingen. Ich möchte einfach nur, dass du es lernst. Aber ich kann dir leider nicht versprechen, dass du deinen Freunden in der Schlacht nicht gegenüberstehen musst. Ich kann dich dann nicht verschonen. Außer es sind besondere Umstände.", sagte Voldemort.

"Und welche sollten das sein?", fragte Hermine.

"Naja...vielleicht wirst du ja mal schwanger.", sagte Voldemort.

"Aber mach dir keine Gedanken. Wenn es soweit ist, werden wir das durchsprechen.", beruhigte Voldemort seine Verlobte.

Hermine hatte ziemlich ängstlich dreingeschaut.

Daran hatte sie ja gar nicht gedacht. Es war üblich in den alterwürdigen Schwarzmagicfamilien Erben zu produzieren. Hoffentlich sollte das nicht ihre Hauptaufgabe werden. Sie wollte noch nicht so jung Mutter werden.

Voldemort beobachtete Hermines Mimik eine Weile.

Er bemerkte, dass Hermine sich wohl noch nicht so viel Gedanken darüber gemacht hatte, wenn sie wirklich Nachwuchs bekommen würde.

Er versuchte ihr die Angst zu nehmen.

"Du brauchst wirklich keine Angst zu haben. Ich werde dich schon nicht überfordern. Ich weiß, du bist sehr ergeizig und fleißig. Und darum habe ich dir diese anspruchsvollen Aufgaben gegeben. Und wenn es möglich ist, kannst du vielleicht auch studieren nach deinem Abschluss, den ich dir auch irgendwie ermöglichen will", sagte Voldemort.

"Danke", sagte Hermine sichtlich erleichtert. "Ich weiß das wirklich zu schätzen. Und ich werde mein bestes geben. Doch ich weiß wirklich nicht, ob ich ein Kind schon möchte. Ich weiß, du wirst irgendwann einen Erben verlangen.", sagte Hermine.

"Ja..wahrscheinlich schon.", sagte Voldemort gedeht.

Eigentlich hatte er sich darüber noch nicht so viele Gedanken gemacht. Doch der Gedanke, dass sie vielleicht schwanger wird, ist ihm letztens gekommen. Er wusste auch nicht warum. Er war einfach dagewesen. Und irgendwie machte ihn der Gedanke stolz.

Er wollte nie Kinder haben. Er hatte nie viel wert drauf gelegt. Doch bis jetzt hatte ihm ja nie viel an Frauen und Beziehungen gelegen. Ganz im Gegenteil. Er hatte Frauen immer nur zum Vergnügen gehabt. Es war eigentlich unglaublich, dass er so alt werden musste, um eine Familie zu gründen. Doch er wollte es auf einmal.

Mit der Frau an seiner Seite wollte er alles. Er glaubte allmählich sogar daran, dass er ohne sie keinen Frieden finden konnte.

"Ich bin sehr froh darüber, dass wir das besprochen haben", sagte Hermine sichtlich erleichtert.

"Ja, ich auch.", sagte Voldemort.

"Sag mal...wie soll ich dich eigentlich ansprechen? Ich habe schon mitbekommen, dass manche dich mit Tom ansprechen. Aber ich war mir nicht sicher, ob ich das auch darf. Das ist ja schließlich dein ..dein..", druckte Hermine herum.

"...Muggelname.", half Voldemort sichtlich amüsiert nach.

"Ja.", sagte Hermine verlegen.

"Naja..du musst wissen, ich habe gehört, dass du es nicht leiden kannst so angesprochen zu werden.", sagte Hermine.

"Ja..das stimmt auch. Eigentlich...", sagte Voldemort.

"Doch enge Vertraute dürfen es. Eigentlich hab ich mich an den Namen Tom gewöhnt. Meinen Nachnamen mag ich eher weniger. Mit Tom kann ich einigermaßen leben.", sagte Voldemort.

"Aha...also darf ich?", fragte Hermine nach.

"Ja, darfst du.", sagte Voldemort grinsend.

"Du hast bestimmt gemerkt, dass ich es vermieden habe, dich mit irgendeinen Namen anzusprechen.", sagte Hermine.

"Ja das habe ich.", sagte Voldemort und konnte sich sein Lachen fast nicht mehr verkneifen.

"Möchtest du etwas trinken, meine Liebe?", fragte Voldemort, um von seinem Umstand abzulenken.

"Ja gerne.", sagte Hermine, die schon gemerkt hatte, dass er sich jeden Moment weglachen wollte.

Voldemort beschwor zwei Rotweingläser herauf und gab eins davon Hermine.

"Danke", sagte sie nur und trank einen Schluck.

Hermine war jetzt einiges leichter ums Herz. Sie lehnte sich entspannt im Sessel zurück. Es war eigentlich der erste richtige Abend seitdem sie hier war, dass sie mit Tom alleine zusammen saß.

Es war aber ausgesprochen angenehm.

So saßen sie eine Weile da und blickten ins Feuer. Sie tranken ab und zu einen Schluck Wein und hingen ihren Gedanken nach.

"Wann wollen wir Morgen aufbrechen?", durchbrach Hermine die Stille.

"Ich weiß nicht..vielleicht und halb 10?!", sagte Voldemort.

"Ja...das ist in Ordnung.", stimmte Hermine zu.

Nach einer Stunde und ein paar Gläsern später begann ein lockeres Gespräch zwischen den beiden.

"Sag mal Hermine. Mir ist aufgefallen, dass du dich hier sichtlich wohler fühlst, als zu Anfang, oder

irre ich mich da?", sagte Voldemort zu Hermine.

"Ja, das stimmt.Ich habe mich langsam mit der Situation angefreundet.", sagte Hermine und trank ihr drittes Glas Rotwein aus.

'Du solltest aufhören zu trinken Hermine.', schallte sie sich selber.Sie merkte, dass sie etwas beschwipst wurde.

Voldemort musterte sie kurz.

"Weißt du was.Das finde ich gut.", sagte er.Voldemort war noch nicht zu sehr vom Alkohol benebelt. Er lehnte sich in seinen Sessel zurück und schlug die Beine übereinander.

"Sag mal.Wie hat dir der Kuss gefallen, den ich dir gegeben habe?", fragte Voldemort unschuldig, obwohl er wusste, was er damit bei ihr auslöste.

Sie hatten sich am Tag nach der Verlobung fast gestritten deswegen, aber sie hatte nicht erwähnt, ob es ihr gefallen hatte.Doch er glaubte, dass es sie nicht so kaltgelassen hatte, wie sie tat.Das hatte er gespürt.

Hermine schluckte.

"Wieso fragst du mich das jetzt?", fragte sie etwas nervös.

"Ach nur so..Ich würde einfach nur gerne wissen, ob meiner Zukünftigen gefällt, was ich ihr gebe.", grinste Voldemort und hatte ein verdächtiges Glitzern in den Augen.

Hermine wurde etwas rot, was nicht nur an der Hitze im Zimmer lag.Es war ihr aufeinmal ziemlich warm.

"Möchtest du, das ich ihn wiederhole?", fragte Tom ganz dicht neben ihrem Ohr.

Hermine hatte nicht bemerkt, dass er so dicht neben sie getreten war.Sie sah ihn leicht erschrocken an.

Natürlich hatte es ihr gefallen, doch wenn sie das sagen würde, hatte sie verloren.Das merkte sie.

"Ähm...keine Ahnung.", stotterte sie.Sie konnte in solchen Momenten keinen Ton heraus bringen.

"Ach ja..", sagte Voldemort und sein heißer Atem streifte schon ihre Wange.

Hermine hielt den Atem an.Sie wollte es und doch auch nicht.Er hatte versprochen, ihr Zeit zu geben, bis zur Hochzeit.

"Tom, du hast mir ein Versprechen gegeben.", erinnerte sie ihn.

"Das weiß ich.Und ich werde es auch halten, wenn du nur ein Wort sagst.", sagte er.Er war ihr jetzt schon ziemlich nahe.

Seine Lippen würden gleich ihre berühren.

Hermine wurde heiß und kalt.Sie konnte nichts sagen.Eine freudige Erregung machte sich in ihrem Bauch breit, aber trotzdem hatte sie etwas Angst.Sie spürte, dass sie für heute Nacht nicht garantieren konnte, wenn er sie jetzt küssen würde.Sie spürte es immer öfter und sie konnte sich nicht mehr belügen und er anscheinend auch nicht mehr.

Und dann geschah es.Sie schloss die Augen und seine Lippen legten sich auf ihre.Es war wunderschön.Sie schlang die Arme um seinen Hals und ließ sich fallen.

Mit Ron war es nie so gewesen.

Ihre Sinne tanzten und sie hätte vor Freude aufspringen können.

Nach einigen Momenten lösten sie sich voneinander.

"Wow!", sagte Hermine atemlos.

"Das kann man wohl sagen!", sagte Tom.

Er nahm sie fest in den Arm.Er wollte sie, doch er merkte, dass sie noch nicht soweit war.Er merkte, dass jetzt nichts mehr zwischen ihnen war, doch man musste es ja nicht überstrapazieren.Sie sollte ihm das Zeichen geben.Auch wenn es ihm schwerfiel.

"Hermine!", murmelte er in ihr Haar.

"Mhh??", kam es zurück.

"Ich habe eine Überraschung für dich.", sagte Tom.

Hermine sah ihn erstaunt an.

"Ach ja.Was denn?", fragte sie neugierig.

Voldemort musste in sich hinein grinsen.Sie war unverbesserlich.

"Ich weiß, dass du deine Familie vermisst und darum habe ich dir jemanden bringen lassen von meinen Todessern.", sagte er.

Hermine guckte verwirrt. Er hatte doch nicht ihre Eltern hier her gebracht. Das wäre zu schön um wahr zu sein. Doch sie zweifelte auch keinen Moment daran, dass das Ärger geben würde. Gespannt wartete sie auf das was da kommen würde.

Ein Hauself öffnete die Tür und mit ihm kam ein orangenes Weulkneuel durch die Tür. Hermine dachte, sie müsste ausflippen vor Freude.

"Krummbein!!", rief sie freudig aus und rannte auf ihren geliebten Kater zu.

Krummbein war auch total aus den Häuschen sein Frauchen wiederzusehen. Er schnurrte und wuselte um Hermines Beine herum.

"Oh mein Krummbein. Ich hab dich ja so vermisst.", sagte Hermine und nahm ihn auf den Arm.

"Ich dachte mir schon, dass du dein Haustier vermisst. Und damit du jetzt nicht immer so alleine bist, wenn ich weg bin.", sagte Voldemort und sah die Szene mit gemischten Gefühlen an.

"Danke, danke vielmals Tom. Das ist einfach nur wunderbar. Eine größere Freude hättest du mir im Moment nicht machen können.", sagte Hermine freudestrahlend und küsste ihn kurz auf den Mund.

Tom war der Kuss zwar viel zu kurz, doch er freute sich, dass sie so glücklich war.

"Keine Ursache.", meinte er.

Voldemort sah auf die Uhr und stellte fest, dass es schon spät war.

"Es ist schon spät und wir sollten schlafen gehen. Morgen ist wieder ein aufregender Tag.", sagte er zu Hermine.

Zusammen verließen sie den Raum.

Vor deren Schlafzimmern hielten sie kurz an.

"Gute Nacht Hermine. Schlaf gut", sagte Voldemort und zog sie in einen wunderschönen sanften Kuss.

"Dir auch eine gute Nacht Tom und schlaf schön.", sagte Hermine.

Sie sah ihn noch kurz glücklich an und ging dann mit Krummbein in ihr Zimmer.

Hermine lag noch eine Weile wach und krauelte Krummbein. Dieser war oberglücklich sein Frauchen wieder zu haben.

Hermine lächelten ihrem "Baby" zu.

Es konnte nicht schöner sein. Damit hätte sie nicht gerechnet. Und nicht nur damit, dass ihr Krummbein heute Abend in die Arme gegeben wird.

Sie wollte Voldemort und sie würde ihn nicht aufgeben wollen. Sie wusste nicht woher das auf einmal gekommen war, doch sie war sich so sicher wie lange nicht.

Ihr Glück und ihre Zufriedenheit war buchstäblich auf leisen Pfoten an sie heran getreten und es hatte sie total umgehauen.

Zufrieden legte sie sich auf die Seite und schlief ein.

# Der Wind hat sich gedreht

## Der Wind hat sich gedreht

Hermine war etwas mulmig. Sie dachte über die vergangenen Tage nach. Sie waren sehr entspannend gewesen. Tom und sie hatten wunderschöne Eheringe ausgesucht und einen hübschen Brautstrauss zusammenstellen lassen. Alles war perfekt. Doch irgendetwas störte Hermine in dieser Harmonie. Sie konnte es noch nicht richtig deuten, doch etwas würde sich verändern. Und das sehr bald.

\*\*\*\*\*

Voldemort hatte seine Todesser gerufen.

Nun saßen sie alle an der großen Tafel des Esszimmers.

"Meine Getreuen", sprach Voldemort ernst.

"Ich habe euch rufen lassen, weil mir etwas schreckliches zu Ohren gekommen ist."

Seine Anhänger sahen ihn gespannt an.

"Ich hatte treue Diener angesetzt, um die Umstände des damaligen 'Unfalls' genauer zu untersuchen. Die Nachrichten sind teils erfreulich für unsere Seite und doch erschütterlich.", sagte Voldemort.

Die Todesser sahen geschockt durch den Raum und begannen leise zu tuscheln.

So kannten sie ihren Meister nicht.

"Die erfreuliche Nachricht ist, dass dieser Muggelliebende Narr Dumbledore, den wir zum Glück beseitigen konnten, etwas damit zu tun hatte. Er wusste von den Plänen und hatte seine 'enge Freundin' Annabel Smith nicht eingeweiht."

"Ihr wisst was das bedeutet?!", fragte Voldemort in den Raum.

"Wir können ihn noch nach seinem Tod bloßstellen. Er hat wirklich geglaubt, er könnte es ewig vertuschen.", sagte Voldemort. Ein Schweigen breitete sich für einige Zeit im Saal aus.

"Er hat den Zirkel unterstützt. Er wollte eine schwarzmagische Gegenseite gründen. Er wollte böse mit böse bekämpfen. Doch sein Plan ist nicht ganz aufgegangen, denn Annabel hat es heraus gefunden.

Sie wollte ihn verraten. Sie wusste wirklich nicht, dass er sie überfallen lassen wollte. Doch er konnte sie nicht mit dem Wissen herumlaufen lassen.", schloss Voldemort seine Schilderung der 'guten Nachricht'.

"Es wird schwer werden, die Zauberwelt davon zu überzeugen, dass Dumbledore ein hinterhältiger Verräter seinen 'Freunden' gegenüber war.", sprach Lucius aus der hintersten Ecke des Raumes.

"Ich weiß. Doch wir müssen es schaffen. Die Macht ist zum Greifen nah. Wir müssen alles nehmen, was uns zur Verfügung steht.", sagte Voldemort.

"Die schlechte Nachricht ist, dass er alle Abtrünnigen vernichten oder verbannen ließ. Sie sind unauffindbar.

Und das heißt schon was. Normalerweise bekomme ich alles was ich will", sprach Voldemort etwas gereizt. Seine Todesser schwiegen. Es machte keinen Sinn, ihren Meister noch unnötig zu provozieren.

Voldemort atmete geräuschvoll aus. Bellatrix wandte sich mit einem Glühen in ihren Augen an Voldemort: "Meister. Gibt es nicht doch eine Lösung, die Abtrünnigen zu finden. Sie wissen, dass wir alles für sie tun würden."

"Ja, ja. Das weiß ich Bella. Doch ich glaube, dass wird nichts bringen. Dumbledore hat in diesem Punkt saubere Arbeit geleistet.", sagte Voldemort.

"Lasst mich jetzt alleine.", sagte Voldemort mit einem Wink seiner Hand.

"Außer dir Bella. Ich möchte, dass du noch ein wenig bleibst.", hielt er sie mit diesen Worten zurück.

Bellatrix blieb stehen. Sie warteten, bis alle Todesser gegangen waren. Dann ging Bellatrix auf ihren Meister zu und verneigte sich ehrfürchtig.

"Ja Meister. Ihr wolltet mich sprechen.", sagte Bellatrix demütig und mit etwas Stolz in der Stimme.

Voldemort war unruhig. Er mochte Hermine wirklich sehr und die letzten Tage waren sehr angenehm

gewesen, wenn auch kein weiterer Kuss gefolgt war. Er hatte sich geschworen zu warten, doch es wurde ihm langsam zu viel. Er musste zugeben, dass es kein bedrückendes Schweigen war, was zwischen ihm und Hermine seit Tagen herrschte. Sie hatten ja auch interessante Unterhaltungen geführt. Und er hatte diese Zeit genossen.

Doch seit gestern bemerkte er, dass sie sich mehr zurückzog. Er wusste nicht warum. Er bildete sich manchmal ein, der Kuss wäre nie geschehen. In diesen Momenten schimpfte er sich selber einen Narren. Auf der einen Seite wusste er genau, dass es kein Traum gewesen war, sondern Realität und auf der anderen Seite, weil er sich hat gehen lassen.

Doch es brachte nichts, sich hier zu verfluchen.

Hermine versteckte etwas vor ihm. Das wusste er.

Gestern war er kurz in ihrem Zimmer gewesen, um zu gucken, ob es ihr gut ging. Sie hatte sich erschrocken und etwas weißes unter ihrem Kopfkissen versteckt. Er konnte es in der Eile nicht richtig erkennen, doch er glaubte, es war ein Brief. Doch eigentlich konnte sie hier keine Briefe empfangen.

Sie hatte gestammelt, dass es ihr gut ginge und das sie nichts vor ihm verstecken würde, wie er sie auf das Weiße angesprochen hatte.

Er ließ es auf sich beruhen, doch er konnte nicht leugnen, dass ihm unwohl war, beim Gedanken an das weiße Stück.

Er merkte es. Die weiße Magierseite war nicht untätig. Sie würde bald vorrücken. Er hoffte, dass es nicht noch vor der Hochzeit passieren würde.

Aber eines stand für ihn fest. Egal was passieren würde. Er würde Hermine um keinen Preis hergeben. Und er würde nicht zulassen, dass sie ihre Zuneigung ihm gegenüber wieder aufgab. Er wusste es, auch wenn es noch zart war und leicht zerstörbar, sogar fast einer Illusion glich.

Am Abend, als er ihr Krummbein brachte, hatte er noch lange wach gelegen. Er war glücklich über die Situation gewesen, doch später fragte er sich, ob Hermine es auch so sah. Er hatte gesehen, dass sie nicht so viel von dem Wein abkonnte oder es lag einfach daran, dass sie erschöpft war. Er hatte einfach nur Angst gehabt, dass sie es als Fehltritt sah. Doch er hatte sich geirrt. Sie redeten immer noch offen, doch zum Kuss war es ja nun leider nicht mehr gekommen. Das lag leider an ein paar unglückliche Momenten. Doch jetzt war diese Distanz da.

Voldemort sah Bellatrix die ganze Zeit an und sie wartete auf ein Wort von ihm.

Voldemorts Augen klärten sich langsam. Es schien, als ob er wieder zurück in die Wirklichkeit kam.

"Bellatrix...", sprach Voldemort langsam.

Er räusperte sich kurz.

"Entschuldige bitte....ich war in Gedanken.", sagte er leicht entschuldigend.

"Ja My Lord.", sprach Bellatrix.

"Ich habe eine Bitte an dich.", sagte Voldemort.

Bellatrix' Augen begannen zu funkeln. Sie war so begierig darauf ihren Meister glücklich zu machen.

"Bellatrix erhebe dich bitte und komm dann zu mir her.", befahl Voldemort ihr sanft.

Voldemort konnte es nicht länger aushalten. Er wusste tief in seinem Inneren, dass er Hermine damit unrecht tat und sie damit verletzen konnte und warscheinlich auch tat. Noch schlimmer, er würde sie von sich treiben. Wenn sie das hier herausbekommen würde, glaubte er überhaupt nicht mehr daran, dass sie ihn jemals wieder ansehen würde. Doch sein Verlangen danach war einfach zu groß. Und Hermine war auch etwas schuld daran. Er sehnte sich schon so lange nach dem Tag, wo Hermine endlich hier her kam. Nun hatt er es geschafft und sie machte ihn bald wahnsinnig. Mit ihrer Ausstrahlung, ihrem Wissen, ihre Art mit ihm zu streiten und zu reden und ihre Schönheit. Es durchdrang ihn und er musste es herauslassen. Mit Bellatrix hatt er es schon mal gemacht. Sie liebte ihren Mann, doch trotzdem neigte sie nicht davon ab, mit ihm zu schlafen. Er legte eigentlich nicht viel Wert darauf, doch damlas war er betrunken gewesen und es war einfach so gewesen. Sie hatten nie darüber geredet. Er konnte nicht sagen, dass Bellatrix schlecht im Bett war. Ganz im Gegenteil sie war fantastisch. Und genau das brauchte er jetzt. Ablenkung. Eine Emotionale Abkühlung. Einfach mal Frei sein vom Stress der letzten Wochen. Und Bellatrix war die Richtige dafür. Es war einfach nur Sex. Nichts weiter.

"Komm her!!", sprach er leise und das Knistern wurde immer lauter. Man konnte es schon fast körperlich

spüren.

"Meine Treueste!!", wisperte er.

Bellatrix lächelte.Voldemort lächelte leicht diabolisch zurück.

"Willst du die Meine sein??", fragte Voldemort leicht erregt.

"Ja", hauchte Bellatrix.

Sie sank bei ihm auf den Schoß und sah ihn an.

"Dann sei es so!!", sprach er und zog sie begierig zu sich herunter.Gierig verschloss er seinen Mund mit den ihrigen.Ein heißes Zungenduell war die Folge.

Sie landeten auf dem Teppich und vergaßen Zeit und Raum.Es war nur wie ein Feuer und reinste Entspannung für Beide.

Lange brannten sie noch in diesem Feuer der Leidenschaft.

\*\*\*\*\*

Einige Stockwerke über Voldemort saß Hermine über dem Brief.Harry und Ron hatten es endlich geschafft eine Nachricht zu ihr durchdringen zu lassen.Sie wusste noch nicht, wie sie das geschafft hatten , doch sie war einfach nur glücklich, wieder von ihren Freunden zu hören.All die Tage, wo sie die beiden vermisst hatte.Es brach alles auf einmal aus ihr heraus.

Sie las den Brief immer wieder durch.Gestern Nachmittag wäre ihr kleines Geheimnis beinahe aufgefliegen.Tom hatte mitbekommen, dass etwas mit ihr nicht stimmte und wirkte sehr misstrauisch.Doch sie war froh ihn abgewimmelt zu haben.

Harry und Ron versicherten ihr, alles zu tun um sie aus Voldemorts Fänge zu befreien.Wenn die beiden bloß wissen würden, wie kompliziert die Sache geworden war.

Sie hielt mehr von Voldemort, als die beiden je verstehen würden.Sie musste das Geheimnis für sich behalten.

Doch jetzt, wo ihre Emotionen aufgebrochen wurden, sehnte sie sich immer mehr nach Hogwarts.Aufeinmal erschien ihr dieses Haus wie ein goldener Käfig.Einsamkeit durchströmte sie.

Wie gerne würde sie jetzt in Toms Armen liegen.Ja sie musste sich es eingestehen.Sie wollte es manchmal als Illusion abtun, doch sie wusste, dass es nicht so einfach war.

Sie konnte manchmal nicht glauben, was sie hier tat.

Sie hatte sogar überlegt, diese Berührungen zu vergessen und so zu tun als wäre es eine Folge des Alkohols gewesen.Doch sie wusste, damit würde sie ihm unrecht tun und ihr auch.

Sie versteckte den Brief sehr gut und legte sich schlafen.

Das Weinen hatte sie müde gemacht.

\*\*\*\*\*

Bellatrix schlug die Augen auf.Leicht gedämpftes Sonnenlicht drang durch die Vorhänge.

Sie sah sich um.Sie war im Schlafzimmer ihres Lords.

Ein teuflisches Grinsen bildete sich auf ihren Zügen.

Wenn sie sich an die letzte Nacht zurück erinnerte, musste sie einfach dreckig grinsen.Sie hatte nicht erwartet, dass der Abend noch so aufregend für sie werden würde.

Voldemort schlief anscheinend noch tief und fest.Er wirkte jedenfalls so auf sie.Er lag nämlich mit dem Rücken zu ihr.

Bellatrix wusste, dass er dieses Emotionale von ihr nicht leiden konnte.Auch wenn sie mit Schrecken feststellen musste, dass er es wohl ernst meinte mit der Kleinen und wohl auch etwas sentimental geworden war, hatte sie seine schmutzige Seite sehr genossen.

Leise erhob sie sich.Sie kleidete sich mit dem Zauberstab an und ging Richtung Tür.Sie betrat den Flur und ging Richtung Speisesaal.Sie wollte weg sein, wenn er wach wurde.Das war eine ungeschriebene Regel zwischen ihnen.Sie hatten es bis jetzt nur die beiden Male getan.Damals waren sie beide angetrunken gewesen und gestern wollt er sich wohl einfach nur entspannen.

Ihr sollte es nur recht sein.Sie hatte sich gestern Abend damit abgefunden, eine kleine Abwechslung im Speisesaal des Lords zu sein.Doch sie war entzückt gewesen, als er sie mit auf sein Schlafzimmer nahm und es

ein weiteres Mal mit ihr tat.

Bei diesen Gedanken musste sie wieder schmutzig grinsen.

Sie ließ sich was von den Hauselfen bringen.

\*\*\*\*\*

Hermine stand wie angewurzelt im Flur. Was hatte sie da gerade gesehen? Sie glaubte, ihre Sinne würden ihr Streiche spielen, doch das war nicht der Fall.

Sie hatte gerade wirklich Bellatrix Lestrange aus dem Schlafzimmer ihres Verlobten kommen sehen. Hass und Eifersucht loderten in ihr auf, als sie den Schock überwunden hatte. Sie dachte, er meinte es ernst mit ihr. Und jetzt das hier. Er war doch wie alle Männer.

Sie würde sich beruhigen. Sie würde sich nicht anmerken lassen, dass er sie damit verletzt hatte. Das wäre das letzte was sie ihm zeigen würde.

Sie fragte sich wirklich, was sie von ihm erwartet hatte und sie schimpfte sich eine Närrin, so dämlich gewesen zu sein. Sie tröstete sich damit, dass sie es so noch rechtzeitig erfahren hatte und noch handeln konnte bis zur Hochzeit.

Sie wusste, dass er sie begehrte. Das hatte sie in seinen wenigen Küssen gemerkt und auf der Verlobung hatte er es ihr gestanden. Doch sie hatte geglaubt, er würde wirklich warten, bis sie so weit war. Doch er hatte sie damit gebrochen. Das würde sie ihm nicht verzeihen.

Sie war so dumm gewesen. Sie hatte sich eingestanden, dass sie etwas für ihn fühlte und sie wollte ihn auch. Doch sie war noch nicht so weit. Das Vertauen war noch zu zerbrechlich zwischen ihnen gewesen. Doch ihm schien das ja wohl egal. Er hatte es endgültig gebrochen.

Sie konnte Bellatrix nie besonders leiden, doch jetzt hasste Hermine sie.

Hermine war endlich am Speisesaal angekommen und trat ein. Wen sie dort sah, ließ sie nicht unbedingt glücklicher drein schauen.

Dort frühstückte die Frau, die es wohl die ganze Nacht mit ihrem Verlobten getrieben hatte.

Hass und Mordgelüste loderten in ihr auf, doch sie basann sich und setzte sich. Sie ließ sich etwas kommen und begann zu frühstücken.

"Guten Morgen Miss Granger. Wie geht es Ihnen?", fragte Bellatrix höflich, doch kühl. Sie konnte einfach nicht vergessen, dass dieses Mädchen ein Schlammbhut war. Egal was ihr Meister sagen würde, in ihren Augen war sie Dreck. Doch sie würde sich hüten, sich gegen die Entscheidungen des Lords zu stellen.

"Guten Morgen", antwortete Hermine eisig kalt.

"Mir geht es hervorragend. Und ihnen Mrs Lestrange?", fragte Hermine frostig zurück.

"Ebenfalls.", sagte Bellatrix.

Voldemort war etwa eine halbe Stunde später als Bellatrix erwacht. Er war entspannt. Oder eher gesagt, sein Körper war entspannt. Doch seine Seele begann immer mehr zu schmerzen. Er hatte die letzte Nacht sehr genossen, doch er graute vor der Moment, wo Hermine alles erfahren würde. Immerhin waren sie verlobt und er hatte ihr gezeigt, dass er sie mehr als alles andere wollte.

Er war angezogen und begab sich zum Frühstück. Er hoffte, dass Bellatrix schon weg war. Schließlich hatte sie nicht mehr im Bett gelegen. Das war eine Sache an ihr, die er sehr schätzte. Sie wusste meistens, wann man sich zurückzog und diskret blieb.

Voldemort kam im Speisesaal an und entdeckte seine Verlobte, die mit dem Rücken zu ihm saß und Bellatrix, weiter oben an der Tafel. Nah an seinem Platz. Er schluckte. Irgendwie erschien es ihm, als herrschte hier dicke Luft. Oh, wie Recht er hatte.

"Guten Morgen meine Damen", sprach er in den Raum.

Bellatrix erhob sich und verneigte sich.

Hermine sah ihn nicht an, sondern winkte kurz mit der Hand. Ihm kam die Situation sehr seltsam vor. Er wusste, dass die beiden sich nicht leiden konnten, doch so schlimm war es noch nie.

In einem Schreckmoment dachte Voldemort, dass Bellatrix vielleicht vor Hermine geprahlt hatte und somit

alles erfahren hatte oder noch schlimmer, Hermine hatte gestern vielleicht irgendetwas gehört. Ihn durchströmte Angst, doch er rief sich zur Ordnung. Nein, das konnte nicht sein. Er war sich sicher, dass sie nichts erfahren haben konnte und Bellatrix würde nicht so töricht sein, seinen Zorn auf sich zuziehen.

So dumm schätzte er sie nicht ein.

"Bellatrix. Erheb dich bitte", sagte Voldemort und setzte sich auf seinen Stuhl. Dieser stand direkt neben dem von Bellatrix. Hermine ließ sich nichts anmerken. Sie beendete schweigend ihr Frühstück.

Bellatrix war ebenfalls fertig und erhob sich.

"Meister. Ich werde mich jetzt wieder meinen Aufgaben widmen. Vielen Dank für gestern.", sprach Bellatrix. Den letzten Satz konnte sie sich einfach nicht verkneifen.

Voldemort sah sie warnend an.

"Ist in Ordnung. Ich werde dich rufen, wenn ich dich brauche.", sagte Voldemort und somit war für ihn das Gespräch beendet.

Bellatrix verließ Riddle Manor.

In Hermine brodelte es, doch sie riss sich zusammen. Sie wusste nicht, wie lange sie es noch aushalten würde.

Voldemort sah Hermine besorgt an.

"Ist irgendetwas mit dir Hermine? Geht es dir nicht so gut?", fragte er besorgt.

Hermine schloss kurz die Augen. Wenn sie sich nicht kurz sammelte, würde sie ihm Sachen an den Kopf werfen, die für sie beide nicht gut waren.

Sie atmete kurz ein und aus.

"Mir geht es Bestens. Danke!", sagte Hermine beherrscht.

"Ich werde mich zurückziehen. Ich habe noch zu lernen.", sagte Hermine und verließ den Speisesaal ohne ein weiteres Wort.

Voldemort sah ihr entgeistert nach.

Hermine ging auf ihr Zimmer und konnte nun nicht mehr an sich gehalten. Sie weinte hemmungslos. Sie verstand es nicht. Warum ließ sie sich so gehen wegen *ihm*.

Das war er doch gar nicht wert, doch sie konnte nicht anders. Sie ließ ihren ganzen Schmerz hinaus.

*Also ich hab es jetzt wieder etwas spannender gemacht. Das hoffe ich jedenfalls. ^Zu Anfang hatte ich sowas nicht direkt geplant, doch beim Schreiben ist mir die Idee gekommen. Ich hoffe, ihr meldet euch.*

*Bis Bald!!!*

*Eure S1991*

# Die Kälte hält Einzug

Danke an:

*fledermaus und ladyfleur!!!Danke für euer Kommi.Ich werde mein Bestes geben. ;)*

## Die Kälte hält Einzug

Hermine hatte eine Nacht über dieses Ereignis geschlafen und war Tom den ganzen letzten Tag aus dem Weg gegangen.

Sie hatte für sich entschieden, ihm nicht zu zeigen, dass sie genau Bescheid wusste.Sie würde einfach distanziert sein und damit war sie durch.

Er konnte ja wohl nicht viel von ihr halten, wenn er jetzt schon mit anderen Frauen rummachte.

Trotzdem war sie wütend und enttäuscht.Nach allem, was er ihr gezeigt und gesagt hatte, konnte sie nicht glauben, dass sie sich so geirrt hatte.Aber auf der anderen Seite musste sie sich wohl eingestehen, dass er eben so war.Ein gefühlloser Maßenmörder ohne Herz und Seele.

Sie hatte nie gedacht, dass sie sich so sehr mit ihrer Menschenkenntnis verrennen würde, doch das Schicksal zeigte ihr, dass es genug Fallen bereit hielt.

Am Anfang war sie total gegen die Hochzeit gewesen und später hatte sie Zuversicht gesehen, dass es vielleicht doch nicht so schlimm werden würde.Weil er anders gewirkt hat.So nett.So menschlich.Jemand der Liebe empfand.Und das war bei ihm etwas gewaltiges, denn niemand konnte glauben, dass so ein grausamer Mensch überhaupt ein Gefühl empfinden konnte.Doch sie dachte, dass er ihr sein wahres Ich gezeigt hatte.Doch das war wohl ein Irrtum.

Hermine saß vor ihrem Schminktisch.Sie sollte sich zurecht machen, denn sie hatten Gäste zum Tee.

Nun war es an der Zeit ein Pokerface aufzusetzen.Das hatte sie noch nie gelernt.Doch sie würde ihr Bestes geben.

Hermine trug eine weiße Bluse und einen engen roten Rock, der ihr fast bis zum Knie ging.Ihre lockigen Haare hatte sie zum Knoten gebunden.

Desweiteren hatte sie ein dezentes Make-Up aufgelegt.

Es war halb vier und sie machte sich auf zum Tee.

Sie betrat den Salon, wo die Gäste gerade Voldemort begrüßten.

Es waren vier Leute.Eine Frau in den Vierzigern.Sie war groß und schlank, hatte ein ernstes Gesicht mit wunderschönen eisblauen Augen.Ihr Teint war eher blasser.Sie hatte hellblonde Haare, die sie streng zurück gebunden hatte.Die Frau hatte ein enggewickelt Seidenkleid in dunkelblau an.Sie sah eiskalt aus, doch sie strahlte eine Schönheit aus, die Hermine bewunderte.

Der Mann war noch ein klein wenig größer als seine Frau.Er hatte schwarze lockige Haare und einen kleinen Spitzbart.Er hatte breite Schultern und Hermine konnte durch die Kleidung sehen, das er sehr muskulös gebaut war und sehr stark aussah.Seine Gesichtszüge strahlten Arroganz und Grobheit aus.Er hatte graublaue Augen, die verschlossen wirkten.

Desweiteren waren noch ein Junge und ein Mädchen anwesend.Der Junge war wohl zwei, drei Jahre älter als Hermine.Er war so groß wie seine Mutter und hatte das schwarze Haar seines Vaters.Die Augen hatte er von seiner Mutter.Auch er wirkte stark und muskulös, aber nicht so bedrohlich wie sein Vater.Hermine fand ihn hübsch.So einen wunderschönen Mann hatte sie noch nie gesehen.

Das Mädchen war auch so groß wie ihre Mutter und hatte die hellblonden Haare von ihr geerbt.Überhaupt glich sie einem Ebenbild ihrer Mutter.Doch ihre Augen waren wie die ihres Vater.Sie waren blaugrau.Auch sie strahlte diese Kälte und Arroganz aus.Hermine schätzte sie in ihrem Alter.

Die ganze Familie wirkte reich und konnte sich das arrogante wohl sehr gut leisten.Es war auch irgendwie nicht zu übersehen, dass sie Schwarzmagier waren.Das spürte man einfach.

Man hatte Hermine bemerkt, denn Voldemort machte auf sie aufmerksam.

"Das ist meine Verlobte Hermine Granger.", sagte Voldemort kühl. Sein üblicher Geschäftsston war vorhanden. So sprach er immer mit Leuten, die was von ihm wollten oder von denen er was wollte. Es war üblich eine kühle, aber höfliche Art vorzubringen. Hermine konnte das noch nicht so gut, doch heute war sie in der richtigen Stimmung.

Sie ging auf Voldemort zu und stellte sich neben ihn.

"Guten Tag Miss Granger", sagte der Mann betont kühl und küsste leicht ihre Hand.

Hermine hörte einen leicht russischen Akzent aus seiner Stimme.

"Guten Tag, Sir", sagte Hermine höflich.

Die anderen drei begrüßten Hermine ebenfalls.

"Hermine darf ich dir einen meiner wichtigsten Geschäftspartner vorstellen. Das hier ist Michail Chruskinov. Er ist einer der reichsten Zauberer ganz Russlands. Das dort drüben ist seine Frau Elena Chruskinova. Und das sind ihre Kinder Svetlana und Christoph. Ich habe die Familie Chruskinov zum Tee eingeladen, damit du sie kennenlernst und ich einige Gespräche mit ihnen zu führen habe.", sagte Voldemort.

Hermine nickte kühl. Die sechs Leute setzten sich an den Tisch und ließen sich Tee und Gebäck von den Hauselfen servieren. Es wurde viel Smalltalk betrieben, was bei der kühlen Ausstrahlung schon an ein Wunder grenzte.

Hermine ließ das alles über sich ergehen. Sie antwortete nur wenn sie gefragt wurde, sonst schwieg sie.

Irgendwann war die Teestunde beendet und Voldemort zog sich mit Michail und Christoph in sein Arbeitszimmer zurück.

Nun war Hermine alleine mit den beiden Frauen. Jetzt wurde es ernst und sie musste sich zum ersten Mal eigenständig um die Gäste kümmern. Wie sehr sie das verabscheute, doch sie musste das jetzt ertragen.

Sie versuchte sich in einem lockeren Gespräch.

"Nun Mrs Chruskinova, nehmen sie viel an den Geschäften ihres Mannes teil??", fragte Hermine unschuldig.

"Nein eher weniger. Das überlasse ich ihm lieber. Ich habe genug mit meinen Aufgaben zu tun.", sagte Elena Chruskinova eiskalt.

Hermine erschauerte. Wie emotionslos konnte man sein? Sie hoffte, dass sie nie so werden würde. Das würde sie nicht ertragen.

"Sie gehen noch zur Schule oder Miss Granger?", fragte Elena Chruskinova.

"Im Moment nicht. Ich hatte keine Chance wieder zur Schule zu kommen nach den Weihnachtsferien.", sagte Hermine frostig.

"Welche Klasse gehen sie?", fragte die Tochter aufeinmal. Hermine konnte sich nicht gleich an den Namen erinnern.

"In die 7. Klasse von Hogwarts.", sagte Hermine.

"Ich gehe auch in die 7. Klasse, doch in eine russische Privatschule, wo nur Mädchen sind.", sagte Svetlana emotionslos.

"Das ist sehr interessant. Ich wusste gar nicht, dass es noch mehr Zauberschulen gibt. Ich wusste bis jetzt nur von der französischen Akademie und von Durmstrang.", sagte Hermine.

"Oh ja. Die private Mädchenschule ist eine der besten Schulen Russlands. Neben Durmstrang die angesehenste Schule im Eurasischem Bereich.", sprach Elena Chruskinova stolz.

Hermine nickte.

Sie fragte die Anwesenden noch etwas über die besagte Schule aus und erfuhr auch, dass der Junge, Christoph, nach Durmstrang gegangen war. Doch er hatte seine Schulzeit schon beendet und war im russischen Ministerium hoch angestellt.

\*\*\*\*\*+

Die Chruskinovas würden einige Tage bleiben und dann wieder verschwinden. Sie waren auch zur Hochzeit eingeladen, doch sie würden erst am Morgen der Hochzeit wieder hier her kommen, denn Mr Chruskinov hatte noch wichtige Geschäfte in Russland und China zu erledigen.

Hermine war nicht unbedingt glücklich darüber, dass diese Menschen am Hochzeitstag dabei waren, denn sie konnte die Familie nicht leiden. Bis auf den Jungen. Er wirkte so fremd in der Familie.

Sie mochte ihn von Anfang an.

Das Dinner verlief ruhig.Christoph und Michail würden noch an einer Todesserversammlung teilnehmen und sie würden noch mit den Malfoys und Lestranges zusammen essen.

Der Abend langweilte Hermine.Sie ging in den Park und schnappte frische Luft.Es war noch immer ziemlich kalt draussen und sie bereute keine Jacke mit genommen zu haben.

Sie beobachtete die Sterne.Sie liebte den dunkelblauen Himmel mit diesen funkelten Punkten.Sie begann dann immer zu träumen und sie konnte für einen Moment entfliehen.In dieser Zeit ein angenehmer Freund für sie.

Sie bemerkte nicht, dass Christoph Chruskinov an sie heran getreten war.

"Schön sind die Sterne nicht wahr?", sagte er zu Hermine.

Sie sah ihn an und sagte:"Ja.Wunderschön."

Christoph bemerkte, dass sie froh war.Er legte ihr den Umhang um die Schultern und lächelte sie kurz an.

Hermine bedankte sich und lächelte zurück.

Sie sah in sein Gesicht und stellte fest, dass er seinem Vater überhaupt nicht glich.Vom weiten konnte man das schnell glauben, doch wie Hermine schon im Salon festgestellt hatte, hatte er viel weichere Gesichtszüge.

Sie konnte ihn gar nicht genug ansehen.

"Diese Treffen sind furchbar ermüdend.", sagte Christoph aufeinmal und riss Hermine damit aus ihren Gedanken.

"Ja.Das stimmt.Darum bin ich auch hier raus gegangen.Außerdem bin ich das noch nicht gewohnt.Das ist alles ziemlich neu für mich.", sagte Hermine.

"Das kann ich Ihnen glauben.", sprach Christoph."Obwohl ich in diese Welt hinein geboren wurde, hatte ich ziemliche Schwierigkeiten damit klar zu kommen."

"Es hat die Zeit mit meiner Familie unerträglich gemacht.", sagte er resigniert.

"Das ist wohl das Schicksal der meisten Reinblutfamilien.", sagte Hermine.

"Ja.Ist es wohl.Sie sind aus einer Muggelfamilie?", fragte Christoph.

"Ja.", sagte Hermine.

"Eigentlich ein Skandal.Doch der Lord scheint sehr überzeugt zu sein.Sie müssen wissen, meine Eltern sind sehr einflussreich.Sie bräuchten eigentlich keine Geschäfte machen mit ihm, doch es ist sehr wahrscheinlich, dass der Lord bald groß aufsteigen wird.Nach seinen Reden mit Ihrer Hilfe.", sagte Christoph.

Hermine wusste nicht was sie sagen sollte.

"Sie wirken so anders.Wie kommt das?", fragte Hermine.

"Naja..ich weiß es auch nicht genau.Die Schwierigkeiten habe ich ja schon erwähnt und eigentlich haben sie sich bis heute nicht geändert.Außer das ich gelernt habe mich geschickt zu fügen.Meine Eltern bekommen was sie wollen und ich kann es trotzdem so einfedeln, dass mein Leben nicht darunter leidet.Jedenfall nicht zu sehr.", lächelte er.

"Wir sollten zurück gehen.Man vermisst uns bestimmt schon und es ist auch viel zu kalt hier draussen.", sagte Christoph.

Hermine stimmte zu, auch wenn sie ungerne wieder hinein ging.

Die Wärme umfing Hermine wie ein schützender Mantel.Sie gab Christoph den Umhang zurück und lächelte ihm noch kurz zu.

Dann setzte sie sich wieder zu den anderen.

Svetlana saß dicht beim Lord und schaute Hermine und Christoph kalt an.Hermine konnte sie nicht leiden.Eigentlich konnten sich diese Svetlana und ihre Mutter gleich mit Bellatrix zusammen tun.Die drei würden bestimmt gut zusammen passen.

Hermine schluckte ihre grimmigen Gedanken herunter und schwieg.

Voldemort musterte Hermine unauffällig und was er sah gefiel ihm nicht.Sie war immer komischer.Sie war ihm die ganze Zeit aus dem Weg gegangen.Und er war sich immer sicherer, dass es was mit ihm zu tun hatte.Und er musste sich eingestehen, dass ihm ihre Anwesenheit fehlte.Der Abend im Wohnzimmer vorm Kamin war so perfekt gewesen.

\*\*\*\*\*

Die Familie ging in ihre verschiedenen Schlafzimmer und Hermine hatte es aufeinmal auch eilig in ihr

Schlafzimmer zu kommen.Voldemort hatte keine Chance noch kurz mit ihr zu reden.Und das würde er wohl die nächsten zwei Tage auch nicht haben.

Er seufzte.Er beschloss erstmal zu Bett zu gehen.

Mitten in der Nacht wachte Voldemort auf und merkte , das irgendwas anders war, doch er kam nicht gleich darauf.Aufeinmal bewegte sich etwas an der Tür.

Er hörte leise Schritte und er spürte, dass die Martratte sich senkte.Etwas kam auf ihn zugeschlichen und er wollte nach seinem Zauberstab greifen, doch eine Hand hielt ihn davon ab.Er wollte schon wütend werden und die Person vom Bett schmeißen, doch dazu kam er nicht mehr.

Ein weicher Mund sank auf seinen und er konnte sich nicht rühren.

*So das war das neue Chap.Ja ich bin fies, dass ich jetzt nicht sage, werd ie Schöne ist.^^*

*Aber ein bisschen Spaß muss doch sein.*

*In der Hoffnung, dass es euch gefallen hat.*

*Eure S1991*

# Pansy

## Pansy

Voldemort hielt gerade eine Versammlung mit den Todessern ab und die Chruskinova Damen waren in London einkaufen.

Hermine hatte einen Moment um sich zu entspannen.

Doch lange würde ihr das nicht vergönnt sein, denn Narcissa Malfoy würde bald verbeikommen.

Ein Klopfen erklang an der Tür und Hermine ließ die Person eintreten.

Narcissa Malfoy kam herein.Sie wirkte etwas gestresst.

"Hallo Hermine.", sagte Narcissa.

"Hallo Narcissa.", sagte Hermine.

"Geht es dir nicht so gut Hermine?Du siehst so blass aus.", fragte Narcissa.

"Mir geht es gut.Du brauchst dir keine Sorgen machen.Die letzten Tage waren nur etwas anstrengend.", versicherte Hermine Narcissa.

Das entsprach nicht ganz der Wahrheit, denn Hermine zerbrach sich den Kopf, wie sie Ron und Harry eine Nachricht schicken konnte.

Das alles machte ihr wirklich zu schaffen.

"Na gut.Wenn du meinst.Aber überanstreng dich nicht.Du musst fit sein für nächste Woche und ich hoffe, dass du zu mir kommst, wenn irgendetwas ist.", sagte Narcissa bestimmt.

Hermine schmunzelte leicht.Das es so weit kommen würde, hätte sie nie gedacht.

"Aber natürlich.", meinte Hermine lächelnd und bot Narcissa einen Platz an.

"Ich bin gekommen, um dir zu sagen, dass ich noch diese Woche mit dir das Anwesen besichtigen möchte.", sagte Narcissa und fügte hinzu:"Da wo die Hochzeit stattfindet."

Hermine erinnerte sich, dass Narcissa so etwas mal erwähnt hatte.

"Ja ist gut.", sagte Hermine.

"Wie du weißt, ist es schwierig eine Hochzeit in nur 4 Wochen zu organisieren.Darum wurden einige Dinge im Vorraus geplant.Wir haben uns jetzt nur noch um den Kleinkram gekümmert.", sagte Narcissa.

Hermine nickte.

"Ich habe gesehen, dass die Chruskinovs da sind.", sagte Narcissa.

"Ja.", seufzte Hermine.

"Du kannst sie nicht leiden, nicht wahr?", fragte Narcissa, doch es klang eher nach einer Feststellung.

"Ich kann sie überhaupt nicht leiden.Ich finde sie einfach nur...grausam.Bis auf Christoph.Er scheint so ganz anders zu sein.", sagte Hermine.

"Ja.Ich weiß was du meinst.Ich kann Michail Chruskinov am wenigsten leiden.Ich war immer in Sorge , wenn Lucius mit ihm Geschäfte machte oder vom Lord aus Geschäfte betreiben sollte.Mir scheint auch, dass die Tochter immer mehr die Skrupell ihres Vaters erlangt.", meinte Narcissa.

"Ja das ist mir auch schon aufgefallen.", sagte Hermine.

Die beiden Frauen sprachen noch über ein paar belanglose Dinge, als Narcissa noch etwas wichtiges einfiel.

"Hermine, ich habe dir doch mal gesagt, du solltest mit Pansy reden.Ich habe mit ihnen geredet und sie werden heute Abend am Dinner teilnehmen.Mit Tom ist alles abgesprochen.Und morgen ist ja das Dinner bei uns.", sagte Narcissa.

Hermine fühlte sich nicht unbedingt wohl dabei, wieder auf Bellatrix zu stoßen.Bis jetzt hatte sie es erfolgreich verdrängt.Und sie war sich auch nicht so sicher, wie sie mit Pansy umgehen sollte.Und wie Pansy mit ihr umgehen würde.

Doch Hermine lächelte Narcissa leicht zu.

\*\*\*\*\*

Hermine stand am Fenster und sah ins Abendrot.

Sie liebte die schöne Rotschattierung, die der Himmel Abends annahm. Sie konnte sich bei dem Anblick immer entspannen.

Sie schloss für einen Moment die Augen und atmete tief durch.

Als sie sich genug gesammelt hatte, ging sie in den Speisesaal.

Als sie dort ankam, entdeckte sie schon Mr und Mrs Parkinson mit ihrer Tochter Pansy.

Sie begrüßte die Parkinsons und sah sich dann im Raum um. Es waren noch nicht alle da. Es fehlten noch Svetlana und Christoph. Voldemort wollte Hermine gerade sagen, dass sie neben ihm Platz nehmen soll, da erklang Svetlanas Stimme.

"Wenn es Ihnen nichts ausmachen würde, My Lord, würde ich gerne neben Ihnen sitzen.", sagte Svetlana extrem süßlich.

Und die Bitte hörte sich eher nach einem Befehl oder einer Art Warnung an.

Voldemort sah kurz von Hermine zu Svetlana und gewährte Svetlana den Platz.

Auch wenn Hermine nicht besonders scharf darauf gewesen war neben Voldemort zu sitzen, war sie furchbar wütend auf ihn. Schließlich war er derjenige gewesen, der ihr gesagt hatte, dass sie sich dauernd an seiner Seite aufhalten sollte bei solchen Veranstaltungen.

Und war es wirklich möglich oder irrte Hermine sich? Blickte dieses russische Miststück sie wirklich triumphierend an? Sie verstand zwar nicht genau warum, doch es machte sie wütend. Sie blickte Voldemort noch einmal giftig an und setzte sich dann neben Mrs Parkinson.

Der Abend verlief eher ruhig und es wurde über die Hochzeit, geschäftliche Dinge und später auch über belanglose Dinge besprochen.

Nach dem Essen begaben sich alle in den Salon.

Alle unterhielten sich ausgelassen und Hermine fasste sich ein Herz und ging zu Pansy.

"Hallo Pansy.", sagte Hermine vorsichtig.

"Hallo.", sagte Pansy.

"Darf ich mich zu dir setzen?", fragte Hermine.

"Ja.", sagte Pansy.

Hermine setzte sich und stellte ihr Weinglas ab.

"Ich weiß nicht, ob Narcissa schon mit dir gesprochen hat...", sagte Hermine, wurde aber von Pansy unterbrochen.

"Ja sie hat schon mit mir gesprochen. Aber findest du nicht auch, dass wir erst so eine Art Frieden schließen sollten? Wir haben nie einen guten Kontakt gehabt in Hogwarts und hier herrscht ja so gut wie keine Häuserfeindschaft.", sagte Pansy.

"Ja, der Meinung bin ich auch.", sagte Hermine perplex.

"Ok. Ich würde dich gerne näher kennenlernen, denn Narcissa hat in den höchsten Tönen von dir geredet. Und ich muss sagen, zu Anfang war sie auch nicht so überzeugt von dir. Sie hat mir gezeigt, dass es sich lohnen könnte mit dir auszukommen.", grinste Pansy.

Hermine war erstaunt und sah sie erst etwas überrascht an. Mit allem hatte sie gerechnet, doch nie mit so einer direkten Ansprache.

"Ich bin sehr froh, dass wir das so regeln wollen.", sagte Hermine erleichtert.

Sie redeten erst ein wenig und dann kam Hermine auf ihr Anliegen zurück.

"Wolltest du jetzt eigentlich meine Brautjungfer werden?", fragte sie Pansy.

"Ja sehr gerne.", sagte Pansy.

Hermine lächelte und Pansy musste ebenfalls lächeln.

"Eins muss ich dir ehrlich sagen Hermine. Ich kann dir noch nicht versprechen, dass wir dicke Freunde werden. Dafür ist es noch nicht genug, doch es könnte eine werden.", meinte Pansy.

Hermine war da im Moment extrem wichtig. Denn sie wollte Verbündete auf ihrer Seite haben und sie war sehr froh die Malfoys schon dort zu haben. Und wenn Pansy das ebenfalls werden würde, wäre sie sehr glücklich. Sie hatte bis vor kurzem auch Tom dazu gezählt, doch da war sie sich jetzt nicht mehr so sicher. Vor allem war sie sich nicht mehr so sicher, ob sie das noch wollte.

Pansy und Hermine plauderten ausgelassen und Hermine erfuhr auch, dass Pansy und Draco verlobt waren.

"Ihr seid verlobt? Da hör ich zum ersten Mal.", sagte Hermine überrascht.

"Ja. Seit September. Im Juli ist die Hochzeit.", sagte Pansy stolz.

Hermine und ihre Freunde hatten immer vermutet, dass die beiden zusammen waren, doch nie verlobt.

Vielleicht würde Pansy's Einfluss auch dafür sorgen, dass Draco ihr gegenüber anders wurde.

Hermine musste sich einen handzahmen Malfoy vorstellen und fing beinahe an zu kichern.

"Weißt du was. Ich würde mich freuen, wenn du im Juli eine meiner Brautjungfern sein würdest.", sagte Pansy euphorisch.

Hermine war erst etwas perplex und wusste nicht genau, was sie darauf erwidern sollte, doch dann stimmte sie freudig zu.

Der Abend war für Hermine sehr positiv verlaufen. Sie hatte sich wunderbar mit Pansy unterhalten und später war auch noch Christoph dazu gekommen.

Die Zeit verrann und es war wieder Zeit schlafen zu gehen.

Pansy und Hermine umarmten sich flüchtig und vereinbarten, dass sie sich öfter sehen und schreiben wollten.

Hermine ging auf ihr Zimmer und machte sich Nachtfertig. Doch an Schlaf konnte sie noch nicht denken.

Sie legte sich hin und las noch etwas.

Als sie das Buch später weglegte, bemerkte sie, dass es schon ein Uhr Nachts war.

Sie war nun doch etwas müde und wollte schlafen, doch vorher wollte sie sich noch ein Glas Milch von den Hauselfen holen.

Sie verließ ihr Zimmer und schritt am Salon vorbei. Sie vernahm leise Stimmen, konnte diese aber nicht sofort zuordnen.

Als sie näher herantrat, erkannte sie die Stimmen von Svetlana und Christoph. Sie schienen sich heftig zu streiten.

"Was soll das Svetlana? Kannst du mir mal erklären was du dir davon versprichst?", fragte Christoph aufgebracht.

"Ich will Macht und er ist ein Mann, der das hat. Und nach seinem Reden sehr bald.", sagte Svetlana arrogant.

"Svetlana, ich habe gedacht, ich sehe nicht richtig. Es mag vielleicht sein, dass er Macht hat, doch er ist auch sehr gefährlich. Und außerdem glaube ich nicht, dass er sich mit dir einlassen wird.", sagte Christoph.

"Ach ja. Und warum sollte er das nicht? Die Kleine ist es doch nicht wert. Mit der kann er doch nichts anfangen. Ich sollte an seiner Seite sein. Nur mit mir kann er die Macht erlangen. Ich weiß zwar noch nicht, warum er das noch nicht erkannt hat, doch ich werden ihn noch rechtzeitig dazu bringen, seine Entscheidung zu ändern.", meinte Svetlana nun auch schon etwas hitziger.

"Du bist verrückt. Und wissen Vater und Mutter schon davon?", fragte er wütend.

"Ich habe nur Mutter eingeweiht. Vater brauch davon noch nichts zu wissen. Aber eines weiß ich. Er wird unheimlich stolz auf mich sein.", sagte Svetlana herablassend.

Für Svetlana schien das Gespräch beendet, denn sie schritt Richtung Tür.

Hermine versteckte sich schnell in einer Nische.

Svetlana schritt stolz davon.

Christoph ging an ihr vorbei und Hermine beschloss ihm hinterher zu rennen.

"Christoph warte.", rief Hermine.

Christoph wirkte etwas erschrocken.

"Christoph ich habe unfreiwillig euer Gespräch mitbekommen. Was war das? Ich habe kein Wort verstanden.", sagte Hermine und sah ihn flehentlich an.

"Hermine, es wird nicht nötig sein dir etwas zu erklären. Du wirst alles früh genug erfahren und glaub mir, du wirst dir wünschen, es nie erfahren zu haben.", sagte Christoph und schritt davon.

Hermine verstand nun gar nichts mehr.

Was würde sie bald erfahren? Und was plante Svetlana?

Hermine holte sich ihr Glas Milch und ging wieder zu Bett.

Doch an Schlaf konnte Hermine überhaupt nicht mehr denken. Ihre Gedanken kreisten nur noch darum.

# Explosives Dinner

*Danke an Nane, für ihr Kommi und ich verspreche dir, dass es bald rauskommt. Aber nach dem letzten Chap kann man es schon fast erraten.^^*

## Explosives Dinner

Hermine prüfte alle Zauber , die Voldemort über das Haus gelegt hat. Und sie fand nicht mal alle heraus. Doch die wenigen, die sie identifizierte waren schon starke Stücke.

Hermine beendete ihr Tun. Sie konnte ja sowieso nichts ausrichten. Das stimmte sie traurig. Ihre Hoffnung zerplatzte wie eine Seifenblase. Wie sollte sie jetzt nur die Nachricht versenden?

Es war zum verzweifeln.

Hermine beschloss erstmal duschen zu gehen. In knapp zwei Stunden müsste sie für das Dinner bei den Malfoys fertig sein.

Hermine schnappte sich ihre Duschlotion und ging unter die Dusche.

Eine viertel Stunde später war sie frisch geduscht und stellte sich vor ihren Kleiderschrank.

Sie wusste nicht wirklich was sie anziehen sollte.

Sie entschied sich für das schwarze Samtkleid. Es war sehr edel und besaß eine Diamantenstickerei.

Das Kleid reichte bis zum Fußboden. Es hatte einen weiten Ausschnitt. Die Diamanten formten sich um das Dekoltée und verbanden sich zu einem kunstvollem Anker. Dieser reichte Hermine bis zur Hüfte.

Hermine trocknete ihre Haare und zog sich schwarze spitzen Unterwäsche an. Dazu dünne schwarze Strümpfe, die ihr weit übers Knie gingen. Doch sie hielten auch ohne Gummi.

Hermine legte das Kleid an. Es schmiegte sich an ihren Körper. Ihr Dekoltée war durch den BH leicht angehoben. Sie sah so schon ziemlich sexy aus, doch wenn sie erst fertig war, würde sie das jetzige Aussehen noch um einiges toppen.

Hermine steckte ihre Locken mit einer Spange hoch. Ließ die Haare aber trotzdem herunterfallen.

Sie puderte sich etwas das Gesicht und legte leicht rotes Rouge auf.

Ihre Augen umrahmte sie leicht mit Kajal und sie zeichnete einen leichten schwarzen Schatten auf ihre Augenlider. Die Wimpern wurden auch schwarz getuscht.

Zuletzt bemalte sie ihre Lippen mit leuchtend roten Lippgloss.

Sie zog sich ihre schwarzen Stöckelschuhe an und besah sich nochmal im Spiegel.

Sie fand, dass sie ein wenig verrückt wirkte, doch es stand ihr. Das schwarze Make-Up war nicht aufdringlich, doch ließ sie erwachsener wirken.

Sie war sehr stolz auf ihre Kreation.

Zuletzt legte sie noch einen schön duftendes Parfum auf.

Sie nahm ihre Tasche und ging in die Eingangshalle. Es war bereits Zeit zu gehen.

Ein Hauself reichte ihr den Mantel.

Bis jetzt waren nur Voldemort und Christoph anwesend. Der Rest der Chruskinovs fehlte noch.

"Hermine, du siehst fantastisch aus.", sagte Christoph bewundernd.

"Danke", sagte Hermine. Aus den Augenwinkel sah sie wie Voldemort Christoph leicht verärgert ansah.

Das störte sie nicht im geringsten.

"Hermine. Du kommst zu mir.", sagte Voldemort kalt, als Hermine sich gerade bei Christoph einhaken wollte.

Die restlichen Familienmitglieder kamen gerade die Treppe herunter.

Mr Chruskinov hatte einen eleganten Festumhang an und seine Frau trug ein bordeaux rotes Kleid, was bis auf den Boden ging. An der Taille war es enggeschnitten und lief weit auseinander. Es waren leichte schwarze Steine auf dem Kleid zu erkennen. Sie funkelten im Kerzenlicht.

Das Dekoltée von Elena Chruskinova war tiefausgeschnitten und ihre Brüste hoben sich stark vom Knie ab. Ihre eisblauen Augen waren mit schwarzen Kajal umrandet und sie trug einen roten Lippenstift.

Ihre hellblonden Haare waren streng nach hinten gebunden. Desweiteren trug sie Ohringe und eine Kette, die aus den selben schwarzen Steinen bestanden, die auf dem Kleid eingenäht waren.

Hermine musste zugeben, dass sie einfach nur fantastisch aussah. Sie wusste wirklich, wie sie sich in Szene setzen konnte.

Mrs Chruskinova ließ sich ihren Mantel geben.

Hermine blickte zu Svetlana herüber.

Svetlana hatte eine Hochsteckfrisur und kleine Spangen im Haar klemmen.

Ihre Augen waren mit hellblauen Lidschatten betont und mit schwarzen Kajal umrandet.

Sie hatte rosa Rouge aufgetragen und rosafarbenen Lippgloss auf den Lippen.

Ihr Kleid war sehr enggeschnitten. Es war eisblau und ging bis zum Boden. Am Dekoltée war es kräuselartig geschneidert.

Ab Kniehöhe fiel es weit auseinander.

Auch sie strahlte eine Schönheit aus. Doch das Eiskalte und Arrogante wurde bei ihr durch das helle Kleid noch verstärkt.

Auch sie ließ sich ihren Mantel geben.

Abfällig sah sie auf Hermine, die neben Voldemort eingehakt stand.

Hermine erwiderte den Blick nur kalt.

"Wir sollten aufbrechen.", sagte Voldemort, der Svetlanas Blick auch bemerkt hatte.

Zusammen apparierten sie zum Anwesen der Malfoys.

Narcissa und Lucius empfingen die Gäste auf einer kühlen Distanz. Nur ihren Meister und Hermine etwas freundlicher. Doch sie verpackten es so, dass es nicht jeder merkte.

Voldemort führte Hermine in den Speisesaal der Malfoys.

Dort waren schon Draco, Severus und die Lestranges anwesend.

Alle verneigten sich und begrüßten auch die Chruskinovs.

Voldemort bedeutete allen sich zu erheben.

Er platzierte Hermine neben sich. Svetlanas Stimmung schien fast auf dem Nullpunkt zu liegen.

Ihr Bruder sah sie nur gehässig an.

Hermine verband dieses Verhalten mit dem gestrigen Abend.

Sie hatte hart an ihrer kalten Maske gearbeitet. Sie würde nur bestimmten Leuten normal gegenüberreten.

Das Essen war mal wieder fantastisch.

Die Herren setzten sich später zusammen und besprachen noch einige Dinge.

Die Frauen saßen in einer anderen Ecke.

"Und gefällt Ihnen England?", fragte Narcissa Svetlana.

"Es ist sehr schön hier. Ich würde gerne für immer hier bleiben.", sagte Svetlana.

"Ah? Das wusste ich ja gar nicht. Woher kommt auf einmal das Bedürfnis nach Europa?", fragte Narcissa erstaunt. Das war ihr wirklich neu.

Hermine konnte schon ahnen, warum sie hier sein wollte. Es hatte was mit dem Gespräch zu tun.

"Naja.. ich habe meinen Zukünftigen kennen gelernt.", sagte Svetlana lapidar. Als wäre das Erklärung genug.

"Achja. Wer ist es denn?? Kenne wir ihn?", fragte Bellatrix misstrauisch. Hermine erkannte eine Eigenschaft, die sie beide wohl gemeinsam hatten. Bellatrix und sie verabscheuten diese Frau. Ein schwacher Trost.

Doch Hermine hasste Bellatrix trotzdem nicht weniger.

Svetlana schien mit sich zu ringen und sah kurz zu ihrer Mutter.

"Naja.. Sie müssen wissen, er ist sehr mächtig. Eigentlich waren wir uns einig noch nichts zu sagen, doch ich.. wir sind so glücklich. Darum werde ich es Ihnen sagen.", sagte Svetlana.

Na da war Hermine aber mal gespannt.

"Es ist Lord Voldemort.", sagte Svetlana stolz.

Alle sahen sie geschockt an. Das konnte nicht sein.

Hermine's Hirn arbeitete fieberhaft. Sie musste sich verhört haben. Das konnte nicht sein. Nach allem was er ihr erzählt hatte, würde er nicht einfach seine Pläne umstoßen.

Narcissa und selbst Bellatrix sahen geschockt drein. Jetzt verstand Hermine. Darum ging es. Sie wollte die Macht. Warum war sie nicht gleich darauf gekommen.

Aber eigentlich war es doch schlauer mit so einer Ankündigung zu warten??So früh darüber zu reden könnte alles zerstören, dass wusste sogar Hermine.

Und hatte Svetlana nicht indirekt gesagt, dass Voldemort nicht bereit war?

In Hermines Inneren zog sich etwas zusammen.

Wieso tat es weh, wenn sie ihn doch verabscheute?

"Aber meine Teurste", wisperte Narcissa kreidebleich.

"Das muss ein Irrtum sein.Der Lord plant schon seit Monaten die Hochzeit mit Hermine.Ich glaube nicht, dass er das aufeinmal aufs Spiel setzen würde.", sagte Narcissa.

"Eben.Auch wenn Hermine ein Schlammbhut ist und ich nicht viel von ihr halte, glaube ich nicht das der Dunkle Lord sich mit so einer wie Sie abgeben wird.Sie sind doch nur auf die Macht aus.Und wie der Lord uns versichert hat, scheint Hermine etwas zu haben, das sehr wichtig ist.", sagte Bellatrix trocken.

Narcissa rollte etwas die Augen über die "taktvolle" Rede ihrer Schwester, doch sie musste ihr Recht geben.

Hermine konnte nicht galuben, was sie da hörte.

Bellatrix ergriff Partei für Hermine?

Das Schlammbhut überhörte Hermine jetzt einfach mal.Wie sollte Hermine weiter sauer auf Bellatrix sein, wenn diese sich aufeinmal für sie einsetzte?Aus der Frau wurde man auch nicht schlau.

Hermine war einfach nur geschockt.

Von einem auf den anderen Moment verwandelte sich Svetlanas hübsches Gesicht in eine grauenvolle Fratze.Voller Hass schrie sie die Anwesenden an:

**"WAS FÄLLT IHNEN EIN???SIE HABEN KEIN RECHT SO MIT MIR ZU REDEN!!!ICH BEKOMME IMMER WAS ICH WILL!!!HÖREN SIE??UND NIEMAND WIRD MICH DARAN HINDERN, NICHT EINMAL DIESES SCHLAMMBLUT.",** wütete Svetlana.

Vom Lärm aufgeschreckt kamen die Männer herüber.

"Svetlana, was soll dieses geschreie??", schrie ihr Vater.Er war zutiefst erbost über sien Tochter, die gerade wichtige Geschäfte störte.

Christoph sah sie einfach nur geschockt an.

Severus hatte seine undurchdringliche Maske aufgesetzt.

Rodolphus wusste nicht wie er mit der Situation umgehen sollte.Er sah nur kurz zu seiner Frau, die missbilligend und zornfunkelnd Svetlana ansah.

Lucius sah kalt von einem zum anderen.

Voldemort wusste auch nicht was hier los sein sollte.

"Das, meine Liebe, soll uns der Lord bitte persönlich sagen.", meinte Bellatrix süßlich.Alle drehten sich zu ihm um.Er wusste nicht, was er bestätigen sollte.

Er sah kurz zu Hermine und sah in ihren Augen Enttäuschung und Anklage.

"Ich weiß nicht wovon sie reden, meine Damen.", sagte Voldemort kühl.

"Achja.Aufeinmal.", giftete Svetlana.

"Nein.", zischte Voldemort.

"Svetlana sag uns jetzt gefälligst was diese Aktion sollte.", schnaubte Mr Chruskinov.

"Was das sollte??Diese Frau hat mich beleidigt.Und so etwas muss ich mir nicht gefallen lassen.", zischte Svetlana.Mit der Hand deutete sie auf Bellatrix.Diese sprang wütend auf und wollte schon zum nächsten Schlag ausholen als Voldemort sie scharf zurück hielt.

Wütend funkelten sich die beiden an.

Die beiden Frauen sahen aus wie zwei giftige Schalngen, die jeden Moment zum Angriff übergingen.

Hermine wusste nicht, wie lange sie es hier noch aushalten sollte.

"Ich habe sie zu Recht kritisiert.Sie sind das Letzte in meinen Augen und ich habe Ihnen gerade schon die Gründe gesagt, warum der Lord so etwas wie Sie niemals wählen würde.", sagte Bellatrix aufgebracht.

**"KANN JETZT ENDLICH EINER MAL SAGEN, WAS HIER VORGEFALLEN IST!!",** schrien Voldemort und Michail Chruskinov dazwischen.

"My Lord, Mr Chruskinov.Ihre Tochter hat behauptet, dass der Lord sie als Frau gewählt hätte.Und das Hermine nichts wert sei.", klärte Narcissa den Sachverhalt auf.

Die Männer sahen sie ungläubig an.

Voldemort wurde rot vor Zorn.

"Wie könne Sie so etwas behaupten Miss Chruskinova.Das ist eine Unterstellung.Als sie sich vorgestern in mein Schalfzimmer geschlichen haben, habe ich Ihnen schon klar gemacht, dass es so eine Verbindung zwischen uns nicht geben wird.Und es hat Ihnen nichts gebracht, mir an die Wäsche zu gehen.Und ich wiederhole mich gerne nochmal:Ich lasse mich nicht von *Ihnen* erpressen!!", sagte Voldemort aufgebracht.Bellatrix zischte wütend auf:"Du kleines Flittchen."

Das gleiche dachte Hermine auch, doch sie würde sich hüten so laut vor Voldemort zu sagen, dass sie es missbilligte , dass er mit anderen Frauen schlief.

Am Ende würde er noch denken, dass sie etwas für ihn empfand.

Svetlana sah alle feindselig an und stürmte dann nach draußen.Bellatrix sah ihr nur giftig hinterher.

"Hermine.Ich möchte mit dir sprechen.Sofort.", sagte Voldemort bestimmt.

Hermine blieb nichts anderes übrig, als ihm zu folgen.

Sie gingen zusammen auf die Terrasse.

"Hermine, du glaubst nicht das ich etwas mit ihr hatte oder auch nur in Erwägung gezogen habe, sie mit dir auszutauschen??", fragte Voldemort.Er stand mit dem Rücken zu ihr.

Hermine hatte keine Lust so ein Gespräch zu führen.

"Da bin ich mir nicht so sicher.", sagte sie.

Voldemort fuhr herum und sah sie entgeistert an.

"Wie kannst du so etwas sagen??", fragte er entsetzt.

Er konnte nicht glauben, wie sie von ihm sprach.

"Ich weiß gar nicht warum du so tust.Du hast es doch schon getan.", sagte Hermine mit leicht erstickter Stimme.

Sie hatte sich geschworen nie etwas zu sagen, doch nun konnte sie nicht mehr.

Voldemort sah sie geschockt an.

"Wie?", fragte er leise.

"Ich habe Bellatrix aus deinem Schlafzimmer kommen sehen.Ich war gerade auf dem Weg zum Frühstück.Sie hatte mich nicht bemerkt.", wisperte Hermine mit Tränen in den Augen.

Verdammt.Warum musste sie jetzt auch noch weinen.Das war schwach und das durfte sie nicht zeigen.Nicht vor ihm.

Voldemort sah einfach nur geschockt drein.

"Darum gehst du mir aus dem Weg.Ich...ich..es tut mir leid Hermine.Glaub mir es ist einfach passiert.Das zwischen Bellatrix und mir war einfach nur Sex , mehr nicht.Ohne Gefühle, ohne Verpflichtungen.Und du kannst mir glauben, dass ich mich schlecht gefühlt habe,beim Gedanken daran, dass ich dir weh tue.", sagte er.

Hermine wollte das alles nicht hören.Sie wollte seine Entschuldigung nicht hören, wollte nicht hören, dass es ihm nichts bedeutet hat und auch nicht wissen warum er es getan hat.

Die Tränen liefen über ihr Gesicht.

Voldemort ging auf sie zu.

"Geh weg!!ich will dich nicht in meiner Nähe haben.", sagte sie energisch.

"Hermine, ich habe dich vermisst.Du fehlst mir.Ich weiß, es war dumm.Doch glaub mir.Svetlana habe ich sofort rausgeschmissen.Sie ist nicht wie du.Ich würde dich für nichts auf der Welt aufgeben.Und Bellatrix war eine Laune meinerseits.Ich weiß, dass ich das nicht hätte tun dürfen, doch das Verlangen nach dir war zu groß und ich wollte dich nicht verjagen.", sagte Voldemort.

"Ich weiß, dass muss sich jetzt dämlich für dich anhören und glaub mir du trägst keine Schuld, obwohl man es glauben könnte.Hermine sieh mich bitte an!", flehte Voldemort.

Hermine schüttelte nur energisch den Kopf.Sie wollte das nicht.

Voldemort war nun bei ihr angelangt und nahm sie in den Arm.

Hermine wehrte sich heftig, doch nach einiger Zeit gab sie auf.Ihr Schluchzen wurde immer lauter.Lange hielt Voldemort sie im Arm.Langsam verebbte das Schluchzen.

"Lass mich bitte los", sagte Hermine mit erstickter Stimme.

Voldemort tat was sie sagte, wenn auch widerwillig.

"Hermine, ich flehe dich an.Verzeih mir.", sagte er.

"Ich brauch Zeit.Ich weiß noch nicht, ob ich dir je wieder vertrauen kann.", sagte Hermine und wandte sich von ihm ab.

*Oh, oh...da war jetzt mal heftig.Aber es wissen jetzt alle, wer es war.Vielleicht wussten es ja manche schon.  
Ich hoffe, euch hat es gefallen.  
Hinterlasst mir doch mal 'n Kommi.  
Eure S1991*

# Versöhnung und ein Erbstück Salazars

*Thx an RainOfSalt für dein Kommi.Und freut mich, wenn dir das letzte Chap so gut gefallen hat.*

## **Versöhnung und ein Erbstück Salazars**

Es waren einige Tage vergangen.Die letzten Vorbereitungen waren erledigt und Hermine hatte heute Nachmittag ihre zweite und letzte Brautkleidanprobe.

Nach dem die Chruskinovs abgereist waren, haben sich Narcissa und Hermine das Anwesen angesehen.

Es war ein riesiges Cottage mitten in Schottland.

Das Haus gehörte den Malfoys.Eine bereits verstorbene Tante von Lucius hatte ihm dieses wunderschöne Haus vererbt.

Der Saal war riesig und aus reinsten Marmor.

Es hingen riesige Spiegel an den Wänden.Alles sah so kostbar und edel aus.Hermine hatte richtig Angst, etwas zu berühren, denn sie wollte nicht, dass es kaputt ging.

Das ganze Haus war kostbar.Die meisten Hochzeitsgäste und auch das Brautpaar selbst würde im Cottage übernachten.

Narcissa hatte ihr auch die Schlafzimmer gezeigt.Es war gewaltig.

Und das Schlafzimmer, was Tom und sie haben würden, war der Wahnsinn.Da konnte sie Tom auch fern bleiben, wenn es sein musste.

Tom.Das war auch noch so ein Problem.

Seit ein paar Tagen gingen sie nun schon wie rohe Eier miteinander um.Sie hatte lange nachgedacht und sie entschloss mit ihm zu reden.Vielleicht würden sie ja eine Lösung finden.Doch sie wusste nicht, ob sie sich schon überwinden konnte mehr mit ihm zu haben.Es hatte sie sehr verletzt.Doch sie wusste jetzt aber, woran sie war.Ihm schien es wirklich leid zu tun und sie hatte sich eingestanden, dass sie ihn doch mehr mochte und es nicht nur eine Einbildung gewesen war.

In zwei Tagen war die Hochzeit.

Gestern hatte sie mit Pansy die Kleider für die Brautjungfern angesehen.Pansy, Narcissa und Bellatrix würden Flieder tragen.

Hermine hatte sich letztendlich doch für Bellatrix entschieden.

Die Kleider der Brautjungfern waren Knielang und Ärmellos.Das Dekoltée war verhüllt.

Hermine hatte sich sofort für dieses Model entschieden, als sie es bei der Schneiderin gesehen hatte.

Das Aufbauen und Dekorieren würde schon heute Nachmittag beginnen.Hermine war nicht mit dabei.Doch Narcissa würde das schon in ihrem Sinne machen.Und ein klein wenig Überraschung musste ja auch sein.

Und was der pure Wahnsinn an der ganzen Geschichte war, hatte sie vor zwei Tagen erfahren.

Hermine würde in einer Kutsche sitzen, die offen war.

Es würde ein Zauber über sie gelegt werden, damit ihre Frisur nicht zerstört wird.

Die Brautjungfern würden mit ihr in der Kutsche sitzen.Doch das tollste an der Kutsche war, dass sie durch Einhörner gezogen wurde oder eher gesagt geflogen wurde.

Viele Gäste würden apparieren und auch mit Flohnetzwerk ankommen.

Doch die meisten Todesser und vorallem die engsten Voldemorts würden mit Besen neben der Kutsche fliegen.Auch Voldemort würde auf einem Besen fliegen, aber etwas weiter vorraus.Er sollte seine Verlobte noch nicht so früh sehen.Die Todesser wären um die ganze Kutsche herum verteilt.

Zum Einen soll es als feierliche Garde gelten, doch auf der anderen Seite hatte es auch einen Schutzfaktor.Man konnte nie wissen, ob der Orden oder irgendwelche anderen Leute angreifen würden.

Hermine war bei dem Gedanken in einer fliegenden Kutsche zur Hochzeit zu gelangen total aufgeregt.

Der Priester würde die Zeremonie in der Malfoyschen Kapelle abhalten, die zum Anwesen gehörte.

Es klang schon etwas wie ein Märchen.Sie musste zugeben, dass Voldemort und seine Anhänger sich wirklich Mühe gegeben haben.

Das rührte sie.

\*\*\*\*\*

Die zweite Brautkleidanprobe hatte sie nun hinter sich.  
Das Kleid war perfekt.Sie würde es nun auch hier behalten.Ein Hauself sollte es in ihren Kleiderschrank hängen.

Hermine beschloss nicht länger zu warten.Sie würde jetzt mit Tom sprechen.  
Um so schneller hatte sie es hinter sich.

Sie klopfte an die Tür und wurde herein gebeten.Voldemort sah überrascht von seinen Papieren auf.  
"Hallo", sagte Hermine.

"Hallo Hermine.Wie geht es dir??", fragte er ehrlich besorgt.

"Gut und dir??", fragte sie zurück.

"Auch.", sagte er, doch Hermine glaubte ihm nicht.Es machte ihm schon zu schaffen, dass sie sich abgewandt hatte.

Das wollte Hermine nun gut machen.

"Tom ich möchte gerne mit dir reden.", sagte Hermine fest.

Tom zeigte auf den Stuhl vorm Schreibtisch.

Hermine setzte sich.

"Nun.Das mit letzter Woche hat uns beide sehr mitgenommen.Und du brauchst nicht so tun.Ich merke, dass es dir schwer fiel mit der Situation umzugehen.", sagte Hermine und machte eine kleine Pause.

Voldemort hörte ihr aufmerksam zu.

"Ich danke dir, dass du mir die Zeit geben hast.Ich habe sie wirklich gebraucht und ich habe erkannt, dass ich nicht ohne dich leben möchte.Ich glaube dir, wenn du mir sagst, dass es dir leid getan hat.Doch ich kann dir nicht versprechen, dass das Vertrauen gleich wieder so stark ist.Wir müssen beide daran arbeiten.", sagte sie.Sie sah Tom in die Augen und sie erkannte wie erleichter er war.

Er erhob sich und ging zu Hermine.

Hermine stand ebenfalls auf, musste aber trotzdem noch zu ihm hinauf schauen.Er stand nun direkt vor ihr.

"Hermine, du glaubst nicht, wie glücklich du mich damit machst.Ich verspreche dir, dass ich mich nie wieder so gehen lasse.Obwohl das Schicksal verrückte Dinge mit uns vor hat, werde ich versuchen dir nie wieder so weh zu tun.Und glaub mir, auch wenn dir je so etwas passieren sollte und glaub mir, man ist nie sicher vor dem Schicksal, werde ich dir immer verzeihen.Ich könnte es nämlich nie ertragen, dich zu verlieren.", sagte Tom.

"Ich weiß.Ich verstehe allmählich, warum das mit Bellatrix passiert ist.Und ich hoffe inständig, dass mir und dir das nicht noch mal passiert.", sagte Hermine.

Voldemort nahm sie erleichtert in den Arm.Eine ganze Weile standen sie so da.Voldemort war so froh wieder ihre Wärme zu spüren und ihren Duft wahrzunehmen.

"Liebst du mich?", fragte Hermine plötzlich.

Voldemort schob sie ein Stück von sich weg und sah ihr in die Augen.

"Ja.Ich habe noch nie so empfunden, doch bei dir bin ich mir sicher.Ich könnte nicht mehr ohne dich sein.", sagte er ehrlich.

Hermine lächelte und umarmte ihn.

Sie küsste ihn kurz auf den Mund und ging dann Richtung Tür.Bevor sie diese öffnete, drehte sie sich noch kurz um.

"Wir sehen uns in einer halben Stunde beim Essen.", sagte sie und lächelte ihm noch zu.

Voldemort lächelte auch und begab sich wieder zum Schreibtisch.Er wollte diese Arbeit erledigt haben.Er freute sich, dass wieder alles geregelt war.Er wusste, dass das Vertrauen noch nicht wieder stark genug war, doch es war auf jedenfall wieder da.Und das war die Hauptsache.Darauf konnte man wenigstens aufbauen.

\*\*\*\*\*

Hermine zog sich eine weiße Korsage und einen schönen engen schwarzen Rock an.Sie ließ ihre Haare

offen und schminkte sich dezent.

Sie wollte heute Abend hübsch aussehen.Sie wusste, dass Tom sie in Allem leiden mochte.  
Fröhlich ging sie zum Essen.

Die Reaktion Voldemorts auf ihr Outfit hatte sie schon richtig eingeschätzt.Er konnte gar nicht mehr aufhören ihr zu sagen, wie schön sie doch war.

Den Abend verbrachten sie zusammen im Salon.Sie saßen vorm Kamin und ließen sich vom Feuer wärmen.

"Hermine, ich habe mir überlegt, dass wir das ruhig machen sollten mit den Flitterwochen.Ob ein oder zwei weiß ich noch nicht.", sagte er nach einer Weile.

"Das ist schön.", sagte Hermine erfreut."Wohin geht es denn?", fragte sie neugierig.

Voldemort lachte kurz.

"Das, meine Liebe, ist ein Geheimnis.", sagte er schelmisch.

Hermine schmolte leicht.Sie würde gerne erfahren, wohin Tom mit ihr wollte.

Voldemort beobachtete Hermine einen Moment amüsiert und zog sie dann dichter zu sich hin.Er küsste sie kurz auf die Wange nahm sie dann in den Arm.Hermine war gleich wieder besänftigt und wartete einfach ab.

Hermine schreckte aufeinmal auf.

"Sag mal Tom.Wollten wir uns eigentlich was zur Hochzeit schenken?", fragte sie.

"Also ich hab ein Geschenk für dich.", sagte Tom überrascht über den Themenwechsel.

"Mist.Ich hab aber noch nichts für dich.", sagte sie verstimmt.

"Dann muss ich morgen noch in die Winkelgasse.", sagte sie nachdenklich."Denkst du Narcissa würde mich begleiten?", fragte sie.

"Bestimmt.Aber du musst mir nichts kaufen.", sagte er bestimmt.

"Doch.Es wäre unfair.Du hast mir etwas besorgt und ich steh ohne da.Das geht nicht.Und außerdem würde ich dir gerne was schenken.Was wünschst du dir denn?", fragte sie.

Voldemorts Augen begannen zu glänzen.

"Das weißt du doch.Ich will dich.", sagte er und küsste ihren Hals.

Hermine schubste ihn gespielt empört weg und lachte.

"Ja, das weiß ich.Und du bekommst es bald.Aber wir haben ja noch nicht geheiratet, mein Lieber.", sagte sie amüsiert.

"Stimmt.", sagte er trocken.

"Du wirst schon was finden.Ich glaube, dass du richtig entscheiden wirst, wenn du einkaufen gehst.Davon bin ich überzeugt.", sagte er.

"Das will ich ja wohl auch hoffen.", sagte sie todernst.

Beide mussten furchbar lachen.

\*\*\*\*\*

Hermine wachte am nächsten Morgen gut gelaunt auf.

Sie machte sich frisch und nahm ein schnelles Frühstück.

Sie würde kurz in Malfoy Manor vorbeischauen.

Sie wusste, dass Narcissa da war.

Sie hatte Tom über Flohnetzwerk bescheid geben lassen.

Sie ging zu Tom und verabschiedete sich von ihm.

"Ach Hermine.Bevor ich es vergesse.Hier hast du den Schlüssel vom Verlies.Du verfügst ja jetzt mit über mein Geld.", sagte Voldemort und gab ihr einen kleinen goldenen Schlüssel.

Hermine nahm ihn an sich.Sie küssten sich noch kurz und dann stieg Hermine in den Kamin.

Sie warf das grüne Pulver in den Kamin und rief "Malfoy Manor".

Schon war sie in einem bunten Wirbel gefangen.

Zum Glück dauerte es nicht lange und das Herumgewirbel hatte ein Ende.

Voller Ruß und Asche stieg sie in Malfoy Manor aus dem Kamin.

Lucius und Severus hatten sich gerade über etwas unterhalten, verstummten aber, als sie Hermine

entdeckten.

"Guten Morgen Hermine.Gute Reise gehabt?", fragte Lucius amüsiert.

"Ja fantastisch.", sagte sie ironisch, doch beide mussten grinsen.

Sie begrüßte Severus und machte sich dann sauber.

"Wo ist Narcissa?", fragte Hermine.

"Sie müsste gleich kommen.Aber ich lass ihr durch einen Hauselfen bescheid geben.", sagte Lucius.

Eines der kleinen Wesen kam herein und überbrachte dann den Auftrag seines Herrn.Hermine ließ sich mit Severus und Lucius auf der Couch nieder.

Die drei plauderten noch eine Weile über belanglose Dinge, als Narcissa in der Tür stand.

"Guten Morgen Hermine.Entschuldige die Verspätung.Wie geht es dir??", fragte Narcissa freundlich.

Hermine stand auf und umarmte Narcissa kurz.

"Guten Morgen Narcissa.Mir geht es gut.Und dir?", fragte Hermine zurück.

"Ebenfalls.", sagte Narcissa.

"Lucius, wir werden jetzt in die Winkelgasse gehen und noch ein paar Dinge besorgen.Du und Severus kümmert euch bitte um die Organisation.In knapp zwei Tagen ist die Hochzeit.", sagte Narcissa.

"Aber natürlich mein Schatz.Ich tu doch alles für dich.", säuselte er.

Hermine musste bei diesem Bild immer schmunzeln.

Man hätte nie geglaubt, dass er seiner Frau so verfallen ist.

Narcissa und Lucius küssten sich kurz zum Abschied und verließen dann Malfoy Manor.

\*\*\*\*\*

"Narcissa, ich muss ehrlich zugeben, dass ich keine Ahnung habe, was ich Tom kaufen soll?", seufzte Hermine.

"Ach, da finden wir schon was.", munterte Narcissa Hermine auf.

"Ihr habt euch anscheinend vertragen.Von welcher Seite kam es?", fragte Narcissa ehrlich interessiert.

"Von mir aus.Ich habe lange nachgedacht und entschieden, dass ich mehr für ihn empfinde.", sagte Hermine.

"Das ist schön.Wir haben wirklich schon geglaubt, dass es aus ist.", sagte Narcissa.

Narcissa und Hermine besorgten einige Kleinigkeiten, die sie noch brauchten.Desweiteren durchstöberten sie einige Geschäfte, hatten aber noch nichts passendes für Tom gefunden.

"Hat er erwähnt, was er haben will?", fragte Narcissa, als sie in einem Cafe saßen.

"Naja, nicht so wirklich.Erst meinte er, er wolle mich, was ich ihm ja glaube.", sagte Hermine und beide mussten grinsen.

"Das glaub ich dir.", sagte Narcissa leicht lächelnd.

"Und dann meinte er, dass ich schon wissen würde, was das Richtige für ihn wäre.", seufzte Hermine resigniert.

Sie kannte Tom noch gar nicht richtig und das machte es um einiges schwerer.

Narcissa und Hermine entspannten noch eine Weile und machten sich dann wieder auf die Socken.

Schon fast aufgebend gingen sie an einem Laden vorbei.Hermine hätte ihn fast übersehen, doch sie blieb an einem Teil hängen, das im Schaufenster lag.

Sie sah es interessiert an.

"Narcissa, da möchte ich rein.Ich möchte mir das da mal genauer anschauen.", sagte Hermine freudig.

Hermine bertat den Laden mitsamt Narcissa.

Der Laden wirkte staubig und etwas zu dunkel.

Man konnte sich hier leicht unwohl fühlen.

Ein Mann kam aus dem Hinterraum.

"Meine Damen, was kann ich für sie tun?", fragte er geschäftig.

"Ja also, ich würde mir gerne das da anschauen.", sagte Hermine und deutete auf das Schaufenster.

Der Mann nahm ein Samtkissen aus dem Schaufenster und gab es Hermine.

Hermine und Narcissa sahen das Schmuckstück bewundernd an.

"Narcissa, ich habe schon mal von diesem Dolch gelesen.

Es soll ein Erbstück Salazar Slytherins sein. Viele glauben, es ist nur eine Sage, doch ich glaube, das ist wirklich ein Überbleibsel von Slytherin.", erklärte Hermine erfürchtig.

"Ja ich habe auch schon davon gehört. Viele Schwarzmagier und Slytherinanhänger galuben das auch. Doch es wird immer im Verborgenen darüber geredet. Der Lord wollte dieser Sage bis jetzt aber nicht viel Gehör schenken, weil es einfach zu undurchsichtig war und man nie Beweise gefunden hatte.", sagte Narcissa.

"Bist du dir sicher?", fragte sie Hermine eindringlich.

"Ja, ich glaube schon. Und ich weiß auch, wie ich das überprüfen kann.", sagte Hermine.

Narcissa wirkte sichtlich erstaunt.

Hermine holte ihren Zauberstab hervor und sprach eine Beschwörung. Narcissa hatte diese Sprache noch nie gehört.

Der Dolch leuchtete kurz auf. In der Klinge konnte man ein Bild aufflackern sehen.

Es war Salazar Slytherin.

Narcissa keuchte überrascht auf.

Hermine lächelte triumphierend.

"Ich glaube, es ist das Richtige für Tom.", sagte sie überzeugt.

Sie ließ es einpacken und verließ dann den Laden.

Sie galubte nicht wirklich, dass der Verkäufer wusste, was er ihr da gerade verkauft hatte.

Narcissa und Hermine apparierten wieder nach Hause.

\*\*\*\*\*

Tom kam zu den Malfoys und wollte Hermine persönlich abholen.

Aus einem Kurzbesuch wurde leider ein langer.

Sie quatschten sich alle ziemlich lange fest und die beiden verließen Malfoy Manor erst gegen elf Uhr Nachts.

Todmüde gingen sie zu Bett.

Der Countdown für die Hochzeit war nicht mehr aufzuhalten.

*So. Jetzt ist es endlich soweit. Die Party steigt.*

*Ich hoffe, euch hat es gefallen.*

*Vielleicht werde ich noch einen Oneshot zu dieser Story reinsetzen.*

*Sie wird wahrscheinlich "Where is your Heart" heißen, weiß aber noch nicht, wann ich es schaffe sie on zu stellen.*

*Freu mich über Kommiss.*

*Bis bald.*

*Eure S1991*

# Hochzeitsglocken

*Thx an die Kommischreiber:*

*BellaBlack und RainOfSalt: Ganz lieben Dank für das Kommi und ich freue mich, dass ihr die Story so eifrig verfolgt.^^*

*Und nun liebe Leser, ist es endlich so weit. Der Tag ist gekommen.*

*Voldie und Hermine heiraten. Doch es ist noch nicht vorbei.*

*Es kommen noch ein paar spannende Sachen auf die beiden zu. Und ich hoffe, dass ihr auch weiterhin dran bleibt.*

*LG*

*S1991*

## Hochzeitsglocken

Hermine war nervös. Schrecklich nervös. Sie hatte vorher nie verstanden, wenn irgendwelche Bräute Panik schoben und abhauen wollten. Sie würde sich hüten wegzulaufen. Dafür war zu viel passiert.

Doch etwas mulmig war ihr schon. Angst und Vorfreude breitete sich in ihrem Bauch aus.

Alles war am Herumwuseln. Ihre Hochsteckfrisur würde in wenigen Minuten fertig sein.

Ihr Kleid würde sie gleich anziehen. Narcissa steckte noch einige kleine Locken fest, die noch sehr widerspenstig waren.

Dann setzte Narcissa ihr die kleine Krone auf den Kopf.

Hermine zog sich das Kleid an und ließ sich dann von Narcissa schminken.

Narcissa war schon fertig gestylt und half ihr schon den ganzen Morgen, vorallem die Nervosität loszuwerden.

Kein leichtes Unterfangen.

Es war noch knapp eine Stunde Zeit, doch Hermine konnte es kaum noch erwarten.

Ein Klopfen erklang.

Penny die Hauselfe öffnete. Herein kam Pansy.

Auch sie war schon perfekt durchgestylt.

"Hallo Pansy. Du siehst fantastisch aus in dem Kleid.", sagte Hermine ehrlich.

"Danke. Aber du siehst schon im Halbfertigem Zustand atemberaubend aus.", sagte Pansy ehrfürchtig.

Ein Zimmer neben an, stand ein fast fertig angezogener Voldemort.

Er musste nur noch seinen Umhang anlegen. Lucius, Rodolphus und Severus waren bei ihm.

Und Nagini war auch anwesend. Kaum zu glauben. Sie hatte die meiste Zeit irgendwo rumgestromert und war in der letzten Nacht zurückgekehrt.

Voldemort hatte schon angefangen sich Sorgen zu machen, doch das musste er jetzt nicht mehr.

Anders als bei Hermine, konnte man ihn die Nervosität nicht anmerken.

Er wirkte nach Außenhin total gelassen, doch auch er war aufgeregt. Sein Wunsch ging endlich in Erfüllung.

"Ist soweit alles hergerichtet Lucius?", fragte Voldemort.

"Ja My Lord. Die meisten Todesser trudeln gerade ein. Alle Besen sind da und die Kutsche müsste auch jeden Moment kommen.

Einige Gäste sind auch schon angekommen.", sagte Lucius.

"Gut. Wisst ihr, wie weit sie ist?", fragte er.

"Ich glaube gleich fertig. Narcissa bastelt schon den ganzen Vormittag an ihr herum.", sagte Lucius und grinste. Auch die anderen Männer mussten grinsen.

"Da bin ich ja mal gespannt.", sagte Voldemort.

"Sie können sich sicher sein, dass Hermine wunderbar aussehen wird. Wie sollte es auch sonst sein?!", sagte er.

"Ja, du hast Recht Lucius.", sagte Voldemort seufzend.

Da Voldemort fertig war, gingen sie zusammen in die Halle.

Dort warteten schon viele Todesser. Nur noch wenige fehlten.

Die Familien und Frauen der Todesser würden apparieren oder waren schon im Malfoy Anwesen.

Auch Bellatrix war noch unter den Todessern.

Sie würde hier unten warten. Narcissa und Pansy waren ja schließlich bei Hermine.

\*\*\*\*\*

Hermine war fertig geschminkt und ließ sich jetzt den Schleier aufsetzen. Nicht so ganz einfach. Doch nach ein paar Versuchen gelang es. Sie zog sich ihre High-Heels an und sie legte ihren Schmuck an. Zum Schluss zog sie ihre Handschuhe an.

Sie betrachtete sich im Spiegel und musste lächeln.

Sie sah wunderschön aus.

"Ich geh dann schon mal runter. Wir sehen uns dann gleich.", sagte Narcissa mit einem Lächeln und verließ das Schlafzimmer.

Pansy trat hinter sie.

"Der Lord wird sich sehr freuen. Du bist einfach nur wunderschön.", sagte Pansy.

Hermine drehte sich lächelnd zu ihr um.

"Danke.", hauchte sie.

Pansy drückte Hermine noch leicht am Arm und verließ dann leise das Zimmer.

Auch sie gesellte sich zu den Anderen.

Hermine nutzte die letzten Minuten um nochmal kurz durchzuatmen.

\*\*\*\*\*

Pansy trat zu den Anwesenden.

"Sie ist fertig. Ich glaube, sie will nur noch einen kleinen Moment durchatmen.", sagte Pansy.

Es waren alle Todesser, die mit den Besen fliegen würden, anwesend.

Die Kutsche wartete schon vor der Tür.

"Wir sollten aufbrechen.", sagte Severus.

Alle stimmten zu.

Severus und Lucius würden vorne beim Lord fliegen. Rodolphus sollte näher an der Kutsche dran sein.

Es würden insgesamt fünf Leute mit dem Lord schon ein wenig vorfliegen.

Die besagten Leute erhoben sich in die Luft und flogen schon ein Stück.

Hermine kam die Treppen herunter gestiegen. Ihr Herz klopfte jetzt schon wie wild. Wie würde das erst werden, wenn sie den Gang zum Altar meistern sollte?

Ihre Familie konnte nicht anwesend sein. Es war einfach zu gefährlich. Darum würde auch nicht wie üblich der Vater die Braut zum Altar führen, sondern in dem Fall Severus.

Hermine stimmte das jedoch etwas traurig. Wer würde seine Eltern nicht gerne am Hochzeitstag dabei haben?

Bellatrix, Narcissa, Pansy und Hermine stiegen in die Kutsche. Es wurde noch ein Zauber über die Frauen gelegt. Die ganze Arbeit sollte ja nicht umsonst sein.

Die Kutsche und die Besen stiegen gleichzeitig in die Höhe.

Hermine dachte, sie müsste weinen vor Glück. Ihre trüben Gedanken waren wie fortgespült, als sie durch die Luft flogen. Es war einfach nur atemberaubend.

So etwas schönes hatte sie noch nie gemacht.

Eine kleine Gruppe von Männer kam immer näher.Sie hatten Voldemort langsam eingeholt.  
Hermine ließ sich einfach nur gehen.Ein klein wenig Wind konnte sie dennoch spüren.Und die Aussicht war fantastisch.

Sie flogen bald eine halbe Stunde.Ein riesiges Anwesen kam immer näher.

Hermine stellte fest, dass sie doch ziemlich hoch geflogen waren.Schon fast über den Wolken.

Nun sank die Kutsche immer mehr Richtung Boden.

Sanft landeten sie auf festen Boden.

Pansy, Narcissa und Bellatrix stiegen aus.Sie richteten ihre Blumensträuße und stellten sich in einer Reihe auf.

Severus half Hermine aus der Kutsche.

Er musste ehrlich zugeben, dass sie wunderschön aussah.

Der Lord war schon in der Kirche verschwunden mitsamt Todessern und Lucius.Lucius, Rodolphus und Severus waren Trauzeugen von Voldemort.Doch Severus würde Hermine erst zum Altar führen.

Alle Gäste hatten sich in der Kapelle niedergelassen.Die Musik erklang und Pansy betrat als erste den Gang.

Der Gang zum Altar war mit wunderschönen Blumen gesäumt.Pansy stellte sich an den Alter.

Als nächstes kam Narcissa und kurz danach Bellatrix.

Die beiden Frauen stellten sich hinter Pansy.

Und dann erklang das Zeichen für die Braut.

Severus führte sie am Arm durch die Tür.

Hermine's Herz klopfte wie wild.Sie dachte, sie müsste jeden Moment in Ohnmacht fallen.Und das erste was sie sah, war Voldemorts Augen.Er sah sie glücklich an.

Voldemort sah seine Zukünftige strahlend an.Sie sah bezaubernd aus.Schön war noch eine Untertreibung.Sie schwebte wie ein Engel daher.

Ihre Haare waren zu einer schönen Hochsteckfrisur gesteckt worden und sie trug einen langen Schleier mit einer kleinen Krone.Sie hatte ein zartrosa Rouge aufgelegt und ihre Augen leicht schwarz nachgezogen.Ein leichter Silberschimmer glänzte auf ihren Augenlidern.

Ihre Lippen leuchteten ebenfalls zartrosa.

Ihr Dekoltée war wellenförmig geschnitten.Das Kleid lag eng an der Taille und fiel dann weit auseinander.

Das Kleid war schneeweiß und aus reinster Seide.

Dazu hatte sie Handschuhe angezogen.

Voldemort konnte erkennen, dass sie eine lange Schleppe hinter sich herzog.

Hermine's Augen strahlten.

Severus war nun fast am Altar angelangt.

Severus führte sie zum Altar und übergab Hermine an Voldemort.

Severus selbst stellte sich hinter Lucius.

Hermine und Voldemort sahen sich kurz an und wandten sich dann zum Priester.

"Liebe Hochzeitsgäste.Wir haben uns heute hier versammelt, um zwei liebende Menschen unter Gottes Segen zusammenzuführen.", begann der Priester seine Predigt.

Nach einer langen Rede kam der wichtigste Teil.

"Nun...Möchten Sie, Tom Vorlost Riddle, Hermine Jane Annabel Granger zur Frau nehmen, sie lieben und ehren, ihr in guten, wie in schlechten Zeiten beistehen, bis das der Tod Sie scheidet?Dann antworten Sie mit 'Ja'.", sprach der Priester.

Ein festes 'Ja' kam von Voldemort.

"Und möchten Sie, Hermine Jane Annabel Granger, Tom Vorlost Riddle zum Mann nehmen, ihn lieben und ehren, ihn in guten, wie in schlechten Zeiten beistehen, bis das der Tod Sie scheidet?Dann antworten Sie mit 'Ja'.", sagte der Priester zu Hermine.

Von Hermine kam auch ein festes 'Ja'.

"Dann erkläre ich Sie hiermit zu Mann und Frau.Sie dürfen sich die Ringe überstreifen und dann die Braut küssen.", sagte der Priester feierlich.

Voldemort nahm den Ring von Lucius entgegen und streifte ihn über Hermines Finger.

Auch Hermine nahm lächelnd den Ring von Pansy entgegen und streifte ihn Voldemort über den Finger.

Beide lächelten sich glücklich an.

Voldemort zog sie in einen schönen Kuss.

Die Menge stand auf und klatschte begeistert.

Voldemort hakte Hermine ein und ging mit ihr den Gang hinunter.Die Gäste folgten dem Brautpaar.

Die ganze Hochzeitsgesellschaft ging in einer langen Schlange zum Haus hinüber.

Voldemort küsste Hermine kurz und stellte sich dann mit ihr zusammen hin.

Die ganzen Gäste kamen auf sie zu und teilten den beiden ihre Glückwünsche mit.Die Geschenke wurden von Hauselfen in einen extra Raum gebracht.

Als alle Gäste ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten und der Sektempfang auch vorüber war, setzten sich alle auf ihren Platz.

Hermine war total gerührt, als sie den Raum entdeckte.

Die Malfoys und viele andere hatten sich unheimliche Mühe mit der Dekoration gemacht.

Es war einfach nur wunderschön.

Hermine lächelte Tom mit Tränen in den Augen an.

Das hier war noch größer, als sie sich das erträumt hatte.

Zusammen setzten sie sich auch.

Nach einer Weile erhob sich Voldemort und schlug leicht gegen sein Glas.

"Liebe Gäste.Heute ist endlich der Tag, den wir so lange herbeigesehnt haben.Meine Frau und ich sind Euch sehr dankbar und freuen uns sehr, dass ihr diesen bedeutenden Tag mit uns zusammen verbringt.Wir wünschen Euch noch ein schönes Fest und guten Appetit.", sagte Voldemort und setzte sich wieder.

Er nahm einen kleinen Schluck und drückte dann Hermines Hand.

Lucius erhob sich und hielt eine Rede als Trauzeuge, Narcissa hielt ebenfalls eine als Brautjungpfer.

Nach dem ganzen offiziellen gerede wurde das Essen aufgetragen.

Es schmeckte wunderbar und die ganzen Gäste wirkten ausgelassen.

Nach dem das geschehen war, wurde noch das Glas auf das Brautpaar erhoben.

Danach führte Voldemort Hermine auf die Tanzfläche.

Beide tanzten nach einem Walzer.

Das Tanzen ging noch eine ganze Weile.

Nachdem Hermine und Voldemort schon mit einer Menge Leuten getanzt hatten, beschlossen sie erstmal Pause zu machen.

Hermine nutzte die Chance und ging mit ihrem Mann zu Narcissa und Lucius, die gerade mit einigen anderen an der Bar standen.

"Schon erledigt?", fragte Lucius amüsiert.

"Es geht.", sagte Hermine.

"Lucius, Narcissa, wir beide wollten uns bei Euch für das schöne Fest bedanken.Die ganze Dekoration, das in der Kapelle und und und...Ganz, ganz lieben Dank an Euch!!", sagte Hermine.

Voldemort und Hermine umarmten Narcissa und Lucius abwechselnd.

"Das war doch selbstverständlich.", sagte Narcissa.

"Das finde ich nicht.", sagte Hermine und trank einen Schluck von ihrem Sekt.

"Ich weiß wie viel Arbeit dahintersteckt.Und es ist nicht unbedingt nur so daher gemacht.Man sieht, dass sich da jemand Gedanken gemacht hat.", sagte sie.

Sie verbrachten noch ein wenig an der Bar als Voldemort zum Tanz aufgefordert wurde.

Lucius ging mit Hermine tanzen.

So ging das die ganze Zeit.

Und um Mitternacht wurde dann die Hochzeitstorte aufgetragen.Voldemort und Hermine schnitten sie zusammen an.Hermine hatte noch nie so eine gewaltige Torte gesehen und sie schmeckte fantastisch.

Natürlich wurden auch Bilder gemacht.

Hermine war schon gespannt, wie die nachher aussehen würden.

Die Party war sehr lustig und ging bis 4 Uhr früh, dann gingen die meisten nach Hause oder auf ihre Zimmer.

Etwas alkoholisiert und müde gingen auch Voldemort und Hermine schlafen.

Voldemort hob sie hoch und trug sie über die Türschwelle.

Hermine war ziemlich erstaunt, als er sie aufeinmal hochgehoben hatte. Doch sie freute sich darüber.

Er ließ sie auf dem Bett ab und gab ihr einen Kuss.

Kurz sah er ihr tief in die Augen. Dann ließ er sich neben ihr aufs Bett sinken.

Hermine sah ihn von der Seite an.

"Geschafft?", fragte sie.

"Ja.", sagte Voldemort. "Aber es war trotzdem schön.", fügte er mit einem Lächeln hinzu.

Hermine erwiderte es und dann küssten sie sich lange.

"Du hast noch gar nicht mein Geschenk bekommen.", sagte sie freudig.

Voldemort sah sie fragend an.

Hermine stand auf und holte ein Päckchen aus ihrer Tasche.

"Hier, Alles Liebe zur Hochzeit mein Schatz.", sagte sie.

Voldemort nahm das Packet entgegen.

Er packte es aus und besah sich den Dolch.

Er war mit grünen Rubinen besetzt.

"Ist es das was ich glaube?!", flüsterte er.

"Kommt drauf an, was du denkst.", sagte Hermine.

"Ist das ein Erbstück Salazar Slytherins?", fragte er.

"Ja. Und ich weiß, dass du sehr skeptisch darüber warst, doch glaub mir, es ist das Echte. Ich habe es geprüft.", sagte sie stolz.

Voldemort sah sie überrascht an. Man konnte die Freude in seinen Augen sehen.

"Danke. Das bedeutet mir viel.", sagte er gerührt und gab ihr einen Kuss.

"Und nun zu deinem Geschenk.", sagte er.

"Das ist für dich.", sagte Tom fröhlich.

Hermine nahm eine Schatulle und ein verpacktes Etwas entgegen.

Hermine öffnete die Schatulle und besah sich staunend das Medaillon. Es war aus Gold und mit rosa und roten Rubinen besetzt.

"Aber...", sagte sie.

"Das ist ein Erbstück deiner Großmutter. Ich dachte, du würdest dich freuen, etwas von ihr zu haben.", sagte er.

Hermine lächelte.

"Es ist wunderschön. Dankeschön Tom.", sagte sie glücklich.

Dann öffnete sie das Päckchen. Es war ein Buch. Sie schlug es auf und entdeckte eine Feinsäuberliche Schrift.

Es waren Gedichte. Wunderschöne Gedichte.

"Das ist wunderschön Tom. Wo hast du das her?", fragte sie neugierig.

"Das, mein Schatz, ist unter den persönlichen Sachen deiner Großmutter gefunden worden. Ihr Wunsch war es, dieses Buch an die Nachfahren weiterzureichen.", erklärte er.

"Das ist toll. Aber warum hatte es meine Mutter dann nicht?", fragte sie irritiert.

"Das weiß ich auch nicht. Doch die Hauptsache ist doch, dass es jetzt wieder im Familienbesitz ist.", sagte Tom.

"Ja.", sagte Hermine und umarmte ihn.

"Hab ich dir schon gesagt, dass du die wunderschönste Frau bist?", fragte Voldemort. Hermine musste leicht lachen.

"Nein hast du noch nicht.", sagte sie grinsend.

"Du siehst einfach nur toll aus. Du hast echt ein wunderschönes Kleid kreiert. Wirklich.", sagte er stolz.

"Danke. Ich liebe dieses Kleid. Es sitzt wie angegossen. Ich habe mich den ganzen Abend total wohl darin

gefühlt.", sagte sie glücklich.

"Und was machen wir jetzt mit der angebrochenen Hochzeitsnacht?", fragte Voldemort interessiert.

"Naja...so müde bin ich noch nicht.", sagte sie und beugte sich zu ihm hinunter.

Sie küssten sich.Voldemort zog Hermine auf sich.

"Bist du dir sicher?", fragte er.

"Ja.Vor ein paar Tagen war ich es noch nicht, doch jetzt will ich es.", sagte sie.

Voldemort lächelte sie an.

"Aber vorher solltest du dieses Kleid ausziehen, denn es soll doch nicht kaputt gehen.", sagte er.

Er half Hermine beim Ausziehen und zusammen fielen sie ins Bett.

Für Hermine war es nicht das erste Mal.Sie hatte schon vorher mit Krum geschlafen und auch mit Ron.Doch mit Tom war es ganz anders.Und sie hatte keine Angst.

Tom gab sich alle Mühe, sie glücklich zu machen.In den frühen Morgenstunden fielen sie erschöpft in die Kissen und schliefen ein.

\*\*\*\*\*

Gegen Mittag wachte Hermine von einem Streicheln über ihren Arm auf.Verschlafen blinzelte sie.Einige Sonnenstrahlen schienen durch die Vorhänge.

Sie drehte sich zu Tom um und sah ihn zufrieden an.

"Guten Morgen mein Schatz.", sagte er liebevoll.

Hermine musste lächeln.Und nicht nur wegen letzter Nacht.

"Guten Morgen.", sagte sie und küsste ihn kurz.

"So ein kurzer 'Guten Morgen Kuss' nach letzter Nacht?", fragte er empört.

Hermine musste kichern und küsste ihn noch mal, doch diesmal ließ Tom sie nicht mehr los.

Eine ganze Weile lagen sie noch so da.

"Ich glaube, wir müssen langsam aufstehen.Wir müssen unseren Gästen noch Aufwiedersehn sagen.", sagte er.

Hermine seufzte, stand dann aber doch auf.

Zusammen gingen sie die Treppe hinunter.Es waren wirklich noch viele Gäste da.Es hatten alle auf sie gewartet.Etwas verlegen sah Hermine zu Boden.

Sie verabschiedeten alle Gäste.Und begaben sich dann zu den engsten Leuten.

Die waren:Malfoys, Lestranges, Severus Snape, Parkinson und noch einige wenige Todesser.

"Gut geschlafen?", fragte Hermine Lucius schadenfroh.Sie wusste, dass er einen Kater hatte.

"Bitte nicht so laut meine Liebe.", murmelte er.

"Ok.", sagte sie und ging zu Narcissa.

"Lucius mein Freund.Du siehst angeschlagen aus.Zuviel Alkohol?", fragte Voldemort.

"Ja etwas.", sagte Lucius.

Sie verbrachten den Tag noch in dem Malfoy Anwesen.Gegen Abend verkündete Voldemort:

"Hermine.Ich habe dir ja versprochen, dass wir in die Flitterwochen fahren.Ich habe einige Sachen organisieren lassen und wir sollten uns jetzt schnell fertig machen.", sagte er.

Hermine sah Voldemort erstaunt an.

"Wir wollten schon heute Abend los?", fragte sie.

"Ja.Ich möchte keine Zeit verlieren.", sagte er schelmisch und zog sie kurz an sich.

Die beiden machten sich fertig und gingen dann wieder zu den anderen.

Hermine und Voldemort verabschiedeten sich herzlich von den anderen und dankten ihnen nochmal für die schöne Feier.

Gemeinsam apparierten sie.

Als Hermine wieder festen Boden unter ihren Füßen spüren konnte, öffnete sie die Augen.

Und sie staunte nicht schlecht.Sie waren direkt ans Meer appariert.

*Tja, jetzt machen die beiden erstmal Urlaub, aber ich habe noch so einiges vor mit den beiden. Und ihr könnt sicher sein, dass Voldemort noch die ein oder andere Überraschung für Hermine über hat.*

*Freue mich sehr über kommis.*

*Eure S1991*

# Überraschung Nr.1:Das Haus am Meer

Danke an:

*BellaBlack:Danke für dein Kommi und freut mich sehr, dass es dir gefallen hat.Ich hoffe, die Flitterwochen enttäuschen dich nicht!!^^*

*Nane:Danke für das Kommi und freut mich das dir das Chap gefallen hat und auch dass ich dich noch überraschen konnte ;).Hoffe du bist weiterhin dabei und viel Spaß!!^^*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir meine Story so gut gefällt.Und keine Sorge, Ron und Harry sind auch noch dabei, werden aber warscheinlich in den nächsten paar Kapiteln noch nicht wieder auftauchen, doch ich werde mich beeilen!!^^Versprochen!!Auch dir viel Spaß.*

*@all:Erstmal einen lieben Dank an alle bisherigen Kommischreiber.Ich freue mich sehr, dass die Geschichte so gut ankommt.Ich werde mir Mühe geben, dass es auch weiterhin so bleibt. ;)Ich bedanke mich auf jedenfall für die tolle Unterstützung und nun beginnen die Flitterwochen für Hermine und Voldy.Viel Spaß und LG*

*Eure S1991*

## Überraschung Nr.1:Das Haus am Meer

Hermine ließ das Rauschen des Meeres auf sich wirken.Ihr kam das alles wie ein Traum vor.Der Geruch des Salzes betörte ihre Sinne.Als kleines Kind war sie sehr gerne am Meer gewesen.Doch seit sie in Hogwarts war, hatte sie nicht so oft die Gelegenheit bekommen, das zu wiederholen.

Hermine öffnete ihre Augen und sah Voldemort an.

Sie lächelte ihn kurz an.

"Wo sind wir hier??", fragte Hermine neugierig.

"Das, meine Liebe, werde ich dir alles drinnen erklären.", sagte Tom.

Hermine sah sich um.Der Strand befand sich direkt in der Nähe.Sie hörte die Wellen an die Klippen schlagen.Sie sah einen Weg, der zu einer steinernden Treppe führte.Die Treppe führte direkt zum Strand.Hermine fragte sich, ob das ein völlig verlassener Strand war.Auch im Sommer, aber Tom würde ihr das schon beantworten.

Tom ging schon ein kleines Stück vorraus und drehte sich dann zu ihr um.

"Kommst du?", fragte er.

"Ja.", rief Hermine zurück.Sie holte Voldemort schnell ein.Während die beiden nebeneinander her gingen, sah Hermine sich verstohlen die Umgebung an.

Sie gingen durch eine Art Allée.Die Bäume waren vollig kahl und es gab keine Blumen, doch es war ja auch noch tiefster Winter.Hermine konnte eine Frostsicht auf dem Rasen entdecken.Hermine und Tom kamen einem großen Anwesen immer näher.

Das Haus sah schon etwas älter aus, doch nicht baufällig.Es sah wunderschön aus.

Der Garten des Hauses war riesig.Es gab auch ein paar Springbrunnen, doch diese waren zugefroren.

Ein Kiesweg führte direkt zur Tür des Hauses.

Tom öffnete die Tür mit einem Zauber und ließ das Gepäck hineinschweben.Er hielt Hermine die Tür auf und sie trat lächelnd ein.

Hermine stand in einer großen Halle.Auch wenn es nicht schmutzig und verwohnt aussah, konnte man erkennen, dass hier seit Jahren keiner mehr wohnte.

Hermine sah sich interessiert um.Sie sah eine große Treppe, die nach oben führte.Desweiteren erkannte sie noch weitere Türen.An den Wänden hingen große Gemälde.Hermine ging auf ein großes Portrait zu.Die Bilder bewegten sich nicht.Es musste ein Muggelhaus sein, dachte sich Hermine.

Sie besah sich die Frau auf den Gemälde genau.Irgendwie hatte Hermine das Gefühl, dass sie diese Frau schon einmal gesehen hatte.

Die Frau hatte ein hübsches Gesicht und lockige braune Haare.Ihre Augen waren ebenfalls braun.Sie wirkte sehr elegant, fast wie eine Adlige.

"Erkennst du sie?", fragte Voldemort ganz dicht an ihrem Ohr.

Hermine dachte nach.Sie wusste, dass sie diese Frau schon mal gesehen hatte, doch wo?

Und plötzlich fiel Hermine es wie Schuppen von den Augen.

Die Haare, die Augen, die Züge.Das hier war ihre Großmutter.Sie war noch sehr jung auf dem Bild, doch auf jedenafall wunderschön.

Hermine musste leicht lächeln.

"Ist das Grandma??", fragte sie Tom.

"Ja, das ist sie.Und das hier ist ihr Elternhaus.Das Haus deiner Urgroßeltern.Sie waren Muggel.", fügte Voldemort erklärend hinzu.

Hermine staunte nicht schlecht.

"Aber wie können wir hier rein?Das gehört doch bestimmt jemanden.", sagte Hermine.

"Bis vor kurzem gehörte es niemanden.Deine Großmutter wollte es einer wunderbaren Person übergeben.", sagte er geheimnisvoll.

Hermine verstand nicht genau.

Als Tom ihren verständnislosen Blick bemerkte, nahm er sie in den Arm und sagte:"Deine Großmutter hatte noch mitbekommen, dass du auf die Welt kamst.Ein paar Tage nach deiner Geburt wurde sie ermordet.Sie hat dich als Erbin ernannt.Sie hatte sofort bemerkt, dass du eine außergewöhnliche Hexe bist.", sagte Tom.

Hermine war baff.Dieses Haus sollte ihr gehören?Das konnte nicht sein.

"Niemand weiß davon.Als deine Großmutter starb, dachten viele, dass es von deinem Onkel verscherbelt wurde.Doch ein Zauber hinderte ihn daran.Und auch das Ministerium ist im Glauben, dass dieses Haus auf Ewigkeit leer bleiben wird.Der Bann hat sich gelöst, weil du die rechtmäßige Besitzerin bist.Keiner kann hier ohne deinen Willen hinein.Du bist ab sofort die Hausherrin.", sagte Tom.

"Das ist mein größtes Hochzeitsgeschenk für dich Hermine.Und egal was in der Zukunft passiert.Dieses Haus wird deine Flucht sein.Hier wirst du sicher sein.Egal was mit mir passiert und wie die Gesellschaft sich stellt.Hier kannst du in Frieden leben.", sagte Tom.

Hermine traten die Tränen in die Augen.Sie freute sich über Tom's Geste und auch darüber, dass sie ein Stück mehr über ihre Familie erfahren würde.Doch noch mehr musste sie über seine letzten Worte weinen.

Er sollte nicht so reden.Sie wusste, dass eine Schalcht irgendwann kommen würde, doch sie wollte nicht das Tom starb.Wen hatte sie dann noch??Ihre Freunde würden sie für verrückt halten und warscheinlich verstoßen.Ihre Familie war ihr immer mehr fremd.Sie fühlte sich ein Stück weit verraten, obwohl sie ihre Eltern liebte.Und es würden warscheinlich Dinge passieren, die tief in Hermines altes Leben einschneiden würden.Das wusste sie jetzt schon.

Nichts würde wie früher sein.Sie wollte nicht das Voldemort seine Schreckensherrschaft verbreitete, doch er würde verlieren.Entweder würde er getötet werden, von ihrem besten Freund oder er würde den Rest seines Leben in Askaban verbringen.Wenn sie Pech hatte, auch sie.Alle die sie ins Herz geschlossen hatte, würden mit untergehen.Hermine begann hemmungslos zu weinen.Diese Vorstellung zog sie total runter.

Voldemort war total erschrocken.Er ging zu ihr hin und zog sie in den Arm.Er sprach die ganze Zeit beruhigend auf sie ein.

Als Hermine sich einigermaßen beruhigt hatte, fragte er:

"Was hast du denn??"

"Ich freue mich über dein Geschenk.Wirklich, doch versprich mir, dass du mich nie verlässt.", sagte sie eindringlich.

"Wieso sollte ich dich verlassen?", fragte Tom.

"Naja....ich glaube, dass die Schlacht nicht gut ausgehen wird.Entweder wirst du getötet oder verhaftet, oder du wirst der schrecklichste Herrscher.Ich weiß nicht was besser ist.Ich kann mich mit keinem von beidem anfreunden.Aber ich glaube das es zu spät ist um Vergebung zu betteln und zu hoffen, dass wir akzeptiert werden.Dafür ist zu viel geschehen.", sagte sie mit zittriger Stimme.

Voldemort hielt sie noch fester.Natürlich wusste er, was sie ihm sagen wollte.Er hatte auch schon mal über

die Konsequenzen nachgedacht. Und es sah nicht unbedingt rosig aus. Sieg oder Niederlage und seine Frau konnte sich für keinem von beidem entscheiden. Sie war nun mal eine reine Hexe und ein Stück weit hatte sie ihn schon gereinigt. Und er glaubte, dass sie das auch weiterhin machen würde. Er konnte sich dagegen nicht wehren, auch wenn er es gewollt hätte.

Lange Zeit standen sie so da.

"Es tut mir leid, dass ich dir Angst gemacht habe. Wir sollten diese Zeit genießen. Und uns wird etwas einfallen. Ich verspreche es dir.", sagte er.

Hermine versuchte ein Lächeln zustande zu bringen, doch es gelang ihr nicht so recht.

Darum klammerte sie sich in völliger Verzweiflung an ihn und küsste Tom stürmisch.

\*\*\*\*\*

Sie hatten entschieden, dass sie die trüben Gedanken erstmal hinter sich lassen. Die beiden sahen sich das Haus etwas genauer an. Und wenn Hermine vorhin schon gestaunt hatte, dann war sie jetzt einfach nur sprachlos.

"Das Haus war schon etwas verstaubt, es musste schon etwas hergerichtet werden. Ich habe Hauselfen einstellen lassen.", sagte Tom.

Hermine sah ihn an. "Danke", meinte sie.

"Wir werden eine Woche hier verbringen. Einfach mal ausruhen.", grinste Tom.

Hermine grinste zurück.

Sie räumten ihre Sachen ein und aßen dann gemeinsam.

Den Abend verbrachten sie, wie so oft, vorm Kamin.

Hermine las ein gutes Buch und Tom spielte gedankenverloren mit Hermines Haaren.

Hermine musste in sich hinein lächeln.

Die Wanduhr schlug bereits halb zwölf. Sie gingen gemeinsam zu Bett.

Das Bett war recht kuschlig und Hermine schlief schnell in Tom's Armen ein.

Die Sonnenstrahlen weckten Hermine. Sie musste sich erstmal erinnern, wo sie eigentlich war.

Sie drehte sich auf die Seite und sah, dass Tom noch schlief.

Sie beobachtete ihn eine Weile. Dann ging sie ins Bad und machte sich fertig.

Als sie zurück kam war das Bett leer. Hermine wunderte sich etwas.

Sie ging die Treppe hinunter und schaute alles nach, doch er war nicht zu finden. Das ist ja komisch, dachte Hermine.

Hermine ließ sich Frühstück bringen, konnte sich aber nicht richtig aufraffen zu essen. Sie machte sich wirklich Sorgen. Warum war er weg?

Hermine erschrock und ließ fast ihre Tasse fallen.

Eine Hand ruhte auf ihrer Schulter. Sie hatte gar nicht gemerkt, dass jemand hinter sie getreten war. Sie war zu sehr in Gedanken gewesen.

"Warum so schreckhaft mein Schatz?", fragte Tom amüsiert.

Hermine sprang wie von der Tarantel gestochen auf und sah ihn zornig an.

"Wo warst du bitte? Ich habe mir totale Sorgen gemacht.", sagte sie und funkelte ihn eine Weile an.

"Entschuldige bitte Hermine, aber ich musste eine wichtige Eule weg schicken. Es war leider nicht zu vermeiden. Und es tut mir leid wenn ich dich erschreckt habe. Ich verspreche, dass es nicht noch mal vorkommen wird.", sagte Tom ehrlich.

Hermine verzieh ihm nochmal.

"Wie hast du geschlafen mein Schatz?", fragte Tom fürsorglich.

"Gut und du?", fragte Hermine zurück.

"Hervorragend!", grinste Tom.

Sie frühstückten gemeinsam und machten dann einen ausgelassenen Sparziergang am Meer.

Hermine war zufrieden. Im Moment konnte ihr nichts besseres passieren.

"Sag mal Tom.Beginnt dann nächste Woche mein Unterricht?", fragte Hermine.

"Nein.", sagte Tom.

Hermine war verwirrt.

"Äh..warum?", fragte sie verdattert.

Tom lächelte verschwörerisch.

"Weil unsere Ferien noch nicht vorbei sind.Ich habe nämlich noch ein paar Sachen für dich, die ich dir zeigen möchte.", sagte Tom und ein glänzen war in seinen Augen zu sehen.

Hermine Neugier war geweckt.Tom lachte.

"Oh nein.Das bleibt eine Überraschung.Du solltest mir meinen Spaß lassen", sagte er.

Hermine gab auf und wartete ab.

Außerdem lenkte Tom sie gerade von anderen Gedanken ab.

Tom grinste in sich hinein.Er war wirklich gespannt, wie sie die Überraschung finden würde.Doch er glaubte, das Richtige ausgesucht zu haben.

Zusammen verabschiedeten sie sich in eine andere Welt.

# Ein riskanter Brief und eine wunderschöne Überraschung auf Pergament

Thx an:

*Nane:Danke für dein Kommi und ich hoffe die nächste Überraschung gefällt dir!!^^*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und für dein Lob.Ich werde mein bestes geben!!!*

*Und nun viel Spaß!!!*

*Eure S1991*

## Ein riskanter Brief und eine wunderschöne Überraschung auf Pergament

Die Woche war sehr angenehm für beide.Doch sie war schon fast wieder vorbei und Hermine hatte immer noch nicht herausbekommen, was Tom als nächstes plante.

Hermine und Tom hatten schöne Tage mit Sparziergängen am Meer verbracht und waren auch in die angrenzende Stadt gegangen.Sonst haben sie einfach nur zusammengesessen und geredet oder einfach entspannt.Auf die eine oder andere Art.

Hermine hatte sich an dieses Haus schon so gewöhnt, als würde sie hier schon Jahrzehnte wohnen.

Sie liebte dieses Haus.Sie hatte viele Dinge entdeckt, die an ihre Großmutter erinnerten.

Nun saßen Tom und Hermine im Wohnzimmer.Tom hatte ein Buch in der Hand und saß gemütlich im Sessel.

Hermine ließ wie so oft den Sonnenuntergang auf sich wirken.Nach einigen Sekunden begab sie sich zu Tom.

Sie setzte sich bei ihm auf den Schoß.

Tom war erst etwas überrascht , schlang dann aber den Arm um sie.

Hermine kuschelte sich an ihn.Tom legte nun sein Buch weg und sah sie fragend an.

Eine Weile herrschte Schweigen, was aber nicht unangenehm wirkte.

"Ich bin etwas nervös Tom.Ich hab keine Ahnung, wohin du mich als nächstes entführen möchtest.", sagte sie.

Bei Tom stahl sich ein Grinsen aufs Gesicht.

"Glaub mir.Es ist kein schrecklicher Ort.Ganz im Gegenteil.", sagte er und küsste sie.

Nach einer Weile löste Hermine sich von ihm und schmiegte ihr Gesicht an seine Schulter.

Irrte sie sich oder bekam er wieder menschlichere Züge?

Sie konnte es nicht genau sagen.

\*\*\*\*\*

Erschöpft sanken Tom und Hermine in die Kissen.

Hermine rollte sich auf die Seite und legte sich bei Tom in den Arm.Zufrieden schloss sie die Augen.

"Gute Nacht Schatz.", flüsterte Hermine und schlief sofort ein.

Tom blieb noch eine Weile wach.

Wie lange hatte er sich danach gesehnt und jetzt lag sie in seinen Armen und er war glücklich.

Ein Lächeln zeichnete sich auf seinem Gesicht ab und er schloss die Augen.Er drehte sich ein Stück zu Hermine und sog den Duft ihrer Haare ein.Er lauschte ihrem ruhigen Atem und schlief dann auch irgendwann ein.

Hermine wurde von verschiedenen Gerüchen geweckt.

Zuerst konnte sie die nicht zuordnen, doch dann erinnerte sie sich.

Sie identifizierte den Geruch einer Rose und den herben Geruch von schwarzen Kaffee.Außerdem roch es

nach frisch gemachten Toast und Marmelade.

Lächelnd öffnete Hermine die Augen.

Vor ihren Augen sah sie eine wunderschöne weiße Rose.

Sie richtete sich auf und nahm die Rose entgegen, Sie streckte sich kurz nach vorne und gab Tom einen Kuss.

"Guten Morgen Schatz.", sagte Tom.

"Guten Morgen. Danke. Das sieht wirklich toll aus.", sagte sie lächelnd und deutete auf das Tablett.

"Ja, ich dachte mir, dass wir den letzten richtigen Tag vor unserer Abreise noch einmal genießen sollten. Mit Frühstück im Bett.", grinste Tom.

Es war immer noch kalt draussen, doch die Sonne strahlte mit Hermine um die Wette.

Hermine machte einen kleinen Spaziergang im Park des Hauses. Tom regelte noch etwas wegen dem neuen Reiseziel und hatte Hermine gebeten solange nach draussen zu gehen. Auch wenn sie neugierig war und etwas widerwillig gegangen war, wollte sie Tom nicht die Überraschung zunichte machen.

Sie blieb stehen und sah in den Himmel. Es waren wenig Wolken am Himmel und Hermine starrte einige Momente gedankenverloren in den Himmel.

Was Ron und Harry wohl taten. Sie machten sich bestimmt Sorgen und vermuteten bestimmt das Schlimmste, weil sie es nicht geschafft hat eine Antwort zu schicken.

Konnte sie es riskieren? Eine Eule aus der Nähe zu schicken wäre nicht schwer, doch sie glaubte, dass der Orden das verfolgen würde. Und sie wollte keinen Ärger haben. Und was ihr nun auf den Magen schlug war, dass sie in ihrer jungen Ehe schon lügen musste. Ok, sie hatte vorher schon den Brief erhalten und Wege gesucht, eine Antwort zu verschicken. Doch Tom wäre nicht davon begeistert.

Obwohl.... sie hatte auch nicht vor Harry und Ron irgendetwas über seine Pläne zu berichten oder zu sagen was sie tat und wo sie sich befand. Und sie würde nicht um Hilfe betteln. Sie hatte ihr jetziges Leben akzeptiert.

Und sie wollte es nicht verlieren. Doch das durfte sie nicht sagen. Ihre Freunde würden sie für verrückt halten.

Sie grübelte eine Weile und entschied, dass sie es versuchen sollte.

Sie wollte Tom zwar nicht belügen, doch sie würde irgendwann mit ihm reden, doch noch nicht jetzt.

Sie ging zurück ins Haus. Tom schien fertig zu sein.

"Alles geklärt?", fragte Hermine.

"Ja.", sagte Tom.

"Wir sollten bald anfangen zu packen.", sagte Tom.

"Ja, ich guck schon mal nach Kleinigkeiten.", sagte Hermine und ging ins Schalfzimmer.

Sie holte Pergament heraus und fing an zuschreiben.

*Lieber Harry, lieber Ron,*

*ich vermisse euch wirklich sehr. Und ich kann verstehen, dass ihr euch Sorgen macht, das weiß ich wirklich zu schätzen.*

*Doch ich kann euch leider nicht sagen, wo ich mich befinde. Und um ehrlich zu sein, will ich es auch nicht.*

*Bitte versteht das. Ich will euch als Freunde nicht verlieren, doch ich möchte, dass ihr meine Entscheidung akzeptiert. Ich habe meinen Weg gewählt und werde wahrscheinlich nicht zurückkehren. Ihr denkt jetzt bestimmt, dass ich eine Gehirnwäsche hinter mir habe, doch keineswegs. Mir wurde nur einiges klar in den letzten Wochen.*

*Ich gebe zu, dass ich zuerst sehr viel Angst hatte und versucht habe zu fliehen, doch ich will nicht mehr weg von hier.*

*Ich hoffe, wir sehen uns irgendwann wieder. In Frieden.*

*In Liebe*

*Eure Freundin Hermine*

Hermine versiegelte den Brief und versteckte ihn gut.

Sie suchte schon einige Dinge her und verstaute sie in ihrer Tasche.

Dabei fiel ihr das Medaillon in die Hände. Sie sah es noch kurz an und packte es dann vorsichtig in die

Tasche.

Einige Klamotten folgten.

Und dann sah sie sich das Buch nochmal an. Sie hatte bis jetzt noch nicht wirklich viel Zeit gehabt, das Buch genau anzusehen. Warum nicht jetzt?

Sie machte es sich auf dem Bett gemütlich und schlug das Buch auf.

Sie las:

*Illusion deiner Selbst*

*Immer wieder seh ich dich an,  
blick in ein tränen, verweintes Gesicht.  
Bete, dass die Tränen trocknen irgendwann,  
doch am Ende des Tunnels ist nicht immer Licht.*

*Immer wieder sprich ich dich an,  
du schweigst, gibst mir keine Antwort.  
Flehe, dass die Stille bricht irgendwann,  
deine Gedanken fern, an einem fremden Ort.*

*Ich versuche dich zu trösten, dir zu zureden.  
ihm, deine Gedanken zu schenken bringt dir nur Leid.  
Du schaust zum Fenster, es regnen Bindfäden,  
die Entfernung zwischen euch ist schon viel zu weit.*

*Die Züge vor deinem Fenster sind so laut,  
ich versuche deine zärtliche Wange zu berühren,  
versuche die Trauer und dein Leid zu spüren,  
doch statt einer sanften, warmen Haut  
berühre ich das kalte Glas meines Spiegels.*

Hermine hatte noch nie so ein schönes Gedicht gelesen.

Ihr kamen die Tränen. Sie wusste nicht woher ihre Großmutter solch schöne Gedichte her hatte. Aber sie waren atemberaubend. Hermine blätterte um.

*Unendlich“ ist die längste Zeit*

*Den ersten Blick, den ich bekam,  
das erste Wort, dein Mund verließ.  
Es war so unbeschreiblich warm.  
Regen, der über meine Wangen lief.*

*Alleine stand ich, du gingst fort,  
ich sah dir noch solange nach.  
Du ließt mich stehn, ohne ein Wort,  
an diesem Tag mein Herz zerbrach.*

*Diese Sekunden waren wie ein Traum,  
seit diesem Tag war es die Liebe,  
die erfüllte jeden Raum,  
was bleibt mir nun, ohne deine Liebe?*

*Ich sah dich nur ein einziges Mal  
und wusste auch kein Zweites mehr.  
Du bist der mein Herz mir stahl  
und nahmst es mit, hinfort ans Meer.*

*Mein Herz es schmerzt nur wegen dir,  
dieses Gefühl in mir niemals verschwand.  
Es tut mir weh, Kälte ist in mir,  
weil aus dem ersten Blick, Liebe entstand.*

Hermine war so vertieft in das Buch, dass sie nicht merkte, dass jemand herein kam.

"Und wie gefallen dir die Gedichte?", riss eine vertraute Stimme sie aus den Gedanken.

"Sie sind wunderschön.Hat Großmutter sie selber verfasst?", fragte Hermine.

"Einige ja, soweit ich weiß.Manche hat sie einfach übertragen.Welche die sie hübsch fand.Dieses hier zum Beispiel.", sagte Tom und zeigte auf eins, dass auf der nächsten Seite war.

Hermine las es.

*Im Schweigen der Nacht*

*Manchmal schlägt mein Herz ganz schnell  
Draussen die Nacht ist sternenhell  
Und irgendwo in dieser Stadt  
Kann ich spür'n bist du  
Findest wie ich keine Ruh*

*Da war dieser dumme Streit  
Und als ich ging, ging ich zu weit  
Doch irgendwie  
Kann ich dich fühl'n  
Du bist ganz nah  
Uns're Zärtlichkeit ist noch da*

*Im Schweigen der Nacht*

*Ruf ich dich  
Du bist wie ein Traum für mich  
Ich flüster dir zu  
Komm wieder zu mir  
Ich hab Sehnsucht nach dir*

"Das hat sie geschrieben, als sie ihre Jugendliebe verloren hat.", erklärte Tom.

Hermine war sprachlos.Ihre Großmutter hatte es echt drauf gehabt.

"Sie hatte wirklich Talent dafür.", sagte Hermine anerkennend.

"Ja.", lächelte Tom.

"Wie ich sehe, hast du bereits angefangen zu packen.", sagte Tom.

"Ja.Schon so einige Kleinigkeiten, die ich in den letzten Stunden sowieso nicht anziehe.", sagte Hermine.

Sie legte das Buch mit in die Tasche.Sie würde sich dieses Schriftstück bestimmt noch öfter ansehen.Sie hatte ja auch noch nicht alles gelesen.

\*\*\*\*\*

Hermine und Tom aßen zum letzten Mal in diesem Haus.Vorerst.Denn Morgenfrüh würden sie ein neues Ziel anpeilen.Nur Tom wusste, wo das war.

Das Kribbeln kehrte in Hermines Bauch zurück.Sie freute sich wie ein kleines Kind, dass bald Geburtstag

hatte.Sie war wirklich gespannt.

Tom konnte Hermine die Aufregung ansehen.Um ehrlich zu sein, amüsierte ihn der Umstand.Sie ist und bleibt wissbegierig.Und das fand er nicht mal schlimm.Er war ja auch nicht anders gewesen.

"Liebes, du bist sehr hibbelig.Ich glaube, ich muss dich ablenken.", sagte er bestimmt, doch auch mit einem verschmitzten Lächeln.

"Och, schon wieder", meckerte Hermine, meinte es jedoch nicht ernst.Eigentlich gefielen ihr die Ablenkungen ihres Mannes.

Tom und Hermine packten ihre letzten Sachen und begaben sich dann ins Bett.

Hermine dämmerte etwas vor sich hin und stand dann nach einer Weile auf.Sie kontrollierte noch einmal, ob Tom auch wirklich schlief.

Dann ging sie leise nach draussen und band einer Eule den Brief ans Bein.Vorsichtshalber legte sie noch einen Antiortungszauber auf die Eule und sah ihr dann nach, wie sie in die dunkle Nacht verschwand.

Leicht frierend ging Hermine zurück ins Bett.

Mit Erleichterung stellte sie fest, dass Tom noch tief und fest schlief.

Hermine kuschelte sich in ihre Bettdecke und schleif beruhigt ein.

*So, im nächsten Kapitel erfahrt ihr wohin es nun geht.*

*Ich hoffe, die Gedichte haben euch gefallen.*

*Ich möchte hiermit sagen, dass die Gedichte nicht von mir sind.*

*Ich danke Melissa, die ihre wunderschönen Gedichte "verliehen" hat.Vielen, vielen Dank.*

*Einer der Texte war ein Songtext.Im Schweigen der nacht.Ich werde immer mal Gedichte und verschieden Songtexte als Annabels Gedichte einfließen lassen.*

*Hoffe ihr hattet Spaß.Und bis zum nächsten Mal.*

*Eure S1991*

## Überraschung Nr.2:Liebe unterm Kirschblütenbaum

*Thx an Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir die Gedichte gefallen haben.Ich hoffe, dass das nächste chap dir auch so gefällt.*

*@all:Sorry, dass es etwas länger gedauert hat.Aber nun geht's ja weiter und ich versuche, so schnell wie möglich weiter zu schreiben.Und übrigens:Der Oneshot zur Story ist on.Hoffe ihr guckt mal rein!!! ;)  
Vielleicht werden noch ein paar weitere folgen.Kommt drauf an, was ich für Lieder in welchen Situationen mag.^*

*Aber nun viel Spaß!!*

*Eure S1991*

### Überraschung Nr.2:Liebe unterm Kirschblütenbaum

Hermine sah sich noch einmal kurz im Haus um.Sie würden wahrscheinlich nicht so schnell ins Haus zurückkehren.Es war neun Uhr morgens.Hermine und Tom hatten ein kleines Frühstück eingenommen und standen nun startbereit in der Halle.

"Hermine, ich möchte, dass du jetzt die Augen schließt und mir deine Hand gibst.Denk einfach an nichts.Ich werde dich führen.", sagte Tom.

Zusammen gingen sie den Kiesweg entlang und Hermine gab Tom ihre Hand.

Dann schloss sie die Augen.

Ein bekanntes Ziehen und wenig später fühlte sie eine schöne Wärme auf ihrer Haut.

Sie spürte, wie Tom ihre Hand losließ und um sie herum ging.Er legte beide Arme um ihre Taille.

"Du kannst die Augen nun öffnen.", flüsterte er.

Hermine machte die Augen auf und staunte nicht schlecht.

Sie standen in einen wunderschönen Garten, der von vielen Kirschblütenbäumen gesäumt war.

Die Sonne tauchte den Garten in ein wunderschönes, leichtes Licht.

Ein bisschen weiter hinten, konnte Hermine einen Pavillon erkennen.

"Und wie gefällt es dir??", fragte Tom gespannt.

Hermine drehte sich zu ihm um und lächelte ihn zart an.

Sie küsste ihn kurz und sagte dann:"Es ist wunderschön!!"

Tom musste lächeln.Er nahm sie fest in den Arm und streichelte ihr Haar.

"Willkommen in Japan mein Schatz", hauchte Tom ihr ins Ohr.

\*\*\*\*\*

Hermine und Tom wurden herzlich von den Japanern empfangen.Tom hatte für eine Woche ein wunderschönes , traditionelles japanisches Haus gemietet.

Es hatte keine bediensteten und keine Hauselfen, doch so eine Art Hausverwalter, der kam, wenn man irgendwas wissen wollte oder brauchte.Das hieß, dass Hermine und Tom sich halbwegs selbst und auf Muggelart versorgen mussten.Doch Hermine störte sich nicht daran.Sie freute sich, dass sie mal was machen konnte.

Sie würde auf jedenfall einmal für Tom kochen.

Sie musste bei dem Gedanken kichern.

Sie hoffte, dass Tom es gefallen würde.

Hermine hatte schon viel über Japan gelesen und auch Bilder gesehen.Es hatte sie total gefreut, dass Tom Japan ausgesucht hatte.

Sie hatte sogar schon etwas gelegenheit gehabt, das Haus anzusehen und Hermine war überwältigt.Sie hatte gar nicht gemerkt, wie Tom still vor sich her gegrinst hatte.

Nun stand sie auf der Verrander und sah dem atemberaubenden Sonnenuntergang an. Er war noch viel schöner, als in Europa.

Tom stellte sich neben sie.

"Ich glaub, der Sonnenuntergang ist das Highlight für dich oder?!", fragte er sanft.

"Ja.", hauchte Hermine.

"Tom, das war das schönste was du tun konntest.", sagte Hermine und lächelte.

"Ich war ja schon überwältigt mit dem Haus am Meer, aber das hier. Du hast dir sehr viel Mühe gemacht.", sagte sie und küsste ihn.

"Danke. Für dich würde ich alles tun, Liebling. Und ich finde, dass noch genug schwere Zeiten folgen werden. Wir sollten das hier genießen.", sagte er und legte den Arm um ihre Schulter.

Hermine bettete ihren Kopf auf seine Schulter.

"Ich liebe dich, Tom.", sagte Hermine.

Tom zog sie noch etwas fester an sich. Das war das erste Mal, dass sie die drei Worte zu ihm sagte.

Er hatte sie damit nicht gedrängt und freute sich jetzt um so mehr, dass sie es ihm nun gesagt hatte. Er war nie so der romantische Typ gewesen, doch seitdem Hermine in sein Leben getreten war, war er furchbar wandelbar. Er machte Sachen, die er vorher nicht mal zu träumen gewagt hatte. Und nun stand er hier, in der Untergehenden Sonne Japans, mit der schönsten Frau, die er je kennenlernen durfte und hatte die bezauberndsten Worte der Welt gesagt bekommen.

"Ich liebe dich auch Hermine.", sagte er und küsste ihr Haar.

Hermine lächelte. Die letzten Sonnenstrahlen wärmten ihr Gesicht.

\*\*\*\*\*

Hermine hatte bis jetzt einmal Sushi gegessen, doch nicht so viel Erfahrung mit der japanischen Küche. Ihr Mann dagegen wohl mehr als sie.

Er schien ja wohl schon oft japanisch gegessen zu haben.

Und Hermine wurde bewusst, dass sie noch gar nicht so viel wusste über ihren Mann.

"Warst du schon öfter in Japan?", fragte Hermine.

Tom sah auf und lächelte leicht.

"Ja. Ich war schon ein paar Mal hier. Eher geschäftlich. Konnte mir noch nicht so viel von Japan ansehen, doch das will ich jetzt ändern. Mit dir zusammen.", sagte er und prostete ihr mit seinem Weinglas zu.

Hermine prostete ihm zurück und beugte sich leicht über den Tisch um ihn zu küssen.

Hermine musste zugeben, dass sie etwas erschöpft war.

Das Apparieren und die ganzen aufregenden Dinge, die sie heute schon gesehn hatte, machten sie schläfrig. Sie hatte eine ganze Weile bei Tom im Arm gelegen und vor sich hergedöst.

Nun rüttelte Tom sie leicht am Arm und meinte zu ihr, dass sie zu Bett gehen sollten. Hermine war es nur recht.

Sie schlang die Arme um seinen Hals und ließ sich hochheben. Tom trug sie in ihr Schlafzimmer.

Er legte sie ins Bett, was auf dem Boden aufgeschalgen war. So sehr Tom auch Japan schätzte, aber das Schlafen auf dem Boden, würde seinem Rücken nicht gefallen.

Er zog Hermine mit einem Zauber um und deckte sie dann zu.

Dann machte er sich selber Bettfertig und legte sich zu ihr.

Er nahm sie in den Arm und sah ihr schlafendes Gesicht an.

Ihre hübschen Gesichtszüge, die völlig entspannt im Mondlicht schimmerten. Und ihre wirren Locken, die ihn manchmal aus dem Schlaf weckten. Und der ruhige Atem, der ihn selber mehr als beruhigte.

Eine Zeit lang streichelte er sie nur und schlief dann auch ein.

\*\*\*\*\*

Tom wurde durch ein sanftes Streicheln an der Wange geweckt. Verschlafen drehte er sich zum Verursacher um.

Er blickte ihn zwei braune Augen.

"Morgen", sagte Hermine und küsste ihn.

"Morgen", erwiderte Tom ihren Gruß und zog sie wieder dichter an sich.

Hermine genoss das Gefühl der Wärme und kuschelte sich enger an ihn.

Tom streichelte ihren Arm auf und ab und küsste leicht ihren Hals.

"Aufstehen oder eine Runde Morgengymnastik?", fragte er flüsternd in Hermines Ohr.

"Das Zweite natürlich.", erwiderte Hermine trocken.

Tom lachte rau und legte seinen Mund auf ihren.

Die Liebkosungen steigerten sich und Hermine ließ sich letztendlich völlig fallen.

Wie sehr sie das liebte. Doch das würde sie ihm jetzt zeigen.

Langsam löste sie sich von ihm und tastete sich mit dem Mund immer weiter hinunter.

Tom keuchte überrascht auf.

\*\*\*\*\*

Entspannt und mit der Welt im Einklang spazierten Hermine und Tom durch den Garten.

Hermine hatte ein luftiges Sommerkleid an. Es war trägerlos und ihre Haare fielen ihr sanft auf die Schultern.

Tom hob eine Kirschblüte auf und steckte sie Hermine hinters Ohr. Dann küsste er sich leicht ihren Hals hinab.

Hermine schloss die Augen und ließ das alles auf sich wirken.

Konnten Flitterwochen schöner sein?

# Das Kirschblütenfest

*Danke an die Kommischreiber.*

*Nane:Danke für dein Kommi und freut mich, dass ich dich noch überraschen konnte.^^*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Thx für das Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat.*

## Das Kirschblütenfest

Hermine saß im Pavillon und trank japanischen Tee.

Sie hatte sich gute, alte japanische Literatur besorgt.Aber auch einige gute neue Werke gefunden, die aus der Neuzeit der Zauberer und Muggel stammen.

Hermine würde sie mit nach Hause nehmen.

Voldemort schritt auf den Pavillon zu.Hermine war so sehr in ihr Buch vertieft, dass sie gar nicht merkte, wie jemand dazu kam.Sie schreckte erst auf, als jemand leicht ihren Nacken küsste.

"Na, du bist ja schon wieder fleißig!", sagte Voldemort.

"Ja..etwas.", sagte Hermine und sah etwas verlegen drein.

"Dürfte ich meine Frau einen kleinen Moment sprechen, Miss?", fragte Voldemort gespielt geschäftlich.

"Aber natürlich Sir", sagte Hermine und ging dabei auf seinen Ton ein.

"Mein Schatz...ich wollte dich fragen, ob du dich für den Rest des Tages von dem Buch losreißen kannst und dich von mir durch Japan führen lassen würdest?!", fragte Tom.

Hermine lächelte.

"Natürlich.Das tue ich sehr gerne für dich Liebling.", sagte sie.

"Ich werde zu Hause ja genug Zeit haben zu lesen und all das.Jetzt möchte ich mit dir Urlaub machen.", sagte sie und setzte sich bei ihm auf den Schoß.

\*\*\*\*\*

Hermine apparierte an einen Strand.Sie hielt Tom's Hand.

"Wo sind wir hier Darling?", fragte sie neugierig.

"Wir sind auf der Insel Hokkaido.", erklärte Tom.

Hermine sah sich um.Der Strand sah toll aus.

"Wir werden nicht die ganze Insel ansehen, sondern nur ein paar Teile.", sagte er und zog sie mit sich.

"Aber zuerst möchte ich mit dir spazieren gehen.", sagte Tom und lächelte.

Hermine ließ sich mitziehen.

Tom führte sie über einen Zauberflohmarkt und ging auch mit ihr durch den Hafen.Sie sahen sich auch zusammen die Stadt Sapporo an und aßen abends auch in einem schönen Lokal.

Als es schon dunkel war, apparierten Tom und Hermine zurück.

"Morgen kannst du dir in der Stadt einen schönen Kimono kaufen, denn wir werden morgen Abend auf ein traditionelles, japanisches Volksfest gehen.", sagte Tom und zog sich bequemere Sachen an.

"Sag mal Schatz, wo sind wir hier?Also wie heißt dieser Ort?", fragte sie interessiert.

"Wir sind hier auf der Insel Honshu in der Nähe der Stadt Kioto.", sagte Tom.

"Aha.Das ist schön.", lächelte Hermine.

Zusammen saßen sie noch auf der Verranda mit einem Glas Pflaumenwein und sahen den Glühwürmchen beim Schwirren zu.

Später lagen sie noch lange wach und redeten über den vergangenen Tag.

"Sag mal Tom, was musstest du denn für eine Eule verschicken, als wir noch im Haus waren?", fragte Hermine in die Dunkelheit hinein.

"Ich hatte meinen Todessern Aufgaben dagelassen und Lucius hatte einen wichtigen Auftrag im Ministerium, worüber ich sofort bescheid haben wollte. Die anderen Aufträge haben auch bis nach dem Urlaubzeit.", sagte Voldemort.

"Tom, machst du so weiter wie bisher? Also mit diesen Morden und Leute verschwinden lassen und all das?", fragte Hermine ängstlich.

Zum einen hatte sie Angst vor der Reaktion und auf der anderen Seite auch vor der Antwort.

"Ich weiß nicht.", sagte Tom.

"Ich habe mir schon so meine Gedanken gemacht und bin mir noch nicht so sicher, was ich als nächstes unternehmen soll. Der Orden verfolgt mich so und so. Vorallem seitdem du in meinen "Fängen" bist. Aber ich habe zu viel getan, was man nicht mehr gut machen kann. Ich und auch du, wenn du bei mir bleibst, müsstest uns verstecken. Bis an unser Lebensende. Eigentlich will ich dir keine schwarze Herrschaft zumuten, doch wenn es nicht anders geht. Ich kann dir in dem Punkt leider nichts versprechen, doch eines weiß ich. Ich werde alles tun, damit du nicht enttäuscht wirst. Auf jedenfall wird es nicht mehr wie früher sein. Doch dir ist auch klar, dass du vorher mein Feind warst und dein Freunde ebenfalls und dass ich dich eigentlich gegen deinen Willen zu mir gebracht habe. Das die Dinge sich doch noch positiv entwickelt haben, werden die anderen Leute nicht verstehen und warscheinlich nicht akzeptieren.", sagte Voldemort.

Hermine kuschelte sich an ihn.

"Ja da hast du warscheinlich Recht.", sagte Hermine.

Ein schlechtes Gewissen machte sich in ihr breit. Sie musste an den Brief denken.

Sollte sie ihm davon erzählen? Nein, lieber noch nicht. Sie wollte diese schönen Tage nicht kaputt machen.

"Tom?"

"Hmm?"

"Schlaf mit mir!"

\*\*\*\*\*

Hermine ging durch die Stadt Kioto. Tom hatte sich in ein Krimskramladen verdrückt.

Er hatte irgendwas von wichtigen Besorgungen gemurmelt und das es nicht lange dauern würde. Er meinte, dass sie sich am Kimonoladen wiedertreffen würden.

Nun stand Hermine vor der großen Auswahl von Kimonos.

Es waren wirklich schöne dabei.

Sie suchte sich drei Stück aus.

Ein dunkelrotes mit golden Drachen, ein dunkelblaues mit silbernen Ying-Yang-Zeichen und ein zartrosafarbenes mit in verschiedenen rottönen bestickten japanischen Schriftzeichen. Das Letzte würde sie heute Abend tragen. Tom hatte ihr noch nicht verraten, wohin sie heute Abend gehen würden.

Hermine war sehr aufgeregt.

Hermine bezahlte und trat vor den Laden.

Stauend sah sie sich in der belebten Straße um.

Sie musste dann auch nicht mehr lange auf ihren Mann warten. 5 Minuten später stand er auch schon vor ihr.

Zusammen sahen sie sich noch Kioto an und gingen dann nach Hause.

Es war schon fast Zeit zu gehen, darum machte Hermine sich zügig fertig.

Sie zog sich den zartrosa Kimono an und steckte ihre Haare mit Stäbchen fest.

Sie schminkte sich dezent und ging dann zu ihrem Mann.

"Du siehst hinreißend aus.", sagte Tom ehrlich und küsste sie.

"Wir apparieren nach Osaka.", sagte Tom und faste Hermine an der Taille und apparierte mit ihr.

*(AN: Das Kirschblütenfest ist eigentlich im Mai, doch da es März ist bei Tom und Hermine, habe ich das Fest vorverlegt.^^)*

Zusammen apparierten die beiden in die Nähe eines Waldes.

Von Weitem konnte man schon die Trommeln und Gesänge der Japaner hören.

Es war schon dunkel und die Lichter leuchteten kräftig.

Hermine und Tom kamen der belebten Gasse immer näher. Überall hingen Laternen und Kirschblütenzweige.

An allen Seiten waren traditionelle Stände.

Hermine staunte. Sie hatte schon mal von dem Fest gehört und sich vorgestellt, wie es wohl ablaufen würde, doch sie hätte nie gedacht, dass sie einmal am *Kirschblütenfest* teilnehmen würde.

"Tom. Das ist einfach wundervoll.", hauchte sie gerührt.

Tom lächelte nur und drückte kurz ihre Hand.

Zusammen verbrachten sie einen schönen Abend. Sie probierten die verschiedenen Spezialitäten der Japaner und machten auch bei verschiedenen Ständen mit.

Die Japaner hatten echt einen komischen Humor, doch Hermine musste sich darüber prächtig amüsieren.

Außerdem besahen sie sich Stände mit Porzellan und Puppen.

Diese Antiken Puppen wurden teilweise von Generation zu Generation weitergereicht.

Stauend und ehrfürchtig betrachtete Hermine die Puppen.

Sie stellen den japanischen Kaiserhof da.

"Tom, sieh mal. Wie liebevoll sie die Puppen hergestellt haben.", sagte Hermine.

Tom stimmte ihr zu.

Hermine hatte beschlossen einige Kirschblütenpflanzen mit nach Hause zu nehmen. Sie würde sie mit Magie so erhalten, dass sie lange Zeit davon gut hatte und sich immer an dieses wunderschöne Fest erinnern konnte.

Glücklich, aber erschöpft schiefen beide später Arm in Arm ein.

# Silbermond

## Silbermond

Hermine war sehr gerührt über Tom's Versuche sie glücklich zu machen.

Er bemühte sich sehr und für Hermine verging die Woche wie im Flug.Genau wie die erste.

Tom war noch mit ihr auf der Insel Shikoku gewesen.Die kleinste Insel Japans.

Und zum Schluss Kyushu.Die letzte Insel Japans.Damit hatte sie alle Teile Japans gesehen.Zwar nicht jeden Fleck, doch mehr als erwartet.

Tom war auch mit ihr in Hiroshima gewesen.Dort hatte sie sich das Gedenken der Menschen aus dem zweiten Weltkrieg angesehen.

Und sie hatte es auch geschafft, dass Tom mit ihr in Muggel Tokio gewesen war.

Es war einfach wahnsinnig gewesen.Vorallem bei Nacht.Die ganzen Lichter, die in der Dunkelheit so schön geleuchtet haben.Einfach das pure Leben.

Nun war es fast wieder Zeit zu gehen.

Morgen würden sie abreisen, doch Tom sagte nicht, was sie erwarten würde.

Eigentlich hatte sie damit gerechnet, dass sie wieder nach Hause apparieren würden.Doch Tom schwieg sich in diesem Punkt aus.

Und er hatte für heute Abend irgendetwas geplant.

Sie hätte nie gedacht, dass er so emotional sein konnte.

Ihre Freunde würden beim Gedanken daran bestimmt totumfallen.

\*\*\*\*\*

"Bist du soweit?"fragte Tom.

"Ja", sagte Hermine.

Sie hatte ihren dunkelblauen Kimono an.Ihre Haare hatte sie wieder mit Stäbchen festgemacht.

Tom nahm sie bei der Hand und dann apparierten sie.

Sie kamen an einem See an.Alles war ziemlich dunkel und das Wasser leuchtete in einem schönen Blau.Der silberne Mond spiegelte sich im Wasser.

Ein kleines Boot war am Seeufer.Eine riesige Weide war am Seeufer.Ihre Blätter berührten die Wasseroberfläche.

Überall waren kleine Lichter, die die Atmosphäre verzauberten.Es schwammen sogar kleine Lichter auf dem Wasser.Und es gab auch viele rote Seerosen.

Hermine staunte.

"Hast du das alles gemacht?", fragte Hermine atemlos.

"Ja.", sagte Tom und führte sie zum Seeufer.

Zusammen gingen sie in das Boot.

Tom ruderte mit ihr über den See.Hermine lehnte sich zurück und genoss die kühle der Nacht und das ganze Drumherum.

Sie fuhren eine ganze Weile über den See und kamen hin und wieder an anderen Weiden vorbei, deren Blätter auch fast das Wasser berührten.Hermine liebte den Anblick.Tom und Hermine genossen die Stille und feierten den Moment, den die beiden zusammen verbringen konnten.

Hermine hatte sich in der kurzen Zeit zu Tom begeben und sich an ihn gelehnt.

Hermine hatte die Augen leicht geschlossen.

Aufeinmal hörte Hermine Wasserrauschen.Es wurde immer lauter.Etwas verschlafen öffnete sie die Augen.Sie musste wohl etwas weggedöst sein.

Sie sah zu Tom.Dieser lächelte sie leicht an.

"Was ist das?", fragte sie etwas irritiert.

"Sieh hin!", sagte er verschwörerisch.

Hermine drehte sich zum immer lauter werdenden Wasserrauschen.

Vor ihr war ein großer Wasserfall.Ihr klappte der Mund auf.An den blaufunkelden Steinen rakten auch Lianen herunter und es gab viele Seerosen.

Tom steuerte das Boot zum Ufer.Dort half er Hermine raus und sicherte das Boot.

Hermine staunte immer noch und hatte wohl auch immer noch den Mund geöffnet.

Leicht fasste Tom ihr unters Kinn und zwang sie somit den Mund zu schließen.

Langsam drehte sie den Kopf in Tom's Richtung.

"Hab ich dich so verblüfft?", fragte er amüsiert.

"Ja..irgendwie schon", sagte sie.

Tom lächelte und nahm sie in den Arm.

Leicht legte sie den Kopf an seine Brust und konnte seinen Herzschalg hören.

"Möchtest du schwimmen?", fragte er plötzlich.

Hermine sah ihn etwas überrascht an.

\*\*\*\*\*

Hermine hatte ihren Kimono am Seeufer abgelegt, genau wie Tom seinen Umhang, Hose und Hemd auch.

Tom war schon ins Wasser gegangen.Er wartete schon gespannt auf Hermine.

Allein die Tatsache, dass sie völlig unbekleidet ins Wasser stieg, war ja schon wahnsinnig, doch dass es auch noch ziemlich kalt war, verschönerte die Situation im ersten Moment überhaupt nicht.

Leicht setzte sie einen Fuß vor den anderen.Eine leichte Gänsehaut zog sich über ihren Körper, ihre Arme hatte sie eng um ihre Brüste geschlungen.Leicht zitternd kam sie bei Tom an.

"Deine Überraschung ist wirklich wunderschön, doch ich glaube nicht, dass du bedacht hast, wie kalt das Wasser ist.", sagte Hermine leicht vorwurfsvoll.

Tom nahm sie lächelnd in den Arm und drückte sie eng an sich.

"Die Kälte wird gleich vorübergehen.Du wirst sehen, wie schön es ist hier zu schwimmen.", lachte er.

Und er behielt Recht.Nach einigen Minuten, wurde Hermine echt etwas wärmer.

Und als sie mit Tom einige Runden schwamm, war die Kälte schon fast vergessen.

Beflügelt schwammen die beiden durchs Wasser, küssten sich und spritzten sich auch manchmal gegenseitig nass.

Nach einigen schönen Stunden stiegen die beiden aus dem Wasser und trockneten sich mit dem Zauberstab ab.

Dann zogen sie sich wieder an.

Zusammen fuhren sie mit dem Boot zurück.Dann apparierten sie zurück in ihr Bett.Hermine hatte eine Seerose als Erinnerung mitgenommen.

Im Bett fuhren sie mit dem fort, womit sie im See begonnen hatten.

\*\*\*\*\*

Hermine hatte ihre Koffer gepackt und verkleinert.Dann packte sie die Taschen und Koffer in ihre Umhangtasche.

Zum Reisen war es einfach angenehmer.

Tom betrat gerade den Raum.

"Schon fertig gepackt?", fragte er sie musternd.

"Ja.Du nicht?", fragte sie zurück.

"Doch.Musss sie nur noch verkleinern.", sagte er.

"Weißt du Schatz, ich habe mir überlegt, dass wir noch einen kleinen Umweg machen.Wir verlängern unsere Flitterwochen mit etwas geschäftlichem von mir.

Ich habe an dem Ort, wo wir hinreisen werden noch etwas zu klären.Eine ganze Woche werden wir dort verbringen.Ein oder zwei Tage müssen für die Arbeit draufgehen.", sagte er.

"Aha.Ok, wenn du meinst.Find ich in Ordnung, doch sag Tom.Das ist doch nicht irgendwas mit Foltern und Morden?", fragte Hermine ängstlich.

"Nein, nein, keine Sorge Liebling.", sagte Tom lachend und küsste sie.

Hermine atmete erleichtert aus.Sie zog Tom wieder zu sich her und küsste ihn leidenschaftlich.

Gemeinsam verabschiedeten sie sich von den Hauseigentümern.

Was für ein Glück, dass Tom sein Äußeres verwandelt hatte, denn wenn die Leute ihn erkannt hätten, wären die Auroren und der Orden schneller hier gewesen, als ihnen lieb war.

Immer noch verwandelt und etwas aufgeregt apparierten die beiden.

\*\*\*\*\*

Als das Ziehen vorbei war, öffnete Hermine wieder die Augen.

Sie waren in einer kleinen Seitengasse.Es war laut und man konnte Autos hören.

Tom führte sie aus der Gasse und Hermine klappte mal wieder unschön der Mund auf.Mit Allem hatte sie gerechnet, doch nie damit.

An ihr sausten hunderte von Autos vorbei, viele Menschen zogen an ihr vorüber und es war ein riesiges Chaos.Es war:New York.

*So...Ich hoffe, ihr hattet gefallen an dem Chap.Und nun wollen wir mal sehen, wie Tom und Hermine sich in New York zurechtfinden.*

*LG Eure S1991*

## Überraschung Nr.3:New York, New York

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für das Kommi und freut mich sehr, dass das letzte Chap so gut angekommen ist.  
Wünsche dir weiterhin viel Spaß beim Lesen!!!!*

### Überraschung Nr.3:New York, New York

Tom hatte sie in eines der luxuriösesten Hotels New York's gebracht.Das 4 Seasons.(A/N:Ich weiß, dass es noch viele, viele mehr davon gibt, doch ich habe mich gerade dafür entschieden, weil es mir mit am Besten in Erinnerung geblieben ist!!)

"Ich dachte, dass du dich nicht so gerne unter Muggeln aufhältst?", fragte Hermine verwirrt.

"Das stimmt auch.Doch dir zu Liebe mache ich eine Ausnahme und ich habe hier ja auch noch etwas zu erledigen.", sagte er.

Abends führte Tom sie in das schöne Hotelrestaurant aus und ging später noch mit ihr ins "Hard Rock Café".

Am nächsten Morgen ging Hermine über den "Famous Walk" und sah sich einige Sterne an.Dann entdeckte sie auch noch einige Läden, die sie sich etwas genauer ansah.

Tom war unterwegs und traf sich mit "Geschäftspartnern".

Am späten Nachmittag war er zurück und teilte ihr mit, dass sie morgen Abend in die "Victoria's Secret Show" gehen würden.

Hermine war sehr entzückt darüber.Tom und sie erkundeten noch etwas die New Yorker Stadt bei Nacht.

Hermine war noch nie hier gewesen und sie fand die Überwindung, die Tom aufbrachte total süß.Sie wusste genau, dass es ihm ein wenig zu schaffen machte, dauert diese fremde Gegend mit dem ungewohnten Rhythmus der Muggel und den riesigen Chaos einer Großstadt klar zu kommen.Darum ließ sie ihn Nachts auf ihre Weise entspannen.

\*\*\*\*\*

Hermine und Tom standen vor einem riesigen Gebäude.

Auf einer riesigen Leuchtreklame stand in großen Lettern "Victoria's Secret Show".Stargast war Madonna. Diese Victoria's Secret Show, war die größte des gesamten Jahres.

Hermine und Tom betraten die große, in dunkelblauen Licht gehaltene Halle und setzten sich auf ihre Plätze.

Sie waren zwar nicht unter den ersten Rängen, hatten trotzdem eine schöne Sicht.

Lange mussten sie dann auch nicht mehr warten.

Schon veränderte sich das Licht und ein riesiger Knall ertönte.

Eine männliche Stimme sprach durch den ganzen Saal:

"Welcome to the biggest "Victoria's Secret Show" of the year.Here comes the great actor Madonna!!"

Und dann schwang eine große Flügeltür am Ende der Bühne auf und Madonna kam in einem engen, weißen Anzug heraus.Ihre Haare waren offen und wellig.Und schon stimmte die Musik an.

*Music.*

Bunte Lichter flackerten und Madonna setzte das Mikro an die Lippen.Ihre Stimme begann zu singen.

Dann kam das erste Model heraus.

So ging das die ganze Zeit und es wurden die schönsten Outfits vorgetragen, die Hermine je gesehen hatte.

Stauend beobachtete sie das Treiben auf dem Laufsteg.

Gisele Bündchen, Yvke Sturm, Helena Christensen(A/N:Ich glaube, die wird so geschrieben..) und sogar Naomi Campbell.Später, nach einigen Models, die Hermine nicht kannte, kamen Tyra Banks und Heidi Klum.

Heidi Klum hatte die Flügel an.

Dann liefen alle Models nochmal hintereinander rein und dann war es für einige Zeit dunkel.Dann kam Madonna wieder auf die Bühne und sang ein Lied in shortversion.

Dann stimmte sie das nächste Lied an. Das Licht veränderte sich und die Models kamen mit neuen Outfits herein.

Diesmal spielten sie das Lied "Hung Up".

Die Show ging fast über zwei Stunden.

Hermine war sehr überwältigt von der Show. Sie hatte schon viel von ihr gehört, doch hatte sie sie nie zuvor gesehen. Eigentlich hatte sie sich so gut wie nie damit abgeben. Sie hatte sich nie viel für Models und ihr Business

gekümmert.

Zufrieden ging sie mit Tom zurück ins Hotel.

Morgen Nachmittag würden sie wieder abreisen. Tom hatte ihr sogar gesagt, wohin es ging.

Nach Staten Island. Tom meinte, er müsste dort noch ein, zwei Leute treffen.

Hermine war es egal. Sie freute sich, viel von der Welt zu sehen. Tom meinte, dass sie den Rest der Woche dort verbringen würden.

Am Wochenende würden sie dann nach England zurückkehren.

"Und wie fandest du die Show?", fragte Hermine.

Tom schmunzelte.

"Sie war wirklich sehenswert. Wirklich hübsche Frauen und dann auch noch so knapp bekleidet. Wem würde da die Show nicht gefallen?!", meinte er.

Typisch Mann, dachte Hermine. Ein kleiner eifersüchtiger Stich traf sie.

Tom schien das erahnt oder bemerkt zu haben. Sie wusste es nicht genau. Er kam auf sie zu und nahm sie in den Arm.

"Doch du warst die schönste im Raum.", flüsterte er ihr ins Ohr.

Hermine munterte das etwas auf, obwohl sie genau wusste, dass er es nur sagte, damit sie nicht eingeschnappt war. Sie wusste ja auch, dass er es nicht so meinte. Sie wusste, dass er sie hübsch fand und dass es auch immer wieder hübsche Frauen geben würde, doch sie vertraute ihm. Das hatte sie ihm versprochen und er hatte ihr auch versichert, dass er so einen Fehltritt nie wieder zulassen würde.

Danach nahmen sie ein gemeinsames Bad.

\*\*\*\*\*

Entspannt wachte Hermine am nächsten Morgen in Tom's Armen auf. Sie drehte sich zu ihm um und sah in sein schlafendes Gesicht.

Sie musste bei dem Anblick lächeln.

Und sie erkannte, dass seine Züge immer mehr menschlich wurden.

"Du beobachtest mich.", brummte er verschlafen.

Tom hatte die Augen geschlossen, war aber anscheinend schon die ganze Zeit wach.

"Ja...darf ich das etwa nicht?", fragte sie gespielt beleidigt.

"Doch....aber nur wenn du mich jetzt küsst.", antwortete er.

"Na gut..wenn's denn sein muss.", sagte sie leicht genervt, ließ aber mit durchschimmern, dass es sie eigentlich überhaupt nicht störte, das hier zu tun.

Tom öffnete die Augen und sah sie gespielt empört an.

Dann drückte sie ihm einen kleinen Kuss auf den Mund.

"Na warte", sagte er und ging zum Angriff über.

Eine wilde Kissenschlacht entbrannte.

\*\*\*\*\*

Tom sorgte für eine Überraschung. Sie kaufte sich von den Victoria's Secret Desouses. Sie war schon gespannt, wie Tom reagieren würde.

Nachmittags apparierten sie nach Staten Island.

Tom sagte ihr nicht, wohin er ging.

Er meinte, dass sie noch früh genug davon unterrichtet werden würde.

In den letzten Tagen ihrer Flitterwochen reisten sie viel herum im Bundesstaat.  
Und mit einem Schlag war die Zeit um und es würde morgen schon wieder zurück nach Europa gehen.

Zusammen hatten Hermine und Tom es sich auf dem Bett bequem gemacht und sahen fern.

Tom hatte nie viel Fernsehen geguckt, wie er Hermine mitteilte.

Doch er war sehr fasziniert darüber, was es alles gab.

Hermine musste grinsen, denn das amerikanische Fernsehen war ja noch um einiges anders, als das europäische.

\*\*\*\*\*

Am nächsten Tag apparieren die beiden wieder zurück nach England.

Hermine erkannte, wie gut auch Tom die Reise gaten hatte, doch er wirkte sehr froh, wieder zu Hause zu sein.

Hermine hatten die drei Wochen sehr gefallen und war nun auch wieder froh zu Hause sein zu dürfen. Ja, zu Hause. Sie hatte es als ihr "Zu Hause " angenommen.

Doch auch etwas anderes schob sich in ihre Gedanken. Ab Morgen würde der Unterricht beginnen. Sie sprach Tom darauf an.

"Morgen warscheinlich noch nicht. Ich wollte den Unterricht mit dir beginnen, doch ich muss erst meine Todesser versammeln und mit ihnen reden. Vielleicht schiebt sich dein Unterricht noch um ein, zwei Tage. Ich finde, du solltest die Zeit nutzen um zu wiederholen. Und heute möchte ich die Zeit noch mit dir genießen.", sagte er.

Hermine war mit dieser Verinbarung sehr zufrieden. Sie war froh, dass sie noch einige Dinge wiederholen konnte, bevor es losging.

Den Rest des Tages verbrachten Tom und Hermine damit, Zauberschach zu spielen, Bücher zu lesen oder einfach nur vorm Kamin zu sitzen und sich mit der Welt im Gleichgewicht zu fühlen.

Entspannt und ausgeruht schliefen beide ein.

## **...und langsam lichtet sich der Weg**

*Danke an:*

*Nane:Freut mich und thx für das Kommi.*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Thx für das Kommi und freut mich, dass es dir gefallen hat.Aber keine Sorge, Voldie wird noch oft genug das Gegenteil beweisen....;)*

*@all:So dieses Kapitel wird ausschließlich über Harry, Ron und den Orden gehen.Vor ein paar Kapiteln wurde ja auch schon gefragt, wann die beiden inklusive der Orden wieder auftauchen.Es muss ja auch langsam weiter gehen mit der Aufklärung.Außerdem widme ich dieses Chap meinen beiden "Stammschreibern" Nane und Fleur\_de\_la\_Stur.Vielen lieben Dank für eure tollen Kommentare.Und ich hoffe, dass euch das Chap hier gefällt und dass ihr mir weiterhin erhalten bleibt =)*

*Eure S1991*

### **...und langsam lichtet sich der Weg**

Harry saß auf seinem Bett und konnte nicht glauben, was seine beste Freundin ihm geschickt hatte. Er war zwar überglücklich, dass sie überhaupt noch am Leben war, doch die Worte, die sie verfasst hatte, warfen ihn total aus der Bahn.

Und er war sich hundertprozentig sicher, dass der Brief von ihr verfasst wurde.Es war eindeutig ihre Handschrift.

Ron hatte er noch nichts erzählt, doch dass konnte er nicht mehr ewig aufschieben.

Resigniert erhob Harry sich und ging in den Gemeinschaftsraum.

"Ron, wir müssen miteinander reden!", rief Harry durch den Raum, als er am Ende der Treppe stand.

"Du weißt schon wegen was....", fügte er auf Ron's irritierten Blick hinzu.

Ron verstand und folgte Harry.

"Und??Was schreibt sie Mann??Geht's ihr gut??", fragte Ron ungeduldig.

"Der Brief ist eindeutig von Hermine.Und so wie sie schreibt, geht es ihr wohl gut.", sagte Harry und machte eine kurze Pause.

"Aber was hier drinn steht, wird dich warscheinlich genauso schocken, wie mich auch.Ich weiß nicht genau, wie ich mit dem Inhalt umgehen soll.", sagte Harry resigniert.

Ron sah den Brief misstrauisch und auch ein wenig ängstlich an.

Harry reichte Ron den Brief.

Ron las sich den Brief bestimmt fünfmal durch.Dabei wurde er immer blasser.

"Das kann unmöglich ihr ernst sein!!!Sie muss verhext....verflucht worden sein!!So etwas würde Hermine im Leben nicht freiwillig schreiben.", flüsterte Ron geschockt.

"DAS KANN UNMÖGLICH SEIN!!", schrie Ron.

Harry konnte es ja auch nicht glauben.

"Ich weiß Ron.Ich hab keine Ahnung, wie ich das einordnen soll.Man muss einfach davon ausgehen, dass er sie dazu gezwungen hat, so etwas zu schreiben.Voldemort ist einfach nur ein mieser Gewalttäter.Ich möchte gar nicht wissen, was er ihr alles angetan hat.", sagte Harry erstickt.

Ron setzte sich zu ihm aufs Bett.

"Und was sollen wir jetzt tun?", fragte Ron ratlos.

"Wir müssen zu McGonagall.", sagte Harry.

Gesagt, getan.

Beide machten sich auf den Weg zum Büro der Schulleiterin.

Harry nannte das Passwort.

Zusammen traten sie ein.

McGonagall sah auf, als die beiden jungen Männer eintraten.

"Nanu..was führt Sie denn zu mir Mr Potter, Mr Weasley?", fragte sie neugierig.

"Professor McGonagall..wir haben vor einigen Wochen einen Brief zu Hermine geschickt.Auf gut Glück sozusagen.", erklärte Harry.

McGonagall wirkte erstaunt.

"Und gab es ein Ergebnis?", fragte sie.

"Ja..es ist eine Antwort zurückgekommen und wir sind uns sicher, dass sie von Hermine ist.", sagte Harry.

McGonagall wirkte sehr überrascht, aber auch glücklich.

"Das heißt, sie ist noch am Leben?!"

"Ja...", sagte Ron und Harry.

"Das ist eine erfreuliche Nachricht.Und hat sie geschrieben, wie es ihr geht?", fragte McGonagall weiter, die jetzt alles genau wissen wollte.

"Ja, es geht ihr gut.", sagte Harry etwas einsilbig.

Traurigkeit machte sich in seinen Augen sichtbar.

McGonagall bemerkte das.

"Aber Mr Potter..wir haben einen Vortschritt erreicht.Sagen Sie, wissen Sie, unter welchen Umständen der Brief geschrieben wurde?Ich meine, wie konnte Hermine es schaffen, den Brief zu schreiben und zu verschicken?", fragte sie.

"Das wissen wir nicht genau, Professor.", sagte Harry.

"Aber Sie können sich den Brief ja mal durchlesen.Dann wissen Sie, warum wir so dreinschauen.", sagte Ron.

Harry gab ihr den Brief.

McGonagall las den Brief schweigend durch.Ihre Stirn legte sich etwas in Falten und ihr Gesicht wurde um einiges blasser.

"Das kann doch nicht wahr sein.", flüsterte sie.

"Sie kann das nicht ernst meinen.Sie will wirklich behaupten, dass es ihr dort gut geht und das sie dort bleiben will.Bei diesem Monster.", sagte sie aufgebracht und auch etwas enttäuscht.

"Wir vermuten, dass sie wohl verflucht ist oder dass Voldemort sie gebrochen hat.Weil die Hermine, die wir kennen, würde sich nie so verändern.Würde nie zum Feind überlaufen.", sagte Harry bestimmt.

McGonagall nickte.

"Ja, der Meinung bin ich auch.Ich habe Miss Granger auch anders in Erinnerung.Wer weiß, was dort alles passiert ist.

Vielleicht hat sie sich voller Angst gebäugt und macht jetzt verschüchtert alles, was Voldemort von ihr verlangt.", sagte sie nachdenklich.

Das sie mit dieser Theorie weit vom Weg weg sind, ahnen sie noch nicht.

"Aber Professor, was könnte es sein, dass Voldemort bewegt, Hermine dort fest zu halten?", fragte Harry verzweifelt.

"Naja..es hat schon verschieden Ergebnisse gegeben durch den Orden.", sagte sie.

"Verschiedene Theorien...zum Einen wäre da, dass Voldemort Sie, Mr Potter, mit Hermine erpressen will und Sie schwächen will.Oder was auch sehr warscheinlich ist, dass Voldemort vielleicht einen Erben haben will.Als spätere Waffe gegen uns.Oder als nettes Abschiedsgeschenk für die Nachwelt.", sagte sie bitter.

"Aber..entschuldigen Sie, wenn ich das so sage, das ist absolut nichts gegen Hermine, aber ich dachte immer, dass Voldemort Muggel und Muggelstämmige nicht ausstehen kann.", sagte Harry irritiert.

"Naja...Sie müssen wissen, dass Hermine nicht eine gewöhnliche Hexe ist.Sie hat bedeutungsvolle Vorfahren.Es gab vor Jahren eine begabte Hexe, die viele Sachen entdeckt, erfunden und beigetragen hat zur Zauberwelt.Diese Frau hieß Annabel Smith, geborene Morceaux.Sie war Hermines Großmutter.Sie wurde durch einen Schwarzmagierhinterhalt umgebracht.", sagte McGonagall.

"Hermine sieht ihrer Großmutter nicht nur verdammt ähnlich, sondern hat auch ihre Fähigkeiten geerbt.Ich schätze, dass Voldemort das herausgefunden hat und jetzt seinen Vorteil daraus ziehen will.", schloss McGonagall.

Harry und Ron sahen sehr verdutzt drein.

"Hermine ist also eine berühmte Hexe.Und das hat sie von ihrer verstorbenen Großmutter geerbt.",

wiederholte Ron.

"Ja, genauso ist es.", sagte McGonagall.

"Ich hoffe nur, dass es noch nicht zu spät ist.", seufzte sie.

Ungläubige Blicke trafen sie.

"Naja..wenn Voldemort wirklich vorhat einen Erben zu bekommen, ist die Warscheinlickeit sehr groß, dass Hermine schon schwanger ist und darum auch besser behandelt wird.Dem Kind darf ja nichts passieren.Und der Verdacht, dass Voldemort Sie damit schwächen will, Mr Potter, ist sehr nah mit dem Anderen verbunden.", sagte sie.

Harry und Ron sahen sehr verzweifelt aus und konnten erst keinen Ton herausbringen.

"Ich glaub es nicht.Dieses miese Schwein hat warscheinlich Hand an sie gelegt und sie dann warscheinlich auch noch geschwängert.So etwas hat Hermine nicht verdient.", sagte Ron rot vor Zorn.

Er liebte Hermine immer noch und das war echt das Letzte, was er gebrauchen konnte.

"Wir glauben, dass das nicht Voldemorts einziger Wunsch ist.Wir glauben, dass Voldemort sie weiterhin gut behandeln wird, weil sie sehr mächtig ist.Wir vermuten, dass Voldemort sie zu einer seiner Kampfgefährtinnen ausbilden wird.Und was dann passieren wird, meine Herren, können Sie sich ja vorstellen.", sagte McGonagall mit Tränen in den Augen.

Harry und Ron wurden schlagartig bleich.

"Professor..ich kann meine beste Freundin nicht umbringen..das bring ich einfach nicht fertig.", stammelte Harry.

"Ich weiß.Mir fällt es auch sehr schwer, doch damit hat Voldemort erreicht, was er haben wollte.Sie geben auf.", sagte sie.

"Mr Potter, Mr Weasley.Ich finde, Sie sollten in ihre Schafsäle zurückgehen und sich ausruhen.Ich werde den Orden einberufen.Den Brief werde ich bei mir behalten.", sagte sie schon wieder etwas gefasster.

Harry und Ron erhoben sich und nickten kurz.

"Achja...mit den Gerüchten um die Hochzeit haben wir zwar immer noch keine konkreten Beweise, doch wir sind uns allmählich sicher, dass es sich wohl um Voldemorts und Hermines Hochzeit handelt.", fügte sie noch hinzu und entließ dann die beiden Jugendlichen.

Verstört und resigniert kehrten Harry und Ron zurück in den Gemeinschaftsraum.Erschöpft ließen sie sich vor den Kamin fallen.

Minutenlang starrten die Beiden ins Feuer ohne ein Wort zu sagen.

"Wir müssen sie retten.", murmelte Harry.

"Ja Mann..was denkst du was ich will.Aber das ist nicht so einfach.Wir wissen nicht mal, wo sie sich befindet.Nicht mal der Orden weiß das.", sagte Ron traurig.

"Wir dürfen nicht aufgeben Ron.Ich will Hermine nicht in der Schlacht begegnen und sie als schwarzes Monster und Voldemorts Liebling vorfinden.Das könnte ich nicht ertragen.Dafür mag ich sie zu sehr.", sagte Harry hitzig.

Ron stimmte ihn zu.

"Wir sollten versuchen zu schlafen.Morgen sehen wir weiter.", sagte Harry.

Beide gingen ins Bett und fielen in einen merkwürdigen Traum, wo es um Hermine, Voldemort und die Todesser ging.

# Dumbledore's Army is back

Danke an:

Nane:Thx für dein Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat.Und ich versichere dir, dass es auf jedenfall spannend bleibt.Freu mich schon auf dein nächstes Kommi. ;)

Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat.Ich werde versuchen Harry und Ron und auch den Orden wieder öfter in die Chaps einzubauen und vllt auch ganze Kapitel über sie zu verfassen.Freu mich schon auf dein nächstes Kommi. ;)

## Dumbledore's Army is back

McGonagall hatte noch am selben Abend den Orden einberufen.Sie hatte den Brief vorgetragen und die Reaktionen darauf waren verschieden gewesen.

Manche waren geschockt, doch auch froh, dass Hermine noch am Leben war.Andere waren verärgert und sehr zornig über Hermines Verhalten.Sie beschuldigten sie als Verräterin.McGonagall hatte Schwierigkeiten gehabt, die Versammelten zu beruhigen.

Nun saß sie vor den Tests der sechsten Klasse in Verwandlung und versuchte sich auf die Ergebnisse zu konzentrieren.Doch es wollte ihr nicht so recht gelingen.

Sie hatte die Versammlung sehr erschöpft und sie war auch sehr enttäuscht von manchen Ordensmitgliedern.Man konnte nicht genau sagen, was Hermine dort durchstehen musste und was passiert war.Und solange sie dafür keine Erklärung hatten, konnten sie nicht so einen Wind machen.

Ok, sie konnte manche auch verstehen.Man wusste in dieser Zeit kaum, wer auf welcher Seite stand.

Man musste jede Sekunde Angst haben, verraten zu werden.Keine angenehme Sache.

Außerdem quälte sie die Sorge, was Harry und Ron unternehmen würden.Sie kannte die beiden schon zu genüge und hatte etwas Angst, dass die beiden abhauen würden , um Hermine auf eigene Faust zu suchen.

Seufzend lehnte sich McGonagall im Stuhl zurück und fuhr mit den Händen über ihr Gesicht.

Sie konnte hier heute sowieso nichts mehr erreichen.Sie würde sich jetzt etwas die Beine im Schloss vertreten und die Tests morgen weiter machen.

\*\*\*\*\*

Währenddessen hockten Harry und Ron zusammen und grübelten darüber, was sie unternehmen konnten, um Hermine zu retten.Sie glaubten ihren Worten nicht.

Sie waren fest davon überzeugt, dass Voldemort ihre Freundin in diesen Zustand versetzt hatte.

Eigentlich hatten sie damit gar nicht so Unrecht, doch die Sichtweise der Beiden war verkehrt.

"Mann...so wird das nichts.", seuzte Harry entnervt und warf das Buch unsanft zurück auf den Tisch.

Harry und Ron hatten sich einige Bücher besorgt, um starke Zauber herauszufinden, um Voldemort einzudämmen und um auch ins Haus von Voldemort zu gelangen, wenn sie es lokalisiert hatten.Alles Sachen, die noch Meilenweit entfernt waren.

Und McGonagall hatte sich auch noch nicht wieder gemeldet.Sie wussten nicht, was sie jetzt unternommen hatte.Sie vermuteten, dass sie wohl noch am selben Abend den Orden einberufen hatte, doch das Ergebnis war unbekannt für die Beiden.

Eine Weile starrten sie einfach Löcher in die Luft.

"Was glaubst du??Könnten die DA und wir vielleicht mehr erreichen, wenn wir uns zusammen tun??", fragte Ron in die Stille hinein.

Harry überlegte kurz.

"Naja..wenn's ums Kämpfen geht bestimmt, denn alleine sind wir schon etwas aufgeschmissen.Doch wir

müssen erstmal so weit kommen, um zu kämpfen.", antwortete Harry.

Ron nickte.

"Ja, das stimmt. Aber ich halte es nicht mehr aus, hier einfach rumzusitzen und nichts zu tun. Wir müssen irgendwas tun. Und wenn wir vielleicht mit anderen darüber reden, kommt vielleicht auf einmal eine Antwort. Zusammen ist man immer stärker.", sagte Ron hoffnungsvoll.

Harry stimmte ihm zu und die Beiden verabredeten ein Treffen. Sie teilten sich auf und benachrichtigten die anderen DA-Mitglieder.

\*\*\*\*\*

Es waren alle versammelt und Harry stand wie einst vor der Mannschaft und wollte seine Rede beginnen.

"Ich freue mich, dass ihr alle gekommen seid und uns anhören wollt. Wie ihr bestimmt schon mitbekommen habt, ist Hermine seit einigen Wochen verschwunden.

Der Orden des Phönix unternimmt sein bestmöglichstes, doch wir", dabei zeigte Harry auf sich und Ron, "wollen nicht mehr Tatenlos herumsitzen und warten, dass sich alles in Wohlgefallen auflöst oder noch schlimmer, dass Voldemort vor der Tür steht und somit das Ende heraufbeschwört.", sagte Harry und sah alle ernst an.

Die Anwesenden hatten aufmerksam zugehört und nickten jetzt einstimmig, wirkten aber auch etwas verängstigt.

"Gibt es denn schon irgendetwas, was uns weiterhelfen könnte?? Weil uns wurde ja nichts mitgeteilt.", fragte Luna mit ihrer verträumten Stimme.

"Ja, es gibt schon einige Sachen. Wir sind völlig sicher, dass Hermine noch am Leben ist.", sagte Ron und wurde kurz darauf von Zacharias unterbrochen.

"Woher wisst ihr das so genau??", fragte er misstrauisch.

"Du kannst auch nichts anderes außer herummauern, oder?", fragte Ron giftig.

Zacharias schaute ihn böse an.

Harry entschärfte die Situation.

"Wir sind uns hundertprozentig sicher. Und das nur, weil wir auf gut Glück einen Brief an Hermine losgeschickt haben. Und es kam eine Antwort zurück. Von Hermine.", sagte er.

Erstaunte und auch erleichterte Gesichter sahen zu Harry hinauf.

"Und was hat sie geschrieben?", fragte Neville.

"Naja... das ist zum Teil der Grund, warum wir jetzt losziehen wollen.

Sie hat geschrieben, dass es ihr gut geht und dass sie uns alle vermisst. Aber auch, dass sie nichts über die Situation schreiben kann und nicht zurückkehren wird. Sie meinte, sie hätte sich entschieden. Aber genau das ist der Punkt. Das glauben wir ihr nicht. Ihr wisst ganz genau, wie Hermine ist, war. Wir glauben, dass Voldemort die Fäden in der Hand hat.", erzählte Harry.

"Das ist ja alles gut und schön, doch was ist wenn Hermine das ernst ist und sie vielleicht doch zur anderen Seite übergelaufen ist?", fragte einer der Jüngeren DA-Mitglieder.

Ron sprang auf.

"Das würde sie nie tun. Sie hat immer auf unserer Seite gestanden. Sie würde nie freiwillig auf *seine* Seite gehen.", schrie Ron aufgebracht.

Seit Hermine weg war, waren Rons Nerven nicht die stärksten. Er war oft nervös und konnte auch schnell mal aus der Haut fahren.

Harry drückte Ron kurz beruhigend auf die Schulter.

"Das glauben wir eher weniger, doch die Bedenken muss man leider haben. Wir befinden uns im Krieg. So traurig das auch klingt, aber wir müssen mit allem rechnen. Egal wodurch ihre Entscheidung entstanden ist. Das soll nicht heißen, dass ich Hermine aufgegeben habe und nicht an der Hoffnung hänge, dass sie es doch schafft aus seinen Klauen zu fliehen.", fügte er hinzu, wie Ron und einige andere ihn ungläubig anstarrten.

"Wir hoffen, dass wir gemeinsam etwas auf die Beine stellen können, womit wir Hermine finden können und befreien können. Wir wollen aber den Orden rechtzeitig miteinbeziehen. Sie haben viel für uns getan.", sagte Harry.

Harry und Ron waren sehr froh darüber, diese Entscheidung getroffen zu haben. Die gesamten

DA-Mitglieder sicherten ihre Hilfe zu und wollten auch schon mit Recherchen beginnen. Bald würden sie ein weiteres Treffen organisieren und ihre Ergebnisse zusammentragen und beraten, wie es weitergehen sollte.

# Der Mann im Keller

## Der Mann im Keller

Narcissa wuselte durch ihr Schlafzimmer und räumte ihren Schminktisch auf. Lucius und Severus waren gerade zur Versammlung des Lords.

Gestern waren Hermine und Lord Voldemort zurückgekehrt und jetzt wollte er die Ergebnisse seiner Aufträge haben.

Nach zwei langen Stunden kamen Lucius und Severus inklusive Draco zurück nach Malfoy Manor.

"Und was hat er gesagt?", fragte Narcissa ungeduldig.

Severus entschuldigte sich und ging in sein privat Labor, um einige Tränke zu brauen, die er vom Lord aufgetragen bekommen hatte.

Draco ging in die Bibliothek und Lucius führte Narcissa ins Wohnzimmer.

"Er war heute einigermaßen gut drauf. Du weißt ja, wie er ist, wenn andere Todesser dabei sind. Es sind ja nur wenige, denen er so vertraut. Er war wie bei so vielen Treffen distanziert. Er hat sich die Ergebnisse angehört. Manche haben auch den Crucio abbekommen, weil sie nichts vorzuweisen hatten. Mit unserer Arbeit war er zufrieden.", erklärte Lucius.

Narcissa atmete erleichtert auf.

"Und wie sah er aus? Er war ja in der Sonne, soweit ich weiß.", fragte sie weiter.

"Naja..etwas gesünder von der Hautfarbe her, sieht er schon aus. Ich glaube, dass die Flitterwochen wohl ganz gut gelaufen sind. Und ich kann mich auch irren, aber ich glaube, dass er langsam wieder menschlichere Züge annimmt. Jedenfalls ein bisschen und soweit seine Verwandlung das zulässt.", sagte er.

"Das freut mich.", sagte Narcissa und setzte sich bei Lucius auf den Schoß.

"Hermine habe ich leider nicht gesehn. Sie wird warscheinlich schon begonnen haben, Stoff aufzuarbeiten. In den nächsten Tagen beginnt ihr Unterricht.", sagte Lucius.

\*\*\*\*\*

Severus war nun schon seit einer halben Stunde in dem Labor und zerschnitt und rührte eifrig im Kessel.

Dicke Dampfschwaden stiegen auf und sein Gesicht war schon von kleinen Schweißperlen bedeckt.

Gerade fügte er die zerkleinerte Wurzel des Papayabaumes hinzu, als es klopfte.

"Herein.", sagte Severus und widmete sich wieder seinem Rezept.

Narcissa trat ein und stellte Severus einen Zitronentee hin.

Severus wandte sich an sie und bedankte sich für die Geste.

"Kommst du gut voran?", fragte sie und lugte kurz in den Kessel.

Eine dickflüssige Masse in dunkelgrün blubberte im Kessel.

"Ja, bis jetzt eigentlich ganz gut. Ich muss zugeben, dass der Lord mir keine leichte Aufgabe zugeteilt hat.", sagte Severus.

Und Severus war einer der besten Tränkemeister Europas, wenn nicht sogar der ganzen Welt. Und wenn er sowas sagte, musste es schon eine schöne Herausforderung sein.

"Ich glaube schon, dass du die Aufgabe sehr gut meistern wirst.", munterte Narcissa ihn auf.

Severus lächelte leicht.

"Was soll das denn werden? Wofür braucht der Lord das Gebräu?", fragte Narcissa interessiert.

"Das ist ein Ostasiescher Trank. Er kann dir extrem die Sinne vernebeln. Ich weiß nicht genau, was der Lord damit vorhat, doch er meinte, dass ich ihn in den nächsten Wochen fertigstellen soll. Außerdem soll ich auch den Unterricht für Hermine vorbereiten. Weil der Lord mir einige Tränke aufgegeben hat, wird er die ersten Stunden zum Großteil übernehmen.", erklärte Severus.

Narcissa nickte ihm zu und versprach kurz vorm Abendessen zurück zu kommen, um ihn zu holen.

Severus stellte in der Zeit den Basistrank fertig und ließ ihn abkühlen. Er konnte sowieso erst Morgen damit weitermachen, denn der Trank musste ziemlich kühl sein, damit er weitere Zutaten ordnungsgemäß aufnahm.

Am Abend saßen die Malfoys und Severus noch zusammen und spielten Karten oder Zauberschach.

\*\*\*\*\*

Hermine saß in der Bibliothek und hatte mehrere Bücher vor sich aufgeschlagen. Sie hatte gestern schon viel wiederholt und begann jetzt schon zum Teil mit dem Stoff des neuen Unterrichts.

Ein Klopfen an der offenen Tür holte sie zurück in die Wirklichkeit.

Pansy stand in der Tür und lächelte ihr freundlich zu.

Hermine stand auf und umarmte ihre neue Freundin.

"Hallo Pansy. Ich wusste gar nicht, dass du heute vorbeikommen wolltest?! Wie geht es dir?", fragte Hermine sofort.

"Mir geht es gut und ich dachte, ich frag dich persönlich über die Details der Flitterwochen aus.", sagte sie und zwinkerte.

Hermine musste lachen.

"Komm setz dich.", sagte Hermine und räumte den Tisch einigermaßen frei.

Pansy setzte sich dazu.

"Na los. Erzähl. Wie ist es dir die letzten drei Wochen ergangen?", fragte Pansy gespannt.

"Die Flitterwochen waren einfach nur traumhaft.", sagte Hermine und bekam dabei einen träumerischen Ausdruck im Gesicht.

"Wir waren in Japan und in New York und auch kurz in Staten Island. Und in der ersten Woche waren wir in einem Haus am Meer hier in England. Es gehörte meinen Vorfahren.", sagte Hermine.

Pansy hörte ihr aufmerksam zu und war wirklich über Hermines Schilderungen hin und weg.

Sie hoffte, auch so schöne Flitterwochen mit Draco verbringen zu können.

Desweiteren erzählte Pansy Hermine, was hier in England die letzten drei Wochen passiert war.

"Sag mal Pansy. Gehst du gar nicht mehr nach Hogwarts?", fragte Hermine erstaunt.

"Nein, meine Eltern haben mich von der Schule genommen. Ich bekomme Privatunterricht.", sagte sie.

"Aber wie ich sehe, bist du auch schon fleißig am Lernen.", sagte sie amüsiert.

"Ja.", seufzte Hermine. "In den nächsten Tagen beginnt mein Unterricht."

"Wird der Lord dich persönlich unterrichten?", fragte Pansy.

"Ja, in manchen Sachen komplett, in anderen nur teilweise. Den Tränkeunterricht wird er auch mit mir beginnen, weil er Severus einige Aufträge gegeben hat, die er erst erledigen soll.", sagte Hermine.

"Auch wenn der Lord dich liebt und dir nicht schaden will Hermine, wird er dich nicht komplett verschonen. Du musst wissen, dass manche schon die Ehre hatten, bei ihm unterrichtet worden zu sein. Doch es war eine harte Schule.", sagte Pansy ernst.

"Das ist mir schon klar. Doch was wäre eine Herausforderung ohne etwas Nervenkitzel?!", sagte Hermine.

Pansy musste bei diesen Worten lachen.

"Da hast du Recht.", sagte Pansy und konnte ein Lächeln nicht verkneifen.

Hermine musste einfach mitlachen. Die beiden Mädchen alberten noch etwas herum und Pansy ging dann wieder nach Hause. Hermine versprach, irgendwann mal zu Pansy nach Hause zu kommen.

Hermine nahm sich noch einige Bücher mit aufs Zimmer. Wie versprochen durfte sie ihre Gemächer behalten. Sogar das Bett blieb stehen.

Hermine hatte schon viele Dinge in das gemeinsame Schlafzimmer verfrachtet und schlief ja auch schon bei Tom. Doch sie fühlte sich sicher, wenn sie eine Ausweichmöglichkeit hatte, wo sie sich auch mal zurückziehen konnte.

Sie beschloss die Zeit bis zum Abendessen damit zu verbringen, zu Tom zu gehen. Sie wusste, dass er im Moment keine Versammlung hatte. Darum klopfte sie an seine Bürotür.

Als ein "Herein" erklang trat sie ein.

Hermine durchquerte den Raum und war auch schon bei Tom angelangt. Lächelnd umarmte sie ihn.

"Was ist jetzt denn los?", fragte er etwas verdutzt.

"Nichts. Ich wollte nur die restliche Zeit mit dir verbringen.", sagte sie und küsste sein Gesicht.

Tom ließ das gerne mit sich geschehen. Er hatte seine Arbeit schon erledigt und genoß jetzt die Nähe seiner Ehefrau.

"Pansy war gerade da.", sagte Hermine.

"Aha.Und was wollte sie?", fragte Voldemort und streichelte ihren Arm auf und ab.

"Sie wollte mich einfach mal wiedersehen und halt alles wissen über die Ferien.", sagte sie und vergrub ihr Gesicht in seiner Halsbeuge.

Später gingen sie zum Essen und unterhielten sich angeregt.Hermine erzählte Tom auch von ihren Fortschritten mit dem Schulstoff.

Voldemort war begeistert.

Den Abend verbrachten sie zusammen im Salon.

Voldemort las irgendein Pergament, wo Hermine nicht wusste, was es war.Sie selber brütete über einen schwarzmagieschen Buch.

Voldemort legte irgendwann sein Pergament weg und starrte ins Feuer.

"Hermine, würdest du mir in die Kerker folgen.Dort muss ich dir was zeigen.Ich bitte dich, dich nicht zu erschrecken und auch nicht auszurasen.", sagte er und zog Hermine mit sich.Sie wusste nicht, was das jetzt sollte.

"Tom was soll denn hier unten sein?", fragte sie ungläubig.

"Hier unten ist jemand, den du kennelernen sollst.", sagte Tom und führte sie an der Hand durch den schwach beleuchteten Gang.

Hermine drückte sich enger an Tom, denn der Keller machte ihr schon etwas Angst.Tom bemerkte das und drückte ihre Hand etwas fester.

Sie kamen zu einer Zelle.Darin war es völlig dunkel.

"Wach auf!Ich will dir jemanden vorstellen.", sagte Voldemort mit kalter Stimme.

In der Dunkelheit raschelte etwas und ein Mann in Lumpen trat in das schwache Licht.

"Hermine.Darf ich dir vorstellen.Der Bruder deiner Großmutter.Ich habe ihn hier unten festgehalten, bis ich sicher sein konnte, ihn dir zu zeigen.Ich möchte, dass du mitentscheidest, was mit ihm passieren soll.", sagte Tom an Hermine gewandt.

Hermine wusste nicht genau, was sie jetzt sagen sollte.Sie sah den Mann geschockt an.Sie kannte ihn nicht und wusste trotzdem, was er ihrer Familie, die gleichzeitig seine eigene Familie war, angetan hatte.

# Der ernst beginnt.....

## Der ernst beginnt.....

Hermine wollte Tom noch keine Antwort geben. Wie sollte sie so einfach über ein Menschenleben entscheiden??

Würde so etwas ab jetzt immer ihren Weg kreuzen?? Müsste sie jetzt dauernt solche Situationen durchstehen?

Tom hatte ihr versprochen, dass sie nicht Morden und Foltern musste.

Aber war das hier nicht indirekt eine Folterung oder Ermordung, die sie befehlen sollte?

Nachdenklich sah Hermine zur dunklen Zimmerdecke. Diese ganzen Fragen wirbelten nun schon seit zwei Stunden in ihrem Kopf umher.

Das leise, gleichmäßige Atmen ihres Bettneighbarn bestätigte ihr, dass Tom tief und fest schlief.

Unruhig wälzte sie sich bestimmt schon zum hundersten Male auf die andere Seite.

Sie schloss die Augen und wollte schlafen.

Doch sie konnte einfach nicht.

Genervt streckte sie sich.

Obwohl Tom fest schlief, schien er wohl doch zu merken, dass seine Frau unruhig oder gar nicht schlief.

Er robte zu ihr ran und nahm sie in den Arm.

"Kannst du nicht schlafen??", fragte er schläfrig.

Hermine seufzte und drehte sich zu ihm hin.

"Nein. Ich muss dauernt darüber nachdenken, was ich jetzt machen soll. Ich hab ihn vorher noch nie gesehen und jetzt soll ich sagen, was mit ihm geschehen soll.", sagte Hermine resigniert.

Tom drückte sie noch etwas fester an sich.

"Ach mein Schatz. So hab ich das nicht gemeint. Ich wollte nur deinen fachlichen Rat haben, was mit ihm geschehen soll. Und ich bin fest davon überzeugt, dass du die richtige Entscheidung treffen wirst. Mit der du leben kannst und ich auch. Und jetzt mach dir nicht so viele Gedanken. Außerdem habe ich nicht gesagt, dass irgendetwas mit Foltern oder Morden passieren muss.", sagte Tom bestimmt und war fast wieder davor einzuschlafen.

Hermine atmete noch einmal tief durch und kuschelte sich dann an seine Brust.

"Vielleicht hast du Recht. Es wird schon gut gehen.", sagte sie.

"Danke dafür, dass du immer da bist und ich liebe dich Tom.", murmelte sie gegen seine Brust.

"Ich liebe dich auch Hermine.", murmelte Tom zurück und küsste kurz ihr Haar.

Dann schlief auch Hermine endlich ein.

\*\*\*\*\*

Etwas erschöpft und leicht schläfrig erwachte Hermine am nächsten Morgen.

Tom hatte sich bei ihr auf die Bettseite gesetzt und weckte sie jetzt sanft.

Hermine öffnete die Augen und sah ihn fragend an.

Tom war schon komplett angezogen und die Sonne schien auch schon in vollen Zügen ins Zimmer.

"Aufstehen! Wir haben heute viel vor.", sagte er und lächelte ihr leicht zu. Dann erhob er sich und ging aus dem Zimmer.

Hermine stand auf und ging erstmal ins Bad. Dort duschte sie kalt, um wach zu werden. Dann zog sie sich bequeme Klamotten an.

Sie ging in die Küche und trank einen Tee und aß einen Toast mit Marmelade.

Etwas wacher und gestärkt begab sie sich in Tom's privat Labor.

"Hey, was machst du denn da?", fragte Hermine, als sie ins Zimmer kam.

Tom drehte sich zu ihr um und fing an ihr zu erklären, was er hier tat.

"Das sind die Zutaten, die du gleich brauchen wirst um diesen Trank zu brauen.", sagte Tom und deutete auf einen Zettel vor ihm. Hermine sah sich den Zettel etwas genauer an.

Es war ein Trank der siebten Klasse. Kein schwarzmagischer und auch nicht super kompliziert, doch eine kleine Herausforderung für Hermine, die seit langem nicht mehr gebraut hatte.

"Fürs eingewöhnen. Du hast länger nicht gebraut und darum will ich, dass du erst einige leichte Tränke braust. Außerdem will ich deinen Wissensstand testen.", sagte Tom.

"Ok.", sagte Hermine und machte sich daran mit dem Trank zu beginnen.

Nach einigen Minuten sagte Tom: "Ich werde dir dabei zusehen und dich eventuell korrigieren und dir auch mal Tipps geben, wenns angebracht ist."

"In Ordnung.", sagte Hermine und stellte den Kessel aufs Feuer und ließ das Wasser warm werden.

Nach zwei, drei Minuten dämmte sie das Feuer ein klein wenig.

Dann gab sie die ersten Zutaten hinein.

"Du wirst heute Vormittag von mir Tränkeunterricht bekommen und heute Nachmittag wird der Unterricht mit Lucius beginnen.", sagte Tom und sah ihr kurz über die Schulter.

Hermine nickte, als Zeichen, dass sie verstanden hatte.

Konzentriert arbeitete sie die ganze Zeit. Jetzt waren nur noch zwei Schritte zu befolgen und der Trank würde fertig sein. Es war zwar nur ein einfacher Kopfschmerztrank, doch auch da musste man präzise arbeiten. Tom hatte sie die ganze Zeit beobachtet und war sehr zufrieden mit ihrer Leistung.

Hermine tat die letzten Zutaten dazu und wartete einen Moment. Dann begann sie in einem genauen Rhythmus und genauer Drehung den Trank zu umrühren.

Als sie das hinter sich hatte, stellte sie endgültig das Feuer unterm Kessel aus und ließ den Trank etwas abkühlen.

"Fertig. Ich muss ihn nur gleich noch umfüllen.", sagte sie zufrieden und auch etwas stolz.

"Ok.", sagte Tom und sah sie zufrieden an.

"Ich muss sagen Hermine, dass ich mit deiner Leistung in Zaubertränke mehr als zufrieden bin. Ich bin sehr zuversichtlich, dass du mit den anderen Tränken gut zurechtkommen wirst. Und Severus wird auch nichts zu meckern haben.", sagte er.

Hermine war sehr glücklich über seine Bewertung.

In Zaubertränke würde sie nichts zu befürchten haben und außerdem sollte sie es ja auch lernen und nicht gleich alles können. Zaubertränke brauen beherrschte sie, auch wenn die schwarzmagischen Tränke eine kleine Hürde darstellen würde. Sie wusste genau, dass Tom und auch Severus ihr nicht den Kopf abreisen würden und ihr auf jedenfall erklären würden, wie man es richtig machte.

Bei Verteidigung und Duellunterricht war sie sich da nicht so sicher. In Verteidigung war sie nie eine der Besten gewesen. In Theorie war sie immer einer der Besten, doch in der Praxis sah es dagegen ziemlich anders aus.

Und auch wenn sie schon gegen manche Feinde gekämpft hatte, hatte sie kaum Duellerfahrung.

Aber das würde sie auf sich zukommen lassen.

Hermine füllte den Trank ab und wartete auf weitere Anweisungen.

"Weil du schon so gut vorangekommen bist, werde ich dir einen Trank aufgeben, der mehrere Wochen dauert. Und soweit ich das von Severus gehört habe, hast du denn auch schonmal gebraut. In deinem zweiten Schuljahr. Dafür schonmal Respekt.", sagte Tom und zuckte anerkennend mit den Augenbrauen. (Die nicht da waren!!!)

Hermine wurde leicht rot und senkte kurz den Blick.

"Ich bin völlig sicher, dass du das genauso gut wieder hinbekommst. Du sollst den Vielsafttrank brauen. Es geht darum, dass ich Nachschub brauche.", sagte Tom.

"Du kannst schonmal mit der Zusammenstellung beginnen und den Basistrank aufsetzen. Da drüben findest du Bücher und Rezepte.", sagte Voldemort und deutete auf ein Regal an der Wand.

Hermine nickte ihm zu und holte sich einige Bücher. Dann stellte sie den Kessel auf und holte die Zutaten.

Sie stellte den Basistrank her und ließ den Anfang schon langsam vor sich hinbrodeln. Sie musste ab jetzt immer mal wieder nach dem Trank schauen und neue Zutaten hinzufügen und umrühren, nach bestimmten Situationen die Temperatur erhöhen oder drosseln.

Als sie damit fertig war, gingen Tom und sie zum Mittagessen.

Dort erklärte Tom ihr schonmal grob, was in der Woche auf sie zukommen würde.

"Tom, ich glaube, ich weiß was wir mit dem Mann im Keller unternehmen können.", sagte Hermine nachdenklich.

Tom horchte interessiert auf.

"Ah ja.Und was?", fragte er neugierig.

"Können wir ihn nicht einfach laufen lassen?!", fragte Hermine flehend.

"Sowas habe ich mir schon gedacht.Ich finde das auch nicht so schlimm.Eigentlich ist er keine Gefahr mehr.Er wird es nicht wagen, zu plaudern und angreifen kann er dich und deine Familie auch nicht, weil er es dann mit mir zu tun bekommt.Außerdem habe ich alle Informationen von ihm bekommen, die ich haben wolte.", sagte Tom und leerte seinen Teller.

"Ich bin sehr froh, dass du diesen Vorschlag begrüßt.", sagte Hermine erleichtert.

"Dann werde ich ihn heute Abend fortschicken.", sagte Tom und erhob sich.

"Lucius kommt erst in einanhalb Stunden.Bis dahin kann ich meine Arbeit aufschieben.Wollen wir uns die Zeit zusammen vertreiben?", fragte er mit einem diabolischen Grinsen.

Hermine wusste, was er meinte und stimmte ihm zu.

\*\*\*\*\*

"Ich werde jetzt in mein Büro gehen und meine Arbeit aufnehmen.In den weiteren Unterrichtsstunden von Lucius werde ich bestimmt mal vorbeischauen.Du machst das schon.", sagte Tom.

"Ja.", sagte Hermine.

Ein Hauself erschien und teilte den Beiden mit, dass Lucius in der Bibliothek auf Hermine wartete.

"Du solltest jetzt hingehen.Es war schön mit dir.Wir sehen uns beim Abendessen.", sagte Tom und küsste sie zum Abschied.

Hermine machte sich auf den Weg.

Als sie an der Bibliothek ankam, begrüßte sie Lucius herzlich.Manchmal wunderte sie sich noch sehr über das Verhalten, was Lucius und sie jetzt einander gegenüber hatten.Nie im Traum hätte sie so weit gedacht.

Das Fach war gar nicht so langweilig, wie es sich anhörte.

Hermine begeisterte sich schnell für die Beziehungen ins Ausland und die ganzen Finanzierungen und den ganzen Drumherum.

So schnell der Unterricht begonnen hatte, so schnell war er nachher auch vorbei.

"Du machst gute Fortschritte.Ich habe keine bedenken, dass du mit den Sachen nicht klarkommst, die ich dir beibringen werde.Ich gebe dir auf, die drei Kapitel des Buches zu lesen.Am Freitag haben wir unsere nächste Stunde.", sagte Lucius und erhob sich.

Die beiden verabschiedeten sich und Lucius verließ die Bibliothek.

Hermine räumte noch einige Sachen weg und nahm ihre Sachen mit aufs Zimmer.

Lucius ging noch schnell zu Voldemort und berichtete ihn die Sachen aus dem Unterricht.Voldemort war mit dem heutigen Tag zufrieden.

Lucius ging wieder nach Hause.Hermine studierte noch einige Sachen und räumte dann ihren Schreibtisch etwas auf.

Dann machte sie sich etwas frisch und ging zum Abendessen.

\*\*\*\*\*

"Wie ich hörte, war der Unterricht bei Lucius sehr gut.", sagte Tom, als sie sich an den Tisch setzte.

"Ja, er war gar nicht so langweilig, wie er sich zu Anfang anhörte.", sagte Hermine und füllte sich Kartoffelbrei auf.

Tom lächelte bei diesen Worten.

"Na siehst du!", sagte er und begann auch zu essen.

"Ähm bevor ich es vergesse, morgen Abend werden Gäste kommen.Eine alte Zauberfamilie aus Frankreich.Sie waren auch bei der Hochzeit.Ich habe mit ihnen einige wichtige Sachen zu besprechen.Außerdem werden sie für insgesamt vier Tage hier bleiben.Aber an deinem Unterricht wird sich

nichts ändern.", sagte Tom.

"Ok.Muss ich mich jetzt eigentlich wie Narcissa um die Gäste kümmern.Ich kann das ja so noch nicht.Hattest du nicht mal erwähnt, dass ich so eine Art Benimmunterricht von Narcissa bekommen soll?", sagte Hermine etwas skeptisch.

"Ja, sowas in der Art.Sie zeigt dir nur einige Gastgeberregeln in unserer Branche und halt die Geflogenheiten einer reinblütigen Zauberfamilie.Nichts aufwendiges.Das meiste kannst du aber auch so schon.Sie feilt nur ein klein wenig und zeigt dir ein paar Tricks.", sagte er und zwinkerte kurz.

Hermine musste dabei lachen.Und Tom konnte sich dann ein dickes Grinsen nicht mehr verkneifen.

\*\*\*\*\*

Wie versprochen schickte Voldemort den Mann fort und sorgte dafür, dass er es auch nicht wagen würde, wieder zu kommen.

Den restlichen Abend verbrachten die Beiden wie so oft vorm Kamin.Hermine ging aber schon etwas früher ins Bett, weil sie in der letzten Nacht nicht so viel geschlafen hatte und der Tag auch sehr ereignisreich gewesen war.Außerdem erwarteten sie morgen Gäste.

Hermine schlief schon tief und fest, als Voldemort auch zu Bett kam.

Leise legte er sich neben sie und lauschte kurz ihrem ruhigen Atem.

Dann legte er den Arm um sie und schmiegte sich leicht an sie.Dann schlief er ein.

Hermine merkte nur kurz, wie sich etwas um ihre Taille legte, wusste aber , dass es Tom war.

# Ein Sonntag im Bett

*Danke an:*

*Nane:Thx für das Kommi und freut mich, dass dir die letzten Chaps gefallen haben!!!!Wünsch ich dir weiterhin ;)*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Thx für das Kommi und freut mich, dass dir die letzten Chaps und auch die Geschichte immer noch so gut gefallen.Ich hoffe, du bist weiterhin dabei!!! ;)*

## Ein Sonntag im Bett

Die nächsten Tage waren eine Umstellung für Hermine.Sie freute sich zwar, dass sie wieder was tun konnte und lernen durfte, doch nach fast zwei Monaten, wo sie so gut wie nichts getan hatte, war es etwas ungewohnt, wieder den "Schulalltag" mitzumachen.

Sie hatte jetzt schon jedes Fach gehabt, was Voldemort ihr angekündigt hatte.Verteidigung hatte sie auch besser über die Bühne gebracht, als sie vorher gedacht hatte.

Schwarze Künste wurden praktisch noch außenvorgelassen.

Nun war es Samstag und es regnete in Strömen.

Hermine saß in einem Sessel und las in einem Buch.

Tom hatte gerade eine Konferenz mit Vampiren.Ihr war zwar nicht so wohl dabei, solche gefährlichen Kreaturen im Haus zu haben, aber Tom hatte ihr versichert, dass sie am Abend wieder weg waren.

Die Familie aus Frankreich war eigentlich ganz nett gewesen.Hermine hatte es sogar geschafft die Gastgeberrolle so gut wie perfekt auszuführen.

Auch mit Snape hatte sie schon geredet.Der Unterricht würde sich nicht sehr viel von Tom's Unterrichtsmethoden abheben.

Darüber war sie sehr froh. Tom würde sie noch zwei weitere Wochen im Unterricht haben, denn Severus musste noch seine Aufträge beenden.Und es war sowieso abgesprochen, dass Tom in Zukunft den Unterricht mal übernehmen würde.

Hermine legte ihr Buch bei seite und ging in die Laborräume von Voldemort.Dort sah sie nach ihren Vielsafttrank.Bis jetzt lief alles gut.Doch bis er fertig war, musste er noch drei Wochen weiter vor sich her blubbern.

Zufrieden ging Hermine wieder rauf.

Auf dem Rückweg kam sie am Konferenzraum vorbei.Die Tür war geschlossen, doch Hermine konnte trotzdem einige Stimmen vernehmen.

Snape schien gerade zu sprechen.Hermine konnte nicht richtig verstehen, was gesagt wurde.Sie hörte nur Wortfetzen, wie "Transilvanien" und "Gefolgsleute" und "nächsten Donnerstag auf einer Lichtung".Sie konnte das alles nicht zuordnen.Sie verschwand und machte ihre Hausaufgaben fertig.

Es war schon elf Uhr abends, als es an der Tür klopfte.

Tom kam herein und setzte sich etwas erschöpft neben Hermine auf einen Stuhl.

Hermine wandte sich ihm zu.

"Du siehst müde aus.", sagte sie und strich ihm übers gesicht.

"Ja...die Konferenz war nicht so einfach.Vampire sind extreme Sturköpfe und sehen nur ihren eigenen Vorteil.", seufzte Tom.

"Hattet ihr trotzdem Erfolg?", fragte sie.

"Ja, zwar nicht alles, was wir erreichen wollten, doch wenigstens was.", sagte er.

"Tom, ich war vorhin, vor ein paar Stunden unten im Labor und hab nach meinem Trank gesehen.Auf dem

Rückweg bin ich am Konferenzraum vorbeigekommen. Dort habe ich ein paar Wortfetzen mitbekommen. Wie z.B. "nächsten Donnerstag auf einer Lichtung" und "Gefolgsleute". Kannst du mir mal sagen was das bedeutet. Ich dachte du wolltest dich zurückziehen?", fragte Hermine misstrauisch.

"Hermine, ganze Vampirteile waren schon vor deiner Entführung in meinen Kreisen und es wird nächsten Donnerstag eine Versammlung mit Vampiren und Werwölfen stattfinden. Es müssen einige Dinge geklärt werden. Auch wegen des Abrüstens. Und außerdem habe ich dir doch gesagt, dass das nicht so einfach geht. Vorallem nicht von Heut auf Morgen.", sagte er.

Hermine nickte.

"Bist du hier fertig?", fragte Tom und deutete auf die Bücher.

"Ja, ich habe alle Hausaufgaben erledigt. Dass heißt, der Sonntag gehört uns.", sagte sie und grinste ihn an. Zusammen gingen sie ins Schlafzimmer.

\*\*\*\*\*

Am nächsten Morgen erwachte Hermine. Sie lag in seinen Armen. Die Sonne schien leicht durch die Vorhänge. Hermine drehte sich leicht in Tom's Umarmung und schmiegte ihr Gesicht an seins. Tom grummelte kurz und drückte sie dann fester an sich.

Hermine dämmerte so bestimmt noch eine Stunde vor sich her. Dann irgendwann erwachte der Herr wohl auch mal, denn Hermine merkte im Dämmer Schlaf, dass er sich auf einmal anders bewegte.

Leicht öffnete sie die Augen und sah, dass er auf die Uhr sah.

Es war halb elf. Er drehte sich zurück zu ihr und sah, dass sie auch wach war.

"Morgen", sagte er und küsste sie auf den Mund.

"Morgen", murmelte sie zurück und schlang die Arme um seinen Hals.

"Also ich bin dafür, dass wir heute nicht aufstehen.", sagte Hermine.

"Meinetwegen.", erwiderte Tom.

So lagen sie noch eine ganze Zeit und entschieden dann, dass sie sich was von den Hauselfen bringen lassen sollten.

Sie verbrachten wirklich fast den ganzen Tag im Bett und taten das was Eheleute nun mal so taten. (;-b....)

Irgendwann abends verließen sie das Schlafzimmer und gingen duschen und später waren sie noch kurze Zeit im Salon.

So ging der Tag vorüber und der nächste Morgen kam ziemlich schnell.

# Das erste Duell (Rodolphus vs.Hermine)

## Das erste Duell (Rodolphus vs. Hermine)

Die Wochen verstrichen und der Unterricht wurde immer anspruchsvoller.Ohne Frage, machte Hermine der Unterricht spaß, doch vorallem die dunklen Künste hatten es in sich.Dort schonte Tom sie auch kein bisschen.

Sie musste zugeben, dass sie mit den dunklen Künsten recht gut zurechtkam.Aber sie glaubte, dass die richtigen Schocker noch kommen würden.

Heute würde sie ihr erstes Duell haben.Undzwar gegen Rodolphus Lestrangle.Sie wusste, dass er kein schlechter Kämpfer war, doch sie war froh, dass sie nicht gleich mit Bellatrix anfangen musste.Mit Tom hatte sie schon einige Probeduelle gemacht.Sie waren mal etwas leichter und mal etwas schwerer.Tom wollte sie nicht ernsthaft verletzen, doch er meinte, dass sie ihre Macht entfalten sollte.Und das ginge nur, wenn sie gefordert würde.

Hermine zog sich gerade ein paar bequemere Sachen an.Sie musste beweglich sein, wenn sie mit einen Todesser kämpfte.

Tom kam herein und sah sie von oben bis unten an.

Hermine stand gerade in in enganliegenden schwarzen Hosen und in BH vor dem Spiegel.

Tom trat hinter sie und schlang die Arme um sie.

Hermine war gerade dabei gewesen, einen passenden Pullover auszusuchen.

Leicht küsste Tom ihren Nacken.

"Schatz, das kitzelt.", kicherte Hermine.

Doch er hörte nicht auf.

"Sag mal.Rodolphus verstellt sich doch nicht.Ich meine, dass er schwächer oder extrem hart kämpfen wird?", fragte Hermine.

"Nein.Er wird ein ganz normales Duell führen.Nicht wie mit Auroren, aber auch nicht so, dass du leichtes Spiel hast.Du sollst ja schließlich eine richtig gute Duellatin werden.", sagte Tom und machte dort weiter, wo er aufgehört hatte.

"Ich muss mich fertig machen.In einer halben Stunde fängt das Duell an.", sagte Hermine.

"Ich weiß.Ich habe ja den Termin festgelegt.Und außerdem will ich dir nur beim Entspannen helfen.", sagte er leicht grinsend.

Hermine zog eine belustigte Grimasse.

"Aber wenn du so weiter machst, passiert eher das Gegenteil.", sagte sie.

"Achja..inwiefern?", fragter er.

"Das weißt du ganz genau.", sagte Hermine.

\*\*\*\*\*

Hermine stand im Saal und verbeugte sich zeitgleich mit Rodolphus.

Dann begann es.

Einige Todesser waren dabei und hatten sich an der Wand im Raum verteilt.

Voldemort, Bellatrix, Narcissa, Draco und Lucius waren da, außerdem waren noch Rabastan, Severus, Fenrir Grayback und einige andere bekannte Todesser anwesend.Man konnte sagen, dass fast der gesamte innere Kreis Voldemorts dabei war.

Das Duell fing harmlos an.

Hermine versuchte Rodolphus mit einem "Expilliarumus" zu entwaffnen.Er stellte ein Schild auf und schickte dann einen Schockzauber auf sie.Hermine machte das Gleiche.

Es wurden verschieden Brandzauber gesprochen, teilweise auch schon aus der Schwarzmagie.

Später kamen dann auch Flüche, wie der Knochenbrecherfluch dazu.

Das Duell wurde immer hitziger. Rodolphus schonte sie wirklich nicht. Man merkte schon, dass Hermine sich wirklich ins Zeug legen musste, doch sie meisterte die Situation trotzdem ziemlich gut.

Sie war nicht umsonst eine Griffindor. Sie würde nicht freiwillig das Feld räumen.

Voller Elan kämpfte sie und kokelte Rodolphus sogar den rechten Umhangärmel an.

Sie schaffte es sogar einmal sein Schutzschild zu splintern.

Leider war das ein Duell unter Todessern und damit durfte auch der Cruciatus angewendet werden. Impero war eher seltener und Avada Kedavra wurde meistens nie gegen die eigenen Leute gerichtet. Außer gegen Veräter von Voldemort persönlich ausgeführt oder er befahl es jemanden.

Rodolphus schickte den Cruciatus auf Hermine und diese konnte sich nicht wehren.

Ein brennender Schmerz breitete sich in ihrem Körper aus. Der Schmerz verschwand so schnell wie er gekommen war und Hermine hockte keuchend am Boden.

Das Duell war beendet.

Rodolphus hatte den Fluch schnell abgebrochen, denn die Vereinbarung war, keine tödlichen und allzu schweren Verletzungen. Und der Cruciatus war gestattet von Voldemort, doch unter einer Bedingung: Keine lange Anwendung des Fluches.

Rodolphus kam auf Hermine zu und hockte sich zu ihr.

"Alles ok?", fragte er besorgt.

"Ja geht schon.", sagte Hermine und richtete sich auf.

"Ich muss sagen, dass du große Fortschritte gemacht hast. Nicht viele lernen in der kurzen Zeit.", lobte er sie.

"Danke. Das Duell war echt gut. Aber gegen den Cruciatusfluch kann man fast nichts ausrichten. Außer vielleicht mit einem guten Schutzschild.", sagte sie.

"Ja, das musst du jetzt noch üben. Und deine Reaktionen müssen noch ein wenig schneller sein. Aber sonst war es schon recht gut.", sagte Rodolphus und klopfte ihr kurz auf die Schulter.

Voldemort kam zu den beiden herüber.

"Ich muss sagen, dass das erste Duell recht gut verlaufen ist. Man kann die Arbeit der Unterrichtsstunden fruchten sehen. Das mit dem Cruciatus war blöd, doch das werden wir noch weiter üben Hermine. Danke Rodolphus. Du kannst zu Bella gehen.", sagte Voldemort und nahm Hermine leicht am Arm.

"Auch wenn der Fluch nur kurz und leicht war, solltest du lieber einen Trank nehmen.", sagte Tom etwas besorgt.

"Ok.", meinte Hermine und ließ sich von Tom aufs Zimmer führen. Dort gab er ihr eine Phiole mit violetten Inhalt.

Sie schluckte die Medizin mit einem Mal herunter.

Voldemort setzte sich neben sie aufs Bett.

Er legte den Arm um ihre Schulter. Hermine schmiegte sich an ihn und sie schloss die Augen. Eigentlich war sie sehr zufrieden mit ihrem Duell, doch es hatte sie auch etwas erschöpft.

Tom ließ sie eine Zeit so, dann fragte er: "Denkst du, du kannst wieder mit nach unten kommen?"

Hermine nickte.

Zusammen gingen sie nach unten. Die kleine Pause hatte ihr gut getan.

\*\*\*\*\*

Abends nahm Hermine ein Bad. Lavendelduft schwebte in der Luft.

In der Hand hatte sie ihr Buch, was Tom ihr zur Hochzeit geschenkt hatte. Sie hatte in letzter Zeit kaum Gelegenheit bekommen sich das anzusehen. Es war jetzt Ende Mai und die Wochen waren fast an ihr vorbeigezogen.

*Nah am Feuer*

*Du, die Straßen sind total verschneit  
Und kein Taxi kommt um diese Zeit  
Und vor Morgen früh  
Geht kein Zug von hier  
Schlaf doch heute Nacht bei mir*

*Um die Häuser weht ein kalter Wind  
Doch ein Feuer brennt tief in mir drin  
Und ich sehne mich heute  
Sehr nach Zärtlichkeit  
Lieb mich und vergiss die Zeit*

*Nah am Feuer heute Nacht  
Bis der neue Tag erwacht  
Die ganze Welt da draußen  
Kann warten auf uns zwei  
Komm sag nicht goodbye*

Hermine fand das Gedicht sehr schön. Sie fragte sich, was ihre Großmutter dazu bewegt hatte, diese Zeilen zu verfassen. Doch das würde sie wohl nie erfahren.

*Die Sterne sind still*

*Sag mir, wer ich bin  
Wo gehöre ich hin  
Hab ich oft gefragt  
In so mancher Nacht  
Gibt es, wenn ich mal gehe  
Irgendwas in mir, das weiterlebt?*

*Die Sterne sind still  
Sie reden nicht viel  
Wo ist die Antwort  
Und am Horizont  
Der silberne Mond  
Sagt auch kein Wort  
Doch ich glaube, es gibt  
Wenn man wirklich liebt  
Ein Licht im Herzen  
Ein Licht, das uns sagt  
Die Antwort ist da  
Wenn man nicht fragt*

*Trotzdem frage ich  
Schweigen kann ich nicht  
Ist es nur ein Spiel  
Reisen ohne Ziel  
Gibt es dort in der Nacht  
Irgendwas, das jetzt über uns wacht*

(A/N: Da sind beides Liedtexte. Im ersten "Gedicht" und auch in dem von letzter Woche, habe ich den Refrain an s Ende gestellt.)

Hermine legte das Buch weg und sann über die Wort, die sie gelesen hatte.Sie lag in der Wanne und driftete immer weiter ab.Irgendwann schlief sie ein.

Eine Hand streichelte sanft ihr Gesicht.Hermine öffnete verschlafen ihre Augen.

"Schatz, du solltest lieber aus der Wanne kommen.Du liegst hier schon seit zwei Stunden.Ich möchte nicht, dass du dich erkältest.", sagte Voldemort.

Er half Hermine aus der Wanne und wickelte sie in ein Handtuch ein.

Hermine trocknete sich ab und legte sich außnahmsweise mal nackt ins Bett.

Tom beobachtete dieses Verhalten belustigt.

Tom hatte sich gewundert, dass sie nicht wiederkam.Er hatte erst noch am Schreibtisch gesessen und hatte gesehen, dass Licht unterm Türschlitz hervorquoll.Dann hatte er sich ins Bett gelegt und ein Buch gelesen.Doch nach 1 1/2 Stunden fragte er sich wirklich, warum Hermine nicht aus dem Bad kam.Dann hatte er nach ihr gesehen.

Nun legte er sich wieder ins Bett und zog sie in seine Arme.Ihr Körper war sehr weich.Von ihr ging ein Lavendelduft aus.Hermine war auch schon wieder eingeschlafen.

Tom küsste kurz ihren Kopf und schlief dann auch ein.

# Bangkok/Zu Besuch bei den Lestranges

*Danke an Nane, für ihr Kommentar.Ich freue mich schon auf das nächste.*

## Bangkok

"Hermine, ich glaube, du hast das Zeug zur Ministerin.Wenn der jetzige Minister nur die Hälfte deines Talentes und deiner Fähigkeiten hätte, wäre das Land besser dran.", sagte Lucius.

Hermine errötete etwas.

"Du übertreibst.", sagte sie.

"Keineswegs.Mach so weiter, dann wirst du's schon packen.Ich bitte dich, bis zur nächsten Stunde ein Protokoll über das, was wir hier in der Stunde gemacht haben, zu schreiben.Damit ist die Stunde beendet.Ich wünsch dir noch einen schönen Tag Hermine.", sagte Lucius und verließ die Bibliothek.

Hermine packte ihre Sachen zusammen.

Dann erschien ein Hauself.

"Miss, ich wurde vom Master geschickt.Er wünscht sie zu sehen.", sagte die Elfe und verbeugte sich.

"Ok.", sagte Hermine.

\*\*\*\*\*

Ein fröhlicher Voldemort saß in einem Sessel vorm Kamin im Konferenzraum.In der Hand hatte er einen Brief.

"Ah da bist du ja schon Liebling.Ich habe eine Überraschung für dich.Wir essen Auswärts.", sagte er feierlich.

"Achja und wo?", fragte Hermine.

"Wir werden in Bangkok essen.", sagte er.

Hermine riss erstaunt die Augen auf.

"Geschäftlich?", fragte sie.

"Nein.Privat.Nur du und ich.Wir haben in den letzten Wochen so wenig Zeit gehabt.Das letzte Mal, wo wir richtig zusammen waren, war in den Flitterwochen.", sagte er.

Dann erhob er sich und legte den Brief weg.

"Darf ich dich ausführen?", fragte er charmant und küsste ihre Hand.

\*\*\*\*\*

Hermine fand die hellerleuchtete Stadt einfach nur atemberaubend.Voldemort hatte sie an einen Platz weit über der Stadt geführt.

Zu essen gabs natürlich:Thailändisch.

Hermine musste zugeben, dass das Essen im asiatischem Raum immer sehr scharf war, doch sie fand es trotzdem köstlich.

"Wie läuft es eigentlich mit der Hochzeit von Pansy und Draco?In ein paar Wochen ist es ja schon so weit.Nicht mehr mal zwei Monate.", sagte Hermine und trank ein Schluck Wein.

"Wie wohl?Ziemlich hektisch.Narcissa ist total aufgeregt und Pansy natürlich nicht minder.", seufzte er.

"Ich gebe Lucius im Moment schon gar keine wichtigen Aufträge mehr, weil ihn das natürlich auch unruhig macht.Es ist ja sein einziger Sohn, der heiratet."

"Ja, stimmt.Sag mal Tom, hast du jetzt schon irgendwas in Erfahrung gebracht, wie ich meine Schule beenden kann?", fragte Hermine.

"Ja, schon ein wenig.Ist aber noch nicht ganz spruchreif.Ich werde es dir rechtzeitig mitteilen.", sagte er.

"Ok.", sagte Hermine und erhob sich.

Sie ging zur Brüstung und sah über die ganze Stadt.

Es wehte ein leichter Wind und ihre Locken bewegten sich leicht im Takt des Windes.

Voldemort trat zu ihr und zog sie in eine Umarmung.

"Es war so viel los in letzter Zeit und wir hatten viel zu wenig gemeinsam davon. Aber ich finde, es hat sich gelohnt. Du bist wirklich sehr flexibel.", sagte Tom und küsste ihre Nasenspitze.

Hermine lächelte.

"Ja. Um ehrlich zu sein, bin ich auch ein wenig ausgepowert.", sagte sie und schmiegte sich wieder an Tom. Er streichelte ihr Haar und sie war fast davor einzuschlafen.

"Wollen wir zurückkehren?", fragte Tom nach einigen Minuten.

"Ja.", sagte Hermine.

Zusammen apparierten die beiden zurück nach Riddle Manor.

## **Zu Besuch bei den Lestranges**

Seit längerem veranstalteten die Todesser wieder eine Party. Die letzte große war ja die Hochzeit von Lord Voldemort und die nächste würde die Hochzeit von Malfoy Junior sein. Doch die Todesser wollten mal wieder ein kleines Zusammentreffen haben, wo sie etwas Spaß haben konnten.

Diesmal würde die Fete bei Bellatrix und Rodolphus Lestranger stattfinden. Eigentlich war erst geplant bei den Malfoys zu feiern, doch sie konnten einen Nervenzusammenbruch von Narcissa einfach nicht in Kauf nehmen.

"Ich war noch nie in Lestranger Manor, doch von Außen sieht es schon genauso posant aus wie Malfoy Manor.", sagte Hermine.

"Wenn du von Außen schon beeindruckt bist, musst du es erst von Innen sehen.", sagte Tom.

Tom und Hermine klingelten.

Ein Hauself öffnete.

"My Lord, My Lady.", piepte der Elf.

Die beiden traten ein und gaben ihre Mäntel ab.

Dann führte der Elf die beiden in den Saal.

Dort waren schon fast alle versammelt. Darunter auch die Gastgeber. Bellatrix hatte ein langes dunkelrotes Kleid an. Es war an der Taille enggeschnürt und war Ärmellos. Ihre Haare hatte sie etwas hochgesteckt.

Rodolphus hatte einen Gehrock an.

Alle Todesser verbeugten sich, als Hermine und Tom eintraten.

Voldemort deutete der Gesellschaft sich zu Erheben.

Bellatrix kam auch gleich angewuselt.

"My Lord. Eine Ehre Sie in unserem Haus zu haben.", sagte sie leidenschaftlich.

"Ja, ganz meinerseits. Und danke für die Einladung.", sagte Voldemort und küsste Bellatrix' Hand.

Hermine sah sich staunend den Saal an.

Der Saal war bestimmt doppelt so groß, wie die große Halle. Überall hingen antike Kronleuchter und der Boden war aus reinem Marmor. An den Wänden hingen Bodenlange Spiegel.

Tom führte sie zu einer Tafel im Nebenraum.

"Na hab ich dir zu viel versprochen?", fragte Tom belustigt.

Hermine antwortete nicht und ließ sich auf einen Stuhl nieder.

Dann wurde ein fünfgänge Menü aufgeführt. Hermine dachte, sie müsste platzen.

Nach etwa zwei Stunden führten Bellatrix und Rodolphus die Todessergesellschaft in den Saal zurück.

Dort eröffneten sie das Fest.

Hermine tanzte viel mit Tom, aber auch mit anderen. Da sie die "Darklady" war, wollte fast jeder Todesser mit ihr tanzen. Sogar mit Severus tanzte sie einige Male.

Voldemort hatte sich mit einigen zusammen gestellt und trank Whiskey.

In der Gruppe waren Lucius, Rodolphus, Severus, Rabastan, Antonin und noch einige andere.

Hermine gesellte sich eine Weile zu Narcissa und Pansy.

Sie sprach mit Pansy über die Hochzeit und was sie sich für die Brautjungpfern überlegt hatte.

Hermine sollte ja eine der Brautjungpfern sein und sie würde Champagner tragen. Pansy mochte diese Farbe sehr leiden.

Sie redete noch etwas auf Narcissa ein und versprach ihr, den Unterricht etwas lockerer zu nehmen, um ihr bei den Hochzeitsvorbereitungen zu helfen. Schließlich hatte sie das auch für sie getan.

Etwas später und nach ein, zwei Tänzen, begab sie sich zu der Männergruppe.

Sie konnte schon in ein paar Meter Entfernung das Lachen der Todesser hören.

Sie schienen auch schon ziemlich viel getrunken zu haben.

Hermine drängte sich durch die Masse und gelang schließlich zu ihrem Mann.

"Hallo Schatz.", sagte sie.

"Hermine. Ist alles in Ordnung.", fragte Tom.

"Ja, alles ist in Ordnung. Und bei dir?", fragte sie.

"Bei mir auch.", sagte er und trank sein Glas aus.

Er zog Hermine zu sich heran und küsste sie.

Sie konnte den Geschmack des Whiskeys genau heraus schmecken.

"Dich stört es doch nicht, wenn ich 'ne Weile bei dir bin, oder?", fragte sie.

"Ne, ganz im Gegenteil.", sagte er und setzte sich auf eines der Sofas in der Nähe. Dabei zog er Hermine auf seinen Schoß.

Die anderen Todesser waren trotzdem noch da. Aber Hermine störte das nicht.

Die Männer nahmen ihr Gespräch wieder auf.

Voldemort beteiligte sich sehr reg am Gespräch und Hermine hörte einfach nur zu.

Dann wandte Tom irgendwann das Wort an sie.

"Hast du mit Narcissa und Pansy gesprochen?", fragte er.

"Ja. Ich weiß jetzt welches Kleid ich bei der Hochzeit tragen soll und ich habe mit Narcissa ausgemacht, dass ich ihr in den nächsten Wochen noch etwas helfen werde.", sagte sie und vergrub ihr Gesicht in seiner Halsbeuge.

Tom zog sie noch etwas dichter an sich ran und küsste ihren Hals.

Eine Weile saßen sie so dort.

"Wollen wir nochmal tanzen?", fragte Tom.

Hermine nickte.

Es wurde gerade ein schnelleres Lied gespielt. Danach kam ein langsames.. Engtanzend schwebten die beiden übers Paket. Hermine wünschte sich, dass dieser Moment niemals enden sollte.

Doch leider war dem nicht so und auch dieses Lied war irgendwann zu ende.

Bei Tom unterm Arm geklemmt, gingen Hermine und er zurück zur Gruppe von Männern. Dort hatten sich schon Narcissa und Bellatrix eingefunden.

Pansy war in irgendeiner Ecke mit Draco und knutschte, so dachte Hermine, denn sie konnte ihre Freundin nirgends entdecken.

Hermine setzte sich wieder bei Tom auf den Schoß.

Dieser legte seinen Arm um ihre Taille und zog sie somit noch dichter an sich heran.

Diesmal beteiligten sich auch die Frauen am Gespräch.

Den Rest des Abends wurde noch viel getanzt und rumgealbert. Aber auch zum Leidwesen von Manchen, wurde auch viel getrunken.

Hermine hatte nur einige wenige Gläser Wein getrunken und war noch im Vollbesitz ihrer Sinne.

Tom war zwar nicht sturzbetrunken. Er hatte sich noch wunderbar unter Kontrolle, doch Hermine entschied, dass sie apparieren würde. Nur zur Sicherheit.

Als sie wieder zu Hause waren, führte Hermine Tom gleich ins Schlafzimmer.

Doch Hermine kam nicht dazu sich ins Bad zu begeben und sich auszuziehen, denn Tom drehte sie zu sich rum und küsste sie stürmisch. Dann fielen beide aufs Bett.

# Ein Brief, schöne und schreckliche Nachrichten und der erste Prüfungswahn

Thx an:

*Hermine: Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir die Geschichte gefällt. Ich freue mich immer über neue Leser und bin sehr stolz, dass eine weitere Leserin dazugekommen ist!!!^^*

*Fleur\_de\_la\_Stur: Danke für das Kommi und freut mich, dass die Gedichte so gut angekommen sind ;)....*

## Ein Brief, schöne und schreckliche Nachrichten und der erste Prüfungswahn

Hermine saß über ihren Schulbüchern. Tom, Severus und Lucius würden morgen in einigen Fächern Kurzttests abfragen. Hermine war etwas aufgeregt, denn sie hatte schon lange keine Arbeiten mehr geschrieben. Sie hatte die ganze Zeit aufgepasst, mitgearbeitet und sich auch viel selber beigebracht, doch trotzdem suchte sie diesen Druck, den sie während ihrer Zeit in Hogwarts hatte, heim. Diese Panik, dass sie vielleicht doch etwas falsch machte und total durchrasselte. Ok, es war nur ein Kurzttest, doch entscheidend genug, um für die nächsten Wochen zu planen.

Seufzend lehnte sie sich etwas im Stuhl zurück.

Ihr Nacken war schon ein wenig versteift. Sie drehte ihren Kopf von rechts nach links und versuchte ihre Verspanntheit damit zu lösen. Ein wenig Linderung brachte ihr Tun. Hermine drehte ihr Gesicht zum Fenster. Was ihre Freunde wohl gerade taten?? Obwohl sie Harry geschrieben hatte, dass sie vorerst keinen Kontakt mehr mit ihnen haben wollte, vermisste sie ihre Freunde. Sie hatte in ihren neuen zu Hause Freunde gefunden und kam hier sehr gut zurecht, doch trotzdem konnte man die letzten Jahre nicht einfach wegwischen. Dafür war zu viel geschehen. Zu viel, was einen verbunden hat und wahrscheinlich auch immer ein Band zwischen ihnen bilden würde. Harry und Ron waren wie die Brüder gewesen, die sie nie hatte.

Ihre Familie war recht groß, doch manchmal hatte sie sich schon gerne eine Schwester oder einen Bruder gewünscht.

Wenn sie irgendwann mal Kinder haben würde, wollte sie auf jedenfall zwei.

Kinder?? Sie dachte hier gerade wirklich an Kinder??

Sie wollte erstmal Karriere machen und ihr Leben genießen. Auch wenn sie Kinder haben wollte und sie auch sehr mochte, fand sie, dass sie noch etwas zu jung war.

Mit 18 Jahren sollte man noch nicht so viel darüber nachdenken. (A/N: Soweit ich das aus den Büchern herausgelsen habe, hat Hermine im März oder April Geburtstag. Ich bin mir da nicht so sicher. Das habe ich aber während des Schreibens vergessen und darum ist sie jetzt schon 18.)

Außerdem hatte sie ja schon so ein kleines Gespräch mit Tom gehabt. Sie waren sich beide einig, dass Hermine erstmal die Schule fertig machen sollte und dann weitergesehen würde.

Hermine stand auf und ging zum Fenster. Draussen hantierten die Hauselfen mit irgendetwas, was Hermine nicht genau erkennen konnte.

Es war schon recht warm, wenn man nicht schon von heiß reden konnte. Es war Anfang Juli und in zwei Wochen würde die Hochzeit von Pansy und Draco stattfinden. Ihre Freundin war noch nervöser, als vor vier Wochen.

Hermine hatte den Malfoys und auch Pansy ziemlich viel Unterstützung gegeben in den letzten Wochen. Die Hochzeit würde wunderschön werden. Und sie musste auch zugeben, dass ihr das Helfen sehr viel Spaß gemacht hat.

Hermine ging zurück zum Schreibtisch und beendete ihre Selbstaufgelegten Schulaufgaben.

Dann beschloss sie eine Runde schwimmen zu gehen.

Auf dem Grundstück war ja der wunderschöne große See.

Dort würde Hermine sich jetzt erstmal abkühlen.

\*\*\*\*\*

Genüsslich schwamm Hermine ein paar Runden.

Das kühle Nass linderte ihre Verspannung im Nacken und im Rücken. Nach einer Weile kehrte sie ans Ufer zurück.

Dort legte sie sich auf ein Handtuch und sonnte sich in den letzten Strahlen der Sonne. Der Tag neigte sich fast dem Ende und Hermine nutzte das, um noch etwas Energie und Ruhe zu tanken.

"Miss, miss, bitte wachen Sie auf!", quiekte der persönliche Hauself ihres Mannes.

"Ja, was ist denn, Lay??", fragte Hermine etwas orientierungslos. Der See hatte sich schon rot gefärbt und es wurde schon dunkler.

"Miss Hermine, Sie wollten doch informiert werden, wenn der Lord zurück ist.", sagte der Elf und verbeugte sich stolz.

"Achja, danke. Wo kann ich ihn denn finden??", fragte Hermine nun hellwach.

"Wenn ich Sie bitten dürfte Miss?! Ich werde Sie hinführen.", sagte der Elf und verbeugte sich nochmals.

"Das ist sehr nett von Dir Lay.", sagte Hermine und schenkte dem Elfen ein Lächeln.

Dann packte sie ihr Handtuch und folgte dem Elf.

"Der Lord hat schon nach Ihnen gefragt Miss!", sagte der Elf und deutete auf die Wohnzimmertür. Hermine bedankte sich nochmal bei dem Elf und schickte ihn dann fort.

Dann klopfte sie einmal sachte an die Tür und trat ein.

Tom schaute sie glücklich an.

"Da bist du ja! Ich hab mich schon gefragt, wo du bist.", sagte er und nahm sie in den Arm.

"Ja, ich war am See. Ein paar Runden schwimmen und dann bin ich wohl kurz eingeknickt am Seeufer.", sagte Hermine.

"Wie war dein Kurztrip?", fragte Hermine interessiert.

Tom war für einen Tag nach Frankreich gewesen und hatte einige Dinge geregelt. Soweit Hermine wusste, waren Severus, Bellatrix, Rodolphus und Lucius mit dabei gewesen.

"Ganz gut.", sagte Tom.

"Hermine, ich muss dir etwas wichtiges mitteilen."; sagte Tom und machte ein leicht ernstes Gesicht.

"Ich habe dir ja versprochen, dass du deine Schule beenden darfst und dass du auch ein Studium absolvieren darfst. Vor einigen Wochen habe ich dir ja gesagt, dass es noch nicht spruchreif sei, doch nun ist es soweit.

Ende August wirst du deinen Abschluss nachholen und gleich danach dein Studium beginnen.", sagte Tom und machte eine kleine Pause.

Hermine war ganz perplex. Das ging auf einmal ziemlich schnell.

"Das ist ja super. Ich freu mich so, dass du es geschafft hast, einen Schulplatz für mich zu finden.", sagte Hermine glücklich und fiel Tom um den Hals.

"Ja, ich auch.", sagte er.

"Aber wieso guckst du dann so ernst?", fragte Hermine erstaunt. Freute er sich denn nicht für sie??

"Naja, deine Schule und dein Studium werden im Ausland stattfinden und wir werden uns längere Zeit nicht sehen.", sagte er.

"Aber soweit weg wird es doch wohl nicht sein?!", sagte Hermine und lächelte ihn an.

"Doch. Es ist schon ein ganzes Stück weiter weg. Es ist in Amerika. In Staten Island. Darum war ich damals geschäftlich dort. Ich habe mit der Uni und der Schule gesprochen.", sagte er.

Hermine war jetzt erst recht baff. Sie würde in Amerika zur Schule gehen.

"Das ist voll cool. Aber wir werden schon eine Lösung finden, um uns zu sehen. Es gibt da ja auch Ferien und vielleicht lässt es sich ja einrichten, sich mal am Wochenende zu sehen. Entweder komme ich hier her oder du besuchst mich in Amerika.", sagte sie optimistisch.

Tom lächelte leicht. Er wollte ja, dass seine Hermine die Schule abschloss und etwas lernte, doch es gab leider keine sichere Lösung für sie. Und dafür musste er in Kauf nehmen, seine Frau ein paar Jahre ziemlich

selten zu Gesicht zu bekommen. Er hatte sich schon so sehr an ihre Gegenwart gewöhnt, dass er sich schon gar nicht mehr vorstellen konnte ohne sie zu sein. Er war zwar auch ein paar mal auf Reisen, doch beschränkte es sich auf ein, zwei Wochen. Die meiste Zeit würden sie sich sehen, doch das war genau umgekehrt. Er würde Hermine nur ein paar Wochen im Jahr sehen und den Rest würde er wahrscheinlich nur von ihr lesen, wenn sie denn dafür genug Zeit hatte.

Doch die Einsamkeit war noch nicht mal das schlimmste und einzigste Problem für ihn. Was war, wenn sie dort einen anderen kennenlernte?? Einen in ihrem Alter und sie erkannte, dass es falsch war sich mit ihm zu vereinen. Er wusste nicht, was dann geschehen würde. Würde sie ihn verlassen oder würde sie stumm vor sich herleiden, weil sie sich nicht traute vor ihm wegzulaufen??

Natürlich konnte er in dieser Situation den herrschsüchtigen Peiniger raushängen lassen, doch das wollte er gar nicht.

Innerlich seufzte er.

Hermine hatte in der ganzen Zeit seine Mimik verfolgt. Sie glaubte nicht, dass Tom ihr das Auslandsstudium nicht gönnte. Es musste etwas anderes sein. Doch was?

"Tom was ist denn mit dir los? Ich sehe ganz genau, dass dich etwas bedrückt.", sagte Hermine ernst.

"Ach, es ist nur so, dass ich dich schrecklich vermissen werde. Gerade jetzt, wo wir so gut zueinander gefunden haben. Glaub mir Hermine, ich will nichts lieber für dich, als das du glücklich bist und deine Träume erfüllen kannst. Und solange ich dir dabei behilflich sein kann, werde ich das tun.", sagte er und drückte sie ganz fest an sich.

"Tom ich werde dich auch schrecklich vermissen, doch glaub mir, wir werden das schon irgendwie schaffen und die Zeit wird schnell vorüber gehen.", sagte sie.

Tom lächelte sie leicht an. Von seiner großen Angst sagte er nichts. Hermine spürte, dass ihr Mann noch nicht ganz zufrieden war mit der Situation, doch sie wusste nicht genau, woran es lag.

"Wollen wir essen gehen??", fragte er.

"Ja.", sagte Hermine und hakte sich bei ihm ein.

Zusammen aßen sie zu Abend und Tom erzählte ihr, was er alles erlebt hatte und dass er auch ein kleines Geschenk für sie mitgebracht hatte.

Am späteren Abend übergab Tom ihr das Geschenk. Es war ein Armband mit einem grünen Diamanten. Er leuchtete im Dunkeln.

Hermine küsste ihn zum Dank.

Später im Bett erzählte Hermine Tom von ihren Ängsten, die sie vor jeder Prüfung ausstand. Tom versicherte ihr, dass er vollstes Vertrauen in sie hatte und dass auch die anderen völlig überzeugt waren, dass Hermine mehr als bereit war für einen Zwischencheck.

Etwas beruhigter schlief Hermine ein.

\*\*\*\*\*

Hermine saß beim Frühstück und sah nochmal in ihre Notizen. Tom las gerade die Morgenzeitung. Mit einem Plopp erschien eine Elfe.

"My Lord, My Lady. Die Post.", sagte die Elfe und verbeugte sich. Sie überreichte Tom und Hermine die Post.

Hermine war erstaunt, dass sie einen Brief bekommen hatte.

Tom sah sie auch etwas erstaunt an.

"Von wem ist der denn??", fragte er.

"Keine Ahnung. Ich guck mal.", sagte sie und öffnete den Brief mit ihrem Zauberstab.

"Der ist von Christoph.", sagte sie und wedelte kurz mit dem Brief.

Tom lächelte sie leicht an.

Er fand, dass Christoph einer der normalen der Familie war. Er hatte ziemlich viel Ärger mit seiner Familie gehabt, weil er nicht immer ihren Vorstellungen glich.

Und er musste zugeben, dass er verdammt clever war. Beim Gespräch damals hatte er echt gute Ideen rübergebracht. Er hatte auch mitbekommen, dass er und Hermine sich sehr gut verstanden. Trotzdem würde er

ein Auge auf die beiden haben, denn Hermine hatte damals den Eindruck gemacht, als würde sie eine Dummheit begehen wollen.

"Und was schreibt er so?", fragte er beiläufig und sah nebenbei in seine Post.

"Ach nichts besonderes. Ihm geht's gut und er schreibt, dass er einen guten Posten in der russischen Regierung bekommen hat. Seine Familie war außergewöhnsweise mal zufrieden.", sagte Hermine und trank ihren Tee aus.

"Und er hat auch erwähnt, dass er zur Hochzeit von Pansy und Draco kommen wird. Und seine Eltern und Schwester werden auch dabei sein.", sagte sie, wobei sie die letzten Worte etwas bitterer aussprach.

"Na dann. Das wird ja ein nettes Fest.", sagte Tom und faltete die Zeitung zusammen.

Die letzte Begegnung mit der Familie Cruskinov war nicht so berauschend gewesen und daran war ja nur ein Familienmitglied schuld gewesen.

Tom küsste Hermine nochmal kurz und wünschte ihr einen kühlen Kopf, denn in einer halben Stunde würde sie ihren ersten Kurzttest bei Lucius schreiben.

\*\*\*\*\*

Hermine würde jetzt nur noch eine Kurzprüfung durchstehen müssen. Verteidigung und Schwarzmagie.

Tom hatte es schriftlich zusammen gelegt. Sie würde pro Fach zwei Zettel bekommen. Am Ende musste sie noch ein kleines Duell gegen ihren Mann führen. Und das war ja wohl der schwerste Teil an der ganzen Prüfung. Eigentlich gehörte ein Duell gegen ihren Mann ganz ans Ende der Schulzeit. Sie hatte zwar in den letzten Wochen noch eifrig geübt und war auch noch besser geworden, doch Voldemort war wirklich eine ganz andere Liga.

Hermine betrat den Raum und sah Tom und Severus an einem Tisch sitzen.

Bei Zaubertränke war Tom nur kurz am Anfang dagewesen, doch nun würden er und Severus die ganze Zeit da sein, denn sie teilten sich ja den Unterricht.

"Setz dich bitte hier hin und dann bekommst du deine Feder und deine Zettel. Du hast 1 1/2 Stunden Zeit.", sagte Tom.

Dann gab er ihr das erwähnte. Bevor er sich abwandte wurde sein Gesicht noch einmal ganz weich, so als wollte er ihr noch einmal Mut machen. Hermine lächelte ihn an.

Dann begann sie zu schreiben.

Die Aufgaben waren nicht ganz einfach, doch Hermine konnte sie nache inigen Nachdenken alle korrekt beantworten. Der schwarzmagiesche Teil der Prüfung war um einiges kniffliger als Verteidigung. Den hatte sie mit Leichtigkeit erledigt. Als sie vor einiger Zeit aufgesehen hatte, bemerkte sie, wie Tom und Severus sich leise unterhielten. Hermine wusste aber nicht worüber.

10 Minuten vor Ende war sie fertig und sah sich die Aufgaben noch einmal an.

Dann entschied sie abzugeben, denn sie war mit dem Ergebnis recht zufrieden.

"Fertig?", fragte Severus.

"Ja.", sagte Hermine mit fester Stimme.

"Ok, dann kannst du dich kurz ausruhen. Wenn du willst, kannst du auch kurz an die frische Luft. Für das Duell brauchst du einen klaren Kopf.", sagte Severus und lächelte leicht.

Hermine ging raus und schnappte kurz Luft.

Nach einer Weile ging sie etwas entspannter und auch klarer wieder rein.

Dann sammelte sie sich und nahm ihren Zauberstab.

Der Raum war etwas umgestellt worden. In der Mitte war jetzt viel Platz. Tom stand auch schon dort und wartete auf sie.

"Wir werden kein langes Duell machen und es wird auch nicht zu schwer. Denn ein richtiges Duell wird erst am Ende deines Trainings stattfinden. Also wollen wir beginnen??", fragte Tom.

Hermine nickte als Zeichen.

Dann verbeugten sich die Beiden.

Das Duell war schon etwas heftiger als in den Trainingsstunden, doch Hermine glaubte, dass das Duell am Ende ihrer Trainingszeit um einiges schwerer sein würde. Dagegen war das hier wahrscheinlich Kindergarten.

Trotzdem musste Hermine sich einigermaßen ins Zeug legen. Sie hatte Spaß daran und sie freute sich über den Erfolg, den sie in wochenlanger Arbeit geschaffen hatte.

Am Ende entwaffnete Tom sie. Doch Hermine war nicht traurig darüber, denn sie hatte hart gekämpft und Tom musste auch einige Sachen von ihr einstecken.

"Wirklich gut meine Liebe. Das Duell hat sich doch etwas hitziger gestaltet, als vorher geplant. Ich muss sagen, du hast dich wirklich verbessert.", sagte er.

Dann gab er ihr den Zauberstab zurück.

"Danke.", sagte Hermine lächelnd und küsste ihren Mann.

Beide waren etwas verschwitzt. Hermine mehr als Tom, doch anscheinend störte ihn das nicht. Tom zog sie dichter an sich heran und seine Hände wanderten ihren Rücken hinab.

"Weißt du eigentlich wie sexy du bist, wenn du so hitzig Duelle führst, mein Schatz?", flüsterte Tom ihr ins Ohr.

"Mhh...ich kann auch noch wo anders ganz schön sexy sein.", lächelte sie.

Tom musste lachen und hob sie dann hoch.

"Ja, das weiß ich.", sagte er.

# Die neue Mrs Malfoy

Danke an:

Fleur\_de\_la\_Stur:Thx für das Review und freut mich, dass es dir gefallen hat!!!

## Die neue Mrs Malfoy

Die Tests waren sehr gut ausgefallen und ihre "Lehrer" haben ihr Aufgaben aufgegeben, die sie zwischendurch auch in Amerika bearbeiten soll.Natürlich schicken sie auch Nachschub, wenn Hermine es verlangte, doch sie sind der Meinung, dass Hermine dort genug zu tun hat.

Außerdem war die Grundlage schon geschaffen.

Hermine war unheimlich stolz auf sich, dass sie immer noch so gute Leistungen erbringen konnte.Sie zweifelte überhaupt nicht daran, die Uni zu schaffen.

In den letzten zwei Wochen hatte sie noch einiges wiederholt, was sie in Hogwarts gelernt hatte.

Tom meinte, dass sie ihren Abschluss mit Ehrgeiz in drei bis vier Monaten nachholen könnte.Eigentlich fehlte ihr ja nur das halbe Jahr.

\*\*\*\*\*

Es war der 18. Juli.Heute war die Hochzeit von Pansy und Draco.Hermine stand vor ihrem Spiegel und hatte gerade ihr champagnerfarbenes Kleid angezogen.

Es war bodenlang und ärmellos.Es hatte keinen Ausschnitt und war zum Hals hochgeschlossen.An der Taille war es etwas enger geschnitten.

Hermine steckte ihre Locken zu einer lockeren Frisur hoch und legte ein dezentes Make-Up auf.Dann zog sie ihre schwarzen High-Heels an.Sie nahm ihre Tasche und das Geschenk und ging hinunter zu Tom.Er war schon eine kleine Weile fertig und wartete auf sie im Speisesaal.

"Du siehst fantastisch aus Schatz!!", sagte er und küsste sie auf die Wange.

"Danke.Wollen wir denn los?!Ich hab Pansy versprochen, dass ich ihr noch ein bisschen helfe bei dem Kleid und der Frisur und so.", sagte sie.

Tom nickte und dann verließen die beiden das Haus.

Tom und Hermine kamen in Malfoy Manor an.Es waren noch nicht viele anwesend.Nur einige Familienmitglieder, die von weiterher waren.Natürlich waren schon alle Brautjungpfern da und auch die Lestranges.

Hermine begrüßte die Anwesenden und flitzte dann zu Pansy aufs Zimmer.

"Hallo Pansy.Wie geht es dir?", fragte Hermine.

"Hi.Etwas nervös.", sagte Pansy.Narcissa steckte gerade das letzte Teil an Pansy's Kleid fest.

"So, jetzt bist du fast fertig.Soll Hermine dir beim Rest helfen??Dann kann ich mich schnell fertig machen.", sagte Narcissa.

Pansy nickte und Narcissa verließ den Raum.

Hermine steckte Pansy die Haare hoch und machte dann den Schleier fest.Dann schminkte sie Pansy. Das Ergebnis war richtig gut.Pansy sah aus wie eine Prinzessin.

Ihr schneeweißes Kleid, das aus einem Reifrock und einer langen Schleppe bestand, passten perfekt zu ihrem Teint.

Der Oberkörper bis zur Hüfte, samt Ärmel waren aus weißer Spitze.

Pansy drehte sich zu Hermine um.

"Du siehst wunderschön aus.", sagte Hermine.

"Danke", sagte Pansy und ihre Wangen färbten sich leicht rot.

Dann umarmten sie sich kurz.

"Ich wette, du willst einige Momente noch alleine sein und zur Ruhe kommen. Die Hochzeit beginnt in einer viertel Stunde.", sagte Hermine und verließ den Raum.

\*\*\*\*\*

Hermine trat zu Tom und sah, dass der Raum sich schon um einiges gefüllt hatte.

"Es sind schon fast alle da.", sagte Tom.

Die Zeremonie und die Feier würden draußen im Garten stattfinden.

Es waren schon ein weißer Pavillon und viele weiße Stühle vor dem Gebilde aufgebaut worden. Ein paar setzten sich schon.

Hermine würde mit den drei anderen Frauen hier in der Eingangshalle auf Pansy warten. Zusammen würden sie dann gehen.

"Ist sie sehr nervös?", fragte Tom.

"Etwas.", sagte Hermine und nippte an ihrem Sektglas.

Immer mehr Leute strömten zu den Stühlen. Inzwischen war auch schon der Pfarrer eingetroffen.

Lucius und Narcissa sprachen einige Worte mit ihm. Dann gesellten sie sich zu den Gästen.

Draco stellte sich vor den Pavillon. Es konnte sich jetzt nur noch um Minuten handeln.

Die anderen Brautjungfern stellten sich schon auf.

"Du solltest dich jetzt auch hinsetzen. Ich komme später zu dir.", sagte Hermine und küsste Tom.

Dieser verschwand und setzte sich zu Severus.

Nach einigen Minuten kam Pansy die Stufen herunter und lächelte leicht.

Dann hakte ihr Vater sie ein.

Die Musik erklang und das erste Paar trat nach draußen.

Zum Schluss ging Hermine.

Als sie sich aufgestellt hatte, betrat Pansy mit ihrem Vater den Kiesweg.

Nach einigen Momenten gab Mr Parkinson seine Tochter an Draco weiter.

Die Zeremonie begann.

Nach einer Stunde war die Zeremonie vorbei und das Ehegelübde der beiden wurde vorgetragen. Dann wurden die Ringe getauscht.

Als die beiden sich küssten standen die Gäste auf und klatschten begeistert.

Eingehakt ging das Brautpaar den Kiesweg entlang und wurde mit Reis beworfen. Alle Gäste folgten dem Paar.

\*\*\*\*\*

"Liebe Gäste, meine Frau und Ich freuen uns sehr, dass Sie alle gekommen sind. Wir hoffen, dass sie alle Spaß haben werden an unserer Feier und dass Ihnen das Essen schmecken wird. Desweiteren möchten wir uns für die schönen Geschenke und Glückwünsche bedanken. Guten Appetit!", vollendete Draco seine Rede.

Danach hielten noch Lucius, der Trauzeuge von Draco und die erste Brautjungfer von Pansy eine kleine Rede.

Dann wurde das Essen eröffnet.

Hermine saß mit Tom, Severus und den Doholows an einem Tisch. Desweiteren war noch ein Paar an ihrem Tisch, doch Hermine wusste nicht wie sie hießen.

Die Stimmung war ausgelassen und der erste Tanz von Pansy und Draco folgte bald.

Hermine feierte ausgelassen mit ihrem Mann und ihren neuen Freunden.

Später am Abend kam Christoph auf sie zu.

"Hallo Hermine. Du siehst wie immer wunderschön aus. Tut mir leid, wenn ich dich erst jetzt begrüßen konnte, aber es war einfach zu viel los.", sagte er und deutete grinsend auf die Tanzfläche.

"Danke für dein Kompliment und ich war ja bis eben auch noch auf der Tanzfläche. Du siehst gut aus Christoph. Der Job scheint dir sehr gut zu tun.", sagte Hermine und lächelte.

"Ja.", sagte er.

Hermine und er unterhielten sich noch eine ganze Weile angeregt.

"Und wie läuft es so bei dir und Tom.Alles in Ordnung?", fragte Christoph nach einer Weile

"Bei uns läuft es super.Wir waren drei Wochen im Urlaub.Eine Woche am Meer, eine woche in Japan und eine Woche in Amerika.Es war wunderschön und mein Training hat auch schon begonnen.Ich mache wirklich gute Fortschritte.Und am Ende der Sommerferien werde ich eine ganze Zeit nach Amerika gehen.Dort werde ich meine Schule nachholen und dann studieren.", sagte Hermine.

Christoph gratulierte ihr und dei beiden unterhielten sich über verschiedene Studienfächer, die man belegen konnte.

### *In der Zwischenzeit*

"Hallo.Wie geht es Ihnen My Lord?", fragte eine kühle Stimme auf einmal.

Voldemort drehte sich um und musste mit erschrecken feststellen, dass dieses russische Weib da war.

Er hatte sie zwar am frühen Abend schon mal herumlaufen sehen, doch konnte er es vermeiden, ihr zu begegnen.

"Hallo", sagte er knapp.

"Wo haben Sie denn Ihre Frau?", fragte sie süßlich.

"Sie sitzt noch am Tisch.Aber ich wüsste nicht, was Sie die Belange meiner Frau angehen.", sagte Tom reserviert.

Svetlana störte das anscheinend nicht, denn sie schritt immer weiter auf Voldemort zu und kam ihm immer näher.

"Was glauben Sie, was Sie dort tun?", fragte Voldemort etwas gereizt.

"Dort weitermachen, wo wir damals aufgehört haben.", sagte Svetlana mit einem Grinsen.

Voldemort schob sie etwas zurück.

"Meine Meinung hat sich diesbezüglich nicht geändert.", sagte er kühl.

"Das ist wirklich sehr schade.Sie hätten es so besser haben können, ohne diesem Schlammbhut.", sagte Svetlana.

"Betiteln Sie meine Frau nicht mit diesem Wort und nicht in diesem Ton.", sagte Tom bissig.

"Seien Sie mal nicht so gereizt.Was ist bloß aus Ihnen geworden.Der große dunkle Lord hängt neuerdings an Schlammblütern.Was für eine Schande.Die Todesser lachen Sie bestimmt schon hinter vorgehaltener Hand aus.

Früher hätten Sie ao ein Stück Dreck nicht mal mit dem Zauberstab berührt.", sagte Svetlana verachtend.

"Aber man kann das noch ändern.Es ist noch nicht zu spät My Lord.Entscheiden Sie sich jetzt, könnte noch einiges von ihrem Ruf gerettet werden und auch von ihren Plänen.Servieren Sie diese billige Schlampe ab und machen Sie mich zur Darklady.Ich verspreche Ihnen, dass ich um einiges besser bin, als diese kleine Missgeburt.", sagte sie und kam seinem Gesicht ganz nahe.

Voldemort wusste wirklich nicht, wie lange er sich noch beherrschen konnte.Ihn wurmte es, dass diese Person es sich rausnahm, über seine Entscheidungen zu urteilen und seine Frau zu beleidigen.

"Wenn Sie nicht sofort verschwinden, werde ich Sie bis ins Koma fluchen.Wagen Sie es nicht noch einmal, mir unter die Augen zu treten.Und halten Sie sich von meiner Frau fern.", zischte Voldemort aufgebracht und seine Augen begannen rot zu leuchten.In letzter Zeit taten sie das nur noch, wenn er sehr wütend war.

"Wie Sie meinen", sagte Svetlana kühl und unbeeindruckt von seinen Worten."Aber das letzte Wort ist definitiv noch nicht gesprochen.Wir werden uns auf jedenfall wiedersehen.Und dagegen können Sie nichts unternehmen."

Dann verschwand sie.

"Entschuldige Tom, aber die Frau hat sie doch nicht mehr alle.", sagte Lucius entsetzt, der das Gespräch teilweise mitgehört hatte.

"Das kannst du wohl laut sagen.", schnaubte Tom und trank sein Glas auf Ex aus.

"Ich gehe kurz zu Hermine.", sagte Tom und verschwand.

Er sah gerade noch, wie Christoph den Tisch von Hermine verließ.

"Tom, was hast du denn??Was ist mit deinen Augen??", fragte Hermine erschrocken.

"Nichts Schatz.Ich hab mich gerade nur etwas aufgeregt.Was wollte Christoph denn??", fragte er wohl etwas zu scharf, denn Hermine sah ihn erstaunt an.

"Wir haben etwas geredet und dann einmal getanzt.Aber wieso hast du dich denn aufgeregt??", fragte Hermine.

"Svetlana", sagte er nur.

Hermine's Gesicht verdunkelte sich.

"Was wollte sie??", fragte sie.

"Keine Ahnung.Sie meinte, sie könnte mir einreden, dich abzuschieben und ihr die Macht zu geben und all son Blödsinn.Außerdem hat sie dich aufs Schwerste beleidigt.", sagte er zornig.

Hermine legte eine Hand an seine Wange.

"Es ist nett von dir, dass du mich verteidigt hast, doch glaub mir, ich bin das gewohnt.Alle anderen Menschen, die der gleichen Herkunft sind wie ich, seht ihr trotzdem noch als Schlammlut und Abschaum.Nur bei mir ist es anders, weil du mich zu deiner Frau gemacht hast.", sagte sie.

"Ja, irgendwie schon, aber meine Sicht hat sich verändert.Durch dich.Verzeih mir.", sagte er.

"Ja.", sagte Hermine.

"Ich möchte mit dir tanzen", sagte Hermine und zog ihn mit sich.

Trotz dieser verbalen Ohrfeige feierten die Anwesenden und auch das Ehepaar Riddle weiter.Die beiden wollten Pansy und Draco den Tag nicht versauen.Das hatten sie nicht verdient.

Spät in der Nacht entschieden die Beiden, dass sie doch nach Hause apparieren sollten.Denn sie wollten auf keinen Fall mit den Cruskinovs unter einem Dach schlafen.

"Hermine, versprich mir, dass du mich nie verlässt.", sagte Tom eindringlich.

"Warum sollte ich das tun?!", fragte sie leicht irritiert.

"Jetzt wo du nach Amerika gehen wirst, wirst du auch andere Leute kennenlernen.Das ist so ja nicht schlimm, doch was machst du, wenn es einen Mann gibt, der dir gefällt und du erkennst, dass das Zusammenleben mit mir ein Fehler war?", fragte Tom.

"Das wird nicht passieren.", sagte Hermine.

"Das kannst du doch jetzt noch nicht wissen.", sagte Tom leicht aufgebracht.

"Ja, das stimmt, doch ich will gar nichts ändern.Es rührt mich, dass du wohl etwas eifersüchtig bist,doch das brauchst du nicht.Ich werde dich wegen keinem verlassen.Ich habe meine Entscheidung getroffen.Und die bist du.", sagte Hermine und küsste Tom.

Dann schliefen beide ein.

# Time to say Goodbye

*Thx an Nane, für ihr Kommi. aber ich verspreche dir, dass es mit Svetlana noch nicht vorbei ist. ;)  
Es wird noch richtig lustig mit ihr.*

## Time to say Goodbye

Die DA war in den letzten Wochen nicht untätig gewesen.

Sie hatten ihr Training wieder aufgenommen und einige Zauber wiederholt und auch neue, stärkere gelernt.

Manche DA-Mitglieder haben über Kontakte spioniert und auch einige wenige Dinge herausgefunden.

Zum Beispiel auch, dass Hermine bei der Hochzeit von Draco Malfoy gewesen war.

Das Entsetzen von Ron und den anderen war unglaublich gewesen. Hermine feierte mit ihrem Erzfeind??

Erst hatte die DA geplant, irgendwie auf die Hochzeit zu schleichen und Hermine zu entführen.

Doch sie mussten einsehen, dass die Sicherheitsmaßnahmen der Malfoys einfach zu hoch waren. Und bei einem Ereignis dieser Art warscheinlich noch um einiges höher. Außerdem waren unzählige Todesser dagewesen.

Natürlich hatte der Orden es geschafft, den ein oder anderen einzuschleusen, doch sie konnten leider keine Pläne Lord Voldemort's herausfinden.

Sie hatten aber wichtige Dinge über Hermines Verhalten gesammelt.

Sie machte den Eindruck, als würde es sie gar nicht stören, unter Todessern zu leben.

Und sie hatte auch noch mit diesem Scheusal von Voldemort herumgealbert und getanz. Und das schlimmste: freiwillig geküsst!!!

Ein positives konnten die Ordensmitglieder aber feststellen. Soweit sie das erkennen konnten, war Hermine nicht schwanger.

Das hieß, dass kein Nachfolger für Voldemort unterwegs war.

Nur was das jetzt zu bedeuten hatte und welche Pläne Voldemort wirklich verfolgte, wusste keiner.

Der gesamte 7. Jahrgang hatte den Abschluss geschafft.

Im Moment waren Sommerferien und Harry war vorübergehend bei den Weasleys eingezogen.

Aber die Vorbereitungen am Grimmauldplatz 12 liefen bereits.

Harry würde in einigen Wochen dort einziehen.

Er hatte sogar eine Lösung gefunden, mit Kreacher zurecht zu finden. Unvorstellbar, doch es war die Wahrheit.

Harry und Ginny waren ja schon seit längerem wieder zusammen und Ginny hatte darauf bestanden, dass sie bei Harry einziehen dürfte. Doch Molly und Arthur Weasley waren dagegen gewesen. Ginny hatte noch ein Jahr Schule nach und sie sollte dieses erstmal beenden. Dann konnte sie mit Harry zusammenziehen. Außerdem war die Situation noch nicht ganz sicher. Im Moment war es sehr ruhig. Es war kein einziger Anschlag in den letzten Wochen geschehen. Im Augenblick atmete die Zauberwelt auf. Doch Harry und seine Freunde wiegten sich nicht zu sehr in Sicherheit. Harry war eigentlich auch sehr froh, dass Ginny in Hogwarts war und somit in Sicherheit.

Weil er und Ron wollten sich mit einigen Leuten auf die Socken machen und Voldemorts Versteck aufspüren.

Seinen Ausbildungsberuf hatte Harry dafür hinten an gestellt. Das Vergnügen würde erst später folgen, wie die Heirat mit Ginny, die sie auf jedenfall durchziehen würden. Harry war sich absolut sicher, dass er ohne Ginny nicht leben wollte. Und Auror konnte er auch noch im nächsten Jahr werden. Am wichtigsten war es, den letzten Horkrux und Voldemort zu vernichten. Und Hermine zu befreien.

\*\*\*\*\*

Die Wochen zogen dahin und der Tag der Abreise kam immer näher. Hermine hatte reichlich Schulstoff nachgeholt und glaubte, dass sie den Abschluss in drei Monaten packen könnte. Auch ihr Unterricht war weitergegangen.

Heute Abend würden einige Gäste kommen und es würde eine Abschiedsparty gefeiert werden. Hermine würde voraussichtlich erst mitte Oktober wieder zurück nach England kommen. Zwischendurch würde Tom wohl mal nach Amerika reisen.

Mit Glück würde Hermine zu Weihnachten ihren Schulabschluss haben und dann gleich mit dem Studium beginnen.

"Die Gäste sind da, Miss", sagte die Elfe Penny.

"Ja, ich komme.", sagte Hermine und machte ihre Halskette zu.

Unten angekommen begrüßte sie die Gäste.

Dann gab es ein Grillfest. Es war Ende August und es war noch ziemlich heiß draußen.

Draco und Pansy waren gerade wieder richtig aus den Flitterwochen da.

"Pansy. Wie geht es dir?? Du siehst gut aus!", sagte Hermine und umarmte ihre Freundin.

"Danke, gut. Aber du siehst auch nicht schlecht aus.", grinste sie.

"Wie waren die Flitterwochen??", fragte Hermine neugierig.

"Sie waren traumhaft. Australien war einfach nur der Wahnsinn. Und zuletzt auf Hawai... ich sag nur WOW!!", lachte Pansy.

Hermine stimmte mit ein und dann stießen die beiden auf ihre Ehe an.

"Und schon aufgeregt auf die neue Schule und Amerika?", fragte Pansy Hermine.

"Ja, etwas schon. Aber ich glaube vom Schulstoff her könnte es sehr gut klappen. Nur euch alle werde ich vermissen. Das macht mir jetzt schon etwas zu schaffen. Und Tom ist ganz anhänglich, je näher der Tag kommt. Ihm fällt es noch schwerer, mich gehen zu lassen.", sagte Hermine und schielte kurz zu ihrem Mann herüber, der mit Severus und einigen anderen zusammen stand.

"Noch eine Woche. Was soll ich bloß die ganze Zeit ohne dich machen?!", fragte Pansy.

"Wir schreiben auf jedenfall??", fragte Pansy bestimmt nach.

"Klar.", versicherte Hermine.

Die Feier war ganz lustig und Hermine bedankte sich ganz herzlich für die ganzen Glückwünsche für ihre Reise.

Später saßen Tom und sie noch etwas eingekuschelt auf der Terrasse.

Hermine war nachher in seinen Armen eingeschlafen und Tom trug sie zu Bett.

\*\*\*\*\*

Der Unterricht für die gesamte Woche fiel aus. Tom hatte sich die ganze Woche freigenommen und die beiden verbrachten noch etwas Zeit zusammen und apparierten auch noch an den einen oder anderen Ort.

Hermine freute sich darüber, dass sie noch etwas entspannen konnte.

Hermine entschloss sich auch dafür, dass sie Tom die Sache mit dem Brief anvertraute. Er reagierte gelassener, als sie erst erwartet hatte und das machte sie glücklich. Sie wollte nicht Monatlang weg sein und dann weiter Geheimnisse vor ihm haben.

Er hatte ihr auch geglaubt, was sie Harry geschriebn hatte.

Und jetzt war die Geschichte auch endlich aus der Welt und Hermine konnte beruhigt in die Zukunft sehen. Soweit es jedenfalls ging.

Auch diese Woche verging viel zu schnell. Die letzte Nacht im Riddle Haus für Hermine war angebrochen. Sie würde für etwas längere Zeit nicht mehr zurückkommen.

Auf der einen Seite freute sie sich, dass sie raus kam und die Welt sehen durfte und vorallem studieren durfte, doch dass sie ihre neuen Freunde und teilweise neue Familie lange nicht sehen würde, stimmte sie schon etwas traurig.

\*\*\*\*\*

Hermine stand mit ihren Koffern in der Eingangshalle und wartete auf Tom.

Nach einigen Minuten kam er auch schon die Treppe herunter.

"Hast du alles??", fragte Tom.

"Ja.", sagte sie.

Dann nahm Tom sie in den Arm.

"Du schaffst das schon. Du bist eine sehr schlaue Hexe. Du wirst eine Bereicherung für die Schule sein.", lächelte er.

Hermine lächelte zurück.

"Ich werde dich vermissen Darling.", sagte er und drückte sie ganz fest an sich.

Hermine erwiderte den Druck genauso fest. "Wir sehen uns ja bald wieder und die Wochen werden schnell vergehen, dann bin ich wieder hier.", murmelte sie in seinen Umhang.

"Ich liebe dich", sagte Tom und die beiden küssten sich sehr innig.

"Ich liebe dich auch.", sagte sie.

Dann war es Zeit zu gehen.

*Das Chap war mal etwas kürzer und auch eher nur sone Art Zwischenchap/Erklärungschap. Das nächste Kapitel wird nach einem riesigen Zeitsprung stattfinden.*

*Über die Zeit in Amerika werde ich so direkt nicht schreiben, sondern werde es so verpacken, dass sie aus einigen Erinnerungen erzählt.*

*Ich hoffe, dass Chap hat euch gefallen und ihr hinterlasst mir 'n Kommi!!!*

*Eure S1991*

# Sonnenschein.....und dunkle Wolken

*Danke an Nane:*

*Thx für das Kommi und freut mich, dass dir das Chap gefallen hat. Außerdem freut es mich, dass dir meine Idde mit den Erinnerungen gefällt. Bis bald!!!*

## Sonnenschein.....und dunkle Wolken

*4 Jahre später*

Hermine würde nun endgültig nach England zurückkehren.

Sie hatte in Amerika 4 Jahre lang die Schule und ihre Uni abgeschlossen. Sie war eine der Besten gewesen.

Sie freute sich wieder nach Hause zu kommen. Sie war zwar öfter in den Ferien nach Riddle Manor zurückgekehrt und hatte auch mal ihre freie Zeit mit Tom in Amerika verbracht, doch sie freute sich darauf jetzt wieder öfter mit ihm zusammen zu sein. Hermine bereute nichts und sie hatte nicht einmal das Verlangen nach einen anderen gehabt. Sie liebte Tom immer noch genauso wie damals.

Hermine hatte sich von ihrer Art her nicht verändert, doch man sah ihr an, dass sie reifer und erwachsener war. Sie war jetzt endgültig eine Frau.

Sie hatte die Chance gehabt, viele tolle Erfahrungen in Amerika zu sammeln. Sie hatte tolle Menschen kennen gelernt, wo sie den Kontakt auch halten möchte.

Hermine hatte sich damals auf Verwandlung spezialisiert und sie hatte in den Uni-Jahren ihre Animagusform erlernt. Sie verwandelte sich in einen Löwen. Nicht ungewöhnlich. Sie war durch und durch eine Griffindor.

Hermine verabschiedete sich von ihren Freunden, die sie auf der Schule kennen gelernt hatte und versprach sie mal zu besuchen oder sie nach England einzuladen.

Dann stieg sie in den Kamin.

Sie würde per Flohnetzwerk zurückkehren und das letzte Stück apparieren.

\*\*\*\*\*

"Sie müsste jeden Moment kommen Tom!!", sagte Narcissa und sah zum Fenster hinaus.

Tom freute sich, Hermine ab jetzt wieder täglich um sich zu haben. Es war schwer gewesen sich daran zu gewöhnen, doch er hatte es ihr zu liebe getan.

Tom stand auf und sagte: "Wir sollten zum Tor gehen!"

Das taten sie dann auch.

Sie mussten auch nicht mehr lange warten. Wenige Minuten später war Hermine am Haupttor und strahlte die Malfoy Familie und ihren Gatten an.

Sie fiel allen um den Hals und freute sich einfach wieder zu Hause zu sein.

"Willkommen zu Hause mein Schatz.", sagte Tom und führte alle ins Haus.

Drinnen erzählte Hermine eifrig von ihrer letzten Zeit in Amerika.

"Und du kannst dich jetzt echt in einen Löwen verwandeln??", fragte Pansy aufgeregt.

"Ja.", lächelte Hermine.

"Zeig mal.", sagte Pansy.

Hermine verwandelte sich in einen stolzen Löwen und brüllte sogar einmal.

"Wow!!!", kam es von allen Anwesenden.

"Ja danke.", sagte Hermine und setzte sich wieder.

Hermine erzählte von ihren Freunden Cloe und Vanessa, die sie auf der Universität kennen gelernt hatte.

Sie erzählte von dem Essen und von den Parties, die ein bisschen anders waren, als in Europa.  
"Meistens wird viel heftiger gefeiert. Mit viel Alkohol und all dem Zeug.", sagte Hermine und nippte an ihrem Glas.

Später wurde noch zu Abend gegessen und die paar Leute ließen den Abend ruhig ausklingen.

\*\*\*\*\*

"Ich bin so froh, dass du jetzt wieder da bist.", sagte Tom und streichelte ihren Arm.

"Ja, ich auch.", sagte Hermine.

"Und was hast du jetzt vor??", fragte Tom.

"Ich werde das Training beenden und dann einfach mal das Leben als Ehefrau genießen. Das heißt nicht, dass ich mich auf ewig ausruhen werde, doch sone kleine Entspannungspause tut mal ganz gut.", sagte sie und drehte sich zu Tom.

"Wir können ja hier gleich beginnen.", sagte sie listig.

Es war Sommer. So wie damals, als sie gegangen war.

Sie erinnerte sich sehr gerne an die Sommer in Amerika.

Es war dort auch immer sehr warm gewesen und wenn Tom und sie dann einige Wochen zusammen verbrachten, lagen sie auch mal am Strand.

Hermine sah genau, dass er sehr überarbeitet war.

In der Zeit wo sie in Amerika gewesen war, hatte sie nicht so viel mitbekommen, was alles in Europa passiert war.

Sie erfuhr im Nachhinein, dass wohl einige Kämpfe unter Zauberern stattgefunden haben.

Auch Todesser und Ordensmitglieder.

Der Orden war wohl schon mal so weit gewesen die Todesser fast aufgespürt zu haben.

Sie hatte auch aus Quellen erfahren, dass Harry Auror geworden war und dass er Ginny geheiratet hatte. Sie wünschte ihrem Freund alles Gute. Ron war wohl mit irgendeiner zusammen und arbeitete im Ministerium in der Abteilung für magische Strafverfolgung.

Tom war wohl zwischendurch auf seine Foltermethoden zurückgekehrt und war wohl auch in manchen Kämpfen verwickelt gewesen. Er soll auch Harry einmal gegenüber gestanden haben. Zum Glück ist keiner umgekommen.

Hermine wäre damals am Liebsten zurück gekommen, doch Tom hatte ihr verboten ihre Schule abzubrechen.

Dieses Ereignis war nun 1 1/2 Jahre her.

Soweit Hermine wusste, war Harry damals sehr wütend gewesen. Er soll Tom angeschrien haben und hatte verlangt, dass er Hermine gehen lassen sollte. Hermine rührte dieser Auftritt und sie wusste ja auch, dass ihre Freunde sie nur wohlbehalten wieder haben wollten, doch sie wollte nicht, dass sie zu Mödern wurden.

Harry muss sehr wütend gewesen sein, als Voldemort ihm damals wieder durch die Lappen gegangen war. Tom hatte versprochen, dass er Harry kein Haar krümmen würde. Er hatte sogar versucht, Harry klar zu machen, dass er nicht mehr der sein wollte, der er mal gewesen war. Doch Harry wollte das alles nicht hören. Und als Voldemort versichert hatte, dass Hermine nicht zum Orden zurückkehren würde, soll er endgültig ausgerastet sein. Er wollte auch nicht glauben, dass Hermine unter normalen Umständen im Riddle Haus lebte, denn Harry und die anderen hatten verlangt, dass er Hermine vorzeigte, doch das konnte Voldemort nicht. Er hatte nicht verraten, wo Hermine war und selbst wenn sie bei ihm gewesen wäre, hätte er sie nicht mitgenommen. Die Gefahr war einfach zu groß.

Nun wollte sie ihren Mann ganz für sich alleine und konnte ihn überreden mit ihr nach Australien ins Great Barrier Reef zu gehen. Dort würden sie zwei Wochen verbringen.

Danach würde Hermine ihr Training wieder aufnehmen. Sie war nicht untätig gewesen in Amerika, doch sie war noch nicht fertig.

Außerdem war es interessant die Sachen, die sie in Amerika gelernt hatte mit den Sachen zu kombinieren, die sie hier noch lernen würde.

\*\*\*\*\*

Hermine trat aus dem kühlen Wasser.

Tom lag im Sand und hatte die Augen geschlossen. Hermine trippelte auf ihn zu und ließ ein paar Tropfen von ihren nassen Haaren auf sein Gesicht fallen.

Erschrocken öffnete Tom die Augen und sah sie leicht böse an. Hermine grinste fies und rannte zurück ins Wasser. Tom folgte ihr und die beiden begannen eine wilde Wasserschlacht.

"Mach das ja nicht nochmal mein Täubchen", zischte Tom gespielt böse.

"Fällst du in dein altes Muster zurück, Liebling.", lachte Hermine und schlang die Arme um ihn.

Das letzte Mal, wo Tom sie so genannt hatte, war schon ziemlich lange her.

Da waren sie noch nicht mal verlobt gewesen.

"Überhaupt nicht. Doch du hast dich gerade wie ein Täubchen aufgeführt.", meinte er frech.

"Wenn du meinst.", sagte sie.

Eine Weile später verließen sie das Wasser und legten sich in den Sand.

"Wollen wir morgen tauchen gehen??", fragte Hermine.

Tom unterbrach sein Tun eine Weile und sah sie an.

"Ja, warum nicht. Wir würden dann mit einem Boot rausfahren oder??", fragte er nach.

"Ja.", sagte Hermine.

Tom nickte nur und machte wieder leichte Kreise auf ihrem Rücken.

\*\*\*\*\*

Hermine genoss den Wind in ihren Haaren. Gleich würden sie an der Bucht ankommen, wo man am Besten tauchen konnte. Tom und sie machten sich schonmal fertig, um gleich loslegen zu können.

Dann war es soweit.

Beide sprangen ins Wasser und tauchten in die Tiefen des Meeres.

Hermine fand die ganzen Pflanzen und Tiere einfach nur faszinierend. All die bunten Farben und Formen.

Sie fühlte sich wie ein Fisch im Wasser. Frei und unbeschwert. Tom schien es nicht anders zu gehen. Er wirkte wirklich entspannt.

"Das ist einfach nur der Wahnsinn.", sagte Hermine, nachdem sie wieder auf dem Boot waren. Sie hatten einige Zeit getaucht und machten jetzt eine kleine Pause.

"Ja, allerdings.", sagte Tom und trocknete sich ab.

Sie sonnten sich auf dem Boot und alberten ein wenig herum. Sie schwammen auch so ein paar Runden und fühlten sich wie in den Flitterwochen.

"Wollen wir nochmal tauchen? Schließlich haben wir nicht mehr so viel Zeit. Wir müssen bald zurück.", sagte Hermine und deutete auf das Boot.

Beide zogen sich ihre Tauchersachen wieder an und wiederholten den Spaß von vorhin.

Als die Sonne langsam unterging fuhren die beiden zurück und gingen in der Stadt essen.

Die beiden genossen die zwei Wochen wirklich sehr und kehrten entspannt zurück.

"Ich finde, es war die richtige Entscheidung gewesen, mal was fernab zusammen zu machen.", sagte Hermine und setzte sich bei Tom auf den Schoß.

"Ja, finde ich auch.", sagte er und fuhr mit seinen Fingern ihr Bein hinauf.

\*\*\*\*\*

Die Ferien waren zu Ende und der Ernst begann. Das Training nahm Hermine wieder voll und ganz ein. Ihre Rolle als Gastgeberin wurde auch hin und wieder verlangt.

Hermine kam aus der Dusche und trocknete ihre Haare mit dem Handtuch.

Tom kam gerade herein.

"Ach, du bist schon fertig mit duschen.Um halb sieben sollen wir bei den Spencers sein.", sagte Tom.

Tony Spencer war ein Todesser, der in den letzten 5 Jahren viel erfolgreiches für Tom geleistet hatte.Schlussendlich hatte er es in den inneren Kreis geschafft.

Heute Abend würde er seine Verlobung feiern.Hermine und auch Tom wussten nicht wer die Dame war.

Doch es war schon durchgesickert, dass sie wohl auch Todesserin werden wollte.

Tom würde sich die Frau erstmal anschauen und dann entscheiden.

Hermine machte sich zurecht und dann apparieren sie zu Spencers Familien Villa.

Die Spencers schienen einen Narren an der römischen Zeit gefressen zu haben.Alles hatte diese Formen und Farben.Es sah nicht schlecht aus.Machtvoll und imposant.

Fast alle Todesser waren anwesend.

Irgendwann bedankte Tony sich beim Lord für die ganzen Chancen, die ihm gewährleist wurden für ihn tolle Dinge zu vollbringen und dass der Lord heute Abend sein Gast war.Später kam dann seine Verlobte und den Leuten stockte der Atem.

Mit der Person hätten die meisten wohl am allerwenigsten gerechnet.

Alle sahen diese Frau mit weit aufgerissenen Augen an .Manche waren auch kreidebleich geworden.

Voldemort dachte einfach nur, dass er gerade nicht richtig sah und Hermine war schockiert, dass diese Frau wieder in ihrem Leben war.

In der Mitte des Raumes stand.....

*Ich weiß, ich weiß.Voll gemein, doch das musste mal sein.*

*Ich hoffe, dass Chap hat euch trotzdem gefallen.*

*Hinterlasst mir doch 'n Kommi.(\*Ganz lieb guck\*)*

*PS.Vllt wisst ihr ja auch schon wer es ist!!! ;)*

*Eure S1991*

# Die Eisprinzessin

*Ein ganz dolles Sorry an alle Leser!!!!*

*Ich weiß, dass war echt fies von mir, doch das musste mal sein!!!*

*Ich hoffe, ihr seid nicht all zu böse. (\*ganz lieb guck\*)*

*Thx an Nane:*

*Danke für das Kommi und ein dickes Sorry. Ich hoffe, du schreibst mir trotzdem wieder.*

*VLG S1991*

*PS. Ich bin wirklich gespannt, was ihr hier zu sagt.....*

## Die Eisprinzessin

*...Voldemort dachte einfach nur, dass er gerade nicht richtig sah und Hermine war schockiert, dass diese Frau wieder in ihrem Leben war.*

*In der Mitte des Raumes stand.....*

"SVETLANA!!!", rief Hermine erschrocken aus.

Warum sie??? Konnte es nicht irgendeine sein?!

Hermine würde sie wohl niemals los werden.

Voldemort drückte Hermines Arm und fing den Blick der Malfoys auf.

Einige Todesser waren damals bei dem Streit anwesend gewesen, der Rest wurde herumgetragen. Darum wusste auch jeder, was Sache war. Viele Todesser missbilligten das Verhalten von Svetlana. Niemand widersprach dem Lord. Doch sie waren nicht so töricht, diese Person nicht ernst zu nehmen. Sie wussten ganz genau, dass Svetlana über Leichen gehen konnte, wenn sie wollte. Darum musste man taktisch vorgehen. Eigentlich hätten sie den Kontakt zur Familie Cruskinov abbrechen müssen, doch ein System würde den Verrat rächen.

Darum waren sie zur Hochzeit von Draco Malfoy mitgewesen, vor 4 Jahren. Seitdem hatten die Todesser den Kontakt immer mehr einfrieren lassen. Total abgebrochen war er nicht, doch sehr selten.

Der "Anfänger" hatte das wohl nicht mitbekommen oder er war einfach nur dumm gewesen und hatte sich von ihrem bösen Spiel einwickeln lassen.

Es war ein offenes Geheimnis, dass sie Interesse am Lord hegte. Außerdem soll sie Tony auch sehr früh darauf angesprochen haben, dass sie auch den Todessern beitreten möchte.

Doch ob Voldemort das zulassen würde, war fraglich.

Svetlana lächelte kalt und hakte sich bei Tony ein. Dann gingen sie gemeinsam zum Lord.

"My Lord. Ich glaube, Sie haben schon mal von meiner Verlobten gehört. Svetlana Cruskinova.", sagte Tony stolz.

Hermine sah aus den Augenwinkeln, dass der Rest der Cruskinovs den Raum betrat.

"Ja, ich hatte schon das *Vergnügen* Miss Cruskinova kennen zu lernen.", sagte Voldemort kalt.

Svetlana lächelte immer noch kühl und ein triumphierender Zug hatte sich um ihre Lippen gelegt.

"Es freut mich, Sie wiederzusehen My Lord.", sagte Svetlana süßlich.

"My Lord, was glauben Sie, wann Svetlana zum Treffen kommen kann??", fragte Tony geschäftlich und auch etwas neugierig.

"Das muss ich noch festlegen.", sagte Voldemort.

Tony nickte und ging mit Svetlana zum Tisch und begrüßte die Eltern.

Die Lestranges und Malfoys, inklusive Sverus kamen herbei geeilt.

"Was war das denn??", fragte Bellatrix schnaubend.

Sie konnte diesen Eisklotz nicht leiden.

"Sie will auf jedenfall ihren Plan durchziehen.", grummelte Tom verstimmt.

Er hatte keine Lust weiter auf dieser Feier zu sein.

Und ein Blick auf Hermine bestätigte ihm, dass sie auch nicht anders dachte.

"Also bis zum Ende werde ich nicht mehr bleiben.", sagte Tom.

"Wir auch nicht, doch wir können nicht sofort gehen.Das gehört sich nicht.", sagte Narcissa, die noch ziemlich blass aussah.

"Ich als Lord schon.Wenn ich meinen Status ausspiele.Eigentlich brauche ich bei so etwas gar nicht erscheinen, doch bei uns ist das ja was anderes.Bei euch komme ich ja gerne.", sagte er.

\*\*\*\*\*

Viele Todesser oder eher gesagt, viele enge Vertraute des Lord gingen nach knapp 2 Stunden.

Als Tom und Hermine zu Hause waren steckte er Hermine ins Bett.

Sie hatte sich zwar etwas von ihrem Schock erholt, doch sie hatte immer gedacht, solange Svetlana in Russland sein würde, konnte sie hier nichts anrichten.Doch das konnte man ja jetzt vergessen.Was würde geschehen, wenn Tom sie wirklich bei den Todessern aufnehmen würde?Hermine glaubte keinen Moment, dass ihr Plan aufgehen würde.Nicht solange sie da war.Sie war skrupellos.Sie tat das nicht nur, um an Voldemort zu gelangen, sondern um das durchzusetzen, was Voldemort vor Jahren gepredigt hatte.Die Vernichtung der Schlammblüter und Muggel.

Svetlana war herzlos und kalt.Sie wollte nur die Macht und dazu war ihr jedes Mittel recht.

"Nimmst du sie bei den Todessern auf??Du weißt, wenn du das tust, wird es schwerer die Situation unter Kontrolle zu behalten.Und ich glaube, dass es viel Unruhe unter den Schwarzmagiern geben wird.", sagte Hermine.

"Ich weiß noch nicht, wie ich das regeln will.Ich zögere es erstmal raus und seh dann, was dann passieren soll.", sagte Tom.

Er drehte sich zu Hermine und legte die Hand auf ihren Bauch.

"Ich verspreche dir, dass sie dir nichts tun wird.Und sie wird uns nicht auseinander bringen.Das wird sie niemals schaffen.", sagte Tom.

Hermine legte ihre Hand auf seine und drückte sie kurz.

Dann küsste sie ihn.

Tom zog sie dichter an sich.Er zog die Decke etwas höher und ließ dann seine Hände ihren Rücken hinunter wandern.

Dann hob er ihr Nachthemd an.Seine Hände streichelten ihre Beine.Hermine löste sich von ihm und sah ihn tief in die Augen.

Sein Gesicht hatte nicht mehr so viel Ähnlichkeit mit einer Schlange.Er sah aus wie ein Mann.Und nicht mal unattraktiv.

Hermine lächelte und er musste zurück lächeln.

Dann presste sie sich wieder enger an ihn und küsste ihn fest.

Tom schob endgültig das Nachthemd nach oben und streichelte ihren Rücken.Eine Hand fuhr ihren Rücken auf und ab und die andere wanderte zu ihrem Nacken und vergrub sich dann in ihren wirren Locken.Sein Mund fuhr ihren Hals entlang und hielt in der Halsbeuge inne.

Hermine legte ein Bein auf seine Hüfte und legte ihren Kopf in den Nacken.

Tom küsste ihr Schlüsselbein und öffnete dann ihren BH.

Hermine bekam eine Gänsehaut und küsste Toms Nacken.Ihre Hände wanderten seine Arme hinab.

Sein Gesicht kam wieder in Hermines Blickfeld.Er küsste sie wieder und drückte sie an sich.

Hermine spürte die Hitze, die immer größer wurde.

Sie spürte, dass ihrem Mann auch schon so heiß war wie ihr.Ein Lächeln stahl sich auf ihre Lippen, dann schubste sie Tom auf den Rücken.

Sie lehnte sich über ihn und küsste seinen Bauch hinab und wieder hinauf.

Dann schmiegte sie ihr Gesicht an seins.

Tom zog sie auf sich und krallte sich in ihre Haare.

Hermine machte desweilen gerade einen Knutschfleck an seinen Hals.

Die beiden entkleideten sich endgültig und führten ihr Spiel fort.

Hermine bewegte sich auf ihm und beide gaben immer wieder Laute von sich. Irgendwann zog sie ein Strudel mit sich und sie sanken erschöpft in die Kissen zurück.

Dann gab es noch einen "Gute Nacht Kuss" und beide schliefen Arm in Arm ein.

\*\*\*\*\*

Hermine las die Morgenzeitung und wartete dass ihr Mann wiederkommen würde. Er hatte mit einigen Todessern eine Art Krisensitzung einberufen. Wegen Svetlana.

Das ging jetzt schon 1 Stunde so. Bald würde das Treffen im Büro beendet sein.

Heute Nachmittag würde sie einen neuen Trank brauen. Schließlich sollte ihr Training weiter gehen.

Eine Viertel Stunde später kam Tom herein und küsste sie auf die Wange. Dann setzte er sich an den Tisch und goss sich eine Tasse Tee ein.

"Wolltest du noch was essen??", fragte Hermine.

"Nein, danke. Ich hab schon vor dem Treffen gefrühstückt.", sagte Tom

"Also können die Hauselfen ja abdecken.", sagte sie.

Sie rief ein paar Hauselfen, die alles abdeckten.

"Und habt ihr was gefunden?", fragte Hermine und gab ihrem Mann die Zeitung.

"Naja...wir wollen sie erstmal schmoren lassen. Aber einladen muss ich sie wohl schon mal zum Treffen. Ich kann mir diesen Schwachsinn ja mal anhören und entscheide dann. Doch wann ich es mache, weiß ich noch nicht.", sagte er.

Hermine stand auf und trat hinter ihn. Sie streichelte seinen Nacken.

"Wirst du heute Nachmittag meinen Unterricht führen oder Severus??", fragte sie.

"Severus. Ich werde mir nachher das Ergebnis anschauen.

Ich muss heute Nachmittag weg. Aber heute Abend bin ich wieder da.", sagte er und streichelte kurz ihre Hand.

Hermine ging um den Stuhl herum und setzte sich auf seinen Schoß. Sie lehnte ihre Stirn an seine und schloss die Augen.

"Ich liebe dich Tom.", flüsterte sie und küsste ihn sanft.

"Ich liebe dich auch mein Schatz.", sagte er und strich ihr über die Haare.

Tom brach kurz danach auf und Hermine bereitete sich auf ihren Unterricht vor.

Severus gab ihr ein Rezept und verschwand für kurze Zeit.

Hermine hatte noch nie von so einen Trank gehört.

Das Endergebnis würde silber sein. Der Trank würde dem Trinkenden innere Zufriedenheit geben und damit eine Energie schaffen, die seine Zauberkräfte beeinflussen, verstärken und auch reinigen konnte. Es kam immer darauf an, in welcher Stimmung derjenige warst.

Hermine begann zu brauen und war später ziemlich vertieft in ihre Arbeit. Der Trank würde eine Woche brauchen.

Kurz vorm Abendessen räumte sie alles zusammen und ging zu ihrem Gatten.

Der wartete schon auf sie.

"Hermine. Du bist ganz verschwitzt.", sagte er.

"Ja, die Dämpfe im Kerker.", erklärte sie.

Tom küsste sie heiß und innig.

"Wir haben Gäste. Ich hab vergessen zu sagen, dass sie heute Abend kommen würden. Eigentlich hat es sich auch erst heute Mittag richtig entschieden.", sagte Tom. Hermine sah etwas verdutzt drein.

"Soll ich mich vorher umziehen?", fragte sie.

"Nein.", sagte Tom und hob seinen Zauberstab.

Er reinigte sie und zauberte ihr ein anderes Kleid an.

"Es ist ein Ehepaar aus Deutschland. Sie heißen Silvia und

Stefan Mai. Sie ist Zauberkrankelehrerin an der deutschen Zauberschule in München und er arbeitet im

Ministerium. Er ist im Außendienst tätig.", erklärte Tom.

"Und was sollen sie hier?", fragte Hermine, die den Sinn dahinter nicht ganz verstand.

"Sie können uns Informationen über die Cruskinovs geben und sie könnten uns in unserem Plan unterstützen. Es ist wichtig, dass ein paar Gerüchte verbreitet werden.", sagte er und küsste sie nochmal. Dann führte er sie in den Speisesaal.

Am Tisch saßen Severus, Bellatrix und Rodolphus, Lucius und Narcissa Malfoy, sowie Draco und Pansy Malfoy.

Etwas weiter oben am Tisch saß eine Frau mit freundlichen Gesicht. Sie hatte mittelblonde Haare und grüne Augen. Hermine erkannte, dass sie nicht so groß war. Hermine fand, dass sie sehr hübsch aussah. Ihr Mann war um einiges größer als seine Frau. Er hatte braune Augen und dunkle Haare.

Seine Gesichtszüge waren etwas härter, doch nicht unsympathisch.

Er war schlank und gut gebaut.

Hermine begrüßte alle Anwesenden.

"Mr und Mrs Mai. Das ist meine Frau Hermine.", stellte Tom seine Frau vor.

"Sehr erfreut My Lady.", sagte Stefan Mai und küsste kurz ihre Hand.

Silvia Mai begrüßte Hermine auch herzlich.

Die beiden hatten sehr viel zu erzählen. Hermine hatte noch nie so viel über eine deutsche Zauberschule gehört.

Und das politische Verhalten im Land war auch etwas anders als in England.

Hermine fand die beiden sehr nett. Sie erfuhr zum Beispiel, dass die beiden unparteiisch waren. Sie beherrschten auch Schwarzmagie, betitelten sich aber nicht so und bis zum gewissen Grad fanden sie die schwarze Magie auch nützlich.

Hermine war froh, dass Tom ihr diese Leute vorgestellt hatte.

Sie wussten auch ein paar Insider über die Cruskinovs.

Das eine oder andere könnte vielleicht noch nützlich werden gegen Svetlana.

"Es war schön Sie kennen gelernt zu haben.", sprach Hermine und verabschiedete sich von den Deutschen.

Die Malfoys und Lestranges zogen sich noch einen Augenblick zurück und besprachen was mit Tom. Hermine vermutete, dass es um die neuen Sachen im Cruskinov Fall ging.

Hermine ging schon hoch ins Schlafzimmer. Sie kam gerade aus dem Bad als Tom hereinkam.

Hermine hatte nur ihre Unterwäsche an und wollte sich gerade ihr Nachthemd anziehen, dass sie sich schon aufs Bett gelegt hatte.

Tom hinderte sie daran.

"Schatz.....", doch weiter kam sie nicht, denn Tom schien da weiter zu machen, wo er vorm Abendessen aufgehört hatte.

# Hermine vs Bellatrix

## Hermine vs Bellatrix

Hermine war richtig gut geworden in Duellen und auch in Schwarzmagie. Nach mehreren kleinen Duellen würde nun

eines der schweren folgen. Damals als Hermine hier her kam, hatte sie so viel Angst vor dieser Begegnung gehabt.

Ein Duell mit Bellatrix. Aber wer wusste das schon, vielleicht musste sie ja noch gegen die "Eisprinzessin" antreten. Dagegen wäre Bellatrix noch ein Spaziergang.

Sie unterschätzte Bella überhaupt nicht und sie hob Svetlana auch nicht in den Himmel, doch es war allgemein bekannt, dass Svetlana gefährlich war.

Hermine war ja auch nicht schlecht, sie glaubte auch, dass sie ein Duell gegen Miss Cold gut hinkriegen würde, doch man musste es ja nicht provozieren. Sie wollte so wenig Kontakt mit dieser Person haben, wie möglich.

Hermine betrat den Raum und stellte sich auf. Bellatrix stand auch schon in Position.

Beide verneigten sich und richteten dann die Zauberstäbe aufeinander.

Genau wie damals begann es Blitzartig.

Bellatrix feuerte den ersten Fluch ab.

Hermine wehrte ihn geschickt ab und feuerte einen "Rectusempra" hinterher.

Bellatrix zielte einen Stolperfluch auf Hermine und sie zauberte einen Schutzschild.

Die Flüche waren mal härter, mal schwächer. Es wurden auch einige schwarzmagischen Flüche gesprochen.

Zum Beispiel schickte Hermine Bellatrix auch mal einen "Sectusempra" auf den Hals.

Hermine war dieses Mal nicht so schnell aus der Puste, wie bei Rodolphus.

Bellatrix war eine leidenschaftliche Kämpferin und man konnte das Feuer in ihren Augen sehen.

Doch sie hatte wohl nicht erwartet, dass Hermine so gut geworden war.

Hermine schaffte es sogar einmal mit dem berühmten Fluch, den Severus erfunden hatte, Bellatrix in die Luft zu heben. Kopfüber. *(Die Todesser benutzten ihn bei der Weltmeisterschaft in Buch 4)*

Bei dieser Ablenkung schaffte Hermine es, die schimpfende Bellatrix zu entwaffnen.

Hermine hätte wirklich nicht gedacht, dass sie dieses Duell gewinnen würde.

Bellatrix war zwar etwas wütend auf sie und vorallem auch auf sich selbst, dass sie durch so einen Fluch den Kampf verloren hatte.

Doch sie musste sich eingestehen, dass Hermine echt was drauf hatte.

Alle anwesenden Todesser klatschten begeistert und sprachen den beiden ihr Lob aus. Es war ein unterhaltsames Duell gewesen.

Tom ging auf seine Frau zu und umarmte sie. Dann küsste er sie. "Das war ganz wunderbar.", sagte er.

Hermine stieß mit den anderen an und Bellatrix sprach sogar noch mit ihr.

"Ich will irgendwann eine Revanche.", sagte sie.

"Klar. Immer doch.", versicherte Hermine.

Bellatrix zeigte ihr sogar noch einige Zauberstabbewegungen, wie sie elastischer mit dem Stab umgehen konnte.

\*\*\*\*\*

Hermine sah abends noch nach ihren Trank. Es war jetzt eine Woche rum und er musste fertig sein.

Und tatsächlich. Eine leuchtende, silbrige Masse schimmerte ihr entgegen.

Hermine lächelte stolz.

Sie schöpfte die Flüssigkeit ab und reinigte den Kessel.

Dann zog sie sich einen weiten Pulli und eine weite Hose an.

Dann ging sie mit der Phiole zurück zu den anderen.

"Tom, Severus. Der Trank ist fertig.", sagte sie freudestrahlend.

Die beiden sahen interessiert auf.

"Zeig mal.", sagte Severus.

Er sah sich die Phiole prüfend an und reichte sie dann Voldemort.

"Tatsächlich. Gut gemacht.", sagte Tom.

"Ihr könnt in der nächsten Zeit noch ein bisschen mehr von dem Trank machen.", sagte er an Severus und Hermine gewandt.

Die beiden nickten. Dann brachte sie die Phiole zurück.

Die Todesser quatschten noch ein bisschen. Später kam Pansy noch dazu.

"Hallo Leute!", sagte sie.

Draco küsste sie zur Begrüßung. Hermine umarmte ihre Freundin.

"Wisst ihr was ich gerade im Abendpropheten gelesen habe??", sagte sie.

"Was??", fragten manche.

"In der Abendzeitung war ein Artikel über Harry Potter und die Weasley, die er geheiratet hat. Sie soll schwanger sein.", sagte sie.

Hermine klappte der Mund auf. Also war es jetzt schon soweit. Sie hätte gedacht, dass Harry und Ginny sich etwas länger Zeit lassen. Vorallem weil die Zukunft ja noch so ungewiss war.

Aber vielleicht hatten sie das ja nicht geplant.

"Noch mehr, die später auf mich Jagd machen.", murmelte Tom.

Hermine grinste leicht.

"Bis dahin haben wir bestimmt einen, der auch mitlaufen kann.", sagte sie.

"Dann schicken wir den Nachwuchs ins Rennen und wir alten setzen uns zusammen und trinken Tee oder was???", fragte Tom amüsiert.

"Warum nicht?!", sagte Hermine trocken.

"Ich glaube, Potter wird sich die Chance nicht nehmen lassen, mich persönlich auszulöschen.", sagte er.

Hermine lehnte sich gegen ihn und ließ sich von hinten umarmen.

Später sprach sie noch eine Weile mit Pansy.

"Weißt du, ich fühle mich in letzter Zeit so komisch. Außerdem habe ich zugenommen. Und glaub mir, dass kommt nicht alleine vom Essen.", sagte Pansy verschwörerisch.

"Glaubst du, dass ihr Nachwuchs bekommt??", fragte Hermine aufgeregt.

"Es könnte sein. Aber weißt du was? Ich würde es nicht mal schlimm finden. Wir sind jetzt vier Jahre verheiratet, fast 4 1/2 und eine kleine Ablenkung wäre nicht schlecht. Ich will mich nicht beschweren, mir geht es wirklich gut und Draco und ich sind glücklich, doch manchmal ist mir etwas langweilig und ich weiß nicht was ich machen soll. Denn Draco ist ja auch öfter unterwegs. Und in der Zeit nicht alleine zu sein, wäre nicht schlecht.", seufzte sie.

"Ich komme dich ab jetzt auch wieder öfter besuchen.", sagte Hermine.

"Das ist nett. Und das kannst du gerne machen, doch ich weiß ja, dass du auch gerne Zeit mit dem Lord verbringst. Er ist ja auch nicht immer da. Nur du hast ja deinen Unterricht.", sagte Pansy.

"Stimmt. Aber auch nicht auf ewig.", sagte Hermine.

Die beiden redeten noch über belanglose Dinge. Später brachen alle auf.

"Pansy glaubt, dass sie vielleicht schwanger ist.", erzählte Hermine später Tom.

"Ach ja. Das ist doch schön.", sagte er und schlug die Bettdecke zurück.

"Bist du sehr besorgt, weil Harry jetzt Nachwuchs bekommt?", fragte Hermine leise.

"Nein. Eigentlich stört es mich nicht. Irgendwas wird so und so in den nächsten Jahren passieren. Es ist nur die Frage, was wir unternehmen um verschiedene Dinge zu entschärfen oder zu verhindern.", sagte Tom.

"Um ehrlich zu sein, hab ich grad keinen Schimmer was unternommen werden soll. Am liebsten würde ich einfach weitermachen, wie bisher.", seufzte Tom resigniert.

Hermine legte sich nachdenklich ins Bett.

"Ich habe meine Schule und mein Studium beendet und ich werde bald das Training fertig haben.", sagte Hermine in die Dunkelheit hinein.

"Ich werde in ein paar Monaten 23 Jahre alt.Eigentlich würde ich schon bald ein Kind haben wollen.", sagte Hermine.

"Warum auf einmal?", fragte Tom verwundert.

Es war ja nicht so, dass er keine Kinder mit ihr wollte, doch sie hatten mal abgemacht, dass sie sich Zeit lassen

und dass Hermine erstmal ihr Ding durchziehen sollte.Eigentlich hatte er gedacht, dass sie jetzt irgendwann was mit ihrem studierten anfangen wollte.

"Ich weiß nicht.Es liegt aber nicht daran, dass meine Freunde jetzt alle Nachwuchs bekommen, aber ich würde gerne ein Kind von dir haben.", lächelte sie.

"Das wollte ich schon immer, nur vor ein paar Jahren fühlte ich mich noch zu jung und zu unsicher.", sagte sie.

Tom küsste sie.

"Ich liebe dich mein Täubchen!!", sagte er und Hermine musste lächeln.

"Täubchen???", fragte sie belustigt.

"Ja.Hör auf zu lachen und komm gefälligst her.", sagte er schnaubend.

"Ok.", kicherte sie.

"Ähm Tom....ich liebe dich auch.", sagte sie.

"Mhh....", brummte er nur und versank sein Gesicht in ihren Haaren.

\*\*\*\*\*

Die Wochen zogen ins Land und es fiel das erste Laub auf die Straßen.Es tauchten öfter mal Bilder auf, wo Ginny gezeigt wurde.Mit immer runderwerdenen Bauch.

Und Pansy's Verdacht bestätigte sich.

Sie würde im April ihr Baby bekommen.

Draco schien sich darüber sehr zu freuen.Und auch Narcissa war ganz aus dem Häuschen.

Tom und Hermine würden auch in der nächsten Zeit ein Kind bekommen wollen, doch sie würden nicht so hetzen.Es war ja noch Zeit.

Doch etwas viel nervenaufreibenderes kam auf sie zu.Die Hochzeit von Tony Spencer und Svetlana Cruskinova.

Hermine hatte keine Lust dort hin.

Doch als Darklady konnte sie nicht ablehnen.Tom versprach ihr nur ein paar Stunden da zu bleiben.Die Trauung, das Essen und ein, zwei Tänze.Dann würden sie wieder verschwinden.

Und so kam der Tag.Es war Ende Oktober.

Tom und Hermine apparierten zur Kirche.

Dort setzten sie sich in die Reihen.

Bald darauf kam Svetlana in einen schneeweißen Klieid herein.Mit einer megalangen Schleppe und einen passenden Schleier.

Eins musste Hermine ihr lassen.Sie konnte anziehen was sie wollte, sie sah immer perfekt aus.

Die Trauung verlief ganz normal und das Essen war auch in Ordnung.

Hermine tanzte ein paar Mal.

Einmal sah sie, wie diese Schlange ihren Mann aufforderte.Aber sie konnte dagegen nichts ausrichten.Außerdem konnte Tom sich ja wehren.

"Sie werden wohl einen Tanz mit der Braut nicht verweigern!", sagte Svetlana und lächelte kühl.

Daraufhin tanzte Tom einmal mit ihr.

"Wie ich gehört habe, ist die junge Mrs Malfoy schwanger.Wann ist es denn bei Ihnen soweit My Lord oder ist das Schlammbut unfähig Kinder zu kriegen?", spottete sie.

Voldemort blitzte mit den Augen.

"So etwas haben Sie sich nicht heraus zu nehmen Mrs Spencer.", sagte er kalt.

"Mal im Ernst:Anstatt in der Weltgeschichte herum zu reisen, hätte ihr Schlammlut Kinder kriegen sollen.Das ist die Pflicht einer Lady ihres Standes.", sagte Svetlana gelassen.

"Sie haben keine Ahnung wie wir leben.Meine Frau und ich haben unser Leben so gewählt, wie wir es wollen.Und was ich meiner Frau gewähre und was nicht, geht Sie nichts an.Darum unterlassen Sie diese Bemerkungen.", sagte Voldemort bissig.

Dann machte er sich von ihr los und sagte:"Alles Gute für Ihre Ehe Mrs Spencer und noch viel Spaß auf Ihrer Party."

Dann wirbelte er herum und stolzierte davon.

"Wollen wir gehen?", fragte er Hermine.Diese nickte.

"Hat sie dich schon wieder dumm angelabert?", fragte Hermine.

"Ja.Sie meinte, sie müsse mir erklären, wie wir zu leben haben und was das Richtige für eine Lady sei.Und sie meinte auch sie könnte mich damit provozieren, dass ich noch keinen Erben von dir verlangt habe.", sagte er zornig.

Hermine war sehr still geworden.

"Denkst du, es war falsch, dass ich für ein paar Jahre nach Amerika gegangen bin?", fragte sie leise und war stehen geblieben.

"Nein, es war überhaupt nicht falsch.Es war richtig, so wie es war.Ich habe dir damals versprochen, dich nicht einzuschränken.Und ich kann dir nicht verweigern, dass du deine Schule beenden möchtest.Und ich kann nicht von einen 18-jährigen Mädchen verlangen, ein Kind zu bekommen, was sich damit warscheinlich überfordert sieht und außerdem wollte ich nie, dass du unglücklich bist.Wir sollten das nicht überstürzen.Es ist alles in Ordnung.Wenn wir in den nächsten Jahren Kinder haben wollen, dann bekommen wir auch welche.Egal wer was sagt.Ok?", fragte er.

"Ja.", hauchte sie.

Dann apparierten sie Arm in Arm zurück.

# Happy Birthday Schatz!!!!

*Thx an Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und ja du hast Recht!!!!^^Aber in den letzten beiden Chaps kann man es ja lesen.....*

## Happy Birthday Schatz!!!!

Es wurde immer kälter draussen.Hermine fieberte ihrem Ende der Trainingszeit entgegen.Durch ihren Ehrgeiz konnte sie schon bald ihre Ausbildung als abgeschlossen bezeichnen.

Heute würden Pansy und Hermine einkaufen gehen.In zwei Tagen hatte Voldemort Geburtstag.  
*(Ich weiß nicht, wann Voldemort Geburtstag hat, doch bei mir hat er im November.)*

Hermine verabschiedete sich von Tom mit den Worten

"Einkaufen", "In ein paar Stunden wieder da!!".

Sie erzählte ihm auch nicht, was sie einkaufen wollte, denn Tom wollte eigentlich nicht so groß feiern. Doch ein paar wurden eingeladen.Darauf hatten Hermine und vorallem die Malfoys bestanden.

Nach ein paar Diskussionen hatte Tom eingewilligt.

Nun war es fast so weit und Hermine musste ein passendes Geschenk für ihren Mann finden.Ein Teil des Geschenks hatte sie schon geplant.Sie würde ihm nun endlich ihre Desousses vorführen, die sie damals in Amerika, während der Flitterwochen gekauft hatte.

\*\*\*\*\*

Pansy und Hermine schlenderten durch die Winkelgasse.

Hermine natürlich mit einem Trank verwandelt.Pansy hatte sich auch etwas verändert vom Äußeren her.Jeder wusste, dass in den Todesserkreisen lebte.Man würde sie warscheinlich verhaften und Hermine würde warscheinlich vom Fleck weggeklaubt werden, natürlich vom Orden.

Sie holten erst Geld und machten dann ihre regulären Einkäufe.Dann überlegten die beiden Frauen, was man Voldemort schenken konnte.

Pansy entschied sich später für ein Buch und Hermine entdeckte eine wunderschöne Taschenuhr.

Sie war aus Gold und im Inneren mit Diamanten bestickt.

Dann gingen die Frauen noch etwas herum und sahen sich die Schaufenster an.

Aufeinmal stockte Hermine der Atem.Sie hatte nicht damit gerechnet alte Freunde zu treffen.

Aus der Bank kamen Luna und Ginny.

Ginny hatte einen kugelrunden Bauch und amüsierte sich gerade über etwas, dass Luna sagte.

Pansy bemerkte Hermines Blick und sah auch in die Richtung.

Pansy deutete ihrer Freundin, ihr zu folgen.

Die beiden verließen die Winkelgasse und appariereten zu Pansy nach Hause.

Dort drückte Pansy ihr erstmal ein Glas Brandy in die Hand.Sie selber trank ein Glas Orangensaft.

Hermine setzte sich und trank einen Schluck.

"Bis jetzt musste ich sie nicht wiedersehen, da konnte ich irgendwie damit umgehen, doch sie jetzt so zu sehen, macht mich etwas fertig.", sagte Hermine benommen.

Pansy drückte sanft ihren Arm und nickte verstehend.

"Ich weiß.Aber es ist nicht mehr wie früher.", sagte sie.

\*\*\*\*\*

Hermine apparierte zurück und versteckte das Geschenk.

Dann gab sie die Einkäufe den Hauselfen, die sie verstaute.

Dann kam Hermine eine Idee.

Sie ging in die Küche.

"Ich habe eine Bitte an euch", sagte sie und die Hauselfen sahen sie auffordernd an.

"Ich möchte heute beim Abendessen vorbereiten helfen. Ich möchte meinen Mann mal was kochen. Würde das gehen?", fragte sie zaghaft.

Die Hauselfen nickten nach einigen Blickewechseln.

Hermine gab etwas vor, was sie kochen wollte und bereitete dann mit den Hauselfen die Zutaten vor. Dann begann sie zu kochen.

Voldemort hatte seine Todesser zusammen gerufen und besprach das nächste Treffen. Er würde Svetlana beim nächsten Treffen einladen. Auch wenn es ihm gewaltig gegen den Strich ging, doch er musste es tun. Die Frau war gefährlich. Er würde sich erstmal alles angucken und dann weitersehen.

Er hatte keinen Zweifel, dass sie die Aufnahmeprüfung bestehen würde, doch Hermine würde das überhaupt nicht gutheißen, wenn diese Frau auf so enger Distanz mit ihm zusammenarbeiten würde.

Tom wunderte sich, als er die Todesser entließ, dass er Hermine nirgends entdecken konnte. Eigentlich musste sie von ihrem Einkaufstripp schon wieder zurück sein.

Er ging ins Schlafzimmer und zog sich etwas anderes an.

Als er wieder runterkam, sprach ihn eine Hauselfen an.

"My Lord, ihre Frau erwartet Sie im Speisesaal.", piepte die Elfe und disappierte mit einem Plopp.

Tom ging zum Speisesaal und sah seine Frau am Tisch stehen. Sie schien zu warten.

"Da bist du ja. Ich habe eine Überraschung für dich.", sagte sie mit einem Lächeln.

Tom setzte sich und Hermine ging zu ihrem Platz.

Er wartete gespannt auf das, was kommen würde.

"Fällt dir etwas am Essen auf?", fragte Hermine gespannt.

Tom sah sich einmal die Speisen auf dem Tisch an und bemerkte, dass es ein wenig anders aussah und auch anders duftete.

"Die Hauselfen haben ein neues Rezept gefunden.", sagte er.

"Ja auch. Ich habe es ihnen gegeben. Und ich habe es gekocht. Die Hauselfen haben mich unterstützt.", sagte sie strahlend.

Tom sah wirklich überrascht aus.

"Ehrlich?? Es sieht wunderbar aus. Das ist sehr lieb von dir.", sagte er und lächelte sie an.

Dann begannen sie zu Essen.

Hermine hatte es wirklich gut hinbekommen.

Das Rezept kannte sie von ihrer Oma.

Später saßen sie zusammen auf der Couch und hörten Musik.

"Ich werde demnächst ein Treffen machen. Svetlana soll dazukommen. Vielleicht muss ich sie sogar aufnehmen.", sagte Tom.

"Wenn es nicht anders geht.", sagte Hermine.

"Aber ihr findet doch einen Weg, sie unter Kontrolle zu behalten oder??", fragte sie.

"Wir werden schon etwas finden.", sagte er und trank einen Schluck Wein.

Hermine lehnte sich gegen ihn und sah eine Weile gedankenverloren ins Feuer.

"Als ich heute in der Winkelgasse war, habe ich Ginny und Luna gesehen.", sagte Hermine auf einmal.

Tom sah sie einen Moment an und sagte dann: "Und das hat dich aus der Bahn geworfen?"

"Etwas.", sagte sie.

Tom legte den Arm um sie.

"Deine Freunde sind sehr an deinem Wohl interessiert. Das habe ich damals gemerkt, als Potter mir das alles um die Ohren gehauen hat. Doch das Leben geht

weiter Hermine. Dir war klar, dass du nicht mehr mit ihnen zusammen sein kannst, wenn du bei mir bleibst.", sagte er.

"Ok, ich weiß, ich habe dir damals keine andere Wahl gelassen. Doch du bist später freiwillig geblieben. Und es gab schon die eine oder andere Gelegenheit, wo du hättest fliehen können. Doch das hast du

nicht getan.", sagte Tom und sah Hermine in die Augen.

"Weil ich es nachher auch nicht mehr wollte.", sagte sie.

\*\*\*\*\*

Die zwei Tage vergingen wie im Flug und der Morgen von Tom's Geburtstag war da.

Hermine erwachte extra früher und weckte ihren Mann mit einem Frühstück.

Sie ließ es von den Hauselfen auf dem Tisch abstellen und weckte dann ihren Mann.

Sie küsste sich von seiner Stirn übers Gesicht bis hin zum Hals herunter und dann küsste sie ihn auf den Mund.

Tom drehte sich um und umklammerte sie.

"Liebling, aufwachen!!", flüsterte sie ihm ins Ohr.

Tom öffnete etwas verschlafen die Augen.

"Happy Birthday Schatz!!", sagte sie und küsste ihn wieder auf den Mund, diesmal noch etwas länger als vorher.

"Meinetwegen kannst du mich jeden Morgen so wecken.", sagte er.

Hermine musste grinsen und meinte dann frech: "Ja, du mich aber auch!!"

Dann legte Tom sich halb auf sie drauf und küsste sie überall im Gesicht.

Nach einer Weile meinte Hermine: "Lust auf Frühstück im Bett??"

Tom nickte und meinte: "Aber nur wenn wir danach weitermachen."

Sie frühstückten und gingen dann duschen.

Über den Tag verteilt erledigte Hermine einige Dinge, für das Zusammentreffen der Leute heute Abend. Schnell verran die Zeit und Hermine war schon fertig angezogen. In ein paar Minuten würden die Gäste kommen.

Sie ging zu Tom in den Salon, um ihm sein Geschenk zu geben.

"Schatz, ich habe dir noch gar nicht das Geschenk gegeben.", sagte Hermine und überreichte dann Tom die Taschenuhr. Sie hatte es noch schön eingepackt.

Er freute sich wirklich über die Taschenuhr und bedankte sich bei Hermine.

Er zog sie auf seinen Schoß.

"Du siehst echt heiß aus.", sagte er und küsste ihren Hals.

"Danke. Bist du eigentlich schon fertig?", fragte sie.

"Ja."

"Dann ist ja gut. Den Rest des Geschenks bekommst du nachher.", sagte sie verschwörerisch.

Tom sah sie etwas irritiert an.

"Da kommt noch mehr??", fragte er.

"Ja. Das wollte ich schon länger für dich machen. Aber darauf musst du noch etwas warten.", sagte sie.

"Na toll. Jetzt spannst du mich die ganze Zeit auf die Folter.", sagte er etwas schmollend.

"Das ist es bestimmt wert.", flüsterte sie und knabberte dann an seinem Ohr.

Wenig später trafen dann auch die Gäste ein.

Bellatrix und Rodolphus Lestranges, Pansy, Draco, Lucius und Narcissa Malfoy, Severus Snape und Pansy's Eltern, sowie die Doholows.

Das Zusammensitzen gestaltete sich sehr nett und Voldemort freute sich über die Geschenke und auch das einige gekommen waren.

Draco saß mit Pansy auf einer Couch und streichelte leicht ihren Bauch.

Bellatrix gesellte sich dann einen Augenblick zu ihren Neffen.

"Na, ihr seid bestimmt ganz schön aufgeregt auf euren Ersten??", fragte sie.

"Ja, etwas schon. Aber ich glaube, es wird noch schlimmer, wenn es erst in die heiße Phase geht.", sagte Pansy.

"Habt ihr euch schon Gedanken über einen Namen gemacht?", fragte Bellatrix.

"Ja, wir haben schon mal überlegt, aber wir haben uns noch nicht entschieden.", sagte Draco.

"Vielleicht gehen wir nach der Black Tradition.Eine Benennung nach Sternen.", sagte er grinsend.

\*\*\*\*\*

"Danke das ihr alle dagewesen seid.", sagte Tom und verabschiedete die Todesser.

Hermine führte Tom ins Schlafzimmer und holte etwas aus dem Kleiderschrank.

"Ich bereite nur schnell deine Überraschung vor und du dämpfst etwas das Licht.Ein bisschen Spannung soll ja bleiben.", sagte sie zwinkernd.

Hermine verschwand im Bad und zog sich um.

Tom dämpfte das Licht, indem er ein paar Kerzen im Raum schweben ließ.

Dann zog er sich seine Sachen aus und legte sich ins Bett.

Nach einer viertel Stunde kam Hermine perfekt gestylt und im Morgenmantel aus dem Bad.

Sie stellte sich vors Bett und ließ den Morgenmantel zu Boden sinken.Dabei lächelte sie Tom die ganze Zeit an.

Diesem fielen beinahe die Augen aus dem Kopf, als er sah, was seine Frau trug.

"Wow!!Wo hast du das denn her?", fragte er.

"Das habe ich mir damals nach der Victoria's Secret Show gekauft.", sagte sie.

Tom lehnte sich gespannt ins Kissen zurück und genoß die Show seiner Frau.

Diese tänzelte erst etwas vorm Bett und kletterte dann auf allen vieren ins Bett.

Raubtierartig schlich sie auf Tom zu und küsste dann seine Brust und seinen Bauch.

Hermine's Figur wurde stark betont durch die geschnittenen Desoussees.Hermine arbeitete sich zu seinem Gesicht rauf und küsste ihn auf den Mund.

Tom schien immer wärmer zu werden und Hermine musste bei diesem Gedanken grinsen.

Dann setzte sich auf ihn drauf und zog ihren BH aus.

Sie warf ihn auf den Stuhl, der in der Nähe des Bettes stand.

Dann küsste sie sich wieder vom Hals herunter, bis sie an seiner Hose angelangt war.

Sie massierte ihn am ganzen Körper und ihm schien das sehr zu gefallen.

Später zog sie sich den Rest bis auf die Strümpfe aus.

Sie beugte sich wieder über Tom und küsste ihn leidenschaftlich.

Tom war schon ganz heiß und das bemerkte man auch zwischen seinen Beinen.

"Das war echt das beste Geschenk, dass du mir machen konntest.", flüsterte er heiser.

Hermine grinste und bis ihm sanft in die Schulter.

Tom wechselte die Position und rollte sich auf Hermine.

Er drückte ihre Beine auseinander und küsste sie dann.

Hermine gefiel das sehr und sie zeigte ihm es, indem sie ihm in die Ohrläppchen biss.

Tom küsste ihren ganzen Körper und vollendete den Akt.

Nach einer langen Zeit sank er leicht auf Hermine und hauchte ihr ins Ohr:"Ich liebe dich Liebling!!"

Hermine schlang die Arme um ihn und sagte:"Ich dich auch mein Schatz!!"

# Svetlana

*Danke an Nane, für dein Kommi und freut mich, wenn's dir gefallen hat!!!*

## Svetlana

Hermine überlegte, ob sie einen Weg finden würde, doch irgendwann noch zu ihren Eltern zu gelangen. Sie musste unbedingt mit Tom darüber sprechen. Vorallem kamen die Weihnachtstage immer näher.

Es waren nur noch knapp 3 Wochen bis zu den Festtagen.

Hermine räumte gerade ein paar Phiolen ein. Sie hatte ein paar Tränke gebraut und Severus hatte seine Produktionen bei ihr abgegeben. Sie sollte sie alle in den Schrank packen.

Damit war sie jetzt fast fertig.

Danach würde sie sich ein Buch aus der Bibliothek holen.

Bis zum Abend wollte sie sich noch etwas die Zeit vertreiben. Sie hatte Pansy zu sich eingeladen.

Voldemort würde heute die Versammlung oder man konnte es auch Aufnahmezeremonie nennen, machen. Draco war natürlich dabei und Hermine hatte sich gedacht, ein wenig Freizeit mit ihrer Freundin, würde das Warten erleichtern.

Hermine suchte sich in Buch über Kräuter heraus und ging in den Salon.

Dort setzte sie sich in einen Sessel.

Sie ließ sich einen Tee bringen und fing an zu lesen.

Tom war seit einer Woche in Bulgarien unterwegs.

Besprechungen mit Verbündeten.

Eigentlich würde sie schon mehr über seine Aktivitäten erfahren, doch er erzählte ihr nicht immer alles.

\*\*\*\*\*

"My Lord. Es tut mir leid. Vergeben Sie mir!!! Ich habe den Fehler nicht absichtlich begangen.", schluchzte der Elf.

Voldemorts persönlicher Hauself war total aufgelöst. Er hatte einige Anweisungen seines Lords nicht richtig befolgt und Voldemort schien sowieso wütend.

"Erspar' mir deine Ausreden. Mach das weg und erledige es jetzt gefälligst richtig.", fauchte er.

Lay verneigte sich und war froh keinen Cruciatus abbekommen zu haben. Schnell machte er sich an die Arbeit.

Ein anderer Hauself brachte Voldemorts Mantel weg.

Hermine war vom Lärm aufgeschreckt und ging ihrem Mann entgegen.

Er schien sehr wütend zu sein.

Doch warum??

Sollte sie ihn ansprechen oder würde er sie auch so zur Schnecke machen??

"Hallo Darling!! Ist alles in Ordnung?", fragte Hermine etwas zögernd.

Voldemort bemerkte, dass Hermine im Flur stand und wohl den Krach mitbekommen hatte.

Seine Miene wurde etwas sanfter, als er sie entdeckte.

"Hi Schatz!! Du brauchst dir keine Sorgen zu machen.", sagte er und ging in sein Arbeitszimmer.

Hermine sah ihm nachdenklich nach.

Hermine wartete einige Momente ab und brachte ihm dann einen Tee.

Er musste endlich mal damit anfangen ihr zu erzählen was ihn bedrückte. Er hatte doch damals von ihr verlangt, dass sie ihm helfen sollte. Warum weihte er sie denn jetzt nicht mit ein? Es schienen wichtige Dinge

zu sein, die sie wahrscheinlich auch etwas angingen.

Warum schloss er sie jetzt aus??

Dann war das Gelernte, was sie Monate gemacht hatte, ja so gut wie umsonst.

Hermine schritt auf die Bürotür zu.

Sie konnte aufgeregte Stimmen hören.

Es war ihr Mann. Und eine fremde Stimme. Aber da waren noch ein, zwei weitere Stimmen, die sie erkannte.

Christoph und Bellatrix.

Und Severus??

Sie konnte es nicht genau sagen. Sie redeten irgendwie alle durcheinander.

"Wie konnte das bloß passieren? Ich will jetzt nicht alles verlieren! Dafür habe ich zu viel gewonnen. Und diese Verräter können jetzt nicht noch eine Seite gründen, die gegen mich und den Orden ist.", fauchte Voldemort aufgebracht.

Hermine runzelte die Stirn.

Was war da bloß los? Sie traute sich nicht einzutreten.

Sie gab sich nach einigen Augenblicken einen Ruck und klopfte zaghaft an.

Ein gereiztes Herein erklang.

Hermine öffnete vorsichtig die Tür und trat einen Schritt herein.

Im Raum waren tatsächlich Bellatrix, Christoph und auch Severus.

Sie mussten alle per Flohnetzwerk gekommen sein. Und der Mann, den Hermine als Fremden identifiziert hatte stand auch zwischen den Anwesenden.

Hermine kam sich jetzt auf einmal mit der Teetasse in der Hand, so lächerlich vor.

Mit klopfendem Herzen lächelte sie leicht und deutete auf die Tasse.

"Ich dachte, die würdest du jetzt gebrauchen können.", sagte sie.

"Danke. Stell sie da hinten hin. Ich trinke sie nachher gleich.", sagte Voldemort und zeigte auf einen Tisch.

Hermine stellte sie dort hin und verschwand.

So wie ihr Mann sie angesehen hatte, wollte sie keinen Moment mit ihm weiter in einem Raum bleiben. Vielleicht würde sie heute Abend auf das Getrenntschlafen zurückgreifen.

Etwas mulmig, aber auch wütend ging sie in ihre Räume.

Warum behandelte er sie so??

Sie hatte doch wirklich gezeigt, dass sie ihm helfen wollte. Sie war wirklich die Letzte, die die Endschlacht haben wollte.

Würde er wieder wie früher werden, bevor sie in sein Leben getreten war?

Sie hatte Angst davor. Sie wollte nicht, dass so etwas passierte.

Aufgewühlt ging sie in ihren Räumen auf und ab.

Sie konnte sich im Moment nicht beruhigen.

Währenddessen ging die hitzige Diskussion zwischen den Leuten in Voldemorts Büro weiter.

"My Lord, ich kann mir das auch nicht erklären.", sagte Christoph verzweifelt.

"Aber woher konnte man so etwas ahnen.", sagte er nachdenklich.

"Ich will das ihr das wieder in Ordnung bekommt. Ich habe keine Lust auf mehr Ärger.", sagte Voldemort gereizt und entließ dann die Herrschaften.

Christoph hatte mitbekommen, wie aufgewühlt Hermine das Zimmer verlassen hatte. Er entschied sich dafür, kurz bei ihr nachzusehen.

\*\*\*\*\*

Christoph hatte den Raum gefunden und klopfte leicht gegen das Holz der Tür.

Hermine schreckte auf und hoffte, dass es Tom war.

Sie bat den Jemand vor der Tür herein. Doch ihr flehen wurde nicht erhört.

Herein kam nicht Tom, sondern Christoph.

"Hallo Hermine. Wie geht es dir??", fragte er.

"Hallo Christoph. Etwas aufgewühlt. Es hat mich etwas erschrocken, wie Tom drauf ist.", sagte sie.

Christoph nickte und setzte sich mit ihr aufs Bett.

Freundschaftlich legte er einen Arm um sie.

"Es sind einige Dinge schief gegangen. Bulgarien lief eigentlich recht gut für ihn, doch am letzten Tag hatte er erfahren, was in Russland passiert war.

Ehemalige Verbündete von ihm haben sich zusammengeschlossen. Ihnen gefällt die Art der Machtführung des Lords nicht mehr. Sie finden, er ist zu weich geworden. Nun haben sie eine Gruppe gegründet, die gleichzeitig gegen ihn und die Todesser geht, sowie gegen den Orden. Das heißt, es gibt jetzt eine dritte Gruppe, die ins Geschehen eingreift und somit den Krieg beeinflussen kann. Doch in diesem Fall wohl eher negativ.", sagte Christoph.

Hermine hatte die ganze Zeit geschockt zugehört.

"Das ist ja schrecklich.", sagte sie.

"Aber warum sagt er mir das nicht. Ich kann doch versuchen ihm zu helfen. Er ist sowas von stur.", sagte Hermine verbittert.

"Er will dich nicht belasten. Er will dich nur schützen.", sagte er.

"Na toll. Aber wenn das so weiter geht, kann er das bald auch nicht mehr.", sagte sie resigniert.

Christoph drückte sanft ihren Arm. Hermine lehnte sich gegen seine Schulter.

Ein wenig Nähe brauchte sie jetzt.

Es war gut, wenn man Freunde hatte, die auch mal da waren, um einen zu trösten.

Voldemort machte sich auf den Weg, um zu Hermine zu gelangen.

Als er an ihrem Zimmer angelangt war, hörte er, dass sie mit jemandem sprach. Misstrauisch öffnete er die Tür.

Dort auf dem Bett saßen eng aneinander gedrängt Hermine und Christoph.

Voldemort wusste erst nicht wie er mit dieser Situation umgehen sollte.

Christoph erhob sich und sah den Lord an.

Für Außenstehende sah das gerade sehr verdächtig aus.

Hermine stand ebenfalls auf. Der Blick ihres Mannes gefiel ihr nicht.

"Tom.", sagte sie nur.

"Hermine ich möchte mit dir alleine reden.", sagte er leise.

Sie nickte und sagte Christoph auf Wiedersehen.

Dieser verschwand.

"Was war das denn gerade??", fragte Tom.

"Er hat nur ein wenig mit mir gesprochen.", sagte Hermine und führte in Gedanken weiter: 'Im Gegensatz zu dir.'

"Das sah aber etwas anders aus.", sagte er misstrauisch.

Hermine wurde langsam wieder wütend. Was dachte er eigentlich. Das sie mit irgendwelchen Typen rummache?

Erst ließ er sie aus den Geschehen ausschließen und dann spazierte er hierher und unterstellte ihr so einen Scheiß. Er wusste doch ganz genau, dass Christoph und sie nur Freunde waren.

"Wir sind nur Freunde. Ich finde es unfair, was du hier von dir gibst.", sagte sie wütend.

"Was ist bloß los mit dir Tom? Warum lässt du deine Wut an mir aus? Ich hab dir nie einen Grund dafür gegeben. Und dass du auf Christoph eifersüchtig bist, ist auch total unbegründet.", sagte sie und bekam langsam Tränen in die Augen.

Voldemort beobachtete seine Frau und fühlte sich etwas schuldig. Er wusste ja, dass es nicht richtig war. Aber er hatte so Angst vor dem, was dort kommen sollte. Wie sollte er das bloß unter Kontrolle behalten? Wie konnte er Hermine dann noch schützen?

"Es tut mir leid. Ich weiß, dass war dumm von mir. Verzeih mir bitte.", sagte er.

"Ich bin nur sehr in Sorge um die Zukunft und um dich.

Ich will dich nicht verlieren. Vorallem brauch ich dich jetzt.

Es sind dunkle Zeiten angebrochen.", sagte er.

Hermine sah ihn an.

Sie erkannte, dass er es ehrlich meinte.

Sie ging auf ihn zu und umarmte ihn.

"Versprich mir, dass wir uns ab jetzt öfter unterhalten. Darüber was los ist. Wenn ich dir helfen soll, musst du mich auch an dich heran lassen. Sonst bringt das nichts. Und du weißt, dass ich alles für dich tun würde.", sagte sie.

Tom drückte sie ganz eng an sich und sog den Duft ihrer Haare ein.

"Ich hab dich gar nicht verdient.", murmelte er.

Hermine lächelte ihn nur an.

"Wir finden eine Lösung für das Problem, glaub mir.", sagte sie.

"Ich liebe dich.", sagte er und fiel mit ihr aufs Bett.

"Ich weiß.", lachte Hermine und ließ es mit sich geschehen.

\*\*\*\*\*

Abends war die Versammlung.

Pansy kam herein.

"Hallo Mine.", sagte sie strahlend.

Die Schwangerschaft ließ sie richtig aufblühen.

Pansy bekam sogar schon einen kleinen Bauch.

"Hallo Pansy. Komm setz dich.", sagte Hermine und bot ihrer Freundin einen Platz auf der Couch an.

"Die Schwangerschaft steht dir. Du siehst richtig glücklich aus.", sagte Hermine lächelnd.

"Ja. Ich bin auch glücklich.", sagte Pansy.

Die beiden Frauen quatschten über alle möglichen Dinge und beratschagten sich auch über die Babymode.

Der Abend war so recht heiter, doch Hermine war in Gedanken immer ein paar Stockwerke tiefer.

Voldemort kam herein und begrüßte seine Todesser.

Heute waren es recht viele. Bei einer Aufnahmezeremonie waren fast alle Todesser anwesend.

Er sprach ein paar Worte und bat dann Tony Spencer, seine Frau herein zu holen.

Kühl und stolz trat Svetlana in den Raum und versprühte eine eisige Kälte.

Sie stellte sich in die Mitte und verneigte sich vor Voldemort.

"Mrs Spencer. So sieht man sich wieder.", sagte Voldemort kalt.

"Erheben Sie sich.", sagte er.

Svetlana tat wie geheißen.

"Sie wollen also Todesserin werden. Galuben Sie, dass sie der Aufgabe gewachsen sind? Wie Sie sehen sind nicht viele Frauen hier vertreten. Das hat schon etwas zu bedeuten. Nicht jede Frau ist es wert, in den ehrwürdigen Kreis der Todesser einzutreten.", sagte Voldemort und schritt langsam um sie herum.

"Ich fühle mich der Aufgabe gewachsen My Lord. Ich tue alles, was Sie verlangen.", sagte sie demütig, doch noch mit einer Spur Stolz und auch Arroganz.

"So, so. Das werden wir ja noch sehen.", sagte er lapidar.

"Gut. Ich habe eine Aufgabe für Sie. Sie werden ein Duell mit zwei meiner besten Todesser führen. Dieses Duell wird gleichzeitig stattfinden. Wenn Sie das überleben und dann auch noch ein gutes Bild hinterlassen haben, werde ich Ihnen eine weitere wichtige Aufgabe geben, die Ihre Aufnahme besiegelt.", sagte Voldemort kalt.

Svetlana nickte.

"Bellatrix, Severus. Tretet vor.", befahl Voldemort.

Den anderen Todessern befahl er sich in die Ecken zu verkriechen. Die Duellanten brauchten Platz.

Voldemort selbst setzte sich ans Raumende in einen Stuhl.

Diabolisch grinsend lehnte er sich im Stuhl zurück und genoß die Show. Er war wirklich gespannt, wie das Prinzesschen mit der Rachsüchtigen Bellatrix und dem hochintelligenten Severus umgehen würde.

Das Duell begann.

Bellatrix sah ihre Gegnerin noch einmal feindseelig und auch teuflisch an. Dann erhob sie den Zauberstab.

Severus hatte wie immer seine undurchdringliche Maske auf.  
Es flogen die Funken und die Kampfschreie der Duellanten flogen durch den Raum.  
Svetlana musste trotz gutem Können richtig reinhauen.  
Zwei gute Gegner auf einmal konnte selbst sie nicht so leicht wegstecken.  
Und außerdem hatte sie auch noch ausgerechnet Bellatrix LeStrange getroffen, die nicht unbedingt gut auf sie zu sprechen war.

Am Ende gelang es Svetlana das Duell zu überleben und auch irgendwie ein gutes Ergebnis hinbekommen zu haben.

Sie war zwar ziemlich erschöpft, doch sie war stolz auf ihre Leistung. Sie würde ihrem Ziel immer näher kommen.

Bald konnte sie diesen Trottel Tony abservieren. Der glaubte tatsächlich, dass jemand wie Svetlana ihn lieben würde.

Eingebildeter Narr.

"Nicht schlecht Mrs Spencer.", sagte Voldemort desinteressiert.

"Wie angekündigt, werde ich Ihnen nun die nächste und letzte Aufgabe nennen.", sagte Voldemort.

"Holt es rein.", befahl er.

Zwei Todesser verließen den Raum und holten eine Frau herein.

Sie hatte rabenschwarzes Haar und meeresblaue Augen.

Sie war etwas blass und ihre Haut wirkte etwas eingefallen.

Ihre Klamotten waren zerrissen und sie zitterte leicht.

"Sie müssten sie eigentlich kennen. Haben Sie ihr nicht geholfen die Seiten zu wechseln? Sie war einmal eine stolze Todesserin und nun ist sie ein Ggener. Von mir und gleichzeitig vom Orden.", sagte Voldemort fluchend.

Svetlana tat so als wüsste sie nicht, worum es ging.

"Gut, also Sie streiten alles ab?? Dann will ich, dass sie diese Frau aus dem Weg räumen. Müsste ja kein Problem für Sie sein?!", sagte Voldemort spöttisch.

Svetlana sah die Frau einen Moment nachdenklich an.

Die Frau hatte sie vor einigen Tagen angefleht, sie vorm Lord zu beschützen. Schließlich hatte Svetlana es mühevoll geschafft, sie zu überzeugen. Die Frau war so voller Zweifel gewesen gegen ihren Heeren zu handeln. Svetlana hatte ihr gedroht und schwere Geschütze aufgefahren.

Die Frau stand immer noch auf seiner Seite, doch sie fügte sich, weil sie Angst um ihre Familie hatte.

"My Lord, ich flehe euch an. Tötet mich nicht. Sie hat mich bedroht und hält meine Familie fest. Sie hat mir gedroht, dass sie alle auslöschen wird, wenn ich nicht dem russischem Zirkel beitrete.", schrie die Schwarzhaarige.

"Schweig!!", sagte Voldemort und sah Svetlana an.

"Stimmt das Mrs Spencer??", fragte er mit hochgezogener Augenbraue.

"Sie lügt.", sagte Svetlana ruhig.

"Sie ist nur eine Verräterin.", beteuerte sie.

Dann erhob sie ihren Zauberstab und sprach den Todesfluch.

Die Frau fiel tod zu Boden.

Voldemort sah die Frau einen Moment an.

Er glaubte keinen Moment, dass sie gelogen hatte. Doch nun war es zu spät. Und was sollte er jetzt tun?? Die Aufgabe hatte sie erfüllt. Eigentlich musste er sie jetzt aufnehmen, so waren die Regeln früher gewesen. Doch nun hatte er einiges erfahren, was er erst überprüfen musste, um glaubwürdig zu sein.

"Mrs Spencer, Sie haben die Aufgabe tadellos gemeistert, doch erst muss ich noch einiges besprechen und überprüfen, was ihre Aufnahme betrifft."; sagte Voldemort.

"Ich werde Ihnen in einigen Tagen bescheid geben.", sagte er und entließ seine Todesser.

Draco durfte noch seine Frau holen und dann auch gehen.

Voldemort ging zu Hermine.

"Du siehst erschöpft aus.", sagte sie und streichelte ihn.

"Die Frau ist echt skrupellos. Wir müssen uns echt in Acht nehmen mit ihr.", sagte Tom leise.  
"Lass uns schlafen gehen.", sagte Tom und zog Hermine mit sich ins Schlafzimmer.

# Silvester und ein Zwischenfall, mit dem keiner rechnete

## Silvester und ein Zwischenfall, mit dem keiner rechnete

Voldemort hatte schweren Herzens Svetlana mit bei den Todessern aufgenommen. Sie hatten entschieden, dass es vielleicht besser war, sie so im Auge zu behalten, als wenn sie frei herum lief und man keine Ahnung hatte, was sie als nächstes tun würde.

So verflogen die Wochen und Weihnachten stand vor der Tür.

Hermine konnte Tom überreden einen Brief an ihre Eltern zu schreiben.

Sie hatte einen sehr langen Brief verfasst. Sie schrieb nicht wo sie sich aufhielt, sondern nannte nur einige Dinge, die sie in den vergangenen Jahren getan hatte.

Sie versicherte ihren Eltern, dass es ihr gut ging und dass sie vielleicht doch noch eine Chance hatten sich wieder zu sehen.

Sie bat ihre Eltern, sich keine Sorgen zu machen und dass alles gut war. Sie erzählte ihnen auch, dass sie die Geheimnisse über die Familie erfahren hatte.

Sie sagte ihren Eltern, dass sie sie vermissen würde und dass sie oft an sie gedacht hatte.

Dann schickte sie den Brief ab, mit einem Fluch versiegelt, der den Absender des Briefes nicht ermittelte. Sie konnten kein Risiko eingehen entdeckt zu werden.

Die Weihnachtstage verliefen ganz ruhig und harmonisch.

Tom und Hermine entspannten mal ein paar Tage.

Tom kam das sogar ganz recht, denn er hatte in letzter Zeit viel um die Ohren gehabt. Der ganze Stress mit Svetlana und dann die Spionage über den russischen Zirkel.

Eine Lösung war ihnen noch nicht eingefallen.

Hermine überlegte auch schon die ganze Zeit fieberhaft, was man unternehmen konnte. Doch auch sie war noch zu keinem Entschluss gekommen.

\*\*\*\*\*

Der Morgen des 31. Dezembers war trüb und grau.

Hermine wachte gegen Spätvormittag auf. Etwas erschöpft und müde öffnete sie die Augen.

Die andere Bettseite war leer.

Hermine hatte eigentlich keine Lust aufzustehen.

Die letzten Wochen hatten sie auch ziemlich ausgelaugt.

Sie konnte zwar während der Festtage Kraft tanken, doch sie wusste, dass schwerste würde noch auf sie zu kommen.

Nach einigen Minuten raffte sie sich doch auf und ging im Morgenmantel hinunter.

Ihr Mann war nirgends zu finden.

Hermine fragte sich, wo er bloß stecken konnte.

Dann fiel ihr ein, dass sie noch in seinem Labor nachsehen konnte.

Das tat sie dann auch.

Dort fand sie ihn dann auch.

"Morgen Schatz!! Was braust du denn da??", fragte sie.

"Veritas serum. Werde ich wohl in nächster Zeit öfter brauchen.", grummelte er.

Hermine nickte nur.

"Brauchst du noch lange für die Basis?? Ich würde gerne den Rest des Tages mit dir verbringen, bevor wir zu den Rosiers gehen.", sagte sie.

Sie war verdammt müde. Dabei war sie doch gar nicht so spät zu Bett gegangen.

Eigentlich würde sie gerne zu Hause beleiben, doch das konnte sie jetzt nicht absagen. Vielleicht würde sich

die Müdigkeit ja auch noch von selber geben.

Tom nickte und sagte ihr, dass er später herauf kam.

Hermine legte sich auf die Couch im Salon und wickelte sich in eine Decke.

Dann sah sie dem Flammen im Kamin zu.

Irgendwann gegen Mittag kam Tom herein und holte sie zum Mittagessen.

"Du siehst irgendwie müde aus.Schon die ganzen letzten Tage.", sagte Tom besorgt.

"Joa....ich weiß auch nicht genau, woran das liegt.Aber das gibt sich bestimmt.", sagte sie mit einem Lächeln.

Sie ruhte sich nachmittags noch etwas aus und schmückerte in einem Buch.Gegen Abend machte sie sich fertig.

Sie hatte eine blutrote Korsage an und einen schwarzen kurzen Rock.Dazu trug sie schwarze lange Strümpfe.

Ihre Haare hatte sie locker hochgesteckt.

Dazu trug sie ein verruchtes Make-Up.

ihre Müdigkeit war schon etwas weniger geworden, doch noch nicht ganz vorüber.

Dann apparierten sie zu den Rosiers.

\*\*\*\*\*

Dort wurden sie herzlich empfangen.

Die Silvesterparty war ganz lustig.

Hermine war manchmal etwas schwindlig und auch warm und kalt zugleich.Doch sie sagte Tom nichts davon.Sie wollte ihn nicht beunruhigen.

Warscheinlich würde sie bald eine Grippe bekommen.

Sie unterhielt sich eine Weile mit den anderen und verabschiedete sich dann kurz, um nach draussen zu gehen.

Ihr war schon wieder so schwindlig und auch ein wenig übel.

In den letzten Tagen hatte sie das öfter neben der Müdigkeit, dass ihr auch mal schlecht wurde, doch übergeben musste sie sich noch nicht einmal.

Nach einer Weile ging es wieder und sie entspannte sich wieder.

Dann ging sie wieder herein.Noch eine halbe Stunde, dann würde es Neujahr sein.

Sie holte sich ein Glas Wasser und setzte sich an den Tisch.

Ihr Mann tanzte gerade mit Bellatrix.

Danach gingen sie noch an die Bar.

"Hermine kommst du??Es sind nur noch 3 Minuten bis zum Feuerwerk.", sagte Pansy und holte Hermine damit aus ihren Gedanken.

Hermine war gar nicht aufgefallen, dass sie die letzten Minuten gedankenverloren auf die Tanzfläche gestarrt hatte.

"Ja, ich komme.", sagte sie.

Sie trank ihr Wasserglas aus und holte ihren Mantel.Dann ging sie zu den anderen auf den Balkon.

Sie entdeckte Tom und drängelte sich zu ihm durch.

"Da bist du ja.Ich dachte du kommst gar nicht mehr.", sagte Tom.

Hermine legte den Arm um seine Teille und wartete dass das Feuerwerk anfang.

Die letzten zehn Sekunden wurden heruntergezählt und dann wünschten sich alle ein frohes neues Jahr.

"Frohes neues Jahr mein Schatz!!", sagten Hermine und Tom gleichzeitig und küssten sich dann.

Dann stießen sie mit ihren Sektgläsern an.

Überall wurde sich umarmt und beglückwünscht.

Als das Feuerwerk zu ende war, gingen alle wieder rein.

Hermine stellte ihr Glas weg.Ihr war aufeinmal wieder so schwummrig.Vor ihren Augen drehte sich alles.Sie hielt sich noch an der Tischplatte fest, doch die Schwärze umfasste sie so schnell, wie ein Turnado.

Tom sah das Unglück und stürzte sich gelich auf sie.  
Er schüttelte sie leicht und versuchte sie wieder zu Bewusstsein zu bekommen.  
"Holt einen Heiler.", sagte Narcissa.

Mrs Rosier ging und rief einen Heiler. Alle sammelten sich um Hermine und beobachteten das Schauspiel besorgt.

Voldemort war blasser geworden.

Was sollte er denn jetzt machen?? Hoffentlich war es nichts ernstes mit Hermine.

\*\*\*\*\*

Der Heiler traf nach ein paar Minuten ein und sah sich Hermine an.  
Hermine wurde auf eine Couch gelegt und der Heiler tastete ihren Bauch ab.  
Dann führte er noch einige Zauber durch.

"Und was ist mit ihr??", fragte Tom, als der Heiler seine Sachen zusammenpackte.

"Soweit alles in Ordnung. Sie ist nur etwas erschöpft und sollte sich in nächster Zeit etwas schonen. Sie müssten in den nächsten Minuten aufwachen.", sagte der Heiler.

Was auch geschah.

Hermine öffnete langsam die Augen.

Sie fasste sich leicht stöhnend an den Kopf und verzog etwas das Gesicht.

Im ersten Moment drehte sich alles um sie, doch dann ging es.

"Hermine. Wie geht es dir?", flüsterte Tom.

Hermine sah sich kurz um.

"Gut, nur noch etwas erschöpft.", sagte sie.

"Warum liege ich hier? Was ist passiert??", fragte sie.

"Du bist zusammengebrochen.", sagte Tom und drückte ihre Hand.

"Du hast mir einen ganz schönen Schrecken eingejagt.", sagte er.

Hermine lächelte entschuldigend und sagte. "Tut mir leid, Schatz."

"Miss, Sie sollten sich in nächster Zeit mehr schonen.

Keine Übermütigkeit. Außerdem sollten Sie öfter einen Heiler aufsuchen. Außerdem können Sie sich einen Trank gegen Übelkeit und Schwindel besorgen.", sagte der Heiler.

"Ok. Aber warum denn?? Was fehlt mir denn?", fragte Hermine.

Auch Tom und die anderen sahen den Heiler fragend an.

Der begann zu lächeln.

"Miss, Sie bekommen ein Kind. Herzlichen Glückwunsch.", sagte der Heiler strahlend.

\*\*\*\*\*

Ein Kind?? Aufeinmal???

Hermine war ganz perplex. Sie wusste gar nicht was sie sagen sollte.

Tom sah auch so drein.

Damit hatten sie jetzt beide nicht gerechnet.

Die Menge war auch erst etwas irritiert, brach dann aber in Jubel aus. Alle gratulierten dem Paar.

Lucius manipulierte das Gedächtnis des Heilers noch und der ging dann.

"Schatz, wir bekommen ein Kind", sagte Hermine mit Tränen in den Augen.

"Ja.", sagte Tom lächelnd.

"Hat sich das Warten ja doch gelohnt. Vielleicht war es ganz gut, es nicht überstürzt zu haben und sich vorallem nicht unter Druck gesetzt zu haben.", sagte Tom und drückte seine Frau eng an sich.

Diese erwiderte die Umarmung genauso stark.

Pansy kam strahlend an.

"Hermine. Ich freu mich so für euch.", sagte sie strahlend und umarmte ihre Freundin.

\*\*\*\*\*

Tom trug seine Frau die Treppe hinauf. Er wollte nicht, dass sie sich noch mehr anstrenge.  
Sie waren gleich danach gegangen. Hermine sollte sich jetzt ausruhen.  
Sie war immer noch etwas blass und erschöpft.  
"Danke Schatz.", sagte sie, als er sie aufs Bett legte.  
Tom kleidete sie mit einem Spruch um und deckte sie dann zu.  
Dann zog er sich auch etwas anderes an und legte sich neben sie.  
Hermine kuschelte sich eng an ihn.  
"Freust du dich?", fragte sie nach einer Weile.  
"Natürlich. Nur ich hätte nicht gedacht, dass es jetzt auf einmal doch so ist.", sagte er.  
"Ich auch nicht. Ich habe in den letzten Tagen auch nicht daran gedacht, dass ich ja auch schwanger sein könnte. Ich dachte, dass es vielleicht eine Grippe wird oder so.", sagte sie.

\*\*\*\*\*

Hermine schonte sich die nächsten Tage sehr.  
Schnell merkte sie, wie es ihr immer besser ging.  
Sie achtete auch darauf was sie aß.  
Sie trank keinen Alkohol mehr und überanstrengte sich nicht mehr.  
Ein paar Tage nach dem Zusammenbruch, ließ Tom einen Heiler kommen, der Hermine die ganze Schwangerschaft über untersuchen würde.  
Der Heiler versicherte ihr, dass sie knapp am Ende des 1. Monats war.  
Also noch ziemlich am Anfang.  
Das hieß, dass Hermine keine Aufregung haben durfte, keine Überanstrengung und so weiter.  
Der Heiler meinte auch, dass sie kerngesund war, doch der Zusammenbruch auf der Feier, hing damit zusammen, dass sie in den Wochen davor so viel psychischen Stress hatte.  
Das musste auch unbedingt vermieden werden.  
Tom war sehr darauf bedacht, sie zu schonen. Er erzählte ihr schon die Lage, doch er verbot ihr sich da einzumischen. Schließlich wollten sie dieses Kind ja und es sollte ja auch gesund sein.

Hermine fand das total süß, wie vorsichtig Tom mit ihr umging.  
Sie sah, wie er sehr ihn das freute.  
Es war wohl im ersten Moment wirklich die Überraschung gewesen, die ihn etwas irritiert hatte. Vielleicht hatte er ja auch nicht mehr daran geglaubt, in dem Alter noch Vater zu werden.

"Hallo Liebling. Wie geht es dir??", fragte Tom, als er hereinkam.  
"Gut.", sagte sie und küsste ihn.  
Tom setzte sich neben sie auf die Couch.  
Hermine legte ihr Buch weg.  
"Und bei dir alles klar???", fragte sie.  
"Ja.", sagte er mit einem Lächeln.  
Er zog sie etwas dichter an sich und vergrub sein Gesicht in ihren Haaren.  
"Was ist denn mit dir los??", fragte Hermine lachend.  
"Ich hatte nur sone Sehnsucht nach dir.", murmelte er in ihr Haar.  
"Mein armer Mann. Dann muss ich mich ja jetzt intensiv um dich kümmern.", sagte sie mit einem verschwörerischen Lächeln.  
Sie drückte ihn in die Kissen und küsste ihn.  
Tom schob sie ein Stück weg.  
"Was ist??", fragte Hermine überrascht.  
"Ähm.. ist das denn in Ordnung mit dem Baby??", fragte er besorgt.  
"Natürlich. Man sieht ja noch nicht mal was.", sagte sie.  
"Willst du sagen, dass du mich nicht mehr willst??", fragte Hermine skeptisch.  
"Wo denkst du hin? Natürlich will ich dich noch. Mehr denn je.", sagte er.  
"Nur ich bin vorsichtig. Ich will nicht das euch was passiert.", sagte er leise.

Hermine musste lächeln.

"Das weiß ich doch. Doch in den letzten Schwangerschaftswochen müssen wir etwas vorsichtiger sein, wenn wir miteinander schlafen wollen. Vielleicht sogar ganz wegfallen lassen. Aber bis dahin ist das ganz normal. Das einzige was sich an unserem Alltag ändern wird, ist das meine Figur sich verformt, ich andere Essgewohnheiten haben werde und warscheinlich auch öfter Stimmungsschwankungen haben werde. Sonst ändert sich da nicht viel. Unser Leben geht weiter.", sagte sie.

Tom nickte.

Dann zog er sie zu sich herunter.

# Der Wohltätigkeitsball

*Thx an meine Stammreviewer Nane und Fleur\_de\_la\_Stur:*

*Danke für euer Kommi und freut mich, dass euch das letzte Chap gefallen hat!!*

## Der Wohltätigkeitsball

"Mrs Riddle, mit Ihnen und ihrem Kind ist alles in Ordnung.

Kommen Sie bitte in 3 Wochen wieder zur nächsten Untersuchung. Wenn es Komplikationen gibt oder Sie Beschwerden haben, kommen Sie bitte sofort hierher.

Ansonsten können Sie jetzt gehen. Hier sind noch Ihre Ultraschallbilder.", sagte der Heiler freundlich. Hermine nahm die Ultraschallbilder lächelnd entgegen.

Es war jetzt schon 4 Wochen her, seitdem sie erfahren hatte, dass sie Mutter werden würde.

Hermine verabschiedete sich und apparierte nach Hause.

Dort ließ sie sich ein Bad ein.

Sie zog ihre Klamotten aus und legte sich in die Wanne. Sie entspannte sich erstmal und streichelte geistesabwesend ihren Bauch.

Es war noch nichts zu sehen, doch Hermine spürte das Kind in ihrem Körper.

Auch wenn man noch nichts sehen konnte, hatte sich der Körper schon stark umgestellt. Viele Stellen ihres Körpers waren empfindlicher geworden. Ab und zu wechselte ihre Stimmung und sie hatte öfter mal Heißhungerattacken, was sich aber noch in Grenzen hielt.

Die Übelkeit am Morgen wurde auch immer weniger.

Etwas schläfrig verließ sie später die Wanne.

Hermine zog sich bequeme Sachen an und setzte sich an ihren Schreibtisch. Dort bearbeitete sie einige Pergamente.

\*\*\*\*\*

Tom kam völlig abgekämpft und ermüdet nach Hause.

Er war den ganzen Tag auf einem Kongress mit Severus und Lucius gewesen. In Paris hatten sich viele Vertreter der Zauberwelt gesammelt und eine Versammlung abgehalten.

Diese Gespräche ermüdeten ihn schon länger.

Und ob das heute etwas gebracht hatte, würde sich erst in den nächsten Wochen herausstellen.

Träge machte Voldemort sich auf den Weg ins Schlafzimmer.

Seine Frau hatte er noch nicht entdeckt. Er würde jetzt erstmal eine heiße Dusche nehmen und Hermine von einem Hauselfen rufen lassen.

Nach einer Weile kam Voldemort etwas wacher aus der Dusche und entdeckte Hermine, die etwas schläfrig zur Tür hereinkam.

"Hast du geschlafen??", fragte er überrascht.

"Ich bin wohl eingenickt.", murmelte sie.

"Du siehst aber auch nicht unbedingt frisch aus.", sagte sie skeptisch.

"Ja, ich bin auch total müde.", sagte er und schlug die Decke seiner Bettseite zurück.

"Was hast du den ganzen Tag gemacht Schatz?", fragte Voldemort interessiert.

"Ich war heute beim Heiler zur Kontrolluntersuchung.

Er hat Ultraschallbilder gemacht. Willst du sie sehen??", fragte sie.

"Ja, gerne.", sagte er.

Hermine holte die Bilder.

"Man kann noch nicht wirklich viel erkennen.", erklärte sie.

Voldemort nahm die Bilder und sah sie sich genau an.

"Der kleine Punkt dort müsste unser Kind sein.", sagte Hermine und zeigte auf einen dunklen Fleck auf dem Bild.

Toms Augen begannen zu leuchten.

"Das ist fantastisch.", flüsterte er.

"Und was hat er sonst noch gesagt?", fragte Tom neugierig.

"Es ist alles in Ordnung. Wir beide sind kerngesund. In 3 Wochen soll ich zur nächsten Untersuchung. Wenn es Zwischenfälle gibt soll ich sofort zu ihm kommen.", sagte Hermine.

Die beiden legten sich schalfen. Bevor Hermine das Licht gelöscht hatte, war Voldemort schon eingeschlafen.

Lächelnd beobachtete Hermine das. Dann schlief sie ein.

\*\*\*\*\*

Mehrere Male hatte Jane Granger jetzt den Brief ihrer Tochter durchgelesen. Es waren schon vier Wochen her, wo der Brief gekommen war. Doch es war so eine Befreiung gewesen, einen Lebenshinweis zu bekommen. Jane Granger freute sich für ihre Tochter, dass es ihr anscheinend gut ging. Doch die Trauer, dass sie ihr Kind vielleicht doch nie wiedersehen würde, überdeckte die Neuigkeiten.

Wie gerne würde sie Hermine nur einmal noch ins Gesicht sehen.

Ein Klingeln an der Tür riss sie aus den Gedanken.

An der Tür standen Molly und Arthur Weasley und Harry und Ginny Potter.

"Hallo Jane!! Wie geht es dir?", fragte Molly freundlich.

"Hallo!! Mir geht es gut.", sagte Jane und ließ die Leute herein.

Sie bat ihnen Tee und Gebäck an und dann ließen sie sich im Wohnzimmer nieder.

"Wann ist es denn so weit??", fragte Jane Granger und deutete auf Ginny's Bauch.

Harry hatte einen Arm um Ginny's Schulter gelegt und Ginny streichelte leicht ihren runden Bauch.

"Ende Februar, Anfang März ist es soweit.", sagte Ginny glücklich.

"Und schon aufgeregt?", fragte Jane.

"Etwas schon.", sagte Ginny und sah etwas verlegen drein.

"Sie hatten Minerva schon eingeweiht über den Brief von Hermine??", fragte Harry nach einigen Schlucken Tee.

"Ja. Sie hat sich wirklich gefreut, dass es Hermine wohl sehr gut geht. Auch wenn sie es etwas ungewöhnlich fand.", sagte Jane.

"Habt ihr schon mehr über diese neue Bedrohung herausgefunden??", fragte sie interessiert.

"Nur Spekulationen, leider.", sagte Arthur.

\*\*\*\*\*

Hermine erwachte am nächsten Morgen sehr früh.

Sie ging unter die Dusche und kam nach einer Weile frisch geduscht und in Handtücher gewickelt wieder aus dem Bad.

Sie bemerkte, dass Voldemort wohl auch schon erwacht war.

Er räkelte sich unter seiner Decke und streckte sich ausgiebig.

"Morgen Schatz!! Hast du schön geschlafen?", fragte Hermine.

"Ja. Ich hab wie ein Stein geschlafen.", sagte er.

Hermine wickelte ihr Handtuch ab und trocknete sich die Haare. Dann zog sie sich etwas an.

Tom hatte sie die ganze Zeit beobachtet.

"Kommst du auch??", fragte Hermine.

"Ja, gleich.", sagte er.

Hermine verließ das Schlafzimmer und ging in den Speisesaal. Dort ließ sie Frühstück von den Hauselfen bringen.

Nach ein paar Minuten kam Voldemort auch dazu.

Er setzte sich und nahm die Tageszeitung.

Hermine bemerkte erst jetzt richtig, dass sie gestern kein Abendessen gehabt hatte.

Sie war zwar gestern Nacht noch kurz hochgewesen, doch dort hatte sie nichts großartiges zu sich genommen.

Voldemort sah nach einer Weile von seiner Zeitung auf und beobachtete seine Frau.

"Schmeckt es??, fragte er.

"Ja.", sagte sie und trank einen Schluck Orangensaft.

Voldemort schmunzelte über Hermines neue Essgewohnheiten.

Doch das lag an der Schwangerschaft.

Doch letztens hatte er sich etwas darüber gewundert, was sie neuerdings essen wollte.

Innerlich schüttelte er etwas den Kopf.

Als sie zu ende gefrühstückt hatten, standen Bellatrix und ihre Schwester Narcissa im Speisesaal.

"Guten Morgen My Lord. Wie geht es euch??", fragte Narcissa.

"Gut.", antworteten die beiden.

"My Lord, Sie haben uns rufen lassen?!", fragte Bellatrix.

"Ja. Es ist eine wichtige Angelegenheit.", sagte Voldemort ernst.

"Bellatrix, du kannst schonmal in mein Büro gehen. Ich komme gleich nach. Narcissa, ich möchte dich nachher auch noch sprechen. Ich habe auch noch eine Nachricht für Lucius, die du mitnehmen sollst.", sagte er.

Narcissa nickte und Bellatrix machte sich auf den Weg ins Büro.

"Schatz, du kannst dich ja ein wenig mit Narcissa unterhalten. Wir sehen uns dann später.", sagte er und küsste sie zum Abschied.

Voldemort verließ den Speisesaal und Narcissa setzte sich zu Hermine.

Hermine fragte Narcissa, wie es Pansy ging und ob sie schon wussten, was sie als Nachwuchs bekommen würden.

"Nein, sie wollen sich überraschen lassen.", sagte Narcissa.

Nach einer Weile stand Bellatrix im Speisesaal und sagte ihrer Schwester, dass der Lord auf sie wartete.

Narcissa verabschiedete sich und ging zu Voldemort.

Bellatrix verließ eilig das Manor.

Hermine ging in der Zwischenzeit ins Labor. Dort hatte sie einen Trank aufgesetzt, der schon im Endstadium war.

Er würde wahrscheinlich nur noch ein, zwei Tage brauchen.

Hermine ging die Treppe hinauf und sah, wie Narcissa das Manor verließ.

Dann begab sie sich zu ihrem Mann.

Ganz sachte klopfte sie an die Tür.

"Schatz??"

Voldemort blickte von seinen Papieren auf.

Hermine ging auf ihn zu und stellte sich hinter seinen Stuhl.

Dann massierte sie leicht seine Schultern.

"Schatz, ich habe vielleicht eine Idee, wie man den russischen Zirkel bekämpfen kann.", sagte sie.

\*\*\*\*\*

Hermine zog ein paar Kleider aus ihrem Schrank. Im Moment konnte sie noch alles tragen, doch bald müsste sie die Klamotten mit Zaubersprüchen erweitern oder Neue kaufen.

Sie entschied sich für ein dunkelblaues Rüschenkleid.

Heute Abend sollten sie auf einen Wohltätigkeitsball gehen.

Hermine machte sich die Haare zurecht und fing langsam an sich umzuziehen.

Kurz darauf kam Voldemort und zog sich auch um.

"Sag mal. Wer veranstaltet diesen Ball eigentlich?", fragte Hermine.

"Die Spencers.", sagte Tom und knöpfte sich sein Hemd zu.

"Die Alten oder die Jungen?", fragte Hermine.

"Die Alten.", sagte Tom.

"Heißt das, dass Svetlana und Tony nicht da sein werden?"

, fragte Hermine hoffnungsvoll.

"Beim Dinner werden sie anwesend sein. Später gehen sie dann.", sagte Tom.

"Kannst du mir mal das Kleid zu machen Tom?", fragte Hermine.

Tom trat hinter sie und schnürte ihr das Kleid.

"Werden Pansy und Draco da sein?", fragte Hermine nach einer Weile und machte sich etwas Lippenstift auf die Lippen.

"Nein, es wurden Paare ausgesucht. Meistens wird immer ein Paar pro Familie eingeladen. Manchmal auch zwei. Irgenwann werden Pansy und Draco mitkommen. Dafür sind ja Narcissa und Lucius dabei.", sagte Tom.

Hermine nickte.

"Du...siehst...wundervoll...aus!!", sagte Tom zwischen ein paar Küssen.

"Danke.", hauchte Hermine.

\*\*\*\*\*

Auf dem Anwesen der Spencers war ein riesiger Andrang.

Hunderte von Zauberfamilien aus der ganzen Welt waren heute Abend eingeladen.

Hermine und Voldemort schritten hinter Bellatrix und Rodolphus LeStrange durch die Tür.

Der Kronsaal füllte sich immer mehr.

Bald waren alle da und Mr Spencer hielt eine Rede.

"Das ist Madam Katharine Rosé aus Frankreich. Sie hat nach dem Tod von ihrem Vater Jaques Rosé den Familienbetrieb übernommen. Sie ist noch recht jung.", erklärte ihr Tom und stellte sie dann vor.

Hermine konnte etwas französisch. Katharine Rosé war eine recht nette Frau.

Nicht ganz so unterkühlt wie andere Schwarzmagierfamilien.

Hermine lernte an diesem Abend viele neue Leute kennen. Manche wirkten positiv auf sie und andere eher negativ.

"Sie müssen Hermine Riddle sein. Die Darklady.", sagte eine Frauenstimme hinter Hermine.

Hermine drehte sich um und entdeckte eine hübsche Frau mit dunklen Locken.

Sie hatte blau-graue Augen und ein nettes Lächeln.

Hermine konnte einen deutschen Akzent heraus hören.

"Guten Abend Mrs Riddle. Mein Name ist Elvira von Saar. Ich komme aus Deutschland.", sagte Elvira.

"Guten Abend.", sagte Hermine freundlich und schüttelte die Hand der Frau.

Hermine unterhielt sich eine Weile mit der Frau. Sie war wirklich nett.

Hermine erfuhr auch, dass die Todesser Kontakt mit Elvira's Familie führten.

Hermine tanzte mit Lucius. "Und wie gefällt dir der Ball bis jetzt??", fragte er während des Tanzes.

"Ganz gut. Ich hab ein paar nette Leute kennen gelernt.",

sagte Hermine.

"Das ist doch schön.", sagte Lucius und führte sie zum Tisch.

Voldemort war gerade in ein Gespräch vertieft.

Hermine verstand nicht worum es dabei ging, doch sie glaubte, dass es nicht so wichtige Dinge waren.

"Schatz, es ist schon halb zwei. Wollen wir langsam nach Hause??", fragte Hermine.

Hermine musste schon ein paar Mal ein Gähnen unterdrücken.

"Ja, wir gehen sofort.", sagte Tom und küsste sie kurz auf die Wange.

Eine Frau mit rostroten Haaren kam auf ihren Mann zu und sagte ihm irgendetwas. Dann umarmte sie ihn

kurz.  
Tom lächelte kurz und verabschiedete sich dann.  
Dann holte er Hermine den Mantel.  
"Tom, wer war die Frau??", fragte Hermine irritiert.  
"Das war eine Verbündete.Sie hat mir nur kurz was mitgeteilt.", sagte er.  
"Und dafür muss man sich umarmen??", fluschte es Hermine heraus.  
Hermine wollte das eigentlich nicht sagen, doch irgendwie hatte sie das Gefühl, dass eine neue Stimmungsschwankung kommen würde.  
Mehrere Gefühle brachen auf einmal über sie herein.  
Wut über Tom und sich selbst und vorallem über sich selbst, dann Traurigkeit und Müdigkeit.  
Tom sah sie etwas komisch an.  
"Lass die Leglimente.", sagte Hermine.  
Sie ging zur Tür und schritt heraus.  
Sie wollte keine schlechte Stimmung haben.  
Vor allem weil ihr 5. Hochzeitstag bald bevorstand.  
Tom folgte ihr.  
  
"Hermine bleib stehen!!!", sagte er.  
Hermine hörte nicht auf ihn und apparierte einfach.  
Voldemort fluchte auf und apparierte auch zum Riddle Haus.  
Es sah gerade noch, wie Hermine die Treppe hinauf ging.  
Er eilte zum Schlafzimmer, doch dort war sie nicht.  
Dann ging er hinaus und klopfte an ihrem Zimmer.  
"Hermine, ich weiß, dass du da drin bist.Mach auf!", sagte er.  
"Ich möchte bitte alleine bleiben.", sagte sie mit leicht erstickter Stimme.  
"Ich möchte mit dir sprechen.Ich möchte gerne wissen, warum du auf einmal wütend auf mich bist.", sagte er.  
"Vergiss es einfach.Es war dumm von mir.Wir sehen uns morgen.", sagte Hermine.  
Hermine zog ihr Kleid aus und warf es achtlos auf einen Stuhl.  
Gerade wo sie sich ins Bett legen wollte, krachte die Tür auf.  
Erschrocken wirbelte sie herum.  
"So nicht mein Schatz.", sagte Tom und kam herein.Er reparierte die Tür und ging zum Bett.  
Hermine hatte sich von ihrem Schreck erholt und sich tief ins Bett eingegraben.  
"Ich glaube, dass es wohl nur eine Stimmungsschwankung ist und ich kann das ja auch verstehen, doch versuch mir nicht aus dem Weg zu gehen.Du selbst hast zu mir gesagt, dass wir über Dinge sprechen müssen.Und ich bitte dich, mir zu sagen, was mit dir los ist.", sagte er und setzte sich zu Hermine.  
Hermine sagte keinen Ton.  
Nach einer Weile seufzte Tom.  
"Hermine, ich möchte heute Nacht nicht ohne dich schlafen.Entweder komme ich jetzt zu dir ins Bett, ohne das du jetzt einen Aufstand machst oder du kommst mit ins Schlafzimmer.", sagte Tom.  
Hermine rückte etwas rüber.  
"Danke.", sagte Tom.  
Er zog sich seine Sachen aus und legte sich unter die Decke.  
"Wer hätte gedacht, dass ich wirklich nochmal mit dir in diesem Zimmer schlafen würde.", murmelte Tom.  
"Also würdest du mir jetzt bitte sagen, warum du dich aufgeregt hast.", fragte Tom sanft.  
Hermine lag mit dem Rücken zu ihm.  
Tom drehte sie zu sich um und drückte sie leicht an sich.  
Da konnte Hermine nicht mehr.  
Sie brach endgültig in Tränen aus.  
Alles, was sie die letzten Wochen beschäftigt hatte.  
Die Frage, wie es ihren Freunden ging, was ihre Eltern zu dem Brief gesagt haben und wie sie darauf reagieren würden, dass Hermine schwanger war und dass sie ihren Eltern gerne persönlich sagen würde, dass sie Großeltern wurden.Und außerdem wollte sie eine gute Mutter werden.Sie wusste, dass es noch etwas hin

war, bis das Kind auf die Welt kam, doch Hermine waren schon einige Horrorszenarien durch den Kopf gegangen.

Sie wollte dieses Kind ja, doch die Zukunft war so ungewiss und sie noch so jung. Vielleicht war sie ja noch nicht soweit.

Was war, wenn Tom sie auf einmal nicht mehr wollte, weil sie nicht mehr wie früher aussehen würde oder sich ihr Charakter durch die Geburt verändern würde??

Was war, wenn sie sich beide im Alltag verlieren würden??

Und was war, wenn Tom doch eine andere besser finden würde?? Hermine war dieser schlimme Gedanke in den Kopf gekommen, als sie diese rothaarige Frau gesehen hatte.

Unbewusst hatte Hermine gerade ein paar Emotionen und Gedanken an ihren Mann übertragen, der sie besorgt gemustert hatte.

Er zog sie dicht an sich.

"Hermine, dass ist doch Unsinn.", sagte er.

"Hast du etwa Leglimente angewandt?", fragte sie schluchzend.

"Nein, das brauchte ich nicht. Du hast mir einige Gefühle und Gedanken geschickt.", sagte Tom.

"Und jetzt hör auf zu weinen. Du bekommst noch Kopfschmerzen.", sagte Tom und streichelte ihr Haar.

Hermine seufzte.

"Mein Engel, du brauchst dir keine Gedanken machen. Du bist und bleibst die Einzige für mich.", sagte Tom und küsste sie.

Hermine kuschelte sich an seine Brust und schlief ein.

# Hochzeitstag

## Hochzeitstag

Hermine und Tom hatten heute ihren 5. Hochzeitstag.

Tom hatte sich überlegt, dass einige enge Vertraute mit ihnen in das Haus am Meer apparieren. Dort würde es ein kleines Dinner geben.

Mitkommen würden: Pansy und Draco Malfoy, Narcissa und Lucius Malfoy, Severus Snape, Bellatrix und Rodolphus LeStrange, Rabastan LeStrange, Mr und Mrs Doholow, Silvia und Stefan Mai, sowie Christoph Cruskinov. Außerdem durfte Hermine ihre Freundinnen aus Amerika einladen. Cloe und Vanessa.

"Alles Liebe zum Hochzeitstag Darling!!", sagte Hermine und warf sich Tom um den Hals.

"Dir auch alles Liebe Schatz.", sagte Tom.

Tom schenkte ihr das wundervollste was er im Moment machen konnte. Er arrangierte ein Treffen mit Hermines Eltern.

Sie hatten das schon einige Male durchgesprochen.

Hermine würde sich in einer Gasse mit ihnen treffen und dann an einen geheimen Ort apparieren.

Natürlich mit starken Schutzzaubern, damit der Orden kein Wind davon bekam.

Bei diesem Treffen würde Hermine ihren Eltern alles erklären. Wirklich alles.

Voldemort hatte lange über den Vorschlag, den Hermine gemacht hatte, nachgedacht.

Hermine hatte vorgeschlagen, dass beide betroffenen Seiten zusammenarbeiten sollten. Das hieß, dass die Todesser und die Ordensmitglieder zusammen kämpfen sollten.

Hörte sich logisch und auch gut an, doch es gab mehr als einen Haken.

Erstmal musste man den Kontakt hinbekommen, dann mussten alle Leute von der eigenen Seite dafür sein und die andere Seite musste sich auch bereit erklären.

Und dann gab es ja noch den ein oder anderen, die sich gar nicht verstanden.

Harry hatte einen besonderen Hass auf Severus und vorallem auf Voldemort.

Bei Voldemort konnte man das sehr gut nachvollziehen. Er hatte ja schließlich dafür gesorgt, dass Harry ohne Eltern aufwachsen musste. Und Severus hatte Harrys engsten Vertrauten umgebracht: Dumbledore.

Außerdem waren die Todesser nicht weiss, wie die Unschuld.

Es wurden viele Verbrechen begangen.

Doch wie Hermine bereits feststellen musste, war Dumbledore auch nicht der Saubermann schlechthin gewesen. Soweit sie erfahren hatte, hatte Dumbledore damals etwas mit dem schwarzen Zirkel zu tun gehabt.

Hermine wollte sich nicht rächen. Sie wollte einfach nur Frieden.

Und soweit sie wusste, wollten die meisten Todesser das auch.

Wer wollte nicht wieder sicher durch die Straßen gehen??

Eigentlich schenkten sich Tom und Hermine dieses Jahr nicht wirklich was. Diese kleine Feier im engsten Kreis war Geschenk genug für die beiden. Außerdem war das Treffen mit ihren Eltern symbolisch gesehen auch ein Geschenk. Und Tom wollte auch nichts geschenkt bekommen, denn er meinte, dass die Silvesterüberraschung Geschenk genug sei.

\*\*\*\*\*

"Liebe Freunde, Hermine und ich freuen uns, dass ihr heute Abend mit uns zusammen sein wollt und unserer Einladung gefolgt seid. Wir danken euch, dass ihr den 5. Hochzeitstag mit uns feiern wollt.", sprach Voldemort und hob sein Glas zum Toast.

Alle stimmten in das "Auf den Lord und Hermine" ein. Dann trank jeder einen Schluck.

Hermine unterhielt sich wirklich gut an diesem Abend.

Im Moment konnte nichts besser laufen. Sie hatte keine Komplikationen, in ihrer Ehe lief alles bestens, sie würde ihre Familie bald wiedersehen und vielleicht würde es auch mit dem Vorschlag klappen.

Sie würde es sich so sehr wünschen.

Doch sie zweifelte sehr daran, dass Harry und Ron zustimmen würden. Sie würden Tom wahrscheinlich nicht mal anhören.

Und das Risiko wollte Hermine nicht eingehen.

Sie wollte nicht, dass ihr Mann ohne mit der Wimper zu zucken umgebracht wurde.

Um keinen Preis wollte sie das hier verlieren. Doch ein Hoffnungsschimmer war aufgekeimt.

Wenn ihre Eltern ihr vertrauen würden, könnten sie den Orden vielleicht schon mal darauf vorbereiten und auch die eine oder andere Information weitergeben.

Und vielleicht würde der Orden sie ja anhören. Hermine wusste, dass Harry außer sich sein würde, wenn der Orden zustimmen würde, doch er musste damit leben. Sie wusste, er hatte viel verloren, doch Harry sollte ja auch nicht mit ihm zusammenleben, sondern ein paar Monate zusammenarbeiten.

Hermine ging mit Tom ein Stück. Es war spät und die meisten würden hier bleiben.

Die gesamte Malfoyfamilie würde zurück apparieren und Severus auch.

Mr und Mrs Mai würden hierbleiben Bellatrix und Rodolphus auch. Rabastan apparierte auch zurück. Die Doholows, sowie Christoph und auch Cloe und Vanessa würden mit Hermine und Tom im Haus bleiben und am nächsten Tag zurückreisen.

"Gute Nacht", sagte Hermine und verabschiedete sich somit von ihren Freundinnen.

Hermine folgte ihrem Mann ins gemeinsame Schlafzimmer und ließ sich aufs Bett fallen.

Tom legte leicht die Hand auf Hermines Bauch.

Eine kleine Wölbung war bereits zu sehen.

Sie war ja auch schon im dritten Monat.

Hermine wusste, dass Ginny bald ihr Kind bekam. Es konnte sich nur noch um Tage handeln.

"Ich glaube, unser Kind wird eines der intelligentesten Kinder auf der ganzen Welt.", grinste Tom.

"Tja..bei den Eltern.", sagte Hermine.

Tom begann sie überall zu küssen.

"Schatz, nicht da. Das kitzelt.", kicherte Hermine.

Tom verschloss seinen Mund mit dem von Hermine und brachte sie damit zum Schweigen.

Nach einer Weile und schon einige Kleidungsstücke leichter, schubste Hermine ihren Mann von sich herunter.

"Hey, was soll denn das??", fragte Tom etwas entrüstet.

Hermine stand elegant auf und zog sich den Rest aus.

Dann kletterte sie aufs Bett und stand etwas breitbeinig über Tom. Dann ließ sie sich auf ihn drauffallen.

"Jetzt bin ich dran!!", meinte sie frech und drückte ihn in die weiche Decke.

\*\*\*\*\*

Hermine erwachte am nächsten Morgen durch ein leichtes Pusten an ihrer Schläfe und Wange. Sie drehte sich um und drückte sich an ihren Mann.

"Guten Morgen.", nuschte sie ohne die Augen zu öffnen.

"Guten Morgen mein Schatz.", sagte Tom. Hermine konnte den warmen Atem von ihm auf ihrer Haut spüren.

Im Laufe des Tages reisten alle ab und auch Hermine und Tom kehrten nach Hause zurück.

Den rest des Tages verbrachten die beiden mit einem Buch vorm Kamin. Draußen war ja noch Winter und Hermine freute sich sehr, dass sie noch gewärmt werden *musste*.

\*\*\*\*\*

Einige Tage später reichte Tom ihr die Tageszeitung.  
Er deutete auf eine Seitenzahl und Hermine schlug sie auf.  
Dort prangte ein riesiges Bild von ihren beiden Freunden.

*Harry und Ginny Potter.*

*In der letzten Nacht hatte Ginny Potter ihren Sohn James Sirius Potter zur Welt gebracht. Er wog 3500 Gramm und war 51 cm groß.*

*Die Eltern erklärten, dass sie sehr glücklich und stolz wären.*

.....

Hermine legte den Zeitungsartikel weg und trank ihren Kakao aus.

"Jetzt ist er also da!", sagte sie.

"Ich wette, er sieht genauso aus wie Harry bzw. James.", sagte Hermine lächelnd.

Hermine konnte verstehen, dass Harry und Ginny nicht viel über ihr Privatleben und über die jetzige Geburt ihres Sohnes sagten.

Erstmal war es unangenehm, wenn jeder alles haargenau aus deinem Intimleben wusste und außerdem stand Harrys Familie in der Schusslinie. Sie mussten jeden Tag damit rechnen, dass Voldemort angreifen würde. Dass das schon lange nicht mehr der Fall war, konnten die beiden ja noch nicht ahnen.

# Wiedervereint!!!

*Thx an Nane und Fleur\_de\_la\_Stur:*

*Danke für euer Kommi und bis zum nächsten Mal.*

## Wiedervereint!!!

Hermine war tierisch aufgeregt. In ein paar Minuten würde sie in eine Gasse apparieren und ihre Eltern treffen.

Wie es ihnen wohl ergangen war in den fünf Jahren?

Tom würde mitkommen. Ein paar Todesser würde als Garde mitkommen und sich im Schatten verbergen. Tom würde nicht gleich mit rein kommen. Er würde draußen warten und sie im Auge behalten. Wegen dem Orden.

"Bist du soweit???", fragte Tom und beäugte sie einmal von oben bis unten. Er merkte, dass sie nervös war. Hermine nickte.

Dann apparierten sie.

In der Straße war es sehr überfüllt.

Hunderte von Menschen rannten auf den Straßen von London umher.

Manche schrien nach einem Taxi, andere quatschten vergnügt mit ihren Freunden.

Mit Tom an der Hand ging Hermine die Straße hinab zum vereinbarten Café.

Als Hermine durch das Fenster blickte entdeckte sie ihre Eltern.

Hermine atmete nochmal tief durch und zog Tom an sich.

Tom hatte sich verwandelt. Es würde schwer werden für den Orden ihn zu erkennen.

Hermine hatte einen schwarzen Mantel an, der ihren Bauch verdeckte und eine Mütze aufgesetzt.

Es war Februar und kalt. Darum fiel es nicht auf, dass sie so vermummt war.

Nach einer kurzen Weile ließ Hermine ihren Mann los und schritt auf die Tür zu.

Kurz davor drehte sie sich nochmal um und lächelte schüchtern.

"Bis gleich!!", sagte sie.

Eine wohlige Wärme hüllte Hermine ein, als sie das Café betrat.

Sie ging auf den Tisch ihrer Eltern zu. Sie stellte sich davor und räusperte sich.

Die Grangers hoben ihren Kopf und erschracken etwas. Sie hatten das hier erst für einen Scherz gehalten, doch ihre Tochter jetzt wirklich vor sich zu sehen. Gesund und etwas verlegen. Das machte sie glücklich.

Jane Granger sprang auf und nahm ihre Tochter in den Arm. Ihr liefen die Tränen über die Wangen.

Immer wieder flüsterte sie "mein Kind".

Mr Granger stand auch auf und nahm seine Tochter in den Arm.

Hermine war überwältigt und weinte. Sie hatte ihre Eltern wieder.

Doch die Gefahr war noch nicht vorbei. Sie musste erfahren, ob ihre Eltern den Orden eingeweiht hatten.

"Mum, Dad!! Wollen wir uns vielleicht setzen?", fragte Hermine.

"Ja, aber natürlich. Entschuldige bitte mein Schatz. Wir sind nur so überwältigt und glücklich, dich wieder zu haben. Wir haben schon fast nicht mehr daran geglaubt, dass wir dich überhaupt wiedersehen würden.", sagte Mrs Granger und wischte sich die Tränen weg.

Eine Bedienung kam.

"Miss, was wollen Sie trinken??", fragte sie.

Hermine bestellte einen heißen Kakao.

"Mum, Dad. Eins muss ich in Vorwege wissen. Habt ihr den Orden über unser Treffen informiert? Sind sie etwa auch hier?", fragte Hermine ernst.

Ihre Eltern sahen sich kurz an.

"Wir haben ihnen von dem Brief erzählt, aber wir haben deine Bitte respektiert und sind alleine gekommen.", sagte Mr Granger.

Hermine sah ihn Dankbar an.

"Danke Dad.Das ist sehr nett von euch.Ihr müsst wissen, ich bin nicht alleine hier.Ein paar sind mit zur Überwachung und mein Mann ist auch mitgekommen.", sagte sie und nahm den Kakao entgegen, den die Bedienung gerade gebracht hat.

"Du akzeptierst ihn??Von alleine oder hat er dich dazu gemacht?!", fragte Jane misstrauisch.

"Ich habe die Entscheidung selbst getroffen.Ich gebe zu, zu Anfang war ich sehr unglücklich und wollte ihn nicht heiraten und ich fand das alles falsch.Ich wollte ihn nicht unterstützen, der meine Freunde und mich über Jahre bedroht hatte.Doch er ist ganz anders.Ich glaube, dass kommt durch mich.Ich glaube auch, dass er gar nicht mit einer Veränderung gerechnet hatte.Durch mich.Ich habe wohl seine Pläne umgeworfen.", sagte Hermine lächelnd.

"Es ist dir wirklich ernst?!", hakte ihr Vater nach.

"Ja, sehr sogar.Er hat mich nie eingeschränkt.Er hat mich immer mitbestimmen lassen.Ich bin ein Teil seines Lebens geworden.Und ich bereue es nicht.Ich habe ihn sogar davon überzeugt, dass es nicht richtig ist, so weiter zu machen.Er hat seine Pläne soweit über Bord geworfen.Ihr habt es vielleicht auch schon mitbekommen.Es sind kaum noch Angriffe.Und die paar die da stattfinden, sind nicht von uns.Deswegen wollte ich auch nochmal mit euch reden, dass aber erst später.", sagte Hermine und trank einen Schluck.

"Hermine.Du ahnst nicht schlimm es war, als du damals verschwunden warst.Wir dachten, wir sehen dich nie wieder.", flüsterte Jane Granger heiser.

"Das dachte ich auch Mum.Und ich bin froh, dass es jetzt so ist.Das ist ein Schritt in eine neue Zukunft.", sagte Hermine.

"Erzähl Hermine.Du hast geschrieben, dass du ein paar Jahre in Amerika warst und studierst hast.", sagte ihr Vater.

"Ja, Tom hat es mir ermöglicht, meine Schule zu beenden und zu studieren.Ich habe Verwandlung studiert.Ich habe jetzt sogar eine Animagusgestalt.", sagte sie stolz.

"Und in was kannst du dich verwandeln?!", fragte ihre Mutter.

"In einen Löwen.", sagte Hermine.

Sie redeten noch etwas über die fünf Jahre.Was alles passiert war bei Hermine und bei ihren Eltern, wie der Orden damit umgegangen war und was ihre Freunde getan haben und gerade taten.

"Ich habe gehört, dass Harry und Ginny Eltern geworden sind.", sagte sie und trank ihre Tasse aus.

"Ja, der kleine ist wirklich süß.Er sieht genauso aus wie Harry.", sagte Jane.

"Mum, Dad.Ich würde jetzt gerne Tom dazu holen.Wenn es euch nicht stört.Es gibt Dinge, die ihr von uns beiden erfahren solltet.Und ihr sollt euren Schwiegersohn kennenlernen.", grinste sie, wurde aber gleich wieder ernst.

"Schatz.Hast du dir das gut überlegt?Willst du nicht doch lieber mit uns zurück kommen.Der Orden schützt dich.", sagte ihre Mutter flehend.

"Nein Mum.Ich werde bei ihm bleiben.Ich liebe ihn.Egal was passieren wird.Ich bleibe bei ihm.", sagte Hermine entschlossen.

"Ihr könnt ihn nicht verurteilen.Lernt ihn erst kennen und dann könnt ihr sagen, ob eure Meinung gerechtfertigt ist.Bitte tut mir den Gefallen und hört uns wenigstens an.In dieser Zeit ist Zuhören das wichtigste.", sagte sie bittend.

Ihre Eltern nickten und Hermine rief Tom mental, dass er reinkommen konnte.

Tom kam nach einigen Minuten durchgefroren rein.

Etwas distanziert begrüßte er Hermines Eltern.Er wusste nicht ganz, was er machen sollte und wie er sich verhalten sollte.Außerdem wusste er auch nicht, was Hermine alles erzählt hatte.

Er bemerkte, dass Hermines Eltern auch nicht genau wussten, wie sie mit dem Neuankömmling umgehen sollten.

"Mum, Dad.Das ist Tom.Auch Lord Voldemort genannt.

Liebling, das sind meine Eltern Jane und Steve Granger.", sagte Hermine sanft.

"Sehr erfreut.", kam es von beiden Seiten.

Eine kurze Zeit herrschte Schweigen. Dann ergriff Hermine wieder das Wort.

"Schatz, meine Eltern haben den Orden vom Brief in Kenntnis gesetzt, doch keine Ordensmitglieder mitgebracht.", sagte Hermine.

"Das ist gut.", sagte er und lächelte kurz.

"Mum, Dad, ich habe ja vorhin schon erwähnt, dass es immer noch Angriffe gibt, die aber nicht von uns stammen. Ich bitte euch, mit dem Orden darüber zu reden. Wir haben einige Informationen.", sagte Hermine.

"Achja?", fragte Jane neugierig.

"Ja, wir wissen zum Beispiel um wen es sich dabei handelt. Und wir haben auch einen Plan, wie wir sie aufhalten können. Doch dafür muss sich der Orden bereit erklären mit uns zu reden und ohne Waffen.", sagte Hermine.

"Wie sieht der aus?", fragte Steve.

"Der Orden und die Todesser arbeiten zusammen und löschen den russischen Zirkel aus.", sagte Hermine.

"Der russische Zirkel??", fragten die beiden.

"Ja. Der russische Zirkel besteht aus Abtrünnigen meiner seits. Es hängen noch andere Leute dadrin, die mir die momentanige Situation missgönnen. Hermine hat mich verändert und das missfällt einigen. Sie haben sich zusammen getan um mich und den Orden auszulöschen.", erklärte Tom.

"Wir können es ja mal versuchen. Besser wäre es aber, wenn du mitkommen würdest Hermine. Ich glaube kaum, dass sie uns glauben und dir auch sehr wenig. Sie sind sehr stur.", sagte Jane Granger.

"Das habe ich vermutet. Aber versucht es trotzdem.", seufzte Hermine.

"Wird der Kontakt jetzt wieder abbrechen?", fragte Jane Granger etwas ängstlich.

"Ich will es nicht hoffen. Ich würde gerne weiter mit euch kommunizieren. Vorallem bei dem Ereignis, was bald ins Haus steht.", sagte Hermine verschwörerisch.

"Wo ihr schon nicht bei meiner Hochzeit dabei sein konntet, würde ich sagen, dass es ein Muss ist, dass ihr hierbei dabei seid.", sagte Hermine und drückte Tom's Hand.

Die Grangers sahen sich verwirrt an.

"Könntest du uns das erklären!", sagte Mr Granger.

"Gerne. Ich freue mich, euch mitteilen zu dürfen, dass ihr Großeltern werdet.", lächelte Hermine.

Jane und Steve bekamen große Augen und guckten etwas entsetzt.

"Was?? Ist das wirklich wahr?", fragte Mrs Granger

"Ja.", sagten Tom und Hermine.

"Wow.", sagten die beiden Grangers.

Die Gesichter der beiden entspannten sich etwas.

"Anscheinend meinst du es sehr ernst. Wir vertrauen dir und wir unterstützen dich. Aber du musst verstehen, dass es sehr ungewohnt für uns ist. Wir müssen das erst alles verarbeiten.", sagte Jane Granger.

"Natürlich Mum. Und die Zeit bekommt ihr auch.", sagte sie und drückte kurz die Hand ihrer Mutter.

Nach einer Weile verabschiedeten sie sich und vereinbarten einen Briefwechsel.

Sie wollten sich auch so schnell wie möglich wiedersehen und vorallem auch die Antwort aus dem Orden haben.

Zufrieden und entspannt apparierten Tom und Hermine nach Hause.

"Ich bin sehr froh, dass es so verlaufen ist. Ich hatte schon Panikattacken gehabt und die schlimmsten Horrorszeneen ausgemalt.", sagte Hermine und putzte ihre Zähne.

Tom erschien im Türrahmen.

"Ich bin auch sehr froh. Doch es muss sich erst alles eingewöhnen. Es ist sehr ungewohnt für uns und auch für sie.", sagte er.

Hermine nickte.

Nach einer Weile bemerkte sie, dass Tom ihren Bauch ansah.

"Was ist?", fragte sie belustigt.

"Nichts.", lächelte er.

"Ich frag mich nur, was es wohl werden wird.", sagte er nachdenklich.

Hermine spülte ihren Mund aus und trocknete sich den Mund mit einem Handtuch ab.

"Und was wünschst du dir?", fragte sie sanft.

"Das es gesund ist.", sagte er.

"Das wünsch ich mir auch. Doch was ist dir lieber? Ein Junge oder ein Mädchen?", fragte sie mit leicht schräg gelegtem Kopf.

"Eigentlich würde ich mich über beides freuen. Es ist mir egal. Ob Mädchen oder Junge. Es ist unser Kind. Und mehr zählt nicht.", sagte er.

Dann gingen beide schlafen.

# Unfrieden und ein Sonnenschein ist erschienen

*Thx an Nane und Fleur\_de\_la\_Stur, für euer Kommi.*

;)

## Unfrieden und ein Sonnenschein ist erschienen

Hermine hatte in den nächsten Wochen noch ein paar Briefe mit ihren Eltern ausgetauscht. Diese haben die Informationen schon an den Orden weitergeleitet, doch es kam noch keine Antwort zurück.

Der Orden wollte sich noch beraten, was das auch immer heißen mochte.

Hermine's Kind wuchs immer mehr heran.

Ihr Bauch war schon größer geworden und sie fühlte sich pudelwohl.

In ein paar Tagen würde Pansy ihr Kind bekommen.

Was Hermine anging, dauerte es noch satte 4 Monate, bis ihr Kind auf die Welt kam.

Tom würde gleich eine Versammlung leiten. Er wollte Informationen von seinen Todessern haben.

Leider würde Svetlana auch dabei sein. Hermine konnte es nicht leugnen, dass sie sich nicht wohl fühlte, wenn sie wusste, dass diese Person in der Nähe ihres Mannes war.

Hermine machte gerade einen kleinen Spaziergang durch den Garten.

Der Schnee war getaut und die Natur begann zu erblühen.

Hermine freute sich darüber. Sie mochte es draußen zu sein. Sie atmete die klare Luft tief ein.

Sie ging auf eine Bank zu und setzte sich.

Die ganze Zeit über, wo ihr Mann eine Versammlung abhielt, saß Hermine draußen und entspannte sich.

Als es ihr nachher doch zu kalt wurde, ging sie wieder rein und bemerkte, dass die Todesser sich auf den Weg machten.

Erfreut ging sie zum Konferenzsaal.

Doch ihr Mann schien nicht alleine zu sein.

Hermine hielt an der Tür inne.

"Was wollen Sie noch Mrs Spencer??", hörte sie ihren Mann kalt fragen.

"Ich wollte noch mit Ihnen über etwas sprechen.", sagte Svetlana.

"Wenn es nicht so viel Zeit beansprucht.", sagte Tom ungeduldig.

Svetlana verzog nur den Mund.

Sie ging ganz nah zu Voldemort. Dieser drehte sich um und erschreckte, dass dieses Weibstück so nah an ihn herangetreten war.

"Sind Sie immer noch der selben Meinung, bezüglich Ihrer Frau?", fragte Svetlana provokant.

"Wenn Sie nur darüber sprechen wollen Mrs Spencer, können Sie sofort gehen. Und ja, meine Meinung ist immer noch die selbe.", sagte Voldemort gereizt.

Hermine stand an der Tür und hörte aufmerksam zu. Sie konnte es nicht glauben, dass diese Person immer noch nicht aufgegeben hatte.

"Das glaub ich nicht.", hörte Hermine Svetlana sagen.

Svetlana fuhr mit ihrem Zeigefinger an Voldemorts Brust herunter.

Dieser packte grob ihre Hand.

"Lassen sie das!", zischte er.

"Seien Sie mal ehrlich. Ihre Frau ist durch die Schwangerschaft verformt und meistens launig. Wahrscheinlich läuft bei Ihnen nicht mehr viel und wenn doch, dann wird es sich bald ändern. Außerdem sind Sie in letzter Zeit öfter gereizt My Lord. Sie sollten etwas dagegen tun.", sagte sie kühl und doch eine Spur süß.

Sie ging ihren Weg unbeirrt auf ihn zu und schmiegte sich an ihn.

Voldemort kochte vor Wut. Was bildete sich diese Frau ein? Sie hatte kein Urteil über das Leben von Hermine und ihm zu fällen. Und erst recht nicht über Hermine heranzuziehen.

"Mrs Spencer. Wenn Sie sich nicht augenblicklich aus meinem Sichtfeld verziehen, werde ich Ihnen Dinge an den Kopf fluchen, dass Ihnen Hören und Sehen vergeht.", sagte Voldemort aufgebracht.

Svetlana beeindruckte das anscheinend überhaupt nicht.

Sie hob ihr Bein an und fuhr damit an seinem hoch und runter.

Hermine spähte einen leichten Blick um den Türrahmen.

Sie bekam große Augen als sie sah, was Svetlana dort tat.

Voldemort konnte nicht ganz abstreiten, dass ihn die Berührungen nicht ganz kalt ließen.

Denn man konnte wirklich nicht sagen, dass Svetlana nicht hübsch war. Denn das war sie. Eine Schönheit. Doch trotz alledem wollte und konnte er das hier nicht zulassen.

Svetlanas Gesicht kam dem von Voldemort immer näher.

Sie öffnete leicht ihren Mund und fuhr mit ihrer Zunge über seine Lippen.

Ein triumphierendes Lächeln umspielte ihre Lippen.

"Macht das Ihre Frau auch mit Ihnen??", wollte sie wissen.

"Ja.", antwortete er.

Ein böser Blick traf ihn.

"Niemand, ich meine wirklich niemand weist jemanden wie mich zurück, hören Sie. Ich habe es nicht nötig, Sie anzubetteln. Das machen eher die Männer bei mir.", sagte sie wütend.

"Anscheinend haben Sie es doch ganz schön nötig, so oft wie Sie mich anbaggern.", sagte er spöttisch.

Svetlanas Gesicht verzog sich zu einer wütenden Grimasse.

"Ein Schlammlut kann unmöglich gut für Sie sein. Ich gebe mich Ihnen hier hin. Sie haben jetzt die letzte Chance, sich das zu nehmen, was Ihnen zusteht: Mich.", sagte sie wieder zuckersüß.

Hermine stand immer noch wie angewurzelt vor der Tür.

Durch die Schwangerschaft waren ihre Emotionen schneller reizbar, egal ob bei schönen oder traurigen Empfindungen.

Normal regte es sie nicht mehr auf, wenn sie einer als Schlammlut betitelte. Sie hatte Wege gefunden, sich dagegen zu wehren. Doch diesmal konnte sie nicht mehr.

Die ganze Situation überforderte sie geradezu.

Stumm liefen ihr die Tränen über die Wangen.

Ihre Ehe schien nie unter einen guten Stern gestanden zu haben.

Svetlana versuchte Voldemort einzulullen. Doch das ließ er nicht zu. Diese Frau war zu primitiv für ihn. Ja, ihr Körper war eine reine Begierde, doch soweit ließ er sich nicht herunter.

Er hatte schließlich Stil.

Und er würde es nie wieder zulassen, dass diese Frau oder irgendeiner anderer die Beziehung zu Hermine kaputt machte. Er hatte es geschworen.

Und eigentlich reizte ihn ein Abenteuer überhaupt nicht. Er hatte das gefunden, was er Jahre lang gesucht hatte.

Hermine.

"Wenn Sie nicht mehr zu sagen haben Mrs Spencer, dürfen Sie jetzt gehen.", sagte Voldemort kühl und drückte sie grob weg.

Svetlana blickte ihn zornig an und schnaubte abfällig.

"Sie sind tiefgesunken.", meinte sie nur.

"Sie auch.", gab Voldemort nur zurück.

\*\*\*\*\*

Hermine war irgendwann auf ihr Zimmer zurückgekehrt.

Svetlana und auch Voldemort hatten sie hinter der Tür nicht entdeckt.

Sie dachte, dass Voldemort in seinem Büro war, doch da hatte sie sich wohl geirrt.

Er kam gerade aus dem Bad.

Hermine erschreck, weil sie nicht damit gerechnet hatte.

Außerdem waren ihre Augen gerötet und ihr Gesicht noch voll Traurigkeit.

Voldemort verengte seine Augen alarniert und warf sein Handtuch aufs Bett.

"Was hast du denn Hermine??", fragte er mit einem unguen Geföhl im Bauch.

"Stimmungsschwankungen.", murmelte sie.

Voldemort glaubte ihr das nicht so ganz.

Als Hermine sich an ihm vorbei drängeln wollte, um ins Bad zu gelangen, hielt er sie am Arm fest.

"Ich weiß, dass es dir nicht gut geht.Das spüre ich.Also sag mir die Wahrheit.Das ist mehr als nur eine Stimmungsschwankung.", sagte er sanft.

Hermine blickte zu Boden.Sie wollte alleine sein.

Voldemort zog sie an sich und Hermine versuchte die Tränen zurückzuhalten.

Doch als er bann ihren Kopf zu streicheln, brach es erneut aus ihr heraus.Und noch heftiger als vorher.

Voldemort zuckte zusammen, als er bemerkte, dass Hermine einen Weinkampf hatte.

Er zog sie aufs Bett und auf seinen Schoß.

Dort rollte sie sich zusammen.

Es dauerte lange, bis sie sich wieder beruhigte.

"Was ist denn??Hermine du musst mir schon sagen, was dich bedrückt.", sagte er besorgt.

Irgendwie hatte er das Gefühl, dass sie wusste, was Svetlana abgezogen hatte.Er hatte einen Schatten auf dem Flur bemerkt.Doch er hatte sich nichts weiter dabei gedacht.

"Ich weiß, dass du dein Versprechen hältst und ich will dir nichts unterstellen Tom.Ich habe nur gehört, wie Svetlana sich wieder an dich rangemacht hat.Ich wollte eigentlich zu dir kommen, hab mich aber im Hintergrund gehalten, als ich ihre Stimme gehört habe.", schniefte sie.

Also doch, dachte Voldemort.

"Durch mein empfindliches Geföhlleben in letzter Zeit haben mich ihre Worte etwas getroffen.So von wegen Schlammblood und so.", murmelte sie.

Voldemort nahm sie verstehend in den Arm.

"Denk dir nichts dabei.Keiner kann uns auseinander bringen.", sagte er.

Nach einer Weile hob Hermine den Kopf und sah ihn an.

"Dir fehlt es doch an nichts oder??Ich meine mit unserem Zusammensein und alles.Ich habe dich doch nicht überstrapaziert oder vernachlässigt, seitdem ich schwanger bin??", fragte sie ängstlich.

"Nein, hast du nicht.Wie kommst du darauf??", fragte er überrascht.

"Naja..Svetlana hat da einige Dinge erwähnt.", sagte sie schuldbewusst und senkte den Blick.

Toms Gesicht verdunkelte sich.

"Du brauchst nichts für voll zu nehmen, was diese Frau von sich gibt.Hörst du??", sagte er.

"Dann ist gut.", sagte sie und kuschelte sich an ihn.

\*\*\*\*\*

"Wussten denn die Todesser einiges?", fragte Hermine neugierig.

Die Hauselfen räumten den Tisch ab und Hermine und Tom machten sich auf den Weg ins Wohnzimmer.

"Teils, teils.", seufzte er.

"Einige haben beobachtet, dass der Orden sehr unschlussig ist, was unseren Vorschlag angeht.Doch ich glaube, dass es sehr schwer werden wird, sie ohne den Orden zu besiegen.Außerdem soll ja der Frieden wieder einkehren und das geht nicht, wenn der Orden immer noch einen Groll auf uns hegt.Und es behindert nur, wenn zwei Seiten, die in diesem Punkt einer Meinung sind, sich dauernt Steine in den Weg legen.", sagte Tom.

Hermine nickte.

Zusammengerollt lag Hermine auf dem Sofa und streichelte Toms Hand, die auf ihrem Bauch ruhte.

Bei dem Anblick musste sie lächeln.

Tom legte sein Buch weg und beugte sich zu Hermine runter.  
Er küsste ihr Schlüsselbein und dann wanderte er zu ihren Mund.  
Hermine zog ihn näher zu sich und legte ihre Arme um seinen Hals.  
Tom drückte ihre Beine auseinander und legte sich leicht auf sie.  
"Bereit für Wellness Darling?", fragte er leise an ihrem Ohr.  
Hermine kichert und antwortete ihm, indem sie ihn küsste.

\*\*\*\*\*

Die Tage zogen weiter und irgendwann schneite ein aufgeregter Lucius herein.  
"Hermine. Würdest du mit Tom so schnell wie möglich ins Manor kommen? Pansy hat ihr Kind bekommen und sie möchte euch sehen.", sagte er freudestrahlend.  
Hermine richtete sich auf und lächelte.  
"Wirklich. Das freut mich. Natürlich kommen wir sofort. Ich hole Tom nur schnell.", sagte sie.  
"Ach Lucius.", sagte sie bevor sie das Zimmer verließ und Lucius wieder im Kamin verschwunden war.  
"Herzlichen Glückwunsch, dass du Großvater geworden bist und sag mir nur schnell, was es geworden ist.", sagte sie lächelnd.  
"Danke. Es ist ein Mädchen.", sagte er grinsend und verschwand in den grünen Flammen.  
Hermine eilte so schnell es ihr Bauch zu ließ, zu Tom und informierte ihn.  
Die beiden apparierten dann zum Manor.  
Eigentlich vermied Hermine jegliche Reisen. Apparieren war ihr schon immer unangenehm gewesen, doch jetzt war es unerträglich.  
Doch es war ja nicht weit.  
Außerdem spürte sie ja die ganze Zeit die Hand von Tom auf ihrem Rücken.  
Schnell gingen sie zu Pansy und Draco.

\*\*\*\*\*

Pansy sah sehr erschöpft aus.  
Schweiß glänzte auf ihrer Stirn und Draco saß stolz neben ihrem Bett und hielt ihre Hand.  
Ein Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus, als Tom und Hermine eintraten.  
Die beiden beglückwünschten Narcissa nochmal und auch die Parkinsons.  
Dann ging Hermine zum Bett.  
Sie umarmte Draco und dann Pansy.  
Voldemort beglückwünschte die beiden auch.

Hermine entdeckte das kleine hübsche Mädchen in Pansy's Armen.  
Ihr Harransatz war hell. Sie würde die Haare ihres Vaters haben und die Augen waren auch die ihres Vaters.  
Durch und durch eine Malfoy. Das konnte man jetzt schon erkennen.  
"Sie ist wirklich süß.", sagte Hermine mit einem Lächeln und setzte sich zu Pansy aufs Bett.  
"Ja, oder?? Siehst du das? Ganz der Vater.", grinste Pansy.  
Hermine lachte leise.  
"Ja, das habe ich schon bemerkt.", schmunzelte sie.  
"Möchtest du sie mal halten?", fragte Pansy.  
"Ja, gerne.", sagte Hermine und nahm das Mädchen vorsichtig in ihren Arm.  
Das Baby war so kuschlig und sah Hermine ziemlich fröhlich und auch zufrieden an.  
Tom sah ihr über die Schulter.  
"Wow! Sie sieht aus, wie eine Malfoy. Durch und durch.", sagte er anerkennend.  
"Ja.", grinste Hermine.  
"Wem unser Kind wohl am meisten ähneln wird?", sagte Hermine nachdenklich.  
Das fragte sich auch Tom.

"Wie heißt sie denn??", fragte Hermine Pansy.

"Naja, wir haben uns erst für die Black'sche Tradition entschieden, doch ein viel hübscherer Name ist uns eingefallen. Er gehört zu keiner Tradition von beiden Familien. Es ist ein griechischer Name. Sie heißt Athena.", sagte Pansy.

Hermine lächelte.

"Athena. Wirklich wunderschön. Sie sieht auch so hübsch aus, wie ihr Name.", sagte sie.

Pansy lächelte bei diesen Worten.

"Ja, sie hat den Namen verdient.", sagte sie.

Athena schlief und die anderen stießen auf das neue Malfoy/Parkinsonsfamilienmitglied an.

# Wiedersehen macht Freude.....oder etwa doch nicht??

*Danke an Nane und Fleur\_de\_la\_Stur:Thx für euer Kommi und freut mich, dass euch das letzte Chap mit Athena gefallen hat.^^*

@all:Ähm..nur mal sone Frage:Lesen eigentlich noch mehr die FF??

## Wiedersehen macht Freude.....oder etwa doch nicht??

Hermine saß mit Pansy im Salon der Malfoys.

Pansy's Erschöpftheit wich immer mehr zurück und die Freude über ihr erstes Kind stand ihr ins Gesicht geschrieben.

Hermine nippte an ihrem Tee.

Tom war für ein paar Tage in den Osten gereist.Er wusste auch noch nicht genau, ob es eine oder zwei Wochen dauernt würde.Hermine hatte Angst.

Der russische Zirkel und dann sowieso diese gefährliche Gegend.

Seit Tom abgereist war tigerte sie jetzt schon im Riddle Anwesen vor sich her.

Es tat ganz gut, mal wieder Abwechslung zu haben.

Gedankenverloren blickte sie auf die kleine Athena.

Ein Lächeln umspielte ihre Lippen.

Ob sie wohl auch so ein süßes Mädchen bekommen würde??Oder wohl eher einen Jungen??

Ihr fiel ein, dass sie und Tom sich noch gar keine Gedanken über einen Namen gemacht hatten.

Das mussten sie unbedingt nachholen, wenn er wieder da war.

"Hermine??", fragte Pansy mit einem Lächeln.

Hermine schreckte aus ihren Gedanken hoch.Sie hatte gar nicht gemerkt, dass Pansy sie angesprochen hatte.

"Tschuldigung!Was hast du gesagt??", fragte Hermine etwas verwirrt nach.

"Ich habe gefragt, ob du dir vorstellen könntest die Patentante von Athena zu werden.", sagte Pansy.

Hermine musste lächeln.

"Natürlich!Es wäre mir eine Ehre.", sagte sie.

"Ok.Das ist schön.", sagte Pansy erfreut.

\*\*\*\*\*

Hermine war wieder zu Hause und lag mit Krummbein auf dem Bett.

Sie kralte ihn schon die ganze Zeit und ihm schien das zu gefallen, denn sein Schnurren erfüllte den ganzen Raum.

"Was meinst du??Sollte ich es riskieren mit Harry zu reden??", fragte Hermine in den Raum.

Krummbein öffnete die Augen und miaute einmal.

"Ok.Aber auf deine Verantwortung!", sagte Hermine gespielt streng.

Der Orden ließ schon lange auf sich warten und die Zeit lief ihnen davon.Sie mussten handeln.

Sie würde zu Harry apparieren.

Vorsichtshalber würde sie Narcissa und Pansy im Schatten mitnehmen.Sie kannte die Ausbrüche von ihren Freunden ja schon.

Sie hatte keinen Moment einen Zweifel daran gehegt, dass ihre Freunde sich nicht freuten, sie wieder zu sehen, doch wenn sie ihre Meinung hörten, würden sie schon nicht mehr so gesprächig sein.Hermine stellte sich schon mal auf viel Stress ein.Obwohl Harry immer etwas vernünftiger gewesen war.

Darum ging sie ja auch erst zu ihm.

Obwohl sie nicht genau wusste, wie sehr ihn die Situation verändert hatte, musste sie es einfach riskieren. Die Freundschaft konnte doch nicht einfach verschwunden sein??

Sie glaubte schon, dass ihr alter Freund etwas verändert war. Die ganzen Umstände der letzten Jahre. Doch damit musste jetzt Schluss sein.

Hermine zog sich eine leichte Jacke über und wartete auf Narcissa.

Erst würde sie zu ihren Eltern gehen und dort etwas Zeit verbringen. Sie war schon so lange nicht mehr in ihrem Elternhaus gewesen.

\*\*\*\*\*

Die drei Frauen gingen die Straße zum Grangerhaus hinunter. Hermine stellte fest, dass sich nichts verändert hatte in der Gegend. Das freute sie.

Es war ein Gefühl des nach Hausekommens.

Nun stand sie vor der Haustür. Sie klingelte einmal und nach ein paar Minuten öffnete ihre Mutter. Diese riss erstaunt die Augen auf. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass Hermine zu ihnen kommen würde.

"Hermine! Schön dich zu sehen.", sagte Jane und umarmte ihre Tochter.

"Hallo Mum!", sagte Hermine.

"Kommt doch rein!", sagte Jane und führte die drei Frauen in die Küche.

"Wo ist Dad??", fragte Hermine und sah sich um.

"Er ist in der Praxis.", sagte Jane.

"Arbeitest du gar nicht mehr??", fragte Hermine erstaunt.

"Doch. Ich habe mir heute einen Tag frei genommen. Es gibt ein paar Dinge im Haus zu erledigen.", sagte Jane mit einem Lächeln.

Hermine, Pansy und Narcissa setzten sich.

Hermine hatte ihre Jacke ausgezogen.

"Und Schatz, wie geht es dir?", fragte Jane etwas besorgt.

"Mum, mir geht es gut. Die Schwangerschaft ist bis jetzt sehr gut verlaufen. Ich habe dir auch die Ultraschallbilder mitgebracht. Du hattest ja noch keine Gelegenheit, sie anzusehen. Ich lass dir auch welche hier für Dad.", sagte Hermine und holte die Bilder raus.

Jane nahm die Bilder freudig entgegen und sah sie sich an. Bis jetzt waren ja noch ein, zwei dazu gekommen.

Man konnte immer mehr den Umriss des kleinen Menschen erkennen.

"Das ist so süß!!", sagte Jane.

Hermine sah sich nochmal um.

"Es hat sich fast nichts verändert.", sagte Hermine.

"Ja.", sagte Jane.

Sie plauderten eine Weile und irgendwann fragte Jane Granger: "Was führt euch eigentlich in diese Gegend??"

"Um ehrlich zu sein, habe ich euch vermisst und ich wollte so gerne mal wieder nach Hause kommen. Und ich habe mir vorgenommen Harry zu besuchen.", sagte sie fest.

Jane sah sie verstehend an.

Unbewusst fasste Hermine sich an den Bauch.

"Glaubst du Harry wird mich anhören??", fragte Hermine skeptisch.

"Also herzlich empfangen wird er dich bestimmt, doch ich weiß wirklich nicht, wie er auf das Thema reagieren wird.", sagte Jane seufzend.

"Naja...mal schauen.", sagte Hermine.

Gegen Nachmittag apparierten die drei Frauen nach Godric's Hollow.

Hermine wusste, dass Harry dort mit Ginny lebte.

Harry hatte es irgendwie geschafft, dass er sein Elternhaus behalten konnte und es umbauen durfte.

Eigentlich stand es unter Schutz und Gedenken der Potters, doch die Regierung hatte wohl eine Ausnahme

gemacht.

Was Harry mit dem Haus von Sirius gemacht hatte, wusste sie nicht.

Mit klopfenden Herzen ging sie zu Harry's Tür.

Nach einigen Augenblicken klopfte sie dagegen.

Es dauerte eine Weile, bis jemand die Tür öffnete.

Es war Kreacher.

Hermine riss erstaunt die Augen auf.

"Was wünschen Miss?", fragte Kreacher grimmig.

Liebenswürdig wie immer, dachte Hermine mit einem Lächeln.

"Ich möchte Harry Potter sprechen.", sagte sie.

"Dann folgen Sie mir Miss."; sagte Kreacher und führte sie ins Wohnzimmer.

"Madam, hier ist Besuch für Mr Harry Potter.", sagte Kreacher und verbeugte sich.

Missmutig wie Hermine beobachtete.

Hermine entdeckte einen Rotschopf.

Ginny stand auf und sah sie erst total erstaunt an, dann kamen ihr die Tränen.

Hermine musste auch weinen bei diesem Anblick.

"Mine!!!", flüsterte Ginny ergriffen und rannte auf ihre Freundin zu. Sie umarmten sich beide und freuten sich einfach nur.

"Mine! Ich dachte wir würden dich nie wiedersehen. Bist du entkommen?", fragte Ginny aufgeregt.

"Nein, ich bin nicht geflohen. Ginny es ist so kompliziert und ich glaube fast, dass dieser Tag sehr schwer für euch werden wird. Aber bitte hört mich an und versucht wenigstens mich zu verstehen. Es geht allmählich um mehr als nur um uns.", sagte Hermine verzweifelt.

Ginny sah sie einen Moment an.

"Mine, ich kann dir nichts versprechen. Du verstehst bestimmt, dass uns die letzten Jahre verändert haben. Doch als deine Freundin werde ich es versuchen.", sagte sie mit einem Lächeln.

Hermine lächelte zurück.

"Ich habe gehört, dass ihr einen Sohn bekommen habt.", sagte Hermine.

"Ja.", sagte Ginny glücklich.

"Möchtest du ihn mal sehen. Du wirst mir zustimmen, dass er total wie Harry aussieht.", sagte sie grinsend.

Hermine folgte Ginny ins Obergeschoss.

Der kleine James schlief ruhig und friedlich.

Hermine beugte sich leicht übers Kinderbett und sah sich den Kleinen James genau an.

Wie Harry. Sie vermutete auch, dass er wohl die gleichen Augen wie sein Vater hatte.

"Gehe ich richtig in der Annahme, dass er wohl auch die selbe Augenfarbe wie sein Vater hat?", fragte Hermine schmunzelnd.

"Ja.", grinste Ginny zurück.

Hermine und Ginny setzten sich ins Wohnzimmer.

"Kommt Harry noch??", fragte Hermine.

"Ja. Er müsste in einer viertel Stunde zu Hause sein vom Aurorenbüro.", sagte Ginny und schenkte Tee ein.

"Hermine, bist du schwanger? Ich habe das schon am Anfang bemerkt.", sagte Ginny prüfend.

"Ja, ich bin schwanger. Im fünften Monat.", sagte Hermine.

"Versteh mich nicht falsch, aber wolltest du das??", fragte Ginny und zeigte auf den Bauch.

"Ja. Ich sagte ja schon, dass es viel zu erklären gibt.", sagte Hermine und nahm einen Schluck Tee.

"Denkst du Harry wird sich freuen, mich wieder zu sehen??", fragte Hermine ängstlich.

"Ja. Nur du musst berücksichtigen, dass viel Zeit vergangen ist. Wir hatten solche Angst um dich.", sagte Ginny.

"Ich weiß. Ich danke euch, dass ihr so viel unternommen habt um mich zu befreien.", sagte Hermine und drückte Ginny die Hand.

Nach einer Weile kam Harry nach Hause.

Erst stutzte er etwas, als er Hermine entdeckte.

Dann stürzte er sich auf sie und umarmte sie fest.

Mit allem hatte Hermine gerechnet, doch nicht mit so einem Ausbruch ihres Freundes.

"Hermine!! Ich bin so froh, dich lebend zu sehen.", sagte er.

"Harry ich freu mich auch dich wieder zu sehen.", sagte Hermine und löste sich von Harry.

"Konntest du entkommen?", fragte er.

Hermine musste leicht lachen.

Wenn ihre Freunde nur wüssten.

"Es ist eine lange, komplizierte Geschichte Harry. Bitte hör mir zu und verurteile mich nicht zu früh und bitte versuch mich zu verstehen.", sagte sie flehend.

"Ich bin nicht geflohen. Ich darf mich frei bewegen. Schon seit Jahren. Voldemort oder wie ich ihn immer nenne, Tom, hat mich in den ganzen letzten Jahren nicht einmal bedroht und mich zu nichts genötigt. Er ist wirklich aufmerksam und er hat aufgehört Leute zu foltern und zu töten. Harry ich weiß von eurer Begegnung vor ein paar Jahren. Er hat es mir erzählt. Ich war zu dem Zeitpunkt in Amerika und habe studiert.", sagte Hermine.

Ginny und Harry sahen sie mit offenen Mund an.

"Sag das das ein Scherz ist.", hauchte Harry.

"Du willst mir gerade weiss machen, dass Voldemort ein treuliebender Ehemann ist?!", sagte er entsetzt.

"Ja Harry. Und ich will es dir nicht weiss machen. Es ist wirklich so. Glaub mir Harry. Ich geb dir auch meine Erinnerungen und du kannst überprüfen, dass es die Wahrheit ist.", sagte sie.

"Tut mir leid Mine, doch dieser Mann hat zu viel Elend über die Welt gebracht. Das kann ich ihm nicht verzeihen.", sagte er grimmig.

"Um ehrlich zu sein versteh ich nicht, warum du auf seiner Seite bist. Du hast gesehen, was er angerichtet hat.", sagte Harry erbost.

"Ja Harry, das habe ich. Und du glaubst nicht, wie sehr ich zu euch zurück wollte. Doch zu meinem und aller Erstaunen hat er wohl doch ein Herz. Er hat mich beschützt und er liebt mich. Und ich liebe ihn. Auch wenn du das jetzt nicht hören willst.", sagte Hermine traurig.

Harry schwieg. Er konnte das nicht glauben.

Er wollte das nicht glauben. Er hasste ihn.

"Außerdem gibt es schlimmere Probleme, die die Todesser weit in den Schatten stellen. Wir haben euch die Informationen über den russischen Zirkel gegeben. Und wir haben immer noch keine Antwort von euch. Harry, die Zeit drängt. Wenn wir jetzt nicht zusammenhalten, dann zerbricht die ganze Zauberwelt.", sagte Hermine eindringlich.

Harry schwieg gimmer noch.

"Tom hat die ganze Zeit schon Dinge unternommen, die die Zauberwelt entlastet. Ja, er strebt noch einen Kampf an, aber nicht gegen den Orden, sondern gegen den russischen Zirkel. Er bedroht ihn und euch. Er besteht aus Abtrünnigen, die was gegen ihn und den Orden haben. Harry versteh doch. Es geht hier um mehr als nur um Stolz.", sagte Hermine verzweifelt.

"Das versteh ich schon, aber ich kann mich nicht so leicht überwinden, mit *dem* zusammen übers Schlachtfeld zu gehen und zu kämpfen. Hermine dieser Mann hat mir meine Familie genommen. Wegen einer Prophezeihung.", sagte Harry verärgert.

"Das weiß ich doch. Und es gibt keinen anderen, der das mehr versteht als ich. Du sollst ja uch nicht vergessen. Du sollst nur an die Zukunft denken. Voldemort wird nie wieder den Zauberstab erheben. Jedenfalls wenn es nicht gegen ihn geht. Er wird nie wieder Herrscher sein wollen. Das hat er selber gesagt. Ihm ist schon klar, dass er keine Absolution bekommt, darum will er im Hintergrund leben. Mit mir und seinem Kind.", sagte Hermine.

Harry sah sie skeptisch an.

Ginny erhob das Wort.

"Hermine, wenn das stimmt, dann werde ich dir vertrauen. Dein Mann muss sich dieses Vertrauen jedoch erst erkämpfen.", sagte sie.

"Danke Ginny. Und das weiß ich. Aber ich werde ihn nicht alleine lassen. Und euch werde ich auch nicht alleine lassen. Ich weiß, was ihr für Ängste ausgestanden habt und das tut mir leid.", sagte Hermine.

"Harry überleg es dir bitte nochmal.Es ist verdammt wichtig.Und glaub mir, es gibt für alles eine Lösung.", sagte Hermine bittend.

"Ich kann dir nichts versprechen.", sagte er traurig.

"Du gehst jetzt zu ihm zurück?", fragte er.

"Ja.", sagte sie.

Sie umarmte die beiden, doch sie spürte, das Harry etwas distanziert war.

"Grüßt Ron von mir!!"; sagte sie und ging die Straße hinunter.

Dort apparierte sie mit Narcissa und Pansy.

\*\*\*\*\*

"Wollen wir mal hoffen, dass es klappt.Weil der Lord hat recht.So wird es nie ein Ende geben.Und ganz alleine schaffen wir das nicht.Der Zirkel wächst von Stunde zu Stunde.", sagte Narcissa.

Hermine verabschiedete von den beiden und legte sich dann schlafen.

Sie fühlte sich sehr unwohl, so alleine im großen Bett.

Was Tom wohl gerade tat??

Sie vermisste ihn.

Sie zählte die Stunden, bis er wieder da war.

# Ein Zeichen?!

*Danke für die ganzen lieben Kommiss....*

*Fred Weasley:Freut mich, dass dir der Name gefällt!!*

*Fleur\_de\_la-Stur:Danke und freut mich, dass dir meine Idee gefallen hat!!*

*Rosee:Hey!!Freut mich, dass dir meine FF bis hier so gut gefallen hat.Ich freu mich immer über neue Leser.*

*Ich hoffe, dass du weiterhin dabei bist, denn ich habe noch kein Ende geplant.Es passieren noch einige Dinge.Ich hoffe, du hast weiterhin Spaß.*

VLG S1991

## Ein Zeichen?!

Hermine hatte ein ungutes Gefühl.Es war jetzt knapp zwei Wochen her, dass Tom in den Osten gereist war. Es war noch keine Nachricht eingetroffen.Unruhe breitete sich immer mehr in ihr aus.Und das Kind schien das auch zu merken.

Es fing schonmal öfter an zu treten.

\*\*\*\*\*

Ein paar Kilometer weiter erschienen ein paar dunkle Gestalten in der Dunkelheit.

Sie hievten zwei Männer in das große Anwesen.

"Legt Rodolphus und den Lord ins Bett.Ich werde einige Tränke holen und du Severus guckst, ob noch spezielle Tränke benötigt werden.Ich werde auch noch Hauselfen hoch schicken.", sagte Bellatrix und verschwand.

Lucius, Rabastan und einige andere Todesser brachten die beiden Männer in verschiedene Zimmer.

Nach einer Weile kam Bellatrix mit ein paar verschiedenen Phiolen zurück.

"Ich glaube, der Lord hat noch verdammtes Glück gehabt!", sagte Lucius.

"Er scheint sich nur ein Bein gebrochen zu haben.Aber was das an den Rippen ist, weiß ich nicht genau.Aber es sieht nicht unheilbar aus.", sagte Rabastan.

"Ok.", sagte Bellatrix und flösste dem Lord einen Schmerztrank ein.

"Rabastan, würdest du zu deinem Bruder gehen und ihm diese beiden Tränke einflößen?", sagte Bellatrix und reichte ihrem Schwager eine grüne und eine lilane Phiole.

"Natürlich!", sagte Rabastan und verschwand nach nebenan.

Voldemort war in einer Ohnmacht.

Bellatrix heilte sein Bein und überprüfte sein Körper nach anderen Verletzungen.

Zum Glück hatte er nur leichte Prellungen und den Beinbruch.Das einzige, was den beiden Sorgen machte, war das Problem mit den Rippen.

Severus kam herein.

"Und??Hast du was gefunden??", fragte Bellatrix aufgeregt.

"Ja, er hat einen schweren Bluterguss an den Rippen.Einige Tränke und ein paar Tage Bettruhe und er ist wieder der Alte.", meinte Severus.

"Ok.Dann lassen wir ihn erstmal schlafen.Ich hab ihm vorsichtshalber einen leichten Schmerztrank gegeben.", sagte Bellatrix und seufzte erleichter auf.

"Wir sollten nach Rodolphus sehen!"; sagte sie.

Die beiden Männer und die Frau verließen das Schlafzimmer und gingen zu Rodolphus Lestrage.

Sie verarzteten ihn und gaben ihm verschiedene Schmerztränke.Im Großen und ganzen hatte auch er Glück gehabt.

Er hatte einen schweren Rippenbruch, der aber geheilt werden konnte und mit Bettruhe in ein paar Tagen völlig verheilt sein würde.Desweiteren wurde er mit dem Cruciatusfluch gefoltert.Das war das einzige, was die nächsten Tage intensiver gepflegt werden musste.

Erschöpft ließen sich die Todesser im Salon der Lestranges nieder.

"Mann, das war sowas von knapp.Wir müssen bald handeln.Und wir müssen uns besser vorbereiten.", sagte Bellatrix müde.

Die anderen nickten.

Nach einer Weile verschwanden die anderen nach Hause.Nur Rabastan, Severus und Lucius waren noch da.

"Sollten wir nicht Hermine benachrichtigen??", fragte Rabastan.

"Besser wäre es.Doch sie ist Hochschwanger.Ich weiß nicht, wie sie reagieren wird.", sagte Bellatrix.

"Wir holen sie morgen hierher.Morgen wird der Lord auch wieder zu sich gekommen sein.", sagte Severus.

Lucius apparierte noch in der selben Nacht nach Hause und beanrichtigte Narcissa.Die beiden kehrten am frühen Morgen ins Lestrangle Manor zurück.

Severus apparierte gegen Mittag zu Hermine.

"Hallo Hermine!!Wie geht es dir??", fragte Severus.

"Hallo Severus!!Eigentlich ganz gut.Wo ist Tom??Habt ihr ihn nicht mitgebracht oder ist er noch unten??", fragte Hermine leicht verwirrt.

"Er ist bei Bellatrix und Rodolphus.Wir wurden im Osten angegriffen.Der russische Zirkel hatte uns aufgelauert.

Rodolphus wurde mit dem Crucio gefoltert und Tom hatte einen Beinbruch und einige Prellungen.Und er hat einen Bluterguss an der Rippe, der ihn noch einige Tage ans Bett fesseln wird.Aber sonst geht's ihm gut.Er hat die Nacht über durchgeschlafen und ist jetzt wieder zu sich gekommen.", sagte Severus.

Hermine war leicht blass geworden.

"Oh mein Gott!!Ich wusste, dass irgendwas nicht stimmt.Ich hatte dauernt so ein ungutes Gefühl.", flüsterte sie.

"Hermine.Möchtest du mitkommen und ihn besuchen.Er hat auch schon nach dir gefragt.", sagte Severus und reichte ihr die Hand.

Hermine nickte mit tränenglitzernden Augen und folgte Severus.Dieser apparierte mit ihr zum Lestrangle Manor.

\*\*\*\*\*

Die Bewohner des Hauses sahen sehr müde und erschöpft aus.

Severus führte Hermine zum Schlafzimmer ihres Mannes.

"Tom,", rief Hermine und stürzte aufs Bett.

Sie begann zu weinen.

"Hermine.Ist ja gut.Es ist alles in Ordnung!", beruhigte Voldemort sie.

"Ich hatte solche Angst um dich und als keine Nachricht von dir kam, wurde ich immer unruhiger.Und jetzt das!Was machst du immer für Sachen?", sagte sie böse.

Voldemort sah sie müde an.

"Es tut mir leid mein Engel.Ich wollte dich nicht damit erschrecken.Glaub mir, ich werde ab jetzt nicht mehr so unvorsichtig sein.", sagte er mit einem kleinen Lächeln.

Severus und Bellatrix verließen das Zimmer, um die beiden alleine zu lassen.

Hermine legte sich zu Voldemort und sah ihn von der Seite an.

"Du hast mir gefehlt!", sagte sie leise.

"Du mir auch!!", antwortete er.

\*\*\*\*\*

Voldemort musste noch vier Tage im Bett liegen, doch dann durfte er zurückkehren. Hermine war für die vier Tage ins Lestrange Manor gezogen.

Zu Hause hätte sie sowieso nichts gehalten.

Rodolphus war auch auf dem Weg der Besserung.

Hermine hatte Tom von dem Zusammentreffen mit Harry berichtet.

Er war etwas besorgt gewesen, dass sie so einfach ohne Schutz zu ihm gegangen war.

Harry's Reaktion hätte auch ganz anders ausfallen können.

Sehnsüchtig wartete Hermine immer noch auf eine Antwort von Harry und dem Orden. Jetzt dringender denn je, musste eine Entscheidung gefällt werden.

Tom war manchmal noch etwas erschöpft, doch seine Wunde war vollständig verheilt.

Der Angriff der Ex-Todesser und Russen ärgerte ihn maßlos.

Es war nicht mal Ungeschicktheit gewesen, was den Verlust verursacht hatte, sondern die Gegner hatten einfach einen guten Überraschungsmoment gefunden.

\*\*\*\*\*

Die Wochen zogen dahin und es wurde immer wärmer draußen.

Die Strapazen der Ostenreise waren auskuriert.

Hermine war vor ein paar Tagen beim monatlichen Check gewesen. Zum Glück hatte ihr der Stress nicht all zu doll zugesetzt.

Der Heiler hatte ihr mitgeteilt, dass man erkennen konnte, was es werden würde. Hermine hatte abgelehnt. Sie wollte die letzten 2 1/2 Monate abwarten.

"Schatz, wie wollen wir unser Kind nennen, wenn es auf die Welt kommt? Darüber haben wir noch gar nicht nachgedacht.", sagte Hermine und sah von ihrer Zeitung auf.

Tom überlegte einen Moment.

"Wie wäre es mit Josephine??", fragte er.

"Mhh..kein schlechter Name. Aber ich finde Helena auch schön.", sagte Hermine.

"Ja.", sagte Tom.

"Und wie wollen wir es nennen, wenn es ein Junge wird?", fragte Hermine skeptisch.

Die beiden überlegten eine Weile, dann sagte Hermine:

"Taylor wäre ganz schön."

"Ja. Aber nicht Tom.", sagte er warnend.

"Nein, keine Sorge.", sagte sie lächelnd.

\*\*\*\*\*

Hermine merkte die Strapazen der Schwangerschaft immer mehr. Durch die Hitze überdeutlich. Sie verbrachte die meiste Zeit im Schatten.

Hermine entschloss, dass es Zeit war zu handeln. Es verschwanden immer mehr Leute. Und daran war auf jedenfall der Zirkel schuld. Davor konnte der Orden sich jetzt nicht mehr verschließen.

Hermine schaffte es sogar ein Treffen zu organisieren. Tom, Lucius und Severus mit Narcissa, Bellatrix, Rodolphus und natürlich Hermine würden zum Treffen gehen.

Um ehrlich zu sein, war der Orden ganz schön kleinlaut geworden. Hermine glaubte, dass sie schon eine geeignete Lösung finden konnten. Sie wusste aber, dass es immer noch ein paar Querrschläger geben würde. Wie Mad-Eye oder Ron.

An einem Tag mitte Juli apparierten die Todesser zum Anwesen der Ordensmitglieder.

Skeptisch und auch etwas fehl am Platz betraten sie das Haus.  
Narcissa und Bellatrix suchte noch ein anderes unangenehmes Gefühl heim.  
Sie kannten dieses Haus.  
Es gehörte ihrer Tante. Als Kinder waren sie hier oft gewesen.

"Hallo!! Widerwillig müssen wir uns eingestehen, dass es die beste Lösung ist, die Hermine vorgeschlagen hat. Zusammenarbeit.", sagte McGonagall zu den Versammelten. Viele fühlten sich unwohl bei der Anwesenheit der Todesser und Hermine bekam immer öfter unverständliche Blicke zugeworfen.

Hermine hatte sich nicht zu ihren Freunden gestellt.

Sie saß dicht bei Tom und hielt seine Hand.

"Wir haben Beweise, dass es wirklich der russische Zirkel ist, der hier seit Monaten das Problem darstellt.

Die hier anwesenden Schwarzmagier werden verstehen, dass sie sich das Vertrauen erst erringen müssen, doch wenn sie sich beweisen und wir erkennen, dass sie nichts mehr damit zu tun haben wollen, dann sind wir bereit Frieden zu schließen.", sagte McGonagall.

Die Todesser nickten.

Ganz langsam begann bei einigen das Eis zu tauen, doch viele waren noch sehr feindlich. Man konnte es verstehen.

Es konnten einige Dinge besprochen werden und ohne sich den Zauberstab an die Kehle zu halten. Für den Anfang war Hermine sehr zufrieden.

Am Ende der Versammlung hielt Harry sie nochmal zurück.

"Hermine!! Wie geht es dir??", fragte er ehrlich besorgt.

"Gut. Und dir Harry??", fragte sie zurück.

"Naja.. ich fühle mich nicht so ganz wohl in der Nähe deines Mannes.", sagte er ehrlich.

"Das versteh ich, aber hast du gemerkt, wie er sich verändert hat??", fragte sie.

"Ja etwas, doch ich kann mich damit noch nicht so ganz anfreunden.", sagte er und kratzte sich verlegen am Kopf.

Hermine erinnerte diese Geste so sehr an ihre Schulzeit zurück. Immer wenn Harry unsicher gewesen war, hatte er sich am Kopf gekratzt. Hermine musste lächeln.

"Harry, ich bin dir sehr dankbar. Ich weiß, dass es auch zum Teil dein Verdienst ist, dass wir hier sein durften. Und ich freue mich, dass wir jetzt wieder gemeinsam für eine bessere Welt kämpfen.", sagte sie und umarmte ihren alten Freund.

Harry umarmte sie genauso fest, löste sich aber nach einer Weile von ihr, denn Ron stand hinter ihnen.

Er hatte eine sehr angesäuerte Miene aufgesetzt.

"Hey Ron!!!", sagte Hermine unsicher.

"Hallo Hermine!! Anscheinend geht es dir ja bestens. Und du hast also gefallen an diesem Monster gefunden.", sagte er etwas aggressiv.

Hermine seufzte. Sie hatte keine Lust auf so ein Gespräch. Die letzten Wochen der Schwangerschaft standen ihr bevor und dafür brauchte sie Kraft. Sie wusste, dass sie irgendwann mit Ron reden musste, doch sie wollte es am Liebsten noch rauszögern.

Tom bemerkte das.

"Hermine sag mir, warum du dich so verändert hast??", fragte Ron verständnislos.

"Ron wir haben uns alle verändert. Und ich kann verstehen, dass du mich nicht verstehst und mich für verrückt hältst, doch bitte akzeptiere meine Entscheidung.", sagte sie erschöpft.

"Früher hast du mich geliebt und jetzt ist davon nichts mehr da??", fragte Ron aufgebracht.

"Hast du eigentlich eine Ahnung, was für Sorgen ich mir gemacht habe?", schrie er fast.

"Ron, ich versteh dich und es tut mir leid, ok? Ich wollte nicht, dass ihr euch solche Sorgen macht, aber du warst ja nicht der einzige. Es gab noch viele mehr, die mich auch vermisst haben und sich Sorgen gemacht haben. Und ja, ich habe dich früher geliebt, aber bevor ich von den Todessern entführt wurde, hatte ich mich schon von dir getrennt. Ich hatte dir damals schon gesagt, dass ich nicht mehr als freundschaftliche Liebe für dich empfinde.", sagte sie.

Hermine verabschiedete sich, denn sie sah, dass mit Ron heute nicht mehr zu reden war.  
Sie apparierte mit den anderen.

\*\*\*\*\*

"Du warst mal mit dem Weasley zusammen?", fragte Tom, als er aus dem Bad kam.

"Ja. Wir waren über die Sommerferien und auch noch ein Teil des siebten Schuljahrs zusammen.", sagte sie.

"Wow!", sagte er.

"Wieso fragst du??", fragte Hermine skeptisch.

"Nur so..", wich er aus.

"Tom....sei ehrlich. Dir gefällt das nicht, dass ich mal mit ihm zusammen war. Hast du gedacht, ich hätte vorher noch nie eine Beziehung gehabt??", fragte Hermine erstaunt.

"Naja....irgendwie schon." druckte er herum.

"Bevor das hier noch zum Streit wird. Ich liebe ihn nicht mehr. Das habe ich schon nicht mehr getan, als ich noch in Hogwarts war.", sagte sie und setzte sich zu ihm.

"Hast du mit ihm geschlafen??", fragte er nach einigen Zögern.

"Ja.", sagte sie.

Tom nickte.

"Aber glaub mir. Ich habe keinen so geliebt wie dich. Und es war immer etwas anderes mit dir. Du hast mir einen neuen Sinn gegeben.", sagte sie liebevoll.

Tom lächelte sie an.

Dann legte er den Arm um sie.

"Ich liebe dich Hermine.", sagte er.

"Ich dich auch.", sagte Hermine sanft.

# Familienzuwachs

Danke an:

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und ich werde mir noch was schönes für Hermine und Ron ausdenken!! ;)*

*Nane:Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat!!!Und ja, Tom war wirklich etwas eifersüchtig, aber Hermine konnte ihn ja besänftigen. ;)*

*Rosee:Danke für dein Kommi und freut mich, dass du weiterhin dabei bist!!!Und nun wird dein Wunsch erfüllt.*

*Das Tom/Hermine Baby ist auf dem WEg!!*

*Wünsch euch viel Spaß!!!!*

*VLG S1991*

## Familienzuwachs

Hermine hatte gerade ihre wöchentliche Schwangerschaftsgymnastik abgeschlossen und ließ sich leicht erschöpft auf eines der Stühle im Garten nieder.Es war immer noch so schwül.

Hermine war froh, wenn das Baby endlich da war.Zum einen, weil sie endlich ihr Kind in den Armen halten wollte und zum anderen, weil so eine Schwangerschaft nicht nur schöne Seiten mit sich brachte.Aber sie bereute keinen Monat ihrer Schwangerschaft.Eigentlich war sie so ganz angenehm gewesen, bis auf die letzten zwei, drei Wochen.Das Kind hatte sich im Mutterleib abgesenkt und sich immer mehr auf die Geburt vorbereitet.

Außerdem drückte das Gewicht des Bauches, was ihr teils Rückenschmerzen brachte.Aber sonst war die Schwangerschaft recht ruhig für sie abgelaufen.

Hermine musste zugeben, dass sie etwas Angst hatte.

Sie hoffte, dass sie nicht all zu lange in den Wehen liegen musste.

Vielleicht würde sie vor der Geburt nochmal mit Ginny reden.Ihre alte Freundin hatte ja schließlich auch schon ein Kind zur Welt gebracht.

\*\*\*\*\*

"Hallo Ginny!!", sagte Hermine und umarmte ihre Freundin.

Hermine war zu Ginny appariert.

Ginny führte sie ins Wohnzimmer.Dort war es etwas unordentlich, denn James hatte wohl seine gesamten Spielsachen auf dem Teppich verteilt.Groß laufen konnte er ja noch nicht, aber er begann wohl schon des Öfteren zu krabbeln, wie Ginny ihr erzählte.

"Du musst etwas vorsichtig sein!!Ich will nicht das du dir hier noch weh tust.", sagte Ginny entschuldigend.

"Keine Ursache!!Bald werd ich das hier ja auch haben.", sagte Hermine mit einem Grinsen.

Ginny hob ihren Sohn von der Krabbeldecke auf und setzte ihn auf ihren Schoß.

James sah Hermine mit großen Augen an.

Hermine hatte ihn bis jetzt ja nur einmal gesehen.Und da hatte er geschlafen.James hatte Hermine ja noch gar nicht kennengelernt.

"Du bist bestimmt schon aufgeregt oder??", fragte Ginny.

"Ja.", sagte Hermine.

Die beiden verbrachten einen lustigen Nachmittag mit James und gegen Abend kam Harry nach Hause. Er freute sich, dass Hermine zu Besuch war. Hermine sah Harry richtig an, dass er in seiner Vaterrolle aufging. Das freute sie.

Er war schon immer der Familienmensch gewesen.

"Hat Ron sich schon beruhigt?", fragte Hermine.

"Naja...er kann dich einfach nicht verstehen. Er hängt wohl auch noch an dir. Ich glaube, dass er damals geglaubt hat, dass ihr vielleicht doch wieder zusammenkommen würdet. Doch anscheinend ist das jetzt für ihn geplatzt.", sagte Harry.

"Gib ihm etwas Zeit. Bring du jetzt erstmal in Ruhe dein Baby zur Welt und danach kannst du dich mit Ron beschäftigen. Er ist schließlich kein kleines Kind mehr. Er muss auch Dinge verstehen.", sagte Ginny mit einem bitteren Ton.

Sie kannte ja die Extratouren ihres Bruders. Hermine wusste, dass Ginny ihren Bruder über alles liebte, doch manchmal konnte er ihr auch auf den Kecks gehen. Außerdem hatte sie zu Anfang nicht daran geglaubt, dass Harry sie akzeptieren würde. Einen Hoffnungsschimmer hatte sie mit Ron noch, doch Ginny hatte recht. Das Baby stand jetzt im Vordergrund.

Es konnte sich jetzt nur noch um Tage handeln.

\*\*\*\*\*

Tom versuchte sich die Nervosität nicht anmerken zu lassen.

Er wollte seine Frau nicht noch unruhiger machen, als sie schon war.

Hermine war jetzt schon drei Tage über den Stichtag hinaus. Es war Anfang September.

Um genau zu sein, der 4. September.

Hermine hatte schon immer mal kleine Wehen, die aber nicht stark genug waren, um das Kind zu holen.

"Hallo Mine!!! Wie geht es dir??", fragte Pansy.

Sie kam mit ihrer Tochter Athena herein.

"Hallo Pansy!! Hallo kleine Athena!!", sagte Hermine mit einem Lächeln.

"Joa, mir geht es den Umständen entsprechend. Ich hoffe, dass es bald vorbei ist.", sagte Hermine seufzend.

"Kann ich verstehen. Ich hatte ja Glück, dass ich nicht überfällig war. Athena ist sogar einen Tag zu früh gekommen.", sagte Pansy.

Hermine nickte.

Pansy unterstütze ihre Freundin etwas und bereitete sie seelisch auf die Geburt vor. Hermine hatte zwar auch schon damit begonnen, doch etwas mehr konnte nicht schaden.

Heute Abend würden ihre Eltern eintreffen. Für den Zeitraum der nächsten Tage würden sie hier wohnen und ihre Tochter unterstützen. Außerdem wollten sie doch bei der Geburt ihres ersten Enkelkinds dabei sein.

"Hallo Mum, hallo Dad!!", sagte Hermine und begrüßte ihre Eltern.

"Pansy kennt ihr ja schon.", sagte Hermine und zeigte auf Pansy.

"Hallo!!", begrüßten sich die drei.

"Mum, Dad. Das ist ihre Tochter Athena.", sagte Hermine.

Pansy wollte aufbrechen. Denn Athena war müde und Draco wartete auch schon auf sie.

Hermine zeigte ihren Eltern ihre Zimmer und so grob das Haus, dann gingen sie zum Essen.

Dort wartete Tom auf sie.

"Guten Abend Mr und Mrs Granger!!", sagte er freundlich.

"Aber, aber. Wir sind doch ihre Schwiegereltern. Wir sollten uns mindestens beim Vornamen nennen.", sagte Mr Granger.

Tom nickte. Hermine musste nur leicht grinsen.

Ihr Mann war unverbesserlich.

"Mein Name ist Steve und meine Frau heißt Jane!! Ich möchte ab heute nicht mehr mit Mr und Mrs von Ihnen.. dir angesprochen werden. Verstanden?", Tom nickte.

Das Essen verlief recht ruhig. Die Grangers und Hermine hatten sich ja schon eine Weile nicht mehr gesehen und hatten sich viel zu erzählen.

\*\*\*\*\*

Am 6. September gegen 17 Uhr überfielen Hermine starke Wehen. Sie war sich nun eindeutig sicher, dass das Baby kommen würde.

Sie gab ihrer Mutter bescheid, dass Tom einen Heiler rufen lassen sollte. Hermine war sich sicher, dass sie es nicht mehr bis ins Krankenhaus schaffen würde. Außerdem hatte sie nichts gegen eine Hausgeburt einzuwenden. Hermine zog sich soweit schon die Sachen aus und zog sich nur ein leichtes Nachthemd über. Dann setzte sie sich aufs Bett und wartete auf ihre Mutter.

Diese kam eineige Sekunden später ins Zimmer.

"Schatz, leg dich in die Kissen zurück. Ich hole warmes Wasser und Handtücher. Tom ist auch auf dem Weg hierher.", sagte sie aufgeregt.

"Ok.", stöhnte Hermine leicht.

Sie lehnte sich in die Kissen zurück und wartete die nächste Wehe ab. Die dann auch kam.

Tom kam aufgeregt hereingestürmt.

"Schatz. Wie geht es dir??", sagte er.

"Erschöpft", brachte sie heraus.

Tom setzte sich zu ihr aufs Bett und hielt ihre Hand.

Nach einer Weile und einer geplatzten Fruchtblase kam der Heiler.

"Guten Abend Mrs Riddle. Guten Abend Mr Riddle. Mrs, in welchen Abständen kommen ihre Wehen jetzt??", fragte der Heiler und holte einige Sachen aus seiner Tasche.

"Alle 7 Minuten.", sagte Hermine.

"Gut. Das ist schonmal erfreulich. Und jetzt werde ich gucken, wie weit der Muttermund geöffnet ist.", sagte der Heiler und tat dies dann auch.

Der Heiler hatte noch eine Medihexe mitgebracht, die ihm assestieren würde.

Jane Granger tupfte ihrer Tochter den Schweiß von der Stirn und Tom hielt ihre Hand. Er sah mindestens genauso erschöpft aus, wie seine Frau.

Hermine lag jetzt seit anderthalb Stunden so und es sah jetzt bald nach Erfolg aus.

Ihr Muttermund war vollständig geöffnet und der Heiler wollte die nächste Wehe abwarten.

Hermine nahm ihre ganze Kraft zusammen und presste bei der nächsten Wehe.

\*\*\*\*\*

Am Ende war es recht schnell gegangen und Hermine hielt ihr gesundes Baby in den Armen. Sie war voll kaputt und würde am liebsten nur schlafen, doch der Anblick ihrer Tochter war einfach zu berauschend.

Jane und Steve Granger waren sehr stolz auf ihre Tochter und ihre Enkeltochter und Tom war ganz schön hin und weg.

Hermine's Freunde wurden schon informiert. Pansy und die restlichen Malfoys würden in ein paar Minuten kommen und den Riddles ihre Glückwünsche aussprechen.

"Sieh sie dir an, Darling! Ist sie nicht wunderschön?! Sie sieht dir jetzt schon ähnlich.", sagte Hermine und küsste ihre Tochter auf die Stirn.

Tom nickte und streichelte seine Frau.

Es stimmte. Das Baby hatte jetzt schon im Gesicht die leichten Anzeichen von Toms feingeschnittenen Gesicht aus seiner Jugend. Und sie würde auf jedenfall dunkle Haare haben.

"Ich finde, sie sieht aus wie eine Helena.", sagte Hermine.

"Ja, finde ich auch.", sagte Tom und lächelte.

"Hey!!", sagte Pansy und kam auf Hermine zu.  
Alle beglückwünschten die neuen Eltern.  
Doch all zu lange blieben sie dann auch nicht, denn Hermine war hundemüde.  
Ihr Kind hatte sie im ehemaligen Schlafzimmer bekommen.Nun würde sie ins normale Schlafzimmer gehen, wo auch die Wiege von Helena stand.

\*\*\*\*\*

Hermine schlief schon, als Tom herein kam.Er hatte noch eine Weile mit seinen Schwiegereltern zusammengesessen.

Er schaute kurz in die Wiege und lächelte.Seine Tochter schlief seelenruhig.Es war ungewohnt für ihn, aber so etwas wie Stolz überkam ihn.Wärme durchströmte ihn, bei dem Anblick seiner Tochter.

Er würde niemals zulassen, dass seinen beiden Frauen etwas passieren würde.

Er legte sich zu Hermine ins Bett und zog sie zu sich.Hermine gab nur einen müden Laut von sich und kuschelte sich dann in seine Arme.

Helena weckte ihre Eltern am nächsten Morgen lautstark.

Tom rieb sich verschlafen die Augen und Hermine war schon an der Wiege.

Sie hob Helena aus der Wiege und trug sie zum Bett.Dort ließ sie sich mit ihrer Tochter nieder und redete beruhigend auf sie ein.

Tom legte sich zu den beiden und beobachtete seine Tochter und seine Frau.

Helena wurde etwas ruhiger, doch sie schien noch nicht ganz zufrieden zu sein.

"Möchtest du sie mal nehmen??", fragte Hermine.

"Ja.", sagte Tom und setzte sich auf.

Dann nahm er Helena vorsichtig in seine Arme.

Diese gab ein freudiges Glucksen von sich und plapperte gleich drauf los.

Hermine musste lachen.

"Ich glaube, unsere Tochter ist sehr gesprächig.", kicherte Hermine.

"Von wem sie das wohl hat.", sagte Tom neckisch.

Doch Tom musste auch lachen.Es war einfach zu niedlich, wie seine paar Stunden alte Tochter ihn in ein Babygespräch verwickelte.

"Ich glaube, sie möchte was essen.", sagte Hermine nach einer Weile.

Helena redete schon nicht mehr so viel auf ihren Vater ein, dafür hatte sie einen bittenden Blick aufgesetzt.

Hermine nahm ihre Tochter und legte sie an ihre Brust.Anscheinend war es genau das gewesen, denn Helena trank begeistert.

Tom sah sich das Schauspiel fasziniert an.

"Sie kann aber schon ganz schön viel essen!!", sagte Tom anerkennend.

"Ja.Sie hat ja auch seit gestern Abend nichts mehr gehabt.Mich wundert das eigentlich, dass sie uns heute Nacht nicht geweckt hat, aber vielleicht haben wir ja auch ein ruhiges Kind, was Nachts durchschläft.", sagte sie.

Als Helena zu Ende gefrühstückt hatte, zog Hermine sich einen Morgenmantel über und ging mit ihrer Familie zum Frühstück.Dort warteten schon ihre Eltern.

Tom hatte seine kleine Tochter auf dem Arm und legte sie in einen Babysafe.Der stand auf einem Stuhl zwischen den Eltern.

Helena gluckste schon wieder freudig vor sich her und ihre Eltern frühstückten erstmal was.Danach beschäftigten Jane und Steve sich mit ihrer Enkeltochter.

Hermine nutzte die Gelegenheit und duschte.

In den nächsten Tagen spielte sich der neue Rhythmus ein.Helena schien ein sehr aufgewecktes Kind zu sein und schrie auch nicht so viel.Nachts schlief sie oft durch und sonst war sie eine Freude für ihre Eltern.Tom blühte auch immer mehr in seiner Rolle auf.

Hermine's Erschöpftheit wich auch immer mehr und ihr Körper begann schon von alleine ein paar Pfunde abzunehmen. Hermine musste zugeben, dass ihre Tochter ganz schön viel Arbeit machte, obwohl sie eher ruhigerer Natur zu sein schien.

Hermine bereute keinen einzigen Moment mit ihrer Tochter und ihrem Mann. Sie freute sich auch, dass Tom seine Arbeit für die erste Zeit etwas eingestellt hatte.

Und alle Zweifel, die sie während der Schwangerschaft gehabt hatte, waren weggewischt. Sie fühlte, dass es richtig war, so wie es jetzt war.

*So jetzt ist Helena auf der Welt und hält ihre Eltern ganz schön auf Trab!!*

*Damit ist es jetzt aber noch nicht vorbei..Freut euch auf weitere Kapitel aus dem Hause Riddle!!^^*

# Taufe und eine kleine Auszeit

Danke an:

*Rosee:Thx für das Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat!!!Ich hoffe, es gefällt dir weiterhin so!!Und zu deiner Frage:Also ich würde sagen, dass er Ralph Fiennes ähnlicher sieht.Also eher menschlicher.Ich hatte ja schon in den letzten Kapiteln angedeutet, dass seine Gesichtszüge mehr menschlich werden.Das einzige, was geblieben ist, ist seine hellere Haut und das er weniger Haare hat.Aber nur etwas.^Und die roten Augen bekommt er ja nur noch, wenn er sehr zornig ist...*

*Ich hoffe, die Beschreibung reicht dir...Wenn du dir ihn als Ralph Fiennes mit hellerer Haut vorstellst.*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für das Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat!!^^*

## Taufe und eine kleine Auszeit

Hermine war im Stress.Helena sollte getauft werden und das bedurfte einige Planung.

Helena war nun knapp 3 Monate alt.

Hermine freute sich schon auf die Weihnachtszeit und auf das Leuchten in den Augen ihrer Tochter, wenn sie die Lichter und den Schnee sehen würde.

Jane Granger kam gerade mit Narcissa herein.Narcissa war so freundlich gewesen und hatte Jane von zu Hause abgeholt.

Hermine's Mutter würde sie etwas in der Planung unterstützen.

Tom kümmerte sich in der Zwischenzeit um seine Tochter.

Obwohl er genug um die Ohren hatte.Die Vorbereitungen gegen den Zirkel liefen auf Hochtouren.Hermine war erstaunt, wie friedlich die Zusammenarbeit funktionierte.

Zu Anfang war es wirklich etwas schwer gewesen, doch allmählich hatte es sich eingespielt.

"Also Mum.Gestern habe ich das Taufkleid in Auftrag gegeben und die Feier wird hier stattfinden.Also das Essen und so.", sagte Hermine.

"Na das ist doch schon die halbe Miete.Wo wollt ihr die Taufe machen.In einer Kapelle??", fragte Jane.

"Eigentlich schon.Nur ich weiß noch nicht wo.Vielleicht da wo wir geheiratet haben?!", überlegte Hermine laut.

"Warum nicht.Wenn du den Pfarrer und die Kapelle hast, dann ist schon fast alles fertig.", sagte ihre Mutter mit einem Lächeln.

Hermine setzte sich an ihren Schreibtisch und verfasste einen Brief an den Pfarrer, den sie auch bei ihrer Hochzeit gehabt hatte.Dabei bat sie ihn auch gleich, ob Helena in der gleichen Kapelle getauft werden konnte.

Sie versiegelte den Brief und versandte ihn mit einer Eule.

Als Hermine zurückkehrte kam Tom ihr entgegen.

"Na ihr beiden??", fragte Hermine.

Tom gab Hermine einen Kuss und hielt ihr dann Helena hin.

"Sie möchte etwas zu essen, falls ich das richtig verstanden habe.", sagte er.

"Ok.", sagte Hermine und nahm ihre Tochter auf den Arm.

"Schatz, warte nicht auf mich.Ich muss noch mit Lucius und Draco und Severus, wenn er Zeit hat, zum Orden.

Eine kleine Besprechung.Es sollen vielleicht noch wichtigere Spione eingesetzt werden.", sagte er.

"Ok.Aber komm nicht all zu spät.", sagte Hermine.

"Ja, ich versuchs.", sagte er.

Tom zog Hermine an sich und drückte seine Tochter nochmal.Dann ging er.

Hermine stillte ihre Tochter und legte sie später in den Babysafe.

Jane verschwand gegen Abend wieder, denn sie wollte ihren Mann nicht alleine lassen. Hermines Vater hatte eine Grippe.

"Grüß Dad von mir und wünsch ihm alles Gute!! Und er soll so schnell wie möglich gesund werden.", sagte Hermine.

Jane verabschiedete sich und wurde dann von Pansy nach Hause gebracht.

Hermine ließ sich eine kleine Mahlzeit herrichten und ließ sich dann auf dem Sofa im Wohnzimmer nieder. Neben ihr, ihre Tochter. Helena gluckste zufrieden vor sich her.

Hermine hatte es geschafft irgendwie einen Fernseher ins Haus zu bekommen. So oft guckte sie zwar nicht, denn blieb auch nicht immer Zeit dafür. Ab und zu sah sie mal fern, wenn sie völlig alleine war und sie nicht lesen wollte.

Also saß sie nun vorm Fernseher und aß ihr Abendbrot und sah sich eine Sitcom an.

\*\*\*\*\*

Tom kam gegen elf nach Hause.

Im Haus war alles ruhig.

Als er ins Schlafzimmer kam, war keiner dort.

Er suchte einige Räume ab und fand seine Frau und Tochter im Wohnzimmer.

Hermine hatte seine Tochter auf ihrem Bauch liegen. Hermine selbst lag auf dem Rücken auf dem Sofa. Beide schliefen friedlich.

Tom kam mit einem Lächeln auf die beiden zu.

Vorsichtig hob er seine Tochter hoch und trug sie in ihre Wiege. Dann weckte er Hermine.

"Aufwachen Schatz!!", flüsterte er ihr ins Ohr.

Verschlafen öffnete sie die Augen. Erst sah sie sich etwas irritiert um, dann bemerkte sie, dass ihre Tochter nicht mehr auf ihr lag.

"Wo ist Helena??", fragte sie erschrocken.

"Keine Sorge. Ich habe sie gerade ins Schlafzimmer gebracht.", sagte Tom beruhigend.

"Dann ist ja gut.", sagte Hermine und erhob sich.

"Du kommst ganz schön spät.", sagte sie mit einem Blick auf die Uhr.

"Ja. Es hat etwas länger gedauert, dafür aber mit Erfolg.", sagte er.

Hermine löschte das Licht und begab sich ins Bett.

"Es ist schon recht kalt draußen.", sagte sie zitternd.

"Komm her!!", sagte Tom.

Hermine legte sich bei ihm in die Arme und schloss die Augen.

Mitten in der Nacht wurden sie von Helena aufgeweckt. Sie schrie und weinte. Sie wollte erst gar nicht mehr aufhören. Hermine machte Licht an und tapste zur Wiege. Sie nahm Helena heraus und redete beruhigend auf sie ein. Sie wiegte sie und lief etwas mit ihr. Ihr Weinen wurde zwar etwas weniger, doch es hörte nicht auf.

Hermine konnte keine Ursache finden. Die Windel war sauber, Hunger hatte sie auch nicht. Und Anzeichen von Fieber oder anderen Kinderkrankheiten, die Babies in den ersten Monaten hatten, konnte sie auch nicht erkennen.

Eigentlich ging es Helena bestens.

"Was hat sie denn??", fragte Tom.

"Ich weiß nicht. Erkennen kann ich nichts. Denkst du, wir sollen trotzdem einen Heiler rufen?", fragte sie skeptisch.

Sie war ratlos.

Tom überlegte kurz und sah sich seine Tochter an.

"Ja. Machen wir mal lieber. Nicht das nachher doch was mit ihr ist.", sagte er.

Der Heiler stellte nichts ernstes bei ihr fest.

Bei Helena prägten sich die ersten Zauberkräfte aus und das machte ihr wohl etwas Angst. So wie der

Heiler herausfand, konnte Helena wohl Visionen erhalten. Natürlich noch nicht so ausgeprägt. Doch später würde sie diese Gabe sinnvoll nutzen können.

"Hast du damit gerechnet??", fragte Hermine verblüfft.

"Nein. Ich wusste gar nicht, dass sie so eine Gabe bekommen kann. Also soweit ich weiß, hat keiner von uns diese Gabe. Ich frage mich wirklich wo sie die her hat?", sagte er.

"Naja....Dora Tonks hat ihre Gabe auch so einfach bekommen. Das hatte vorher auch keiner.", sagte Hermine.

Für diese Nacht nahm Hermine Helena mit ins Elternbett.

Helena hatte sich anscheinend wieder beruhigt und schlief seelenruhig.

\*\*\*\*\*

Tom wurde von einer kleinen Hand geweckt, die dauernd gegen seine Wange schlug.

Erst etwas verärgert öffnete er die Augen und entdeckte seine Tochter.

Seine Wut legte sich gleich wieder.

Helena sah ihn mit großen Augen an und fing an zu kichern, als ihr Vater sie ansah.

Hermine schlief noch tief und fest.

"Na du?? Schon wieder wach??", sagte Tom zu seiner Tochter. Diese kicherte schon wieder und piekte mit ihrem kleinen Fingern in seine Wange.

"Was versuchst du da???", fragte Tom und hielt die Finger von Helena fest. Dann führte er sie zu seinem Mund und küsste sie einmal.

Helena gluckste erfreut und hielt ihm dann die Hände hin.

Tom ergriff sie. Dann spielte er eine Weile mit ihr.

Hermine erwachte von dem Gekicher ihrer Tochter.

"Na ihr seid ja schon recht gut im Gange!", sagte sie verschlafen.

"Haben wir dich geweckt??", fragte er.

"Irgendwie schon. Hat sie dich geweckt??", fragte sie.

"Ja. Sie hat mir immer in die Wange gepeikt. Und sie hat rumgekichert.", sagte er und zog seine Tochter auf sich.

Nun lag sie mit dem Bauch auf seinem und gluckste die ganze Zeit.

"Sie plappert aber ganz schön viel. Ich frag mich woher sie diese Morgengesprächigkeit hat?", sagte Hermine lächelnd.

"Ich mich auch.", sagte Tom.

Hermine döste noch eine Weile und beschloss dann, duschen zu gehen.

Tom alberte noch eine ganze Zeit herum.

Frisch geduscht kam Hermine nach einer Weile wieder aus dem Bad.

Tom stand mit Helena am Fenster.

Er zeigte ihr irgendwas.

Als Tom ein Geräusch hörte, drehte er sich um. Er entdeckte Hermine.

Hermine warf ihr Handtuch achtlos weg und holte sich einige Kleidungsstücke aus dem Schrank.

Hermine bemerkte ein Patschhändchen auf ihrem nackten Rücken.

Sie drehte sich um und nahm ihre Tochter.

Tom küsste sie verlangend und ging dann ins Bad.

Hermine stillte ihre Tochter in der Zeit und zog sich dann an.

Sie wickelte Helena und trug sie dann hinunter. Die Hauselfen wuselten um das Baby herum und beschäftigten sie etwas.

Tom kam kurz danach auch.

Er streifte mit seiner Hand ihre Schulter.

"Weißt du was?? Wenn dieser ganze Trubel hier vorbei ist mit Taufe und so, dann sollten wir mal einen Abend für uns alleine verbringen. Deine Mutter wollte doch schon länger auf Helena aufpassen.", sagte Tom.

Hermine sah ihn etwas skeptisch an.

"Glaubst du nicht, dass das etwas zu früh ist?", fragte sie.

"Nein.Erstmal sind wir ja nicht aus der Welt und zweitens ist es nur ein Abend.Ein paar Stunden.Ich finde, wir sollten uns wieder Zeit für uns nehmen.Glaub mir, dass ist nichts gegen unsere Tochter und unsere Ehe ist auch noch intakt, doch wenn du verstehst was ich meine.", sagte er.

"Ja.", sagte Hermine mit einem Lächeln.

"Du willst fürs zweite üben?", schob sie böse grinsend hinterher.

Er grinste nur."Kann sein.Lass dich überraschen."

\*\*\*\*\*

Hermine zog sich ihr Kostüm an und steckte sich die Haare hoch.

Dann kleidete sie ihre Tochter.

Es war der 9.Dezember und schon ziemlich kalt.

Heute war die Taufe.Es waren schon fast alle versammelt.

Hermine trug Helena auf ihrem Arm die Treppe hinunter.

"Seid ihr soweit?", fragte Tom und hakte seine Familie ein.

Gemeinsam apparierten sie.

Die Kapelle war fast voll.

Hermine hatte auch Leute vom Orden eingeladen und natürlich ihre Freunde.

Ron hatte sie auch eine Einladung geschickt, doch er hatte sie ignoriert.

Das hatte sie schon etwas traurig gemacht, doch sie konnte es ja auch verstehen.Doch sie hatte so gehofft, endlich mit ihm reden zu können.

Der Pfarrer beendete seine Predigt und segnete Helena.Paten waren Pansy und Harry.

Helena hatte nicht einmal gequengelt.Sie hatte die ganze Zeit aufmerksam zugehört.

Sie hatte nur kurz mit den Augen gezuckt, als der Pfarrer ihr die Wassertropfen auf den Kopf getan hatte.

Als das beendet war, apparierte sie wieder zurück ins Riddle Haus und aßen zu Mittag.

Der Tag verlief recht ruhig und entspannt.

Helena war nachher müde und hielt ein Schläfchen am Nachmittag.Die anderen unterhielten sich derweilen.

"Harry.Ich freue mich so sehr, dass ihr gekommen seid und das du Pate von Helena geworden bist.", sagte Hermine gerührt.

"Das hab ich doch gerne getan.Ich bin so froh, dass es wieder in Ordnung ist mit uns.Du hast mir gefehlt.", sagte er und umarmte sie.

"Du hast mir auch gefehlt.", sagte Hermine.

"Weißt du was wir gestern erfahren haben?", sagte Harry glücklich.

Hermine hörte aufmerksam zu.

"Ginny war gestern beim Arzt und dort hat sie erfahren, dass wir ein zweites Kind bekommen.", sagte er.

"Das ist wunderbar.Ich freu mich so für euch.", sagte Hermine.

Sie freute sich wirklich für ihre Freunde.

Harry hatte es verdient eine große Familie zu bekommen.

Sie umarmte ihre Freundin und beglückwünschte sie.

"Ginny.Ich freu mich wirklich für euch.Ich weiß, es ist eine ungewisse Zeit, doch vielleicht ist es ja bald vorbei.", sagte Hermine.

"Ja.", sagte Ginny seufzend.

"Aber im Moment ist es etwas komisch.Die Angriffe gehen wieder zurück.Ich weiß nicht, ob das ein gutes Zeichen ist.", sagte sie.

"Ja, keine Ahnung.Einfach mal gucken und vorsichtig sein.", sagte Hermine.

Kurz bevor die Gäste gegen Spätnachmittag gingen, wachte der Star des Tages auf und verabschiedete sich von den Gästen.

Einige wenige, wie Hermines Eltern und die Malfoys, wie Bellatrix und Rodolphus blieben.Außerdem

hatte Hermine ihre Freunde aus Amerika eingeladen.Sie würden einige Tage bleiben.

Gegen neun Uhr Abends verschwanden Pansy, Athena, Draco, Narcissa und Lucius auch und ihre Eltern würde nur die eine Nacht hier verbringen.

Hermine saß mit Helena auf der Couch und wiegte sie leicht hin und her.

Alle Erwachsenen gingen nach einer Weile auch schlafen, aber Helena war hellwach, denn sie hatte ja fast den ganzen Nachmittag geschlafen.

Tom und Hermine verbrachten noch eine ganze Zeit mit ihrer Tochter im Salon.

Doch irgendwann fielen auch den beiden die Augen zu und sie brachten Helena ins Bett.

\*\*\*\*\*

### *Eine Woche vor Weihnachten*

Jane und Steve Granger übernachteten eine Nacht im Riddle Haus.Sie würden Helena zum ersten Mal einhüten.

Tom hatte seine Frau überredet und nun gingen sie Essen.

"Schatz.Mach dir keine Sorgen.Wir passen schon auf den kleinen Engel auf.Und außerdem sind noch die Hauselfen da und wenn alle Stricke reißen, dann rufen wir euch.", sagte Jane Granger beschwichtigend.

Hermine ließ sich von ihrem Mann ausführen.Zu Anfang war sie etwas skeptisch gewesen, denn in den letzten Monaten war Helena der Mittelpunkt von den beiden gewesen.Aber nun standen nur sie beide im Licht.Eigentlich hatte sie das auch nötig.

Die Wochen hatten sie erschöpft und etwas Entspannung kam ganz recht.

Außerdem wollte sie auch ein paar Stunden mit ihrem Mann alleine verbringen.Es störte sie ja nicht, dass Helena mit in ihrem Schlafzimmer schlief und sie war ja auch nicht laut, doch man musste, wenn es drauf ankam, immer leise sein.

Tom apparierte mit ihr an einen geheimen Ort.Jedenfalls für Hermine.

Als er es für richtig hielt, nahm er ihr die Augenbinde ab.

Hermine fuhr entzückt herum.

Sie standen direkt auf dem Eiffelturm und sahen über die gesamte Stadt.

"Schatz.Das ist einfach nur atemberaubend.", hauchte Hermine.

Tom umschlang sie von hinten und küsste ihren Nacken.

"Das hast du...wir verdient.Du hast mich zum glücklichsten Mann gemacht.", sagte er.

"Und du mich zur glücklichsten Frau.", sagte sie.

Eine Weile küssten sie sich und dann führte Tom sie zum Tisch.

Der Abend verlief sehr französisch.

Das beste französische Essen und französische Musik.

Hermine genoss später noch den Ausblick über ganz Paris.

Die Stadt der Liebe, dachte Hermine.

Wie gerne sie hier mal her wollte und nun stand sie in der Schwärze der Nacht über der gesamten funkelnden Stadt.

Es war wie im Traum.

Tom führte sie in ein Nobelhotel und ging zuerst mit ihr baden.

\*\*\*\*\*

Hermine nahm eine Handvoll Schaum und pustete es in das Gesicht von Tom.

"Ey!!Was soll das?Das bedeutet Rache!!", sagte er gespielt böse.

Er schwamm zu ihr rüber.Ja, er schwamm.

Die Badewanne war bestimmt so groß, wie ein halber Swimmingpool.

Hermine lehnte sich relaxt zurück und wartete auf das was da kam.

Sie alberten eine Weile herum und dann ließ sie sich von ihrem Mann verführen.

Mit nassen Haaren und einem Bademantel bekleidet lief Hermine durchs Hotelzimmer.

Tom schloss die Badezimmertür und losch das Licht.

Hermine hüpfte zu ihm ins Bett und kuschelte sich an ihn.

"Du hast noch nasse Haare.", sagte Tom. "Warte mal kurz." Tom nahm seinen Zauberstab und sprach einen Trocknungszauber.

"Danke.", sagte Hermine und küsste ihn.

Tom fühlte ihre weiche Haut und strich ihr Bein hinauf.

Hermine sah nach der Geburt noch etwas fraulicher aus.

Es war ja vorher nicht so gewesen, dass sie keine Kurven gehabt hatte, doch nachdem sie die Kilos der Schwangerschaft abgenommen hatte, waren die bestimmten Stellen, betonter zurückgeblieben.

Hermine sah schon lange nicht mehr aus, wie ein kleines Mädchen, sondern wie eine Frau.

"Mhh...das kannst du die ganze Zeit machen Darling!!", schnurrte sie.

"Gerne!!", grinste Tom.

Er griff ihren Po und riss sie herum, damit sie auf ihm saß. Ein überraschter Laut kam über Hermines Lippen.

"Alter Mann!!", provozierte sie ihn, musste aber dabei lachen.

Tom schnaubte entrüstet.

"Alter Mann?? Ich zeig dir, wie sehr ich ein alter Mann bin!!", sagte er und rollte sich auf sie.

Hermine quiekte erfreut und küsste ihn.

\*\*\*\*\*

Gegen Mittag kam sie wieder Heim.

Tom und Hermine hatte diese kleine Auszeit recht gut getan und sie wollten versuchen, sich durch Kleinigkeiten auch zu Hause öfter zu entspannen.

Hermine nahm ihre Tochter glücklich in die Arme.

"Ich hab dich so vermisst!!", sagte Hermine und küsste Helena. Diese gluckste erfreut auf als sie ihre Eltern entdeckte. Auch Tom stand die Freude ins Gesicht geschrieben.

Er kitzelte seine Tochter leicht am Bauch und ertete einen Lacher von ihr.

# Pläne

*Danke an:*

*Rosee: Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat. Aber du brauchst keine Angst haben. Ich lass ihnen noch ein bisschen Zufriedenheit...^^*

*Nane: Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat.*

*Fleur\_de\_la\_Stur: Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap mit Paris gefallen hat.*

## Pläne

Es lag immer noch viel Schnee draußen.

Hermine war mit Helena, Pansy und Athena, dick eingemumelt rausgegangen und zog ein paar Runden mit dem Schlitten durch den Malfoy Park.

Helena und Athena hatten viel Spaß und waren die ganze Zeit am lachen.

Es war Mitte Februar und der Geburtstag von Hermine kam immer näher.

Hermine wusste nicht, dass ihre Freunde eine Überraschungsparty planten.

Zufrieden mit ihrer Situation und ziemlich durchgefroren kamen die beiden Mütter mit ihren Töchter wieder herein.

Hermine und Pansy gaben den Hauselfen die durchgeweichten Mäntel und entkleideten ihre Töchter von den nassen Sachen.

"Na komm mal her!!", sagte Tom und nahm seine Tochter auf den Arm.

Hermine ließ sich einen Tee bringen und setzte sich neben ihren Mann.

Helena wurde nachher auch ziemlich müde und Hermine und Tom kehrten nach Hause zurück.

\*\*\*\*\*

Der Februar ging zu Ende und der März kam. Ginny und die anderen waren schon eifrig am Vorbereiten.

Ginny freute sich sehr auf ihr zweites Kind.

Man konnte es förmlich in ihrer Haltung erkennen. Sie war sehr oft positiv und beeinflusste die anderen damit.

Diese fanden das nicht mal schlimm, denn so ein bisschen positive Energie konnte ja nicht schaden.

Helena hatte ihr eigenes Zimmer bekommen.

Hermine hatte das Zimmer gegenüber vom Schlafzimmer umgeräumt und in ein schönes Kinderzimmer verwandelt.

Tom hatte einige Räume ausräumen lassen, die nur mit Gerümpel vollstanden.

Hermine hatte Helena gerade zum Mittagsschläfchen gelegt und ging jetzt in ihr Arbeitszimmer.

Sie wollte ein, zwei Briefe verschicken.

Der eine war an ihre Eltern und der andere war an das Ehepaar Mai aus Deutschland.

Hermine wollte sich gerade auf den Weg zur Eulerei machen, als unten ein Stimmengewirr erklang.

Hermine änderte ihren Kurs und folgte dem Lärm.

Als sie die Treppe hinunter sah, entdeckte sie Ginny und James.

Dieser protestierte gegen irgendwas lautstark.

"Hey Ginny!! Schön das du kommen konntest. Was hat er denn??", fragte Hermine und umarmte ihre Freundin.

"Hi!!Ich weiß auch nicht.Er quängelt in letzter Zeit öfter.Ich glaube, er will seine Grenzen austesten.", seufzte Ginny.

"Kommt erstmal mit nach oben.Ich gehe kurz noch in die Eulerei und bringe die Briefe weg und dann komme ich auch in den Salon.", sagte Hermine und ging weg.

Hermine verschickte die Briefe und ging in den Salon zu Ginny.

Diese bändigte gerade James.

"Er ist aber ein ganz schöner Racker!", sagte Hermine mit einem Lächeln, als sie eintrat.

"Ja.Fred und George bringen ihm auch viel zu viel Blödsinn bei.", sagte Ginny.

Ginny und Hermine verbrachten einen netten Nachmittag.Als Helena ausgeschlafen hatte, holte Hermine sie dazu.

Gegen Abend kehrte Ginny zurück.

Hermine kam mit Helena auf dem Arm zu Tom in den Speisesaal.

Dieser wartete wohl schon auf sie.

"Da seid ihr ja!", sagte er.

Hermine setzte ihre Tochter in den Babysafe und gab ihr die Rassel.Dann setzte sie sich und füllte sich was auf den Teller.

Am Abend lag sie mit Helena auf der Krabbeldecke und alberte mit ihr herum.

Tom las ein Buch.

Helena war dann nachher auch wieder müde und wollte schlafen.Hermine brachte sie ins Bett und kehrte zu Tom zurück.

Sie setzte sich bei ihm aufs Sofa und legte ihren Kopf auf seinen Schoß.

\*\*\*\*\*

Nun war es soweit und Hermines Geburtstag war gekommen.Am Morgen ihres Geburtstages weckte Tom sie mit Frühstück im Bett.

Und er bestand darauf, sich um das morgendliche Ritual vom Baby zu kümmern.Es war ja nicht so, dass er sich gar nicht um die Dinge, wie Wickeln und all so was kümmerte, doch meistens übernahm Hermine das morgendlich Reinigen.

Tom wickelte seine Tochter und zog sie an.

Dann gab er Helena an Hermine weiter, denn ums Füttern konnte er sich nicht kümmern, denn Hermine stillte noch.

Der Tag verlief ruhig und viele Briefe trafen mit Glückwünschen ein.

Tom hatte darauf bestanden, dass sie am Abend nach Malfoy Manor apparierten.Dort wollten sie einen gemütlichen Abend verbringen, so die Ausrede für Hermine.

Doch wenn sie dort ankamen, würde ihr eine riesige Überraschungsparty entgegen kommen.

Hermine zog sich ein weinrotes Kleid an, dass an den Schultern frei war.Das Kleid ging ihr bis zu den Knien.

Ihre Haare ließ sie locker auf die Schulter fallen.

Helena würden sie mitnehmen.Außerdem war Hermine ja noch im Glauben, dass der Abend nur mit sehr wenigen Leuten gefeiert wurde und da konnte Helena ja gerne dabei sein.

Doch in Wirklichkeit würden die Hauselfen von Malfoy Manor Helena zu Bett bringen.

\*\*\*\*\*

"Happy Birthday.....", sangen die Stimmen ihrer Freunde, als Hermine und Tom den Saal betraten.

Helena gluckste fröhlich auf ihrem Arm und Tom grinste sie an.

Hermine war wirklich perplex und hatte überhaupt nicht damit gerechnet.

Tom nahm Helena auf den Arm und Hermine nahm die Glückwünsche entgegen.

"Danke Leute!!Die Überraschung ist euch echt gelungen.", sagte sie lachend.

Am späteren Abend packte Hermine die Geschenke aus.  
Ihre Freunde hatten sich wirklich Gedanken gemacht und das freute sie umso mehr.  
Auch andere Paare hatten ihre Kinder mitgebracht. Diese schliefen in den oberen Schlafzimmern der Malfoys. Wenn die Feier vorbei war, würden die Eltern sie mitnehmen.  
Die Party ging bis nachts um 2, dann verabschiedeten sich die meisten.  
"Hermine. Es war schön dich mal wiedergesehen zu haben.", sagte Vanessa.  
"Ich freu mich auch.", sagte Hermine und umarmte ihre amerikanische Freundin zum Abschied.

Gegen 3 Uhr konnten dann auch Hermine und Tom mit der schlafenden Helena zurückkehren.  
Hermine brachte sie ins Bett und beobachtete sie eine Weile beim Schlafen.  
Wie süß sie doch ist, dachte Hermine.

\*\*\*\*\*

## *2 Jahre später*

Ginny hatte eine gesunde Tochter namens Lily Potter zur Welt gebracht.  
Und Pansy war in den zwei Jahren auch nochmal schwanger geworden. Vor ein paar Monaten hatte sie einen Sohn zur Welt gebracht.  
Die Welt schien in Frieden zu sein. Denn die Angriffe waren abrupt zurückgegangen. Viele, darunter auch Tom, trauten dem Frieden nicht. Irgendwann würde doch noch eine Schlacht hereinbrechen.  
Aber wann das geschehen würde, wusste keiner.  
Man konnte sagen, dass es einfach zu ruhig war.  
Hermine saß mit ihrer Mutter und Helena auf der Terasse.  
Helena spielte mit ihrer Puppe und plapperte diese gewaltig voll.  
Hermine ließ die Nachmittagssonne auf sich herab scheinen. Ihre Mutter beobachtete das lebhaftes Treiben ihrer Enkeltochter.  
Helena war nun schon 2 1/2 Jahre alt.  
"Mum. Wann kommt Daddy??", fragte Helena und stupste Hermine am Bein.  
Hermine öffnete ihre Augen und sah ihre Tochter liebevoll an.  
"Er ist zum Abendessen wieder da Schatz.", sagte sie und streichelte über Helenas Wange.  
Helena lächelte und hüpfte dann zu Krummbein.  
Dieser erschreckte etwas, beruhigte sich dann aber wieder. Er war das ja schon gewohnt, dauernd herumgetragen zu werden.  
Helena hatte einen Narren an ihm gefressen.

Hermine beobachtete eine Weile, das Treiben von Helena.  
Es war einfach zu niedlich. Sie musste sich ein Lachen verkneifen.  
Wie ähnlich sie ihrem Vater sieht, dachte Hermine.  
Helena hatte die schwarzen Haare von Tom und auch genau die selben Augen.  
Sie war ein Ebenbild vom jungen Tom Riddle, nur mit weicheren Zügen. Und sie hatte die Locken von Hermine geerbt.  
"Sie ist einfach nur süß.", sagte Jane und lächelte.  
"Ja. Das ist sie wirklich.", sagte Hermine.

Abends sprang Helena fröhlich ihrem Vater entgegen.  
Dieser fang sie auf und wirbelte sie einmal herum.  
"Na mein Engel!! Hattest du einen schönen Tag?", fragte Tom und küsste seine Tochter auf die Wange.  
"Ja, Daddy. Ich hab dich vermisst!!", sagte sie und umarmte ihren Vater.  
"Ich dich auch mein Schatz!", sagte er und ging mit ihr die Treppe hinauf.  
Hermine sah von ihrem Buch auf, als Tom hereinkam.  
"Hallo Liebling!! Wie war's??", fragte Hermine.

"Hi!!Es war ganz ok.", sagte er und küsste Hermine.  
Helena strampelte und Tom ließ sie herunter.  
Tom setzte sich zu Hermine und nahm sie in den Arm.  
Helena holte ihr Stofftier und rannte zu ihren Eltern.  
Sie ließ sich auf dem Schoß von Hermine nieder.

Gegen Abend brachte Tom seine Tochter zu Bett.Wie so oft musste er ihr was vorlesen.  
Er setzte sich auf den Stuhl in Helenas Zimmer und nahm das Buch.Dann hob er seine Tochter auf seinen Schoß.

Diese kuschelte sich in seinen Umhang.  
Dann las er ihr eine Geschichte aus dem Buch "Beedle, dem Baden" vor.  
Helena war am Ende auch schon ziemlich schläfrig und Tom legte sie ins Bett.  
Dann ging er erschöpft zu Hermine.  
Dort legte er sich zu ihr auf die Couch.  
Hermine hatte gerade den Fernseher an und sah sich irgendeine Sendung an.

Tom legte den Arm um sie und Hermine lehnte sich gegen ihn.  
"Schatz, ich hab in letzter Zeit etwas nachgedacht.Was hältst du davon, wenn wir noch ein zweites Kind bekommen.Außerdem wäre Helena dann nicht mehr so allein.", sagte Hermine und drehte sich zu Tom um.  
"Warum nicht!", sagte Tom mit einem Lächeln.

Helena träumte in dieser Nacht etwas sehr schönes.Sie träumte davon, dass sie nächstes Jahr ein Geschwisterchen bekam.

## **Ich brauche dich!!!**

*Ein ganz dickes Sorry an alle Leser!!!Es tut mir echt leid, dass ich ein paar Tage länger gebraucht habe, um das nächste Chap on zu stellen.*

*In der letzten Woche haben wir fast jeden Tag eine Arbeit geschrieben und in einer Woche schreibe ich meine Abschlussprüfungen.Ich hatte einfach keine Zeit.Außerdem war ich mir auch etwas unschlüssig, wie ich das nächste Chap gestalten wollte.Ich hoffe, ihr verzeiht mir und das neue Chap stellt euch zufrieden.*

*Eure S1991*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und freut mich , dass dir das letzte Chap gefallen hat.*

*Nane:Danke für das Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat.*

*Und zu deiner Frage:Sie hat zwar gesehen, dass sie ein Geschwisterchen bekommt, doch die Visionen von ihr werden sich in den nächsten Monaten immer mehr festigen.Und sie wird immer mehr erkennen, was es wird.*

*Roseee:Danke für dein Kommi und auch für deine PN.Sorry, dass ich erst jetzt schreibe, aber es war einfach keine Zeit.Ich hoffe, dass nächste Chap gefällt dir.*

### **Ich brauche dich!!!**

Hermine half Helena gerade beim Anziehen, als eine Eule an der Fensterscheibe klapperte.Hermine ging zum Fenster und öffnete es.Die Eule flatterte herein und landete auf der Komode.

Hermine nahm ihr den Brief ab und gab der Eule einen Keks.Diese verschwand darauf sofort wieder und Hermine las sich den Brief durch.

Er war von Ginny.

Ginny teilte ihr in dem Brief mit, dass Ron heiraten wollte.

Ron war schon seit Jahren wieder mit Lavender zusammen.Oder so etwas ähnliches, denn sie waren mal zusammen und dann wieder auseinander.Ihr Zusammenleben war ein einziges hin und her.Darum wunderte Hermine es etwas, dass die beiden jetzt heiraten wollten.

Hermine faltete den Brief und nahm Helena an der Hand.

Hermine ging mit ihrer Tochter zum Wohnzimmer.Dort beschäftigte sie sich etwas mit ihr.

Nach einer Stunde kam Penny und sagte Hermine, dass Voldemort auf sie wartete.

Hermine bat Penny bei Helena zu bleiben und sie machte sich dann auf den Weg zu ihrem Mann.

Als Hermine ins Arbeitszimmer kam, sah sie, dass ihr Mann hektisch in irgendwelchen Papieren wühlte.

"Du wolltest mich sehen??", sagte Hermine.

"Ja.Ich muss weg.Es ist sehr dringend.Und du sollst mitkommen.Ich brauch dich dort.", sagte Voldemort.

"Und wohin??", fragte Hermine überrascht.

"Deutschland.", sagte Voldemort knapp.

"Ok.Und was soll mit Helena passieren?Wir können sie hier nicht alleine lassen.Und mitnehmen können wir sie auch nicht.", sagte Hermine.

"Sie wird so lange bei Narcissa und Lucius bleiben.", sagte er.

"Ok.Kannst du mir bitte mal sagen, warum du so fahrig bist??", sagte Hermine, die langsam gereizt wurde, bei dem Verhalten, was ihr Mann an den Tag legte.

"Es ist so.Ich brauch dich dort wirklich, doch hier wärst du sicherer.Ich weiß nicht, ob es dort einen Angriff geben wird."sagte Voldemort nervös.

Hermine ging zu ihm und nahm in leicht in den Arm.

"Wozu hatte ich den ganzen Unterricht und wozu bin ich eine Griffindor?! Ich will es nicht heraufprovokieren, doch wenn es so sein wird, dann werde ich mit euch kämpfen. Und wir sollten nicht gleich das Schlimmste vermuten. Du solltest nicht so hüpernervös dort hin apparieren. Was gibt es denn in Deutschland zu erledigen, was so dringend ist?!", fragte Hermine.

"Es ist eine kurzfristige Konferenz einberufen worden. Anscheinend regt sich wieder etwas. Und ich finde, weil es ja dein Vorschlag war, solltest du dabei sein.", sagte er.

"In Ordnung!!", sagte Hermine lächelnd.

Tom zog sie ganz dicht an sich und vergrub sein Gesicht in ihren Haaren.

Nach einer kurzen Weile begann Tom hastig an ihren Oberteil zu fummeln.

Heiß presste er seinen Mund auf ihren.

Rasch setzte er Hermine auf den Schreibtisch.

"Aber-", setzte Hermine an, doch Tom drückte sich an sie und sagte: "Bitte, lass es uns jetzt tun."

Es war ja nicht so, dass Hermine es nicht auch wollte, doch dieser Gefühlsausbruch kam ihr etwas unerraschend.

Hermine öffnete seinen Umhang und ließ ihn zu Boden fallen.

Tom streichelte sie am ganzen Körper.

Hermine stand in Flammen.

Sein Blick brannte sich ihr unter die Haut und sein Atem zog einen verschlungenen Weg über ihren Körper, den sie Minuten später noch nachempfinden konnte.

Hermine zog seinen Kopf zu sich herunter und küsste ihn intensiv.

Tom stützte seine Arme neben ihr auf dem Schreibtisch ab und Hermine verschränkte ihre Beine hinter seinem Rücken.

Hermine fühlte sich in einem roten Meer voller Gefühle gefangen. Die ganzen Emotionen fluteten über sie und wirbelte in ihrem Geist. Als Hermine Tom in die Augen sah, wusste sie das es ihm genauso ging. Sie hatten wohl irgendwie eine psychische Verbundenheit geschaffen, die das hier intensiv verstärkte.

Mit einem Schrei ließ Hermine später all ihre Empfindungen hinaus und klammerte sich an ihren Mann.

\*\*\*\*\*

Sie würden am nächsten Morgen nach Deutschland reisen.

Hermine packte einige Sachen zusammen, die sie benötigen würde. Desweiteren packte sie eine Tasche für Helena.

Sie würden erst mit Helena nach Malfoy Manor apparieren und sie dort abgeben, dann würden sie weiter apparieren.

Das Abendessen verlief ruhig und Tom schien etwas entspannter zu sein.

Helena plapperte die ganze Zeit und erzählte, was sie den ganzen Nachmittag mit Penny unternommen hatte.

Die Familie verbrachte noch eine Weile den Abend zusammen steckten dann aber Helena ins Bett und taten dann das selbe. Schließlich mussten sie wieder früh raus.

Mitten in der Nacht kam Helena zu Hermine und Tom ins Bett gekrochen.

Sie hatte schlecht geträumt und kuschelte sich in die warme Decke ihrer Mutter.

Nach dieser kleinen Unterbrechung schliefen alle bis zum Morgen durch.

"Schatz, bist du soweit?? Wir müssen los.", sagte Tom und verkleinerte das Gepäck.

"Ja. Wir kommen sofort.", sagte Hermine und zog Helena nur noch schnell den Umhang über.

Dann nahm sie ihre Tochter auf den Arm und ging mit ihr zu Tom.

Gemeinsam apparierten sie.

In Malfoy Manor nahm Narcissa die kleine Helena freudig in ihre Arme.

Hermine verabschiedete sich liebevoll von ihrer Kleinen und apparierte dann mit Tom.

In Deutschland angekommen, wurden sie von den Mai's empfangen.

Sie würden insgesamt drei Tage in Deutschland bleiben.

Am Abend würden sie sich auf die Konferenz vorbereiten und am nächsten Tag würde sie dann stattfinden.

\*\*\*\*\*

Ein Mann mit ernstem Gesicht und vielen grauen Haaren erhob sich und sah in die Runde. Hermine saß mit Tom und Severus am anderen Ende des Tisches.

"Meine Damen und Herren, liebe Verbündete. Ich freue mich, dass sie schnell und zahlreich erscheinen konnten. Es wurden Informationen zusammen getragen, die einen Aufruhr der Vampire ankündigen. Lange Zeit war es ruhig, doch sie scheinen die Zeit genutzt zu haben, um aufzurüsten. Natürlich waren wir nicht untätig, doch die Situation ist nicht völlig gut einzuschätzen.", sagte der Mann.

"Hören wir nun den ersten Informanten. Dan, darf ich bitten.", sagte der Mann und setzte sich.

Ein jüngerer mit braunen Haaren und blauen Augen stand auf. Sein Körper wirkte sportlich und er war groß. Auf Englisch und mit deutschem Akzent begann der Mann namens Dan seine Informationen zu erzählen.

Als alle Informanten vorgetragen hatten, wurde das Problem diskutiert.

So schnell wollte aber keine Lösung kommen.

Es war frustrierend.

Müde und schon etwas gereizt fuhr sich Hermine durch die Haare.

"Ich bitte Sie, meine Damen und Herren.", keifte der Mann, der auch die Eröffnungsrede gehalten hatte dazwischen.

Einige schlugen vor, Pläne auszuarbeiten, wie man eine Front bilden konnte, um die Vampire in Schacht zu halten, wenn sie angreifen würden.

Doch das gestaltete sich auch etwas schwieriger, denn man wusste nicht genau, wo die Vampire zuschlagen würden. Es konnte überall sein.

Erschöpft ließ Hermine sich in den Sessel fallen. Es war 20 Uhr.

Sie hatten fast den ganzen Tag dort zugebracht.

Sie hatten sich letztendlich doch darauf geeinigt, dass sie Gruppen bildeten. Es würden immer wieder Versammlungen stattfinden, wo neue Informationen mitgeteilt werden würden. Dann konnte man die Pläne immer wieder erneuern und erweitern.

"Und wie fandest du die Konferenz??", fragte Hermine müde.

"Anstrengend.", sagte Tom.

Er legte sich zu Hermine ins Bett.

"Dieses sture Verhalten. Ich glaube, manche haben immer noch nicht den Ernst der Lage begriffen.", sagte Tom bitter.

Hermine rollte sich bei ihm in den Arm und stimmte ihm zu.

Rasch schliefen sie ein.

Am nächsten Tag verbrachten sie ihre Zeit noch etwas mit den Mai's und machten sich am Abend auf den Rückweg. Sie holten Helena bei Narcissa und Lucius ab.

Diese war schon ganz aufgeregt, ihre Eltern wiederzusehen.

Zusammen apparierten sie nach Hause.

"Na, hattest du Spaß mit Narcissa und Lucius?", fragte Hermine ihre Tochter.

Helena gluckste fröhlich und legte dann auch gleich los.

Sie waren wohl picknicken gewesen und Lucius hatte ihr wohl auch mal vorgelesen. Und sie hatte wohl viel mit Athena gespielt.

Hermine freute sich sehr ihre kleine Tochter wieder bei sich zu haben. Bis jetzt hatte sie ihren Engel nicht sehr oft in die Obhut anderer Leute gegeben.

Am liebsten würde sie Helena den ganzen Abend nur knuddeln.

Am späten Abend brachte Tom seine fast schlafende Tochter ins Bett. Er beobachtete sie eine Weile. Als er dort seine schlafende Tochter sah, erinnerte er sich daran, wie es gewesen war, als Helena das erste Wort

gesprochen hatte.

Sie war 1 Jahr und 4 Monate alt gewesen.

### *Rückblende*

*Tom hatte gerade die Zeitung gelesen und Hermine hatte gestrickt.*

*Helena spielte gerade mit ein paar Puppen.*

*Tom hatte gar nicht bemerkt, das seine Tochter zu ihm geschlichen war.*

*Auff jedenfall hatte sie sich etwas rangeschlichen und wollte ihn wohl erschrecken.*

*"Daddy Buh!!", quiekte sie fröhlich und erschreckte ihn wirklich etwas.*

*Er hatte nicht damit gerechnet, dass sie aufeinmal reden würde.*

*Auch Hermine richtete ihren Kopf auf und sah Helena erstaunt an.*

*Tom warf seine Zeitung weg und nahm Helena auf den Schoß.*

*"Daddy??", fragte Tom nach.*

*Helena lachte und streckte ihre kleinen Ärmchen nach seinem Hals aus. Sie wollte ihn umarmen.*

*Strahlend ließ er das zu.*

*"Sie hat zuerst Daddy gesagt und nicht Mami.", sagte Tom mit einem Grinsen im Gesicht.*

*"Ja.", lächelte Hermine.*

### *Rückblende ende*

\*\*\*\*\*

Tom kehrte irgenwann zurück und nahm seine erstaunte Frau auf die Arme. Dann trug er sie ins Schlafzimmer. Dort ließ er ein Bad ein und setzte sie hinein.

Nachden er sich die Sachen ausgezogen hatte, schlüpfte er auch in die Badewanne.

Hermine lehnte sich gegen ihn und sog den Duft der Kerzen in sich ein.

Tom streichelte ihren Arm auf und ab. Dabei küsste er sie im Nacken.

"Hast du schon einen Test gemacht??", fragte Tom.

"Noch nicht. Aber ich wollte in den nächsten Tagen einen holen.", sagte Hermine mit geschlossenen Augen.

Aufgeweicht und entspannt gingen die beiden später zu Bett.

Hermine schlief so ruhig wie nie in dieser Nacht und auch Tom hatte dieses Bad sehr gut getan.

# Freudige Nachrichten

## Freudige Nachrichten

Hermine machte sich heute auf in die Winkelgasse und auch nach Muggellondon.

Sie nahm Helena mit.

Zusammen mit ihrer Tochter erledigte sie die wenigen Einkäufe in der Winkelgasse und ging dann zurück nach London.

Dort holte sie sich einige kleine Gegenstände, die sie in der Zauberwelt unmöglich bekommen würde. Darunter der Schwangerschaftstest.

Als sie das alles erledigt hatte, machte sie einen Abstecher zu Ginny.

Hermine apparierte direkt vor Ginny Gartenpforte und schritt den Weg zur Haustür. Sie klopfte.

Nach einer kurzen Zeit kam eine hektische Ginny und machte die Tür auf.

"Oh...hallo Hermine. Ich habe gar nicht mit dir gerechnet.", sagte Ginny.

"Hallo Ginny. Soll ich lieber ein anderes Mal wiederkommen?", fragte Hermine.

"Nein, nein. Komm ruhig rein. Es ist nur grade ein kleines Chaos ausgebrochen. Lily und James haben Mittag gegessen und das muss noch weggeräumt werden und ich glaube, es herrscht gerade ein Geschwisterkampf.", sagte Ginny resigniert.

Ginny eilte ins Wohnzimmer, wo James wohl gerade um ein Teil mit Lily stritt. Doch Lily ließ sich das gar nicht gefallen.

Hermine musste schmunzeln.

So sehr sie der richtigen Lily, ihrer Großmutter auch äußerlich ähnlich war, umso mehr erinnerte sie an das Temperament von Ginny.

Lily hatte die roten Haare ihrer Mutter und die grünen Augen ihres Vaters.

Hermine hatte einige Bilder von Harry's Mutter gesehen und man konnte eine gewisse Ähnlichkeit in den Gesichtszügen des Kindes wiedererkennen, die Lily Potter sehr ähnlich waren.

Hermine führte Helena ins Wohnzimmer.

"Hallo James, hallo Lily.", sagte Hermine mit einem Lächeln.

"Hallo Hermine", rief James und kam freudig angerannt.

Er warf sich Hermine in die Arme und drückte sie ganz fest. Für Lily war der Streit auch wie weggeblasen. Sie rannte auch so glücklich auf Hermine zu und umarmte sie ganz fest.

Als die beiden Kinder sie wieder los ließen, nahmen sie Helena und gingen mit ihr spielen.

"Danke.", lächelte Ginny.

"Ich liebe sie wirklich, doch manchmal schaffen sie mich wirklich. Beide sind sehr temperamnetvoll. Und James hat den Sturkopf seines Vaters, bzw seines Großvaters geerbt.", sagte Ginny.

Hermine ging mit Ginny in die Küche.

Dort beseitigte Ginny das größte Chaos mit einem Wink des Zauberstabs.

Dann setzten die beiden Frauen sich. Ginny ließ zwei Tassen mit Tee herbeischweben.

"Und was führt dich in diese Gegend??", fragte Ginny.

"Ich hab einige Dinge in der Winkelgasse und in London besorgt. Dann dachte ich mir, dass ich mal kurz vorbeischaue.", sagte Hermine und trank einen Schluck Tee.

Nach einer Weile sagte Hermine: "Es hat mich etwas überrascht, dass Ron heiraten will."

"Mich auch.", sagte Ginny.

"Ich weiß ganz genau, dass er noch an dir hängt Hermine. Vielleicht ist es ja ein letzter verzweifelter Warnruf an dich oder er will eine Art Schlussstrich ziehen, an der er selber erkennt, dass es vorbei ist. Aber um ehrlich zu sein, hab ich da keine richtige Ahnung.", seufzte Ginny.

"Falls das stimmt, was du sagst, dann hat er sich geschnitten. Denn ich werde nicht dort reinstürmen und dann mit ihm durchbrennen. Die Zeiten haben sich geändert und ich gebe mein Leben mit Tom um keinen Preis her. Aber vielleicht sehen wir das ja auch zu verbissen. Vielleicht hat er sich ja wirklich aus emotionalen Gründen für eine Ehe mit Lavender entschieden. Vielleicht liebt er sie ja wirklich und ich geistere schon gar

nicht mehr in seinen Träumen umher.", sagte Hermine mit einem Hoffnungsschimmer.

"Mag sein, doch eins ist sicher. Er liebt Lavender nicht so sehr, wie dich.", sagte Ginny.

Die beiden plauderten noch etwas und Ginny schien sogar froh gewesen zu sein, über diese kleine Abwechslung.

Helena war etwas quängelig, denn sie hatte heute ja keinen Mittagsschlaf gehabt.

Hermine gab ihr Abendessen und steckte sie dann nachhergleich ins Bett.

Hermine verstaute die Einkäufe und brachte den Test ins Badezimmer.

Dort legte sie ihn aufs Waschbecken. Sie würde ihn heute Abend machen.

Tom kam etwas später. Sie aßen schnell und er wollte noch einige Sachen im Arbeitszimmer erledigen.

Hermine nutzte die Zeit, um etwas Fernseh zu gucken.

Hermine war, nachdem der Film zu Ende gewesen war, ins Schlafzimmer gegangen.

Sie hatte sich ausgiebig Nachtfertig gemacht und wartete jetzt auf das Testergebnis.

Tom kam ziemlich erschöpft herein.

Er zog sich um und sah Hermine, die abwartend auf dem Bett saß.

"Was hast du denn?? Du siehst so abwartend aus.", sagte Tom mit hochgezogenen Augenbrauen.

"Ich warte auf das Testergebnis.", sagte Hermine.

Tom setzte sich zu ihr und wartete auch gespannt auf das Ergebnis.

Sie mussten auch nicht mehr lange warten. Nach einer halben Minute zeigte der Test eine Veränderung.

Hermine nahm den Test und sah ihn an.

Freudig sprang sie auf. Der Test bestätigte, dass sie schwanger war.

Doch wie lange schon, das musste sie in den nächsten Tagen beim Frauenarzt klären.

Tom umarmte Hermine und dann legten sie sich ins Bett.

\*\*\*\*\*

Hermine war bei ihrer Frauenärztin gewesen, die ihr auch nochmal bestätigte, dass sie schwanger war.

Doch so weit war Hermine noch nicht.

Sie war noch nicht mal im 2. Monat. Noch nicht ganz jedenfalls.

Hermine und Tom beschlossen, dass sie es noch etwas geheim hielten, weil Hermine war etwas abergläubisch. Sie hatte gehört, dass man es vor Ende des 3. Monats nicht so weit herum erzählen sollte.

Sie würde jedenfalls noch den zweiten Monat warten.

Bei ihrer ersten Schwangerschaft war sie auch schon weiter gewesen und es waren andere Umstände gewesen.

Hermine's Tagesrhythmus stellte sich etwas um. Sie plagten Übelkeit und auch leichtes Schwindelgefühl und auch teilweise Müdigkeit, wie bei der ersten Schwangerschaft.

Doch es ging schneller vorbei.

Die Wochen zogen ins Land und Hermine's Körper begann sich zu verändern. Sie hatte zwar noch nicht so viel zugenommen, doch an einigen Stellen ihres Körpers konnte man es schon erkennen.

Obwohl, Hermine musste zugeben, dass sie schneller zunahm, als bei der ersten Schwangerschaft.

Das fand sie schon etwas merkwürdig.

Doch sie dachte sich nicht so viel dabei.

Jede Schwangerschaft war ja schließlich anders.

Hermine beschloss es jetzt endlich bekannt zu geben.

Sie war in der ersten Hälfte des dritten Monats.

Bei einem großen Abendessen teilte sie es mit.

Viele waren anwesend. Die Malfoy's, Hermine's Eltern, die Mai's, Harry und Ginny und noch einige wenige.

"Und was glaubst du, was du bekommen wirst. Diesmal einen Jungen?", fragte Pansy.

"Um ehrlich zu sein, ist mir egal was es wird. Hauptsache es ist gesund und wenn es noch ein Mädchen ist,

dann freu ich mich genauso.", sagte Hermine lächelnd.

Neuigkeiten über den Vampirüberfall waren auch schon häufig eingetroffen und so wie die Experten das einschätzten, würde er wohl bald stattfinden.

Hermine hatte schon etwas Bammel, denn Tom würde mit kämpfen. Wenn sie nun nicht schwanger gewesen wäre, dann wäre sie auch mit gegangen. Doch was sie tat, wenn es zur richtigen Schlacht kam, dass wusste sie noch nicht.

Sie hatte sich geschworen, auf jedenfall mit zu kämpfen. Sie wollte nicht untätig sein.

Doch Tom sah das etwas anders. Er sorgte sich sehr um sie und er wollte sie um jeden Preis schützen, genauso wie Harry Ginny schützen wollte und auch zum Teil Hermine.

Tom und auch Harry wussten, was für starke Frauen sie hatten, doch die Angst war noch etwas größer als die Rationalität.

# Vampire

*Hey da bin ich wieder^^...sorry, dass es länger gedauert hat, aber in letzter Zeit ist es etwas stressig.Und nächste Woche kann ich warscheinlich auch nicht so oft posten, denn ich schreib meine Prüfungen. :( Naja...aber auffjedenfall kommt jetzt das neue Chap. Ich hoffe doch, dass ich meine Leser durch die kleine Zwangspause nicht vergrault habe??!!*

*Nane:Thx für dein Kommi und freut mich, dass das Chap dir gefallen hat.*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und freut mich, dass es dir gefallen hat.*

*Roseee:Danke für dein Kommi und freut mich, dass das letzte Chap dir gefallen hat.Und das es zwei Chaps waren, lag daran, dass ich Samstag und Sonntag jeweils eins on gestellt habe, aber erst Montag frei geschaltet worden.^^*

*PS:Und zu eurer Vermutung:Es wird heiß.....^^Aber ich löse auf, keine Sorge.*

## Vampire

Hermine lief im Zimmer auf und ab.Tom und die anderen waren vor einer halben Stunde aufgebrochen.Die Vampire waren unterwegs und es würde heute Nacht eine Entscheidung geben.Hermine kam es jetzt schon wie eine Ewigkeit vor, obwohl es nur eine halbe Stunde her war.

Sie bis sich in die Handknöchel, die sie zu Fäusten geballt hatte.Sie war sehr angespannt und anscheinend bemerkte das auch ihre Tochter.Sie schlief sehr unruhig.

Hermine ging zu ihr.

"Schatz, es ist alles gut.Ich bin hier.", sagte Hermine.

Sie nahm Helena aus dem Bett und nahm sie mit ins Schlafzimmer.

Sie wollte Helena heute Nacht bei sich haben.

Helena kuschelte sich in die Arme ihrer Mutter und schlief wieder ein.Doch anscheinend nicht so ruhig wie sonst.Sie merkte die Unruhe im Haus auch.

Hermine lag fast die ganze Nacht wach und es machte sie total fertig.

\*\*\*\*\*

*In der selben Zeit bei Voldemort und den anderen*

"Ok.Jeder weiß, was er zu tun hat??Gut, dann brechen wir jetzt auf und vernichten diese Teufel.", sagte der Leiter der Mission.

Alle gingen in ihren eingeteilten Gruppen los und umzingelten den Ort von mehreren Seiten, wo die Vampire sich aufhielten.

Die dunkle Aura war körperlich zu spüren.

Leise schlichen sie sich an.

Der Großteil bestand aus Zauberer und Vampirjägern.

Mit erhobenen Zauberstäben und Waffen kamen sie dem dunklen Ort immer näher.

Auf einmal sprangen fünf Schatten aus der dunklen Höhle und griffen die Männer an.Doch diese waren gefasst und schleuderten Flüche und Pfeile ab.

Die Vampire zerfielen zu Staub.

Gleich danach kamen weitere.Eine Außeinandersetzung entbrannte sich.Es flogen Brandflüche und Pfeile durch die Gegend.Holzpflocke stießen auf Körper und Schmerzensschreie hallten durch den Wald.

Das Rauschen des Meeres war schon in den Hintergrund getreten.

Tom hob seinen Zauberstab in die Höhe und entzündete einen Feuerball, den er in die Luft schweben ließ. Dieser wuchs immer weiter. Er hatte am Ende die doppelte Größe eines Medizinballes.

Die Kugel strahlte eine Hitze und Licht aus, dass die Vampire geblendet zurück liefen. Viele verbrannten auch.

Die Kämpfer folgten den Vampiren in einen sicheren Abstand. Sie wussten, dass die Vampire sie direkt zum Versteck führen würden.

Und genau so war es auch.

Es war eine unterirdische Höhle. Sie musste wohl tief unter dem Meer liegen.

Als die Männer durch das Labyrinth der Höhle gingen, hatten sie einen leichten Druck auf den Ohren. Die Luft war schwer und feucht. Überall war es klamm und feucht. Ein paar einzelne Fackeln erleuchteten die spärlichen Gänge.

Nach einer kleinen Ewigkeit kamen sie zu einem Tor.

Diese sprengten sie.

Der Überraschungseffekt hielt nicht lange an, denn gleich sprangen wieder mehrere Gestalten aus den Ecken auf sie zu.

Ein Feuergefecht wie im Wald entstand.

Nur hier unten in ihrem Territorium hatten die Männer es etwas schwerer.

Zwischendurch hatten Tom und Severus die Gelegenheit gehabt, sich kurz umzusehen.

Weit und breit war die Königin nicht zu sehen.

Und anscheinend hatte sie auch nur Amateure zurück gelassen. Die stärksten Vampire hatte sie mitgenommen. Doch wohin??

\*\*\*\*\*

Helena wälzte sich im Schlaf hin und her. Der Schweiß stand ihr auf der Stirn. Leicht murmelte sie irgendetwas vor sich her. Hermine besah sich dieses Schauspiel besorgt.

*Komm kleines Mädchen.*

*Du bist die Tochter des größten Schwarzmagiers aller Zeiten. Zeig deiner Mutter, wie böse du sein kannst. Beiß sie für mich!!*

*Ich weiß, dass du das kannst.*

*Lass deine Macht heraus.*

*"Was bist du??", schrie Helena in ihrem fürchterlichen Albtraum.*

*"Lass mich in Ruhe!!"*

*Helena schrie und wimmerte in ihrem Traum. Sie kam sich gefangen vor und fürchtete sich sehr. Wo waren ihre Eltern??*

*Helena kam es vor als, ob sie nicht mehr aufwachen konnte.*

*Sie merkte, dass sie jemand am Arm schüttelte, doch es kam ihr so unreal vor. So weit weg.*

Hermine kam das sehr komisch vor. Helena schien einen Albtraum zu haben, konnte aber wohl nicht aufwachen.

Darum rüttelte sie ihre Tochter am Arm. Doch diese begann langsam zu weinen und wimmerte immer mehr.

Hermine bekam langsam Angst. Was ging hier vor??

Was geschah mit ihrer Tochter?? Sie wollte ihr so gerne helfen. Doch sie war gerade so hilflos.

*Eine große Frau in einem blutroten Gewand kam langsam auf Helena zu. Ihre schwarzen Haare schimmerten im Kerzenlicht. Ihre Augen funkelten wie Rubine. Sie waren blutrot.*

*Ihr Mund war genauso rot und spitze Zähne machten sich an den Mundwinkeln sichtbar. Blut floss langsam*

aus ihrem Mund.

*Ein schauriges Lachen erklang.*

*"Na meine Kleine??Fürchtest du dich vor mir??", sagte die Frau mit einem Glitzern in den Augen.*

*Helena saß in ihrem Albtraum gefangen.*

*Sie hatte sich an einer Mauer zusammengekauert.*

*Tränen liefen ihr unaufhörlich über die Wangen.*

*Schatten fielen auf die Wände.Sie wirkten dämonisch und gefährlich.*

*Immer größer wurden die Schatten und kamen immer näher.*

*Die Frau stand nun ganz dicht vor Helena.*

*"Kleine, ich werde dir nichts tun.Du sollst nur eine kleine Aufgabe erledigen.Ganz einfach.Du bist doch ein braves Mädchen, oder??", fragte die einlullende Stimme der Frau.*

*Helena antwortete nicht.Sie war sehr erschrocken und konnte keinen Ton herausbringen.*

*"Kannst du eine kleine Aufgabe für mich hibekommen??Du sollst deiner Mutter nur einen kleinen Kuss auf den Hals geben.Das kannst selbst du.", sagte die Vampir Königin und lächelte schaurig.*

*Mit ihren langen Fingernägeln strich sie kurz über das verweinte Gesicht von Helena und verschwand dann.Doch sie war trotzdem noch present und vorallem in Helena's Kopf vorhanden.*

Helena wachte mit schreckgeweiteten Augen auf und sah sich im Schlafzimmer panisch um.Die Rufe ihrer Mutter vernahm sie erst später.

Helena zitterte am ganzen Leib.

Sie weinte bitterlich.Hermine nahm sie in den Arm und wiegte sie hin und her, bis das Schluchzen einiger Maßen verblasste.

"Was hast du denn??Hattest du einen Albtraum??", flüsterte Hermine.

"Mum, da war eine komische Frau.Sie hatte so komische spitze Zähne und hat irgendwas gesagt, dass ich nicht verstanden habe.", sagte Helena aufgewühlt.

Hermine hielt in ihrem Tun inne.

Frau mit spitzen Zähnen??

Ein Vampir??

Konnte es sein, dass die Vampire jetzt einen Psychokrieg anzettelten??Illusionen in Menschenköpfe bauten und sie manipulierten.

Das beunruhigte Hermine zutiefst, vorallem, weil es ihre Tochter getroffen hatte.

Sie glaubte ihr, dass es nicht einfach nur eine Vision war.

\*\*\*\*\*

Einige wenige, darunter auch Todesser und Voldemort selber, hatten sich von dem Kampfgefecht los gemacht um die Königin zu suchen.

Die anderen kamen sehr gut mit den Vampiren zurecht.

Voldemort und die anderen durchsuchten das Höhlengebäude ab und wurden einfach nicht fündig.

Ihnen lief die Zeit davon.

Sie irrten noch eine ganze Weile durch die Gänge und kehrten dann zurück.Sie wollten die anderen holen.Es war sinnlos.Die Königin hatte sich wohl gleich zu Anfang mit ihren besten Vampiren aus dem Staub gemacht.

Außerdem brach gerade der Tag an.

Sie waren alle erschöpft und mussten sich eine Weile ausruhen.

Jedenfalls hatten sie eine Festung der Vampire gestürmt und auch ziemlich viele erwischt.

"Kommt!!Sie ist nicht mehr hier.Wir sollten aufbrechen.", sagte Severus zu den Anwesenden.

Alle verließen das Höhlengewölbe und traten in den Sonnenaufgang.

Sie hatten natürlich noch genug Anlaufstellen und die würden sie am helligen Tage angreifen.Die Vampire waren dort besonders anfällig, doch erst würden sie sich leicht stärken und gegen Mittag den nächsten Punkt ansteuern.

\*\*\*\*\*

Erschöpft betrat Voldemort Riddle Manor. Er machte sich auf den Weg ins Schlafzimmer.

Als er hereinkam, sah er, dass Helena im Ehebett schlief und Hermine im Nachthemd am Fenster stand und in die Sonne starrte.

Langsam drehte sie den Kopf zu ihm, als er herein kam.

"Hast du nicht geschlafen??", fragte Tom leise und trat zu Hermine.

Hermine umarmte Tom und war so erleichtert, dass er unverletzt wieder da war.

Sie hoffte, dass es vorbei war. Doch eine Ahnung beschlich sie, dass es noch lange nicht vorbei war, sondern erst der Anfang vom Allen war.

"Nein", seufzte sie. "Ich konnte nicht. Helena.. sie hatte wohl so eine Art Albtraum. Sehr beunruhigend. Eine Frau mit spitzen Zähnen hat sie in ihren Träumen aufgesucht und wollte etwas von ihr. Es hörte sich nach einem Vampir an. Tom ich finde das sehr beunruhigend. Wir müssen was dagegen tun.", flehte Hermine.

"Sie hatte eine Vision??", fragte Tom.

"Nein. Ich glaube, dass der Vampir sich in ihre Träume oder Gedanken geschlichen hat und sie manipulieren wollte.", sagte Hermine.

Tom verzog das Gesicht und wurde sehr blass.

"Mist.", fluchte er.

"Wir haben die Vampirkönigin nicht bekommen. Sie ist verschwunden und sie ist die Einzige, die das gewesen sein könnte.", sagte Tom.

"Heißt das, dass es noch nicht vorbei ist?? Ihr müsst also wieder los??", fragte Hermine ängstlich.

"Ja. Wir haben zwar ein Vampirversteck gestürmt und auch viele ausgelöscht, doch genau die entscheidende Person ist uns entwischt.", sagte Tom bitter.

"Und was machen wir jetzt mit Helena??", fragte Hermine.

"Vielleicht kann sie uns ja helfen. Ich werde mir ihren Traum ansehen, wenn sie aufgewacht ist.", sagte Tom.

Er ging ins Bad und stellte die Dusche an.

Er duschte ausgiebig, was ihn wieder etwas wacher machte.

\*\*\*\*\*

"Helena Engel. Wie geht es dir??", fragte Tom und nahm seine Tochter auf den Arm.

"Morgen Daddy. Ganz gut und dir??", fragte sie müde.

"Auch.", lächelte Tom.

"Darf ich mir mal was angucken?? In deinem Kopf. Vielleicht geht es dir danach besser. Mum hat mir erzählt, dass du einen schlimmen Traum hattest.", sagte Tom.

Helena nickte.

Hermine stand in der Tür und sah sich das alles an.

Sie hoffte so sehr, dass Tom irgendetwas finden würde.

Tom durchwühlte ihre Gedanken und Träume ganz leicht.

Schnell wurde er fündig. Er sah den Traum, wie einen Film vor seinen Augen ablaufen.

"Helena. Du hast mir sehr geholfen. Und du brauchst keine Angst mehr haben. Wir lassen dich nicht alleine und diese Frau wird dich nie wieder angreifen.", sagte Tom und küsste seine Tochter kurz auf die Stirn.

Helena schien erleichtert zu sein, diese Worte zu hören.

"Was hast du gesehen??", fragte Hermine gespannt.

"Ich glaube, ich weiß wo die Königin ist.", sagte Tom.

\*\*\*\*\*

Tom informierte gleich alle anderen und machte sich auf den Weg zur Festung.

Es war ein altes dunkles Schloss, tief in den Wäldern von Schottland.

Diesmal schien das Vampiroberhaupt nichts zu ahnen.

Vielleicht hielt sie ja auch ihren Schönheitsschlaf.

Das Eindringen ins Schloss gelang ihnen sehr schnell und ohne Komplikationen.

Auf dem Weg zur Königin vernichteten sie noch einige Vampire und gelangten auf direkten Wege zur Vampirin.

Diese war wohl aufgewacht, hatte aber wohl nicht vor zu flüchten.

"Endlich lernen wir uns kennen.", sagte sie feierlich und breitete in einer einladenden Geste die Arme aus.

"Das hätten sie schon letzte Nacht haben können.", sagte Severus kalt.

"Ja, hätte ich, doch ich wollte nun wirklich nicht unhöflich sein und Ihnen mein zu Hause vorenthalten.", sagte sie mit einem spöttischen Grinsen.

Die anderen hoben ihre Zauberstäbe drohend auf sie, als sie sich näherte.

Doch sie schien das nicht zu beeindrucken.

"Nan, na. Wir wollen doch nicht so angriffslustig sein. Ich hätte euch auch gleich töten können, doch das habe ich nicht. Ein bisschen Toleranz von beiden Seiten bitte.", sagte sie.

"Sie haben eine reizende Tochter My Lord. Wirklich süß und so blutjung. Ich musste mich wirklich beherrschen. Sie wäre eine vortreffliche Mahlzeit geworden und eine hervorragende Kriegerin auf meiner Seite gewesen, aber warum spreche ich eigentlich in der Vergangenheit?! Was nicht ist, kann ja noch werden nicht wahr?!", sagte sie mit einem fiesem Grinsen.

Tom verzog sein Gesicht zu einer Fratze und seine Augen färbten sich rot.

Wie konnte dieses Miststück es wagen, seine Tochter zu bedrohen. Er würde es nicht zu lassen, dass dieses Weibstück, seine Tochter bekam.

"Nur über meine Leiche. Helena werden sie nicht anrühren.", zischte er.

"Achja?? Das werden wir ja noch sehen. Wer sagt eigentlich, dass sie nicht freiwillig zu mir kommt?", sagte die Vampirkönigin.

"Das würde sie nie tun.", schrie Tom.

"Abwarten."

Die Vampirkönigin sah spöttisch in die Runde und schnippte einmal mit dem Finger.

Eine Flügeltür öffnete sich und sie trat hindurch.

Skeptisch folgten ihr die Männer.

Als sie den Raum betraten, stockten ihnen der Atem.

Es war ein großer Raum und in der Mitte war ein einziger Stuhl.

Im Raum waren mehrere Männer und Frauen. Alles Vampire.

Die Vampirin hielt vor dem Stuhl und drehte sich zu den anderen um.

"Holt unseren Ehrengast herein.", sagte sie laut.

Tom zog sich das Herz zusammen, als er eine kleine Person in den Raum hereinkommen sah.

Die Person war ein Kind, ohne Zweifel, doch man konnte das Gesicht kaum erkennen.

Es war von einer Kapuze verdeckt.

Das kleine Etwas hielt vor der Königin und diese strich dem Kind liebevoll die Kapuze vom Kopf.

Ein Keuchen erfüllte kurz den Raum.

Unter dem Umhang war Helena.

Sie sah so anders aus.

Nicht mehr wie das kleine Mädchen.

"Möchtest du deinem Vater irgendetwas sagen?!", fragte die Vampirin sanft.

Helena sah ihren Vater und seine Anhänger nur abschätzig an und warf den Kopf nach hinten.

"Nein.", spie sie hinaus.

Tom glaubte nicht, dass seine Tochter wirklich so war. Sie musste besessen sein.

Anders konnte es nicht sein.

Mit einem Wutschrei ließ er mehrere Flüche los und vernichtete jeden einzelnen im Raum.

Ein Chaos brach los.

Überall waren Flüche und mitten im Raum stand die Vampirkönigin mit Helena an der Hand und Voldemort.

Dieser sah der Vampirkönigin lange in die Augen.

"Gib mir meine Tochter wieder, du Schlange!!", zischte er.

"Deine Tochter ist freiwillig zu mir gekommen.", sagte die Vampirin gelassen.

"Lügnerin!!", schrie Tom und riss mit seiner gewaltigen Aura die beiden auseinander.

Helena flog auf den Boden und rollte bis zur Wand.

Dort blieb sie bewusstlos liegen.

Die Vampirkönigin landete elegant an der anderen Wand.

"Du hast verloren!!", sagte sie.

"Abwarten!!", sagte er mit einem Grinsen.

Die Vampirkönigin riss entsetzt die Augen auf.

Eine lange, scharfe Klinge bohrte sich durch ihr Herz von hinten. Sie brach zusammen und sie verschwamm in einer riesigen Blutlache. Diese zerfiel zu Staub.

Alle anderen Vampire lösten sich auf, als ihre Königin gefallen war.

Tom eilte zu Helena.

Er drehte sie um. Sie hatte keine Verletzungen. Sie war einfach nur bewusstlos. Mit einem Zauber weckte er sie wieder auf.

Leicht verwirrt sah sie sich um.

"Dad!! Was mache ich hier??", fragte Helena verstört.

Tom schloss sie fest in die Arme.

"Ich bin so froh!!", sagte er.

"Daddy, es tut mir so leid!! Ich glaube, ich habe etwas schlimmes getan. Verzeih mir bitte!!", schluchzte Helena.

"Natürlich mein Engel!!", sagte Tom.

"Was ist mit deiner Mutter?? Wo ist sie jetzt??", fragte Tom besorgt.

"Sie ist zu Hause. Doch ich glaube, es geht ihr nicht so gut.", sagte Helena.

Zusammen apparierten sie sofort zurück.

Als Tom hereinkam, entdeckte er Hermine sofort. Sie lag bewusstlos am Treppenende.

Erschrocken eilte er zu ihr. Er hob sie leicht hoch und apparierte sofort mit ihr ins St. Mungo.

Er betete, dass es ihr und dem Kind gut ging.

# Überraschung!!!!

*Hi meine Lieben!!Ich hinterlass euch schnell 'n Chap.*

*Hab zwei Prüfungen hinter mir und dachte, ich lass euch mal nicht zu lange warten..also total kurzfristige Entscheidung mit dem Chap^^*

*Eure S1991*

*Rosee:Danke für dein Kommi und auch ganz lieben Dank für deine Glückwünsche.^Freut mich, dass das Chap dir gefallen hat und glaub mir, ich lasse Hermine schon nicht im Stich.Dann wär die Story ja zu ende und das will ich nocht nicht....*

*Und mit dem letzten Chap hab ich mich von dem Buch "Grün wie die Hoffnung" inspirieren lassen, denn das lese ich grad.Echt tolles Buch ;)*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und freut mich, dass es dir gefallen hat.Keine Sorge.Es wendet sich zum Guten.*

*Vampira:Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir meine FF gefällt.Ich hoffe, ich hör noch öfter von dir!! ;)*

Überraschung!!!!

Voldemort tigerte durch den Krankenhausgang.Wie lange dauerte das denn noch??Konnten die sich nicht ein bisschen beeilen?!Er sorgte sich tierisch um Hermine und das Kind.

Nach einer Ewigkeit und einem ganzen Jahrtausend für Voldemorts Zeitgefühl, kam ein Heiler aus dem Behandlungszimmer, wo Hermine lag.Der Heiler ging auch direkt auf Voldemort zu.

"Mr Riddle.Ich kann Ihnen mit Beruhigung versichern, dass es Ihrer Frau gut geht.Sie war ohnmächtig und hatte sich beim Sturz nur die Schulter verrenkt.Den Kindern geht es auch gut.Wenn Sie wollen können Sie jetzt zu Ihrer Frau.", sagte der Heiler.

"Ok.Danke....", sagte Voldemort erleichtert, doch dann stockte er."Moment...meinen Kindern??"

"Ja Sir.Ihre Frau erwartet Zwillinge.", sagte der Heiler freundlich.

Perplex ging Tom ins Krankenzimmer, wo eine müde Hermine ihn anlächelte.

"Da bist du ja!", sagte sie und streckte ihre Hand aus.

Tom setzte sich zu ihr auf die Bettkante und nahm ihre Hand.

"Du hast mir einen echten Schrecken eingejagt.Mach das nicht nochmal.Aber es ist auch zum Teil meine Schuld.Ich hätte dich nicht so schutzlos zurücklassen sollen.", sagte Tom traurig.

"Sorry!!", sagte Hermine mit einem ehrlichen Lächeln.

"Ich wollte dich nicht erschrecken.Das kam auf einmal so.Ich konnte kaum reagieren und dann haben sie Helena mitgenommen.", sagte Hermine und fuhr erschrocken hoch, doch bereute dies gleich wieder.Ihr Kopf schmerzte noch etwas.

"Keine Sorge.Sie ist bei den Malfoys.Die Vampirkönigin hatte sie zu dem Ort gebracht, wo wir auch waren.Helena war irgendwie besessen von ihr, doch der Zauber hat sich gelöst, als die Königin vernichtet wurde.Sie war sehr traurig.Sie konnte sich an alles erinnern.Vielleicht solltest du mal mit ihr reden.", sagte Tom und streichelte Hermine's Hand.Sie nickte.

"Also ist es jetzt vorbei?", fragte sie.

"Ja.", sagte er.

"Sag mal.Der Heiler hat mir gesagt, dass wir Zwillinge erwarten.Bei der Untersuchung hat er das rausgefunden.", sagte Tom und sah Hermine dabei fest in die Augen.

"Ja.Das hat er mir auch gesagt.Ich wusste bis vorhin aber noch nichts davon.Aber ich hatte mich vorher schon immer gewundert, dass ich mehr und schneller zugenommen habe als bei Helena.", sagte Hermine und

strahlte.

Tom beugte sich herunter und küsste sie.

Hermine musste noch zwei Tage im Krankenhaus bleiben und durfte dann wieder nach Hause.

Helena sprang ihr auch direkt in die Arme und war total aufgelöst.

"Mum.Ich bin so froh, dass du wieder da bist!!Das wollte ich nicht.", schluchzte sie.

Hermine streichelte ihren Rücken und redete beruhigend auf sie ein.

"Ist schon gut Schätzchen.Ich weiß, dass du nichts dafür kannst.Ich freu mich, dass du wieder bei mir bist!!", lächelte Hermine.

"Daddy hat mir erzählt, dass ich zwei Geschwisterchen bekomme.", sagte Helena freudestrahlend.

"Das stimmt.", sagte Hermine und ging mit ihrer Tochter zu den anderen.

Dort freuten sich alle, dass Hermine wieder da war und es ihr und den Zwillingen gut ging.

\*\*\*\*\*

Hermine stellte sich nun auf ein Leben mit zwei kleinen Babies ein.Und insgesamt drei Kindern.Sie freute sich, doch sie ahnte und wusste auch, dass es nicht einfach werden würde.

Auch wenn der Vampirklan eine geschlossene Gruppe gewesen war, wussten alle das sie zu den Angreifern gehörten.Diese Schlacht würde noch auf alle zukommen und sie wäre die schlimmste von allen.

Tom beendete gerade seinen Briefwechsel und gesellte sich dann zu seinen beiden Damen.

Helena krabbelte gleich auf seinen Schoß und trank ihren Saft aus.

Hermine legte ihr Buch weg und fragte Tom, wie es ihm ginge.

"Gut Schatz.Und dir??", fragte er besorgt.Wenn Hermine schwanger war, war er besonders um ihr Wohl besorgt.

Sie musste lächeln.

"Ja. Mir geht es bestens.", sagte sie und drückte kurz seine Hand.

Hermine's Bauch zeichnete sich nun stark unter ihrem Shirt ab.

"Wollen wir uns fertig machen?Wir sollen in einer Stunde bei Pansy sein.", sagte Hermine und erhob sich.

Tom nickte und nahm seine Tochter mit.

\*\*\*\*\*

Um halb acht kamen die drei in Pansy's und Draco's Haus an und wurden von Pansy strahlend empfangen.

"Kommt schnell.Wir haben schon auf euch gewartet.", sagte Pansy und führte sie in den Speisesaal.

Kleiner Kreis, dachte Hermine.

35 Leute nannte sie kleiner Kreis, dachte Hermine schmunzelnd.Typisch Pansy.

Sie setzten sich und begannen dann auch zu essen.

Der Abend wurde doch recht gemütlich und Hermine freute sich über die Ablenkung nach den stressigen Wochen.

In einem stillen Moment fühlte sich Hermine, wie in einem Déjà Vu.Sie saß mit den ganzen Frauen zusammen, Bellatrix, Narcissa, Pansy und noch einigen anderen.Nur Svetlana fehlte im Bunde, doch darüber war sie sehr froh, dass die nicht hier war.

Die Männer hatten sich wieder wo anders versammelt.Geschäftsgespräche und Männergespräche.Was auch immer das sein mochte.

Es erinnerte sie an das Essen bei den Malfoys, wo Svetlana richtig ausgetickt war.

Eine schlimme Zeit damals.Und schon so lange her.

Helena wurde langsam müde und wollte nach Hause.

Sie ließ sie kurz bei den Frauen und steuerte die Männer an.

Anscheinend platzte sie gerade in ein "wichtiges" Thema hinein.

Die Männer schauten sie überrascht an.

"Äh...Schatz?!Helena quängelt.Sie möchte schlafen und ich würde auch gerne nach Hause.Es ist schon nach Mitternacht und Morgen wird wieder anstrengend.", sagte sie an Tom gerichtet.

"Ja, ich komme gleich.", sagte Tom.

Hermine zog Helena in der Zeit schon mal den Umhang an und kleidete sich auch an.Dann verabschiedete sie sich von den anderen.

Tom kam auch.

Zu Hause brachte Hermine Helena gleich ins Bett.

Helena war schon in ihren Armen eingeschlafen.

Hermine entkleidete sich und hing das Kleid weg.

Dann legte sie sich zu Tom ins Bett.

Dieser las noch etwas.Anscheinend hatte er ein neues Buch angefangen.

Hermine kuschelte sich an ihn und schlief darauf gleich ein.

Am nächsten Morgen wurde sie von irgendetwas gekitzelt.

Wie es sich herausstellte, waren es Tom's Finger.

Sie drehte sich lächelnd um und küsste ihn.

"Aufstehen!!Wir haben viel vor.", sagte er und erhob sich.Hermine lag noch eine Weile im Bett und lauschte dem Wasserrauschen.

Dann beschloss sie, dass es doch besser war aufzustehen.

Sie ging zu Helena, die schon ungeduldig auf sie wartete.

Sie machte Helena fertig und ging mit ihr zum Frühstück.

*Diesmal ein eher entspanntes Chap ohne viel Aufregung.*

*Ich wollte euch nur eins reinstellen, damit ihr nicht zu lange warten müsst. und ihr habt durch dieses Chap die ein oder andere Frage beantwortet bekommen.^*

*Bis bald!!*

*Eure S1991*

# Vaterängste, hysterische Schwangere und Tollwütige Svetlanas

*Sorry, dass es länger gedauert hat, aber jetzt sind alle schriftlichen Prüfungen vorüber und nächste Woche nur noch die Mündlichen!!Aber ich glaube, dass ich euch bis dahin schon das eine oder andere Kapitel on stellen kann....*

*Eure S1991*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und freut mich, dass es dir gefallen hat!!*

*Vampira:Danke für dein Kommi und freut mich, dass es dir gefallen hat!!*

*Roseee:Danke fürs Kommi und freut mich, dass es dir gefallen hat!!Ich werde mein Bestes geben^^*

## Vaterängste, hysterische Schwangere und Tollwütige Svetlanas

Hermine würde heute mit Tom zum Arzt gehen.Helena setzte sie für die Zeit bei ihrer Mutter ab. Hermine war schon sehr gespannt auf die neuen Ultraschallbilder.Warscheinlich konnte man die beiden Babies schon sehr gut erkennen.

Es wäre das erste, wo man die Zwillinge deutlich drauf erkennt.

Im St. Mungo angekommen, warteten sie noch eine kleine Weile und dann wurden sie reinggerufen.

Der Heiler begrüßte sie freundlich und forderte die beiden dann auf, sich zu setzen.

Nache inem Routinecheck wurde dann der Ulrtaschall gemacht.

Als Hermine die Bilder überreicht bekam, stand die Freude in ihren Augen.Man konnte auf dem Bild wirklich zwei kleine Kinder erkennen.

Zufrieden und auch etwas stolz apparierten Hermine und Tom zu Hermines Eltern.

Ihr Vater war in der Praxis und ihre Mutter alberte gerade mit Helena herum, als die beiden eintraten.

Helena war total begeistert als ihre Eltern auftauchten und sprang ihnen förmlich entgegen.

Und die Bilder ihrer zukünftigen Geschwister machten sie noch fröhlicher als sonst.

Doch bis sie auf die Welt kamen, dauerte es noch eine kleine Weile.So ungefähr noch 4 1/2 Monate.

\*\*\*\*\*

"Aber wieso darf ich an der Sitzung nicht teilnehmen??", fragte Hermine wütend.

"Schatz, weil ich nicht möchte, dass du dich überanstrengst und weil Svetlana dabei ist und du dich garantiert aufregst.Svetlana ist sehr angriffslustig und zornig in letzter Zeit.Sie wartet nur darauf, dich fertig zu machen.Und das werde ich dir ersparen.Bitte tu mir den Gefallen.", sagte Tom.

Hermine war sehr entzürnt.Doch sie verstand ihren Mann.

Er wollte ja nur das Beste für sie und seine ungeborenen Kinder.

Doch auf der anderen Seite wollte sie Svetlana nicht so einfach das Feld überlassen.Diese Frau maulte schon viel zu lange herum.Und das sie es auf Hermine abgesehen hatte, machte sie nur noch rasender.Das würde sie sich nicht gefallen lassen.

"Hermine, ich bitte dich!!Zwing mich nicht zu etwas, was mir nachher leid tun würde!!", sagte Tom und wurde auch langsam wütend.

Hermine funkelte ihn nochmal böse an und rauschte aus dem Zimmer.

Tom ließ sich erschöpft in den Sessel fallen.

Er wollte Hermine doch nur schützen.

Er konnte sie ja verstehen, dass sie gerne mitentscheiden würde, bei solchen Sachen und dass sie sich auch

nicht alles von Svetlana gefallen lassen sollte, wollte er ja auch nicht. Doch er glaubte, dass es im Moment nicht der geeignete Zeitpunkt dafür war.

Die Stimmungsschwankungen seiner Frau schlugen in den letzten Wochen richtig zu.

Er verstand warum das so war und er akzeptierte es ja auch. Es gehörte halt dazu und ab und zu waren auch ganz angenehme Emotionen dabei.

Doch es war anstrengend. Er wusste ja auch, dass Hermine darunter litt. Sie wollte nicht solche Wechselbäder der Gefühle haben. Traurig, fröhlich, dann zickig, explosiv und dann wieder traurig oder sogar erschöpft.

Manchmal war ihr das dann auch zu viel und sie weinte hemmungslos. Sogar nach kleinen Streitigkeiten. Vielleicht sollte er vor der Sitzung nochmal nach ihr sehen.

Hermine hatte sich im Bad eingeschlossen und hatte sich ein heißes Bad einlaufen lassen.

Es machte sie immer total fertig, wenn so viele Gefühle auf einmal auf sie einkrachten. Und während der Schwangerschaft war das halt häufig der Fall.

Sie verstand Tom und doch auch nicht. Mit Tränenverschmierten Gesicht legte Hermine sich in die Wanne. Ihr Bauch war schon um einiges gewachsen.

Aber so schlimm, dass sie ihre Füße nicht mehr sah, war es dann doch noch nicht. Jednfalls noch nicht ganz. Hermine bezweifelte aber, dass dieser Zustand noch lange anhalten würde.

Irgendwann klopfte es an die Tür und Hermine schreckte leicht hoch.

"Ja.", sagte sie laut und wartete auf eine Antwort.

"Ich bin es. Kann ich kurz reinkommen. Ich möchte mit dir reden.", sagte Tom.

Hermine seufzte und öffnete die Tür mit ihrem Zauberstab.

Tom trat ein und machte die Tür hinter sich zu.

Hermine lehnte sich in der Wanne zurück und schloss die Augen. So ganz hatte sie ihrem Mann noch nicht verziehen.

Tom bemerkte, dass der Kampf wohl noch nicht ganz vorbei war.

"Hermine. Ich möchte mich nicht mit dir über sowas streiten. Eigentlich möchte ich mich überhaupt nicht mit dir streiten.", seufzte Tom und schloss kurz die Augen.

Er nahm ihre Hand und streichelte sie.

"Hermine, ich versteh dich völlig, aber du musst mich auch verstehen. Ich möchte nicht, dass du dich und die Babies überanstrengst. Du brauchst deine Kraft noch. Und sie an etwas wie Svetlana zu verschwenden ist blödsinnig. Glaub mir doch!!", sagte er.

Hermine schluckte einmal und öffnete die Augen.

Sie waren nicht mehr giftig, sondern voller Tränen.

Wieder begann sie zu weinen.

Tom hatte sich so was schon gedacht und zog die tropfnasse Hermine in seine Arme.

"Tom, es tut mir leid!! Verzeih mir, für meine ganzen Launen in der letzten Zeit.", schluchzte sie.

Tom strich ihr über den Rücken.

"Ist schon gut. Es tut mir auch leid!! Wir sollten das einfach vergessen.", sagte er.

Hermine schniefte und ließ sich in die Wanne zurück gleiten.

Sie fühlte sich im Moment miserabel.

Tom strich ihr über die Wange und lächelte sie leicht an.

Tom rückte noch etwas näher an sie heran.

"Du solltest dich etwas ausruhen. Nach der Sitzung bin ich wieder da und berichte dir alles, ok?? Und dann bekommst du ein extra Entspannungsprogramm von mir.", sagte er mit einem gewissen Grinsen. Hermine musste zurück grinsen.

"Ok. Bis nachher.", sagte sie und küsste ihn.

\*\*\*\*\*

Hermine war noch einen Augenblick in der Wanne geblieben und hatte sich dann nachher bequeme Sachen

angezogen.Nun las sie ein bisschen und wartete darauf, dass Tom wieder kam.

Dieser ärgerte sich gerade mit einigen Todessern herum, die unfähig waren oder sich frech gegen ihn auflehnten.Und das war auch nur eine gewissen weibliche Person.

Er könnte ihr im Moment wirklich den Hals umdrehen, doch er beherrschte sich.Hermine würde es ihm übel nehmen, wenn er sie nicht wenigsten zusehen lassen würde.

Die anderen Todesser waren auch schon sichtlich genervt über diese imperdimenten Personen.Bellatrix war auch schon reichlich geladen und fauchte den einen oder anderen an.

Eigentlich war es nur noch ein großes Gezische und teilweise Gebrülle.

Alle waren irgendwie geladen oder Svetlana hatte sie so angestachelt, dass wirklich alle ihren Tiefpunkt erlangt hatten.

Severus sah drein, als hätte er in eine besonders saure Zitrone gebissen und Lucius Gesicht hatte sich schon zu einer hässlichen Fratze verzogen.

Bellatrix erinnerte schon wieder an ihr altes Erscheinungsbild, als sie aus Askaban geflohen war und die anderen ähnelten dem schon sehr.

Tom hatte keinen Bock mehr auf diesen Kindergarten und löste die Versammlung auf.

Ziemlich wütend ging er zum Schlafzimmer.

Aber als er die schlafende Hermine im Sessel bemerkte, verschwand seine Wut fast wieder.

Sie hatten heute Glück, denn Helena war bei Athena und übernachtete bei ihr.Ein gewaltiger Schritt für alle.Helena hatte zwar schonmal bei anderen geschlafen, wie zum Beispiel bei Hermines Eltern oder auch schonmal bei den Malfoys, doch meistens hatten Tom und Hermine sie nachts abgeholt oder wieder mitgenommen.

Tom weckte seine Frau und nahm sie dann mit ins Bett.

Hermine merkte schon, dass Tom etwas angefressen war und deshalb hörte sie ihm ruhig zu, als er die Sitzung erläuterte.Nachher war sie auch ziemlich wütend über Svetlana.Die Frau schoss immer wieder den Vogel ab.

Doch Hermine schob die Gedanken bei Seite und erinnerte ihren Mann an sein Versprechen.Sie dachte sich schon, dass er wohl die selbe Behandlung nötig hatte, nachdem was er heute Nachmittag durchgemacht hatte.

Tom kam dem sehr gerne nach und verdrängte die Gedanken an den vergangenen Nachmittag und die winzig aufkeimende Angst, dass Helena nicht in seiner Nähe war.Er sorgte sich halt um seine Tochter.Es war ja nicht unbedingt einfach, seine Tochter so schnell abzugeben.Sie war zwar nur für ein paar Stunden weg und auch bei sehr guten Verbündeten, doch es war trotzdem ungewohnt.

Wie sollte das erst werden, wenn noch zwei weitere Kinder da waren?!

Doch Hermine lenkte ihn gerade ab, indem sie ihn stürmisch küsste und ihre Beine um ihn schlang.

\*\*\*\*\*

Am nächsten Morgen wachte Tom erst sehr spät auf.

Die andere Bettseite war leer und er fragte sich, wo seine Frau jetzt schon wieder steckte.

Diese kam gerade mit Helena auf dem Arm die Treppe herauf.

Tom zog erstaunt die Augenbrauen hoch.Hatte er so lange geschlafen??

Helena sollte schließlich erst gegen Mittag wiederkommen.

Und tatsächlich zeigte die Uhr schon nach zwölf an.

"Na du Schlafmütze!!", kicherte Hermine und gab Tom seine Tochter.

"Was heißt hier Schlafmütze?!Wie lange bist du eigentlich schon wach??Du hättest mich auch wecken können.", sagte Tom entrüstet.

"Ich bin seit um halb elf auf und ja, ich hätte dich wecken können, doch erstens brauchtest du den Schlaf und zweitens, sahst du einfach zu niedlich aus.Ich konnte dich einfach nicht wecken.", sagte Hermine frech und küsste ihn.

Tom war zwar nicht so besänftigt, doch er ließ es gut sein.Er war froh, dass Helena wieder heil hier war.

"Und wie hat es dir bei Athena gefallen?!", fragte Tom.

"Gut Daddy.", sagte sie müde. Hermine lächelte leicht und nahm Helena auf den Arm.

Dann packte sie Helena ins Bett und ließ sie ihren Mittagsschlaf machen.

"Die kleinen Ladies haben wohl etwas lange gemacht.", sagte Hermine mit einem verschwörerischem Lächeln.

Tom sah ihr verwirrt hinterher.

Wenn das jetzt schon so anfing, was sollte erst denken und vorallem machen, wenn Helena alt genug war um auszugehen?!

Nachdenklich folgte er Hermine.

Diese drückte ihm einen Kaffee in die Hand und küsste ihn dann.

"Ich geh duschen und dann umziehen. Wenn du irgendwas willst, weißt du ja, wo ich bin.", sagte sie mit einem Lächeln und verschwand.

Tom setzte sich und trank seinen Kaffee.

\*\*\*\*\*

Nachmittags kam ein wütender Tony Spencer vorbei und heulte sich vor Bellatrix und den anderen aus, dass Svetlana allen die Hölle heiß machte.

Er war kurz davor gewesen, sie rauszuschmeißen.

Doch davor hatte er wohl doch zu viel Angst.

Bellatrix stellte sich das alles bildlich vor und lachte sich schon seit einer geschlagenen Stunde weg. Sie bekam sich fast nicht mehr ein. Vielleicht war es Tonys schlimmsten Fehler gewesen, in Bellatrix' Anwesenheit rumzuflennen, aber das würde er erst viel später bemerken. Denn Bellatrix würde keine Gelegenheit auslassen, um ihn zu schikanieren mit seiner "Russenfurie". Diesen Namen hatte sie nun endgültig weg.

Alle amüsierten sich darüber und auch darüber das die wahnsinnige Bellatrix ein neues Opfer gefunden hatte.

Selbst Tom konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

So verging der Tag und alle gingen mehr oder weniger erheitert nach Hause.

# Die Hochzeit meines (besten) Freundes!!

Danke an:

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi!!*

*Vampira:Danke für dein Kommi und freut mich, dass es dir gefallen hat.*

*Nane:Danke für das Kommi und freut mich, dass das letzte Chap dir gefallen hat.*

ACHTUNG ZEITSPRUNG!!!

## Die Hochzeit meines (besten) Freundes!!

Hermine war jetzt schon im 8. Monat schwanger.Der Bauch bereitete ihr schon einige Probleme.Sie war froh, wenn die Zwillinge bald kommen würden.

Ihr tat der Rücken weh und das Bewegen im Allgemeinen setzte ihr zu.

Und ein größeres Ereigniss stand vor der Tür.

Ron's Hochzeit.

Zu ihrer größten Überraschung hatte er ihr eine Einladung geschickt.

Aber Hermine vermutete, dass es vorher ordentlich Zoff mit Lavender deswegen gegeben hatte.

Hermine wollte gerne zu seiner Hochzeit gehen, doch sie wusste trotzdem nicht so recht, ob es das Richtige war.

Auf der einen Seite wäre es vielleicht eine Chance, alles ins Reine zu bringen.Endlich.

Doch auf der anderen Seite glaubte sie nicht, dass er es je akzeptieren würde.

Eine böse Vorahnung beschlich sie.

Was war, wenn Ron wieder so einen Verusch startete, indem er sie umstimmen wollte und vielleicht sogar durchbrennen wollte.Doch dann wäre Ron nicht mal das größte Problem.

Lavender war und war immer eine riesen große Diva gewesen.

Sie würde komplett ausrasten.Und das wollte Hermine sich nicht antuen.Und im Hochschwangeren Zustand konnte sie das auch nicht wirklich gebrauchen.

Es waren noch zwei Tage Zeit, sich anzumelden.Sie war immer noch ratlos.

Tom hatte ihr gesagt, wenn sie dort hingehen will, dann sollte sie das tun.Doch er hielt es für besser, wenn er nicht mitkam.

Und das glaubte sie auch.Obwohl sie ihn gerne an ihrer Seite gehabt hätte, wenn sie wirklich hinging.

\*\*\*\*\*

"Warum muss Granger mit?!", maulte Lavender.

Ron seufzte.Diese Diskussion stand schon zum tausendsten Mal an.

Er wusste auch nicht, warum er Hermine dabei haben wollte.

Es hatte irgendwie nie wieder richtig zwischen ihnen geklappt und Ron belog sich in der Tatsache auch nicht mehr, dass er Hermine immer noch über alles liebte.

Doch es war zu spät.Sie wollte ihn nicht, aber sie hatte signalisiert, dass sie eine Freundschaft beibehalten wollte.

Wenn es keine andere Lösung gab, musste er diese akzeptieren, obwohl er nie darüber hinweg kam, dass sie IHN liebte.

"Erstens:Diese Diskussion hatten wir schon öfter, zweitens:die Gründe habe ich dir schon öfter erläutert,drittens:sie heißt nicht mehr Granger, sondern Riddle und als letztes:bitte rei dich zusammen.Mir ist die Freundschaft zu ihr sehr wichtig.", sagte er.

Lavender sah ihn giftig an und schmollte.

Obwohl, ganz tief in seinem Inneren schrie etwas danach, das nicht durchgehen zu lassen. Er wollte sie. Hoffentlich konnte er sich zusammenreißen, wenn er sie sah.

\*\*\*\*\*

Nach langem Überlegen hatte Hermine sich entschieden, hinzugehen. Ein Versuch war es wert. Sie hoffte es jedenfalls.

Sie hatte sich ein türkisfarbenes, ärmelloses Kleid gekauft. Es war hochgeschlossen und war leicht faltig bis zum Hals.

Das Kleid selber ging bis zum Knie.

Es war noch eine Woche, dann fand die Hochzeit statt.

Hermine hatte echt Schwierigkeiten gehabt, ein passendes Geschenk zu finden. Für Ron war es nicht zu schwer und für Lavender eigentlich auch nicht, aber für beide zusammen?! Das war eine echte Herausforderung gewesen.

Man schenkte ja was dem Brautpaar zusammen und nicht jedem einzeln was.

Außerdem war das Geschenk für Lavender sehr provokant gewesen. Und das fand Hermine dann zu unprofessionell und unangebracht, denn sie wollte ehrlich Waffenstillstand, wenn nicht sogar Freundschaft mit den beiden. Auch wenn es nur Ron war. Ihn zu liebe würde sie sich nicht gehen lassen.

Letztendlich hatte sie doch noch etwas gefunden.

\*\*\*\*\*

Fertig angezogen stand Hermine vor ihrem Spiegel und sah sich noch einmal prüfend an.

Tom verabschiedete sie und sie apparierte dann zu Ginny und Harry, die sie mitnehmen würden.

"Du siehst toll aus Hermine.", sagte Harry und umarmte sie.

"Danke. Du aber auch.", lächelte sie.

"Ich find es toll, dass du mitkommst. Vielleicht regelt sich heute alles.", sagte Ginny und nahm James und Lily bei der Hand.

Das hoffte Hermine auch.

Zusammen apparierten sie.

Als sie ankamen, sahen sie als erstes ein riesiges Schloss vor sich.

Das war bestimmt von Lavender ausgegangen.

Sie glaubte zwar schon, dass Ron so eine Hochzeit auch gefiel, aber Hermine hatte immer geglaubt, dass er eher im engeren Kreis mit der Familie und Freunden zu Hause feiern würde.

Wie man sich irren konnte.

Es waren schon ein paar Gäste da.

Von dem Brautpaar allerdings noch nichts zu sehen.

Hermine hatte einen weißen Pavillon entdeckt mit vielen weißen Stühlen.

Die Zeremonie würde also im Freien stattfinden.

Lächelnd begrüßte sie einige alte Freunde. Sie war froh, dass durch die Klärung nicht mehr so viele feindlich ihr gegenüber standen.

Und das Vertrauen ihrer Freunde bedeutete ihr alles.

"Du siehst toll aus Hermine. Darf ich fragen, im wievielten Monat du bist?!", fragte Luna.

"Danke Luna, du siehst auch fantastisch aus.", sagte Hermine und lächelte Luna kurz an.

"Ich bin im 8. Monat. Also es ist bald soweit.", sagte sie mit einem schiefen Grinsen.

Luna grinste zurück.

Luna und Neville hatten einen Sohn.

Er sah seinem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten aus.  
David, so hieß der Kleine, hielt etwas verschüchtert die Hand von Luna.  
Ganz wie Neville.  
Obwohl er seit damals viel selbstbewusster geworden war.  
Aber der Anblick erinnerte Hermine so sehr an die erste Begegnung mit Neville im Zug.  
Neville war völlig verstört gewesen und hatte sie gefragt, ob sie ihm beim Suchen seiner Kröte helfen könnte.  
Und dabei hatte sie Harry und Ron kennen gelernt.  
Der Kreis schloss sich.

Immer mehr Gäste trafen ein und Hermine war schon recht nervös.  
Langsam bewegten sich alle zu den Stühlen. Nach einer Weile tauchten Ron und Harry zusammen auf. Harry und Neville waren Trauzeugen von Ron.  
Als Ron und die anderen beiden den Gang entlang schritten, warf Ron Hermine kurz einen dankbaren, aber zugleich sehr unsicheren Blick zu. Hermine musste schlucken. Dieser Tag würde sehr lang werden.

Irgendwann kam dann auch Lavender.  
Sie war sehr edel gekleidet.  
Ganz in weiß, mit einer 9 Meter langen Schleppe.  
Der Schleier fiel ihr ins Gesicht und sie trug ein Diadem.  
Außerdem hatte sie einen weiten Rock und keine Träger.  
Hermine musste zugeben, dass es zu Lavender passte.  
Elegant schritt sie zum Altar.  
Ihre Brautjungfern waren Parvati und Padma.  
Manches änderte sich wohl nie, dachte Hermine mit einem Grinsen.

Die Zeremonie war im Großen und Ganzen recht schön aufgemacht und Hermine freute sich für ihren Freund.  
Sie hoffte inständig, dass es das war was er wollte und damit glücklich wurde.  
Egal wie es zwischen ihnen gewesen war und noch sein würde.

\*\*\*\*\*

Irgendwann trat Ron an diesem Abend auf sie zu und führte sie auf die Terrasse.  
"Danke das du gekommen bist Hermine. Das bedeutet mir sehr viel.", sagte Ron leise.  
Hermine nickte.  
"Die Hochzeit war sehr schön und ich wünsche dir alles Glück der Welt.", sagte sie und drückte kurz seine Hand.  
"Hermine du weißt wie ich zu deiner Beziehung stehe, aber ich habe lange nachgedacht. Ich möchte dich nicht als Freundin verlieren. Wenn ich dich nicht als Frau haben kann, dann will ich dich wenigstens als Verbündete und Freundin haben. Verzeih mir, für alles was ich in den letzten Jahren falsch gemacht habe.", sagte er und sah sie bittend an.  
"Ron, ich bin sehr froh, dass du das sagst. Ich wünsche mir nichts sehnlicher. Du hast mir gefehlt.", sagte sie mit Tränen in den Augen und umarmte ihn fest.

Die beiden sprachen sich noch eine Weile aus. Hermine merkte, dass sie wohl wirklich die einzig große Liebe für ihn gewesen war und es vielleicht auch immer bleiben würde, obwohl er Lavender geheiratet hatte.  
Es war noch einer langer Weg, bis sie sich wieder so vertrauen konnten wie früher.  
Als Hermine später den Saal betrat, merkte sie das die Stimmung sehr ausgelassen war. Die Braut schien wohl sehr gerne einen über den Durst zu trinken. Sie hörte das helle Gackern von Lavender durch den ganzen Saal.  
Das Gackern, dass sie früher aus der Haut fahren ließ.  
Hermine schüttelte nur den Kopf.

Wie konnte man sich als Frau und dann noch als Braut so daneben benehmen?!

Sie setzte sich zu Ginny und Harry.

James und Lily schien schon sehr müde zu sein.

Hermine wollte auch nur noch austrinken und dann gehen.

Ginny guckte Lavender sehr grimmig an und Harry hatte wohl auch schon etwas mehr getrunken.

Hermine glaubte nicht, dass die Potters an diesem Abend alt wurden auf diesem Fest.

"Sie benimmt sich total daneben. Sie ist gerade mal ein paar Stunden mit Ron verheiratet und flirtet schon mit anderen. Wo ihr Mann steckt, interessiert sie überhaupt nicht.", giftete Ginny.

"Ron war mit mir draußen. Wir haben uns ausgesprochen. Vielleicht wird es wieder wie früher. Es gibt jedenfalls Anzeichen dafür.", sagte Hermine.

Ginny's Züge wurden für einen Moment ganz weich.

"Das freut mich.", sagte sie ehrlich.

"Ich glaube, es ist Zeit zu gehen. Ich bin ziemlich müde.", sagte Hermine.

Ginny nickte.

Hermine verabschiedete sich von ihren Freunden und ging auch nochmal zu Ron. Dieser war zwar etwas traurig, dass sie schon gehen wollte, aber er schaffte es noch sie zu überreden, dass sie einen Tanz mit ihm tanzte.

Hermine stimmte zu, denn sie hatte noch nicht einmal mit ihm getanzt.

Es wurde ein langsames Lied gespielt und Hermine hatte sich leicht an ihn geschiegt.

Doch auf einmal wurde sie von Ron weggerissen.

Lavender stand mit Wutverzerrtem Gesicht vor ihr und wollte sie fast töten mit ihren Blicken.

"Lass deine dreckigen Finger von meinem Mann, du Schlammblut. Du bist so ein Luder. Du bist doch verheiratet und machst dich dann noch an andere verheiratete Männer ran. Und zum großen Überfluss auch noch Hochschwanger. Du solltest dich schämen du kleines Miststück.", schrie Lavender und fiel bald auf ihren Stöckelschuhen um.

Ron stand geschockt da und wusste nicht was er tun sollte. Mit diesem Ausbruch hatte keiner gerechnet.

Hermine schluckte hart und hätte am liebsten zurück geschrien, doch sie konnte nicht.

Ein stechender Schmerz fuhr ihr durch den Magen. Keuchend presste sie ihre Hand auf den Bauch.

Sie hatte starke Wehen. Die Babies würden jeden Moment kommen.

Ron fuhr zu ihr herum.

"Hermine was hast du denn??", fragte er ängstlich.

"Bitte bring mich ins Krankenhaus und verständige Tom. Die Babies kommen.", presste sie mühsam hervor. Ihr wurde langsam schwarz vor Augen.

Sie sah nur noch verschwommen einen roten Haarschopf auf sich zu kommen.

Ginny stützte sie und schickte Harry los, um Tom zu verständigen.

Ron keifte derweilen Lavender an, dass die Party vorbei war und das sie eine Schande für die Menschheit wäre. Was sie sich mit ihrem Silberblick bloß alles einbilden würde. Doch das nahm Hermine alles nur am Rande war.

Ginny führte sie raus und apparierte mit ihr zum St. Mungo. Dort wurde sie auch schnell in ein Bett verfrachtet.

Nach kurzer Zeit tauchte auch Tom auf.

Er war sehr besorgt.

"Schatz!! Mein Gott, wie geht es dir??"

"Es geht. Der Schwindel ist weg und die Schmerzen kommen in regelmäßigen Abständen. Es dauert wohl nicht mehr lange und die Zwillinge sind da.", sagte Hermine und versuchte zu lächeln, doch es gelang ihr nicht, denn eine Schmerzenswelle überrollte sie gerade wieder.

Tom nahm schnell ihre Hand und hielt sie ganz fest.

In solchen Momenten war er völlig hilflos und wollte doch nichts sehnlicher, als Hermine den Schmerz ersparen.

Zum Erstaunen aller, ging es nachher doch ziemlich schnell.

Nach einer dreiviertel Stunde brachte Hermine das erste Baby auf die Welt. Ein Mädchen. Sie hieß Whitney

Narcissa Riddle.Und das zweite Baby ließ auch nicht mehr lange auf sich warten und es war auch ein Mädchen.Es hieß Heather Annabel Riddle.

Hermine war nun Mutter dreier Töchter.

Das hätte sie sich in ihren schönsten Träumen nicht ausgemalt.

"Sind sie nicht schön?!", fragte Hermine und weinte vor Glück.Alles Schreckliche der letzten Stunden war vergessen.

"Ja", sagte Tom und streichelte Hermine über die Wange.

\*\*\*\*\*

Als Hermine einen Tag später wieder nach Hause kam, sprang Helena ihr schon aufgereggt entgegen.Sie wollte unbedingt ihre beiden Schwestern sehen.

Hermine freute sich, dass alle wieder zusammen waren.

Helena schein sich gleich sehr gut mit ihren Schwestern zu verstehen und Whitney und Heather anscheinend auch mit Helena.

Die beiden streckten immer ihre Hände nach ihr aus, wenn Helena mit ihnen redete oder spielte.

Ginny und Harry schauten auch nach ein paar Tagen vorbei und waren recht entzückt von den beiden.

Sie überreichten Hermine auch eine Brief von Ron und entschuldigten sich mehrmals für das Verhalten ihrer neuen Schwägerin.

Doch Hermine war das jetzt schon wieder sowas von egal, denn sie hatte sich geschworen, dass sie nur noch mit Ron Kontakt pflegen würde.

# Feuer und Eis

Hey!!!

Ich weiß, dass es etwas länger gedauert hat, aber jetzt ist die Schule endgültig vorbei und ich hab meinen Realschulabschluss \*freu\*

das heißt, ich hab jetzt genug Zeit, die Story zu ende zu schreiben.

Danke an die Kommischreiber:

Vampira:Danke für dein Kommi.

Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi.

Roseee:Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat.

Nane:Danke für dein Kommi und freut mich, dass das letzte Chap dir gefallen hat.

## Feuer und Eis

Hermine wickelte Whitney und Heather.Die beiden hatten gerade ihren Mittagsschlaf hinter sich und Jane Granger würde in wenigen Minuten kommen.

In den letzten drei Wochen hatte sie nicht so viel Zeit gehabt, ihre Enkelkinder zu besuchen.

"So meine hübschen!!Jetzt gehen wir runter und dann könnt ihr euch ein wenig mit eurer Oma und eurer Schwester beschäftigen.", sagte Hermine und küsste ihre Töchter kurz auf die Wange.

"Hermine Liebling!!Gut siehst du aus.Und da sind ja Heather und Whitney.", sagte Jane Granger und ging freudestrahlend auf ihre Tochter zu.

Sie nahm Whitney auf den Arm und ging mit Hermine und den Kindern ins Wohnzimmer.

Dort kam eine fröhliche Helena auf sie zu.

"Oma.", rief sie freudestrahlend.

Helena hatte bald Geburtstag.Sie wurde 4 Jahre alt.

Über die kleine Party, die veranstaltet werden sollte, wollte Hermine noch mit ihrer Mutter reden.

"Wo ist eigentlich Tom?!", fragte Jane nach einer Weile.

"Er ist im Labor.Er braut dort einen Trank mit Severus zusammen.Ich glaube, dass es wohl doch bald zu einer Schlacht kommen wird.So traurig es auch ist.", seufzte Hermine.

Jane Granger sah ihre Tochter eine Weile besorgt an.

Der Nachmittag verlief recht entspannt und Jane ging vorm Abendessen nach Hause.

Tom ließ sich entschuldigen.

Der Trank brauchte sehr viel Aufmerksamkeit und konnte nicht so schnell alleine gelassen werden.Außerdem hatte er Severus für eine Weile nach Hause geschickt, damit er etwas essen konnte und sich eine Weile ausruhen konnte.

Denn es sah aus, als ob Severus und Tom sich die Nachtschicht teilen würden.

Hermine verstand das zwar, aber trotzdem war sie etwas traurig, dass ihr Mann nicht da sein konnte.Es würden wieder dunkle Zeiten anbrechen und wer wusste, wie viel Zeit wirklich überblieb.Und während der Vorbereitungszeit würden sie sich auch kaum sehen.

Hermine gab es nicht gerne zu, aber sie hatte Angst.Auf der einen Seite wollte sie das es endlich vorbei war und Frieden einkehrte, doch auf der anderen Seite wollte sie nicht in den Krieg, weil sie Angst hatte ihre Familie und Freunde zu verlieren.Vorallem seit die Kinder da waren, steigerte sich diese Angst.

Doch dieses Ausmaß hatte sie noch niemnad mitbekommen lassen.Sie glaubte, dass Tom etwas ahnte, aber sie glaubte auch, dass es Tom nicht anders ging.

\*\*\*\*\*

Hermine hatte die Kinder ins Bett gebracht.

Helena war sofort eingeschlafen und die Zwillinge haben nach einem kleinen Schlaflied auch den Abstecher ins Traumland gemacht. Nun schlummerten die beiden Mädchen friedlich vor sich her in ihrer Wiege.

Hermine hatte sich mit einem Buch ins Bett gelegt.

Mit einem Lächeln beobachtete sie eine Weile die beiden Wiegen vor dem Ehebett.

Irgendwann war Hermine über ihrem Buch eingeschlafen.

Von einem merkwürdigen Geräusch wurde sie wach.

Es war stockdunkel und die Kerzen waren fast herunter gebrannt.

Doch eine riesige Feuerfontäne erhellte das Zimmer. Daneben war eine Eissäule. Hermine fiel fast die Augen aus dem Kopf. Erst dachte sie, es wäre ein Angriff, doch dann bemerkte sie, dass Whitney und Heather vor sich her glucksten. Ihre kleinen Ärmchen rackten aus der Wiege heraus, aber sie waren zu kurz, um an die Säulen zu kommen. Glücklicherweise strampelten sie.

Hermine konnte es nicht fassen. Auch die Zwillinge hatten eine besondere Gabe.

Whitney konnte Feuer herauf beschwören und Heather konnte Eis herauf beschwören und auch Gegenstände in Eis verwandeln.

Als die beiden Mädchen ihre Mutter entdeckten, guckten sie sie mit unschuldig großen Augen an, als wollten sie sagen "Was guckst du denn so Mum?! Das ist doch voll lustig!!".

Das Feuer und das Eis waren verschwunden.

Hermine rannte ins Labor. Sie musste Tom unbedingt davon erzählen.

Schnell hastete sie durch die Gänge.

Als sie im Labor angekommen war, riss sie die Tür auf.

Ein müder Tom wirbelte zu ihr herum.

"Ach du bist das nur!! Was gibt's denn?? Kannst du nicht schlafen??", fragte Tom besorgt.

"Schatz....du glaubst nicht, was gerade passiert ist!!", sagte Hermine aufgeregt.

Tom sah sie fragend an.

"Whitney und Heather haben auch eine besondere Gabe.

Whitney kann Feuer entstehen lassen und Heather kann Eis herauf beschwören und Gegenstände in Eis verwandeln.", sagte Hermine.

Tom sah seine Frau mit großen Augen an.

"Ehrlich? Das ist ja wahnsinn. Aber ich kann erst in einer halben Stunde hoch kommen. Dann kommt nämlich Severus zurück und übernimmt den Rest der Nachtschicht.", sagte Tom.

"Ok. Also bis gleich.", sagte Hermine und verschwand.

Nach einer halben Stunde kam Tom und sah seine beiden Töchter in der Wiege kritisch an.

"Bis jetzt haben sie nichts mehr gemacht.", sagte Hermine.

Tom war schrecklich müde und zog sich schnell um.

"Wenn irgendetwas ist, dann weck mich sofort, ok??", sagte Tom und drückte Hermine einen Kuss auf den Mund. Danach hörte man schon seine gleichmäßigen Atemzüge. Hermine war auch sehr müde. Sie glaubte nicht, dass ihre Kinder sie abfackeln wollten oder so. Darum schlief sie auch weiter.

Bis zum nächsten Morgen passierte nichts aufregendes mehr.

\*\*\*\*\*

Tom und Severus stellten den Trank erfolgreich her und auch die Zwillinge demonstrierten ihre Gabe nochmal.

Hermine war sehr stolz auf ihre Kinder. Jedes einzelne Kind hatte seine eigene besondere Begabung.

Helena konnte Visonen empfangen, Whitney konnte Feuer erschaffen und warscheinlich auch etwas mehr damit anstellen, wenn sie es in ein paar Jahren trainierte und Heather konnte Eis erschaffen und genauso wie ihre Schwester mit etwas Übung viel mehr erreichen.

Wie Hermine vermutete, würde der Krieg bald richtig losgehen. Die meisten von ihrer Seite rüsteten schon auf.

Doch wann die entscheidende Schlacht letztendlich stattfinden würde, stand noch nicht fest. Aber eines war sicher. Viele Kämpfe bis zum Sieg waren noch auszufechten.

Es wurden immer mehr kleine Überfälle von der "Dunklen Seite" gemacht. Svetlana war vom Erdboden verschwunden. Die Beweise verdichteten sich, dass sie wirklich die Anführerin der "Verräter" war.

Tom war auch sehr unruhig und Hermine glaubte auch zu wissen warum. Er machte sich sehr große Sorgen um die Sicherheit seiner Familie. Er wollte sein neues Leben nun nicht verlieren.

Hermine verstand ihn, denn ihr ging es genauso. Sie war hier endgültig erwachsen geworden. Sie liebte diesen Mann und ihre Kinder.

Er hatte sich verändert. Durch und für sie.

Das bedeutete ihr so viel, dass es gar nicht in Worte zu fassen war.

Und sie könnte es nicht ertragen ihn auf dem Schlachtfeld sterben zu sehen. Sie wollte kämpfen. Das war sie ihren Freund und sich selbst schuldig. Sie wollte zum Frieden der Welt beitragen.

Doch genauso wenig wie Hermine Tom sterben sehen sollte, war es wohl auch umgekehrt. Tom wollte seine Frau auch nicht in der Schusslinie sehen.

\*\*\*\*\*

Die Tage zogen sich hin und der Geburtstag von Helena war gekommen. Alle ihre Freunde waren eingeladen und sie freute sich sehr auf den Tag.

Am Abend vorher konnte sie kaum schlafen.

Tom und Hermine hatten echt Schwierigkeiten gehabt, ihre kleine Tochter ins Bett zu bekommen.

Am nächsten Morgen weckte Helena ihre Eltern auch schon freudestrahlend.

Anscheinend hatten sich die drei Mädchen gegen ihre Eltern zusammen getan. Denn alle drei waren morgens um sieben schon super gutgelaunt und richtig ausgeschlafen am Werk. Hermine und Tom waren natürlich noch hundemüde, rissen sich aber ihrer Tochter zur Liebe zusammen.

Sie gratulierten Helena und zeigten ihr dann ihre Geschenke.

Whitney und Heather glucksten auch die ganze Zeit vor sich her, als Helena ihre Geschenke auspackte.

Es schien so, als wären Whitney und Heather nicht so ganz gesprächig wie Helena, aber doch mit sehr viel positiver Energie geladen, egal wann man sie traf.

Das hatten die Schwestern anscheinend alle gemeinsam. Eine weitere Sache, die sie zusammen schweißte, dachte Hermine.

Helena bekam von ihren Eltern eine Kette geschenkt. Sie war aus drei diamantenen Rosen gemacht. Sie prangten direkt in der Mitte der Kette und bildeten das Zentrum. Die Kette wirkte trotzdem nicht protzig, aber edel.

Desweiteren bekam sie weitere kleine Geschenke von ihren Verwandten und Paten geschenkt.

Die Party war ganz lustig und sogar die Babies hielten ohne Mittagsschlaf bis zum Abend durch.

# Vorboten

*Thx an:*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir das Chap gefallen hat!!!*

*Roseee:Danke für das Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat!!!Ja, ja.....^^^Voldi und Hermine haben echt noch was mit denen vor....*

*Yanne:Thx für dein Kommi und freut mich, dass es dir gefallen hat!!!*

## Vorboten

"Ich freue mich, dass Sie es geschafft haben, so schnell hier zu erscheinen.Wie ich bereits in der Kurznachricht mitteilen ließ, handelt es sich um einen Notfall.", sagte McGonnagal besorgt und ernst.

Alle Phönixmitglieder und auch alle anderen Verbündeten sahen die Schulleiterin ernst an.

Hermine fummelte schon die ganze Zeit nervös an ihrer Schreibfeder herum und Tom hatte sich dieses Spektakel lange genug angesehen.Er hob seine Hand und packte sie sanft auf die Hand seiner Frau.

Fahrig drehte Hermine ihren Kopf zu Tom.

Tom lächelte ihr aufmunternd zu.Zwar beunruhigte ihn die Situation auch, doch er musste doch einen klaren Kopf behalten, um seine Familie zu schützen.

Hermine verstand und lächelte leicht zurück.

Ein paar Wochen waren vergangen seit die Zwillinge ihre Fähigkeiten offenbart hatten.

"Einige sichere Quellen haben uns einen großen Angriff mit Werwölfen, Riesen und Dämonen angekündigt.Sie wollen große Städte angreifen und ihr Ziel ist es, so viele Muggel wie möglich zu verletzen, wenn nicht sogar zu töten und natürlich wollen sie auf sich aufmerksam machen.", fuhr Professor McGonagall fort.

Ein aufgeregtes Raunen ging durch die Reihen.

"Wann wollen sie angreifen??", fragte Harry.

"Morgen Nacht", sagte McGonagall.

Nach der Versammlung standen alle zusammen in der großen Halle.

Es waren gerade Sommerferien und es waren keine Schüler da, somit man in Ruhe eine Versammlung abhalten konnte.

Alle redeten aufgereggt über die Dinge, die besprochen und festgelegt worden waren.Hermine hatte es geschafft, dass sie die Truppen morgen Abend begleiten durfte.Tom war zwar zu Anfang nicht begeistert gewesen, aber letztendlich hatte er sich damit abgefunden.Sie war eben eine Gryffindor und würde sich so schnell nicht vom Kämpfen abhalten lassen.

Die Kinder würden zusammen mit James und Lily bei Narcissa bleiben.

\*\*\*\*\*

Hermine kontrollierte nochmal alle Phiolen und alle Sachen, die sie zum Kämpfen brauchen würde.

Helena, Whitney und Heather wurden vor einer halben Stunde schon von Narcissa abgeholt, somit waren sie auf jedenfall in Sicherheit.

Hermine ging zu Lucius und Tom.Als sie die Treppe hinunter kam, verließ Severus gerade das Labor mit Tränken, die sie eventuell für Verletzte gebrauchen konnten.Keiner hoffte, dass es so schlimm werden würde, doch man musste auf alles vorbereitet sein.

"Da bist du ja!"; sagte Tom und nahm Hermine in den Arm.Er war etwas angespannt, auch wenn man es

als Außenstehender nicht erkennen mochte. Doch Hermine kannte ihn ja schon seit ein paar Jahren und hatte schon so viel mit ihm durchgemacht. Sie erkannte sofort, wenn irgendwas mit Tom war. Er konnte ihr fast nichts mehr verheimlichen.

Sie gingen nochmal kurz den Plan durch und apparierten zum Treffpunkt.

Dort waren schon die ersten beiden Truppen.

In der ersten Truppe waren Neville, Harry, Ron, Charlie und Bill.

In der zweiten Gruppe waren Fred, George, Percy, Dean und Remus.

In der dritten Gruppe waren Hermine, Tom, Lucius, Severus, Bellatrix, Draco und Rodolphus.

Die Lestranges und Draco warteten auch schon auf die Riddles, Severus und Lucius.

In der vierten Gruppe würden Tonks, McGonagall, Hagrid, Shakelbolt, Ginny und Luna sein.

Desweiteren gab es noch zwei Gruppen, die mit verschiedenen restlichen Phönixmitgliedern und Todessern gefüllt waren. Bei manchen waren auch Dämonenjäger dazu geteilt.

Nach und nach apparierten alle an den Treffpunkt. Es waren alle pünktlich.

Es war 21.00 Uhr und die Dunkelheit brach langsam herein. Als wollte der Himmel damit signalisieren, dass er wusste was vor sich ging und als ob die Situation auf der Erde alles beeinflussen würde. Etwas unheimlich, dachte Hermine.

Als alles nochmal durchgegangen wurde, machten sich alle auf um ihre Standpunkte zu überwachen.

Hermine hielt Tom noch kurz zurück, bevor sie sich auf die Lauer legten.

Jede Sekunde konnten Dämonen auftauchen, die die Gegend abfackeln wollten.

Tom sah sie fragend an.

Hermine schluckte und sah ihm in die Augen.

Sie wusste, dass es gut gehen würde. Auf jedenfall hoffte sie das.

Es waren so viele gute Kämpfer dabei. Doch trotzdem wollte sie es gesagt haben, falls doch etwas passieren würde.

Sie umarmte Tom. Sie glaubte, dass sie Tom noch nie so fest umarmt hatte wie jetzt.

Dieser merkte langsam, was seine Frau ihm sagen wollte. Er drückte sie auch fest an sich.

Nach einer Weile drückte sie ihn von sich weg.

"Tom...ich bete, dass heute nichts passieren wird. Bitte pass auf dich auf. Ich liebe dich!!!", sagte sie leicht erstickt.

Dann küsste sie ihn.

"Es wird nichts passieren. Versprechen kann man zwar nichts, aber ich werde dafür sorgen, dass dir nichts passiert. Mach dir keine Sorgen. Wir ziehen das durch und dann wird alles gut.", sagte er und lächelte sie ermunternd an.

"Ich liebe dich Hermine", sagte er leise und küsste sie.

Dann schlossen sie zu den anderen auf.

\*\*\*\*\*

Lange mussten sie dann auch nicht mehr warten. Bald tauchten eine kleine Schar Werwölfe und eine Hand voll Dämonen auf. Die Dämonen hatten alle Fackeln in der Hand.

Anscheinend wollten sie das Viertel abfackeln.

Die Todesser reagierten blitzschnell und griffen die Feinde an.

Die Dämonen waren schnell erledigt, denn sie hatten vorher genug recherchiert, mit welchen Elixieren und Sprüchen man Dämonen vernichten konnte.

Die Werwölfe waren da schon ein größeres Problem.

Ein Werwolf hätte Rodolphus um ein Haar getötet, wäre er nicht noch rechtzeitig zur Seite gesprungen.

Daraufhin sprach eine zornige Bellatrix den Todesfluch und der Werwolf war Geschichte.

Manche Werwölfe konnten sie auch betäuben und in eine Starre versetzen und gefangen nehmen. Wenn die Werwölfe sich zurück verwandeln würden, würden sie später in ein Verhör gezogen werden. Die Mitglieder wollten so viele Informationen über die Gegenseite bekommen wie möglich.

Die Gruppe evakuierte die Häuser und Muggel. Dann eilten sie anderen Verbündeten zur Hilfe oder gingen

in andere Stadtteile, um dort nach dem Rechten zu sehen. Als sie in ein Viertel von Edinburg kamen, brannte die halbe Stadt lichterloh.

Sie hörten Erschütterungen. Anscheinend waren hier die Riesen im Gange und auch Dämonen, wenn man nach dem Feuer ging.

Hermine und Lucius versuchten das Feuer so weit wie möglich zu löschen und dabei nicht angegriffen zu werden.

Die anderen vernichteten die Dämonen.

Sie schafften es sogar einige Muggel zu befreien. Für manche war es jedoch zu spät.

Einige Riesen konnten sie auch bezwingen, doch bald kamen weitere Scharen von Dämonen.

Zum Glück waren Harry's Gruppe und auch McGonagall's Gruppe dazu gestoßen.

Gemeinsam halfen sie Muggel zu flüchten oder dämmten das Feuer. Dann versuchten sie die Riesen zu vertreiben, was sich aber als ziemlich schwierig herausstellte.

Die Dämonen konnten sie recht gut bezwingen, doch es wurden immer mehr.

Es sah so aus, als würde sich der ganze Kampf jetzt auf diesem Fleckchen Erde austragen.

\*\*\*\*\*

Schreiende Muggel und weinende Kinder eilten durch die Straßen.

Werwölfe heulten laut auf und Riesen gröhlten.

Schauerhafte Stimmen drangen durch die Dunkelheit und große Schatten zogen sich an den Wänden entlang.

Riesige Männer mit Fackeln maschierten durch die Straßen und Gassen.

Einige wurden zu Boden gerissen, weil Flüche sie trafen.

Ein Kampf auf Leben und Tod lieferte man sich in den dunklen Gassen.

Der Gestank vom Verbrannten und Schreie hingen in der Luft.

Hermine hoffte, dass es bald vorbei war.

Schlimmer konnte es doch nicht mehr werden.

Der Kampf zog sich in die Länge und Hermine kamen Minuten wie Stunden, wie Tage vor.

Irgendwann war es dann auch vorbei. Die "böse" Seite hatte viele Kämpfer verloren. Aber leider mussten auch die "Guten" einige Kämpfer einbüßen. Darunter waren Kingsley Shakelbolt und Dean Thomas. Luna und Remus waren schwer verletzt. Die anderen waren mehr oder weniger heil aus der Sache heraus gekommen.

Alle Kämpfer apparierten nach Hogwarts und wurden dort von Poppy verarztet.

Bei manchen ging es recht schnell, doch manche hatten eklige Brandwunden oder sogar Fluchschäden.

Luna und Remus wurden ins St. Mungo überliefert. Dort würden sie eine ordentliche Behandlung bekommen und alle hofften, dass sie es überstanden.

Obwohl sie einen weiteren Sieg als ihr Eigen nennen konnten, war die Stimmung getrübt.

Sie hatten viele von der anderen Seite vernichtet oder in Gefangenschaft genommen. Der kleine Rest war geflohen.

Doch zwei gute Kämpfer und liebe Menschen waren umgekommen. Dean Thomas, mit denen viele Ordensmittglieder wie auch einige Todesser zur Schule gegangen waren und Kingsley Shakelbolt.

Er war immer sehr zuvorkommend gewesen und hatte immer als Symbol des Schutzes neben Moody gegolten.

Nun war eine wichtige Säule verschwunden. Seine weisen Ratschläge würden der Truppe fehlen und auch seine heitere Laune.

Er war ein guter Freund gewesen.

Hermine hatte sich in die große Halle gesetzt und trank einen heißen Kakao. Sie sah gedankenverloren zum Nachthimmel hinauf. In Hogwarts war es fast noch so, wie Hermine es verlassen hatte. Doch ein großes Stück fehlte: Dumbledore.

Er war der Inbegriff Hogwarts gewesen. Hermine konnte nicht aufhören, Respekt vor dem toten Mann zu haben. Obwohl sie schon so viele Dinge über ihn gehört hatte, die nicht in Ordnung waren und die auch ihre

Familie betrafen.

Nach einer Weile wurde sie aus ihren Grübeleien gerissen.

Tom hatte sich neben sie gesetzt. Besorgt musterte er ihr Gesicht.

"Ich hab mir Sorgen um dich gemacht Hermine. Ich wusste nicht wo du geblieben bist. Ist alles in Ordnung mit dir??", fragte er.

Hermine lehnte sich gegen seine Brust und legte sich so halb auf die Bank.

Sie schloss die Augen und atmete tief ein und aus.

"Es ist alles ok. Ich hab nur über einige Dinge nachgedacht. Der Tod der beiden hat alle hart getroffen.", sagte sie.

Tom legte einen Arm um sie und legte sein Kinn auf ihren Kopf.

"Ja, das hat es.", sagte Tom leise.

Alle waren ziemlich erschöpft, darum blieben die meisten in Hogwarts.

Auch Tom und Hermine blieben in Hogwarts. Draco und Lucius apparierten zurück. Sie ließen den Kindern ausrichten, dass es ihren Eltern gut ging.

Hermine ließ sich erschöpft in die Kissen fallen. Sie hoffte, dass sie die Schreie der Menschen nicht im Traum verfolgen würden.

Sie rollte sich dicht an Tom heran und umfasste seinen Arm.

Er zog sie in seinen Arm.

Eine Weile lag sie so da und lauschte in die Stille hinein.

Doch dann hatte sie das Gefühl, dass sie so nicht einschlafen konnte.

"Schatz, ich weiß, dass du erschöpft bist. Ich bin es auch, doch ich kann so nicht schlafen. Ich muss mich entspannen. Bitte tu mir einen gefallen.", sagte sie leicht verzweifelt.

Tom hatte ihr aufmerksam zugehört. Hermine brauchte nicht weiter zu sprechen. Er wusste was sie meinte.

Darum legte er ihr auch einen Finger auf die Lippen, als sie weitersprechen wollte.

"Schhhh...du musst nichts sagen...", flüsterte er und küsste sie dann.

## Hör einfach zu

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und weiterhin viel Spaß mit der Story.*

*Rosee:Danke für dein Kommi und freut mich, dass das Chap dir gefallen hat.  
Und auch dir wünsche ich noch viel Spaß mit der Story.*

### Hör einfach zu

*Muggellondon im Flammenmeer*

*Gestern Nacht gegen 23.30 Uhr haben die Unbekannten, die in den letzten Wochen schon mehrere Städte abgefackelt hatten, Muggellondon in Brand gesteckt.*

*Bis jetzt konnte kein Täter gefasst werden, wie bis jetzt auch kein Täter von den anderen Angriffen gefasst werden konnte.Die Arbeiten des Ministeriums laufen auf Hochtouren, doch die Gewalttäter sind clever und verschwinden so schnell, wie sie erschienen sind.*

*Der Schrecken im Land ist groß.Man atmete auf, als man hörte, dass die Todesser ihre Taten einstellten, doch jetzt scheint eine neue, grausame Herrschaft die Macht haben zu wollen.*

*Hoffentlich gibt es bald eine Entscheidung, die den Frieden in sich trägt.*

*Bis jetzt musste das Volk schon zu viel Leid ertragen und es sieht nicht danach aus, als ob es noch lange Widerstand halten kann.*

*Reporter:Sylvia Deep*

Hermine legte die Zeitung beiseite und trank ihren Kaffee aus.

Natürlich waren auch Todesser und Phönixmitglieder dabei gewesen und haben ihr bestmöglichstes versucht, doch diesmal sah es nicht gut aus.

Tiefe Sorgenfalten zeichneten sich auf Hermine's Stirn ab.

Whitney und Heather schliefen in ihren Wiegen.

Eine Weile betrachtete Hermine ihre beiden Töchter.

Wenn sie in das friedliche Gesicht ihrer Kinder sah, wenn sie schliefen, kehrte für einen winzigen Moment Ruhe in ihren Geist.

Sie vermisste Tom.Er unterstützte den Orden und seine Todesser in letzter Zeit tatkräftig, was sie ja auch tat.Doch manchmal könnte sie ihn wirklich an ihrer Seite gebrauchen.

Sie war stark, doch auch sie plagten Panikattacken und sie wünschte sich von ihrem Mann, dass er sich nur einen kleinen Moment zu ihr begeben würde und sie nur in den Arm nahm.Und sie war davon überzeugt, dass es ihm genauso ging.Auch er brauchte eine Schulter zum anlehnen.

Entweder verschloss er es tief in seinem Inneren oder er redete über seine Probleme mit anderen, was sie etwas kränkte.

Sie waren verheiratet und ein Team.Sie konnte ahnen, warum er ihr nicht alles anvertraute.Erstens wollte er sie nicht beunruhigen und zweitens war er nicht immer der Mensch, der wie ein offenes Buch herum lief.

Für das alles hatte sie auch vollstes Verständnis, doch manchmal könnte sie ihm doch viel mehr helfen, als jeder andere.

\*\*\*\*\*

Tom hatte seine kleine Tochter Helena auf den Arm genommen und einen Zauber auf beide gelegt, damit sie nicht zu sehr vom Regen durchweicht wurden.

Er war mit ihr in die Winkelgasse gegangen und hatte einige wichtige Dinge besorgt.

Doch das Problem war, dass man nicht genau wusste, wann man überhaupt rausgehen konnte und wann nicht.

Es konnte dauernt ein Angriff stattfinden.

So müssen sich wohl die Menschen gefühlt haben, als er alle in Angst und Schrecken versetzt hat. Irgendwie betäubte ihn das.

Er öffnete die Tür und trat erleichtert ein. Endlich trocken und zu Hause.

Er ließ Helena runter und trocknete sie. Dann sprach er den selben Zauber über sich selbst.

Er rief einen Hauself, der die Einkäufe verstaute. Das was er fürs Labor brauchte, nahm er gleich mit.

Vorher brachte er Helena in ihr Zimmer.

Er hatte auch gesehen, dass Whitney und Heather in ihren Wiegen schliefen, doch von Hermine war keine Spur zu sehen.

Nachdenklich ging er ins Labor und bemerkte, dass die Tür keine Schutzzauber mehr hatte.

Als er eintrat blickte er erstaunt umher. Hermine war fleißig am Brauen.

"Hermine Schatz, was braust du denn da??", fragte er neugierig.

"Einige Schmerztränke und Heiltränke auffrischen.", sagte sie.

Er nickte und brachte die Zutaten weg.

"Du hast sicher einen Alarmzauber auf die Etage mit den Kinderzimmern gelegt oder?? Damit du die Babies hören kannst..", sagte er und begann Wurzeln zu zerkleinern.

"Ja habe ich...", sagte sie konzentriert.

Dann führte sie einige Zutaten in den Kessel hinzu und drehte dann drei mal nach links und rechts.

Dann stellte sie das Feuer ab.

"Alles bekommen??", fragte Hermine nach einer Weile.

"Ja. Zum Glück hatten sie noch alles da. Es regnet draussen.", fügte er hinzu.

Hermine sah ihn eine Weile an. Wie gerne würde sie ihn jetzt umarmen.

Es war ja nicht so, dass ihre Ehe auf Eis gelegt war, doch es fehlte ihnen schon etwas die Zeit und Hermine hatte Angst, dass sie vielleicht nie wieder Zeit für so etwas hatten. Sie hatte Angst, dass es bald vorbei war, und zwar für sie beide.

Sie versuchte diese Gedanken zu verscheuchen, doch es gelang ihr erst nicht.

Tom erledigte seine Arbeit und ließ den Trank etwas ruhen.

Geschafft strich er sich übers Gesicht. Vom Dampf war es sehr warm geworden und der Schweiß lief ihnen das Gesicht herunter.

Hermine gab sich einen Ruck und berührte seinen Arm.

Müde sah er auf.

Sie überwand den Abstand zwischen ihnen und umarmte ihn.

Sie legte ihren Kopf auf seine Brust und hörte dem Herzschlag zu, der wohl etwas schneller ging, als vorher.

Tom legte seine Arme um seine Frau und legte sein Kinn auf ihr Kopf.

Er hatte sie auch schrecklich vermisst.

Er wollte sich gar nicht ausmalen, was geschehen würde, wenn sie den Kampf nicht überlebten.

Er war nie ein wirklich religiöser Mensch gewesen, doch diesmal betete er zu Gott, dass er sie alle beschützen möge, vor dem was da käme.

Hermine ließ ihre Hände über seinen Rücken wandern.

Dabei stellte sie sich auf Zehenspitzen und küsste ihn.

Tom lehnte sich gegen die Wand und hob Hermine hoch. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und ihre Beine um seine Hüfte.

Sie ließ sich von diesem Gefühl der Nähe berauschen und intensivierte den Kuss.

Alles um sie herum verschwamm und sie vergaßen alles.

Im Moment war kein Trank wichtiger, kein Dämon bemächtigte sich ihrer Seele.

Im Moment zählten nur sie.

Eng drückte er Hermine an sich und küsste sie leidenschaftlich.

Seine Hände wanderten vom Nacken über den Rücken und blieben am Hintern. Sanft drückte er ihr Becken gegen seines.

Dann drehte er sich schwungvoll um und platzierte Hermine auf einem freien Tisch.

Er zog ihr das Shirt aus und schob ihren Rock hoch.

Hermine küsste in der Zwischenzeit seinen Hals und öffnete sein Hemd.

Leicht streichelte er ihre Beine hinauf und küsste ihr Schlüsselbein. Hermine warf den Kopf nach hinten und krallte sich in seine Schultern.

Seine Hände waren überall und sie presste ihre Beine fest an seinen Rücken. Sie wollte ihn empfangen. Jetzt, denn sie wusste nicht, wie lange sie es noch aushalten konnte. Es war Wochen her, seitdem sie es das letzte Mal getan hatten. Eigentlich war es das letzte Mal gewesen, als sie in Hogwarts übernachtet hatten.

Durch ein geflüstertes 'Bitte' gab sie ihm ihren Wunsch zu verstehen.

Er kam diesem auch gleich nach.

Tom hob ihren Hintern an und zog sie somit dichter an sich heran.

Hermine verschränkte die Arme hinter seinem Kopf und schon begann er sich zu bewegen.

Hermine hatte das Gefühl, als würde sie fliegen.

Ein mächtiges Gefühl breitete sich von ihrem Bauch über den ganzen Körper aus.

Sie stand in Flammen und sie konnte das Feuer in seinen Augen lodern sehen. Beide hatten das Gefühl, als ob die Luft im Raum brannte.

Tom's Rhythmus wurde immer intensiver und er presste sie ganze eng an sich. Hermine fuhr mit ihren Fingern über seine Schultern und die Arme hinunter.

Dann küsste sie ihn.

Er wurde immer schneller und Hermine hatte das Gefühl, dass sie immer höher getragen wurde.

Sie musste doch schon ganz weit oben im Himmel sein?!

Immer noch mit seinen Lippen verbunden explodierte es in ihrem Inneren. Und in seinen Augen schlugen die Flammen so hoch wie nie zuvor.

Hermine und Tom wachten langsam aus der Trance auf.

Lange sahen sie sich in die Augen.

\*\*\*\*\*

Sie hatten ihre Arbeiten schnell beendet und zu Abend gegessen.

Die Kinder waren auch im Bett und die beiden lagen Arm im Arm auf der Couch vorm Kamin.

Hermine kam es vor, als ob sie nie so offen miteinander gewesen waren. Vielleicht hatte sich ihr Wunsch erfüllt.

Denn das im Labor konnte man kaum mit Worten beschreiben und diese Verbindung, die sie gehabt hatten, konnte man durch kein Wort der Welt ersetzen.

Es war ein Einverständnis gewesen. In dem Moment hatten sie sich alle Sorgen gezeigt und den anderen fühlen lassen, aber auf der andren Seite hatten sie sich gleichzeitig getröstet und ihre Wünsche gezeigt und befriedigt.

Worte hätten alles zerstört.

Wenn Hermine an das Gefühl dachte, musste sie lächeln. Diese warme Brise durchzog ihren ganzen Körper.

Jede Faser ihres Körpers erinnerte sich gerne an dieses Gefühl. Sie schloss die Augen und genoss die warme Hand ihres Mannes auf ihrer Haut, der gerade ihre Wange streichelte.

Wäre sie eine Katze gewesen, sie hätte jetzt sofort geschnurrt.

Doch stattdessen gab sie eine zufriedenen Laut von sich.

Tom lächelte bei dem Anblick.

Es hatte gut getan. Und es war richtig gewesen.

Er konnte sich vorstellen, wovon seine Hermine gerade träumte.

Diese Nacht ließen sie sich noch wärmen, doch bald würde ein eisiger Sturm aufkommen, der alles Vertrauen und Liebe benötigte, um ihn zu überstehen.

# Mein bester Freund, der Vampir

*Danke an:*

*Vampira:Thx für dein Kommi und freut mich zu hören, dass dir das letzte Chap gefallen hat.*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat.*

*Rosee:Danke für dein Kommi und es freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat.*

*@all:Sorry das ich schon wieder später dran bin.Es war in letzter Zeit viel los.*

*Ich mache einen Ferienjob und zwischendurch war ich auch noch im Krankenhaus.Verzeiht mir, ich versuche wieder öfter zu posten.*

*Eure S1991*

## Mein bester Freund, der Vampir

Hermine hatte ihre Kinder gerade an den Esstisch verfrachtet, als es an der Tür läutete.

Sie schickte ihren Hauself Penny zur Tür und setzte sich.

Tom war unterwegs und Helena saß ziemlich ungeduldig an ihrem Platz und trommelte mit den Fingern auf den Tisch.Sie hatte wohl hunger, doch Hermine wollte noch nicht anfangen, weil Tom jeden Moment kommen konnte.

Leicht genervt schickte sie einen Blick über den Tisch zu ihrer Tochter.Diese verstummte, schmolte aber trotzdem eine Runde lang.Ihre Schwestern sahen auch nicht begeisterter aus.Sie hatten zwar schon ihr Abendessen weg, aber trotzdem warteten sie auf ihren Vater.

Ein paar Minuten später führte Penny einen Mann herein, mit dem Hermine überhaupt nicht gerechnet hat.

"Christoph", sagte Hermine überrascht und begrüßte ihn mit einer freundschaftlichen Umarmung.

Christoph war etwas dünner geworden und er wirkte auch etwas blasser.

Die Spuren des Kampfes gingen auch nicht an ihm vorbei.

Doch irgendein Gefühl sagte Hermine, dass sie nicht genau wusste, auf welcher Seite Christoph wirklich stand.Sie hatte bis jetzt immer geglaubt, dass er auf ihrer Seite stand.

Freundlich bittete sie Christoph an den Tisch.Erschöpft ließ er sich an den großen Tisch sinken.

Die Kinder sahen ihn mit großen Augen an.

"Was führt dich hier her?Um ehrlich zu sein, hätte ich dich hier als letzten vermutet.", sagte Hermine ehrlich heraus.

Christoph seufzte einmal und fuhr sich mit der rechten Hand durchs Gesicht.

"Hermine, ich komme gerade von meiner Schwester.Sie wird immer biestiger, wohl auch weil sie keinen Weg findet, den dunklen Lord auf ihre Seite zu ziehen.Irgendwie ist es immer noch die selbe Leier.Es nervt langsam, doch ich kann sie nicht umstimmen.Und Tony scheint langsam auch etwas zu merken.Eigentlich ein Wunder, dass er erst jetzt etwas merkt.", sagte Christoph und machte eine kleine Pause.

"Vielleicht könnte es ein Problem werden, wenn Tony sich in seinem Stolz und seiner Ehre bedroht fühlt.Natürlich braucht er das nicht, aber dadurch das meine liebe Schwester so einen Wind macht, wird er total aufgestachelt.Mit anderen Worten:er regt sich über ungelegte Eier auf.Und auch wenn er seinem Lord vertraut und sehr loyal ist, könnte seine blinde Wut anderes anrichten.Tom könnte in Gefahr geraten, bei solchen Gefolgsleuten.Ich bin mir aber noch nicht sicher, ob Svetlana das alles geplant hat, denn sie empfindet überhaupt nichts für ihren Ehemann.Er ist ihr total egal.", sagte Christoph und blickte Hermine nachdenklich an.

Hermine nickte und verdaute die Informationen ersteinmal.

"Warum erzählst du mir das Christoph?" fragte sie eine Weile später.

"Ich dachte es würde euch weiterhelfen.Vorallem ist es besser wenn man vorbereitet ist.Und ich war

sowieso in der Nähe. Ich wollte dich wiedersehen. Es ist schließlich schon so lange her.", sagte er mit einem kleinen Grinsen.

Hermine lächelte leicht zurück.

"Danke.", sagte sie nur und Christoph verstand es.

"Ist der Lord gar nicht da?", fragte er.

"Nein. Er ist unterwegs. Aber er müsste jeden Moment wiederkommen. Darum haben wir auch noch nicht gegessen.", sagte Hermine.

Sie redeten noch eine Weile über belangloses Zeug und es verging bald eine halbe Stunde. Hermine musste zugeben, dass Christoph sich irgendwie verändert hatte.

Er wirkte kühler, distanzierter und mystischer als je zuvor.

Und das beunruhigte sie.

Doch sie wurden bald erlöst, denn Tom stand auf einmal in der Tür.

"Guten Abend.", sagte Christoph freundlich und nickte Tom einmal zu.

Tom kam in den Raum herein und erwiderte den Gruß auf seine kühle Art. Hermine wunderte sich etwas. Es gab zwar mal eine Zeit, wo Tom etwas eifersüchtig auf ihn gewesen war, doch eigentlich hatten die beiden doch nie Probleme gehabt. Oder wusste ihr Mann schon wieder mehr als sie??

"Entschuldige Hermine, dass ich erst so spät komme, doch es hat etwas länger gedauert.", sagte er zu Hermine.

Christoph erhob sich und sagte dann: "Ich glaube, ich geh wieder. Danke Hermine und wir sehen uns bestimmt irgendwann."

Dann verschwand er.

"Was wollte er hier??", fragte Tom.

"Er war bei Svetlana gewesen und er hat mich davor gewarnt, dass Tony sehr eifersüchtig wird, weil er denkt, dass du seine Ehe bedrohst. Svetlana tüfelt immer noch, wie sie dich erobern kann. Ich hatte ihn gefragt, warum er mir das erzählt, da meinte er nur, dass es besser sei, immer vorbereitet zu sein und er wollte mich wiedersehen.", erklärte Hermine ihm.

Beim letzten Satz verdunkelte sich das Gesicht von Tom.

Die Hauselfen trugen das Essen auf und die Kinder waren froh, dass sie endlich etwas zu essen bekamen. Damit war eigentlich eher nur Helena gemeint.

"Wie wars vorhin??", fragte Hermine.

"Es ging. Ich glaube, es ist bald soweit. Die Unruhe wird immer lauter.", sagte Tom.

"Schatz, was mich etwas gewundert hat, warum warst du so distanziert, als du Christoph begrüßt hast? Ich muss zwar zugeben, dass er mich auch etwas nachdenklich macht, weil ich glaube, dass er sich irgendwie verändert hat, aber wieso du??", fragte Hermine skeptisch.

Tom zögerte einen Moment, doch dann rückte er mit der Sprache heraus.

"Er hatte einen Unfall mit einem Vampir in Russland bei einem Auftrag oder so etwas ähnliches. Vor ungefähr 7 Monaten. Seitdem ist er kaum noch der Selbe. Und man munkelt, dass er nicht mehr so überzeugt ist von unserer Seite, wie er immer sagt. Außerdem sind Vampire ja dafür bekannt, dass sie in erster Linie immer ihrem eigenen Nutzen folgen.", sagte er.

Hermine war geschockt.

"Er ist jetzt ein Vampir??", fragte sie ungläubig.

"Ja.", sagte Tom.

Jetzt verstand sie auch warum er blässer war. Aber irgendwie sah er krank aus. Nicht wie ein richtiger Vampir. Vampire sahen doch immer makellos aus und nicht so wie Christoph ihr untergekommen war.

"Aber für ein Vampir sah er nicht gerade gesund aus.", sagte Hermine.

"Er hat wohl ein paar Schwierigkeiten. Frag mich nicht, welche das genau sein sollen. Außerdem hat es mir nicht gefallen, dass er hier an unserem Tisch sitzt. In der Nähe von dir und den Kindern. Ich traue ihm nicht mehr.", sagte Tom bitter.

Hermine schluckte.

"Hätte ich das gewusst....", sagte sie bleich.

Tom stand auf und trat neben sie.

Er bewegte sie zum Aufstehen und nahm sie in den Arm.

"Du konntest es ja nicht wissen.Ich hätte es dir gesagt, doch ich ahnte ja nicht das er hierher nochmal kommen würde.", sagte Tom.

"Seit wann weißt du es??", fragte Hermine leise und schob Tom ein klein wenig von sich weg.

"Seit zwei Monaten oder so.", sagte er.

Hermine nickte und lächelte leicht.Tom erwiderte das Lächeln, doch er wusste ganz genau, dass Hermine es schon getroffen hatte.Erstmal was alles hätte passieren können und auch das ihr bester Freund jetzt ein eiskaltes, unberechenbares Monster geworden ist.Nicht alle Vampire waren gut und die wenigsten verbündeten sich mit der guten Seite.

Doch wo stand er??Er war auch so kalt geworden, doch er hatte sie gewarnt.Wenn ihm nichts an der guten Seite liegen würde, dann hätte er doch nicht Hermine und Tom gewarnt.Hermine verstand gerade gar nichts mehr.

Christoph war ihr erster Verbündeter gewesen, als sie hier so allein und schutzlos gewesen war.

Irgendwie fühlte sie sich verraten.

Hermine ging früh ins Bett.Die Kinder waren auch gleich eingeschlafen.

Tom wollte noch ein wenig in seinem Büro abschalten, darum ging Hermine schon vor.

Nachdenklich schwenkte er die rote Flüssigkeit in seinem Glas.Dann trank er es mit einem Zug leer.

Am liebsten würde er seine Familie an einen sicheren Ort schicken.

Das hier war schon lange kein sicherer Ort mehr.

Doch Hermine würde sich nie abschieben lassen.Dafür hatte sie zu viel gearbeitet und sie würde wohl umkommen vor Sorge.

Doch irgendwie taten sie das doch auch, wenn sie hier zusammen blieben und in die Schlacht zogen?!

Tom merkte wie müde er war.Er stellte sein Glas ab und ging auch ins Schlafzimmer.

Als er den Raum betrat, war es stockdunkel.Er zog sich um und legte sich ins Bett.Als er sich nahe zu Hermine legte, merkte er das sie noch nicht schlief.

Doch sie hatte die ganze Zeit kein Mucks von sich gegeben.

Er legte den Arm um Hermine und zog sie zu sich.

Hermine nahm seine Hand und verstärkte den Druck um sein Handgelenk.

Das war ein Zeichen, dass sie damit einverstanden war, dass Tom sie im Arm hielt und das er für sie da war.

# Kampf zwischen Licht und Schatten

Danke an:

*Fleur\_de\_la\_Stur: Danke für dein Kommentar. Und dann bis zum nächsten Mal!!!*

*Roseee: Danke für dein Kommi und ich hoffe, du hast einen schönen Urlaub.^^  
Ich hoffe, dass du trotzdem noch Zeit findest, die Story zu Ende zu lesen. Bis bald!!*

*Vampira: Danke für dein Kommi und freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat.*

## Kampf zwischen Licht und Schatten

Der Mond strahlte hell und bezaubernd vom Himmel.

Es war mitten in der Nacht und einzelne Sterne funkelten. Es war windstill und angenehm. Eine wunderschöne Nacht. Doch dabei sollte es nicht bleiben.

Hermine zog ihre Jacke enger um ihren Körper und ging wieder hinein. Sie hatte bestimmt über eine Stunde draussen im Garten verbracht und einfach nur den Himmel, die Sterne, den Mond und den wunderschönen See betrachtet. Es war sehr friedlich, doch es lag schon länger in der Luft, dass diese Atmosphäre nicht lange halten würde.

Hermine gab ihren Kinder noch einen Kuss und apparierte dann mit Tom zusammen zu einer Klippe. In der Nähe der Klippe war ein Wald. Dort warteten schon viele Ordensmitglieder und auch Todesser. Die meisten waren sehr angespannt. Auch Hermine war nervös. Sie würden ihr Bestes geben, doch die Angst blieb trotzdem.

Hermine sah Tom in die Augen und er drückte noch einmal ihre Hand.

Hermine versuchte ein Lächeln, doch es gelang ihr nicht richtig. Tränen stiegen ihr in die Augen. Tom zog sie an sich und umarmte sie.

\*\*\*\*\*

Der Plan wurde noch einmal durchgecheckt und dann machten sich alle auf den Weg. Alle verteilten sich so, wie sie es besprochen hatten.

Und wie vermutet kamen die Feinde.

Alle möglichen dunklen Kreaturen und auch ehemalige Todesser waren aufs Schlachtfeld gezogen.

Vampire leckten über ihre spitzen Zähne und Werwölfe wetzten ihre Klauen.

Und nun offenbarte sich die Anführerin.

In einem dunkelblauen Umhang gehüllt trat sie in den Schein des Mondes. Sie ließ ihre Kapuze fallen. Das schöne und eiskalte Gesicht von Svetlana brannte sich in diesem Moment in Hermines Gedächtnis.

Ihre Augen durchbohrten ihre Gegener und ihre weißblonden Haare wehten leicht in der Brise.

Ein möderisches Grinsen bildete sich auf ihrem Gesicht und sie zog den Zauberstab. Alle anderen reagierten sofort und hatten ihren Stab griffbereit. Es tat keiner was. Jeder wartete darauf, dass einer den ersten Schritt tat. Hermine wusste nicht, wie lange sie so gewartet hatten, doch es kam ihr wie eine Ewigkeit vor. Vielleicht waren es nur ein paar Minuten gewesen, vielleicht auch nur ein paar Sekunden, doch es fühlte sich wie Stunden an.

Svetlana lachte ein grausames Lachen und flüsterte bedrohlich: "Es ist vorbei für euch!!"

Dann brachen mehrere Blitze durch die Luft. Man konnte schon nicht mehr erkennen, wer sich wo befand. Eisern verteidigte sich Hermine. Zwei Vampire hatten sie umzingelt und immer wieder kamen verirrte Flüche auf sie zu, die sie auch abblocken musste.

Hermine erinnerte sich daran, was sie gelernt hatte. Sie wandte die Zauber an, die Vampire vernichteten.

Doch gleich flankierten sie weitere.

Aus den Augenwinkeln erkannte sie, dass Harry mit einem ehemaligen Todesser kämpfte.

Harry war ein sehr guter Duellant, doch dieser Gegner brachte ihn wirklich ins Schwitzen. Wenn niemand Harry helfen würde, wusste Hermine nicht, wie lange er noch durchhalten würde.

Sie versuchte sich loszureißen, doch auf ihren Weg wurde sie immer wieder aufgehalten.

Irgendwann kam sie bei Harry an. Sie blockte immer noch einzelne Flüche ab. Doch sie hatte eine Chance gefunden, Harry zu unterstützen. Aus sicherer Entfernung zielte sie einen Fluch auf den Todesser.

Der Fluch traf ihn in die Rippe und er musste sein Feuergefecht einstellen.

Harry nutzte dies und lähmte ihn mit einem Fluch.

Dankbar lächelte Harry Hermine an und formte mit seinen Lippen ein 'Danke'.

Hermine lächelte zurück und konzentrierte sich wieder auf den Kampf.

Soweit sie das beobachtet hatte, war es Gleichstand auf den beiden Seiten.

Hermine konnte Tom, Severus, Lucius und Bellatrix nicht entdecken, genauso wenig wie Svetlana. Sie würden doch nicht...??

Hermine sah sich immer wieder panisch um.

Ein ungutes Gefühl durchflutete sie.

Sie steuerte den Waldrand an.

Sie sah, dass Ginny am Arm blutete. Hermine schickte einen Fluch auf Ginny's Gegner zu und dieser sackte in sich zusammen.

Ginny zog sich etwas in den Schatten des Kampfes zurück und versuchte ihre Wunde zu heilen. Hermine setzte ihren Weg fort.

In der Nähe des Waldes kämpften Neville und Luna gemeinsam gegen einen sehr blutrünstigen Werwolf. Die Entschlossenheit stand in ihren Augen. Hermine empfand in diesem Moment Stolz und tiefe Zuneigung.

Sie wusste, wie lange und wie hart die beiden dafür gekämpft hatten und die beiden waren gute Kämpfer. Neville hatte sich schon öfter als Kämpfer bewiesen und er war fast genauso gut wie seine Eltern. Sie wären bestimmt stolz auf ihn.

Hermine unterstützte sie. Der Werwolf war ein zäher Knochen und Hermine brach langsam der Schweiß aus.

Der Werwolf jaulte gequält auf, als Neville's und Hermine's Flüche in voll in der Brust erwischten.

Doch dann schien er noch wilder.

Hermine überlegte fieberhaft, was man unternehmen konnte, damit der Wolf ausgelöscht wurde.

Die Schreie um sie herum wurden immer lauter. Es gab wohl schon mehrere Verletzte. Hermine hoffte, dass es Verletzte von der anderen Seite waren.

Eisern hielten die drei ihre Verteidigung aufrecht, doch sie glaubten nicht, dass es noch lange so weiterging, wenn ihnen nichts einfiel.

Aufeinmal sprangen drei Schatten auf den Werwolf zu.

Es waren Greyback und zwei seiner Gefährten.

Hermine schickte Neville und Luna weg, sie selbst ging zum Wald. Dort konnte sie Kampfgebrüll hören. Sie spürte die starke Aura. Es mussten Tom und die anderen sein.

Sie drehte sich noch einmal um und überblickte das Schlachtfeld. Soweit hatten sie alles im Griff. Aber wer wusste, wie viele Svetlana mitgenommen hatte, die sie gegen Tom und die anderen einsetzte.

\*\*\*\*\*

Hermine durchgequerte den Wald. Immer darauf bedacht gleich anzugreifen. Doch bis jetzt war es ruhig geblieben. Sie entdeckte eine Lichtung.

Von dort strahlte helles Licht in den Wald und Schreie und Rufe drangen an ihre Ohren.

Hermine's Herz schlug etwas schneller als vorher und ihr Atem beschleunigte sich auch.

Rasch ging sie zu der Lichtung.

Hinter einen Baum versteckte sie sich. Vorsichtig luckte sie um den Baum herum. Als sie das Geschehen erfasste, erbleichte sie.

# Unerwarteter Besuch aus der Zukunft

Danke an:

*Vampira:Danke für dein Kommi.*

*Fleur\_de\_la\_Stur:Danke für dein Kommi und dein Lob.^  
freut mich, dass das Kapitel dir gefallen hat.*

*Hermine189:Danke für dein Kommentar und danke für dein Lob.Es freut mich, dass dir meine Geschichte gefällt.Das hör ich immer wieder gerne.^*

*FredWeasley:Danke für dein Kommi und freut mich, dass es dir gefallen hat.*

## Unerwarteter Besuch aus der Zukunft

Hermine stand immer noch stocksteif dort und beobachtete das Spektakel.

Svetlana lachte ihr grausamstes Lachen, dass sogar Voldemort in seinen besten Zeiten Konkurrenz gemacht hätte.

Viele verschiedene Blitze zuckten durch die Luft und auch hier gab es Kampfgebrüll.Der innere Kreis der Todesser war hier versammelt und kämpfte gegen Svetlana und ihre paar auserwählten Gegenspieler.

Hermine erwachte langsam aus ihrer Starre.Sie umklammerte ihren Zauberstab und schlich sich langsam an.

Aber etwas, was sie schon am Anfang irritiert hatte, stach ihr ins Auge.

Drei junge Mädchen standen mitten im Kampf und strömten ein komisches Licht aus.Aus den Augenwinkeln nahm Hermine wahr, dass auch Tom diese Mädchen seltsam ansah.

Irgendwie weckten diese Mädchen etwas in ihr und irgendwie glaubte Hermine diese Mädchen zu kennen.Sogar sehr gut zu kennen.

Das eine Mädchen war sehr groß und hatte schwarze gelockte Haare, die ihr bis zu den Schulterblätter gingen.

Sie hatte helle Haut und dunkle Augen.Sie war gertenschlank und sah einfach nur atemberaubend schön aus.Sie sah aus wie Tom.

Hermine dachte, sie würde gleich in Ohnmacht fallen.Das eine Mädchen dort vorne war Helena.Die Entschlossenheit und Konzentration stand ihr ins Gesicht geschrieben.Niemals hätte sie das gedacht.Helena war sonst immer die luftig lockere gewesen.Jedenfalls als Kind.

Aber das hier war nicht mehr ihre kleine Helena.Das war Helena als erwachsene Frau.Aber wie kam sie hier her?

Und wer waren die anderen beiden Mädchen??

Das waren doch nicht etwa...?

Die anderen beiden Mädchen waren etwas kleiner als Helena.Das eine Mädchen hatte Kinnlanges schwarzes Haar und sie war leicht gebräunt.

Sie hatte braune Augen.Es war Heather.

Und das andere Mädchen hatte auch schwarze Haare, die ihr aber fast bis zum Bauchnabel gingen.Sie waren auch glatt und ihre Haut war auch etwas gebräunt.

Doch sie hatte wie ihre Schwester Helena dunkle Augen.

Es war Whitney.

Hermine stand der Mund offen.Für einen kurzen Augenblick vergaß Hermine alles um sich herum.Dort vorne standen ihre Töchter und sie sahen mächtiger aus als sie jemals erwartet hatte.Sie waren etwas besonderes.

Helena duellierte sich mit einigen Gegnern.Sehr gut sogar.Das hatte eine ganz persönliche Handschrift.

Die ihres Vaters.

Hermine musste leicht lächeln und als sie Tom ansah und ihre Blicke sich trafen, schienen sie das Gleiche zu denken.

Heather wirbelte gerade einige Wasserfontänen um sich und schleuderte damit einige Angreifer weg und fast hätte sie auch Svetlana von ihrem Podest gestürzt. Whitney legte gleich nach und schleuderte einige Feuerkränze hinterher.

Anscheinend konnten die Zwillinge noch mehr mit ihren Fähigkeiten machen, als im Babyalter.

Hermine stahl sich zu Tom und dieser schien etwas erschrocken darüber zu sein, dass Hermine auf einmal vor ihm stand.

"Hermine, was machst du hier? Das ist viel zu gefährlich!", sagte er schnell.

"Ich lasse dich nicht alleine. Ich hab mir Sorgen gemacht. Ich dachte du wärst verschleppt worden oder so.

Aufeinmal wart ihr alle verschwunden. Ihr habt mir einen großen Schreck eingejagt.", sagte Hermine beherrscht. Wie konnte er sie noch zur Rechenschaft ziehen?? War es in so einer Situation nicht egal? Hauptsache man hielt zusammen, mehr zählte doch nicht.

Tom überlegte kurz und nickte dann. Dann zog er sie kurz zu sich.

"Ok. Dann bleib hier und kämpfe. Ist soweit alles in Ordnung da vorne?!", fragte er.

"Ja. Die haben alles im Griff gehabt, wie ich gegangen bin.", sagte Hermine und stellte sich in Kampfposition.

"Was hältst du davon, dass unsere Töchter hier sind?? Und hast du eine Ahnung warum sie als Erwachsene hier her gekommen sind?!", fragte Tom nahe in der Weile.

"Ich weiß es nicht so genau. Aber es schien schon immer ihr Schicksal gewesen zu sein. Sie hatten von Anfang an eine besondere Gabe. Eigentlich hätte ich nie gedacht, dass unsere Töchter diesen Krieg mit bewältigen würden.", sagte Hermine.

Sie und Tom wehrten einen starken Fluch ab und schritten dann weiter an Svetlana heran, die mächtig sauer zu sein schien. Es behagte ihr nicht, dass drei weitere mächtige Gegner ins Spiel gekommen waren.

Sie fauchte und schrie was das Zeug hielt und langsam bekam sie Panik. Ihre Handlanger gingen ihr zu neige und sie merkte, dass sie langsam in die Enge getrieben wurde und alleine da stand.

Ihre Flüche wurden eine Spur ekliger und auch grausamer, aber die Todesser waren in der Überzahl.

Sie kreisten Svetlana ein und ihre Angst vor dem Kommenden stand in ihren Augen. Doch die Todesser hatten kein Erbarmen mit ihr. Sie hatte zu viel schlimmes angerichtet.

Tom sprach sein letztes mal im Leben den Todesfluch. Damit war der Krieg beendet.

Erst realisierten die Todesser gar nicht, was gerade geschehen war. Das sie endlich frei sein konnten.

Glücklich fielen sich alle in die Arme.

Tom küsste Hermine innig und wirbelte sie einmal durch die Luft. Alle waren mit einem blauen Auge und ein paar Kratzern davon gekommen.

Dann kamen die drei Mädchen hinzu.

Sie sahen ihre Eltern neugierig an.

"Hi ihr drei. Ich hätte nie gedacht, dass wir euch so jemals sehen würden?!", sagte Hermine mit einem Lächeln.

Helena, Whitney und Heather lächelten.

"Hi Mum, Dad, ich bin sehr froh, dass wir unser Schicksal erfüllen konnten und dieser Krieg ein Ende hat.", sagte Helena.

Sie hatte immer noch dieses Fröhliche an sich.

Das merkte Hermine sofort. Auch die Zwillinge schienen sich kaum verändert zu haben. Nur das sie wunderschöne junge Frauen geworden waren, auf die man sehr stolz sein konnte.

Die drei Schwestern, die noch in die Geschichte der Zauberwelt eingehen würden, verließen die Vergangenheit und reisten wieder in ihre Gegenwart. In Hermines und Toms Zukunft.

\*\*\*\*\*

Zu Hause nahm Hermine ihre drei Töchter erstmal in den Arm und drückte sie ganz fest. Wenn sie wüssten,

was alles passiert war..??

Aber das war ein Thema für spätere Jahre.

Alle waren glücklich, dass der Krieg mit wenigen Toden zu ende gegangen war.Es gab größere und kleinere Verletzungen, doch es sah nicht danach aus, dass jemand ihnen erligen würde.

Jetzt hofften alle, dass es endlich Frieden geben würde und sie in Ruhe ihr Leben leben konnten.

Dieser Tag war einer der glücklichsten Tage, die sie jemals gehabt hatte.Sie hatte ihre Familie sicher und wohlbehalten wieder und auch fast alle Freunde hatten überlebt.

Was wollte man mehr?!

# Epilog

*Nun, das ist das absolute Ende der Geschichte. Etwas traurig bin ich schon, aber ich schreibe irgendwann eine neue Story. Ich habe nämlich viele Ideen. Ich hoffe, ich höre dann wieder von euch. Und ich hoffe, dass euch die Story genau so viel Spaß gemacht hat, wie mir.*

*Dafür das es meine erste richtige FF war, bin ich wirklich glücklich, dass sie auf soviel positive Rückmeldung gestoßen ist.*

*Ein ganz dickes Dankeschön an alle Reviewer.*

*Bis bald*

*S1991*

## Epilog

Es waren zehn Jahre vergangen.

Hermine war Lehrerin für Verwandlung an der Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei geworden.

Sie war sehr beliebt bei den Schülern und mit ihren Kollegen kam sie bestens zurecht.

Einer ihrer Kollegen war Severus. Er hatte den Posten als Lehrer für Zaubersprüche wieder bekommen.

Und auch Tom hatte sich seinen Traum erfüllt. Er war zwar kein Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste geworden, doch er hatte die Leitung der Schule übernommen, nachdem McGonagall in den Ruhestand gehen wollte.

Diesen Posten hatte er nun schon drei Jahre inne.

Auch Helena ging schon nach Hogwarts und dieses Jahr würden die Zwillinge hinkommen. Hermine war schon sehr aufgeregt, denn sie war gespannt in welches Haus ihre beiden Töchter kommen würden. Helena war ganz nach ihrem Vater nach Slytherin gekommen.

Zum Glück hatten sich die Häuserivalitäten etwas gelegt und alle Häuser hatten ein netteres Miteinander als vorher.

Auch Athena war nach Slytherin gekommen und die beiden waren beste Freundinnen.

Lucius war Zaubereiminister geworden und hatte das Land wieder aufgebaut.

Selbst Severus hatte vor einigen Jahren geheiratet.

Er war letztes Jahr Vater von Zwillingen geworden. Einem Jungen und einem Mädchen.

Die ersten Jahre nach Kriegsende waren zwar nicht ganz leicht gewesen für die ehemaligen Todesser, weil es immer wieder Leute gab, die es nicht einsehen wollten. Doch sie hatten es gemeinsam durchgestanden und lebten jetzt zufrieden mit den anderen Mitgliedern der Zauberwelt zusammen.

Harry und Ginny hatten noch einen Sohn bekommen. Sie hatten ihn nach Albus Dumbledore benannt.

Harry war Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste geworden.

Er hatte noch ein paar Jahre als Auror gearbeitet und vor zwei Jahren die Stelle angenommen.

\*\*\*\*\*

"Schatz, wir müssen uns beeilen. Du sollst noch eine Ansprache halten und deine Kinder werden gleich eingeteilt.", sagte Hermine hektisch.

Tom zog seinen Umhang über und huschte dann schnell mit Hermine aus den Kerkern in die große Halle. Sie nahmen Platz und beobachteten das Eintreten der neuen Schüler.

Professor Sinistra las die Namen der Schüler vor.

Nach der Hälfte waren dann endlich Heather und Whitney dran.

"Heather Riddle."

Heather ging äußerlich kühl zu dem Hocker, doch innerlich war sie so nervös, dass sie am liebsten in die Luft gesprungen wäre, als ihr der Hut aufgesetzt wurde.

"Na, wen haben wir denn da? Ziemlich viel vor....? Du passt am Besten nach...RAVENCLAW!!!"

Heather fiel ein Stein vom Herzen. Lächelnd ging sie zum Ravenclawtisch, der sie auch schon fröhlich empfing.

Vorher knuffte sie ihrer Zwillingschwester aber noch ermutigend in die Seite.

Als Heather sich am Tisch niederließ, sah sie lächelnd zum Lehrertisch hinauf. Ihre Eltern strahlten sie glücklich an und Heather strahlte einfach nur glücklich zurück.

"Whitney Riddle."

Whitney war schon etwas nervöser als ihre Schwester, was man ihr auch etwas ansah.

Sie setzte sich und lauschte dem Hut.

"Na da ist ja noch jemand. Du bist sehr begabt und hast genauso viel vor wie deine Schwestern. Doch wo steck ich dich hin?? Hufflepuff oder Ravenclaw?? Schwierige Entscheidung.", murmelte der Hut.

Whitney dachte angestrengt daran, dass sie nach Ravenclaw wollte.

"Du willst also nach Ravenclaw zu deiner Schwester?!... Na gut, du passt dort auch recht gut hin. Du kommst nach... RAVENCLAW", schrie der Hut und Whitney atmete erleichtert aus. Dann hüpfte sie zum Ravenclawtisch, wo ihre Schwester sie glücklich umarmte.

Hermine und Tom lächelten sich einmal kurz an, dann stand Tom auf und hielt die traditionelle Rede.

Als er sich wieder setzte, griffen alle Schüler beherzt zu.

Tom und Hermine stießen auf ihre Kinder an und tranken einen Schluck. Hermine drückte Toms Hand kurz und sanft, dann aßen auch sie.

\*\*\*\*\*

Nach dem Abendessen hatten sich die drei Schwestern von ihren Eltern verabschiedet und waren in ihre Schlafsäle gegangen.

Hermine und Tom ließen sich erschöpft im Sofa nieder.

Tom ließ eine Flasche Wein kommen und dann tranken sie auf den Beginn des neuen Schuljahrs und das es hoffentlich ein gutes neues Jahr wurde.

Tom küsste Hermine und diese schlang sich um ihn.

"Nun, Mrs Riddle, ist die ganze Familie wieder unter einem Dach.", sagte Tom grinsend und küsste Hermine verlangend.

THE END